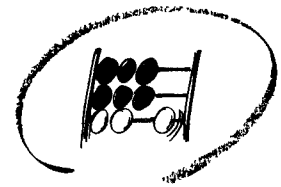


LS



Statistisches Bundesamt

# Wirtschaft und Statistik

## Aus dem Inhalt

Strukturen der Privathaushalte ▪ Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe ▪ Struktur und Nutzung von Wohneinheiten und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost ▪ Wohnsituation von Haushalten mit Kindern ▪ Entwicklung des Großhandels ▪ Entwicklung im Gastgewerbe ▪ Gewerblicher Luftverkehr ▪ Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber ▪ Haushaltsbudgets von Arbeitern und Angestellten aus der Sicht der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe ▪

# 5

Mai

# 1997

## Abkürzungen

WiSta	=	Wirtschaft und Statistik
MD	=	Monatsdurchschnitt
VjD	=	Vierteljahresdurchschnitt
HjD	=	Halbjahresdurchschnitt
JD	=	Jahresdurchschnitt
D	=	Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)
Vj	=	Vierteljahr
Hj	=	Halbjahr
a n g	=	anderweitig nicht genannt
o a S	=	ohne ausgeprägten Schwerpunkt
St	=	Stück
Mill	=	Million
Mrd	=	Milliarde

## Zeichenerklärung

p	=	vorläufige Zahl
r	=	berichtigte Zahl
s	=	geschätzte Zahl
—	=	nichts vorhanden
0	=	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
	=	Angabe fällt später an
x	=	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
I oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	=	keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
()	=	Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

## Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

## Schriftleitung:

Dr. Gerhard Burgin,  
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes,  
65180 Wiesbaden



## Informationen:

Statistisches Bundesamt  
Allgemeiner Auskunftsdienst  
65180 Wiesbaden  
• Telefon 06 11/75 24 05  
• Telefax 06 11/75 33 30  
• T-Online (Btx) \*48484 #  
• Internet <http://www.statistik-bund.de>

## Zweigstelle Berlin

Postfach 276, 10124 Berlin  
• Telefon 0 30/23 24 68 66  
• Telefax 0 30/23 24 68 72

## Verlag:

Metzler-Poeschel, Stuttgart

## Verlagsauslieferung:

SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH  
Postfach 4343  
72774 Reutlingen  
Telefon 0 70 71/93 53 50  
Telefax 0 70 71/3 36 53

## Druck:

Rhein Main Druck, Mainz

Erscheinungsfolge monatlich

Erschienen im Juni 1997

Einzelpreis DM 19,—  
Jahresbezugspreis DM 198,—  
zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer 1010200–97105  
ISSN 0043–6143

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 1997

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Statistischen Bundesamtes diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern

Kurznachrichten . . . . . 279

**Textteil**

Strukturen der Privathaushalte 1995 . . . . . 287

Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen  
Gewerbe vom 31. März 1996 . . . . . 293

Struktur und Nutzung von Wohneinheiten und  
Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-  
Ost . . . . . 299

Wohnsituation von Haushalten mit Kindern . . . . . 306

Entwicklung des Großhandels im Jahr 1996 . . . . . 315

Entwicklung im Gastgewerbe 1996 . . . . . 321

Gewerblicher Luftverkehr 1996 . . . . . 325

Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1995 . . . . . 331

Haushaltsbudgets von Arbeitern und Angestell-  
ten aus der Sicht der Einkommens- und Ver-  
brauchsstichprobe . . . . . 342

Preise im April 1997 . . . . . 355

Übersicht über die im laufenden Jahr erschiene-  
nen Textbeiträge . . . . . 359

**Tabellenteil**

Übersicht . . . . . 243\*

Statistische Monatszahlen . . . . . 244\*

Ausgewählte Tabellen . . . . . 272\*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Ge-  
bietsstand seit dem 3. 10. 1990

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf  
die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis  
zum 3. 10. 1990, sie schließen Berlin-West ein

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen  
sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,  
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

**Herausgeber**

Statistisches Bundesamt

**Verlag**

Metzler-Poeschel, Stuttgart

<b>Contents</b>	Page
News in brief . . . . .	279

**Texts**

Structures of households, 1995 . . . . .	287
Results of the census in crafts-related industries on 31 March 1996 . . . . .	293
Structure and use of housing units and dwellings in the new Länder and Berlin-East . . . . .	299
Housing situation of households with children . . . . .	306
Development of wholesale trade in 1996 . . . . .	315
Development of the hotel and restaurant industry, 1996 . . . . .	321
Commercial air transport, 1996 . . . . .	325
Public assistance and benefits granted to asylum seekers, 1995 . . . . .	331
Household budgets of wage earners and salaried employees in the context of the sample survey of income and expenditure . . . . .	342
Prices in April 1997 . . . . .	355
List of the contributions published in the current year . . . . .	359

**Tables**

Summary . . . . .	243*
Monthly statistical figures . . . . .	244*
Selected tables . . . . .	272*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990.

The data for the "former territory of the Federal Republic" relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West.

The data for the "new Länder and Berlin-East" relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Western Pomerania, Saxony, Saxony-Anhalt, Thuringia as well as to Berlin-East

<b>Table des matières</b>	Pages
Informations sommaires . . . . .	279

**Textes**

Structures des ménages particuliers en 1995 . . . . .	287
Résultats du recensement des activités similaires à l'artisanat du 31 mars 1996 . . . . .	293
Structure et usage des unités de logement et des logements dans les nouveaux Länder et Berlin-Est . . . . .	299
Situation de logement des ménages ayant des enfants . . . . .	306
L'évolution du commerce de gros en 1996 . . . . .	315
L'évolution dans hôtellerie et restaurants en 1996 . . . . .	321
Trafic aérien commercial en 1996 . . . . .	325
Aide sociale et prestations aux demandeurs du droit d'asile en 1995 . . . . .	331
Budgets des ménages d'ouvriers et d'employés sous l'angle de l'enquête par sondage sur les revenus et les dépenses de consommation . . . . .	342
Prix en avril 1997 . . . . .	355
Liste des contributions publiées dans l'année en cours . . . . .	359

**Tableaux**

Résumé . . . . .	243*
Chiffres statistiques mensuels . . . . .	244*
Quelques tableaux sélectionnés . . . . .	272*

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990

Les données pour «l'ancien territoire fédéral» se réfèrent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990, Berlin-Ouest y est inclus

Les données pour les «nouveaux Länder et Berlin-Est» se réfèrent aux Länder Brandebourg, Mecklembourg-Poméranie occidentale, Saxe, Saxe-Anhalt, Thuringe ainsi qu'à Berlin-Est



# Kurznachrichten

## Aus Europa

### Neue Studien über die Kosten der Intrahandelsstatistik

Auf der letzten Sitzung des Ausschusses für die Statistiken des Warenverkehrs zwischen den Mitgliedstaaten in Luxemburg (11. bis 13. März 1997) wurden drei neue Studien über die Kosten der Intrahandelsstatistik vorgestellt. Hierbei handelt es sich zum einen um eine vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) durchgeführte Studie, zum anderen um Studien des Europäischen Parlamentes und des nationalen Amtes für Statistik der Niederlande. In allen drei Fällen wurden Meinungsumfragen bei Unternehmen durchgeführt, die zur Intrahandelsstatistik melden müssen. Der Eurostat-Studie lag zudem eine Befragung der zuständigen statistischen Stellen zugrunde. Die verstärkte Beschäftigung mit den Kosten der Intrahandelsstatistik steht in Zusammenhang mit den derzeit diskutierten Vereinfachungen dieser Erhebung. Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen Untersuchungen kurz dargestellt.

Ziel der Eurostat-Studie war es, eine Schätzung der Kosten vorzunehmen, die den statistischen Ämtern und den auskunftspflichtigen Unternehmen durch das Intrastat-System entstehen. Dabei galt das Augenmerk den Entwicklungskosten dieser Statistik und den laufenden Kosten im Jahr 1995. Die befragten statistischen Ämter und Unternehmen sollten zudem die kostenmäßigen Auswirkungen verschiedener Änderungen des Intrastat-Systems beurteilen. Zur Datenerhebung wurden Interviews in sechs Mitgliedsländern der Gemeinschaft durchgeführt, unter anderem in Deutschland. Zu berücksichtigen ist, daß die Ergebnisse des unternehmensbezogenen Teils der Untersuchung lediglich auf der Befragung von zusammen 49 Unternehmen in diesen sechs Ländern basieren. Die Schlußfolgerung Eurostats aus der Unternehmensbefragung ist, daß Änderungen des Intrastat-Systems mit dem Ziel einer Verminderung der Belastung der Meldepflichtigen dadurch erschwert werden, daß diese selbst nur ungenaue Vorstellungen von den Intrastat-Kosten haben. So ergab die Studie, daß die Befragten keine genaue Kenntnis der Entwicklungskosten des Intrastat-Systems hatten. In der Regel war lediglich eine Schätzung der laufenden Kosten für die Intrahandelsstatistik möglich. Bemerkenswerterweise verzeichneten viele der Unternehmen einen Kostenrückgang gegenüber dem außenhandelsstatistischen Erhebungssystem vor 1993.

Die Auswirkungen einer umfassenden strukturellen Veränderung des Intrastat-Systems wurden bei dieser Befragung von den statistischen Ämtern anders beurteilt als von den Unternehmen. So lehnten die statistischen Ämter beispielsweise die Erhebung nur noch einer Handelsrichtung oder eine Umstellung der Erhebung auf ein Stichprobenverfahren größtenteils ab, da in diesen Fällen ein Qualitätsverlust der erhobenen Daten befürchtet wurde. Positiver beurteilten die Statistiker eine Vereinfachung der Warennomenklatur, wenn sie auch den möglichen Einspar-effekt für eher gering hielten. Demgegenüber würden die befragten Unternehmen mehrheitlich eine Beschränkung der Meldepflicht auf die innergemeinschaftlichen Versendungen begrüßen, wodurch sie ihre laufenden Kosten für die Intrahandelsstatistik deutlich senken könnten.

Die vom Europäischen Parlament in Auftrag gegebene Studie über die Auswirkungen der Mehrwertsteuer- und Intrastat-Verpflichtungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) hatte das Ziel, den Verwaltungsaufwand dieser Unternehmen für die Meldung ihres innergemeinschaftlichen Handels zu quantifizieren. Es wurden Firmen in fünf Mitgliedstaaten zu diesem Teil ihrer Verwaltungskosten im Jahr 1993 befragt, darunter auch Deutschland. Eines der Ergebnisse der Studie war, daß die Statistikmeldung bei den befragten deutschen Unternehmen 4% der Verwaltungskosten ausmachte und damit etwas niedriger lag als bei britischen und niederländischen Unternehmen (dort lag der Anteil bei je 5%). Zusammen mit den Kosten für die Meldung der innergemeinschaftlichen Warenverkehre im Rahmen des Mehrwertsteuersystems wurde in diesen drei Ländern ein Anteil von 6 bis 7% an den gesamten Verwaltungskosten erreicht.

In der als Stichprobe durchgeführten Studie des nationalen Amtes für Statistik der Niederlande wurde die Arbeitsbelastung untersucht, die sich für niederländische Auskunftspflichtige im Jahr 1995 aus der Verpflichtung zur Abgabe der Intrahandelsmeldungen ergab. Im Durchschnitt benötigten die befragten niederländischen Unternehmen mehr als drei Stunden pro Monat für das Ausfüllen ihrer Intrastat-Meldungen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe V B, Telefon (06 11) 75 20 72, erhältlich.

### Armutsforschung in der Europäischen Union

Mit der Einführung des europäischen Binnenmarktes hat der Grad der wirtschaftlichen Integration der Mit-

# Kurznachrichten

gliedsländer der Europäischen Union (EU) eine neue Stufe erreicht. Als Kehrseite der zunehmenden Verflechtung der Volkswirtschaften der Mitgliedsländer gewinnen andererseits die damit verbundenen sozialen Probleme eine zunehmend europäische Dimension. Obgleich die Sozialpolitik immer noch weitgehend in die Zuständigkeit der einzelnen Mitgliedstaaten fällt, haben sich verstärkt mit der Einführung des Binnenmarktes auch die Institutionen der EU mit Konzepten zur Bekämpfung der sozialen Probleme in Europa beschäftigt. Im Rahmen des 1989 von der Kommission gestarteten dritten Aktionsprogramms „zur wirtschaftlichen und sozialen Eingliederung der am stärksten benachteiligten Gruppen“<sup>1)</sup> wurde das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) beauftragt, eine Methodik zur statistischen Erfassung dieser Bevölkerungsgruppen zu entwickeln und auf dieser Grundlage entsprechendes Datenmaterial bereitzustellen.

In Zusammenarbeit mit den nationalen statistischen Ämtern der Mitgliedsländer der EU sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituten und Universitäten hat Eurostat mittlerweile zwei Publikationen mit statistischen Ergebnissen zum genannten Problembereich veröffentlicht: „Armut in Zahlen: Europa zu Beginn der achtziger Jahre“ sowie „Armutstatistik Ende der 80er Jahre: Untersuchung auf der Basis von Mikrodaten“

Bei der Umsetzung des Kommissionsauftrages stützt sich Eurostat auf die Armutsdefinition des Rates der EU vom 19. Dezember 1984. Wirtschaftlich und sozial am stärksten benachteiligte Gruppen sind hiernach „verarmte Personen, Einzelpersonen, Familien und Personengruppen, die über so geringe (materielle, kulturelle und soziale) Mittel verfügen, daß sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedsland, in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist“

Wichtigste statistische Grundlage für die Berechnung von Armutsindikatoren bildeten in den ersten Projektphasen die von den jeweiligen nationalen statistischen Ämtern der Mitgliedsländer durchgeführten Erhebungen über die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte. Obgleich diese Erhebungen hinsichtlich der Erhebungsmerkmale in erster Linie auf die jeweiligen nationalen Bedürfnisse zugeschnitten sind und sich auch hinsichtlich der Erhebungsme-

thoden deutlich unterscheiden, boten sie noch am ehesten die für die Berechnung von Armutsindikatoren notwendigen Datengrundlagen.

Ausgehend von der vorgenannten Definition wird für die Erstellung von Armutsstatistiken ein sogenannter relativer Armutsbegriff zugrunde gelegt. Als arm sind Haushalte oder Einzelpersonen hiernach dann zu betrachten, wenn die ihnen zur Verfügung stehenden materiellen Ressourcen den Umfang an Ressourcen, der eine durchschnittliche Teilnahme an der Lebensweise eines Gemeinwesens gestattet, um mindestens 50 % unterschreitet (sog. Armutsgrenze). Für Sensitivitätsanalysen wurden auch alternative Armutsgrenzen von 40 bzw. 60 % berechnet.

Als besten Ressourcenindikator vor dem Hintergrund der Datenverfügbarkeit betrachtete die Arbeitsgruppe den Privaten Verbrauch der Haushalte. Gleichwohl war man sich der methodischen Probleme bei der Verwendung dieses Indikators, insbesondere hinsichtlich der internationalen Vergleichbarkeit, bewußt. Nicht alle Waren und Dienstleistungen, die konsumiert werden, werden im Privaten Verbrauch erfaßt. Dies gilt insbesondere für bestimmte öffentliche Dienstleistungen (z. B. Bildung und Gesundheit). Der Umfang dieses Leistungsangebotes ist darüber hinaus in den einzelnen Mitgliedsländern durchaus unterschiedlich. Zusätzlich wäre es wichtig, die gegebenenfalls notwendige Finanzierung des Verbrauchs durch Kreditaufnahme, Ersparnisse und Vermögenswerte nachzuzeichnen.

Das als Ressourcenindikator methodisch besser geeignete Haushaltseinkommen wird aus Sicht der Datenverfügbarkeit und -qualität als wenig zufriedenstellend angesehen, da es nicht in allen Mitgliedsländern erfragt wird und – soweit verfügbar – in der Regel stark unterbewertet ist

Die Berechnung von Armutsgrenzen setzt voraus, daß der Verbrauch von Haushalten unterschiedlicher Größe vergleichbar gemacht wird. Die zunächst naheliegende Umrechnung des Haushaltsverbrauchs in Pro-Kopf-Größen trägt der Tatsache nicht Rechnung, daß der Verbrauch eines Haushaltes nicht proportional zur Zahl seiner Mitglieder steigt, sondern zum Beispiel aufgrund von Ökonomisierungseffekten durch das gemeinsame Wirtschaften in einem unterproportionalen Zusammenhang zur Haushaltsgröße steht. Diesem Umstand trägt man dadurch Rechnung, daß die Mitglieder eines Haushaltes durch unterschiedliche Gewichtungsfaktoren in äquivalente Verbrauchseinheiten umgerechnet werden.

Bei der Wahl der Gewichtungsfaktoren entschied sich die Arbeitsgruppe zunächst, die bei internationalen Vergleichen häufig angewendete sogenannte

<sup>1)</sup> Das erste Aktionsprogramm (1975 bis 1980) umfaßte in erster Linie Mittel für praktische Maßnahmen zur Eingliederung wirtschaftlich und sozial benachteiligter Gruppen, aber auch für eine Reihe von einzelnen begleitenden wissenschaftlichen Projekten. Im Rahmen des zweiten Aktionsprogramms (1985 bis 1989) wurden erstmals auch umfassendere statistische Studien durchgeführt

# Kurznachrichten

OECD-Skala zu verwenden. Hiernach erhält die Bezugsperson des Haushalts das Gewicht 1, jede weitere erwachsene Person das Gewicht 0,7 und Kinder das Gewicht 0,5. Es stellte sich jedoch heraus, daß diese Äquivalenzskala für europäische Vergleiche zu steil ist und daher zu teilweise unplausiblen Ergebnissen führt. Im Verlauf der weiteren Untersuchungen entschloß man sich daher zu einer Änderung der Gewichtstruktur: Alle erwachsenen Haushaltsmitglieder hatten nun den Gewichtungsfaktor 1, 14 Jahre und ältere Kinder den Faktor 0,5 und Kinder, die jünger als 14 Jahre sind, den Faktor 0,3. Die Anwendung geeigneter Äquivalenzskalen markiert eines der methodisch am schwierigsten lösbaren Probleme in der Armutforschung und ist auch innerhalb der Eurostat-Arbeitsgruppe als noch keineswegs gelöst anzusehen. Auch aus diesem Grund haben die bislang von Eurostat veröffentlichten Ergebnisse noch vorläufigen Charakter.

Die im Rahmen der Armutdiskussion bestehenden methodischen Probleme konnten auch von der Arbeitsgruppe bislang nur ansatzweise zufriedenstellend gelöst werden. Neben offenen theoretischen Problemen sowie bislang noch nicht untersuchter Dimensionen der Armut waren dabei immer auch der Informationsgehalt sowie die Qualität der Daten aus den Erhebungen über die Wirtschaftsrechnungen die Untersuchungen begrenzende Momente.

Die Arbeitsgruppe betrachtet Armut als ein mehrdimensionales Problem. Die bisherige Analyse beschränkte sich auf die Untersuchung von Einkommensarmut im engeren Sinne. Da es sich bei den Wirtschaftsrechnungen als Datengrundlage der Armutsanalyse um klassische Strukturhebungen handelt, die lediglich statische bzw. komparativ-statische Betrachtungen zulassen, konnten bislang Fragen wie die Dauer von Armutphasen für Betroffenenpopulationen ebensowenig empirisch untersucht werden wie die Nachzeichnung der Eintrittsverläufe in den Zustand der Armut bzw. das Wiederherausstreten aus der Armut.

Auch eine differenziertere Ursachenanalyse von Armut war bislang nicht möglich. Mit der von Eurostat koordinierten Einführung des europäischen Haushaltspanels in den Mitgliedsländern der Europäischen Union im Jahr 1994 ist erstmals eine auf europäischer Ebene voll vergleichbare statistische Datenbasis gegeben, die prinzipiell auch Längsschnittanalysen und damit Einblicke in die Dynamik von Armutsverläufen gestattet. Die zur Zeit erfolgende Auswertung der ersten Paneldaten und deren Evaluierung wird zeigen, in welchem Umfang diese Erhebung in die weiteren Untersuchungen der Arbeitsgruppe einbezogen werden und neue Erkenntnisse vermitteln kann.

## Kompakt

### Podiumsdiskussion des Statistischen Bundesamtes auf der Hannover Messe 1997

Das Statistische Bundesamt nutzte die 50. Hannover Messe, um mit einer Podiumsdiskussion den Dialog mit der Wirtschaft als einem der wichtigsten Nutzer der amtlichen Statistik zu intensivieren. Themen der Veranstaltung, die unter dem Motto „Statistik und Wirtschaft – Partner in der Informationsgesellschaft“ stand, waren die Anforderungen der modernen Informationsgesellschaft an die Statistik, der wachsende Datenbedarf der Europäischen Union und der Nutzen der amtlichen Statistik für die deutsche Wirtschaft.

Auf dem Podium diskutierten unter der Moderation von Elga Lehari, Wirtschaftsredakteurin des Handelsblatts: Klaus Büniger, Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik im Bundesministerium für Wirtschaft, Johann Hahlen, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Dr. Walter Hohlefelder, Generalbevollmächtigter der VEBA AG und Mitglied des Sachverständigenrates „Schlanker Staat“, Dr. Heinrich Matthes, stellvertretender Generaldirektor der Generaldirektion II der Europäischen Kommission, Dr. Franz Schoser, Hauptgeschäftsführer des DIHT und Dr. Herbert Kriegbaum, Leiter der Abteilung Statistik und Konjunktur beim VDMA als Vertreter des BDI.

In der Diskussion wurde deutlich, daß keiner der Beteiligten – trotz der Forderungen nach Einsparungen – einen „blinden Kahlschlag“ im Bereich der amtlichen Statistik befürwortet. Der Vertreter der Industrie bezeichnete die amtliche Statistik in Deutschland vielmehr als wichtigen Standortfaktor. Von allen Teilnehmern wurde aber eine effiziente, nachfrageorientierte Umstrukturierung des Datenangebots für die Informationsgesellschaft gefordert. Angesprochen wurde u.a. das vom Bundesministerium für Wirtschaft geplante Dienstleistungsstatistikgesetz, das von allen Beteiligten als dringend notwendig erachtet wurde. Auch die zunehmende Nutzung moderner Kommunikationsstrukturen bei Erhebung und Verbreitung der Daten durch die amtliche Statistik stieß auf breite Zustimmung.

Zur weiteren Entlastung der auskunftspflichtigen Unternehmen verwies der Präsident des Statistischen Bundesamtes auf den – 45 Kürzungs- und Rationalisierungsvorschläge enthaltenden – Entwurf zum „3. Statistikbereinigungsgesetz“, der derzeit im Bundestag beraten wird und seit 1980 die siebte gesetzliche Überprüfung des statistischen Pro-

# Kurznachrichten

gramms ist. Vorschläge über eine Erhöhung der Abschneidegrenzen in den Wirtschaftsstatistiken wurden grundsätzlich begrüßt, allerdings wurde auch auf den hierdurch möglichen Informationsverlust – insbesondere auf Landesebene – hingewiesen.

Als besonders wichtig für die Zukunft der amtlichen Statistik und deren Akzeptanz, nicht nur in der Wirtschaft, sahen die Diskutanten eine insgesamt stärkere Prioritätensetzung in der Statistik an. Dies gelte sowohl für den nationalen Bereich als auch für Statistikvorhaben der Europäischen Union.

## Statistikmesse STAT EXPO auf der INFOBASE

Vom 14. bis 16. Mai 1997 fand die Messe für Statistik und Datenverarbeitung STAT EXPO in Frankfurt am Main statt. Die STAT EXPO wird jährlich gemeinsam von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften, und dem Statistischen Amt eines Mitgliedslandes organisiert. So geht sie als Wanderausstellung auf ihre Kunden zu. In diesem Jahr wurde sie von Eurostat und dem Statistischen Bundesamt ausgerichtet. Nach zwei Jahren in Paris fand sie in Frankfurt am Main in Anbindung an die Internationale Messe für Information und Kommunikation, INFOBASE, statt.

Die STAT EXPO informiert über neueste Entwicklungen auf dem Gebiet der Datenbereitstellung, -analyse und Statistik. Aussteller auf der STAT EXPO 1997 waren neben Eurostat, dem Statistischen Bundesamt, das zusammen mit den Statistischen Ämtern der Länder Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen einen Gemeinschaftsstand gestaltete, auch die Statistischen Ämter der EU-Mitgliedstaaten Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Italien, Luxemburg, Österreich, Portugal, Spanien. Ebenfalls vertreten waren das Russische Statistische Amt Goskomstat, das Statistische Amt der Stadt Köln sowie eine Reihe von Instituten und Unternehmen, die auf diesem Fachgebiet tätig sind.

Auf einer dreitägigen Konferenz parallel zur Ausstellung wurden von internationalen Fachleuten die Themen „Statistik für Finanzmärkte“, „Statistische Informationen für das Management“, „Data Mining“ und „Statistik 2000“, also neue Perspektiven in Technik und internationaler Zusammenarbeit, diskutiert.

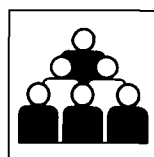
In einer Pressekonferenz stellten der Präsident des Statistischen Bundesamtes und der Acting Director von Eurostat ein neues Produkt der amtlichen Statistik auf elektronischem Datenträger vor, die EURO-

PROMS-CD-ROM. Diese CD-ROM enthält Daten der EUROpäischen PROduktions- und MarktStatistik für 4400 einheitlich klassifizierte Produktarten. Nachgewiesen werden Produktions-, Einfuhr- und Ausfuhrdaten sowie Marktverfügbarkeiten. Mit Hilfe einer komfortablen Software ermöglicht sie die Berechnung, den Vergleich und die anschauliche Darstellung von Marktverfügbarkeiten auf der Basis amtlicher Zahlen.

Angekündigt wurde auch die Einrichtung eines „Euro-Datashop“ Ende 1997 in Berlin, der ein Tor zu den Datenbanken der europäischen amtlichen Statistik öffnen und eine Servicestelle für die Verbreitung europäischer statistischer Informationen bieten wird.

## Aus diesem Heft

### Strukturen der Privathaushalte 1995



Der vorliegende Beitrag stellt Strukturen privater Haushalte in Deutschland 1995 auf der Basis der Mikrozensus-Erhebung dar. Dabei werden grundsätzlich Haushalte alleinlebender Personen und solche mit zusammenlebenden Personen unterschieden. Haushalte mit zwei und mehr Personen werden insbesondere durch bestehende Paargemeinschaften (einschließlich nichtehelicher Lebensgemeinschaften) sowie das Eltern-Kind-Verhältnis charakterisiert. Da das Mikrozensusgesetz bis einschließlich 1995 eine direkte Frage nach dem Lebenspartner nicht enthält, müssen nichteheliche Lebensgemeinschaften – ausgehend von den jeweiligen Haushaltsstrukturen – geschätzt werden. Der Beitrag ordnet zunächst die in privaten Haushalten lebende Bevölkerung den verschiedenen Haushaltstypen zu und stellt dann Haushaltsgemeinschaften als Ganzes dar. Ausgehend vom Alter der Bezugsperson des Haushalts wird abschließend untersucht, welche Strukturveränderungen sich im Lebenszyklus ergeben.

Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebte 1995 in Deutschland in einem Haushalt mit einer Eltern-Kind-Gemeinschaft. Dazu zählen neben Ehepaaren und nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kind(ern) auch Alleinerziehende ohne Lebenspartner/-in sowie Haushalte, in denen zusätzlich noch die Großeltern oder ein Großelternanteil wohnen. Allerdings geht der Anteil der in Eltern-Kind-Gemeinschaften zusammenlebenden Bevölkerung seit längerem zurück. Gleichzeitig steigt der Bevölkerungsanteil der Alleinlebenden ebenso wie der der Paargemeinschaften ohne Kinder im Haushalt kontinuierlich an.

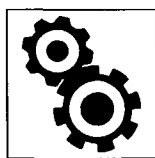
# Kurznachrichten

Seit der deutschen Vereinigung sind diese Entwicklungen auch in den neuen Bundesländern unverkennbar. Längerfristig gleichen sich die Verteilungen der Bevölkerung auf die verschiedenen Haushaltsformen in West und Ost aneinander an.

Faßt man alle Haushaltsgemeinschaften von verheiratet oder unverheiratet zusammenlebenden Paaren ohne und mit Kind(ern) sowie von sonstigen Personen, die in gerader Linie miteinander verwandt sind (Alleinerziehende mit ihren Kindern und Drei- und mehr Generationen-Haushalte), zusammen, so zeigt sich, daß 98% aller Mehrpersonenhaushalte in Deutschland „Familienhaushalte“ in weiterem Sinne sind. Nur in einem sehr geringen Teil von etwa 1% der Mehrpersonenhaushalte wohnen noch Seitenverwandte der Bezugsperson bzw. nicht verwandte Personen. Die am weitesten verbreitete Haushaltsgemeinschaft bilden knapp 12,8 Mill. Zwei-Generationen-Haushalte von Eltern bzw. Vätern oder Müttern mit ihren ledigen Kindern, gefolgt von gut 10,1 Mill. Paargemeinschaften, die (noch) keine Kinder haben bzw. deren Kinder den elterlichen Haushalt bereits verlassen haben. Haushalte mit drei und mehr Generationen fallen demgegenüber kaum ins Gewicht (350 000).

Nichteheliche Lebensgemeinschaften sind typische Haushaltsformen jüngerer Leute. 1995 hatten 58% der knapp 1,3 Mill. geschätzten nichtehelichen Lebensgemeinschaften ohne Kinder einen männlichen Partner unter 35 Jahren. Von den mehr als 470 000 nichtehelichen Partnerschaften mit Kind(ern) waren dies 49%. In den Haushalten von Ehepaaren sind ledige Kinder am häufigsten in der Altersgruppe der 35- bis unter 45jährigen Ehemänner. Auch Alleinerziehende ohne Lebenspartner/-in sind am häufigsten in dieser Altersgruppe anzutreffen. Nach dem 55. Lebensjahr der Eltern spiegelt sich der Fortzug der Kinder aus dem Elternhaus in den Haushaltsformen deutlich wider. Von den Ehepaaren bzw. nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit ledigen Kindern im Haushalt war der männliche Partner nur in 16 bzw. 6% der Fälle über 54 Jahre alt.

## Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe vom 31. März 1996

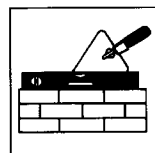


Zum Stichtag 31. März 1996 wurde erstmals im Rahmen der amtlichen Statistik eine Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe durchgeführt. Gut ein Jahr nach dem Zählungstichtag liegen nunmehr die endgültigen Ergebnisse der Zählung vor.

Der Beitrag in diesem Heft informiert über die wichtigsten Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996. Danach gab es in diesem Bereich am 31. März 1996 in Deutschland insgesamt 115 342 Unternehmen mit nahezu 298 000 Beschäftigten. Davon waren fast 114 000 oder 38% Frauen. Der von handwerksähnlichen Unternehmen im Jahr 1995 erzielte Umsatz belief sich auf 23,7 Mrd. DM (ohne Umsatzsteuer).

Das Bau- und Ausbaugewerbe ist von den sieben Gewerbegruppen des handwerksähnlichen Gewerbes von der Größe her die bedeutendste. Auf diesen Bereich entfallen rund 37% der Unternehmen mit 39% der Beschäftigten und rund der Hälfte des Umsatzes. Wie aus den Daten der Zählung weiterhin hervorgeht, handelt es sich beim handwerksähnlichen Gewerbe überwiegend um Kleinunternehmen, die eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl von 3 Personen je Unternehmen aufweisen. Der Aufsatz schließt mit einer Ergebnisübersicht nach Bundesländern ab.

## Struktur und Nutzung von Wohneinheiten und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost



Mit Stichtag 30. September 1995 ist in den fünf neuen Bundesländern sowie im Ostteil Berlins eine Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ '95) durchgeführt worden. Erfasst wurden 7 061 000 Wohnungen in Gebäuden

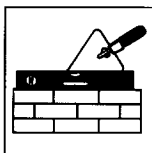
mit Wohnraum. Mit knapp 98% befand sich der weitestgrößte Teil der Wohnungen in Wohngebäuden, die restlichen etwa 2% verteilten sich auf Wohnheime, Wohngebäude ausschließlich mit 1 oder 2 Ferien- und Freizeitwohnungen oder sonstige Gebäude mit Wohnraum.

Ein gutes Fünftel aller Wohnungen befand sich in Wohngebäuden, die vor 1900 errichtet wurden, weitere knapp 30% in Gebäuden aus den Jahren 1901 bis 1948. Im Durchschnitt war eine Wohnung in den neuen Ländern und Berlin-Ost 69,6 m<sup>2</sup> groß und hatte 4 Räume. Knapp 15% aller Wohnungen in Wohngebäuden waren über 100 m<sup>2</sup> groß, 7% sogar größer als 120 m<sup>2</sup>. Wohnungen mit nur 1 Raum machten nur 1,2% des Gesamtbestandes aus, 28% aller Wohnungen hatten dagegen 5 und mehr Räume.

Hinsichtlich der Ausstattung mit Bad, WC und Sammelheizung entsprachen nur knapp 62% aller Wohnungen in Wohngebäuden dem heute üblichen Standard. Knapp 22% wiesen keine Sammelheizung auf, etwa 17% waren innerhalb der Wohnungen nicht mit WC oder Bad/Dusche ausgestattet.

# Kurznachrichten

## Wohnsituation von Haushalten mit Kindern



Nach den Ergebnissen der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993 lebten am Erhebungstichtag 30. September 1993 in Deutschland in rund einem Viertel (25,8%) aller Haushalte Kinder. Dabei lag ihr Anteil

in den neuen Ländern und Berlin-Ost deutlich höher als im früheren Bundesgebiet (31,2 gegenüber 24,5%). Von den Haushalten mit Kindern waren 41% Eigentümer in ihrer Wohnung und 59% Hauptmieter. Im Vergleich zu den Haushalten ohne Kinder (38% Eigentümer, 62% Hauptmieter) waren sie häufiger Eigentümer in ihrer Wohnung.

Die den Haushalten mit Kindern zur Verfügung stehende Wohnfläche lag bei durchschnittlich 99 m<sup>2</sup>, bei kinderlosen Haushalten waren es knapp 80 m<sup>2</sup>. Anders sah die Situation bei der Fläche je Person aus; für Haushalte ohne Kinder wurde mit gut 43 m<sup>2</sup> deutlich mehr Wohnfläche je Person nachgewiesen als für Haushalte mit Kindern mit nur 26 m<sup>2</sup>.

Haushalte mit Kindern mußten im Durchschnitt monatlich 655 DM Miete für ihre Wohnung bezahlen, wobei ein größerer Teil (38,6%) bis 500 DM und ein weiteres Drittel (34,7%) zwischen 500 und 800 DM entrichten mußten, der Rest (26,7%) lag darüber.

## Entwicklung des Großhandels im Jahr 1996



In dem Beitrag wird über die konjunkturelle Entwicklung im Großhandel im Jahr 1996 berichtet, auch in der Differenzierung nach Branchen und Umsatzgrößenklassen, sowie über Veränderungen der Zahl der Beschäftigten

und der daraus folgenden Produktivität. Es werden die sehr unterschiedlichen saisonalen Entwicklungen der einzelnen Großhandelsbranchen angesprochen. Ausgewählte Aussagen des Beitrages sind:

- Der Großhandelsumsatz ist 1996 auf das Niveau von 1994 zurückgegangen.
- Die kleinen und die größten Unternehmen des Großhandels hatten 1996 einen überdurchschnittlichen Umsatzrückgang zu verzeichnen.
- Die Zahl der Beschäftigten im Großhandel ging weiterhin zurück.
- Die Produktivität der Großhandelsunternehmen stieg im Durchschnitt weiter an.

## Entwicklung im Gastgewerbe 1996



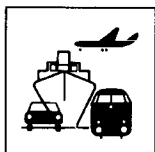
Der Beitrag informiert über die konjunkturelle Entwicklung im Gastgewerbe in Deutschland im Jahr 1996. Die Angaben basieren auf den Ergebnissen der laufenden Gastgewerbestatistik, in der monatlich die Umsätze sowie die Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten erhoben werden.

Wie schon in den beiden Vorjahren gingen die Umsätze der Unternehmen des Gastgewerbes auch 1996 sowohl nominal (–2,9%) als auch real (–4,1%) zurück. Von den Umsatzrückgängen waren alle fünf Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes betroffen.

Eine Aufgliederung der Ergebnisse nach Unternehmensgrößenklassen zeigt für die Großunternehmen (über 25 Mill. Jahresumsatz) eine relativ günstigere Umsatzentwicklung als für den Durchschnitt des Gastgewerbes.

Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe verringerte sich 1996 gegenüber 1995 um 2,8%. Dabei war der Rückgang bei den Vollzeitbeschäftigten mit –4,5% deutlich höher als bei den Teilzeitbeschäftigten mit –0,7%.

## Gewerblicher Luftverkehr 1996



Dieser Bericht gibt einen Überblick über die gewerbliche Luftfahrt auf deutschen Flughäfen sowie über Unternehmensangaben der deutschen Luftverkehrsgesellschaften.

Die in- und ausländischen Fluggesellschaften haben in Verbindung mit den deutschen Flughäfen im Jahr 1996 auf 1,8 Mill. Flügen insgesamt 93,2 Mill. Passagiere befördert; im Vergleich zum Vorjahr hat das Fluggastaufkommen um 3,5% zugenommen. Mehr als vier Fünftel der Fluggäste benutzten das Flugzeug zu Auslandsreisen, die übrigen Passagiere – meist Geschäftsreisende – flogen auf innerdeutschen Strecken.

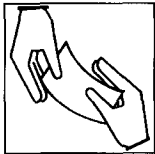
Das Luftfrachtaufkommen auf den deutschen Flughäfen stieg im gleichen Zeitraum um 4,8% auf 1,86 Mill., wobei der überwiegende Teil des Luftfrachtaufkommens auf internationalen Strecken befördert wurde. Die Luftpostbeförderung nahm gleichzeitig um 4,9% auf 208 800 t ab.

Diese Verkehrsleistungen in der Luftfahrt wurden fast ausschließlich in Verbindung mit den 17 größeren deut-

# Kurznachrichten

schen ausgewählten Flugplätzen von elf deutschen Großunternehmen der Luftfahrt gemeinsam mit mehr als 200 ausländischen Fluggesellschaften erbracht.

## Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1995



Im ersten Teil dieses Beitrags wird zunächst für Deutschland insgesamt ein Überblick über die Sozialhilfeausgaben und die wichtigsten Hilfearten sowie die Einnahmen der Sozialhilfe gegeben. Im Anschluß daran werden

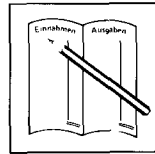
die regionalen Besonderheiten des früheren Bundesgebietes sowie der neuen Länder und Berlin-Ost dargestellt und auf Länderebene analysiert.

Im zweiten Teil werden die Ergebnisse über die Ausgaben und Einnahmen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) dargestellt. Asylbewerber, abgelehnte Bewerber, die zur Ausreise verpflichtet sind, sowie geduldete ausländische Personen erhalten seit November 1993 anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. Die Ausgaben für diese Leistungen werden daher nicht mehr in der Sozialhilfestatistik, sondern seit dem Berichtsjahr 1994 in der neuen Asylbewerberleistungsstatistik erfaßt.

Die Sozialhilfeausgaben in Deutschland sind 1995 gegenüber dem Vorjahr um 4,9% auf 52,2 Mrd. DM gestiegen. Insgesamt wurden 18,3% der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. Die Leistungen der Sozialhilfe lassen sich in die beiden Hauptkategorien Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU), für die im Berichtszeitraum 18,8 Mrd. DM ausgegeben wurde, und in die Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL) mit einem Aufwand in Höhe von 33,4 Mrd. DM einteilen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Ausgabenzuwachs bei der HLU mit 10,8% wesentlich höher als bei der HbL (+1,8%). Hier wirken sich das Inkrafttreten des Pflege-Versicherungsgesetzes zum Jahresbeginn 1995 und die daraus resultierenden Leistungen für die häusliche Pflege ab April 1995 aus.

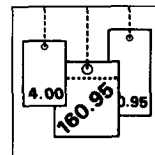
Die Ausgaben für Leistungen nach dem AsylbLG betragen 1995 in Deutschland insgesamt 5,5 Mrd. DM, das sind 1,9% weniger als 1994. Der Anteil der Einnahmen an den Ausgaben betrug hier nur 3,0%. Der größte Teil der Ausgaben wurde mit 4,6 Mrd. DM zur Deckung des täglichen Bedarfs der Asylbewerberinnen und -bewerber, das heißt für Unterkunft, Kleidung, Essen usw., ausgegeben. Daneben wurden für besondere Leistungen, zum Beispiel bei Krankheit, 0,9 Mrd. DM gezahlt.

## Haushaltsbudgets von Arbeitern und Angestellten aus der Sicht der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe



Auf der Grundlage der im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 geführten Aufzeichnungen privater Haushalte über ihre im Jahr 1993 erhaltenen Einnahmen und getätigten Ausgaben werden in dem Beitrag die zusammengefaßten Ergebnisse für Haushalte von Arbeitern und Angestellten ohne Kind, mit einem Kind und mit zwei Kindern dargestellt. Tabellen und Schaubilder bieten für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost reichhaltige Ansatzpunkte für vertiefende Betrachtungen durch interessierte Leserinnen und Leser.

## Preise im April 1997



Im April 1997 verzeichneten die Preisindizes für Deutschland keine großen Veränderungen gegenüber dem Vormonat. Am stärksten hat sich mit +0,3% der Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhöht. Die Indizes der Großhandelsverkaufspreise (+0,2%) sowie der Einzelhandelspreise (+0,1%) sind leicht angestiegen, und der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte blieb konstant.

Im Vergleich zum April 1996 wies der Index der Großhandelsverkaufspreise die größte Veränderung auf (+1,6%), gefolgt vom Preisindex für die Lebenshaltung (+1,4%) und dem Erzeugerpreisindex (+0,9%). Nur geringfügig (+0,1%) über dem Stand des Vorjahresmonats lag der Index der Einzelhandelspreise.

## Weitere wichtige Monatszahlen

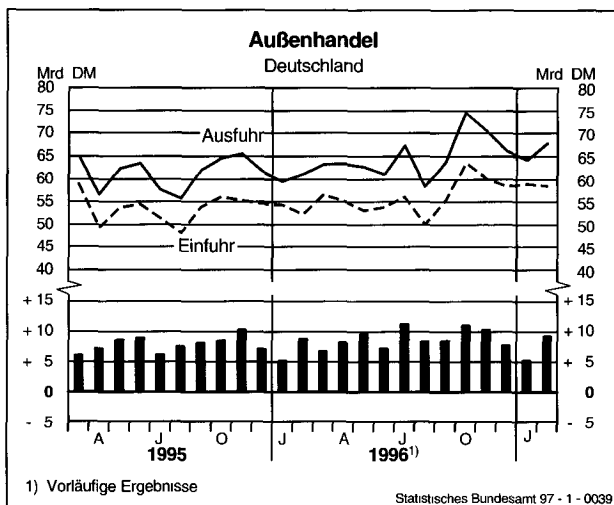
### Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte Produktionsindex des Produzierenden Gewerbes lag im März 1997 mit einem Stand von 103,0 (1991 = 100) um 10,9% höher als im Vormonat und um 1,8% höher als im März 1996.

# Kurznachrichten

## Außenhandel

Im Februar 1997 lagen der Wert der Ausfuhr in Deutschland mit 67,8 Mrd. DM um 7,8% und der Wert der Einfuhr mit 58,6 Mrd. DM um 7,5% höher als im Februar 1996.



Im Zeitraum Januar/Februar 1997 waren die Ausfuhr mit 132,2 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6,4% und die Einfuhr mit 117,4 Mrd. DM um 5,5% angestiegen.



# Strukturen der Privathaushalte 1995

## Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag stellt Strukturen privater Haushalte in Deutschland 1995 auf der Basis der Mikrozensus-Erhebung dar. In einem Haushalt können die Personen entweder allein leben oder in Gemeinschaft mit Ehe- oder Lebenspartner, Eltern, Kindern, Verwandten bzw. nicht verwandten oder verschwägerten Personen. Die Haushalte werden nach dem Familienstand und den verwandtschaftlichen Beziehungen der Haushaltsmitglieder zur ersten im Erhebungsbogen genannten Person (Bezugsperson des Haushalts) differenziert. Merkmale dieser Person sind maßgebend für die Zuordnung des Haushalts zu einem bestimmten Haushaltstyp

Die beschriebene Haushaltstypisierung unterscheidet grundsätzlich Haushalte alleinlebender Personen und solche mit zusammenlebenden Personen. Haushaltsgemeinschaften werden insbesondere durch bestehende Paargemeinschaften sowie das Eltern-Kind-Verhältnis charakterisiert 1)

Für das frühere Bundesgebiet zeigt ein Strukturvergleich der Haushalte 1972, 1982, 1991 und 1995 längerfristige Trends auf. Für Deutschland insgesamt sowie für die neuen Länder und Berlin-Ost ist eine solche Gegenüberstellung erst seit dem ersten gesamtdeutschen Erhebungsjahr des Mikrozensus 1991 möglich.

Bei der Darstellung von Haushaltsstrukturen steht vielfach der Haushalt als Ganzes im Vordergrund, da er häufig – insbesondere bei marktwirtschaftlichen Analysen – als maßgebliche Einheit in Erscheinung tritt. Vielfach, so zum Beispiel bei sozialpolitischen Maßnahmen, steht jedoch die Person im Vordergrund bzw. die Frage, in welchen Haushaltsstrukturen die einzelnen Personen leben. Daher erhält man je nach Betrachtungsweise mehr oder weniger voneinander abweichende Größenordnungen bzw. Anteilswerte. Am deutlichsten werden solche Diskrepanzen, wenn man nach der Haushaltsgröße unterscheidet. So waren 1995 zwar 35 % aller Haushalte in Deutschland „Einpersonenhaushalte“. Der Anteil der in solchen Haushalten lebenden Bevölkerung machte jedoch „nur“ 16 % aus, da bei dieser Perspektive die größeren Haushalte naturgemäß stärker ins Gewicht fallen.

Nachstehend wird zunächst auf die „personenbezogene“ Betrachtungsweise eingegangen. In einem weiteren Ab-

schnitt werden Haushalte als Ganzes dargestellt und insbesondere die Strukturen der Mehrpersonenhaushalte untersucht. Unter diesem Blickwinkel wird schließlich – ausgehend vom Alter der Bezugsperson – analysiert, welche Strukturveränderungen sich im Lebenszyklus ergeben.

## 1 Bevölkerung in Haushalten

Die Darstellung der Haushaltsformen geht von der Bevölkerung in Privathaushalten aus. Dabei werden die in privaten Haushalten lebenden Personen den verschiedenen Haushaltstypen zugeordnet. Personen mit mehreren Wohnsitzen können in jeder Wohnung einem Haushalt angehören.

Die Haushalte von Alleinlebenden lassen sich in ledige und nicht mehr ledige Personen unterteilen. Die erste Gruppe der Alleinlebenden verkörpert den typischen „Single“, während letztere bereits mit einem Ehepartner zusammengelebt haben. Bei den Haushalten mit mehreren Personen wird auf die Art der Haushaltsgemeinschaft eingegangen und u.a. danach differenziert, ob es sich um Haushalte mit Paargemeinschaften (ohne bzw. mit Kindern), Haushalte mit Alleinerziehenden oder Haushalte ohne solche Bindungen handelt.

### 1.1 Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt in Eltern-Kind-Gemeinschaft

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus gab es in Deutschland 1995 fast 37 Mill. Privathaushalte mit insgesamt 81,9 Mill. Haushaltsmitgliedern (siehe Tabellen 1 und 2). Das entspricht durchschnittlich 2,22 Personen je Haushalt. 12,9 Mill. Personen lebten allein in ihrem Haushalt, was – wie bereits erwähnt – einen Anteil an der gesamten Bevölkerung in Privathaushalten von etwa 16 % ausmacht. Davon waren 7 % ledige und 9 % nicht mehr ledige Alleinlebende. Demgegenüber existierten 1995 gut 24 Mill. Mehrpersonenhaushalte mit zusammen 69 Mill. Haushaltsmitgliedern. Das bedeutet: Mehr als 84 % der Bevölkerung in Haushalten leben in Gemeinschaft mit anderen Personen. In 100 Haushaltsgemeinschaften wohnen im Durchschnitt 287 Personen (siehe die Tabelle „Bevölkerung in Privathaushalten nach Haushaltstyp“ im Anhangteil auf S. 272\*).

Tabelle 1: Privathaushalte nach Haushaltsgröße<sup>1)</sup>  
Ergebnisse des Mikrozensus

Jahr	Privat- haushalte insgesamt	Davon		Personen je Haushalt		
		Einpersen- haushalte	Mehrpersen- haushalte			
	1 000	% v. Sp. 1	1 000	% v. Sp. 1	Anzahl	
Früheres Bundesgebiet						
1972	22 994	6 014	26,2	16 980	73,8	2,66
1982	25 336	7 926	31,3	17 410	68,7	2,42
1991	28 583	10 019	35,1	18 564	64,9	2,25
1995	30 144	10 825	35,9	19 319	64,1	2,20
Neue Länder und Berlin-Ost						
1991	6 672	1 839	27,6	4 834	72,4	2,38
1995	6 794	2 066	30,4	4 728	69,6	2,28
Deutschland						
1991	35 256	11 858	33,6	23 398	66,4	2,27
1995	36 938	12 891	34,9	24 047	65,1	2,22

<sup>1)</sup> Bevölkerung in Privathaushalten

<sup>1)</sup> Da im Mikrozensusgesetz bis einschließlich 1995 eine direkte Frage nach dem Lebenspartner nicht enthalten ist, müssen verschiedene Haushaltsformen – ausgehend von der jeweiligen Haushaltsstruktur – geschätzt werden. Dazu zählen insbesondere nichteheliche Lebensgemeinschaften ohne und mit Kindern und damit auch ein gesonderter Nachweis von Alleinerziehenden mit und ohne nichtehelichem Lebenspartner. In der „traditionellen“ Haushaltsstatistik waren nichteheliche Lebensgemeinschaften noch nicht gesondert berücksichtigt.  
Zum statistischen Begriff des Privathaushalts sowie zum Verfahren der Schätzungen siehe Niemeyer, F./Voit, H. „Lebensformen der Bevölkerung 1993“ in WiSta 6/1995, S. 437 ff. sowie Niemeyer, F. „Nichteheliche Lebensgemeinschaften und Ehepaare – Formen der Partnerschaft gestern und heute“ in WiSta 7/1994, S. 505 f.

**Tabelle 2 Bevölkerung in Privathaushalten nach Haushaltstyp**  
Ergebnisse des Mikrozensus bzw. Schätzung aus Ergebnissen des Mikrozensus

Jahr	Bevölkerung insgesamt	Davon in Haushalten								
		von alleinlebenden Personen			mit Personengemeinschaften					
		zusammen	ledig	nicht ledig	zusammen	mit Paargemeinschaft ohne Kinder <sup>1)</sup>	mit Eltern-Kind-Gemeinschaft <sup>2)</sup>	Sonstige Haushaltsgemeinschaft <sup>3)</sup>		
1 000	% v Sp 1		1 000	% v Sp 1						
Früheres Bundesgebiet										
1972	61 155	6 014	9,8	3,2	6,7	55 142	90,2	17,7	71,6	0,9
1982	61 394	7 926	12,9	4,8	8,1	53 468	87,1	20,1	66,1	0,9
1991	64 246	10 019	15,6	6,9	8,7	54 227	84,4	23,2	59,9	1,3
1995	66 395	10 825	16,3	7,4	8,9	55 570	83,7	25,0	57,3	1,4
Neue Länder und Berlin-Ost										
1991	15 906	1 839	11,6	3,4	8,2	14 068	88,4	22,5	64,4	1,6
1995	15 499	2 066	13,3	4,5	8,9	13 433	86,7	24,3	60,2	2,2
Deutschland										
1991	80 152	11 858	14,8	6,2	8,6	68 294	85,2	23,1	60,8	1,3
1995	81 894	12 891	15,7	6,9	8,9	69 003	84,3	24,9	57,8	1,6

<sup>1)</sup> Ehepaare (verheiratet zusammenlebende Paare) sowie nichteheliche Lebensgemeinschaften (unverheiratet zusammenlebende Paare) jeweils ohne Kinder im Haushalt – <sup>2)</sup> Ehepaare mit Kind(ern), nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kind(ern), Alleinerziehende ohne Lebenspartner sowie 3 und mehr Generationenhaushalte (Kinder ohne Altersbegrenzung) – <sup>3)</sup> Haushalte, in denen nur Personen leben, die nicht miteinander verwandt/verschwägert sind bzw. nicht in gerader Linie miteinander verwandt sind (Seitenverwandte)

58 % der gesamten Bevölkerung, das heißt weit mehr als jeder zweite, lebte 1995 in Deutschland in einem Haushalt mit einer Eltern-Kind-Gemeinschaft.<sup>2)3)</sup> Dazu zählen sowohl Ehepaare als auch nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kind(ern), ferner Alleinerziehende ohne Lebenspartner bzw. Lebenspartnerin. Dabei sind auch solche Haushalte einbezogen, in denen zusätzlich noch die Großeltern oder ein Großelternanteil wohnen. Die durchschnittliche Größe dieser Haushaltsgemeinschaften beträgt 3,5 Personen.

Ein weiteres Viertel der Bevölkerung insgesamt lebte 1995 in Haushalten mit Paargemeinschaften ohne Kinder.<sup>2)</sup> Hierzu zählen sowohl verheiratet zusammenlebende Paare als auch unverheiratet zusammenlebende Paare. Allerdings rechnen zu diesen Paaren nicht nur diejenigen, die bewußt auf Kinder verzichten oder die sich noch Nachwuchs wünschen, sondern auch solche, deren Kinder den elterlichen Haushalt bereits verlassen haben.

Alle sonstigen Haushaltsgemeinschaften spielen nur noch eine sehr geringe Rolle. Hierbei handelt es sich um Haushalte, in denen nicht miteinander verwandte/verschwägte Personen (wie z. B. Wohngemeinschaften) bzw. nicht in gerader Linie Verwandte wie zum Beispiel Geschwister zusammen leben. Der Anteil der Personen, die diesen Haushalten angehören, beträgt zusammen deutlich weniger als 2 % der gesamten Bevölkerung in Haushalten.

## 1.2 Steigender Bevölkerungsanteil der Alleinlebenden und der Paargemeinschaften ohne Kinder

In Deutschland geht der Anteil der in Eltern-Kind-Gemeinschaften zusammenlebenden Bevölkerung seit längerem zurück. Gleichzeitig steigen Zahl und Anteil der Alleinlebenden ebenso wie die der Paargemeinschaften ohne Kinder im Haushalt kontinuierlich an

<sup>2)</sup> In diesen Haushalten können gegebenenfalls weitere Personen (Seitenverwandte bzw. Nichtverwandte) leben  
<sup>3)</sup> Im Haushalt lebende Kinder werden jeweils ohne Altersbegrenzung berücksichtigt

Im früheren Bundesgebiet, für das Vergleichsdaten aus dem Mikrozensus seit 1972 vorliegen, ging – trotz eines Anstiegs der Bevölkerung in Privathaushalten insgesamt von knapp 61,2 Mill. 1972 auf 66,4 Mill. 1995 – die Zahl aller in Eltern-Kind-Haushalten lebenden Personen im gleichen Zeitraum von 43,8 Mill. auf rund 38 Mill. zurück (siehe die Tabelle auf S. 272\*). Entsprechend verringerte sich der Anteil der Bevölkerung in Eltern-Kind-Gemeinschaften an der Haushaltsbevölkerung insgesamt von 72 % im Jahr 1972 bis auf 57 % 1995. In der gleichen Zeit stieg der Bevölkerungsanteil der Alleinlebenden von 10 % auf über 16 % sowie derjenige von Paargemeinschaften ohne Kinder im Haushalt von knapp 18 auf 25 % an (siehe Tabelle 2).

Diese Entwicklungen gehen auf individuelle Verhaltensänderungen innerhalb der Bevölkerung zurück, die vor allem unter dem Begriff „Individualisierung der Lebensverläufe“<sup>4)</sup> diskutiert werden. Ausdruck dieser Verhaltensänderungen sind zum Beispiel ein wachsender Ledigenanteil, ein späteres Heiratsalter und die häufigere Trennung von Ehe- bzw. Lebenspartnern sowie niedrigere Geburtenzahlen.

Die beobachteten Veränderungen auf der individuellen Ebene haben Auswirkungen auf die Begründung, Zusammensetzung und Auflösung privater Haushalte. Längerfristig ist ein Trend zu kleineren Haushalten unverkennbar. Im früheren Bundesgebiet verringerte sich die durchschnittliche Haushaltsgröße von mehr als 2,6 Personen 1972 auf 2,2 Personen je Haushalt im Jahr 1995. In Haushalten mit Eltern-Kind-Gemeinschaften lebten 1972 im Durchschnitt knapp 3,9 Personen, dagegen 1995 nur noch knapp 3,6 Personen

## 1.3 Angleichung der Bevölkerungsverteilung auf die Haushaltsformen in West und Ost

In den Jahren nach der deutschen Vereinigung sind die für das frühere Bundesgebiet aufgezeigten Entwicklungen auch in den neuen Bundesländern zu erkennen. Bezogen

<sup>4)</sup> Siehe Niemeyer, F./Voit, H. „Lebensformen“, a a O., S. 437

auf die gesamte Bevölkerung in Haushalten stieg seit dem ersten gesamtdeutschen Erhebungsjahr des Mikrozensus 1991 in den neuen Ländern und Berlin-Ost bis 1995 der Anteil der Alleinlebenden um etwa 2 Prozentpunkte auf gut 13 %. Der Anteil von Personen in Paargemeinschaften ohne Kinder erreichte mit über 24 % eine ähnliche Größenordnung wie in den alten Bundesländern, während der Bevölkerungsanteil der Haushalte mit Eltern-Kind-Gemeinschaften um mehr als 4 Prozentpunkte auf 60 % zurückging (siehe Tabelle 2). Der relativ große Rückgang der zuletzt genannten Bevölkerungsgruppe wird in erster Linie verursacht durch die seit der deutschen Einheit in den neuen Ländern stark gesunkenen Geburtenzahlen

Trotz der aufgezeigten Entwicklungen lag 1995 der Bevölkerungsanteil der Eltern-Kind-Haushalte in den neuen Ländern mit 60 % immer noch über demjenigen für das frühere Bundesgebiet (57 %). Singles sind demgegenüber in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch relativ selten anzutreffen. Ledige Alleinlebende machten 1995 im Osten nur 4,5 % der Bevölkerung in Haushalten aus verglichen mit gut 7 % im Westen. Im Osten ist es infolge der noch angespannten Situation am Wohnungsmarkt für junge Menschen schwieriger, den auch hier verstärkten Wunsch nach dem eigenen Haushalt zu verwirklichen. Die genannten Unterschiede zwischen entsprechenden Bevölkerungsanteilen in alten und neuen Ländern sind jedoch im Vergleich zu 1991 bereits geringer geworden. Gleichzeitig sind in beiden Teilen Deutschlands die Anteile der Alleinlebenden, die schon einmal verheiratet waren, mit 9 % sowie auch – wie bereits erwähnt – der als Paare ohne Kinder zusammenlebenden Personen mit etwa einem Viertel der gesamten Bevölkerung in Haushalten bereits gleich hoch. Innerhalb des kurzen Zeitraums von vier Jahren haben sich somit die Verteilungen der Bevölkerung auf die verschiedenen Haushaltsformen in West und Ost weitgehend aneinander angeglichen.

## 2 Struktur der Haushaltsgemeinschaften

Im Anschluß an die Analyse der Haushaltsformen aus der Perspektive der einzelnen Person werden nunmehr die Haushaltsgemeinschaften als Ganzes betrachtet.

Dabei wird – über die bereits in Abschnitt 1 zugrunde gelegte grobe Typisierung hinaus – insbesondere auf Strukturen der Mehrpersonenhaushalte im April 1995 eingegangen. Ausgehend von der jeweiligen Bezugsperson im Haushalt werden die Haushaltsgemeinschaften danach differenziert, ob dem Haushalt eine Paargemeinschaft angehört, ob deren Partner verheiratet oder unverheiratet zusammenleben und welche verwandtschaftlichen Beziehungen, insbesondere im Sinne eines Eltern-Kind-Verhältnisses, bestehen. Schließlich wird auch der Frage nachgegangen, wieviele Generationen in demselben Haushalt wohnen

### 2.1 Haushalt und Familie weitgehend identisch

Wie bereits erwähnt, wurden 1995 in Deutschland 35 % aller Haushalte nur von einer Person geführt, das heißt nur knapp zwei Drittel aller Haushalte bestehen aus einer Ge-

meinschaft von 2 oder mehr Personen. Hierbei überwiegen Haushalte mit Eltern-Kind-Gemeinschaften

In mehr als der Hälfte (53 %) aller Mehrpersonenhaushalte lebten 1995 Eltern bzw. Väter oder Mütter in Gemeinschaft mit ihren ledigen Kindern (ohne Altersbegrenzung; siehe Tabelle 3). Das Zusammenleben von Eltern(teilen) und ledigen Kindern<sup>5)</sup> ist somit die in Deutschland am weitesten verbreitete Haushaltsgemeinschaft. Unter diesen knapp 12,8 Mill. „Familienhaushalten“ machen die schätzungsweise etwas mehr als 470 000 nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit ledigen Kindern nach wie vor nur einen geringen Anteil von 2 % aller Mehrpersonenhaushalte aus im Vergleich zu über 10,3 Mill. solcher Haushalte von Ehepaaren (43 %) bzw. zu knapp 2 Mill. Haushalten von Alleinerziehenden ohne Lebenspartner (8 %).

Tabelle 3 Mehrpersonenhaushalte im April 1995 nach der Haushaltszusammensetzung<sup>1)</sup>  
Ergebnis des Mikrozensus

Haushaltszusammensetzung	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Mehrpersonenhaushalte insgesamt	24 047	100	19 319	100	4 728	100
Paargemeinschaften ohne Kinder	10 141	42,2	8 263	42,8	1 877	39,7
Ehepaare	8 874	36,9	7 191	37,2	1 684	35,6
Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>2)</sup>	1 266	5,3	1 073	5,6	194	4,1
Eltern-Kind-Gemeinschaften mit ausschließlich ledigen Kindern <sup>3)</sup>	13 080	54,4	10 402	53,8	2 678	56,6
Ehepaare	12 755	53,0	10 138	52,5	2 618	55,4
Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>2)</sup>	10 334	43,0	8 334	43,1	2 000	42,3
Alleinerziehende ohne Lebenspartner/-in <sup>4)</sup>	475	2,0	265	1,4	210	4,4
mit nicht mehr ledigen Kindern <sup>4)</sup>	1 946	8,1	1 538	8,0	408	8,6
	325	1,3	265	1,4	60	1,3
Großeltern-Eltern-Kind-Gemeinschaften	351	1,5	291	1,5	60	1,3
Haushalte ohne zusammenlebende Paare und ohne in gerader Linie Verwandte	476	2,0	363	1,9	113	2,4
Nicht in gerader Linie Verwandte <sup>5)</sup> (Seitenverwandte <sup>6)</sup> )	165	0,7	146	0,8	19	0,4
Nicht miteinander verwandte/verschwigerte Personen <sup>2)</sup>	311	1,3	217	1,1	94	2,0

1) Bevölkerung in Privathaushalten – 2) Schätzung aus Ergebnissen des Mikrozensus – 3) Ledige Kinder ohne Altersbegrenzung – 4) Gegebenenfalls zusätzlich mit ledigen Kindern – 5) Außerhalb der Generationenfolge – 6) Gegebenenfalls zusätzlich mit nicht verwandten/verschwigerten Personen

Die zweithäufigste Haushaltsgemeinschaft wurde 1995 von den gut 10,1 Mill. zusammenlebenden Paaren ohne Kinder gebildet. Sie entsprechen einem Anteil von mehr als 42 % der Mehrpersonenhaushalte insgesamt. Davon sind knapp 8,9 Mill. (37 %) Haushalte von Ehepaaren sowie knapp 1,3 Mill. (gut 5 %) nichteheliche Lebensgemeinschaften. (Bei den Paargemeinschaften ohne Kinder im Haushalt ist – wie bereits erwähnt – zu beachten, daß diesem Haushaltstyp zusätzlich zu den tatsächlich kinderlosen Paaren auch solche Paare angehören, deren Kinder zum Zeitpunkt der Erhebung nicht mehr zum Haushalt der Eltern zählen.)

Haushalte mit drei und mehr Generationen, das heißt Haushalte mit Großeltern sowie Eltern und Kindern waren demgegenüber 1995 die Ausnahme, das gleiche gilt für

5) Neben den leiblichen Kindern werden auch Stief-, Adoptiv- sowie Pflegekinder als Kinder gezählt, soweit sie im elterlichen Haushalt wohnen

Zwei-Generationen-Haushalte mit nicht mehr ledigen Kindern. Beide Haushaltsformen existieren in Deutschland nur noch in einer geringen Anzahl von 350 000 bzw. 320 000 (jeweils gut 1 % aller Mehrpersonenhaushalte). Hierin spiegelt sich wider, daß die Eheschließung auch heute noch in der Regel den Auszug der Kinder aus dem Elternhaus zur Folge hat. Bei einer Trennung vom Ehepartner ziehen die nicht mehr ledigen Kinder in den meisten Fällen die eigene Haushaltsführung einem erneuten Zusammenleben mit ihren Eltern vor. Ebenso bleiben viele ältere Menschen – auch nach dem Tod des Partners – in der eigenen Wohnung anstatt zu Kindern und Enkeln zu ziehen.

Faßt man alle Haushaltsgemeinschaften mit verheiratet oder unverheiratet zusammenlebenden Paaren ohne und mit Kind(ern) sowie mit sonstigen Personen, die in gerader Linie miteinander verwandt sind (Alleinerziehende mit ihren Kindern und Drei- und mehr Generationenhaushalte), zusammen, so zeigt sich, daß 98 % aller Mehrpersonenhaushalte „Familienhaushalte“ in weiterem Sinne sind. Nur in einem sehr geringen Teil von etwa 1 % dieser zusammen knapp 24 Mill. Haushalte leben noch weitere Personen (Seitenverwandte der Bezugsperson bzw. nicht verwandte Personen). Das bedeutet, in unserer Gesellschaft leben die Familienangehörigen überwiegend allein in einem Haushalt.

Neben den „Familienhaushalten“ gab es 1995 in Deutschland noch schätzungsweise 480 000 Mehrpersonenhaushalte ohne Paargemeinschaften bzw. in gerader Linie verwandte Personen. Diese Haushalte können aus Seitenverwandten bzw. aus nicht miteinander verwandten/verschwägerten Personen (z. B. zusammen wohnenden Studierenden) bestehen. Sie bildeten jedoch ebenfalls nur einen geringen Anteil von zusammen 2 % aller Mehrpersonenhaushalte.

## 2.2 Ähnliche Haushaltsstrukturen in West und Ost

Der Vergleich der Haushaltszusammensetzung in den alten und den neuen Bundesländern verdeutlicht, daß 1995 die Haushaltsformen in beiden Teilen Deutschlands sehr ähnlich verteilt waren. Hervorzuheben sind lediglich folgende Unterschiede: Bezogen auf jeweils alle Mehrpersonenhaushalte gab es im früheren Bundesgebiet drei Prozentpunkte mehr Paargemeinschaften ohne Kinder (43 % gegenüber 40 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost), dagegen weniger Gemeinschaften von Eltern bzw. Elternteilen mit ledigen Kindern (gut 52 % gegenüber gut 55 % in den neuen Ländern und Berlin-Ost; siehe Tabelle 3). Hierin kommt zum Ausdruck, daß es in der ehemaligen DDR über viele Jahre eine deutlich höhere Geburtenhäufigkeit als im Westen gab. Der mit der deutschen Vereinigung einhergehende wirtschaftliche und soziale Umbruch in den neuen Bundesländern hat jedoch zu einem überaus starken Rückgang der Geburtenrate geführt, was sich in wenigen Jahren auch im Anteil der Haushalte mit Kindern bemerkbar machen wird.

Hervorzuheben ist auch der im Osten höhere Anteil nicht-ehelicher Lebensgemeinschaften mit Kind(ern). Er betrug 1995 gut 4 %, im Westen dagegen lediglich gut 1 % der Mehrpersonenhaushalte. Auch hierin macht sich nach wie

vor die unterschiedliche demographische Entwicklung in Ost und West bemerkbar. Die im Osten größere Scheidungshäufigkeit von Ehen mit Kindern und auch der höhere Anteil von nichtehelichen Geburten hatten zur Folge, daß mehr Partner mit Kindern eine nichteheliche Lebensgemeinschaft eingingen.

## 3 Formen des Zusammenlebens in verschiedenen Lebensphasen

Abschließend wird – ausgehend vom Alter der Bezugsperson – untersucht, wie sich die Haushaltsstrukturen im Lebenszyklus verändern. Auf diese Weise lassen sich nicht zuletzt typische Haushaltsgemeinschaften jüngerer Leute, von Personen in mittlerem Lebensalter sowie von älteren Menschen darstellen.

### 3.1 Nichteheliche Lebensgemeinschaften und Wohngemeinschaften typische Haushaltsformen jüngerer Leute

Nichteheliche Lebensgemeinschaften und auch sonstige Haushaltsgemeinschaften von nicht verwandten bzw. verschwägerten Personen wie zum Beispiel Wohngemeinschaften sind charakteristische Formen des Zusammenlebens für junge Leute bis 35 Jahre (siehe das Schaubild).

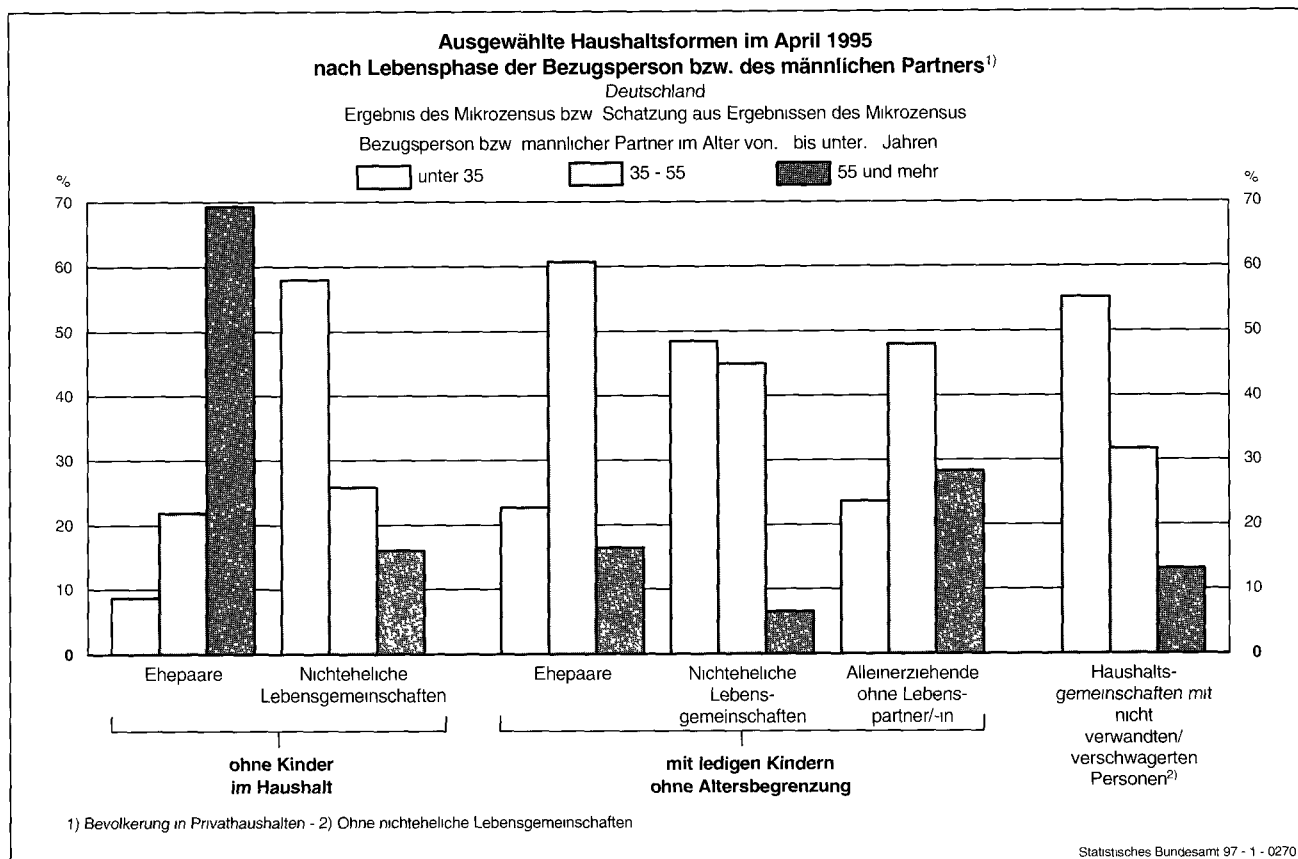
Nach einer Schätzung aus Ergebnissen des Mikrozensus hatten 1995 in Deutschland 58 % aller nichtehelichen Lebensgemeinschaften ohne Kinder einen männlichen Partner unter 35 Jahren, von den nichtehelichen Partner-

Tabelle 4 Haushaltsgemeinschaften im April 1995 nach Haushaltsform und Altersgruppen der Bezugsperson bzw. des männlichen Partners<sup>1)</sup>

Deutschland  
Ergebnis des Mikrozensus

Haushaltsform	insgesamt	Davon mit Bezugsperson/männlichem Partner im Alter von bis unter Jahren				
		unter 25	25–35	35–45	45–55	55 und mehr
		% von Spalte insgesamt				
Haushaltsgemeinschaften insgesamt	24 047	2,2	17,8	21,8	20,3	37,9
Paargemeinschaften ohne Kinder	10 141	2,4	12,5	7,2	15,2	62,7
Ehepaare	8 874	1,0	7,7	6,1	15,8	69,3
Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>2)</sup>	1 266	12,4	45,6	15,0	10,8	16,1
Eltern-Kind-Gemeinschaften mit ausschließlich ledigen Kindern <sup>3)</sup>	13 080	1,5	21,8	33,3	24,3	19,1
Ehepaare	12 755	1,5	22,3	33,9	24,3	17,9
Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>2)</sup>	10 334	1,0	21,7	35,0	25,7	16,5
Alleinerziehende ohne Lebenspartner/-in <sup>4)</sup>	475	5,4	43,1	30,7	14,3	6,5
mit nicht mehr ledigen Kindern <sup>4)</sup>	1 946	3,4	20,2	28,7	19,3	28,3
Großeltern-Eltern-Kind-Gemeinschaften	325	/	3,9	7,2	23,6	64,7
Nicht geradlinig verwandte Personen (Seitenverwandte) <sup>5)</sup>	351	/	7,1	22,7	30,8	38,9
Nicht verwandte/verschwagerte Personen <sup>2)</sup>	165	12,1	19,1	9,5	9,5	49,9
Nicht verwandte/verschwagerte Personen <sup>2)</sup>	311	21,1	34,1	19,3	12,4	13,2

<sup>1)</sup> Bevölkerung in Privathaushalten – <sup>2)</sup> Schätzung aus Ergebnissen des Mikrozensus – <sup>3)</sup> Ledige Kinder ohne Altersbegrenzung – <sup>4)</sup> Gegebenenfalls zusätzlich mit ledigen Kindern – <sup>5)</sup> Verwandte außerhalb der Generationenfolge – Gegebenenfalls zusätzlich mit nicht verwandten/verschwägerten Personen



schaften mit Kind(ern) im Haushalt waren dies knapp 49 %. Dagegen war lediglich bei knapp 9 % aller Ehepaare, deren Haushalt keine Kinder angehörten, sowie bei knapp 23 % der Ehepaare mit ledigen Kindern der Ehemann unter 35 Jahren alt (siehe Tabelle 4).

Bis zu einem Alter des männlichen Partners von 35 Jahren war die Anzahl der kinderlosen Ehepaare 1995 nur um 40 000 höher als die geschätzte Zahl der nichtehelichen Lebensgemeinschaften ohne Kinder (770 000 gegenüber 730 000). Ist der Mann noch nicht 30 Jahre alt, überwiegen unter den Paaren ohne Kinder im Haushalt die nichtehelichen Lebensgemeinschaften um fast 100 000 (gut 510 000 gegenüber knapp 420 000 Ehepaaren, siehe die Tabelle „Haushaltsgemeinschaften im April 1995 nach Haushaltsform und Alter der Bezugsperson bzw. des männlichen Partners“ im Anhangteil auf S. 272\*)

In den sonstigen Haushalten mit nicht verwandten bzw. verschwägerten Personen waren 55 % aller Bezugspersonen jünger als 35 Jahre (siehe Tabelle 4). Dabei dürfte es sich in erster Linie um Haushaltsgemeinschaften von jungen Leuten handeln, die in einer gemeinsamen Wohnung zusammen leben.

### 3.2 Ehepaare und Alleinerziehende mit ledigen Kindern am häufigsten im mittleren Lebensalter

Haushaltsgemeinschaften von Eltern(teilen) und ihrem(n) ledigen Kind(ern) sind charakteristisch für die mittlere Lebensphase. 61 % der mit ihrer Frau und ledigen Kindern zusammen lebenden Ehemänner bzw. 48 % der Alleinerziehenden ohne Lebenspartner bzw. -partnerin

gehörten 1995 der Altersgruppe zwischen 35 und 55 Jahren an (siehe das Schaubild)

In den Haushalten von Ehepaaren mit ledigen Kindern liegt das Alter der Ehemänner am häufigsten zwischen 35 und 45 Jahren (35 %). In derselben Altersgruppe sind auch die meisten Alleinerziehenden ohne Lebenspartner bzw. -partnerin (29 %) anzutreffen (siehe Tabelle 4). Die hohen Anteile erklären sich daraus, daß im Alter von 35 Jahren die Familienbildung größtenteils abgeschlossen ist, andererseits aber die Kinder den elterlichen Haushalt bis zum 45. Geburtstag von Vater bzw. Mutter in der Regel noch nicht verlassen haben.

Bei Haushalten mit unverheiratet zusammenlebenden Paaren liegt der Schwerpunkt des Zusammenlebens mit ledigen Kindern bereits in jüngeren Lebensjahren. In 43 % aller für 1995 geschätzten nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kind(ern) war der männliche Partner zwischen 25 und 35 Jahre alt, in knapp 31 % der betreffenden Partnerschaften gehörte der Mann der nächst höheren Altersgruppe von 35 bis unter 45 Jahren an (siehe Tabelle 4).

### 3.3 Nacherlerliche Lebensphase ohne ledige Kinder im Haushalt ab dem Alter von 55 Jahren

Nach dem 55. Lebensjahr der Eltern spiegelt sich der Fortzug der Kinder aus dem Elternhaus in den Haushaltsformen deutlich wider. In Deutschland war 1995 nur bei gut 16 % aller Ehepaare mit ledigen Kindern der Vater im Alter von 55 oder mehr Jahren. Bei den nichtehelichen Lebens-

gemeinschaften mit Kind(ern) betrug der vergleichbare Anteil lediglich 6,5 % (siehe Tabelle 4).

Dementsprechend war bei fast 63 % aller Paargemeinschaften ohne Kinder der Mann älter als 54 Jahre. Bei den Ehepaaren ohne Kinder im Haushalt gehörten sogar mehr als zwei Drittel der Ehemänner (gut 69 %) dieser Altersgruppe an (siehe auch das Schaubild). Darunter befinden sich 4,6 Mill. Ehepaare, bei denen der Mann das 60. Lebensjahr überschritten hat (siehe die Tabelle im Anhangteil auf S. 272\*) Aber nur ein kleiner Teil der betreffenden Paare ist tatsächlich kinderlos. Lediglich bei 6 % aller Ehepaare ohne Kinder war der Ehemann zwischen 35 und 45 Jahren alt. Hierbei handelt es sich um Paare, die selbst in mittlerem Lebensalter kinderlos bleiben.

Von den Alleinerziehenden ohne Lebenspartner bzw. -partnerin sind zwar 28 % 55 Jahre und älter, jedoch dürften die meisten der mit ihnen zusammenlebenden Kinder erwachsen sein

Bei den Großeltern-Eltern-Kind-Gemeinschaften hängt die altersspezifische Zuordnung davon ab, welcher Elterngeneration die Bezugsperson des Haushalts angehört. Offenkundig gehört die Bezugsperson am häufigsten der mittleren Generation an, denn 1995 waren knapp 54 % der Bezugspersonen der Drei- und mehr Generationen-Haushalte im Alter zwischen 35 und 55 Jahren und nur 39 % im „Seniorenlter“ von 55 und mehr Jahren.

Abschließend kann festgehalten werden, daß die Formen des Zusammenlebens in Haushaltsgemeinschaften wesentlich vom jeweiligen Lebensabschnitt der Haushaltsmitglieder geprägt werden und die Haushaltsstrukturen somit vom jeweiligen Altersaufbau der Bevölkerung abhängen.

*Dipl.-Volkswirt Frank Niemeyer*

# Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe vom 31. März 1996

## Vorbemerkung

Bereits im Dezember 1996 wurden vom Statistischen Bundesamt erste, noch vorläufige Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe vom 31. März 1996 für Deutschland veröffentlicht. Nunmehr liegen die endgültigen Daten dieser Erhebung vor. Im vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse dieser Totalerhebung dargestellt. Damit soll insbesondere ein Überblick über das vorhandene Datenmaterial gegeben werden. Weitere Angaben können den entsprechenden Fachveröffentlichungen entnommen werden.<sup>1)</sup> Zunächst wird jedoch auf den Erhebungsbereich und die Erhebungseinheiten der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe und einige der damit verbundenen Besonderheiten eingegangen, deren Kenntnis für eine korrekte Interpretation der Ergebnisse notwendig ist.

## 1 Erhebungsbereich und Erhebungseinheiten der Zählung

Die Abgrenzung des Begriffs „handwerksähnliche Gewerbe“ und die sich daraus ergebenden Besonderheiten des Erhebungsbereichs und der Erhebungseinheiten der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe wurden bereits ausführlich dargestellt<sup>2)</sup>, die für die Erhebung wesentlichen Aspekte sollen jedoch noch einmal kurz wiederholt werden. Auch sollen einige praktische Erfahrungen hinzugefügt werden, die im laufenden Erhebungsgeschäft gemacht wurden.

In der Zählung wurde das handwerksähnliche Gewerbe in Form der selbständigen handwerksähnlichen Unternehmen erfaßt. Neben- und Hilfsbetriebe wurden nicht einbezogen. Die handwerksähnlichen Unternehmen sind wie folgt definiert: Es sind alle Unternehmen, deren Inhaber oder Leiter in das Verzeichnis handwerksähnlicher Betriebe bei den Handwerkskammern eingetragen sind. Dabei handelt es sich um sehr unterschiedliche Einheiten. Die Palette der Gewerbe reicht vom Gerüstbauer und Schönheitspfleger bis hin zum Bestattungsgewerbe.

In der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe wurden jene Einheiten nicht berücksichtigt, die sowohl in der Handwerksrolle als auch in das Verzeichnis der Inhaber handwerksähnlicher Betriebe eingetragen sind. Die in die Handwerksrolle eingetragenen Einheiten, also die „Voll-

handwerker“, wurden bereits in der 1995 durchgeführten Handwerkszählung erfaßt; ihre Einbeziehung in die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe hätte zu einer doppelten Erfassung von Einheiten und damit auch zu einer Doppelbelastung der Auskunftspflichtigen geführt.

Ferner ist bei der Interpretation des Merkmals Beschäftigte zu beachten, daß alle im Unternehmen tätigen Personen erfaßt worden sind, also auch diejenigen, die nicht im handwerksähnlichen Bereich tätig sind (z. B. Verkaufs- oder Verwaltungspersonal). So waren teilweise Baufachmärkte in das Verzeichnis handwerksähnlicher Betriebe eingetragen; sie wurden dann mit der Gesamtzahl der Beschäftigten und des Umsatzes in die Erhebung einbezogen, obwohl nur ein Teil der Belegschaft – zum Beispiel als Bodenleger – im handwerksähnlichen Gewerbe tätig war.

Bei der Durchführung der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe 1996 stellte sich heraus, daß von den insgesamt 146 615 Anschriften, die den Statistischen Ämtern der Länder von den Handwerkskammern übermittelt wurden, letztendlich nur 115 342 Adressen in die Erhebung einzubeziehen waren. Diese im Vergleich zum Vollhandwerk relativ große Differenz deutet auf eine hohe Zahl wirtschaftlich nicht aktiver Unternehmen hin. Viele Unternehmensgründer dürften ihre angemeldete Tätigkeit im handwerksähnlichen Gewerbe nicht aufgenommen haben, u. a. weil sie den Markt zunächst falsch eingeschätzt haben. Außerdem ist die Anmeldung zum handwerksähnlichen Gewerbe relativ einfach. Im Gegensatz zum Vollhandwerk, wo ein Meisterbrief erforderlich ist, ist keine festgelegte berufliche Qualifikation vonnöten.

Im Vergleich zur Handwerkszählung 1995 war der Merkmalskatalog der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe deutlich reduziert, da sich die Belastung der überwiegend kleinen Unternehmen in engen Grenzen halten sollte.

Zwischen dem Zahlungsstichtag der Handwerkszählung und dem Stichtag der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe lag genau ein Jahr. Auf Grund dieses doch relativ geringen Zeitraums erscheint es gerechtfertigt, einen Vergleich mit den Ergebnissen der Handwerkszählung durchzuführen. Dies geschieht an verschiedenen Stellen der nachfolgenden Ausführungen.

Ferner ist bei der Interpretation der Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe zu berücksichtigen, daß sich das Merkmal „Beschäftigte“ auf den Stichtag 31. März 1996 bezieht, während die Umsatzdaten das Jahr 1995, also einen davorliegenden Zeitraum, betreffen. Insbesondere bei der Relation Umsatz je Beschäftigten kann dies zu Unschärfen führen, wenn beispielsweise ein zu Anfang 1996 neugegründetes Unternehmen am 31. März 1996 Beschäftigte hatte, aber für das Jahr 1995 keinen Umsatz, da es zu dem Zeitpunkt noch nicht existierte.

## 2 Ergebnisse

In den 115 342 Unternehmen des handwerksähnlichen Gewerbes, die am 31. März 1996 Beschäftigte hatten, waren zu diesem Zeitpunkt knapp 298 000 Personen tätig, darunter 114 000 Frauen. Der von diesen Unternehmen im Jahr 1995

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe für Deutschland in tiefer fachlicher Gliederung und ausgewählte Ergebnisse für die Bundesländer werden vom Statistischen Bundesamt in einem Sonderheft der Fachserie 4 „Produzierendes Gewerbe“ veröffentlicht werden. Tiefer gegliederte Ergebnisse für die Bundesländer sowie Angaben für Handwerkskammerbezirke, Kreise und Gemeinden werden von den Statistischen Ämtern der Länder publiziert.

<sup>2)</sup> Siehe dazu die Ausführungen bei Ziebach, M. „Die Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe am 31. März 1996“ in WiSta 2/1996, S. 86 ff.

erzielte Umsatz belief sich auf 23,7 Mrd. DM (ohne Umsatzsteuer). Je Beschäftigten wurden damit in den handwerksähnlichen Unternehmen im Durchschnitt knapp 80 000 DM umgesetzt. In den Handwerksunternehmen dagegen betrug der Umsatz je Beschäftigten im Durchschnitt fast 131 600 DM.<sup>3)</sup>

## 2.1 Die Bedeutung der einzelnen Gewerbe

Die insgesamt 50 Berufe des handwerksähnlichen Gewerbes, auch Gewerbebezüge genannt, werden in der Anlage

B der Handwerksordnung in sieben Gewerbegruppen zusammengefaßt<sup>4)</sup>. Von diesen sieben Gewerbegruppen ist die Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe von der GröÙe her die bedeutendste. Zu diesem Bereich zählten Ende März 1996 rund 37 % der Unternehmen mit 39 % der Beschäftigten und 50 % des Umsatzes (siehe Tabelle 1, die Ergebnisse für Gewerbegruppen und Gewerbebezüge enthält, sowie Schaubild 1). Zu den Gewerben für Gesundheits- und Körperpflege sowie den chemischen und Reinigungsgewerben, der zweitgrößten Gruppe, gehörten rund 23 % der Unternehmen mit 21 % der Beschäftigten und 11 %

<sup>3)</sup> Zur Handwerkszahlung 1995 siehe Veidhues, B., „Ausgewählte Ergebnisse der Handwerkszahlung vom 31. März 1995“ in WiSta 8/1996, S. 489

<sup>4)</sup> Ein vollständiges Verzeichnis der in der Anlage B der Handwerksordnung aufgeführten Gewerbebezüge findet sich in Ziebach, M., a. a. O. S. 87

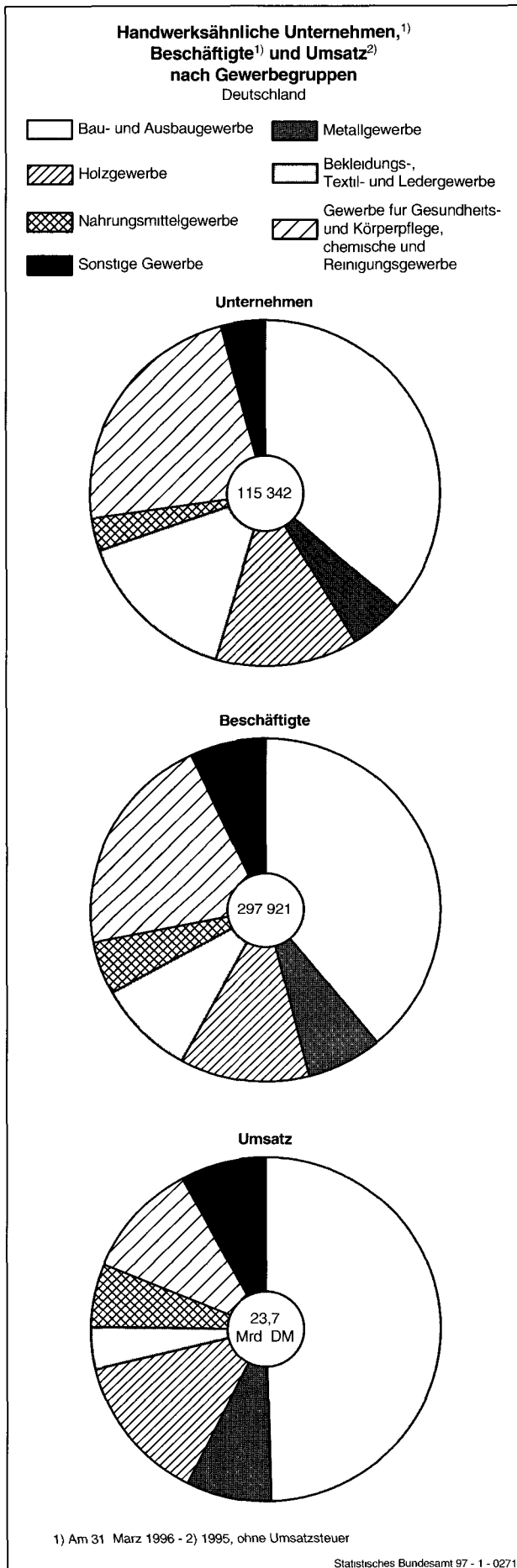
Tabelle 1: Handwerksähnliche Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz nach Gewerbebezügen

Deutschland							
Nr der Klassifikation <sup>1)</sup>	Gewerbebezug	Unternehmen <sup>2)</sup>	Beschäftigte <sup>2)</sup>			Umsatz <sup>3)</sup> 1995	
			insgesamt	dar Frauen	je Unternehmen	insgesamt	je Beschäftigten
I	Bau- und Ausbaugewerbe	41 966	115 556	18 442	3	11 775 527	101 903
001	Gerüstbauer	4 241	24 563	2 833	6	3 144 219	128 006
002	Bautrocknungsgewerbe	1 154	4 106	623	4	384 461	93 634
003	Bodenleger	10 325	26 985	6 394	3	3 214 512	119 122
004	Asphaltierer	340	1 644	229	5	240 364	146 207
005	Fuger	7 991	15 352	2 366	2	1 155 358	75 258
006	Holz- und Bautenschutzgewerbe	17 230	39 642	5 534	2	3 268 523	82 451
007	Rammgewerbe	57	406	45	7	79 619	196 105
07a	Betonbohrer und -schneider	588	2 781	401	5	281 696	101 293
07b	Theater- und Ausstattungsmaier	40	77	17	2	6 775	87 993
II	Metallgewerbe	5 375	20 273	4 380	4	2 011 727	99 232
008	Herstellung von Drahtgestellen für Dekorationszwecke in Sonderanfertigung	262	584	140	2	42 676	73 075
009	Metallschleifer und -polierer	2 280	8 291	2 067	4	658 152	79 382
010	Metallsagen-Scharfer	579	1 912	437	3	240 279	125 669
011	Tankschutzbetreiber	574	3 003	608	5	400 156	133 252
11a	Fahrzeugverwerter	345	1 260	230	4	134 701	106 905
11b	Rohr- und Kanalarbeiter	785	4 036	789	5	474 943	117 677
11c	Kabelverleger im Hochbau	550	1 187	109	2	60 820	51 238
III	Holzgewerbe	15 543	36 855	5 900	2	3 361 412	91 206
012	Holzschuhmacher	37	66	17	2	3 624	54 908
013	Holzblockmacher	433	863	185	2	53 738	62 269
014	Daubenbauer	10	24	5	2	2 592	107 983
015	Holz-Leitermacher	126	318	67	3	24 689	77 637
016	Muldenbauer	22	48	15	2	1 908	39 759
017	Holzreifenmacher	37	90	27	2	6 456	71 731
018	Holzschindelmacher	40	85	15	2	10 853	127 680
18a	Einbau von genormten Baufertigteilen	14 838	35 361	5 569	2	3 257 553	92 123
IV	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	17 722	27 874	21 702	2	900 411	32 303
019	Bugelanstalten für Herrenoberbekleidung	1 111	2 658	2 188	2	67 872	25 535
020	Dekorationsnäher	1 397	4 138	3 163	3	295 430	71 394
021	Flechteppichhersteller	49	100	54	2	5 513	55 134
022	Kloppler	28	49	37	2	838	17 100
023	Theaterkostümnäher	121	177	149	1	6 632	37 468
024	Plisseebrenner	17	52	43	3	2 143	41 208
025	Posamentierer	43	135	91	3	8 972	66 458
026	Stoffmaier	497	638	523	1	15 807	24 776
027	Handapparate-Stricker	428	647	558	2	20 837	32 206
028	Textil-Handdrucker	202	635	318	3	59 555	93 788
029	Kunststopfer	112	212	154	2	5 931	27 979
030	Flickschneider	13 717	18 433	14 424	1	410 881	22 290
V	Nahrungsmittelgewerbe	3 942	15 253	6 699	4	1 312 365	86 040
031	Innerei-/Fleischer (Kuttler)	358	1 072	234	3	120 051	111 988
032	Speiseeishersteller	2 652	11 392	6 039	4	880 928	77 329
32a	Fleischerlager, Ausbeiner	932	2 789	426	3	311 386	111 648
VI	Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege, chemische und Reinigungsgewerbe	26 003	62 088	49 443	2	2 534 736	40 825
033	Appreteure, Dekateure	36	129	75	4	8 312	64 435
034	Schnellreiniger	3 437	20 655	16 612	6	945 224	45 762
035	Teppichreiniger	2 155	11 697	6 155	5	315 845	27 002
036	Getränkeleisureiniger	712	1 555	329	2	142 262	91 487
037	Schonheitspfleger	19 592	27 968	26 204	1	1 120 744	40 072
37a	Maskenbildner	71	84	68	1	2 349	27 964
VII	Sonstige Gewerbe	4 791	20 022	7 009	4	1 811 391	90 470
038	Bestattungsgewerbe	3 798	18 303	6 416	5	1 673 880	91 454
039	Lampenschirmhersteller	265	696	390	3	70 234	100 911
040	Klavierstimmer	647	904	178	1	60 923	67 393
40a	Theaterplastiker	22	43	14	2	4 175	97 094
40b	Requisiteure	59	76	11	1	2 179	28 669
	Insgesamt	115 342	297 921	113 575	3	23 707 569	79 577

<sup>1)</sup> Verzeichnis der Gewerbe gemäß Anlage B der Handwerksordnung – <sup>2)</sup> Am 31. März 1996 – <sup>3)</sup> Ohne Umsatzsteuer



Schaubild 1



des Umsatzes. 15 % der Unternehmen mit 9 % aller Beschäftigten, aber nur knapp 4 % des Umsatzes waren der Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe zuzurechnen. Auf die Gruppe der Holzgewerbe entfielen 13 % der Unternehmen und 12 % der Beschäftigten sowie 14 % des Umsatzes. Die restlichen Unternehmen entfielen auf die Gruppen der Metallgewerbe, der Nahrungsmittelgewerbe und der Sonstigen Gewerbe. Dabei war die Gruppe der Nahrungsmittelgewerbe gemessen an der Zahl der Unternehmen und der Beschäftigten die kleinste der sieben Gewerbegruppen.

Ähnlich wie im Handwerk gibt es auch im handwerksähnlichen Gewerbe eine deutliche Konzentration auf bestimmte Gewerbebereiche. So stellen die zehn Gewerbebereiche mit den meisten Unternehmen fast 85 % aller handwerksähnlichen Unternehmen (siehe Schaubild 2). Das Gewerbe der Schönheitspfleger war dabei mit 19 600 Unternehmen der Spitzenreiter. Die zehn Gewerbebereiche mit den meisten Beschäftigten umfaßten rund 80 % aller in einem handwerksähnlichen Unternehmen tätigen Personen (siehe Schaubild 3). Diese Gewerbebereiche stimmen mit den zuvor genannten Gewerbebereichen mit den meisten Unternehmen überein. Der Gewerbebereich mit der größten Beschäftigtenzahl war das Holz- und Bautenschutzgewerbe mit 39 600 Beschäftigten.

## 2.2 Die Größenstruktur des handwerksähnlichen Gewerbes

Im Durchschnitt sind in einem Unternehmen des handwerksähnlichen Gewerbes drei Personen tätig; im Vergleich zum Vollhandwerk mit durchschnittlich elf Beschäftigten also deutlich weniger.<sup>5)</sup> Es handelt sich im handwerksähnlichen Gewerbe also überwiegend um Kleinunternehmen. Fast neun von zehn Unternehmen (89 %) hatten weniger als fünf Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger), wie ein Blick auf die Tabelle 2 zeigt. Der Anteil der in diesen Un-

Tabelle 2 Handwerksähnliche Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz nach Beschäftigtengrößenklassen  
Deutschland

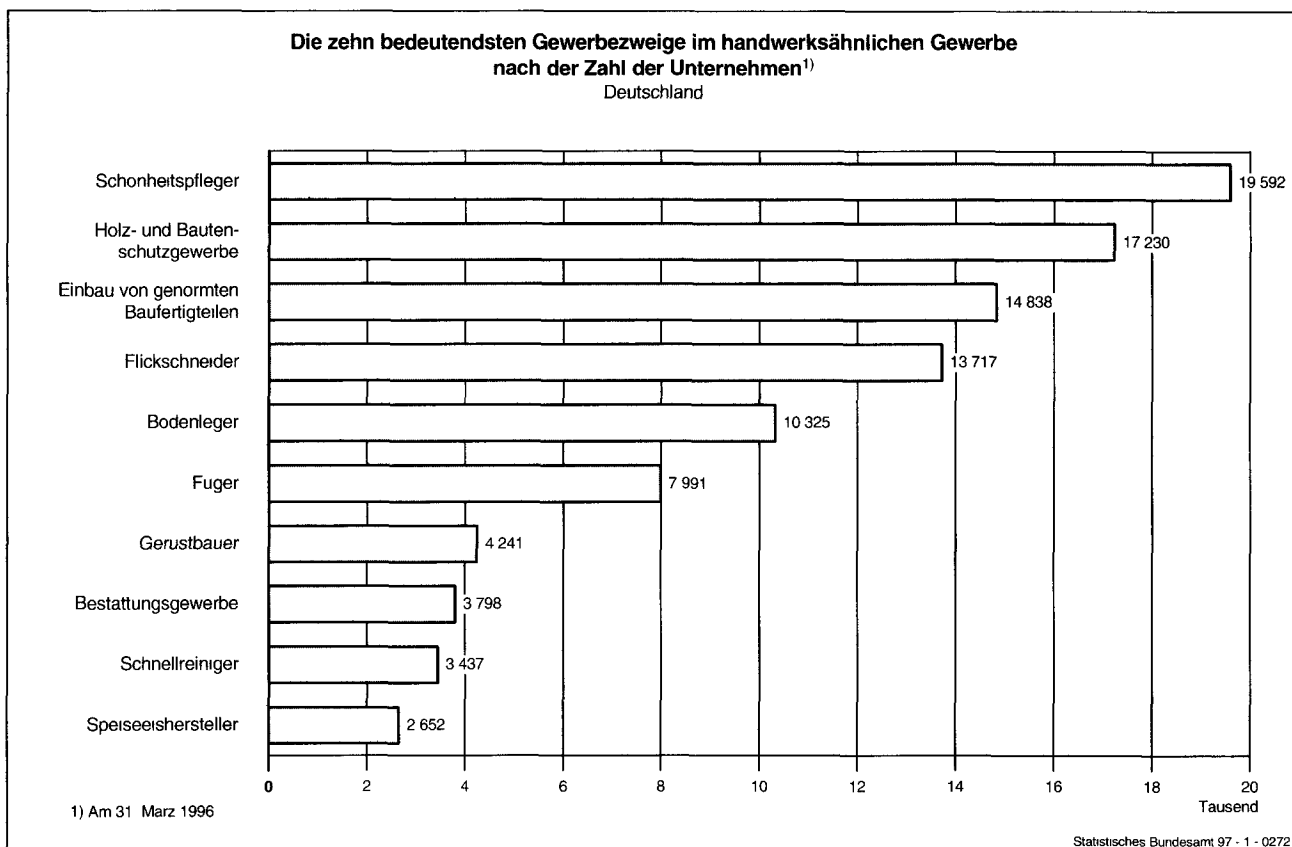
Unternehmen mit Beschäftigten	Unternehmen <sup>1)</sup>		Beschäftigte <sup>1)</sup>				Umsatz <sup>2)</sup> 1995	
	Anzahl	%	insgesamt		je Unternehmen	insgesamt		je Beschäftigten
			Anzahl	%		Anzahl	1 000 DM	
Insgesamt	115 342	100	297 921	100	3	23 707 569	100	79 577
1	67 481	59	67 481	23	1	2 978 023	13	44 131
2 - 4	34 570	30	89 298	30	3	6 271 989	26	70 237
5 - 9	9 086	8	57 143	19	6	4 988 335	21	87 296
10 - 19	3 133	3	40 591	14	13	4 133 083	17	101 823
20 und mehr	1 072	1	43 408	15	40	5 336 139	23	122 930

<sup>1)</sup> Am 31. März 1996 - <sup>2)</sup> Ohne Umsatzsteuer

ternehmen tätigen Personen an allen Beschäftigten betrug 53 %. Zwischen fünf und neunzehn Beschäftigte waren in knapp 11 % der handwerksähnlichen Unternehmen tätig. Nicht einmal jedes hundertste Unternehmen hatte zwanzig und mehr Beschäftigte.

<sup>5)</sup> Zur Handwerkszahlung 1995 siehe Veldhues, B., a a O., S. 490 f

Schaubild 2



In zwei Drittel aller handwerksähnlichen Unternehmen wurde 1995 weniger als 100 000 DM umgesetzt (ohne Umsatzsteuer; siehe auch Tabelle 3). Der Anteil des Umsatzes

dieser Unternehmen am Umsatz aller handwerksähnlichen Unternehmen betrug 10 % (knapp 2,4 Mrd. DM). Einen Umsatz von 1 Mill. DM und mehr erreichten dagegen nur 3 %

Schaubild 3

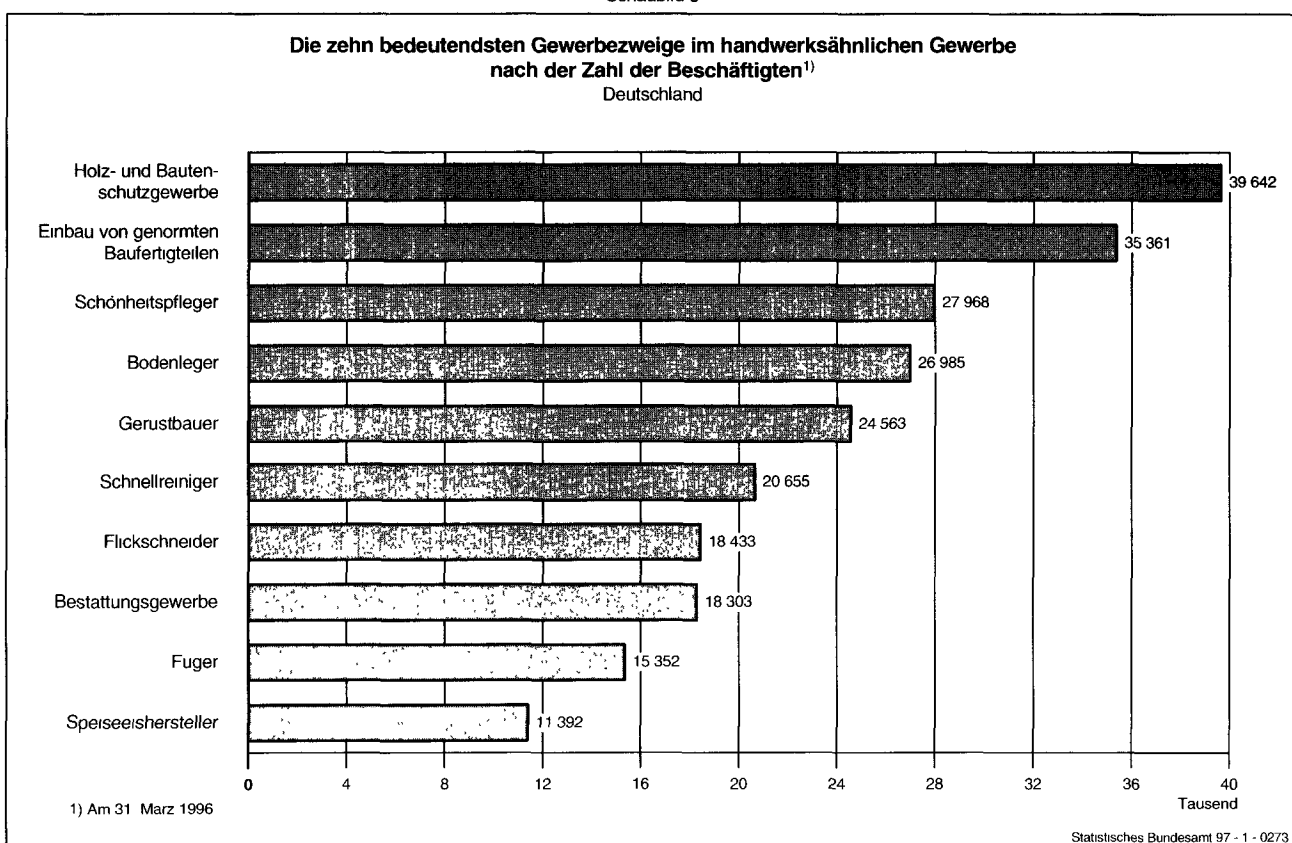
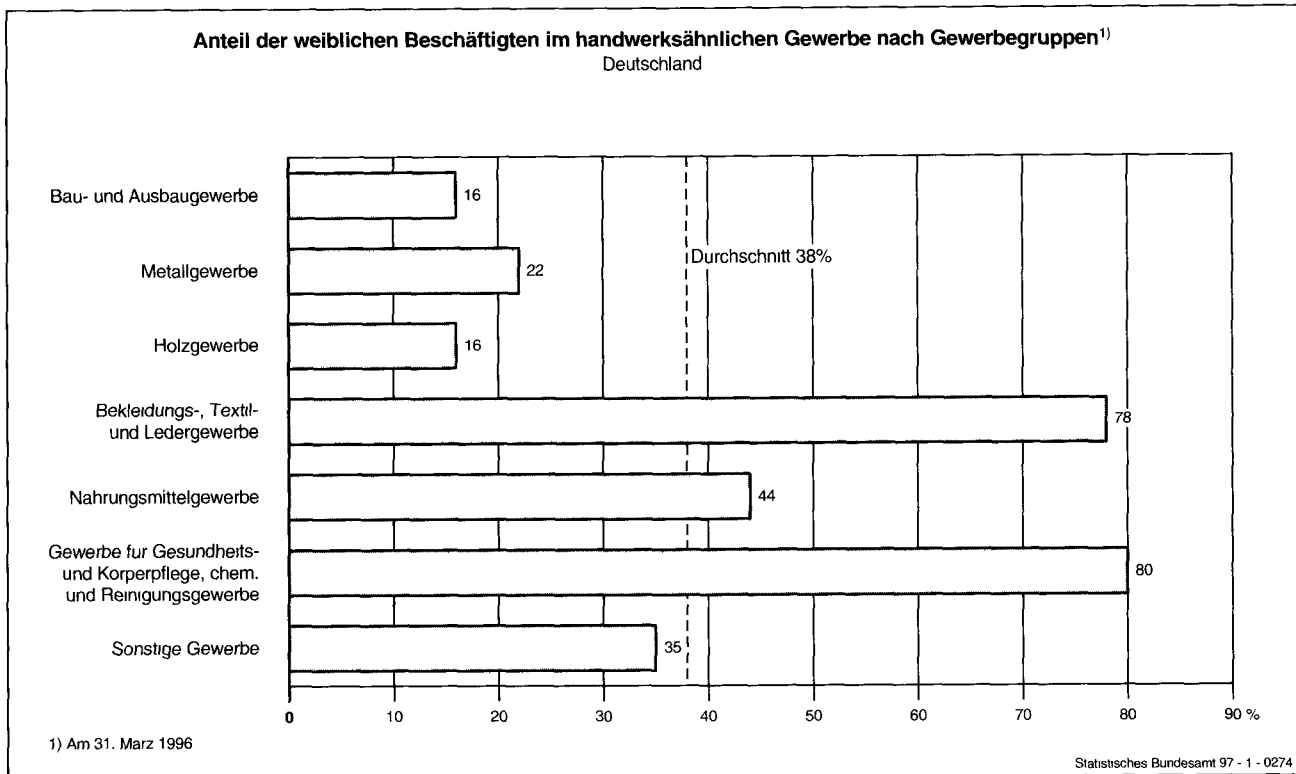


Schaubild 4



der Unternehmen. Sie erzielten damit jedoch 46 % des Umsatzes aller handwerksähnlichen Unternehmen.

**Tabelle 3 Handwerksähnliche Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz nach Umsatzgroßenklassen**  
Deutschland

Umsatz von bis unter DM	Unternehmen <sup>1)</sup>		Beschäftigte <sup>1)</sup>				Umsatz <sup>2)</sup> 1995			
			insgesamt		je Unternehmen		insgesamt		je Beschäftigten	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	1 000 DM	%	DM		
Insgesamt	115 342	100	297 921	100	3	23 707 569	100	79 577		
unter 100 000	75 553	66	100 046	34	1	2 392 966	10	23 919		
100 000 - 250 000	20 987	18	53 935	18	3	3 293 723	14	61 068		
250 000 - 500 000	9 453	8	41 600	14	4	3 267 463	14	78 545		
500 000 - 1 Mill	5 425	5	36 985	12	7	3 738 292	16	101 076		
1 Mill und mehr	3 924	3	65 355	22	17	11 015 126	46	168 543		

1) Am 31. März 1996 - 2) Ohne Umsatzsteuer

### 2.3 Die Rolle der Frauen

Rund 38 % (gut 113 500 Beschäftigte) aller im handwerksähnlichen Gewerbe Tätigen waren Frauen. Der Anteil liegt deutlich höher als im Handwerk, wo nur 30 % der Beschäftigten Frauen waren.<sup>6)</sup> In den einzelnen Gewerben ist der Frauenanteil sehr unterschiedlich (siehe Schaubild 4). Unterdurchschnittlich war er mit jeweils 16 % in den Gruppen der Bau- und Ausbaugewerbe sowie der Holzgewerbe. Auch im Sonstigen Gewerbe (z.B. Bestattungsgewerbe, Klavierstimmer) lag der Anteil der weiblichen Beschäftigten mit 35 % knapp unter dem Durchschnitt. In den restlichen vier Gewerbegruppen war er dagegen überdurchschnittlich hoch, wobei den höchsten Wert mit knapp 80 % die

6) Zur Handwerkszahlung 1995 siehe Veldhues, B., a. O., S. 492

Gruppe der Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie der chemischen und Reinigungsgewerbe erreichte Fast ebenso hoch (78 %) war der Frauenanteil in der Gruppe der Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe. Bei der Betrachtung der einzelnen Gewerbezüge wird deutlich, daß es nach wie vor „klassische Frauen- bzw. Männerdomänen“ gibt (siehe Tabelle 1): Nur knapp 12 % der Beschäftigten in Unternehmen, die zum Gewerbe der Gerüstbauer zählten, waren Frauen. Beim Gewerbe „Einbau von genormten Baufertigteilen“ waren es immerhin schon fast 15 %. Sehr hohe Frauenanteile wiesen dagegen die Flickschneider (78 %) und die Schnellreiniger (80 %) auf. Die Frauendomäne schlechthin stellt jedoch das Gewerbe der Schönheitpfleger mit einem Frauenanteil von 94 % dar.

**Tabelle 4: Handwerksähnliche Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz nach Ländern**

Land	Unternehmen <sup>1)</sup>	Beschäftigte <sup>1)</sup>			Umsatz <sup>2)</sup> 1995	
		insgesamt	dar Frauen	je Unternehmen	insgesamt	je Beschäftigten
		Anzahl			1 000	DM
Deutschland	115 342	297 921	113 575	3	23 707 569	79 577
Baden-Württemberg	15 286	38 630	16 471	3	9	71 228
Bayern	22 801	51 044	21 160	2	2 751 532	79 130
Berlin	4 988	14 146	3 909	3	4 039 137	91 910
Brandenburg	3 218	9 502	3 097	3	1 300 152	79 791
Bremen	765	2 128	826	3	758 171	83 493
Hamburg	2 830	7 495	2 782	3	1 777 673	89 274
Hessen	7 730	18 404	7 281	2	669 109	79 430
Mecklenburg-Vorpommern	1 850	5 553	1 543	3	1 461 824	95 681
Niedersachsen	9 014	22 921	9 173	3	531 315	74 767
Nordrhein-Westfalen	24 778	68 010	26 162	3	1 713 732	79 388
Rheinland-Pfalz	5 376	13 144	5 068	2	5 399 165	85 520
Saarland	1 416	3 761	1 482	3	1 124 073	59 207
Sachsen	5 096	15 880	5 145	3	222 677	86 830
Sachsen-Anhalt	2 833	8 894	2 888	3	1 378 868	82 916
Schleswig-Holstein	4 431	10 313	4 017	2	737 459	71 302
Thüringen	2 930	8 096	2 571	3	735 341	87 369

1) Am 31. März 1996 - 2) Ohne Umsatzsteuer

## 2.4 Die Ergebnisse nach Ländern

Erwartungsgemäß gab es mit 24 778 handwerksähnlichen Unternehmen die meisten Einheiten in Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Bayern mit 22 801 Unternehmen (siehe auch Tabelle 4). Bereits deutlich weniger Unternehmen hatte Baden-Württemberg mit 15 286 Einheiten, an dritter Stelle liegend, aufzuweisen.

Betrachtet man den Umsatz je Beschäftigten, dann war er mit 59 207 DM im Saarland von allen Bundesländern deutlich am niedrigsten, in Mecklenburg-Vorpommern mit 95 681 DM am höchsten. Auch in den übrigen neuen Bundesländern lag er durchweg über dem Bundesdurchschnitt (79 577 DM je Beschäftigten). Dies dürfte sich aus der unterschiedlichen Struktur der Gewerbe erklären: In den neuen Bundesländern ist der Anteil der Gruppe der Bau- und Ausbaugewerbe überdurchschnittlich hoch.

*Dipl.-Volkswirt Michael Ziebach*

# Struktur und Nutzung von Wohneinheiten und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost

## Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Mit Stichtag 30. September 1995 ist in den fünf neuen Bundesländern sowie im Ostteil Berlins eine Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ '95) durchgeführt worden. Informationen über das Ziel und die Durchführung dieser Erhebung, den zu befragenden Personenkreis und das Erhebungsprogramm sind in einem Aufsatz in „Wirtschaft und Statistik“ vom August 1995<sup>1)</sup> enthalten. Einen ersten Überblick über die Ergebnisse der GWZ '95 liefert ein weiterer Aufsatz in der Ausgabe 12/1996<sup>2)</sup> dieser Zeitschrift, detaillierte Informationen über den Gebäudebestand ein Aufsatz in der Februarausgabe von 1997<sup>3)</sup>.

Im folgenden werden vertiefende Informationen zum Wohnungsbestand vorgestellt. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Verteilung des Wohnungsbestandes auf die einzelnen Gebäudetypen, auf der Altersstruktur und Größe

<sup>1)</sup> Siehe hierzu Winter, H. „Gebäude- und Wohnungszählung 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 8/1995, S. 605 ff

<sup>2)</sup> Siehe hierzu Winter, H. „Gebäude- und Wohnungsbestand in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 12/1996, S. 777 ff

<sup>3)</sup> Siehe hierzu Winter, H. „Struktur und Nutzung des Gebäudebestandes in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 2/1997, S. 92 ff

der Wohnungen sowie der Ausstattung. Weitergehende Angaben zum Bauzustand, zur Bauweise und zum Leerstand von Gebäuden und Wohnungen, zu Eigentumsverhältnissen und Rückübertragungsansprüchen sowie zur Beheizung und verwendeten Energieart werden in einer der nachfolgenden Ausgaben von „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht.

## Verteilung von Wohneinheiten und Wohnungen nach Gebäudetypen

Insgesamt wurden im September 1995 in Gebäuden mit Wohnraum und bewohnten Unterkünften 7 154 700 Wohneinheiten gezählt. 7 061 000 waren Wohnungen, knapp 94 000 „sonstige Wohneinheiten“. Der Unterschied zwischen diesen beiden Wohneinheitentypen liegt darin, daß „Wohnungen“ über eine Kochmöglichkeit in Form einer Küche oder Kochnische verfügen, in „sonstigen Wohneinheiten“ eine derartige Kochmöglichkeit jedoch nicht vorhanden ist. „Sonstige Wohneinheiten“ sind also im Rahmen einer „normalen“ Haushaltsführung nur bedingt nutzbar und werden deshalb in der Regel bei der Betrachtung der Wohnversorgung der Bevölkerung gesondert behandelt. Insgesamt machten in den neuen Ländern und Berlin-Ost die „sonstigen Wohneinheiten“ nur 1,3% des Gesamtbestandes aller Wohneinheiten aus. Im früheren Bundesgebiet betrug ihr Anteil schon 1987 nur noch 1,2%, wobei seit den 50er Jahren ein standiger Rückgang festzustellen ist. In der Gebäude- und Wohnungsstichprobe von 1993 betrug der Anteil der bewohnten „sonstigen Wohneinheiten“ bezogen auf alle bewohnten Wohneinheiten<sup>4)</sup> sogar nur noch 0,7%. Aufgrund der geringen Bedeutung, die die „sonstigen Wohneinheiten“ am Gesamtbestand aller Wohneinheiten haben, werden sich die weiteren Aussagen ausschließlich auf die „echten“ Wohnungen beschränken, und hier überwiegend auf diejenigen, die sich in Wohngebäuden befinden.

<sup>4)</sup> Ohne Berücksichtigung von Ferien- und Freizeitwohneinheiten/-wohnungen und Wohneinheiten/Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u a

Tabelle 1. Wohneinheiten/Wohnungen in Gebäuden mit Wohnraum  
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Land	Einheit	Wohneinheiten insgesamt	Darunter Wohnungen		Davon in				
			insgesamt <sup>1)</sup>	dar leerstehend	Wohngebäuden <sup>2)</sup>	dar leerstehend	Wohnheimen	Wohngebäuden nur mit 1 oder 2 Freizeitwohneinheiten	sonstigen Gebäuden mit Wohnraum
Berlin-Ost	Anzahl	657 837	650 838	26 421	643 671	25 739	3 715	574	2 878
	%	X	100	4,1	98,9	4,0	0,6	0,1	0,4
Brandenburg	Anzahl	1 108 270	1 099 500	62 501	1 075 807	59 873	3 433	3 962	16 298
	%	X	100	5,7	97,8	5,4	0,3	0,4	1,5
Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl	787 835	775 900	40 854	755 683	38 573	3 649	2 670	13 898
	%	X	100	5,3	97,4	5,0	0,5	0,3	1,8
Sachsen	Anzahl	2 218 657	2 185 416	192 962	2 135 049	185 172	7 804	2 510	40 053
	%	X	100	8,8	97,7	8,5	0,4	0,1	1,8
Sachsen-Anhalt	Anzahl	1 268 312	1 249 989	89 798	1 215 904	84 560	2 559	1 172	30 354
	%	X	100	7,2	97,3	6,8	0,2	0,1	2,4
Thüringen	Anzahl	1 113 787	1 099 320	66 586	1 071 445	62 365	5 291	1 166	21 418
	%	X	100	6,1	97,5	5,7	0,5	0,1	1,9
Neue Länder und Berlin-Ost	Anzahl	7 154 698	7 060 963	479 122	6 897 559	456 282	26 451	12 054	124 899
	%	X	100	6,8	97,7	6,5	0,4	0,2	1,8
nachrichtlich Früheres Bundesgebiet <sup>3)</sup>	Anzahl	27 961 400	26 776 200		26 131 200		149 700		495 300
	%	X	100		97,6		0,6		1,9

<sup>1)</sup> Die Angaben für das frühere Bundesgebiet beziehen sich auf bewohnte Wohnungen, ohne Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u a – <sup>2)</sup> Ohne Wohnheime, ohne Wohngebäude nur mit 1 oder 2 Ferien-/Freizeitwohneinheiten – <sup>3)</sup> Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993

6 897 600 oder knapp 98 % aller Wohnungen befanden sich 1995 in Wohngebäuden, also in Gebäuden, die zu mehr als der Hälfte ihrer Fläche zu Wohnzwecken genutzt werden. In Wohnheimen standen knapp 26 500 Wohnungen ausgewählten Bevölkerungsgruppen (z. B. Studierenden oder Seniorinnen und Senioren) zur Verfügung. Sonstige Gebäude mit Wohnraum – hierunter sind Gebäude zu verstehen, in denen die Wohnnutzung weniger als 50 % beträgt – enthielten 124 900 Wohneinheiten. Weitere 12 100 Wohnungen befanden sich in Wohngebäuden nur mit 1 oder 2 Ferien- und Freizeitwohneinheiten. Hierbei handelt es sich in der Regel um kleinere Häuser, die ausschließlich zu Ferien- und Freizeitzwecken genutzt werden und damit nicht der „normalen“ Wohnungsversorgung der Bevölkerung dienen.

Zwischen den einzelnen Ländern zeigten sich 1995 keine nennenswerten Unterschiede in der prozentualen Verteilung der Wohneinheiten auf die einzelnen Gebäudetypen. Gleiches gilt auch bei einem Vergleich mit dem früheren Bundesgebiet. Hier waren 1993 nahezu identische Anteile wie zwei Jahre später in den neuen Bundesländern festzustellen. Die fast 45jährige Teilung der beiden deutschen Staaten hat somit kaum Auswirkungen auf die Verteilung der Wohneinheiten auf die verschiedenen Gebäudetypen mit sich gebracht.

Größere Unterschiede zwischen Ost und West und zwischen den einzelnen neuen Ländern lassen sich beim Leerstand feststellen. Während im früheren Bundesgebiet 1993 nur 2,9 % aller Wohneinheiten<sup>5)</sup> leerstanden, waren es 1995 in den neuen Ländern bei allen Wohneinheiten etwa 7 %<sup>6)</sup>, bei allen Wohnungen 6,8 %. Der Ostteil Berlins wies dabei mit 4,1 % die niedrigste Leerstandsquote auf, Sachsen mit 8,8 % die höchste. Detaillierte Informationen zum Leerstand in den neuen Ländern und Berlin-Ost – darunter

auch zu den Gründen und zur Dauer des Leerstands – werden in einem Aufsatz in einer der nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift veröffentlicht werden.

### Altersstruktur und öffentliche Förderung der Wohnungen in Wohngebäuden

Von großer Bedeutung für die Qualität der Wohnungsversorgung eines Landes ist die Altersstruktur des Wohnungsbestandes. Zwar kann nicht generell davon ausgegangen werden, daß alte Wohnungen sich immer in einem schlechteren Zustand befinden als neuere, die Zugehörigkeit zu einer älteren Baualtersklasse ist aber sehr oft immer noch mit Defiziten hinsichtlich des Bauzustandes oder bei der Ausstattung verbunden. Dies gilt insbesondere in den neuen Bundesländern, in denen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen des Altbaubestandes bei weitem nicht in dem Maße durchgeführt wurden wie im früheren Bundesgebiet. Die Wohnungspolitik der ehemaligen DDR war seit den 60er Jahren überwiegend auf den Neubau in Form industrieller Montagebauweise (Plattenbau) ausgerichtet. Der Altbaubestand wurde dabei größtenteils vernachlässigt, eine Entwicklung, die sich zum Teil heute noch in den Stadtbildern widerspiegelt.

Als problematisch muß diese Wohnungspolitik auch deshalb angesehen werden, da trotz der massiven Neubautätigkeit in den 70er und 80er Jahren der Anteil von Wohnungen in Altbauten (Gebäude vor 1949 errichtet) immer noch erheblich höher ist als im früheren Bundesgebiet.

Von den insgesamt 6 886 000 Wohnungen in Wohngebäuden (Ferien- und Freizeitwohnungen bleiben hier unberücksichtigt) befanden sich 3 483 100 in Wohngebäuden, die vor 1948 errichtet worden sind, 1 455 400 sogar in Gebäuden aus dem letzten Jahrhundert. Die entsprechenden Anteile lagen damit für Wohnungen aus der Vorkriegszeit bei knapp über 50 %, für Wohnungen vor 1900 bei gut 21 %. Für das frühere Bundesgebiet ergaben sich 1993 Prozentsätze von knapp 29 % (Gebäude vor 1948 errichtet) bzw. 8,5 % (Gebäude bis 1900 errichtet).

<sup>5)</sup> Die 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993 liefert beim Leerstand keine Differenzierung nach Wohnungen und sonstigen Wohneinheiten.

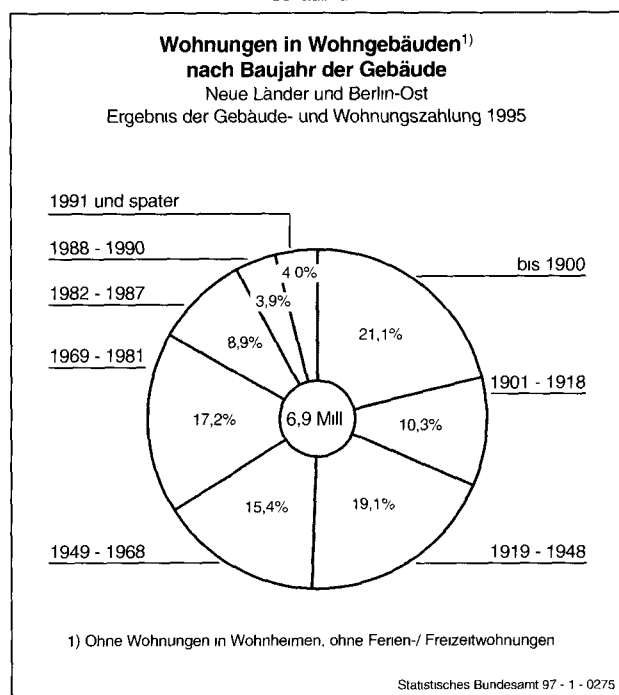
<sup>6)</sup> Siehe hierzu Fachserie 5 „Bautätigkeit und Wohnungen“, Gebäude- und Wohnungszahlung vom 30. September 1995 in den neuen Ländern und Berlin-Ost, Heft 1.

Tabelle 2. Wohnungen in Wohngebäuden<sup>1)</sup> nach Baujahr und öffentlicher Forderung  
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszahlung 1995

Land	Einheit	Wohnungen <sup>2)</sup>		Davon in von bis errichteten Gebäuden							
		insgesamt	dar öffentlich gefordert	bis 1900	1901 – 1918	1919 – 1948	1949 – 1968	1969 – 1981	1982 – 1987	1988 – 1990	1991 und später
Berlin-Ost	Anzahl	643 315	4 947	103 326	75 827	110 876	101 061	93 268	88 600	48 932	21 425
	%	100	0,8	16,1	11,8	17,2	15,7	14,5	13,8	7,6	3,3
Brandenburg	Anzahl	1 074 193	7 638	153 503	90 966	251 678	195 482	203 174	92 746	41 014	45 630
	%	100	0,7	14,3	8,5	23,4	18,2	18,9	8,6	3,8	4,2
Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl	751 823	5 735	127 521	53 426	115 604	149 575	168 987	68 076	32 678	35 956
	%	100	0,8	17,0	7,1	15,4	19,9	22,5	9,1	4,3	4,8
Sachsen	Anzahl	2 131 986	9 718	528 306	271 559	412 102	285 987	312 464	172 221	64 671	84 676
	%	100	0,5	24,8	12,7	19,3	13,4	14,7	8,1	3,0	4,0
Sachsen-Anhalt	Anzahl	1 214 771	6 781	279 793	112 611	244 222	181 856	209 524	103 236	38 406	45 123
	%	100	0,6	23,0	9,3	20,1	15,0	17,2	8,5	3,2	3,7
Thüringen	Anzahl	1 069 872	5 745	263 000	104 700	184 105	144 657	195 549	91 194	41 570	45 097
	%	100	0,5	24,6	9,8	17,2	13,5	18,3	8,5	3,9	4,2
Neue Länder und Berlin-Ost nachrichtlich	Anzahl	6 885 960	40 564	1 455 449	709 089	1 318 587	1 058 618	1 182 966	616 073	267 271	277 907
	%	100	0,6	21,1	10,3	19,1	15,4	17,2	8,9	3,9	4,0
Früheres Bundesgebiet <sup>3)</sup>	Anzahl	26 131 200	2 705 500	2 210 800	1 934 200	3 349 800	9 461 600	6 151 700	1 797 500	1 225 500	
	%	100	10,4	8,5	7,4	12,8	36,2	23,5	6,9	4,7	

<sup>1)</sup> Ohne Wohnheime, ohne Wohngebäude nur mit 1 oder 2 Ferien-/Freizeitwohneinheiten – <sup>2)</sup> Ohne Ferien-/Freizeitwohnungen – <sup>3)</sup> Ergebnis der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993, Angaben zu bewohnten Wohnungen, ohne Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u. a.

Schaubild 1



Ein Vergleich zwischen den neuen Ländern zeigt ein klares Nord-Süd-Gefälle. So lagen die Anteile der Wohnungen aus dem letzten Jahrhundert in Berlin-Ost, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern weit unter 20% – wobei Brandenburg den niedrigsten Wert mit nur 14,3% aufwies –, in den südlicheren Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen wurden dagegen Werte von über 20% erreicht. Der höchste Anteil alter Wohnungen in Wohngebäuden aus der Zeit vor 1900 wurde mit 24,8% in Sachsen festgestellt.

Das gleiche Bild zeigte sich auch, wenn der Vergleich auf Wohnungen in Wohngebäuden, die vor 1948 gebaut wurden, ausgedehnt wird. Hier erreichte der Norden der ehemaligen DDR Anteile von unter 50%, der Süden von zum Teil weit über 50%. Der niedrigste Wert lag mit nur 39,5% in Mecklenburg-Vorpommern, der höchste mit fast 57% in Sachsen.

Entsprechend ihrer niedrigen Anteile an Altbauwohnungen wiesen Berlin-Ost, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg höhere Werte bei Wohnungen der Baualtersklassen 1949 und später auf als die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, daß die Wohnungsbauprogramme der ehemaligen DDR sich stärker auf die strukturschwachen Gebiete des Nordens als auf die industrialisierten Räume des Südens erstreckt haben. Hinzu kommt die enorme Bautätigkeit im Osten Berlins im Rahmen des Ausbaus Berlins als Hauptstadt der DDR. Eine genauere Erklärung der erheblichen regionalen Unterschiede im Alter des Wohnungsbestandes kann nur im Rahmen einer Gesamtanalyse der Wohnungsbaupolitik der ehemaligen DDR vorgenommen werden.

Interessant ist ferner noch ein Blick auf die Bautätigkeit der Nachwendzeit. Insgesamt wurden 1991 und später knapp 278 000 Wohnungen in Wohngebäuden errichtet, dies entspricht 4% des Gesamtbestandes. Mit 4,8% lag auch hier wieder Mecklenburg-Vorpommern an der Spitze, der Ostteil Berlins erreichte dagegen nur 3,3%. Absolut wurden in dieser Zeit mit knapp 85 000 in Sachsen die meisten Wohnungen neu gebaut.

Ein Bereich des Wohnungsbaus, der in dieser Form erst nach der deutschen Vereinigung in den neuen Bundesländern von Relevanz ist, betrifft den „sozialen Wohnungsbau“, also die Förderung von Wohnungen mit Mitteln aus öffentlichen Haushalten, die dem Bauherrn auf Antrag bei der zuständigen Stelle des Landes (Bewilligungsstelle) bewilligt worden sind. Insgesamt wurden nach Auskunft ihrer Eigentümer bis zum September 1995 knapp 40 600 Wohnungen in Wohngebäuden (dies entspricht einem Anteil von 0,6% des Gesamtbestandes an Wohnungen) öffentlich gefördert. Diese im Rahmen der Gebäude- und Wohnungszählung 1995 ermittelten Angaben liegen erheblich niedriger als die Bewilligungen im sozialen Wohnungsbau der Jahre 1991 bis 1994. So wurden in diesen Jahren gemäß der Bewilligungsstatistik knapp über 100 000 Wohnungen in Neubauten öffentlich gefördert, eine Zahl, die mehr als doppelt so hoch liegt, wie die in der GWZ '95 ermittelten Werte, in denen sogar noch geförderte Wohnungen der ersten neun Monate des Jahres 1995 enthalten

Tabelle 3 Wohnungen in Wohngebäuden<sup>1)</sup> nach der Fläche

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Land	Einheit	Insgesamt <sup>2)</sup>	Davon mit einer Fläche von bis unter m <sup>2</sup>						Fläche in m <sup>2</sup>	
			unter 40	40–60	60–80	80–100	100–120	120 und mehr	insgesamt	je Wohnung
Berlin-Ost	Anzahl	643 315	84 885	221 337	214 744	78 803	27 366	16 180	40 906 359	63,6
	%	100	13,2	34,4	33,4	12,2	4,3	2,5	X	X
Brandenburg	Anzahl	1 074 193	85 990	342 750	304 914	149 617	95 924	94 998	77 700 067	72,3
	%	100	8,0	31,9	28,4	13,9	8,9	8,8	X	X
Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl	751 823	75 453	242 603	225 566	88 560	61 150	58 491	52 339 990	69,6
	%	100	10,0	32,3	30,0	11,8	8,1	7,8	X	X
Sachsen	Anzahl	2 131 986	203 886	772 366	643 677	264 675	135 719	111 663	142 582 785	66,9
	%	100	9,6	36,2	30,2	12,4	6,4	5,2	X	X
Sachsen-Anhalt	Anzahl	1 214 771	95 301	415 936	328 024	170 431	106 529	98 550	86 734 445	71,4
	%	100	7,8	34,2	27,0	14,0	8,8	8,1	X	X
Thüringen	Anzahl	1 069 872	82 777	319 193	304 684	159 729	98 851	104 638	78 766 770	73,6
	%	100	7,7	29,9	28,5	14,9	9,2	9,8	X	X
Neue Länder und Berlin-Ost	Anzahl	6 885 960	628 292	2 314 185	2 021 609	911 815	525 539	484 520	479 030 416	69,6
	%	100	9,1	33,6	29,4	13,2	7,6	7,0	X	X
nachrichtlich Früheres Bundesgebiet <sup>3)</sup>	Anzahl	26 131 200	1 293 900	4 625 000	6 728 300	4 961 100	8 522 800	2 301 130 000	88,1	
	%	100	5,0	17,7	25,7	19,0	32,6	X	X	

<sup>1)</sup> Ohne Wohnheim, ohne Wohngebäude nur mit 1 oder 2 Ferien-/Freizeitwohneinheiten – <sup>2)</sup> Ohne Ferien-/Freizeitwohnungen – <sup>3)</sup> Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993, Angaben zu bewohnten Wohnungen, ohne Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u. a.

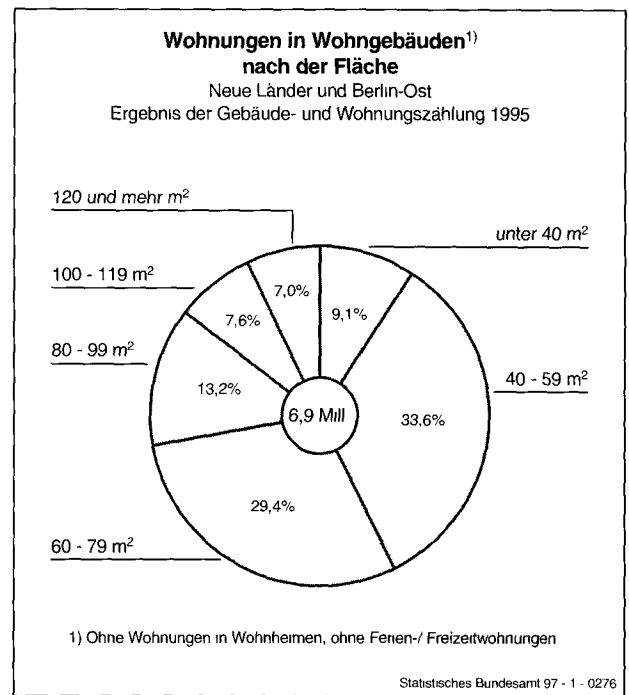
sind. Es ist anzunehmen, daß sich diese erheblichen Unterschiede größtenteils aus dem zwischen der Bewilligung und der Baufertigstellung vergangenen Zeitraum erklären lassen, der in der Regel zwischen einem und zwei Jahren liegt. Deshalb konnten sich zum Beispiel Bewilligungen des Jahres 1994 – in diesem Jahr wurden seit 1990 die bei weitem meisten Bewilligungen ausgesprochen – größtenteils nicht mehr in den Ergebnissen der GWZ '95 widerspiegeln.

### Größe der Wohnungen in Wohngebäuden nach Fläche und Raumzahl

Einen wichtigen Aspekt der Wohnungsversorgung stellt die durchschnittliche Größe von Wohnungen dar. Größenangaben wurden in der GWZ '95 zum einen über die Fläche der Wohnung, zum anderen über die Zahl der vorhandenen Räume ermittelt.

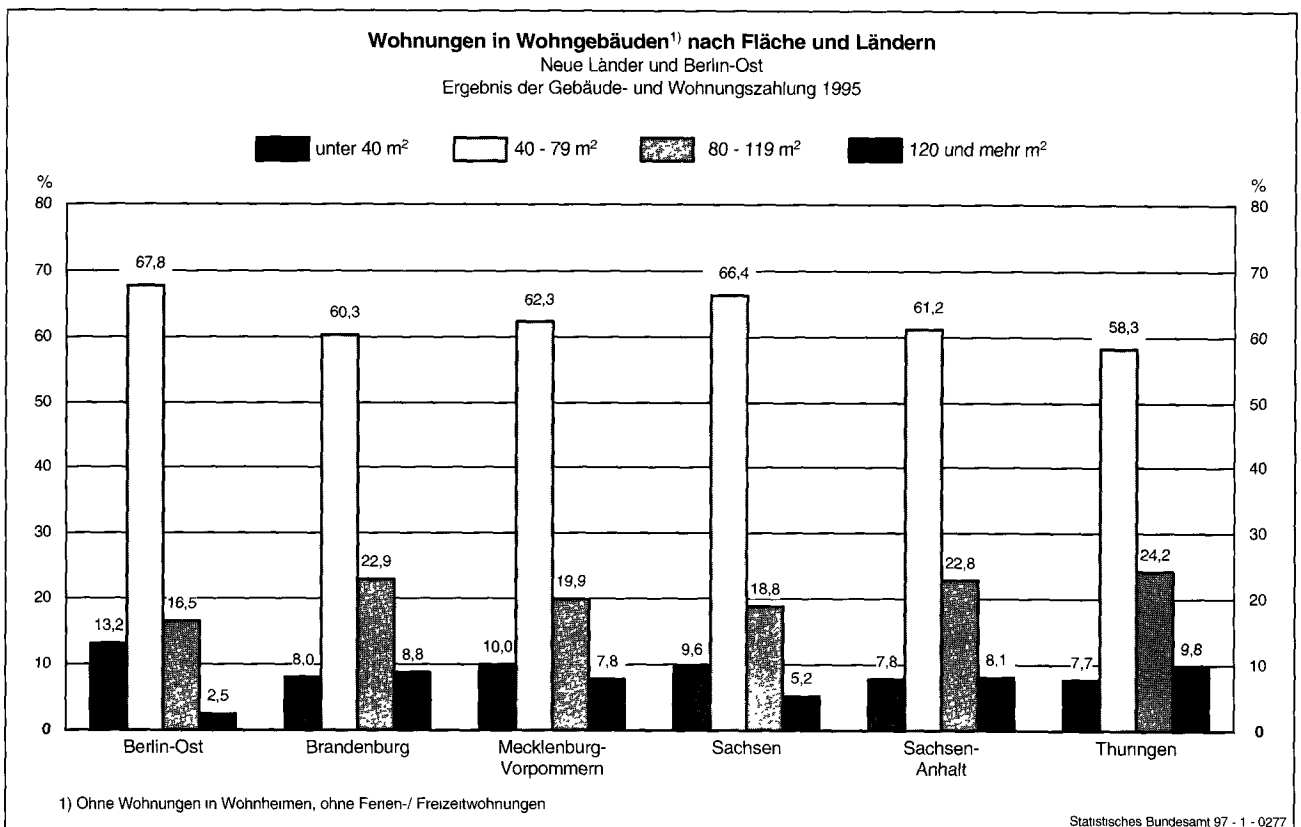
Festgestellt wurde, daß die Durchschnittswohnung in den neuen Ländern und Berlin-Ost 69,6 m<sup>2</sup> groß war und 4 Räume besaß. In dieser Raumzahl sind auch Küchen enthalten, Kochnischen zählen allerdings nicht als eigenständiger Raum. Die durchschnittlich größten Wohnungen gab es mit 73,6 m<sup>2</sup> in Thüringen, die kleinsten mit nur 63,6 m<sup>2</sup> in Berlin-Ost. Im Vergleich mit dem früheren Bundesgebiet ist für die neuen Länder noch ein erheblicher Nachholbedarf festzustellen: Mit etwas mehr als 88 m<sup>2</sup> waren Wohnungen in den westlichen Ländern über 18 m<sup>2</sup> und damit gut 26 % größer als in den ostlichen. Die Raumzahl lag im Westen bei 4,4, das heißt hier hatte eine Wohnung durchschnittlich fast einen halben Raum mehr als eine Wohnung in den neuen Ländern und Berlin-Ost.

Schaubild 2



Die durchschnittliche Wohnungsgröße in einem Land ergibt sich auch aus der Verteilung des Wohnungsbestandes auf verschiedene Größenklassen. Bei einer Betrachtung der Wohnungen mit einer Fläche von unter 40 m<sup>2</sup> fällt der hohe Anteil auf, den diese verhältnismäßig kleinen Wohnungen im Ostteil Berlins ausmachten: Hier entfielen 13,2% aller Wohnungen auf diese Klasse, verglichen mit

Schaubild 3





9,1% im Durchschnitt aller neuen Länder und mit nur 7,7 bzw. 7,8% in Thüringen und Sachsen-Anhalt. Auf der anderen Seite betrug in Berlin-Ost der Anteil großer Wohnungen mit 120 m<sup>2</sup> und mehr nur 2,5%. Der Durchschnitt für alle neuen Länder lag bei 7,0%, den Spitzenwert mit 9,8% erreichte Thüringen.

**Tabelle 4: Durchschnittliche Fläche von Wohnungen in Wohngebäuden<sup>1)</sup>**

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995  
m<sup>2</sup>

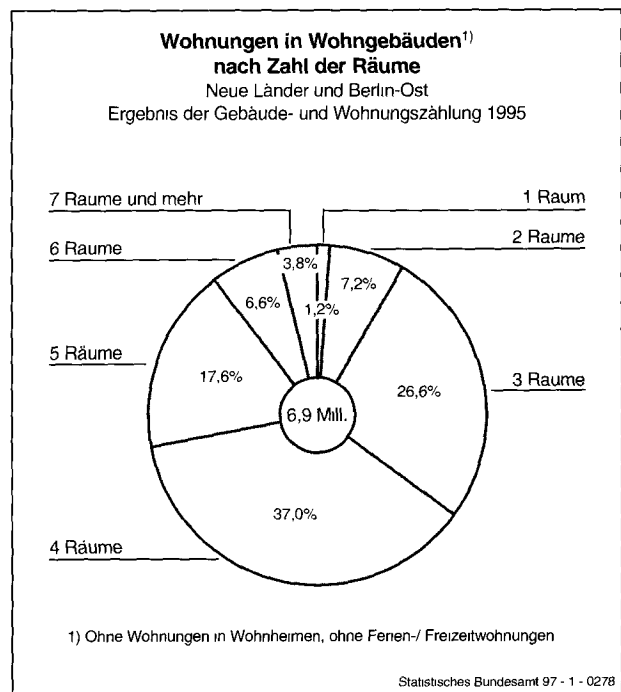
Land	Durchschnittliche Fläche je Wohnung	Und zwar in Wohngebäuden mit Wohnung(en)				
		1	2	3-6	7-12	13 und mehr
Berlin-Ost	63,6	95,6	75,7	64,7	61,9	59,9
Brandenburg	72,3	98,3	75,5	62,5	58,0	49,9
Mecklenburg-Vorpommern	69,6	99,2	75,3	61,0	57,6	50,7
Sachsen	66,9	95,8	70,8	63,2	59,9	52,1
Sachsen-Anhalt	71,4	99,0	75,6	62,8	58,5	49,4
Thüringen	73,6	102,7	75,3	67,0	57,8	49,6
Neue Länder und Berlin-Ost	69,6	98,7	74,0	63,4	59,1	53,4
nachrichtlich Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup>	88,1	122,8	87,6		68,0	

<sup>1)</sup> Ohne Wohnheime, ohne Ferien-/Freizeitwohnungen – <sup>2)</sup> Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993, Angaben zu bewohnten Wohnungen, ohne Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u a

Bei diesen regionalen Unterschieden ist zu berücksichtigen, in Gebäuden welcher Größe sich die Wohnungen befanden. Je höher der Anteil der Wohngebäude mit 1 oder 2 Wohnungen – also der Anteil sogenannter „Ein- und Zweifamilienhäuser“ – am gesamten Gebäudebestand ist, um so größer sind im Durchschnitt die Wohnungen. So wies eine Wohnung in einem Einfamilienhaus im Durchschnitt eine Fläche von 98,7 m<sup>2</sup> auf, in Wohngebäuden mit 2 Wohnungen lag die Durchschnittsfläche bei 74,0 m<sup>2</sup>. Hieraus können die großen Unterschiede zum Beispiel zwischen Berlin-Ost und Thüringen erklärt werden: Während im Ostteil Berlins der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser lediglich bei gut 47% lag, betrug er in Thüringen mehr als 81%<sup>7)</sup>.

<sup>7)</sup> Siehe hierzu Winter, H. „Struktur und Nutzung des Gebäudebestandes in den neuen Ländern und Berlin-Ost“ in WiSta 2/1997, S. 92 ff

Schaubild 4



Ein regionaler Vergleich des Wohnungsbestands hinsichtlich der Raumzahl zeigte ein ähnliches Bild wie bei der Fläche. So betrug der Anteil der Wohnungen mit 1 oder 2 Räumen in Berlin-Ost 16,1%, in Sachsen-Anhalt lag er lediglich bei 6,6%, also bei weniger als der Hälfte. Auf der anderen Seite hatten in Thüringen 5,8% aller Wohnungen in Wohngebäuden 7 und mehr Räume, wogegen dies im Ostteil Berlins nur für 0,8% des Wohnungsbestands zutrifft. Verglichen mit dem früheren Bundesgebiet zeigen sich bei Wohnungen mit nur 1 oder 2 Räumen ähnliche Anteile. 7,9% der Wohnungen im Westen hatten diese Raumzahlen, im Osten waren es 8,4%. Große Unterschiede ergeben sich dagegen, wenn Wohnungen mit 6 oder mit 7 und mehr Räumen verglichen werden. Im früheren Bundesgebiet hatten 1993 mehr als 10% aller Wohnungen 6 Räume, verglichen mit nur 6,6% in den neuen Ländern und Berlin-Ost. 7 und mehr Räume wiesen im Westen 9,8% der Wohnungen auf, im Osten waren es nur 3,8%.

**Tabelle 5: Wohnungen in Wohngebäuden<sup>1)</sup> nach der Zahl der Räume**

Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Land	Einheit	Insgesamt <sup>2)</sup>	Davon mit Räumen <sup>3)</sup>							Räume		
			1	2	3	4	5	6	7 und mehr	insgesamt	je Wohnung	
			Wohnungen	Räume								
Berlin-Ost	Anzahl	643315	2188	101417	228095	211536	80489	14751	4839	35994	2262396	3,5
	%	100	0,3	15,8	35,5	32,9	12,5	2,3	0,8	X	X	X
Brandenburg	Anzahl	1074193	6714	74216	256072	409653	205929	78961	42648	323308	4388693	4,1
	%	100	0,6	6,9	23,8	38,1	19,2	7,4	4,0	X	X	X
Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl	751823	16494	45531	192194	281431	140627	50413	25133	188745	3004220	4,0
	%	100	2,2	6,1	25,6	37,4	18,7	6,7	3,3	X	X	X
Sachsen	Anzahl	2131986	23615	143399	594541	801432	353196	135790	80013	603460	8483944	4,0
	%	100	1,1	6,7	27,9	37,6	16,6	6,4	3,8	X	X	X
Sachsen-Anhalt	Anzahl	1214771	14774	65648	303008	473394	226442	82731	48774	366883	4944149	4,1
	%	100	1,2	5,4	24,9	39,0	18,6	6,8	4,0	X	X	X
Thüringen	Anzahl	1069872	17984	64750	257906	368878	205342	92450	62562	472357	4450481	4,2
	%	100	1,7	6,1	24,1	34,5	19,2	8,6	5,8	X	X	X
Neue Länder und Berlin-Ost	Anzahl	6885960	81769	494961	1831816	2546324	1212025	455096	263969	1990747	27533883	4,0
	%	100	1,2	7,2	26,6	37,0	17,6	6,6	3,8	X	X	X
nachrichtlich Früheres Bundesgebiet <sup>4)</sup>	Anzahl	26131200	2053500	5604800	8107000	5104100	2707500	2554200	19796400	114395400		4,4
	%	100	7,9	21,4	31,0	19,5	10,4	9,8	X	X	X	X

<sup>1)</sup> Ohne Wohneinheiten, ohne Wohngebäude nur mit 1 oder 2 Ferien-/Freizeitwohneinheiten – <sup>2)</sup> Ohne Ferien-/Freizeitwohnungen – <sup>3)</sup> Alle Räume mit 6 m<sup>2</sup> und mehr Wohnfläche sowie alle Küchen – <sup>4)</sup> Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993, Angaben zu bewohnten Wohnungen, ohne Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u a

Tabelle 6: Wohnungen in Wohngebäuden<sup>1)</sup> nach Baujahr, Ausstattung und Art der Nutzung  
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995

Land	Einheit	Insgesamt <sup>2)</sup>	Und zwar				Miet- wohnungen	Eigentümer- wohnungen
			mit Bad/Dusche und WC innerhalb der Wohnung		ohne Bad/Dusche innerhalb der Wohnung			
			mit Sammelheizung	ohne	mit WC in der Wohnung	ohne		
Berlin Ost	Anzahl ‰	643315 100	395584 61,5	207842 32,3	23181 3,6	12557 2,0	577233 89,7	40343 6,3
Brandenburg	Anzahl ‰	1074193 100	722167 67,2	242849 22,6	38755 3,6	62801 5,8	670111 62,4	344209 32,0
Mecklenburg-Vorpommern	Anzahl ‰	751823 100	525197 69,9	154253 20,5	22397 3,0	44601 5,9	508654 67,7	204596 27,2
Sachsen	Anzahl ‰	2131986 100	1133365 53,2	400667 18,8	81389 3,8	358521 16,8	1439096 67,5	507718 23,8
Sachsen-Anhalt	Anzahl ‰	1214771 100	787809 64,9	257757 21,2	44294 3,6	101048 8,3	751658 61,9	378553 31,2
Thüringen	Anzahl ‰	1069872 100	678250 63,4	218362 20,4	35109 3,3	95171 8,9	614433 57,4	393074 36,7
Neue Länder und Berlin-Ost nachrichtlich früheres Bundesgebiet <sup>3)</sup>	Anzahl ‰	6885960 100	4242372 61,6	1481730 21,5	245125 3,6	674699 9,8	4561185 66,2	1868493 27,1
	Anzahl ‰	26131200 100	21356000 81,7	4138300 15,8	298000 1,1	135800 0,5	15224700 58,3	10906500 41,7

<sup>1)</sup> Ohne Wohnheime, ohne Wohngebäude nur mit 1 oder 2 Ferien-/Freizeitwohneinheiten – <sup>2)</sup> Ohne Ferien-/Freizeitwohnungen – <sup>3)</sup> Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungss Stichprobe 1993. Angaben zu bewohnten Wohnungen, ohne Wohnungen von Angehörigen ausländischer Streitkräfte u. a.

### Ausstattung von Wohnungen in Wohngebäuden

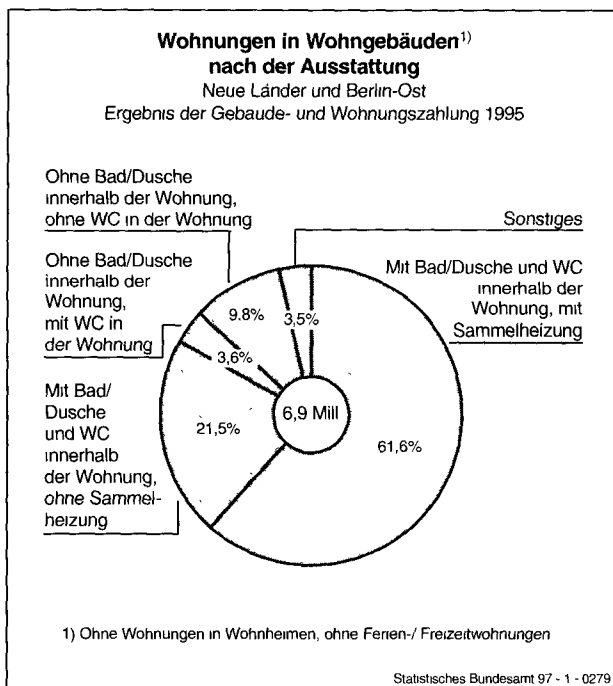
Eine Untersuchung der Ausstattung des Wohnungsbestands hinsichtlich Bad/Dusche und Sammelheizung zeigt sowohl große Unterschiede innerhalb der neuen Länder als auch im Vergleich mit dem früheren Bundesgebiet. Der heute als „üblich“ anzusehende Ausstattungsstandard besteht aus Bad/Dusche und WC innerhalb der Wohnung und einer Sammelheizung<sup>8)</sup>. Diese Ausstattung erreichten im Osten Deutschlands knapp 62% aller Wohnungen in Wohngebäuden, im Westen waren es 1993 mit knapp 82% 20 Prozentpunkte mehr. Innerhalb der neuen Länder war in Mecklenburg-Vorpommern die beste Ausstattung vorhan-

den, während Sachsen mit einem Anteil von nur gut 53% Wohnungen dieser Ausstattung an letzter Stelle lag.

Der Anteil der Wohnungen, die weder über Innen-WC noch über Innen-Bad/Dusche verfügten, betrug in den neuen Ländern und Berlin-Ost noch fast 10%, im Westen Deutschlands lag er bei nur noch 0,5%. Regional gesehen wies der Wohnungsbestand Sachsens mit einem Anteil von fast 17% derart schlecht ausgestatteter Wohnungen die größten Defizite auf, Berlin-Ost erreichte mit nur 2% schon fast westliches Niveau. Insgesamt machen die Zahlen deutlich, in welchem Umfang im Osten Deutschlands noch Modernisierungsmaßnahmen erforderlich sind, um den Ausstattungsstand der westlichen Bundesländer zu erreichen.

<sup>8)</sup> Fern-, Block-, Zentral- und Etagenheizung

Schaubild 5



### Wohnungen nach der Art des Wohnverhältnisses

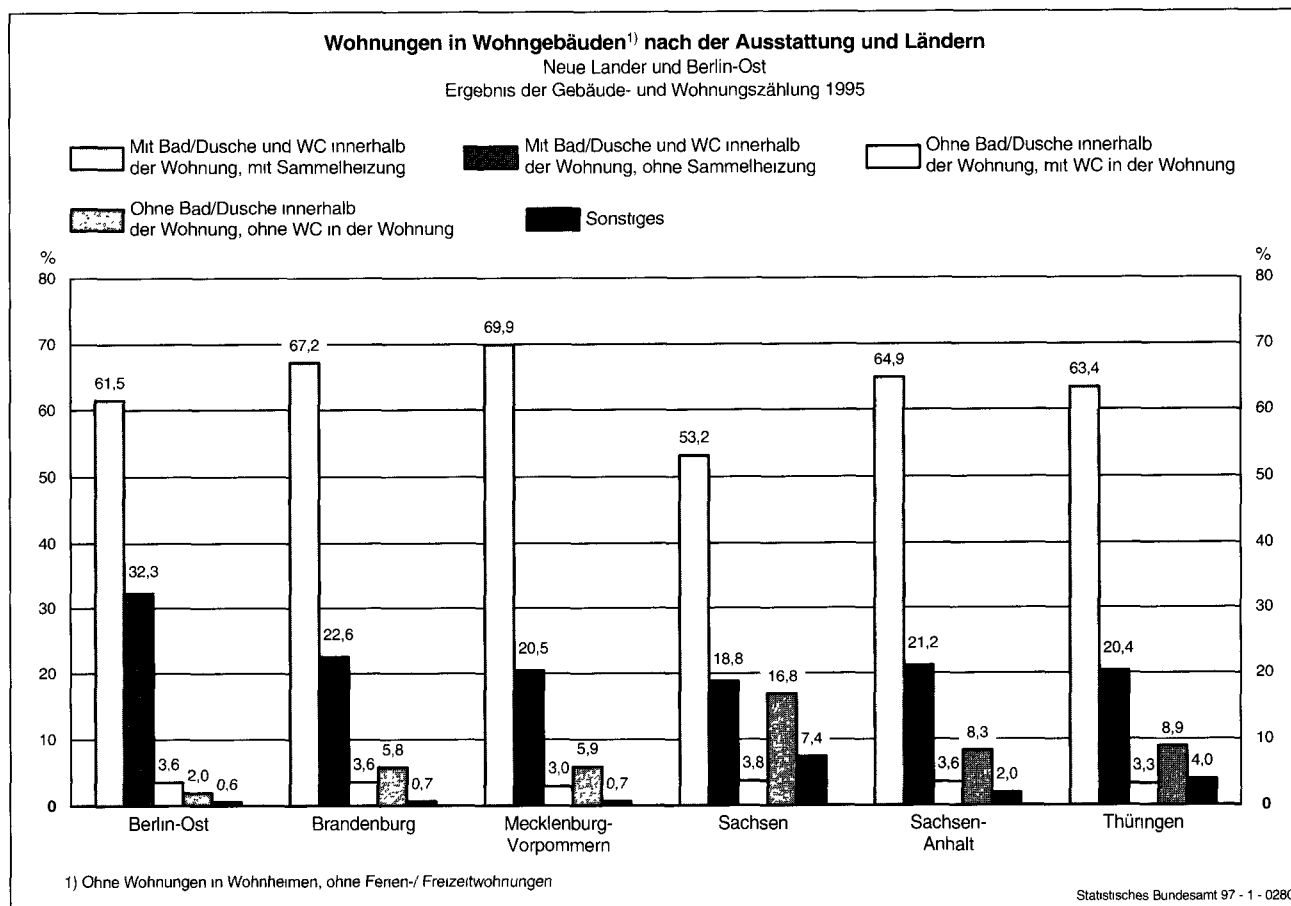
Einen in der Öffentlichkeit und auch von der Politik oft diskutierten Sachverhalt stellt die in Deutschland verglichen mit dem Ausland sehr niedrige „Eigentümerquote“ dar. Hierunter wird der Anteil der von ihrem Eigentümer selbst bewohnten Wohnungen an allen bewohnten Wohnungen verstanden. Die Höhe dieser Quote wird oft als Indikator dafür verwendet, in welchem Maße die Bildung privaten Wohneigentums vorangeschritten ist.

Tabelle 7: Eigentümerquote  
Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1995  
Prozent

Land	Eigentümerquote
Berlin-Ost	6,5
Brandenburg	33,9
Mecklenburg-Vorpommern	28,7
Sachsen	26,1
Sachsen-Anhalt	33,5
Thüringen	39,0
Neue Länder und Berlin-Ost	29,1

In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden 1 868 500 Wohnungen in Wohngebäuden von ihrem Eigentümer selbst bewohnt. Die sogenannte „Eigentümerquote“, also der Anteil der von ihrem Eigentümer selbst bewohnten Wohnungen an allen bewohnten Wohnungen, lag mit etwa

Schaubild 6



29% deutlich unter der des früheren Bundesgebietes (1993: etwas mehr als 40%), das seinerseits in der Europäischen Union das Schlußlicht bildet (Spitzenwert 1994: Irland mit rd. 80%). Im Osten wies Berlin-Ost mit nur 6,5% die niedrigste, Thüringen mit 39% die höchste Eigentümerquote auf. Die Länder Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg lagen mit Quoten von 26 bis knapp 34% dazwischen

Insgesamt wird der Wohnungsbestand und damit auch der Wohnungsmarkt in Deutschland von Mietwohnungen geprägt. So waren in den neuen Ländern und Berlin-Ost rund 4,6 Mill. Wohnungen vermietet, fast zwei Drittel des Gesamtbestandes an Wohnungen. Im Westen betrug der Anteil an Mietwohnungen knapp 60%

In dem hohen Anteil der Mietwohnungen und der damit verbundenen sehr niedrigen Eigentümerquote im Osten Deutschlands spiegelt sich immer noch die Wohnungsbaupolitik der ehemaligen DDR wider, die den Schwerpunkt eindeutig auf den Mietwohnungsbau gesetzt hat. Inwieweit das heutige politische Ziel, die Eigentümerquote zu steigern, unter den gegebenen Bedingungen erreicht werden kann, wann der Osten Deutschlands die bereits jetzt wesentlich höhere Quote im Westen erreicht, werden zukünftige Erhebungen in diesem Bereich zeigen.

### Zusammenfassung

Insgesamt kann festgestellt werden, daß sich der Wohnungsbestand in den neuen Ländern und Berlin-Ost hin-

sichtlich der Verteilung auf die einzelnen Gebäudearten kaum unterscheidet. Große Unterschiede wurden dagegen bei der Verteilung auf die Baualtersklassen der Gebäude, bei der Wohnungsgröße (Fläche, Raumzahl) und der Ausstattung mit Bad/Dusche, WC und Sammelheizung festgestellt. Diese Merkmale zusammengefaßt betrachtet ergeben – bezogen auf den Gesamtbestand an Wohnungen – noch erhebliche Defizite, aus denen – ähnlich wie bei den Gebäuden – für den Osten Deutschlands ein erheblicher Sanierungs- und Modernisierungsbedarf abgeleitet werden muß

Dipl.-Ing. Horst Winter

# Wohnsituation von Haushalten mit Kindern

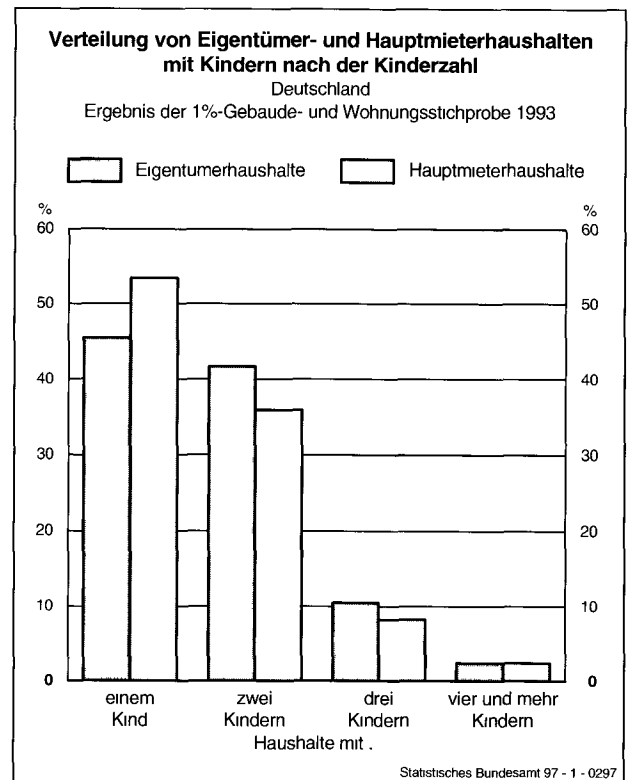
## Ergebnis der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993

### Überblick

Im Rahmen der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe wurden am Stichtag 30. September 1993 sowohl Angaben zu den Gebäuden und Wohnungen als auch zu den hierin lebenden Haushalten und Haushaltsmitgliedern erfragt. Damit lassen sich auch die Wohnverhältnisse von Haushalten mit Kindern gesondert darstellen. Als „Kinder“ wurden hierbei ledige, bei ihren Eltern oder einem Elternteil wohnende Personen betrachtet, sofern sie das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten. Infolgedessen gelten in dieser Erhebung ledige Schülerinnen und Schüler, Studierende und auch Erwerbstätige über 18 Jahre, die noch im Haushalt der Eltern wohnen, nicht als Kinder.

Nach den Ergebnissen dieser Stichprobe gab es am 30. September 1993 insgesamt 32,2 Mill. sogenannte Inhaberhaushalte in Wohnungen in Wohngebäuden in Deutschland, das sind Haushalte von Wohnungseigentümern und von Hauptmietern. In 8,3 Mill. und damit rund einem Viertel davon (25,8 %) lebten Kinder. In fast 4,2 Mill., das heißt gut der Hälfte dieser Haushalte (50,1 %), lebte ein Kind und in knapp 3,2 Mill., das heißt mehr als einem Drittel (38,3 %) der Haushalte, lebten zwei Kinder. Die Anteile der Haushalte mit drei bzw. mit vier und mehr Kindern lagen deutlich niedriger (9,1 bzw. 2,4 %).

Schaubild 1



Die Differenzierung der Haushalte in Eigentümer- und Hauptmieterhaushalte wies aus, daß 41 % der Haushalte mit Kindern als Eigentümer wohnten gegenüber nur 38 % bei den Haushalten ohne Kinder. Am häufigsten waren Haushalte mit zwei bzw. drei Kindern Eigentümer ihrer Wohnung (44,6 bzw. 47,2 %).

Die Zahl der Inhaberhaushalte mit Kindern lag im früheren Bundesgebiet bei 6,4 Mill. und damit anteilmäßig – bezo-

Tabelle 1. Eigentümer- und Hauptmieterhaushalte mit Kindern in Wohnungen in Wohngebäuden nach Haushaltsstruktur und Wohnverhältnis<sup>1)</sup>  
Hochgerechnetes Ergebnis der 1 %-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993

Haushalte	Inhaberhaushalte insgesamt		Eigentümerhaushalte		Hauptmieterhaushalte	
	1000	%	1000	%	1000	%
Deutschland						
Haushalte insgesamt	32233,3	100	12504,1	38,8	19729,2	61,2
Haushalte ohne Kinder	23918,3	74,2	9092,6	27,7	14825,7	75,1
Haushalte mit Kindern	8314,9	25,8	3411,5	27,3	4903,4	24,9
1 Kind	4167,3	12,9	1548,5	12,4	2618,8	13,3
2 Kindern	3187,4	9,9	1422,1	11,4	1765,3	8,9
3 Kindern	758,0	2,4	358,1	2,9	399,9	2,0
4 und mehr Kindern	202,2	0,6	82,8	0,7	119,4	0,6
Früheres Bundesgebiet						
Haushalte zusammen	26112,9	100	10906,5	41,8	15206,4	58,2
Haushalte ohne Kinder	19705,4	75,5	8006,1	73,4	11699,3	76,9
Haushalte mit Kindern	6407,5	24,5	2900,4	26,6	3507,1	23,1
1 Kind	3164,8	12,1	1305,0	12,0	1859,7	12,2
2 Kindern	2440,0	9,3	1202,1	11,0	1237,9	8,1
3 Kindern	632,0	2,4	318,0	2,9	314,0	2,1
4 und mehr Kindern	170,7	0,7	75,3	0,7	95,4	0,6
Neue Länder und Berlin-Ost						
Haushalte zusammen	6120,4	100	1597,6	26,1	4522,8	73,9
Haushalte ohne Kinder	4212,9	68,8	1086,5	25,8	3126,4	69,1
Haushalte mit Kindern	1907,4	31,2	511,1	32,0	1396,4	30,9
1 Kind	1002,5	16,4	243,4	15,2	759,1	16,8
2 Kindern	747,4	12,2	220,0	13,8	527,4	11,7
3 Kindern	126,0	2,1	40,1	2,5	85,9	1,9
4 und mehr Kindern	31,5	0,5	7,5	0,5	24,0	0,5

<sup>1)</sup> Kinder = ledige Personen unter 18 Jahren — Ohne Wohnheime — Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten

gen auf alle Haushalte – etwas niedriger (24,5%) als im Bundesdurchschnitt, in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 1,9 Mill. (fast einem Drittel der Haushalte) jedoch deutlich höher. Auch hinsichtlich des Zusammenhangs von Kinderzahl und Eigentumsverhältnis unterschieden sich die beiden Teile Deutschlands beträchtlich. Zunächst ist festzustellen, daß die Eigentümerquote von Haushalten mit Kindern im Westen mit 45,3% ganz erheblich über der im Osten (26,8%) lag. Eine Unterteilung nach der Anzahl der Kinder verdeutlicht, daß Haushalte mit zwei und drei Kindern zwar in beiden Teilen Deutschlands relativ häufig in den eigenen vier Wänden wohnten. Ihre Anteile – jeweils bezogen auf alle Haushalte mit zwei bzw. drei Kindern – bewegten sich jedoch auf recht unterschiedlichem Niveau. In den alten Bundesländern machten sie jeweils 49,3 bzw. 50,3% aus, in den neuen Bundesländern dagegen nur 29,4 bzw. 31,8%. Haushalte mit einem Kind, aber auch solche mit vier und mehr Kindern wiesen dagegen sowohl im Westen als auch im Osten eine unter dem Durchschnitt aller Haushalte mit Kindern liegende Eigentümerquote auf (im Westen 41,2 bzw. 44,1%, im Osten 24,3 bzw. 23,8%).

Die generell – auch bei Haushalten mit Kindern – niedrigere Eigentümerquote in den neuen Bundesländern offenbart den großen Abstand zum früheren Bundesgebiet und einen entsprechenden Nachholbedarf bei der Eigentumsförderung.

### Raumzahl und Wohnfläche

Die Raumzahl einer Wohnung ist gerade bei Haushalten mit Kindern ein wichtiger Indikator für eine ausreichende Wohnungsgröße. So zeigte sich im September 1993 in Deutschland, daß Wohnungen mit 1 oder 2 Räumen von Haushalten mit Kindern fast gar nicht bewohnt wurden. Nur 1,4% der Haushalte mit Kindern lebten in solchen Wohnungen im Gegensatz zu den Haushalten ohne Kinder, von

denen hier schon immerhin gut ein Zehntel (10,9%) anzutreffen war. In Wohnungen mit 3 Räumen lebte etwa ein Zehntel der Haushalte mit Kindern (9,4%), wobei Haushalte mit einem Kind bei dieser Raumzahl besonders stark vertreten waren (13,5%). Ein gutes Drittel der Haushalte mit Kindern (35,4%) nutzte Wohnungen mit 4 Räumen, dabei nahmen innerhalb dieser Kategorie die Anteile der Haushalte mit steigender Kinderzahl von 41,5% bei einem Kind bis 15,7% bei vier und mehr Kindern ab. Der größte Teil mit über der Hälfte (53,7%) der Inhaberhaushalte mit Kindern verfügte über Wohnungen mit 5 und mehr Räumen, in dieser Gruppe nahm der Anteil der Haushalte mit wachsender Kinderzahl von gut zwei Fünftel (43,0%) mit einem Kind auf knapp vier Fünftel (79,2%) mit vier und mehr Kindern zu. Die durchschnittliche Zahl der Räume betrug bei den Haushalten mit Kindern im Schnitt 4,9; sie stieg von 4,7 für die Haushalte mit einem Kind bis auf 5,9 Räume bei denen mit vier und mehr Kindern.

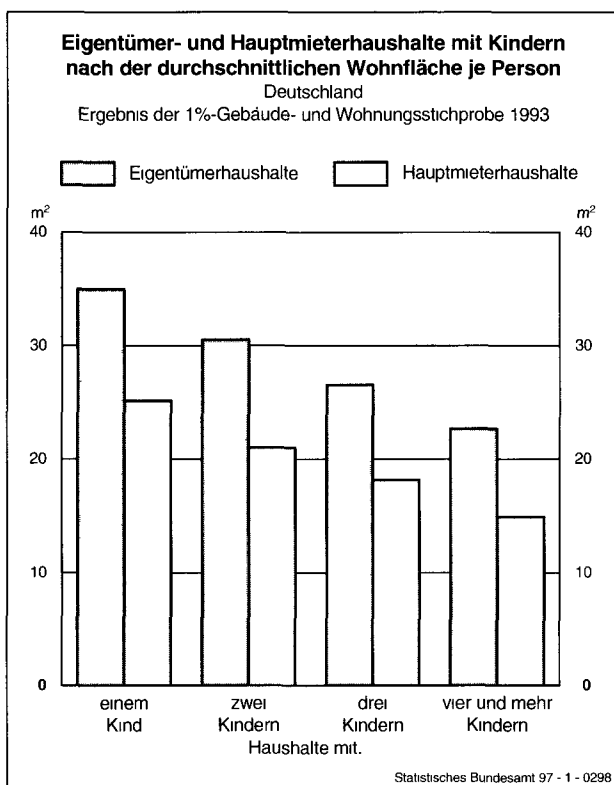
Die Ergebnisse für das frühere Bundesgebiet boten in ihrer Verteilung auf die einzelnen Kategorien der selbstbewohnten Räume ein nur geringfügig vom Bundesdurchschnitt abweichendes Bild. In den neuen Ländern und Berlin-Ost zeigten die Ergebnisse ein etwas anderes Bild. Während die Anteile der Haushalte mit Kindern in den Wohnungen mit 1 und 2 sowie 3 selbstbewohnten Räumen ungefähr dem Bild im Westen entsprachen, wichen diese bei den Wohnungen mit 4 bzw. 5 und mehr Räumen deutlich vom Bundesdurchschnitt – nach oben bzw. unten – ab. Ein klar über dem Bundesdurchschnitt (32,1%) liegender Teil (46,7%) konnte 4 Räume selbst bewohnen, während nur zwei Fünftel (40,2%) 5 Räume und mehr zur Verfügung hatten (gegenüber dem Bundesdurchschnitt von 53,7%). Die durchschnittliche Zahl der Räume bewegte sich von 4,2 bei Haushalten mit einem Kind bis 5,5 bei solchen mit vier und mehr Kindern.

Tabelle 2 Eigentümer- und Hauptmieterhaushalte mit Kindern in Wohnungen in Wohngebäuden nach der Zahl der selbstbewohnten Räume<sup>1)</sup>  
Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993

Haushalte	Inhaberhaushalte insgesamt	Davon in Wohnungen mit selbstbewohnten Räumen								Räume je Wohnung Anzahl
		1 und 2		3		4		5 und mehr		
		1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	
Deutschland										
Haushalte insgesamt	32233,3	2719,0	8,4	7368,2	22,9	10488,0	32,5	11658,0	36,2	4,3
Haushalte ohne Kinder	23918,3	2602,7	10,9	6584,6	27,5	7541,8	31,5	7189,2	30,1	4,1
Haushalte mit Kindern	8314,9	116,3	1,4	783,6	9,4	2946,2	35,4	4468,8	53,7	4,9
1 Kind	4167,3	84,3	2,0	562,7	13,5	1727,7	41,5	1792,5	43,0	4,7
2 Kindern	3187,4	24,1	0,8	180,8	5,7	1033,4	32,4	1949,1	61,1	5,1
3 Kindern	758,0	6,2	0,8	31,5	4,1	153,3	20,2	567,0	74,8	5,6
4 und mehr Kindern	202,2	/	/	8,6	4,3	31,8	15,7	160,1	79,2	5,9
Früheres Bundesgebiet										
Haushalte zusammen	26112,9	2197,3	8,4	5722,1	21,9	8140,3	31,2	10053,2	38,5	4,4
Haushalte ohne Kinder	19705,4	2099,4	10,7	5170,6	26,2	6085,0	30,9	6350,5	32,2	4,1
Haushalte mit Kindern	6407,5	97,9	1,5	551,5	8,6	2055,3	32,1	3702,8	57,8	5,1
1 Kind	3164,8	69,6	2,2	381,3	12,0	1206,0	38,1	1507,8	47,6	4,8
2 Kindern	2440,0	21,1	0,9	134,8	5,5	697,8	28,6	1586,4	65,0	5,3
3 Kindern	632,0	5,7	0,9	27,4	4,3	125,2	19,8	473,7	74,9	5,7
4 und mehr Kindern	170,7	/	/	8,0	4,7	26,3	15,4	134,9	79,0	6,0
Neue Länder und Berlin-Ost										
Haushalte zusammen	6120,4	521,7	8,5	1646,1	26,9	2347,8	38,4	1604,8	26,2	4,0
Haushalte ohne Kinder	4212,9	503,3	11,9	1414,0	33,6	1456,8	34,6	838,8	19,9	3,7
Haushalte mit Kindern	1907,4	18,4	1,0	232,1	12,2	890,9	46,7	766,0	40,2	4,5
1 Kind	1002,5	14,7	1,5	181,1	18,1	521,7	52,0	284,7	28,4	4,2
2 Kindern	747,4	/	/	46,0	6,2	335,7	44,9	362,7	48,5	4,7
3 Kindern	126,0	/	/	/	/	28,1	22,3	93,3	74,0	5,2
4 und mehr Kindern	31,5	/	/	/	/	5,5	17,5	25,2	80,0	5,5

<sup>1)</sup> Kinder = ledige Personen unter 18 Jahren — Ohne Wohnheime — Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten

Schaubild 2



Neben der Raumzahl ist die verfügbare Wohnfläche ein wichtiger Indikator zur Beurteilung der Wohnqualität von Miet- und Eigentümerwohnungen. Unter Berücksichtigung aller 32,2 Mill. Inhaberhaushalte errechnete sich im Bundesgebiet insgesamt für kinderlose Haushalte eine durchschnittliche Fläche je Wohnung von knapp 80 m<sup>2</sup>. Da Familien bzw. Haushalte mit Kindern mehr Wohnraum benötigen, ergaben sich für diese Haushaltstypen durchweg höhere Werte, nämlich durchschnittlich knapp 99 m<sup>2</sup>. Dabei verfügten die Haushalte mit einem Kind über etwas weniger Wohnfläche (gut 92 m<sup>2</sup>) als alle Haushalte mit Kindern, während ab dem zweiten Kind die durchschnittliche Wohnungsgröße von knapp 103 m<sup>2</sup> auf fast 118 m<sup>2</sup> bei den Haushalten mit vier und mehr Kindern stieg.

Anders sah die Situation bei der Fläche je Person aus. Hier zeigte sich, daß die Haushalte ohne Kinder mit gut 43 m<sup>2</sup> deutlich mehr Wohnfläche je Person zur Verfügung hatten als die mit Kindern, bei denen es gut 26 m<sup>2</sup> waren. Dabei erwies sich, daß die durchschnittliche Fläche je Person mit zunehmender Kinderzahl sank; Haushalte mit einem Kind konnten 29 m<sup>2</sup> pro Person bewohnen, Haushalte mit vier und mehr Kindern nur noch 18 m<sup>2</sup>.

Vergleichsweise besser stellte sich die Wohnsituation von Eigentümerhaushalten dar, die beim Bau oder Kauf der eigenen vier Wände den Wohnraumbedarf ihrer Kinder bereits in die Planungen einbeziehen konnten. So nutzten Haushalte mit einem Kind je Eigentümerwohnung knapp 121 m<sup>2</sup>, das waren 35 m<sup>2</sup> pro Person. Mit steigender Kinderzahl nahm die Wohnfläche der Wohnungen weiter zu. Haushalte mit zwei Kindern konnten im Mittel 127 m<sup>2</sup> bewohnen, bei drei Kindern waren es gut 136 m<sup>2</sup> und bei

vier und mehr Kindern wurden rund 149 m<sup>2</sup> genutzt. Die Wohnfläche je Person veränderte sich von 31 m<sup>2</sup> bei den Haushalten mit zwei Kindern auf knapp 23 m<sup>2</sup> bei denen mit vier und mehr Kindern.

Im Vergleich dazu mußten Hauptmieterhaushalte, auf die Gesamtfläche der Wohnung bezogen, deutliche Abstriche hinnehmen. So entfielen auf Haushalte mit einem Kind in Mietwohnverhältnissen nicht ganz 76 m<sup>2</sup>, nur rund 25 m<sup>2</sup> pro Person. Das waren im Schnitt 45 m<sup>2</sup> bei der Gesamtwohnfläche und fast 10 m<sup>2</sup> bei der Fläche pro Kopf weniger als bei den Eigentümerhaushalten. Für Mieterhaushalte mit zwei Kindern errechnete sich ein Mittelwert von fast 84 m<sup>2</sup> (21 m<sup>2</sup> pro Person), bei drei Kindern waren es knapp 92 m<sup>2</sup> (18 m<sup>2</sup> pro Person) und bei Haushalten mit vier und mehr Kindern erreichte die Wohnungsgröße durchschnittlich 96 m<sup>2</sup> (15 m<sup>2</sup> je Person).

Im früheren Bundesgebiet war die Fläche der Wohnung bei Haushalten mit Kindern etwas größer als im Bundesdurchschnitt, durchschnittlich 104 m<sup>2</sup> Wohnfläche standen ihnen zur Verfügung. Bei den Haushalten mit einem Kind lag der entsprechende Wert bei 98 m<sup>2</sup>, bei solchen mit zwei Kindern bei 108 m<sup>2</sup>, bei Haushalten mit drei Kindern betrug er 117 m<sup>2</sup> und bei Haushalten mit vier und mehr Kindern 121 m<sup>2</sup> und lag damit jeweils über dem Bundesdurchschnitt. Bei der Differenzierung nach dem Wohnverhältnis ergab sich auch hier, daß die Wohnungen bei Eigentümerhaushalten deutlich größer waren als bei Hauptmieterhaushalten. Im Schnitt bewohnten die Eigentümerhaushalte mit Kindern 128 m<sup>2</sup>, während es bei den Hauptmietern 44 m<sup>2</sup> weniger waren (84 m<sup>2</sup>). Unter Berücksichtigung der Kinderzahl stiegen bei beiden Wohnverhältnissen die Wohnungsgrößen, bei den Eigentümern mit vier und mehr Kindern erreichten sie knapp 151 m<sup>2</sup>, bei den Hauptmietern knapp 97 m<sup>2</sup>. Dies drückte sich auch in sehr unterschiedlichen Flächen je Person aus. Die Eigentümerhaushalte mit einem Kind verfügten über durchschnittlich knapp 36 m<sup>2</sup>, die mit vier und mehr Kindern über 23 m<sup>2</sup>. Die Hauptmieterhaushalte mit einem Kind bewohnten demgegenüber nur knapp 27 m<sup>2</sup> je Person, die mit vier und mehr Kindern 15 m<sup>2</sup>.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost war die Verteilung ähnlich, die vergleichbaren Wohnungen waren aber etwas kleiner. Durchschnittlich waren die Wohnungen von Haushalten mit Kindern gut 80 m<sup>2</sup> groß, damit standen rund 22 m<sup>2</sup> je Person zur Verfügung. Bei den Eigentümerhaushalten mit Kindern lag der Gesamtdurchschnitt schon bei 110 m<sup>2</sup> und gut 28 m<sup>2</sup> je Person, die Haushalte mit vier und mehr Kindern bewohnten gut 130 m<sup>2</sup>, was etwa 20 m<sup>2</sup> je Person entsprach. Die Hauptmieterhaushalte mit Kindern bewohnten im Schnitt knapp 70 m<sup>2</sup> und rund 20 m<sup>2</sup> je Person. Hier konnten die Haushalte mit vier und mehr Kindern 93 m<sup>2</sup> nutzen und damit knapp 15 m<sup>2</sup> je Person.

### Hat jedes Kind ein eigenes Zimmer?

In der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993 wurden die Haushalte auch gefragt, ob sich in ihrer Wohnung Kinderzimmer befinden. Die Ergebnisse zeigen, daß zwar eine große Zahl von Haushalten mit Kindern über Kinderzimmer verfügten, daß aber nicht jedem Kind ein Zimmer

Tabelle 3: Eigentümer- und Hauptmieterhaushalte mit Kindern in Wohnungen in Wohngebäuden nach Haushaltsstruktur, Wohnverhältnis und Wohnfläche<sup>1)</sup>

Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993

Wohnverhältnis Haushalte	Inhaberhaushalte insgesamt	Davon mit einer Wohnfläche von					Fläche je	
		unter 60	60-80	80-100	bis unter 100-120	m 120 und mehr	Wohnung	Person <sup>2)</sup>
		%					m	
Deutschland								
Insgesamt								
Haushalte insgesamt	32233,3	26,3	26,6	17,9	11,6	17,7	84,7	36,2
Haushalte ohne Kinder	23918,3	31,5	27,0	16,9	10,3	14,3	79,7	43,3
Haushalte mit Kindern	8314,9	11,4	25,2	20,8	15,4	27,2	98,9	26,3
1 Kind	4167,3	15,9	28,4	20,3	13,9	21,7	92,4	29,2
2 Kindern	3187,4	7,5	23,8	21,4	17,0	30,4	102,8	25,3
3 Kindern	758,0	5,0	17,2	20,7	17,2	40,0	112,8	22,2
4 und mehr Kindern	202,2	5,1	14,6	21,2	16,6	42,6	117,7	18,1
Eigentümerhaushalte								
Haushalte zusammen	12504,1	5,3	14,9	20,8	20,4	38,6	111,1	41,2
Haushalte ohne Kinder	9092,6	6,9	17,9	22,7	19,7	32,8	105,7	47,8
Haushalte mit Kindern	3411,5	1,3	6,7	15,5	22,4	54,1	125,6	31,4
1 Kind	1548,5	1,8	8,8	18,1	22,8	48,5	120,7	35,0
2 Kindern	1422,1	0,9	5,5	14,6	23,2	55,8	126,8	30,5
3 Kindern	358,1	/	3,2	10,0	19,3	66,8	136,5	26,6
4 und mehr Kindern	82,8	/	/	8,2	14,3	74,2	148,8	22,7
Hauptmieterhaushalte								
Haushalte zusammen	19729,2	39,6	34,0	16,1	6,0	4,4	67,9	32,2
Haushalte ohne Kinder	14825,7	46,6	32,6	13,3	4,5	3,0	63,8	39,5
Haushalte mit Kindern	4903,4	18,4	38,1	24,4	10,6	8,5	80,2	22,3
1 Kind	2618,8	24,2	39,9	21,6	8,6	5,8	75,6	25,2
2 Kindern	1765,3	12,8	38,5	26,9	12,0	9,8	83,5	21,0
3 Kindern	399,9	8,7	29,7	30,2	15,4	16,0	91,6	18,2
4 und mehr Kindern	119,4	8,2	22,7	30,2	18,2	20,7	96,0	14,9
Früheres Bundesgebiet								
Insgesamt								
Haushalte insgesamt	26112,9	22,7	25,7	19,0	12,6	20,0	88,1	37,8
Haushalte ohne Kinder	19705,4	27,5	27,1	18,0	11,2	16,2	82,8	44,8
Haushalte mit Kindern	6407,5	7,9	21,6	21,9	16,8	31,8	104,3	27,4
1 Kind	3164,8	10,6	25,7	22,3	15,5	25,8	97,9	30,7
2 Kindern	2440,0	5,3	18,8	22,0	18,5	35,4	108,4	26,6
3 Kindern	632,0	4,7	14,2	19,6	16,9	44,5	116,5	22,9
4 und mehr Kindern	170,7	5,0	12,6	20,2	16,6	45,6	120,6	18,5
Eigentümerhaushalte								
Haushalte zusammen	10906,5	4,8	14,0	20,2	20,3	40,7	113,1	42,0
Haushalte ohne Kinder	8006,1	6,2	17,0	22,3	19,8	34,7	107,5	48,7
Haushalte mit Kindern	2900,4	1,0	5,7	14,4	21,7	57,2	128,4	32,0
1 Kind	1305,0	1,4	7,6	17,1	22,3	51,7	123,6	35,8
2 Kindern	1202,1	0,7	4,8	13,3	22,5	58,7	129,5	31,1
3 Kindern	318,0	/	2,6	9,1	18,1	69,6	138,5	27,0
4 und mehr Kindern	75,3	/	/	7,2	13,8	76,2	150,7	23,0
Hauptmieterhaushalte								
Haushalte zusammen	15206,4	35,5	34,2	18,1	7,0	5,2	70,1	33,9
Haushalte ohne Kinder	11699,3	42,0	34,0	15,1	5,3	3,5	65,8	41,2
Haushalte mit Kindern	3507,1	13,5	34,7	28,1	12,7	10,9	84,4	23,3
1 Kind	1859,7	17,2	38,5	26,0	10,7	7,6	79,8	26,6
2 Kindern	1237,9	9,7	32,4	30,6	14,5	12,8	87,9	22,0
3 Kindern	314,0	8,8	25,9	30,3	15,8	19,1	94,2	18,7
4 und mehr Kindern	95,4	8,6	20,8	30,4	18,7	21,4	96,8	15,0
Neue Länder und Berlin-Ost								
Insgesamt								
Haushalte insgesamt	6120,4	41,8	30,0	13,2	7,5	7,5	70,1	29,5
Haushalte ohne Kinder	4212,9	50,2	26,6	11,5	6,0	5,6	65,4	36,1
Haushalte mit Kindern	1907,4	23,3	37,4	16,9	10,8	11,5	80,5	22,2
1 Kind	1002,5	32,3	36,6	13,7	8,7	8,6	75,1	24,3
2 Kindern	747,4	14,8	40,0	19,3	12,1	13,9	84,6	21,1
3 Kindern	126,0	6,2	32,1	25,8	18,7	17,3	94,2	18,9
4 und mehr Kindern	31,5	/	25,1	26,3	16,8	26,3	101,8	16,0
Eigentümerhaushalte								
Haushalte zusammen	1597,6	9,2	20,7	24,9	20,9	24,4	97,6	35,4
Haushalte ohne Kinder	1086,5	12,0	24,6	26,2	18,4	18,8	91,9	41,4
Haushalte mit Kindern	511,1	3,1	12,3	22,0	26,1	36,4	109,9	28,2
1 Kind	243,4	4,2	15,7	23,3	25,5	31,3	105,6	31,0
2 Kindern	220,0	/	9,5	21,7	26,5	40,1	112,2	27,1
3 Kindern	40,1	/	/	17,2	28,7	44,4	120,2	23,7
4 und mehr Kindern	7,5	/	/	/	/	/	130,3	19,9
Hauptmieterhaushalte								
Haushalte zusammen	4522,8	53,4	33,3	9,1	2,8	1,5	60,4	26,9
Haushalte ohne Kinder	3126,4	63,5	27,3	6,4	1,7	1,1	56,3	33,6
Haushalte mit Kindern	1396,4	30,7	46,6	15,1	5,2	2,4	69,7	19,8
1 Kind	759,1	41,3	43,3	10,7	3,3	1,3	65,3	21,9
2 Kindern	527,4	20,1	52,7	18,3	6,0	2,9	73,1	18,5
3 Kindern	85,9	8,1	43,4	29,8	14,0	/	82,1	16,7
4 und mehr Kindern	24,0	/	30,4	29,2	/	/	92,9	14,7

<sup>1)</sup> Kinder = ledige Personen unter 18 Jahren – Ohne Wohnhelfer – Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten – <sup>2)</sup> Bezogen auf alle in der Wohnung lebenden Personen

**Tabelle 4: Eigentümer- und Hauptmieterhaushalte mit Kindern in Wohnungen in Wohngebäuden nach Zahl und Größe der Kinderzimmer<sup>1)</sup>**

Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993

Haushalte	Deutschland					Früheres Bundesgebiet					Neue Länder und Berlin-Ost				
	Inhaberhaushalte insgesamt	darunter mit Kinderzimmern			durchschnittliche Fläche je Kinderzimmer	Inhaberhaushalte insgesamt	darunter mit Kinderzimmern			durchschnittliche Fläche je Kinderzimmer	Inhaberhaushalte insgesamt	darunter mit Kinderzimmern			
		zusammen	%	Zahl der Kinderzimmer			zusammen	%	Zahl der Kinderzimmer			zusammen	%	Zahl der Kinderzimmer	
1000			Anzahl	m <sup>2</sup>	1000		Anzahl	m <sup>2</sup>	1000		Anzahl	m <sup>2</sup>			
Haushalte insgesamt	32233,3	8146,0	25,3	1,5	13,8	26112,9	6290,4	24,1	1,5	14,1	6120,4	1855,6	30,3	1,3	12,6
Haushalte ohne Kinder	23918,3	316,6	1,3	1,3	13,4	19705,4	243,7	1,2	1,3	13,7	4212,9	71,9	1,7	1,1	12,3
Haushalte mit Kindern	8314,9	7830,4	94,2	1,5	13,8	6407,5	6046,7	94,4	1,5	14,1	1907,4	1783,7	93,5	1,3	12,6
1 Kind	4167,3	3793,6	91,0	1,1	13,6	3164,8	2896,0	91,5	1,1	14,0	1002,5	897,6	89,5	1,1	12,3
2 Kindern	3187,4	3100,2	97,3	1,6	13,8	2440,0	2370,1	97,1	1,7	14,1	747,4	730,1	97,7	1,5	12,8
3 Kindern	758,0	738,5	97,4	2,2	13,9	632,0	613,8	97,1	2,2	14,2	126,0	124,7	99,0	2,0	12,7
4 und mehr Kindern	202,2	198,1	98,0	2,5	14,2	170,7	166,8	97,7	2,6	14,3	31,5	31,3	99,4	2,3	13,6

<sup>1)</sup> Kinder = ledige Personen unter 18 Jahren – Ohne Wohnheime – Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten

zugerechnet werden konnte. Insgesamt gesehen ergab sich, daß auch Haushalte ohne Kinder Kinderzimmer angegeben hatten. Dies muß wahrscheinlich dem Umstand zugeschrieben werden, daß diese Haushalte noch ledige Personen über 18 Jahre in ihrer Wohnung beherbergten, die nach der diesen Betrachtungen zugrunde liegenden Definition nicht als Kinder berücksichtigt worden sind.

In Deutschland gab im September 1993 die weitaus größte Zahl (94,2%) der Haushalte mit Kindern an, daß sie in ihrer Wohnung Kinderzimmer haben. Bei der Betrachtung nach der Kinderzahl zeigte sich dann, daß die Haushalte mit einem Kind noch fast zu einem Zehntel (9,0%) angaben, keinen ihrer Räume in der Wohnung als Kinderzimmer zu nutzen. Bei den Haushalten mit zwei, drei bzw. vier und mehr Kindern war der Anteil derer mit Kinderzimmern größer (zwischen 97,3 und 98,0%), dafür war die durchschnittliche Zahl der Kinderzimmer aber für die Zahl der vorhandenen Kinder nicht ausreichend, das heißt, daß nicht jedes Kind hier ein eigenes Kinderzimmer hatte. Bei der Größe der Kinderzimmer gab es im Vergleich der verschiedenen Haushaltstypen fast keine Unterschiede, der Durchschnitt lag knapp unter 14 m<sup>2</sup>.

Im früheren Bundesgebiet bot sich grundsätzlich das gleiche Bild. Die durchschnittliche Zahl der Kinderzimmer erreichte die gleichen Werte, lediglich die Haushalte mit zwei sowie vier und mehr Kindern hatten einen geringfügig höheren Wert (um ein Zehntel) vorzuweisen gegenüber dem Bundesdurchschnitt. Die durchschnittliche Fläche je Kinderzimmer lag im Westen etwas über dem Gesamtdurchschnitt, sie betrug mehr als 14 m<sup>2</sup> (zwischen 14,0 und 14,3 m<sup>2</sup>).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost war der Anteil aller Haushalte mit Kinderzimmern meist leicht höher als im Westen. Mit Ausnahme der Haushalte mit einem Kind (89,5%) lagen die Anteile bei denen mit zwei, drei bzw. vier und mehr Kindern (97,7, 99,0 und 99,4%) höher. Auch hier reichte die Zahl der Kinderzimmer nicht aus, um jedem Kind ein eigenes Zimmer geben zu können. Die durchschnittliche Fläche je Kinderzimmer bei den Haushalten mit Kindern errechnete sich auf 12,6 m<sup>2</sup> und lag damit deutlich unter dem Wert für den Westen (14,1 m<sup>2</sup>).

### Heizung und sanitäre Ausstattung

Neben Wohnfläche und Raumzahl beeinflussen vor allem auch die sanitäre Ausstattung und das vorhandene Heiz-

system die Qualität einer Wohnung. Die für die Auswertung gebildeten fünf Ausstattungstypen geben dazu eine gute Übersicht. In Deutschland hatte im September 1993, bezogen auf die Gesamtzahl der Inhaberhaushalte von gut 32,2 Mill., der weitaus größte Teil (96,6%) in ihrer Wohnung ein Bad oder eine Dusche; mehr als drei Viertel (76,5%) verfügten über WC und Sammelheizung (dazu gehören Fern-, Block-, Zentral- und Etagenheizung), ein knappes Fünftel (18,5%) hatte zwar ein WC, aber keine Sammelheizung. Ein Rest von 3,4%, der aber in absoluten Zahlen immer noch 1,1 Mill. Inhaberhaushalte umfaßte, hatte kein WC in der Wohnung; 70% von ihnen wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost gezählt. Der Anteil der Haushalte mit Wohnungen ohne Bad oder Dusche lag ebenfalls bei 3,4%.

Die Haushalte mit Kindern wiesen eine etwas bessere Ausstattungsstruktur auf als die ohne Kinder. Bei ihnen gehörten vier Fünftel (80,2%) zum besten Ausstattungstyp mit Bad oder Dusche, WC und Sammelheizung und weniger als ein Fünftel (16,4%) hatten zwar Bad oder Dusche und WC, aber keine Sammelheizung. Die restlichen, schlechteren Ausstattungsvarianten wiesen geringere Anteile auf als bei den Haushalten ohne Kinder.

Im früheren Bundesgebiet waren im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mehr Haushalte mit Kindern in besser ausgestatteten Wohnungen untergebracht. In den beiden besten Ausstattungstypen mit Bad/Dusche, WC und Sammelheizung (85,2%) und ohne Sammelheizung (13,4%) fanden sich nahezu alle Wohnungen, ein kleiner Rest (1,4%) gehörte den schlechteren Varianten an.

Auch hier wurden wieder die noch vorhandenen Unterschiede zwischen Ost und West deutlich sichtbar: Nicht ganz zwei Drittel (63,5%) der Haushalte mit Kindern in den neuen Ländern und Berlin-Ost lebten in Wohnungen des besten Ausstattungstyps mit Bad/Dusche, WC und Sammelheizung, ein gutes Viertel (26,5%) in Wohnungen mit gleicher Sanitärausstattung aber ohne Sammelheizung, und mit einem Zehntel (10,0%) mußte sich noch ein relativ großer Teil der Haushalte mit Kindern mit schlechter ausgestatteten Wohnungen bescheiden.

Insgesamt, das heißt im Westen und Osten, fiel auf, daß Haushalte mit Kindern häufiger besser ausgestattete Wohnungen bewohnten als Haushalte ohne Kinder.



Tabelle 5 Eigentümer- und Hauptmieterhaushalte mit Kindern in Wohnungen in Wohngebäuden nach Haushaltsstruktur und Ausstattung<sup>1)</sup>  
 Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993

Haushalte	Inhaberhaushalte insgesamt	Davon hatten eine Wohnung									
		mit Bad/Dusche					ohne Bad/Dusche				
		WC und		WC ohne		ohne WC		mit		ohne	
		Sammelheizung				in der Wohnung		WC in der Wohnung			
		1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%
Deutschland											
Haushalte insgesamt	32233,3	24654,3	76,5	5956,4	18,5	521,7	1,6	511,7	1,6	589,2	1,8
Haushalte ohne Kinder	23918,3	17983,9	75,2	4589,6	19,2	401,2	1,7	445,5	1,9	498,0	2,1
Haushalte mit Kindern	8314,9	6670,4	80,2	1366,7	16,4	120,4	1,4	66,2	0,8	91,1	1,1
1 Kind	4167,3	3302,9	79,3	708,6	17,0	64,4	1,5	38,0	0,9	53,4	1,3
2 Kindern	3187,4	2601,1	81,6	494,0	15,5	42,3	1,3	20,7	0,6	29,4	0,9
3 Kindern	758,0	611,8	80,7	123,9	16,3	10,5	1,4	5,8	0,8	6,0	0,8
4 und mehr Kindern	202,2	154,6	76,4	40,3	19,9	/	/	/	/	/	/
Früheres Bundesgebiet											
Haushalte zusammen	26112,9	21342,3	81,7	4135,0	15,8	202,9	0,8	297,6	1,1	135,1	0,5
Haushalte ohne Kinder	19705,4	15882,3	80,6	3273,8	16,6	169,9	0,9	262,2	1,3	117,1	0,6
Haushalte mit Kindern	6407,5	5460,0	85,2	861,2	13,4	32,9	0,5	35,4	0,6	17,9	0,3
1 Kind	3164,8	2686,3	84,9	433,7	13,7	17,0	0,5	19,4	0,6	8,4	0,3
2 Kindern	2440,0	2105,5	86,3	308,4	12,6	9,9	0,4	10,1	0,4	6,2	0,3
3 Kindern	632,0	531,3	84,1	89,2	14,1	/	/	/	/	/	/
4 und mehr Kindern	170,7	136,9	80,2	30,0	17,6	/	/	/	/	/	/
Neue Länder und Berlin-Ost											
Haushalte zusammen	6120,4	3312,0	54,1	1821,4	29,8	318,8	5,2	214,1	3,5	454,1	7,4
Haushalte ohne Kinder	4212,9	2101,6	49,9	1315,8	31,2	231,3	5,5	183,3	4,4	380,9	9,0
Haushalte mit Kindern	1907,4	1210,4	63,5	505,5	26,5	87,5	4,6	30,8	1,6	73,2	3,8
1 Kind	1002,5	616,6	61,5	274,9	27,4	47,4	4,7	18,6	1,9	45,0	4,5
2 Kindern	747,4	495,6	66,3	185,6	24,8	32,4	4,3	10,6	1,4	23,2	3,1
3 Kindern	126,0	80,5	63,9	34,7	27,5	5,9	4,7	/	/	/	/
4 und mehr Kindern	31,5	17,7	56,2	10,3	32,7	/	/	/	/	/	/

<sup>1)</sup> Kinder = ledige Personen unter 18 Jahren – Ohne Wohnheime – Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten

Das dürfte damit zusammenhängen, daß ein relativ großer Teil der Haushalte ohne Kinder Haushalte älterer Menschen sind, die im Durchschnitt in eher schlecht ausgestatteten Wohnungen leben<sup>1)</sup>.

## Miete und Mietbelastung

Von den insgesamt 8,3 Mill. Haushalten mit Kindern in Deutschland waren am Erhebungsstichtag knapp 4,3 Mill. Hauptmieter einer reinen Mietwohnung<sup>2)</sup>, davon hatten 4,2 Mill. eine verwertbare Mietangabe gemacht. Der größte Teil von ihnen (38,6%) hatte monatlich bis zu 500 DM für seine Wohnung zu bezahlen, bei 500 bis unter 600 DM waren es 13,2%, bei 600 bis unter 800 DM ein Fünftel (21,5%) und bei 800 bis unter 1 000 DM noch einmal 13,1%; 1 000 DM und mehr hatte noch ein gutes Zehntel (13,6%) in sein Budget einzukalkulieren. Die durchschnittliche monatliche Miete betrug 655 DM, die Quadratmetermiete 8,34 DM. Mit steigender Kinderzahl verschob sich die Größe der Anteile von den niedrigen Mietklassen zu den höheren, was durch den erhöhten Wohnflächenbedarf erklärt wird, und mit ihnen die absoluten Beträge der Durchschnittsmieten von 624 DM bei Haushalten mit einem Kind zu 782 DM bei vier und mehr Kindern. Entgegengesetzt verlief die Entwicklung der Quadratmetermieten, sie sanken für diese Haushalte von 8,42 auf 8,18 DM je m<sup>2</sup>.

1993 lag das Mietenniveau im früheren Bundesgebiet deutlich höher als in den neuen Bundesländern. Es bewegte

sich zwischen 740 DM für Haushalte mit einem Kind bis zu 864 DM bei denen mit vier und mehr Kindern. Die Quadratmetermieten lagen zwischen 9,44 DM und 8,96 DM.

In den neuen Bundesländern betrug die durchschnittliche Monatsmiete 366 DM für Haushalte mit einem Kind und stieg nur bis auf 490 DM für Haushalte mit vier und mehr Kindern. Die Quadratmetermieten für die Haushaltstypen reichten von 5,67 DM bis 5,31 DM. Die Haushalte mit Kindern in den neuen Ländern und Berlin-Ost verteilten sich auch deutlich anders auf die Mietpreisklassen als dies beim Bundesdurchschnitt und im früheren Bundesgebiet der Fall war. Mehr als vier Fünftel (83,1%) aller Haushalte mit Kindern bezahlten durchschnittlich bis zu 500 DM monatlich für ihre Wohnung. Eine geringe Zahl dieser Haushalte fiel in die Mietklasse 500 bis unter 600 DM (10,4%) und ein weiterer Teil (5,3%) mußte zwischen 600 bis unter 800 DM bezahlen. Die durchschnittliche Monatsmiete lag bei diesen Haushalten bei 388 DM. Die durchschnittliche Miete je Quadratmeter Wohnfläche erreichte hier 5,63 DM und lag, anders als im früheren Bundesgebiet, etwas über dem Durchschnitt der Haushalte ohne Kinder.

Bei steigender Kinderzahl wurde der Anteil der Haushalte in der niedrigsten Mietenklasse kleiner, bei einem Kind lag er bei 87,4%, bei zwei Kindern nur noch bei vier Fünftel (80,3%), die Klasse von 500 bis unter 600 DM war von etwa jedem achten Haushalt (12,1%) besetzt und noch 6,3% fanden sich in der Mietklasse 600 bis unter 800 DM. Die durchschnittliche Miete je Wohnung erreichte hier schon 406 DM, die Quadratmetermiete lag mit 5,61 DM geringfügig niedriger. Dieses Zahlenbild korrespondiert mit dem bereits oben beschriebenen Ergebnis, daß Haushalte mit zwei Kindern größere Wohnungen als die mit einem Kind bewohnten. Von den Haushalten mit drei Kindern waren

<sup>1)</sup> Siehe Schewe, P. „Wohnverhältnisse älterer Menschen“ in WiSta 4/1996, S. 228 ff.  
<sup>2)</sup> Als reine Mietwohnungen gelten alle vermieteten Wohnungen mit Ausnahme von Dienst- und Werkwohnungen, Berufs- und Geschäftsmietwohnungen, Mietwohnungen, die von Angehörigen ausländischer Streitkräfte, diplomatischer/berufskonsularischer Vertretungen privatrechtlich genutzt werden, außerdem verbilligte, wegen finanzieller Vorleistungen ermaßigte oder kostenlos überlassene Wohnungen

Tabelle 6. Hauptmieterhaushalte mit Kindern in reinen Mietwohnungen in Wohngebäuden nach Haushaltsstruktur und monatlicher Miete<sup>1)</sup>

Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993

Haushalte	Hauptmieterhaushalte insgesamt	Darunter mit Mietangabe	Davon mit einer monatlichen Miete von							1 600 und mehr	Durchschnittliche Miete je	
			unter 500	500 - 600	600 - 800	800 - 1 000	1 000 - 1 200	1 200 - 1 600	DM		Wohnung	m <sup>2</sup>
			%							DM		
Deutschland												
Haushalte insgesamt	17 023,5	16 691,1	48,2	14,1	19,3	9,6	4,2	3,2	1,4	573	8,64	
Haushalte ohne Kinder	12 749,1	12 485,9	51,4	14,4	18,6	8,4	3,5	2,7	1,0	545	8,77	
Haushalte mit Kindern	4 274,4	4 205,2	38,6	13,2	21,5	13,1	6,3	4,9	2,4	655	8,34	
1 Kind	2 304,8	2 269,5	41,9	13,2	21,0	12,2	5,5	4,2	1,9	624	8,42	
2 Kindern	1 523,2	1 499,1	36,9	13,2	21,7	13,7	6,4	5,2	2,9	674	8,25	
3 Kindern	342,0	335,3	28,3	13,3	23,1	15,2	9,6	7,2	3,3	743	8,34	
4 und mehr Kindern	104,4	101,2	23,0	12,0	25,2	16,6	10,8	8,9	/	782	8,18	
Früheres Bundesgebiet												
Haushalte zusammen	12 839,1	12 526,5	34,2	16,7	24,8	12,6	5,5	4,3	1,8	652	9,53	
Haushalte ohne Kinder	9 865,4	9 616,7	38,8	17,4	23,7	10,8	4,5	3,5	1,3	616	9,60	
Haushalte mit Kindern	2 973,7	2 909,8	18,8	14,5	28,7	18,6	9,0	7,0	3,5	774	9,35	
1 Kind	1 594,9	1 562,4	21,3	15,6	29,0	17,5	7,9	6,0	2,8	740	9,44	
2 Kindern	1 034,6	1 012,4	16,1	13,7	29,0	19,8	9,4	7,7	4,3	803	9,31	
3 Kindern	262,2	256,0	16,0	11,7	26,6	19,6	12,4	9,4	4,3	835	9,12	
4 und mehr Kindern	82,0	78,9	12,1	11,0	26,9	20,6	13,5	11,2	/	864	8,96	
Neue Länder und Berlin-Ost												
Haushalte zusammen	4 184,4	4 164,6	90,3	6,1	2,8	0,4	0,2	/	/	333	5,58	
Haushalte ohne Kinder	2 883,7	2 869,2	93,5	4,1	1,7	0,3	/	/	/	308	5,55	
Haushalte mit Kindern	1 300,7	1 295,4	83,1	10,4	5,3	0,7	/	/	/	388	5,63	
1 Kind	709,9	707,1	87,4	8,1	3,5	/	/	/	/	366	5,67	
2 Kindern	488,6	486,7	80,3	12,1	6,3	/	/	/	/	406	5,61	
3 Kindern	79,8	79,3	68,1	18,5	11,6	/	/	/	-	447	5,60	
4 und mehr Kindern	22,4	22,3	61,4	/	/	/	/	/	-	490	5,31	

<sup>1)</sup> Kinder = ledige Personen unter 18 Jahren – Ohne Wohnheime – Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten

noch gut zwei Drittel (68,1 %) in der Klasse bis unter 500 DM vertreten, dafür stiegen die Anteile in der Klasse 500 bis unter 600 DM (18,5 %) und 600 bis unter 800 DM (11,6 %) stärker an. Auch die durchschnittliche Monatsmiete lag mit 447 DM höher als bei den vorherigen Haushaltsgrößen, die Quadratmetermiete wurde nur noch mit 5,50 DM errechnet. Die Zahl der Haushalte mit vier und mehr Kindern war nicht allzu groß. Wegen der dadurch mangelnden Repräsentativität konnte verlässlich nur festgestellt werden, daß etwa drei Fünftel (61,4 %) dieser Haushalte bis unter 500 DM Miete zahlten. Die durchschnittliche Monatsmiete wurde mit 490 DM ausgewiesen, die Quadratmetermiete mit 5,31 DM.

Unter Einbeziehung des Haushaltsnettoeinkommens<sup>3)</sup> lassen sich für die Hauptmieterhaushalte auch Mietbelastungsquoten berechnen. Diese Quote zeigt, welcher Anteil des Einkommens monatlich für die Miete aufgewendet werden muß. Die durchschnittliche Mietbelastung der Haushalte mit Kindern in Deutschland erreichte im September 1993 ein knappes Fünftel (18,9 %) und lag damit insgesamt gesehen leicht unter dem Gesamtdurchschnitt (19,2 %). Dabei war allerdings zu bemerken, daß die Belastung der Haushalte je nach Kinderzahl von den Haushalten mit einem Kind (18,1 %) über die mit zwei Kindern (19,0 %) auf mehr als ein Fünftel (21,5 %) bei drei Kindern und fast auf ein Viertel (23,8 %) bei vier und mehr Kindern anstieg. Die Verteilung der einzelnen Haushaltstypen auf die verschiedenen Mietbelastungsstufen wies mehr als die Hälfte der Haushalte mit Kindern (54,5 %) mit einer Mietbelastung von bis unter 20 % aus. Diese Quote galt auch in

etwa für die mit einem bzw. zwei Kindern (56,4 bzw. 55,0 %), lediglich bei den Haushalten mit drei und denen mit vier und mehr Kindern war der Anteil in dieser Belastungsgruppe deutlich niedriger (45,7 bzw. 36,9 %), was wohl darauf zurückzuführen war, daß diese Haushalte zum einen größere und daher teurere Wohnungen bewohnten oder zum anderen das Einkommen nicht so hoch war. In etwa je einem Viertel (24,8 bzw. 26,8 %) der Haushalte mit einem bzw. zwei Kindern hatte zwischen 20 % bis unter 30 % Belastung zu tragen und noch mal knapp ein Fünftel (18,8 bzw. 18,3 %) über 30 %. Die Haushalte mit den größeren Kinderzahlen näherten sich einem Anteil von einem Drittel (29,1 bzw. 32,3 %) in der Klasse 20 bis unter 30 %, und von denen mit drei Kindern erreichten ein Viertel (25,2 %) mehr als 30 % Belastung, während es bei denen mit vier und mehr Kindern schon fast ein Drittel (30,9 %) waren.

Im früheren Bundesgebiet ergab sich eine andere Struktur. Die durchschnittliche Mietbelastung je Haushalt mit Kindern lag bei gut einem Fünftel (21,9 %), etwas höher als im Bundesdurchschnitt. Sie nahm mit steigender Kinderzahl von 21,0 % mit einem Kind auf 25,6 % mit vier und mehr Kindern zu. Die Zahl der Haushalte mit Kindern, die nur bis zu 20 % ihres Einkommens für die Miete aufzubringen hatten, erreichte einen Anteil von zwei Fünfteln (41,0 %) und lag damit unter dem Bundesdurchschnitt. Mit zunehmender Zahl der Kinder nahm dieser Anteil weiter ab (43,2 % bis hinab zu 30,0 %). Entsprechend höher waren die Anteile in der nächsten Gruppe (Mietbelastung 20 bis unter 30 %), hier war jeweils etwa ein Drittel (31,7 bis 35,3 %) der Haushalte vertreten. Ein vergleichsweise großer Teil, nämlich ein Viertel bis ein Drittel (25,0 bis 34,9 %), entfiel auf die Belastungskategorie von 30 % und mehr.

Die Mietbelastung in den neuen Ländern und Berlin-Ost lag gegenüber dem Westen erheblich niedriger, sie be-

<sup>3)</sup> Das Haushaltsnettoeinkommen versteht sich hier als Summe aller Einkommen aus allen Einkunftsarten (einschl. Einkommensübertragungen wie z.B. Rente, Wohngeld, Kindergeld u.a.), gekürzt um Steuern und Sozialabgaben (Arbeitnehmeranteil)

Tabelle 7 Hauptmieterhaushalte mit Kindern in reinen Mietwohnungen in Wohngebäuden nach Haushaltsstruktur und Mietbelastung<sup>1)</sup>

Hochgerechnetes Ergebnis der 1<sup>n</sup>-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993

Haushalte	Hauptmieterhaushalte insgesamt	Darunter mit Miet- und Einkommensangabe	Davon mit einer Mietbelastung von bis unter %						Durchschnittliche Mietbelastung je Haushalt
			unter 15	15 - 20	20 - 25	25 - 30	30 - 40	40 und mehr	
			1000						
Deutschland									
Haushalte insgesamt	17 023,5	15 571,1	31,2	19,7	16,1	11,2	12,1	9,8	19,2
Haushalte ohne Kinder	12 749,1	11 627,4	29,7	19,9	16,3	11,4	12,5	10,2	19,3
Haushalte mit Kindern	4 274,4	3 943,7	35,4	19,1	15,5	10,5	10,8	8,6	18,9
1 Kind	2 304,8	2 121,1	37,5	18,9	15,0	9,8	10,4	8,4	18,1
2 Kindern	1 523,2	1 413,9	35,5	19,5	15,7	11,1	10,4	7,9	19,0
3 Kindern	342,0	314,4	26,5	19,2	16,7	12,1	14,0	11,2	21,5
4 und mehr Kindern	104,4	94,2	18,5	18,4	19,5	12,8	15,4	15,5	23,8
Früheres Bundesgebiet									
Haushalte zusammen	12 839,1	11 566,1	21,6	20,2	18,2	13,2	14,6	12,1	21,1
Haushalte ohne Kinder	9 865,4	8 866,8	22,1	19,9	17,9	13,1	14,7	12,3	20,8
Haushalte mit Kindern	2 973,7	2 699,3	20,1	20,9	19,3	13,8	14,4	11,5	21,9
1 Kind	1 594,9	1 443,9	22,1	21,1	18,8	12,9	13,9	11,2	21,0
2 Kindern	1 034,6	944,8	18,5	21,2	20,3	15,0	14,2	10,8	22,4
3 Kindern	262,2	237,7	16,6	19,6	18,6	14,5	17,1	13,7	23,7
4 und mehr Kindern	82,0	72,8	11,8	18,2	20,8	14,2	17,1	17,8	26,6
Neue Länder und Berlin-Ost									
Haushalte zusammen	4 184,4	4 005,0	58,7	18,4	9,8	5,4	4,7	2,9	12,7
Haushalte ohne Kinder	2 883,7	2 760,6	54,2	19,8	11,1	6,2	5,5	3,2	13,3
Haushalte mit Kindern	1 300,7	1 244,4	68,8	15,2	7,1	3,4	3,1	2,3	11,8
1 Kind	709,9	677,2	70,3	14,2	6,9	3,2	3,0	2,3	11,4
2 Kindern	488,6	469,1	69,8	16,1	6,5	3,1	2,7	1,9	11,9
3 Kindern	79,8	76,7	57,4	18,1	10,7	5,9	4,3	3,7	13,9
4 und mehr Kindern	22,4	21,4	41,1	19,2	15,0	7,9	9,3	7,5	17,0

<sup>1)</sup> Kinder = ledige Personen unter 18 Jahren – Ohne Wohnheime – Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten

wegte sich im Durchschnitt bei den Haushalten mit einem Kind von einem guten Zehntel (11,4%) bis gegen ein Fünftel (17,0%) bei denen mit vier und mehr Kindern. Auch die Verteilung auf die Mietbelastungsklassen betraf mehr die unteren Gruppen. Mehr als vier Fünftel der Haushalte mit einem bzw. mit zwei Kindern (84,5 bzw. 85,9%) gaben eine Belastung bis zu 20% an, dabei lag der weitaus größte Teil (70,3 bzw. 69,8%) in der Klasse unter 15%. Selbst noch drei Viertel (75,5%) der Haushalte mit drei Kindern und drei Fünftel (60,3%) der mit vier und mehr Kindern wies nur eine Belastung von bis zu 20% auf, wobei auch hiervon der weitaus größte Teil (57,4 bzw. 41,1%) nur bis zu 15% seines Einkommens für die Miete aufwenden mußte. Entsprechend kleiner fielen die Anteile in den darüber liegenden Belastungsklassen aus

### Wohnumfeld und Wohnqualität

In der Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993 wurden auch Merkmale der unmittelbaren Wohnumgebung, des sogenannten Wohnumfeldes, sowie Faktoren erfragt und untersucht, die Einfluß auf die Wohnqualität haben. Einige der gestellten Fragen beschäftigten sich in diesem Zusammenhang mit der Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln und der besonders für Familien mit Kindern wichtigen Erreichbarkeit ärztlicher Versorgung, und von Kinderspielplatz, Kindergarten und Grundschule. Bei den Fragen standen nicht die objektiven Tatbestände im Vordergrund, sondern die jeweiligen individuellen Beurteilungen und subjektiven Bewertungen der Sachverhalte durch die Befragten. Bestimmte Faktoren können deshalb bei jeder Person ein unterschiedliches Gewicht für die Bewertung des Wohnquartiers gehabt haben. Ausgewertet wurden hier nur die erteilten Antworten; die Fälle mit dem Vermerk „ohne Angaben“ oder „nicht bekannt“ sind nicht nachge-

wiesen. Die errechneten Prozentwerte können sich daher nicht auf 100% addieren

In Deutschland konnten im September 1993 rund 90% der Haushalte mit Kindern die Haltestelle eines öffentlichen Verkehrsmittels in höchstens 15 Minuten erreichen, rund jeder fünfzehnte Haushalt (6,6%) benötigte zwischen 15 und 30 Minuten und ein geringer Teil (1,5%) mehr als 30 Minuten. Diese Aufgliederung zeigte sich näherungsweise auch für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost

Auch bei der Erreichbarkeit der ärztlichen Versorgung war die Situation in ganz Deutschland ähnlich. Rund drei Fünftel (zwischen 59,7% im Westen und 64,2% im Osten) aller Haushalte mit Kindern sahen sich in der Lage, innerhalb von 15 Minuten einen Arzt zu erreichen, rund ein Fünftel benötigte dafür zwischen 15 und 30 Minuten und etwas weniger (15,1% im Westen und 12,8% im Osten) brauchten über 30 Minuten

Um einen Kinderspielplatz erreichen zu können, mußten im früheren Bundesgebiet etwa drei Viertel (77,3%) bis zu 15 Minuten gehen, im Osten traf dies nur für knapp zwei Drittel (63,2%) zu. Gut ein Zehntel (12,2 bzw. 10,1%) der Haushalte mit Kindern hatten einen Weg von 15 bis 30 Minuten zurückzulegen und einige weitere (4,8 bzw. 4,4%) benötigten für die Strecke zum nächstgelegenen Kinderspielplatz 30 und mehr Minuten

Nahezu deckungsgleich im Osten wie im Westen wurde die Entfernung zu einem Kindergarten eingeschätzt. Auch hier hatten im früheren Bundesgebiet wie in den neuen Ländern und Berlin-Ost rund zwei Drittel der Haushalte mit Kindern (66,3 bzw. 66,1%) eine Wegdauer von bis zu 15 Minuten einzurechnen, etwa ein Fünftel (19,8 bzw. 17,2%) wa-

Tabelle 8: Eigentümer- und Hauptmieterhaushalte mit Kindern in Wohnungen in Wohngebäuden nach Erreichbarkeit von Einrichtungen des täglichen Bedarfs<sup>1)</sup>

Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Gebäude- und Wohnungsstichprobe 1993

Haushalte	Inhaberhaushalte insgesamt	Länge des Fußweges zu nächstgelegener(m) in Minuten														
		Haltestelle für öffentliche Verkehrsmittel			ärztliche Versorgung			Kinderspielplatz			Kindergarten			Grundschule		
		unter 15	15 – 30	30 und mehr	unter 15	15 – 30	30 und mehr	unter 15	15 – 30	30 und mehr	unter 15	15 – 30	30 und mehr	unter 15	15 – 30	30 und mehr
	1000	%														
Deutschland																
Haushalte insgesamt	32233,3	89,5	7,2	1,4	61,0	21,6	13,4	68,4	10,9	3,8	60,0	17,4	7,0	52,9	22,7	10,6
Haushalte ohne Kinder	23918,3	89,1	7,4	1,4	61,1	21,6	13,0	66,4	10,7	3,5	57,8	16,8	6,5	51,7	21,8	9,7
Haushalte mit Kindern	8314,9	90,5	6,6	1,5	60,8	21,4	14,6	74,1	11,7	4,7	66,2	19,2	8,5	56,4	25,0	13,1
1 Kind	4167,3	90,8	6,3	1,4	62,2	21,3	13,2	73,6	11,7	4,2	66,0	19,1	7,7	57,0	24,5	11,8
2 Kindern	3187,4	90,5	6,6	1,5	60,0	21,4	15,4	74,7	11,6	4,9	66,9	19,2	8,8	56,0	25,7	14,0
3 Kindern	758,0	89,3	7,2	1,9	57,5	21,1	18,2	74,4	12,2	5,9	65,2	19,6	11,0	55,4	24,8	16,1
4 und mehr Kindern	202,2	89,4	7,0	1,9	55,7	22,3	18,1	72,1	12,7	7,1	64,6	20,2	11,5	55,3	24,7	16,3
Früheres Bundesgebiet																
Haushalte zusammen	26112,9	89,4	7,0	1,5	60,9	21,3	13,4	71,3	11,5	3,8	60,5	18,0	7,3	53,1	23,7	10,4
Haushalte ohne Kinder	19705,4	89,1	7,1	1,5	61,3	21,3	12,8	69,3	11,3	3,5	58,6	17,4	6,7	52,2	22,9	9,5
Haushalte mit Kindern	6407,5	90,1	6,6	1,6	59,7	21,5	15,1	77,3	12,2	4,8	66,3	19,8	9,1	55,9	26,4	13,1
1 Kind	3164,8	90,4	6,2	1,5	61,1	21,4	13,7	76,9	12,3	4,2	66,0	19,8	8,3	56,5	26,0	11,8
2 Kindern	2440,0	90,0	6,9	1,6	59,0	21,7	15,8	78,0	12,0	5,0	66,8	19,9	9,4	55,4	27,0	13,7
3 Kindern	632,0	88,9	7,4	2,0	56,9	21,1	18,8	77,0	12,3	6,0	65,7	19,6	11,4	55,2	25,8	16,0
4 und mehr Kindern	170,7	89,3	6,6	2,1	54,8	22,8	18,4	74,3	12,9	7,2	65,3	19,8	11,5	55,1	25,5	16,0
Neue Länder und Berlin-Ost																
Haushalte zusammen	6120,4	90,0	8,0	1,1	61,4	22,5	13,5	56,0	8,5	3,7	57,8	15,1	5,7	52,1	18,0	11,4
Haushalte ohne Kinder	4212,9	89,1	8,7	1,2	60,1	23,3	13,8	52,7	7,8	3,4	54,0	14,1	5,4	49,3	17,0	10,6
Haushalte mit Kindern	1907,4	91,9	6,4	0,8	64,2	20,8	12,8	63,2	10,1	4,4	66,1	17,2	6,5	58,2	20,4	13,2
1 Kind	1002,5	91,8	6,7	0,7	65,5	21,2	11,5	63,2	10,0	4,1	66,0	17,0	5,8	58,7	19,6	11,5
2 Kindern	747,4	92,2	5,9	0,9	63,3	20,3	13,9	63,6	10,0	4,4	67,1	17,0	6,8	57,9	21,5	14,7
3 Kindern	126,0	91,3	6,3	1,1	60,6	21,0	15,6	61,4	11,5	5,7	62,9	19,3	8,9	56,7	19,9	16,7
4 und mehr Kindern	31,5	90,2	9,2	0,6	60,3	19,7	16,5	60,6	11,1	6,7	60,6	22,2	11,1	56,5	20,0	17,5

<sup>1)</sup> Kinder = ledige Personen unter 18 Jahren – Ohne Wohnheime – Ohne Haushalte in Ferien-/Freizeitwohneinheiten

ren zwischen 15 und 30 Minuten unterwegs und für knapp ein Zehntel (9,1 %) im Westen und 6,5 % im Osten dauerte der Weg zum Kindergarten länger als eine halbe Stunde (siehe Tabelle 8).

Wenn es um die Erreichbarkeit einer Grundschule geht, müssen längere Wege in Kauf genommen werden. Sie waren aber im früheren Bundesgebiet und in den neuen Län-

dern und Berlin-Ost weitgehend gleich. Deutlich mehr als die Hälfte (55,9 bzw. 58,2 %) benötigten für ihren Weg zur Schule bis zu 15 Minuten, zwischen einem Viertel (26,4 %) im Westen und einem Fünftel (20,4 %) im Osten mußten 15 bis 30 Minuten gehen und jedes achte Grundschulkind (13,1 bzw. 13,2 %) war über 30 Minuten unterwegs.

Dipl.-Volkswirt Peter Scheewe

# Entwicklung des Großhandels im Jahr 1996

## Vorbemerkung

Der Großhandel setzte 1996 etwas mehr als 1 Billion DM ohne Umsatzsteuer um<sup>1)</sup> und trug damit über 4% zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung bei. Rund 8% aller Unternehmen in Deutschland sind solche, die schwerpunktmäßig Großhandel betreiben. Knapp 5% der Erwerbstätigen arbeiten im Großhandel, darunter etwa 40% Frauen.

Der folgende Beitrag enthält Aussagen über die konjunkturelle Entwicklung der Großhandelsumsätze, die Zahl der Beschäftigten und die Produktivität im Großhandel im Jahr 1996, auch in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung und nach Umsatzgrößenklassen.

## Großhandelsumsatz 1996 auf das Umsatzniveau des Jahres 1994 zurückgegangen

Der Großhandel setzte im Jahr 1996 nominal 1,4% und real 0,7% weniger als ein Jahr zuvor um (siehe Tabelle 1). 1995 war der Großhandelsumsatz noch im Vergleich zu 1994 um 1,5% gestiegen; in realer Betrachtung war er 1995 konstant geblieben. Nach dem „Zwischenhoch“ im Jahr 1995 entsprach damit das Umsatzergebnis des Jahres 1996 in etwa dem des Jahres 1994.

Der Trend der Umsatzentwicklung im Großhandel läßt sich durch die im Rahmen einer Zeitreihenanalyse nach dem sogenannten „Berliner Verfahren“ (Version 4) ermittelte Trend-Konjunktur-Komponente anschaulich darstellen (siehe Schaubild 1). Während die Trend-Konjunktur-Komponente der nominalen Werte gewisse Schwankungen aufweist – wenn auch nur in einer relativ engen Spannbreite und ohne eindeutige Trend-Gesamtrichtung –, liegt die reale Trend-Konjunktur-Komponente nahezu konstant in der Nähe von 100. Eine Änderung in der konjunkturellen Richtung am aktuellen Rand ist nicht erkennbar.

## Saisonfiguren im Großhandel nach Branchen stark unterschiedlich

Die saisonalen Schwankungen des Großhandelsumsatzes insgesamt zeigen weniger sich wiederholende Muster als in anderen Wirtschaftsbereichen, zum Beispiel im Einzelhandel mit seinen typischen Umsatzspitzen im Frühjahr und zur Weihnachtszeit (siehe Schaubild 2). Erst in der Differenzierung nach einzelnen Großhandelsbereichen werden gewisse Saisonbilder erkennbar. Anders, als man es vielleicht erwarten würde, haben selbst die konsumnahen Großhandelsbereiche wie der Großhandel mit Nah-

<sup>1)</sup> Summe der zwölf Monatsergebnisse. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in der monatlichen Erhebung eine Abschneidegrenze von 2.000.000 DM Jahresumsatz (je Unternehmen) angewandt wird. Die Jahreserhebung im Großhandel erfolgt ohne Abschneidegrenze und weist daher höhere Werte aus. Als „Großhandel“ im Sinne der NACE, Rev. 1 («Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes») = Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften) ist der Großhandel ohne den mit Kraftfahrzeugen zu verstehen, diese Definition liegt allen folgenden Angaben zugrunde.

Tabelle 1 Monatliche Entwicklung des Großhandelsumsatzes<sup>1)</sup>  
Deutschland

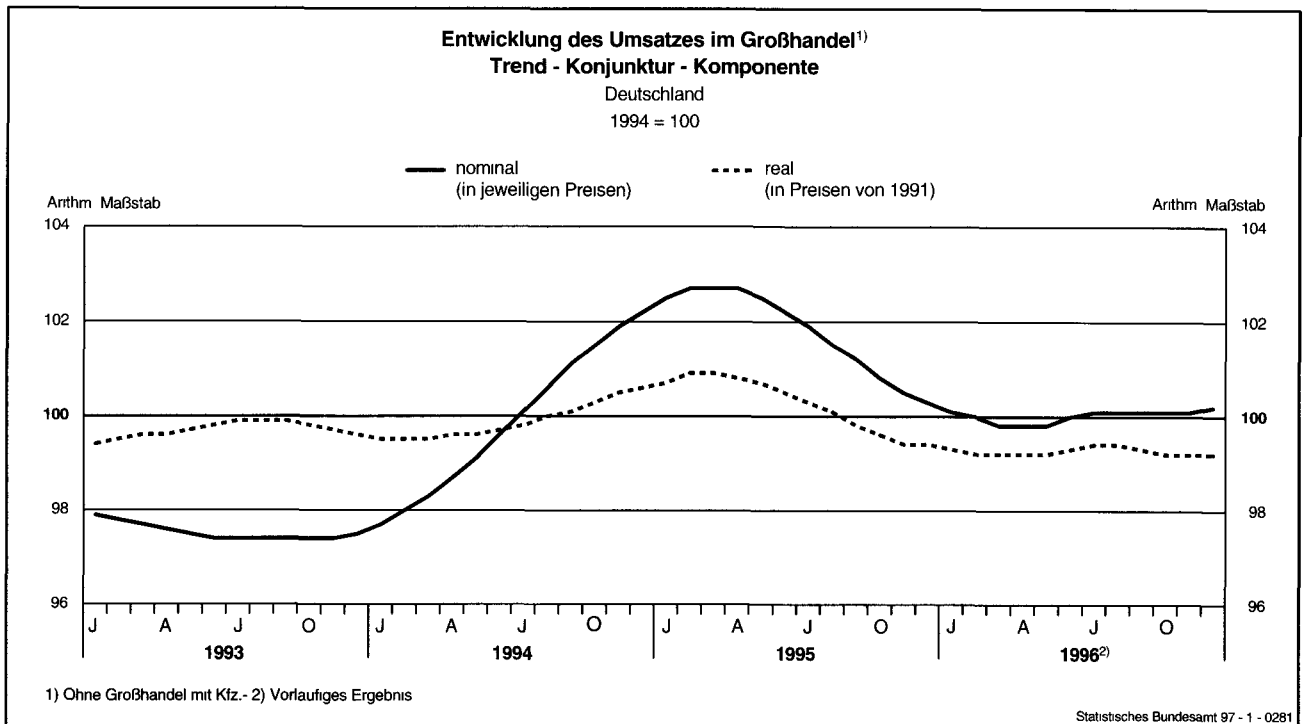
Berichtszeitraum	Umsatz in jeweiligen Preisen (nominal)		Umsatz in Preisen des Jahres 1991 (real)	
	1994 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %	1994 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %
1994	100	+ 2,5	100	+ 0,1
1. Vierteljahr	93,5	+ 0,6	95,0	+ 0,3
2. Vierteljahr	99,4	+ 1,7	98,7	- 0,5
3. Vierteljahr	100,2	+ 2,3	99,6	- 0,7
4. Vierteljahr	106,9	+ 5,0	106,6	+ 1,2
Januar	84,4	+ 1,2	86,1	+ 0,7
Februar	88,2	- 0,1	89,5	- 0,4
März	107,9	+ 0,7	109,4	+ 0,6
April	94,9	- 3,7	96,0	- 4,0
Mai	100,3	+ 8,0	100,5	+ 6,5
Juni	102,8	+ 1,3	99,8	- 3,4
Juli	94,5	- 0,5	93,8	- 3,0
August	99,5	+ 5,2	99,1	+ 2,1
September	106,6	+ 2,2	106,0	- 1,2
Oktober	105,1	+ 4,3	104,9	+ 1,1
November	108,6	+ 5,1	108,4	+ 1,5
Dezember	107,1	+ 5,6	106,6	+ 1,0
1995	101,5	+ 1,5	100,0	+ 0,0
1. Vierteljahr	98,8	+ 5,7	96,9	+ 2,0
2. Vierteljahr	102,7	+ 3,3	100,1	+ 1,4
3. Vierteljahr	100,9	+ 0,7	99,5	- 0,1
4. Vierteljahr	103,7	- 3,0	103,6	- 2,8
Januar	91,4	+ 8,3	90,7	+ 5,3
Februar	92,9	+ 5,3	90,6	+ 1,2
März	111,9	+ 3,7	109,3	- 0,1
April	96,3	+ 1,5	93,9	- 2,2
Mai	107,5	+ 7,2	104,6	+ 4,1
Juni	104,4	+ 1,6	101,6	+ 1,8
Juli	96,2	+ 1,8	94,2	+ 0,4
August	101,4	+ 1,9	100,2	+ 1,1
September	105,2	- 1,3	104,0	- 1,9
Oktober	105,9	+ 0,8	105,5	+ 0,6
November	107,4	- 1,1	107,3	- 1,0
Dezember	97,8	- 8,7	98,0	- 8,1
1996 <sup>2)</sup>	100,1	- 1,4	99,3	- 0,7
1. Vierteljahr	94,8	- 4,0	94,3	- 2,7
2. Vierteljahr	100,4	- 2,2	98,8	- 1,3
3. Vierteljahr	100,9	+ 0,0	100,0	+ 0,5
4. Vierteljahr	104,3	+ 0,6	104,0	+ 0,4
Januar	91,5	+ 0,1	91,5	+ 0,9
Februar	91,5	- 1,5	91,0	+ 0,4
März	101,2	- 9,6	100,3	- 8,2
April	101,4	+ 5,3	100,0	+ 6,5
Mai	102,3	- 4,8	100,6	- 3,8
Juni	97,6	- 6,5	96,0	- 5,5
Juli	101,6	+ 5,6	100,1	+ 6,3
August	96,9	- 4,4	96,2	- 4,0
September	104,2	- 1,0	103,7	- 0,3
Oktober	110,3	+ 4,2	109,5	+ 3,8
November	106,1	- 1,2	106,1	- 1,1
Dezember	96,5	- 1,3	96,4	- 1,6

<sup>1)</sup> Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung – Umsatz ohne Umsatzsteuer – Ohne Großhandel mit Kraftfahrzeugen – <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse

rungsmitteln, Getränken und Tabakwaren oder der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern einen saisonalen Umsatzverlauf, der dem des Einzelhandels – auch unter Berücksichtigung von time-lags – nur schwach ähnelt. Demgegenüber ist die kurzfristige Umsatzentwicklung produktionsnaher Bereiche wie des Großhandels mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen dadurch gekennzeichnet, daß die Entwicklung von Jahr zu Jahr ziemlich unterschiedlich ist; von einer Saisonfigur im eigentlichen Sinne, das heißt mit Gesetzmäßigkeiten, kann hier kaum gesprochen werden. Differenziert man noch weiter nach einzelnen Großhandelsbranchen (WZ-5-Stellern)<sup>2)</sup>, so stößt man auf einige Branchen mit ausgeprägten

<sup>2)</sup> WZ = Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993

Schaubild 1



Saisonfiguren, zum Beispiel den Großhandel mit Oberbekleidung, aber auch auf andere mit sehr unregelmäßigen Umsatzbewegungen, zum Beispiel den Großhandel mit Werkzeugmaschinen. Die Gesamtumsatzentwicklung im Großhandel ist somit das Ergebnis ganz unterschiedlicher,

stark schwankender und teilweise gegenläufiger Saison-einzelstrukturen der Branchen (siehe Schaubild 3) und folgt insgesamt keiner saisonalen Gesetzmäßigkeit, die fundierte prognostische Aussagen über die Entwicklung im Großhandel zulassen würde.

Schaubild 2

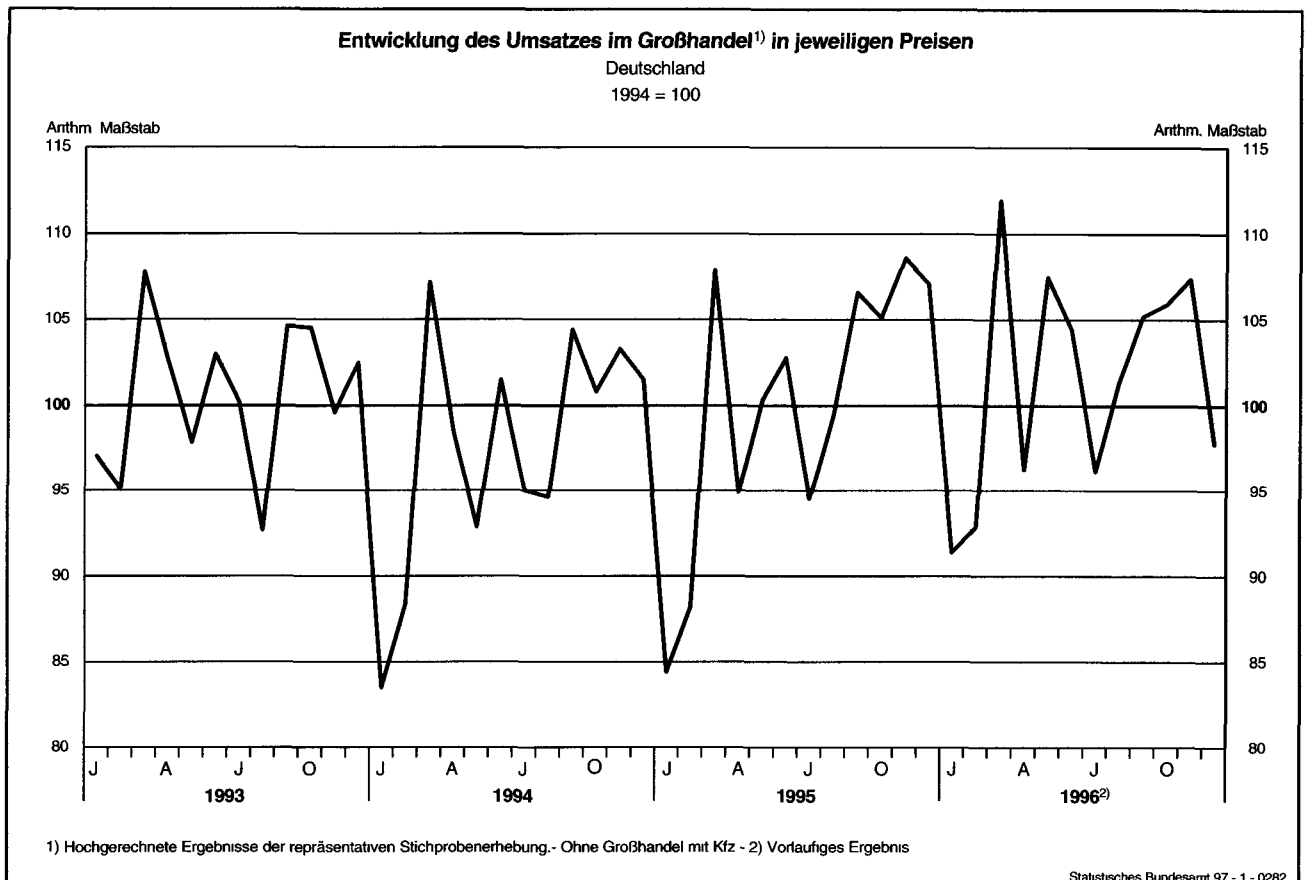
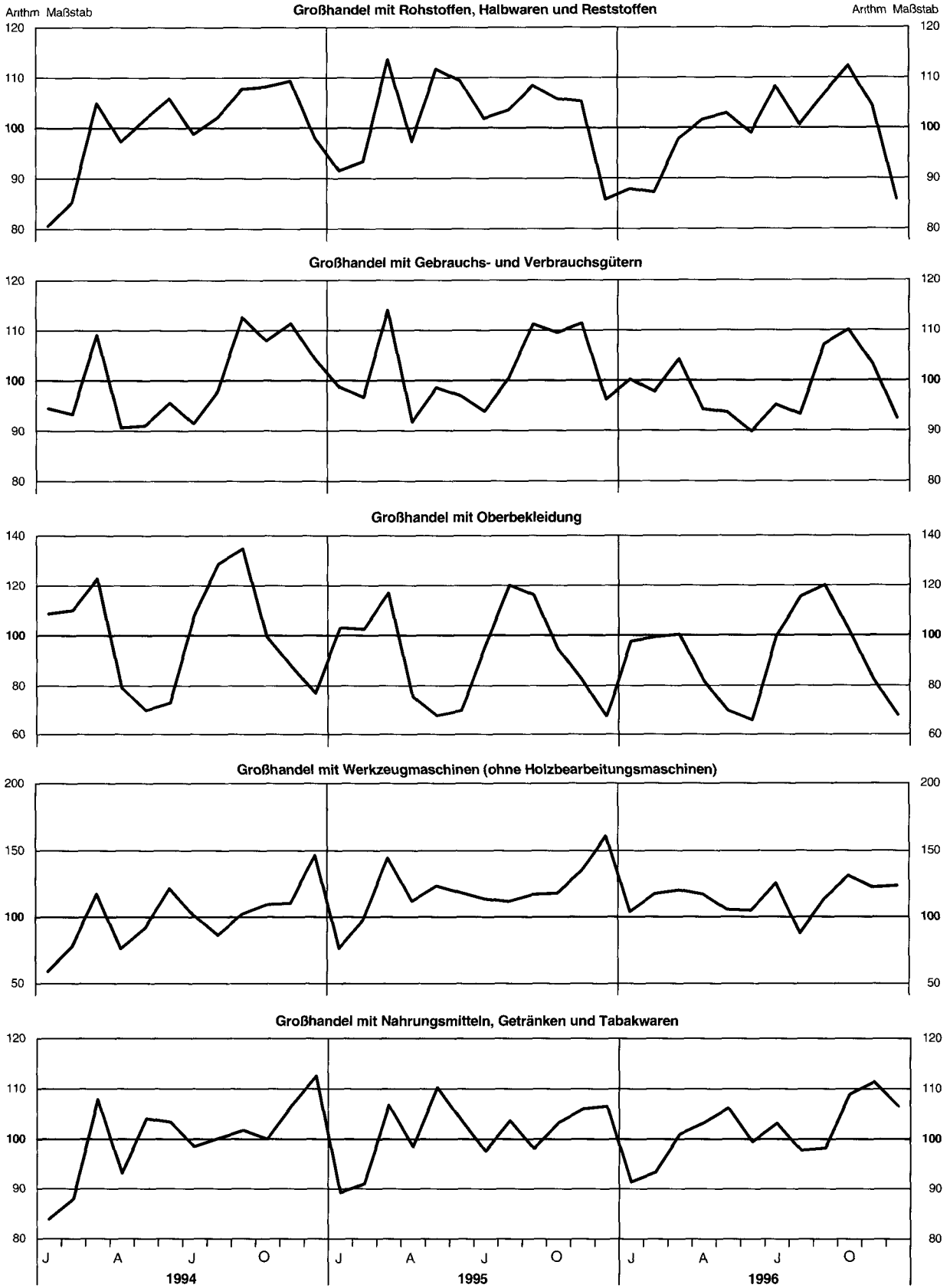


Schaubild 3

**Entwicklung des Umsatzes in ausgewählten Großhandelsbereichen in jeweiligen Preisen**  
 Deutschland  
 1994 = 100



Statistisches Bundesamt 97 - 1 - 0283

## Umsatzentwicklung im Großhandel von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst

Konzentriert man sich auf die übergeordneten sechs Großhandelsbereiche der NACE, Rev 1, (3-Steller) so zeigt sich, daß der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen mit einem Anteil von 34,0% am Gesamt-Großhandelsumsatz der weitaus größte Bereich

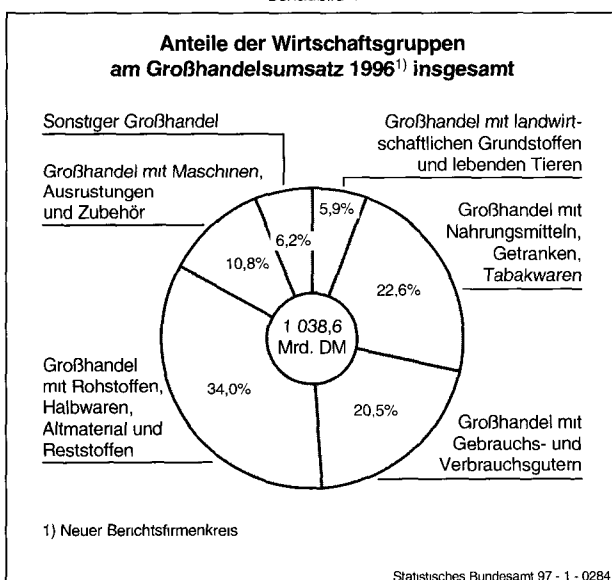
Tabelle 2 Umsatzgewicht der einzelnen Großhandelsbereiche<sup>1)</sup>  
Deutschland

Nr der Klassifikation <sup>2)</sup>	Großhandelsbereich	Umsatz <sup>3)</sup>	Anteil am Großhandel insgesamt
		1996 <sup>4)</sup>	Mrd DM
51 2	Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	61,1	5,9
51 3	Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	234,4	22,6
51 4	Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	213,0	20,5
51 5	Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	353,2	34,0
51 6	Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	112,1	10,8
51 7	Sonstiger Großhandel	64,7	6,2
	Großhandel insgesamt	1 038,6	100

<sup>1)</sup> Neuer Berichtsfirmenkreis – <sup>2)</sup> Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 – <sup>3)</sup> Umsatz ohne Umsatzsteuer – <sup>4)</sup> Summe der Monatsergebnisse – vorläufige Ergebnisse

ist (siehe Tabelle 2 und Schaubild 4). Er fungiert wesentlich im In- und Ausland als Mittler zwischen Herstellern bzw Lieferanten auf der einen und Verwendern bzw Weiterarbeitern auf der anderen Seite und ist damit auch von der konjunkturellen Entwicklung im Produzierenden Gewerbe im Binnen- und Weltmarkt abhängig. Der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (Anteil: 22,6%) und der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (Anteil: 20,5%) sind fast gleich bedeutend. Es handelt sich hier überwiegend um den Großhandel mit konsumnahen Waren. Die Käufer sind daher stärker auf der Ebene der Einzelhändler im In- und Ausland konzentriert. Dementsprechend besteht in diesen beiden Bereichen eine Abhängigkeit von der Konjunktorentwicklung

Schaubild 4



und dem Geschäftsgebaren des Einzelhandels. Die übrigen drei Großhandelsbereiche (Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren, Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör, Sonstiger Großhandel) sind vergleichsweise weniger umsatzstark.

Der Großhandel sieht sich ständig der Herausforderung gegenüber, daß Konzentrationstendenzen bei seinen Abnehmern, wie zum Beispiel im Einzelhandel, negative Auswirkungen auf seinen Markt haben und zu Verschiebungen in seiner Struktur führen können. Umgekehrt gilt: Je kleiner die Abnehmer, um so weniger umgehen sie den Großhandel durch den Aufbau eines eigenen Beschaffungsmarktes<sup>3)</sup>. Er hat es aber andererseits verstanden, neue Märkte, zum Beispiel im Osteuropageschaft, zu erschließen und durch die Anbahnung von Handelsgeschäften Transformationsprozesse in die Wege zu leiten und sogar zu beschleunigen.

## Starke divergierende Umsatzentwicklung in den einzelnen Großhandelsbranchen

Die einzelnen Branchen des Großhandels zeigten im Jahr 1996 Umsatzentwicklungen in einer sehr weiten Spanne (siehe Tabelle 3): Sie reichten von einem nominalen Plus von 9,5% im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen bis zu einer nominalen Abnahme um 24,4% im Großhandel mit Altmaterial und Reststoffen. Das zweite Ergebnis ist allerdings im wesentlichen durch einen Preisverfall bedingt; real ging der Großhandelsumsatz bei Altmaterial und Reststoffen nur um 6,2% zurück. Auch in realer Betrachtung war die Entwicklung in den einzelnen Branchen sehr unterschiedlich: Sie lag zwischen einer Verbesserung um 8,3% beim Großhandel mit Büromaschinen und -einrichtungen und einem realen Rückgang um 15,5% im Großhandel mit Baumaschinen, was als Auswirkung einer abflachenden Baukonjunktur erklärbar ist (der Gesamtumsatz des Baugewerbes nahm 1996 im Vergleich zu 1995 um 5,0% ab).

Im Großhandel ist generell damit zu rechnen – und das hebt ihn von anderen Wirtschaftsbereichen ab –, daß

- in den einzelnen Branchen der Umsatz von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken kann,
- die Umsatzentwicklung von Branche zu Branche sehr unterschiedlich sein kann,
- die Umsatzentwicklung auch entscheidend von Faktoren wie zum Beispiel Weltmarktpreisen, Verfügbarkeiten auf dem Weltmarkt, Wechselkursen und ähnlichen Unwägbarkeiten abhängen kann

## Der Umsatz der kleinen und der größten Unternehmen ging zurück

Folgt man der Annahme, daß Konzentrationsprozesse zu Lasten der Entwicklung des Mittelstandes gehen, so erscheint in der Differenzierung nach Umsatzgrößenklassen

<sup>3)</sup> Dies läßt sich anhand der im Rahmen der Ergänzungserhebungen (zuletzt 1991) erfaßten Bezugs- und Absatzwerte nachweisen



Tabelle 3 Entwicklung des Großhandelsumsatzes und der Beschäftigten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup>

Deutschland  
Prozent

Nr der Klassifikation <sup>2)</sup>	Wirtschaftszweig (GH = Großhandel)	Veränderung 1996 <sup>2)</sup> gegenüber 1995		Veränderung der Zahl der Beschäftigten 1996 <sup>1)</sup> gegenüber 1995	
		nominal	real	Beschäftigte insgesamt	Teilzeitbeschäftigte
51 21	GH mit Getreide, Saaten und Futtermitteln	+ 5,2	- 0,2	- 1,6	+ 2,1
51 22	GH mit Blumen und Pflanzen	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,8	+ 7,7
51 2	GH mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	+ 3,3	- 1,4	- 1,4	+ 1,1
51 31	GH mit Obst, Gemüse und Kartoffeln	+ 4,1	+ 7,7	- 5,1	- 3,7
51 32	GH mit Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild	- 1,3	- 5,3	- 4,6	- 1,4
51 33	GH mit Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungs fetten	+ 7,4	+ 6,0	- 8,0	- 14,8
51 34	GH mit Getränken	- 0,8	- 2,1	+ 1,0	9,9
51 35	GH mit Tabakwaren	+ 0,9	- 0,1	- 3,6	+ 12,6
51 36	GH mit Zucker, Süßwaren und Backwaren	- 0,8	- 0,6	- 3,1	- 7,8
51 37	GH mit Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen	- 9,2	+ 3,2	- 5,8	- 7,2
51 38	GH mit sonstigen Nahrungsmitteln	+ 2,6	+ 3,0	- 4,5	- 7,8
51 39	GH mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ohne ausgeprägten Schwerpunkt	- 0,4	- 1,0	- 1,9	+ 2,7
51 3	GH mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 0,5	+ 0,7	- 2,9	- 0,3
51 41	GH mit Textilien	- 6,9	- 7,5	- 3,2	- 1,6
51 42	GH mit Bekleidung und Schuhen	- 2,4	- 1,5	- 5,3	- 1,3
51 43	GH mit elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk- und Fernsehgeräten	- 5,5	- 3,8	- 2,4	- 8,4
51 44	GH mit Haushaltsgeräten aus Metall, keramischen Erzeugnissen, Glaswaren, Tapeten und Reinigungsmitteln	- 3,8	- 4,0	- 0,4	+ 8,0
51 45	GH mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln	- 7,1	- 7,3	- 6,5	- 10,7
51 46	GH mit pharmazeutischen Erzeugnissen und medizinischen Hilfsmitteln	+ 3,2	+ 1,4	- 0,5	- 1,7
51 47	GH mit sonstigen Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	- 5,0	- 5,2	- 3,6	- 4,7
51 4	GH mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	- 3,2	- 3,0	- 2,8	- 3,4
51 51	GH mit festen Brennstoffen und Mineralerzeugnissen	+ 9,5	+ 4,7	+ 3,5	+ 2,1
51 52	GH mit Erzen, Eisen, Stahl, NE-Metallen und Halbzeug	- 9,2	- 3,4	- 1,4	- 4,3
51 53	GH mit Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln und Sanitärkeramik	- 5,2	- 4,6	- 1,1	- 1,2
51 54	GH mit Bauelementen aus Metall sowie Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung	- 3,6	- 5,3	- 1,4	- 1,6
51 55	GH mit chemischen Erzeugnissen	- 7,2	- 5,2	- 2,0	- 1,8
51 56	GH mit sonstigen Halbwaren	- 13,2	- 9,4	- 3,3	+ 6,2
51 57	GH mit Allmaterial und Reststoffen	- 24,4	- 6,2	- 4,8	- 4,6
51 5	GH mit Rohstoffen, Halbwaren, Allmaterial und Reststoffen	- 2,7	- 1,6	- 1,1	- 1,4
51 61	GH mit Werkzeugmaschinen	- 8,5	- 9,3	+ 1,3	- 8,3
51 62	GH mit Baumaschinen	- 14,8	- 15,5	- 1,9	- 1,8
51 64	GH mit Büromaschinen und -einrichtungen	- 0,1	+ 8,3	- 1,3	+ 0,1
51 65	GH mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (ohne landwirtschaftliche Maschinen)	- 2,9	- 3,2	- 1,6	- 3,8
51 66	GH mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten	+ 1,6	+ 0,9	- 2,5	+ 0,5
51 6	GH mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 2,6	+ 1,7	- 1,5	- 2,4
51 7	Sonstiger GH	+ 2,8	+ 3,1	- 1,2	+ 1,5
	GH insgesamt (ohne GH mit Kraftfahrzeugen)	- 1,4	- 0,7	- 2,0	- 1,7

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung - 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 - 3) Vorläufige Ergebnisse

auf den ersten Blick die Aussage „je kleiner desto schlechter“ und „je größer desto besser“ naheliegend (siehe Tabelle 4). In allen Größenklassen bis 100 Mill. DM Jahresumsatz mußten 1996 Umsatzenbußen zwischen 3,8 und 4,7% hingenommen werden. Nur in den beiden folgenden Größenklassen (100 bis unter 250 Mill. DM und 250 bis

unter 1 Mrd. DM) wurde ein knappes Plus erwirtschaftet. In der obersten Größenklasse der Unternehmen mit einem Umsatz von 1 Mrd. DM und mehr ging der Umsatz allerdings ebenfalls zurück (-2,1%), was um so bedeutsamer ist, da diese Unternehmen den weitaus größten Umsatzanteil auf sich vereinen (26,7% des Großhandels-Gesamtumsatzes).

Tabelle 4 Entwicklung des Großhandelsumsatzes<sup>1)</sup> nach Größenklassen

Deutschland  
Prozent

Größenklasse von bis unter DM Umsatz	Umsatzgewicht der Größenklasse 1996 <sup>2)</sup>	Veränderung des Umsatzes 1996 <sup>2)</sup> gegenüber 1995
unter 2 Mill. <sup>3)</sup>	1,8	X <sup>4)</sup>
2 Mill. - 5 Mill.	4,0	- 4,7
5 Mill. - 10 Mill.	5,6	- 3,9
10 Mill. - 25 Mill.	10,5	- 4,7
25 Mill. - 50 Mill.	10,0	- 3,8
50 Mill. - 100 Mill.	10,2	- 4,0
100 Mill. - 250 Mill.	14,6	+ 0,1
250 Mill. - 1 Mrd.	16,7	+ 0,1
1 Mrd. und mehr	26,7	- 2,1
insgesamt	100	- 1,4

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung - Umsatz ohne Umsatzsteuer - Ohne Großhandel mit Kraftfahrzeugen - 2) Vorläufige Ergebnisse - Berechnet aus der Summe der Monatsergebnisse - 3) Einschl. Neugründungen - 4) Nicht aussagefähig da einschl. Neugründungen

### Teilzeitbeschäftigtenquote im Großhandel gering

Die Zahl der Beschäftigten insgesamt ging im Großhandel 1996 gegenüber 1995 um 2,0% zurück. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten sank dagegen schwächer, um 1,7% (siehe Tabelle 3). Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten im Großhandel insgesamt ist damit gegenüber 1995 leicht gestiegen und lag im Durchschnitt des Jahres 1996 bei 17,7%. Diese Teilzeitquote ist insofern überraschend, als der Einzelhandel inzwischen fast die Hälfte seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt und in diesem Bereich die Teilzeitquote von Jahr zu Jahr spürbar ansteigt. Im Großhandel insgesamt ist diese Tendenz nicht feststellbar.

Einzelne Branchen des Großhandels zeigten allerdings stark vom Durchschnitt abweichende Teilzeitquoten und

Entwicklungstendenzen. In Branchen mit überdurchschnittlichen Teilzeitbeschäftigtenquoten stiegen sie zusätzlich, so beispielsweise im Großhandel mit Getränken von 20,7 % (1995) auf 22,5 % (1996), im Großhandel mit Haushaltswaren aus Metall, keramischen Erzeugnissen, Glaswaren, Tapeten und Reinigungsmitteln von 23,8 % (1995) auf 25,8 % (1996) und im Großhandel mit sonstigen Halbwaren von 39,8 % (1995) auf 43,7 % (1996). Auf der anderen Seite wurden spürbare Rückgänge der Teilzeitbeschäftigtenquote bei Branchen mit unterdurchschnittlicher Quote ermittelt: beim Großhandel mit Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten von 16,4 % (1995) auf 15,2 % (1996), beim Großhandel mit Tabakwaren von 17,4 % (1995) auf 15,8 % (1996) und beim Großhandel mit Werkzeugmaschinen von 18,4 % (1995) auf 16,7 % (1996).

### **Produktivität im Großhandel gestiegen**

Bildet man für den Großhandel insgesamt die Kennziffer „Umsatz je Beschäftigten“ – dies kann als Maßstab für die Produktivität angesehen werden –, so ergab sich seit 1994 ein Anstieg der Produktivität von 900 131 DM auf 930 816 DM (1995) und auf 936 397 DM je Beschäftigten im Jahr 1996 (1995: +3,4 %; 1996: +0,6 %).

*Dipl.-Kaufmann Josef E. Lambertz*

# Entwicklung im Gastgewerbe 1996

## Vorbemerkung

Der folgende Beitrag informiert über die konjunkturelle Entwicklung der Unternehmen im Gastgewerbe in Deutschland im Jahr 1996. Die Angaben basieren auf den Ergebnissen der laufenden Gastgewerbestatistik, in der monatlich die Umsätze sowie die Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten ermittelt werden. Die Erhebung wird in Form einer Stichprobe durchgeführt, in die Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 25 000 DM einbezogen waren. Die derzeitige Stichprobe wurde auf der Grundlage der Ergebnisse der letzten Handels- und Gaststättenzählung im Jahr 1993 gezogen, in der zum Stichtag 30. April 1993 in Deutschland rund 223 000 Unternehmen im Gastgewerbe mit 1,228 Mill. Beschäftigten ermittelt wurden. Für diesen neuen Berichtsfirmenkreis werden Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 1994 erhoben. Die Darstellung der Ergebnisse der Stichprobe erfolgt in Form von Maßzahlen auf der Basis 1994 = 100. Die Umsätze werden ohne Umsatzsteuer erhoben. Die Zahl der bei den Unternehmen beschäftigten Personen wird nach Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten differenziert, die allerdings gleichgewichtig gezählt werden.

Die Gliederung der Ergebnisse basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993), die ihrerseits auf der NACE<sup>1)</sup>, Rev. 1, aufbaut. Schwerpunktmäßig Beherbergungsleistungen bieten die Unternehmen der Wirtschaftsgruppe „Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis“ an, die im folgenden abgekürzt als „Hotellerie“ bezeichnet werden, sowie das „Sonstige Beherbergungsgewerbe“, zu dem u.a. Ferienhäuser, -wohnungen, Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Campingplätze und Jugendherbergen gehören. Die Bewirtung von Gästen mit Speisen und Getränken ist der Schwerpunkt der Tätigkeiten in den beiden Wirtschaftsgruppen der „Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen“ einerseits – im folgenden abgekürzt als „Speisegastronomie“ bezeichnet – sowie dem „Sonstigen Gaststättengewerbe“ andererseits, das Schankwirtschaften (umgangssprachlich auch als Kneipen bezeichnet), Bars, Diskotheken und Trinkhallen umfaßt. In einer fünften Wirtschaftsgruppe des Gastgewerbes sind „Kantinen und Caterer“ zusammengefaßt.

## Anhaltende nominale und reale Umsatzrückgänge im Gastgewerbe

Die Umsätze der Unternehmen des Gastgewerbes gingen im Jahr 1996 um 2,9% gegenüber dem entsprechenden

<sup>1)</sup> Die Abkürzung steht für «Nomenclature Générale des activités économiques dans les Communautés Européennes» (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft)

Schaubild 1

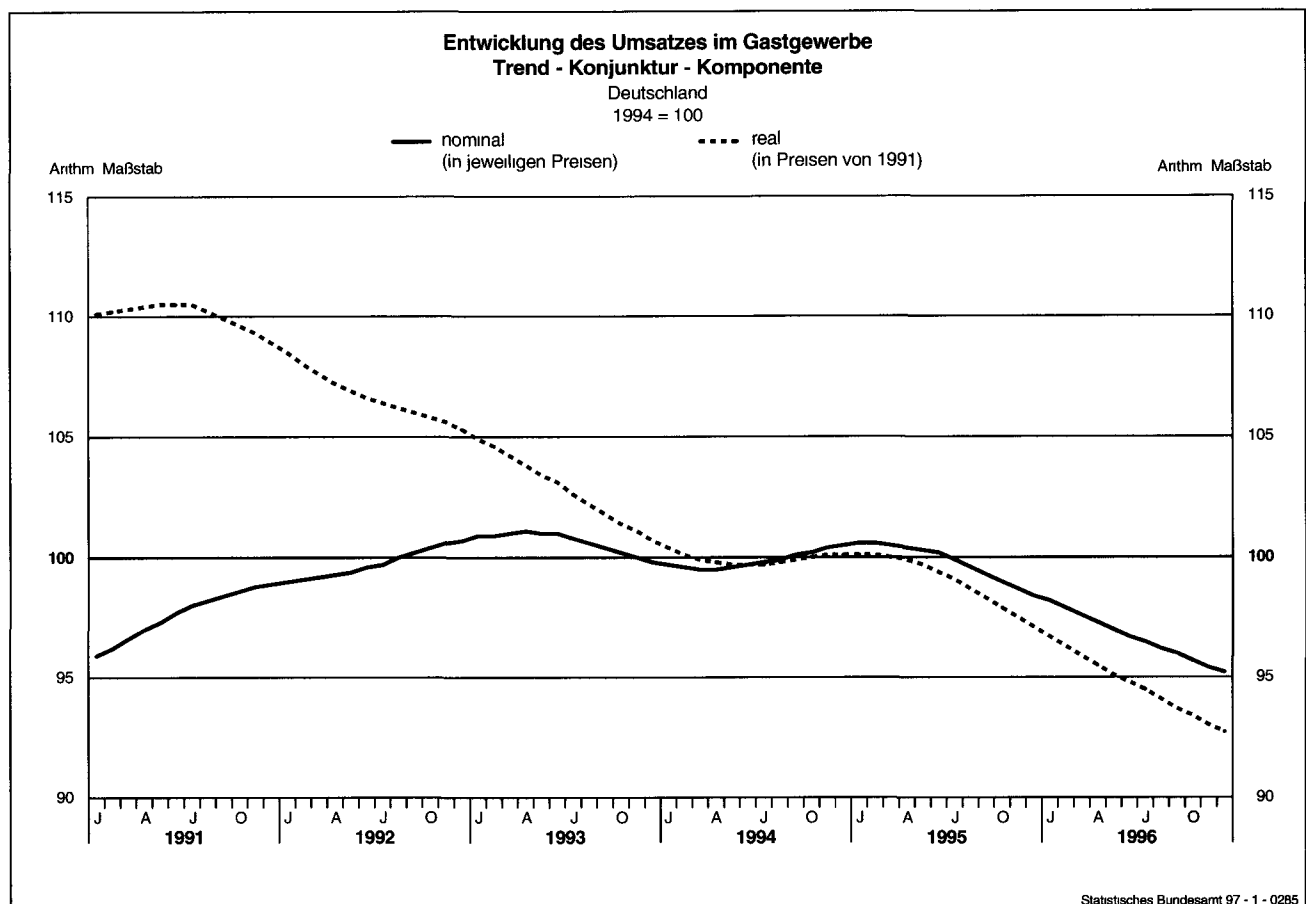


Tabelle 1 Entwicklung des Gastgewerbesumsatzes<sup>1)</sup> im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt und zum Privaten Verbrauch  
Deutschland

Jahr	Gastgewerbesumsatz				Bruttoinlandsprodukt		Privater Verbrauch	
	nominal	real	nominal	real	nominal	real	nominal	real
	Meßzahlen 1994 = 100				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
1991	96,2	109,9	X	X	X	X	X	X
1992	99,2	106,9	+ 3,9	- 2,8	+ 7,8	+ 2,2	+ 7,6	+ 2,8
1993	100,7	102,8	+ 0,8	- 3,8	+ 2,7	- 1,1	+ 4,3	+ 0,3
1994	100	100	- 0,7	- 2,7	+ 5,1	+ 2,9	+ 4,0	+ 1,0
1995 <sup>2)</sup>	99,9	99,1	- 0,1	- 0,9	+ 4,1	+ 1,9	+ 3,8	+ 1,8
1996 <sup>2)</sup>	97,0	95,0	- 2,9	- 4,1	+ 2,4	+ 1,4	+ 3,3	+ 1,3

<sup>1)</sup> Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung 1991 und 1993 alter Berichtsfirmenkreis Ab 1994 neuer Berichtsfirmenkreis – Umsatz ohne Umsatzsteuer – <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse für das Gastgewerbe

Wert des Vorjahres zurück. Real, also bereinigt um Preissteigerungen, betrug der Rückgang sogar 4,1%. 1996 war damit das dritte Jahr in Folge mit nominalen Umsatzrückgängen im Gastgewerbe. Reale Verminderungen des Jahresumsatzes werden bereits seit 1991 festgestellt. Die Entwicklung im Gastgewerbe verläuft damit seit mehreren Jahren ungünstiger als die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, gemessen an der Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (siehe Tabelle 1). Und auch im Vergleich zum Privaten Verbrauch, in den der Gastgewerbesumsatz zum weit überwiegenden Anteil eingeht, war die Entwicklung ungünstiger.

Tabelle 2: Monatliche und vierteljährliche Entwicklung des Gastgewerbesumsatzes<sup>1)</sup>  
Deutschland

Berichtszeitraum	Gastgewerbesumsatz			
	in jeweiligen Preisen (nominal)		in Preisen des Jahres 1991 (real)	
	Meßzahlen 1994 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %	Meßzahlen 1994 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %
1995	99,9	- 0,1	99,1	- 0,9
1. Vierteljahr	87,4	+ 0,4	87,4	- 0,5
2. Vierteljahr	105,4	+ 1,9	104,6	+ 0,9
3. Vierteljahr	108,0	- 0,5	106,6	- 1,3
4. Vierteljahr	98,8	- 2,1	97,7	- 2,8
Januar	82,8	- 1,0	82,9	- 2,0
Februar	85,3	+ 2,2	85,3	+ 1,4
Marz	94,2	+ 0,1	94,0	- 0,8
April	98,2	+ 1,2	97,7	+ 0,2
Mai	110,8	+ 2,2	110,1	+ 1,3
Juni	107,1	+ 2,1	106,1	+ 1,2
Juli	107,4	+ 0,7	106,0	- 0,3
August	107,4	+ 0,1	106,0	- 0,7
September	109,1	- 2,2	107,7	- 2,9
Oktober	107,4	- 1,6	106,0	- 2,3
November	91,2	- 2,1	90,2	- 2,8
Dezember	97,9	- 2,7	96,9	- 3,2
1996	97,0	- 2,9	95,0	- 4,1
1. Vierteljahr	86,2	- 1,4	84,9	- 2,9
2. Vierteljahr	101,3	- 3,9	99,5	- 4,9
3. Vierteljahr	104,7	- 3,0	102,1	- 4,2
4. Vierteljahr	95,8	- 3,1	93,5	- 4,3
Januar	81,2	- 1,9	80,1	- 3,4
Februar	83,5	- 2,1	82,2	- 3,6
Marz	93,8	- 0,4	92,4	- 1,7
April	95,6	- 2,6	94,2	- 3,6
Mai	106,1	- 4,2	104,2	- 5,4
Juni	102,1	- 4,7	100,0	- 5,7
Juli	103,3	- 3,8	100,7	- 5,0
August	105,0	- 2,2	102,3	- 3,5
September	106,0	- 2,8	103,3	- 4,1
Oktober	104,9	- 2,3	102,2	- 3,6
November	88,8	- 2,6	86,7	- 3,9
Dezember	93,7	- 4,3	91,6	- 5,5

<sup>1)</sup> Vorläufige hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung – Umsatz ohne Umsatzsteuer

## Trend-Konjunktur-Entwicklung seit Anfang 1995 negativ

Eine Betrachtung der monatlichen Veränderungsdaten zeigt, daß sich die negative Entwicklung der Umsätze über das ganze Jahr 1996 hinweg erstreckte (siehe Tabelle 2). Ein abwärts gerichteter Trend der Umsatzentwicklung ist jedoch schon seit Anfang 1995 festzustellen. Dies zeigen Ergebnisse einer Zeitreihenanalyse nach dem sogenannten „Berliner Verfahren“ (Version 4), das im Statistischen Bundesamt für konjunkturanalytische Zwecke angewandt wird. Darin werden die Originalwerte in eine Trend-Konjunktur-Komponente, eine Saison-Kalender-Komponente sowie eine Restkomponente zerlegt. Die Trend-Konjunktur-Komponente dieses Verfahrens kann als Indikator für die Grundtendenz der konjunkturellen Entwicklung gewertet werden.

Schaubild 1 zeigt, daß die Trend-Konjunktur-Komponente seit Anfang 1995 kontinuierlich abwärts gerichtet ist. Der Trend der realen Umsatzentwicklung ist dagegen schon seit der zweiten Jahreshälfte 1991 negativ. Diese Entwicklung konnte im Jahr 1994 zwar für kurze Zeit angehalten werden, doch seit Anfang 1995 hat sich der abwärts gerichtete Trend wieder durchgesetzt.

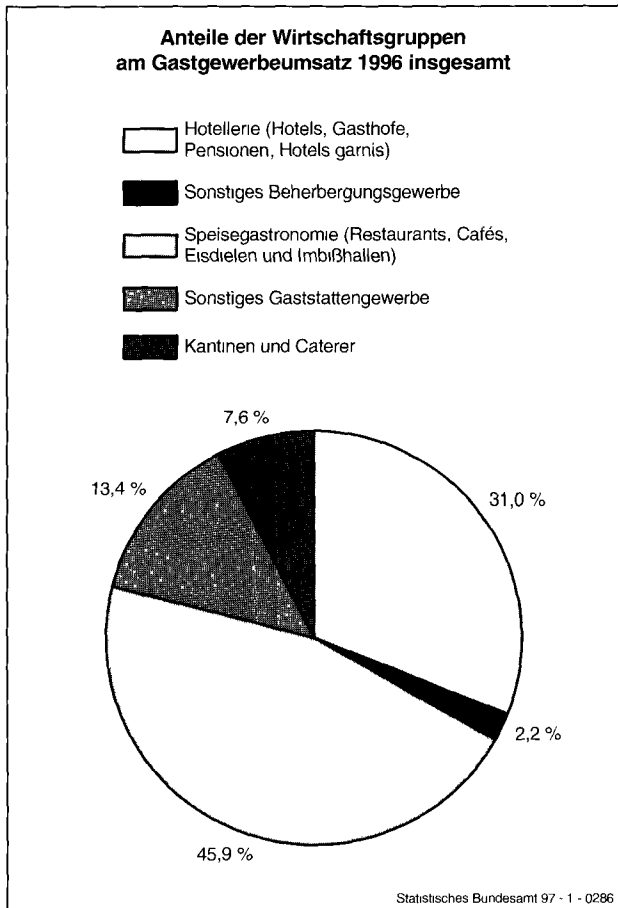
## Gaststättengewerbe größter Teilbereich des Gastgewerbes

Fast 60% des Gastgewerbesumsatzes werden im Gaststättengewerbe erzielt (siehe Schaubild 2). Davon entfallen auf die Speisegastronomie (Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbißhallen) 45,9% und auf das Sonstige Gaststättengewerbe 13,4%. Gut ein Drittel des Gastgewerbesumsatzes entfällt auf die beiden – sehr unterschiedlich dimensionierten – Teilbereiche des Beherbergungsgewerbes. Die Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) ist mit einem Umsatzanteil von 31,0% die zweitgrößte Wirtschaftsgruppe des Gastgewerbes, wohingegen auf den relativ heterogenen Bereich des Sonstigen Beherbergungsgewerbes nur ein Umsatzanteil von 2,2% entfällt. Die Kantinen und Caterer trugen mit einem Anteil von 7,6% zum Gastgewerbesumsatz bei.

## Umsatzrückgänge in allen fünf Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes

Von dem Umsatzrückgang waren alle fünf Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Maße. Er war etwas geringer bei den Kantinen und Caterern (-2,0%), wobei hier die Caterer zumin-

Schaubild 2



dest noch an ihr nominales Umsatzergebnis des Vorjahres herankamen (siehe Tabelle 3) Mit -2,1% war der Umsatz-

**Tabelle 3 Struktur und Entwicklung des Umsatzes in den Wirtschaftszweigen des Gastgewerbes**

Deutschland  
Prozent

Nr der Klassifikation <sup>1)</sup>	Wirtschaftszweig	Anteil des Wirtschaftszweiges am nominalen Gesamtumsatz des Gastgewerbes	Umsatzentwicklung <sup>2)</sup> 1996 gegenüber 1995	
			nominal	real
55 1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	31,0	- 2,1	- 3,5
55 11	Hotels, Gasthöfe, Pensionen	26,6	- 2,0	- 3,4
55 12	Hotels garnis	4,3	- 2,8	- 4,3
55 2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	2,2	- 3,3	- 4,8
55 3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	45,9	- 3,2	- 4,3
55 30 1	Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	30,0	- 4,1	- 5,3
55 30 2	Restaurants mit Selbstbedienung	6,1	+ 0,8	- 0,5
55 30 3	Cafés	2,7	- 3,0	- 4,2
55 30 4	Eisdielen	1,6	- 2,1	- 3,1
55 30 5	Imbißhallen	5,6	- 3,0	- 3,7
55 4	Sonstiges Gaststättengewerbe darunter	13,4	- 4,1	- 5,3
55 40 1	Schankwirtschaften	10,5	- 2,8	- 4,1
55 40 3	Diskotheiken und Tanzlokale	1,8	- 10,4	- 11,6
55 5	Kantinen und Caterer	2,2	- 2,0	- 3,0
55 51	Kantinen	2,1	- 5,5	- 6,4
55 52	Caterer	0,1	- 0,6	- 1,5
55	Gastgewerbe	100	- 2,9	- 4,1

<sup>1)</sup> Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993) - <sup>2)</sup> Ohne Umsatzsteuer

rückgang auch in der Hotellerie etwas geringer als im Durchschnitt des Gastgewerbes. Stärkere Umsatzeinbußen mußten dagegen das Sonstige Beherbergungsgewerbe (-3,3%) sowie die beiden Teilbereiche des Gaststättengewerbes (Speisegastronomie: -3,2%; Sonstiges Gaststättengewerbe: -4,1%) hinnehmen. Innerhalb des Gaststättengewerbes sticht das Ergebnis der Restaurants mit Selbstbedienung heraus, die zumindest nominal ein leichtes Umsatzplus erzielen konnten. Auch in Zeiten knapper werdender finanzieller Mittel der Privathaushalte scheint sich diese Gastronomieform relativ gut am Markt behaupten zu können.

### Günstigere Entwicklung bei den Großunternehmen

Eine Betrachtung der Entwicklung nach Umsatzgrößenklassen zeigt für die großen Gastgewerbeunternehmen ein relativ günstiges Ergebnis. Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 25 bis unter 100 Mill. DM konnten das Niveau ihres Vorjahresumsatzes nominal zumindest annähernd halten (-0,3%), die Großunternehmen mit 100 Mill. DM und mehr Umsatz erzielten sogar noch ein leichtes Umsatzplus von 0,9% (siehe Tabelle 4). Es fällt auf, daß bei den Unter-

**Tabelle 4 Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes<sup>1)</sup> nach Größenklassen in jeweiligen Preisen**

Deutschland  
Prozent

Größenklasse von bis unter DM Umsatz	Umsatzgewicht der Größenklasse 1996	Veränderung des Umsatzes 1996 gegenüber 1995
unter 250 000	19,2	- 1,8
250 000 - 1 Mill.	36,5	- 3,8
1 Mill - 5 Mill	22,3	- 4,1
5 Mill - 25 Mill	9,1	- 4,8
25 Mill - 100 Mill	3,9	- 0,3
100 Mill und mehr	9,1	+ 0,9
insgesamt	100	- 3,1

<sup>1)</sup> Vorläufige hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung - Umsatz ohne Umsatzsteuer - Ohne Unternehmen mit einem unvollständigen Geschäftsjahr

nehmen mit weniger als 250 000 DM Jahresumsatz die Umsatzeinbußen zumindest geringer waren als im Durchschnitt des Gastgewerbes. Deutlich stärker fielen sie dagegen in den mittleren Umsatzgrößenklassen aus

### Rückgang der Beschäftigung im Gastgewerbe

Die Umsatzeinbußen im Gastgewerbe waren begleitet von Rückgängen der Beschäftigtenzahl, die sich 1996 gegenüber 1995 um 2,8% verringerte (siehe Tabelle 5). Davon waren alle fünf Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes betroffen. Die Veränderungsrate der Gesamtzahl der Beschäftigten unterschätzt jedoch das Volumen des Beschäftigungsrückgangs in der Branche. Denn mit 46,4% verfügt das Gastgewerbe über einen sehr hohen Anteil von Teilzeitbeschäftigten unter seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Und dieser Anteil hat sich auch im letzten Jahr weiter erhöht. 1995 lag er noch bei 45,5%. Mit der Verringerung der Gesamtzahl der Beschäftigten verläuft parallel eine Strukturverschiebung von den Vollzeitkräften hin zu den Teilzeitkräften. So verringerte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im Gastgewerbe 1996 allein um 4,5%. Demgegenüber fiel der Rückgang bei der Zahl der Teilzeitbeschäftigten mit

Tabelle 5. Struktur und Entwicklung der Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen des Gastgewerbes

Deutschland  
Prozent

Nr der Klassifikation <sup>1)</sup>	Wirtschaftszweig	Anteil des Wirtschaftszweiges an der Gesamtzahl der Beschäftigten im Gastgewerbe	Veränderung 1996 gegenüber 1995		
			alle Beschäftigte	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
55 1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	26,4	- 3,7	- 4,0	- 3,0
55 11	Hotels, Gasthöfe, Pensionen	22,8	- 3,8	- 4,0	- 3,2
55 12	Hotels garnis	3,5	- 2,8	- 3,5	- 1,7
55 2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	2,1	- 1,7	- 3,7	+ 1,1
55 3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	46,2	- 2,2	- 4,3	± 0
55 30 1	Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	30,7	- 3,3	- 5,2	- 1,1
55 30 2	Restaurants mit Selbstbedienung	5,3	- 1,1	- 3,1	+ 0,7
55 30 3	Cafés	3,3	- 2,2	- 4,9	+ 0,2
55 30 4	Eisdielen	1,4	+ 0,5	- 0,2	+ 1,9
55 30 5	Imbißhallen	5,4	+ 2,4	- 0,2	+ 4,9
55 4	Sonstiges Gaststättengewerbe darunter	18,3	- 3,4	- 6,1	- 1,6
55 40 1	Schankwirtschaften	14,3	- 2,1	- 4,6	- 0,2
55 40 3	Diskotheiken und Tanzlokale	2,9	- 9,4	- 20,3	- 6,4
55 5	Kantinen und Caterer	7,0	- 1,6	- 5,0	+ 3,2
55 51	Kantinen	2,3	- 5,3	- 7,4	- 2,7
55 52	Caterer	4,6	+ 0,3	- 3,9	+ 7,1
55	Gastgewerbe	100	- 2,8	- 4,5	- 0,7

<sup>1)</sup> Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993)

0,7% eher moderat aus. Und während bei den Vollzeitkräften für alle Teilbereiche des Gastgewerbes Rückgänge festgestellt wurden, gab es bei den Teilzeitkräften teilweise sogar Steigerungen der Beschäftigtenzahlen. Besonders auffallend war diese Entwicklung zum Beispiel im Bereich des Catering, für den eine Verringerung der Zahl der Vollzeitkräfte um 3,9% festgestellt wurde, während sich gleichzeitig die Zahl der Teilzeitkräfte um 7,1% erhöhte. Ähnlich divergierende Entwicklungen zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigung sind auch in vier von fünf Teilbereichen der Speisegastronomie, im Sonstigen Beherbergungsgewerbe und bei den Gasthöfen zu beobachten.

*Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel*

# Gewerblicher Luftverkehr 1996

## Vorbemerkung

Der zivile Luftverkehr wird in Deutschland im Rahmen einer Luftfahrtstatistik<sup>1)</sup> beobachtet; es wird eine Leistungsstatistik über alle im Bundesgebiet von in- und ausländischen Fluggesellschaften durchgeführten Flüge und eine Unternehmensstatistik über die deutschen Luftfahrtunternehmen durchgeführt. Im Vordergrund steht dabei die gewerbliche Luftfahrt, auf die sich die folgenden Ausführungen beziehen.

In der Passagierluftfahrt wurden unterschiedliche Entwicklungen festgestellt; während beim Auslandsverkehr der seit Jahren zu beobachtende Aufwärtstrend sich weiter fortsetzte und im Berichtsjahr mit 76,5 Mill. an- bzw. abfliegenden internationalen Fluggästen noch ein Verkehrszuwachs von 4,6% registriert wurde, mußte im Verkehr zwischen den deutschen Flugplätzen ein Verkehrsrückgang von 1,4% auf jeweils 34,5 Mill. ein- und aussteigende Passagiere hingenommen werden. Die in oder aus Flugzeugen ein- und ausgeladene Gütermenge lag im gleichen Zeitraum mit 1,91 Mill. t Fracht um 5,6% über dem Ergebnis von 1995.

Der Personen- und Frachtverkehr in der Luftfahrt wurde fast ausschließlich (99%) in Verbindung mit den 17 größten deutschen Flughäfen erbracht; auf diesen ausgewählten Flugplätzen werden in Zusammenarbeit mit den Flughäfen detaillierte Befragungen der Luftfahrtgesellschaften zu ihren dort abgewickelten Flügen durchgeführt.

<sup>1)</sup> Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 30. Oktober 1967 (BGBl. I S. 1053), zuletzt geändert durch Art. 15 des 1. Statistikkorrekturgesetzes vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).

**Tabelle 1: Gewerblicher Luftverkehr auf ausgewählten Flugplätzen**

Flughafen	Starts und Landungen		Ein- und Aussteiger <sup>1)</sup>		Fracht Ein- und Ausladung <sup>2)</sup>	
	1996	1996 gegenüber 1995	1996	1996 gegenüber 1995	1996	1996 gegenüber 1995
	1000	%	1000	%	1000 t	%
Berlin (Schönefeld)	32	+ 1,4	1746	- 4,1	12,8	+ 24,6
Berlin (Tegel)	118	+ 5,0	8260	+ 1,1	17,8	+ 5,9
Berlin (Tempelhof)	35	+ 10,9	704	- 6,4	0,3	- 53,9
Bremen	39	+ 4,2	1546	+ 6,9	2,6	+ 20,5
Dresden	35	- 3,7	1603	+ 0,3	1,4	+ 11,2
Düsseldorf	166	- 2,8	14183	- 4,9	56,1	+ 1,7
Erfurt	9	- 5,1	265	+ 1,6	0,0	+ 137,5
Frankfurt am Main	377	+ 1,8	38022	+ 1,7	1329,1	+ 2,8
Hamburg	122	+ 1,3	8074	+ 0,1	36,2	+ 1,7
Hannover	73	+ 2,8	4282	+ 4,5	9,5	+ 9,3
Kon/Bonn	126	+ 6,6	5112	+ 10,0	311,4	+ 14,2
Leipzig	42	- 5,0	2052	+ 3,7	2,5	+ 10,6
München	218	+ 9,5	15366	+ 5,5	74,5	+ 17,3
Münster/Osnabrück	32	+ 11,0	962	+ 13,8	0,7	+ 43,6
Nürnberg	57	+ 2,1	2137	- 1,1	38,9	+ 10,7
Saarbrücken	14	- 8,4	354	+ 3,5	0,6	+ 23,2
Stuttgart	109	+ 12,6	6326	+ 25,5	18,3	+ 32,6
Insgesamt	1602	+ 3,5	110993	+ 2,7	1912,7	+ 5,6

<sup>1)</sup> Passagiere auf jedem Ein- und Aussteigerflughafen gezählt - <sup>2)</sup> Einschl. Umladungen

Der Flughafen Frankfurt am Main – eines der bedeutenden internationalen Drehkreuze in der europäischen Luftfahrt – konnte seine herausragende Stellung in der Luftfahrt mit 38 Mill. abgefertigten Ein- und Aussteigern behaupten, gefolgt von München mit 15 Mill. und Düsseldorf mit 14 Mill. sowie Berlin (Tegel) und Hamburg mit jeweils 8 Mill. Fluggästen. Einen noch höheren Verkehrsanteil erreichte Frankfurt im Luftfrachttransport mit 1,33 Mill. t (Anteil: 69%) der verladenen Güter, gefolgt von Köln mit 311 000 t (Anteil: 16%).

In den folgenden Ausführungen sind die Verkehrsvolumen der Einzelflughäfen um die Doppelzählungen des innerdeutschen Verkehrs bereinigt, so daß von insgesamt 93,2 Mill. Passagieren und 1,86 Mill. t Gütern gesprochen wird.

## Abnahme im innerdeutschen Passagierverkehr

Nach kontinuierlichem Zuwachs des Inlandsverkehrs seit dem Jahr 1991 wurde in Verbindung mit den 17 ausgewählten deutschen Großflugplätzen im Berichtsjahr 1996 eine Abnahme der Zahl der Inlandspassagiere um 1,4% auf 15,9 Mill. Fluggäste festgestellt; dies sind 17% aller Passagiere, die auf den deutschen Flugplätzen abgefertigt wurden. Nach Angaben von Luftfahrtgesellschaften waren es größtenteils Geschäftsreisende, die das Flugzeug oft zu Tagesreisen nutzten. Zusätzlich flogen 2,6 Mill. Passagiere (+ 8,2%) auf einer innerdeutschen Strecke, um am Zielflughafen auf ein anderes Flugzeug umzusteigen und ihre Reise – meist in das Ausland – fortzusetzen.

**Tabelle 2: Personenbeförderung im Luftverkehr**

Verkehrsart	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1995 <sup>2)</sup>	1996 <sup>2)</sup>	1996 gegenüber 1995
	1 000 Personen				%
Verkehr innerhalb Deutschlands	8653	13016	16140	15918	- 1,4
Verkehr mit dem Ausland	26504	48901	73110	76477	+ 4,6
Abgang	13138	24370	36384	38065	+ 4,6
Ankunft	13366	24531	36726	38412	+ 4,6
Durchgangsverkehr	722	660	797	768	- 3,7
Insgesamt	35879	62576	90047	93163	+ 3,5

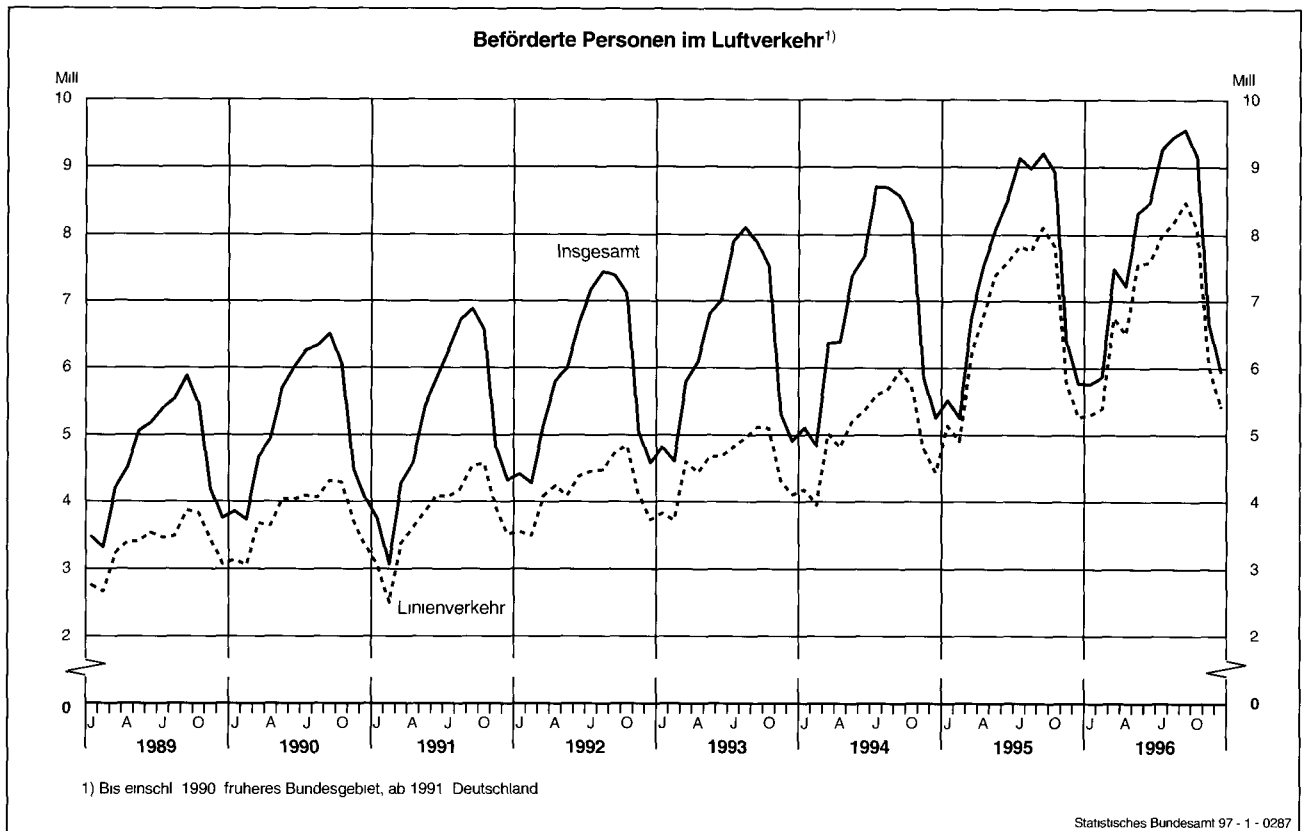
<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet - <sup>2)</sup> Deutschland

Das größte Passagieraufkommen hatte auch im Inlandsverkehr der Flughafen Frankfurt mit 3,6 Mill. Einsteigern (- 1,6%), wobei es sich bei rund 1,8 Mill. dieser Inlandseinsteiger um Umsteiger aus einem anderen deutschen Flughafen oder aus dem Ausland handelte.

Im gleichen Zeitraum wurden in München 2,9 Mill. (+ 1,0%) und in Düsseldorf 1,8 Mill. (- 7,0%) Inlandseinsteiger abgefertigt. Einen relativ hohen Zuwachs an innerdeutschen Passagieren konnte der Flughafen Münster/Osnabrück mit einer Steigerungsrate von 12% auf insgesamt 178 000 Einsteiger verbuchen.

Auf den drei Berliner Flughäfen wurden insgesamt 2,7 Mill. Inlandseinsteiger abgefertigt (- 3,3%), wobei es zwischen den drei Flugplätzen zu Verkehrsverlagerungen kam; auf Berlin (Tegel) wurde mit 2,4 Mill. Inlandseinsteigern eine Abnahme von 3,2% registriert, auch die Zahl der Inlandszu- steiger auf dem Flughafen Berlin (Tempelhof) nahm um 12% auf 189 000 Passagiere ab, während gleichzeitig auf dem

Schaubild 1



Flughafen Berlin (Schönefeld) die Zahl der Inlandseinsteiger um 31 % auf 65 000 zunahm.

Die wichtigste innerdeutsche Strecke blieb – wie im Vorjahr – die Flugverbindung Frankfurt – Berlin (Tegel) mit insgesamt 686 000 Einsteigern (– 4,5 %). Weitere wichtige Flugverbindungen mit jeweils rund 600 000 Passagieren waren die Strecken Düsseldorf – München (– 4,8 %), Frankfurt – Hamburg (– 1,7 %) und Frankfurt – München (– 2,5 %)

Der Rückgang des Inlandsflugverkehrs dürfte zum Teil auf die besseren Bahnverbindungen zurückzuführen sein, da insbesondere auf den Verkehrsrelationen, die auch vom Intercity-Express durch die Deutsche Bahn bedient werden, Verkehrsrückgänge in der Luftfahrt zu beobachten sind.

### Weiterer Anstieg im Passagierverkehr mit dem Ausland

Mehr als vier Fünftel (82 %) aller Fluggäste benutzten das Flugzeug für Auslandsreisen, auf denen durch die hohe Reisegeschwindigkeit des Flugzeuges im Verhältnis zu den anderen Verkehrsträgern die größten Zeitgewinne erzielt werden können. Der grenzüberschreitende Luftverkehr nahm 1996 im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 % auf 76,5 Mill. Passagiere zu, wobei jeweils rund die Hälfte der Fluggäste ein- oder ausreiste.

Zur vereinfachten Darstellung der Verkehrsströme beziehen sich die folgenden Vergleiche nur auf die 38,1 Mill. Auslandseinsteiger; dies sind Fluggäste, die auf einem deutschen Flughafen mit Zielen im Ausland abfliegen. Die

dort zu beobachtende Entwicklung gilt analog für die Auslandsaussteiger – also aus dem Ausland ankommende Passagiere –, da es sich bei Flugreisen fast ausschließlich um Hin- und Rückreisen handelt.

Die bisher vorgenommene Unterteilung des Flugverkehrs nach den Flugarten Linienverkehr und Pauschalflugreiseverkehr ist durch die im folgenden beschriebenen Entwicklungen überholt: Im Linienverkehr werden immer mehr Urlaubsreisende zu Spezialtarifen befördert, die in ihrer Höhe mit denen des Charterverkehrs konkurrieren, so daß Charterfluggäste seit einigen Jahren vermehrt zum Linienverkehr wechseln. Zusätzlich werden seit einigen Jahren – als Folge von Liberalisierungsmaßnahmen des Luftverkehrs innerhalb der Europäischen Union (EU) – im inner-europäischen Luftverkehr traditionell im Gelegenheitsverkehr beflogene Strecken von den gleichen Fluggesellschaften nunmehr im Linienverkehr bedient. Weitere Kriterien des Linienverkehrs wie Einzelplatzbuchung oder veröffentlichte Flugpläne wurden immer mehr von den "Charter-Carriern" übernommen, so daß auch dies eine Unterscheidung nach den traditionellen Flugarten wenig sinnvoll erscheinen läßt. Aus diesen Gründen wird – in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Verkehr, den Flughäfen und den Fluggesellschaften – ab 1995 innerhalb der EU nicht mehr nach den Flugarten Linien- und Pauschalflugreiseverkehr unterschieden; Daten, die sich auf den Pauschalflugreiseverkehr innerhalb der EU beziehen, werden dem Linienverkehr zugeordnet.

Die herausragenden Routen des traditionellen Linienverkehrs aus Deutschland waren im innereuropäischen



**Tabelle 3: Einsteiger nach wichtigen ausländischen Streckenzielländern**

Strecken- zielland	1990 <sup>1)</sup>	1995 <sup>2)</sup>	1996 <sup>3)</sup>	1996 gegen- über 1995
	Anzahl			%
Europa	17 987 855	27 425 290	28 834 675	+ 5,1
darunter				
Europäische Union	12 672 387	20 285 312	21 167 777	+ 4,4
Polen	113 026	255 364	293 724	+ 15,0
Finnland	231 062	272 975	261 785	- 4,1
Schweden	251 729	334 465	331 356	- 0,9
Dänemark	394 475	566 434	613 403	+ 8,3
Großbritannien und Nordirland	2 757 776	3 277 792	3 432 095	+ 4,7
Niederlande	550 614	867 863	887 071	+ 2,2
Belgien	328 384	531 557	536 393	+ 0,9
Frankreich	1 257 399	1 665 936	1 833 328	+ 10,0
Spanien	4 174 470	6 758 636	7 130 024	+ 5,5
Portugal	387 415	825 795	869 216	+ 5,3
Malta	136 647	203 199	196 791	- 3,2
Schweiz	1 012 959	1 063 301	1 058 355	- 0,5
Österreich	649 981	906 276	951 408	+ 5,0
Italien	1 205 292	1 797 841	1 913 005	+ 6,4
Griechenland	1 439 585	2 183 632	2 090 494	- 4,3
Turkei	1 517 865	3 231 279	3 611 429	+ 11,8
Zypern	88 809	243 796	248 474	+ 1,9
Ungarn	157 660	266 525	290 007	+ 8,8
Bulgarien	91 293	234 289	210 051	- 10,3
Russische Federation <sup>4)</sup>	223 895	523 919	586 032	+ 11,9
Übriges Europa	1 017 519	1 414 416	1 490 234	+ 5,4
Afrika	1 251 070	1 849 718	1 927 790	+ 4,2
Ägypten	212 739	303 904	408 405	+ 34,4
Tunesien	498 416	850 419	824 235	- 3,1
Marokko	126 487	195 496	189 382	- 3,1
Kenia	145 344	126 900	118 358	- 6,7
Südafrika	81 856	162 056	173 559	+ 7,1
Übriges Afrika	186 228	210 943	213 651	+ 1,4
Amerika	3 348 189	4 418 003	4 517 187	+ 2,2
Kanada	283 770	438 341	442 950	+ 1,1
Vereinigte Staaten	2 607 212	3 063 671	3 119 066	+ 1,8
Dominikanische Republik	76 280	342 169	330 118	- 3,5
Brasilien	106 582	136 351	138 832	+ 1,8
Übriges Amerika	274 345	437 471	486 221	+ 11,1
Asien	1 716 685	2 630 638	2 743 138	+ 4,3
Israel	181 504	285 294	286 356	+ 0,4
Indien	235 745	263 271	280 557	+ 6,6
Thailand	193 027	318 627	324 478	+ 1,8
Singapur	104 543	202 882	231 210	+ 14,0
Hongkong	145 841	191 401	217 410	+ 13,6
Japan	227 687	306 866	326 195	+ 6,3
China <sup>4)</sup>	45 194	117 711	130 568	+ 10,9
Übriges Asien	583 144	944 586	946 364	+ 0,2
Australien und Ozeanien	65 793	60 459	42 471	- 29,8
Welt	24 369 592	36 384 108	38 065 261	+ 4,6

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet – <sup>2)</sup> Deutschland – <sup>3)</sup> 1990 ehemalige Sowjetunion – <sup>4)</sup> Ohne Taiwan

Luftverkehr London mit insgesamt 2,8 Mill. Einsteigern (+ 4,5 %), Paris mit 1,4 Mill. (+ 10 %), Amsterdam mit 0,9 Mill. (+ 2,6 %) und Zürich mit 0,7 Mill. Passagieren (- 0,1 %); diese Flughäfen dienen neben Frankfurt am Main als Drehscheiben des europäischen Luftverkehrs.

Die Zielflughäfen der meisten deutschen Urlaubsreisen liegen in Spanien, das mit 7,1 Mill. Fluggästen einen Zuwachs von 5,5 % verbuchen konnte. Eines der Hauptziele waren wieder die Balearen mit 3,0 Mill. (+ 8,2 %) Personen, wobei allein 2,5 Mill. Urlauberinnen und Urlauber aus Deutschland den Flughafen Palma de Mallorca anfliegen (+ 8,7 %). Auf den Kanarischen Inseln landeten 2,6 Mill. (- 0,1 %) aus Deutschland einfliegende Gäste, darunter 0,9 Mill. (- 0,6 %) in Las Palmas und 0,6 Mill. (+ 0,6 %) in Santa Cruz.

Als gemischte Route, die sowohl von Geschäftsleuten als auch von Touristen und Touristinnen sowie in Deutschland lebenden und arbeitenden türkischen Staatsangehörigen

beflogen wird, konnte die Türkei mit insgesamt 3,6 Mill. Fluggästen einen Passagierzuwachs von 12 % aus Deutschland verbuchen. Nach dem Aufkommensverlust vom Vorjahr mußte das typische Ferienziel Griechenland mit 2,1 Mill. Fluggästen wieder einen Rückgang von 4,3 % hinnehmen. Italien, das sowohl im Geschäfts- als auch im Ferienverkehr angefliegen wird, konnte im selben Zeitraum sein Fluggastaufkommen um 6,4 % auf 1,9 Mill. Passagiere steigern.

Im Flugtourismus mit Afrika ergaben sich nur wenige positive Veränderungen. Tunesien, weiterhin Hauptferienland dieses Kontinentes im deutschen Reisetourismus, erlitt einen Aufkommensverlust von 3,1 % und erreichte 824 000 Fluggäste. Auch Marokko mit 189 000 (- 3,1 %) und Kenia mit 118 000 Flugreisenden (- 6,7 %) mußten im Jahr 1996 Verluste verbuchen. Ägypten konnte dagegen mit 408 000 Fluggästen (+ 34 %) wieder einen hohen Verkehrsgewinn verbuchen, und auch Südafrika erzielte mit 174 000 Fluggästen aus Deutschland ein positives Ergebnis (+ 7,1 %).

Auf der Transatlantikroute dominierten die Vereinigten Staaten von Amerika mit 3,1 Mill. Passagieren (+ 1,8 %); die am häufigsten angefliegenen Städte waren New York mit 712 000 (- 5,0 %), Chicago mit 339 000 (+ 5,3 %), Atlanta mit 319 000 (- 8,8 %) und Los Angeles mit 262 000 (+ 9,0 %) Fluggästen. Weitere wichtige Ziele auf dem amerikanischen Kontinent waren noch Kanada mit 443 000 Passagieren (+ 1,1 %) und die Dominikanische Republik, die mit 330 000 Feriengästen nach dem hohen Verkehrsgewinn des Vorjahres (+ 26 %) im Berichtsjahr einen Rückgang von 3,5 % hinnehmen mußte.

In Nahost blieb Israel mit 286 000 Passagieren (+ 0,4 %) das Hauptziel der auf deutschen Flugplätzen einsteigenden Passagiere; in Fernost waren es die Zielländer Japan mit 326 000 (+ 6,3 %), gefolgt von Thailand mit 324 000 Fluggästen (+ 1,8 %), Indien mit 281 000 (+ 6,6 %) sowie die Stadtstaaten Singapur mit 231 000 (+ 14 %) und Hongkong mit 217 000 (+ 14 %) Einsteigern.

### Fracht

Die auf den 17 ausgewählten Flugplätzen an- und abgeflogene Tonnage an Luftfracht ist noch nie so groß gewesen wie im Jahr 1996. Mit insgesamt 1,9 Mill. t wurde im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 4,8 % festgestellt.

Bei den Einladungen von Gütern in das Ausland wurde ein Aufkommenszuwachs von 5,0 % auf insgesamt 903 500 t

**Tabelle 4. Frachtbeförderung im Luftverkehr**

Verkehrsart	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1995 <sup>2)</sup>	1996 <sup>2)</sup>	1996 gegen- über 1995
	1000 t				%
Verkehr innerhalb Deutschlands	73,3	88,9	82,0	96,6	+ 17,8
Verkehr mit dem Ausland	642,6	1 270,1	1 648,2	1 719,8	+ 4,3
Einladung	315,7	629,5	860,1	903,5	+ 5,0
Ausladung	326,9	640,5	788,1	816,3	+ 3,6
Durchgangsverkehr	38,3	48,7	43,1	42,3	- 1,8
Insgesamt	754,2	1 407,7	1 773,3	1 858,7	+ 4,8

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet – <sup>2)</sup> Deutschland

registriert. Die Ausladungen aus dem Ausland nahmen im gleichen Zeitraum um 3,6% auf 816 300 t zu.

Die wichtigste Route der Luftfracht blieb der Nordatlantik; so wurden im Jahr 1996 insgesamt 216 000 t in die Vereinigten Staaten (+ 6,2%) eingeladen und 203 400 t Luftfracht aus den Vereinigten Staaten (+ 0,6%) in Deutschland ausgeladen. Großbritannien und Nordirland folgte in weitem Abstand mit 57 000 t Einladung (+ 11%) und 60 100 t Ausladung (+ 9,7%). In Fernost dominierten Hongkong mit 41 700 t Ein- und 44 200 t Ausladung (+ 1,6 bzw. + 3,3%) und Japan mit 38 500 t Ein- und 32 700 t Ausladung (- 6,4 bzw. + 4,0%)

Ein starker Aufwärtstrend ist im Luftfrachtverkehr mit den Vereinigten Arabischen Emiraten zu beobachten, wo ein Luftfrachtdrehkreuz im Europa - Asienverkehr installiert wurde; mit Zuwachsraten von 9,8% auf insgesamt 26 800 t bei den Einladungen und von 16% auf 41 300 t bei den Ausladungen wurden dort überdurchschnittliche Mengensteigerungen erzielt. Die dort umgeschlagenen Gütermengen von und nach Deutschland, die teilweise dem Frachtmarkt von Fernost zuzurechnen sind, fehlen im Güteraufkommen der Ursprungs- und Bestimmungsländer in Asien.

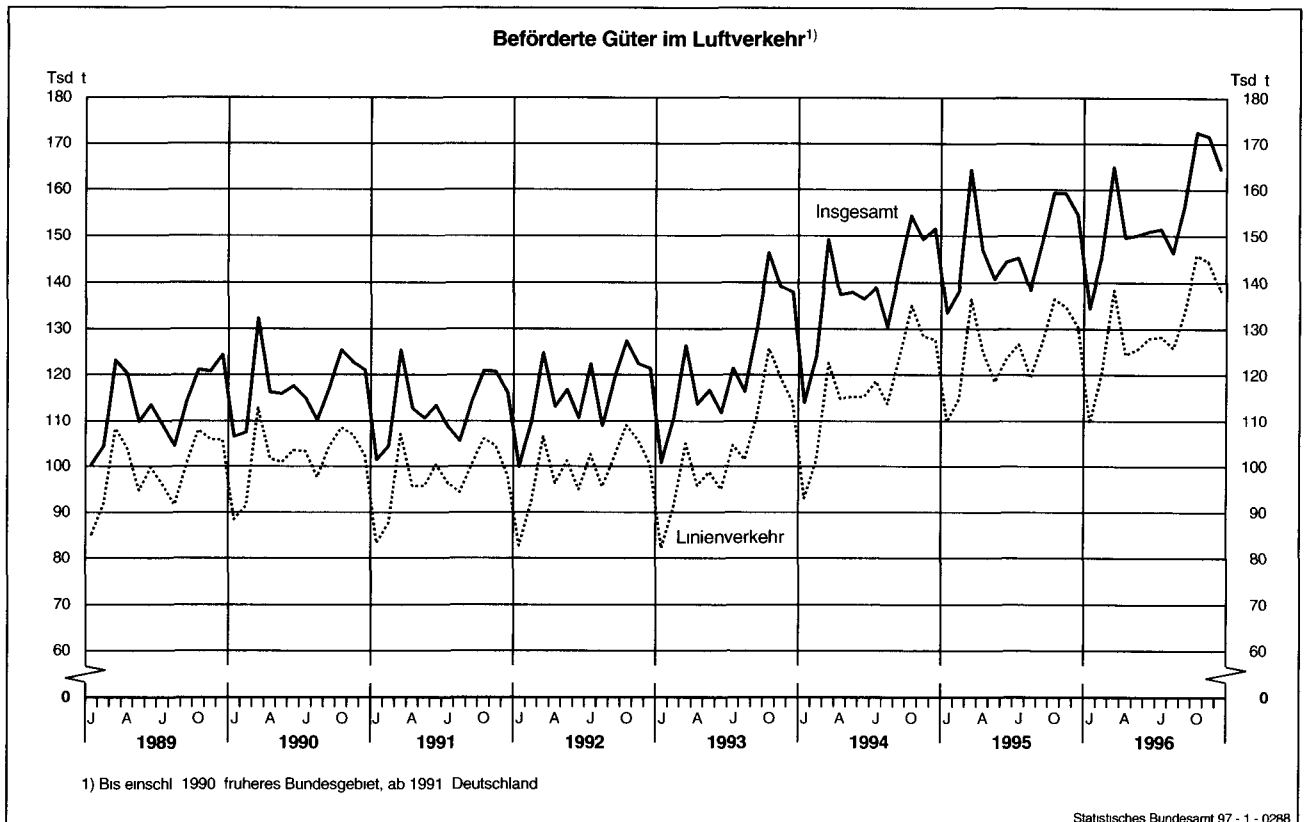
Das Frachtaufkommen innerhalb des Bundesgebietes erreichte wegen der luftfahrttechnisch unrentablen kurzen Entfernungen im gleichen Zeitraum nur rund 96 600 t (+ 18%), wobei es sich hier erfahrungsgemäß zum überwiegenden Teil um Sammel- und Verteildienste zu internationalen Luftverkehren handelt. Der größte Teil der Zubringer- und Verteildienste von internationaler Luftfracht wird allerdings mit Lastkraftwagen abgewickelt (Trucking) und

Tabelle 5: Luftfracht 1996 nach bzw. von wichtigen ausländischen Streckenziel- und -herkunftsländern

Land	Einladung		Ausladung	
	1996 t	1996 gegenüber 1995 %	1996 t	1996 gegenüber 1995 %
Europa	289278	+ 8,6	229989	+ 10,5
Schweden	16319	+ 25,2	15145	+ 41,9
Danemark	10813	+ 5,1	8371	+ 28,3
Großbritannien und Nordirland	56958	+ 10,8	60147	+ 9,7
Frankreich	21346	+ 24,3	25326	+ 15,3
Spanien	25105	+ 14,0	13333	+ 6,2
Schweiz	10591	- 6,1	10471	- 1,2
Osterreich	11164	- 2,9	5269	- 16,7
Italien	19956	+ 13,5	19497	+ 11,5
Griechenland	12850	- 0,0	6149	- 3,3
Turkei	19590	+ 22,9	19277	+ 31,1
Russische Föderation	20531	+ 4,8	3474	- 25,7
Übriges Europa	64055	+ 0,5	43530	+ 5,3
Afrika	44292	+ 0,6	40936	- 1,2
Kenia	5014	+ 7,3	9427	- 12,3
Südafrika	17544	- 2,3	15150	+ 11,7
Übriges Afrika	21734	+ 1,6	16359	- 4,3
Amerika	274424	+ 6,9	254728	+ 0,0
Kanada	20053	+ 14,7	22156	+ 1,2
Vereinigte Staaten	216047	+ 6,2	203390	+ 0,6
Brasilien	21211	+ 10,4	13345	- 10,6
Übriges Amerika	17113	+ 2,9	15837	+ 1,1
Asien	288561	+ 1,2	287529	+ 2,5
Israel	17426	- 23,1	20386	- 15,7
Saudi-Arabien	10252	+ 8,6	1202	- 11,0
Vereinigte Arabische Emirate	26785	+ 9,8	41316	+ 16,0
Pakistan	3953	- 2,5	8654	- 3,5
Indien	17327	- 15,6	27585	- 11,3
Thailand	15303	+ 24,9	20366	+ 20,3
Singapur	18852	+ 4,4	15456	+ 11,5
Hongkong	41738	+ 1,6	44225	+ 3,3
Japan	38528	- 6,4	32729	+ 4,0
Korea (Republik)	33352	+ 0,6	27731	+ 6,6
China <sup>1)</sup>	11334	- 8,6	9646	- 12,5
Übriges Asien	53711	+ 17,0	38233	+ 3,0
Australien und Ozeanien	6932	- 10,3	3084	- 12,1
Welt	903487	+ 5,0	816266	+ 3,6

1) Ohne Taiwan

Schaubild 2



direkt zur deutschen Luftfrachtdrehscheibe Frankfurt am Main gebracht.

In den oben angeführten Gütermengen sind die auf deutschen Flughäfen von Flugzeug zu Flugzeug umgeladenen Güter sowohl als Ausladungen als auch als Einladungen enthalten.

Die hier genannten Mengen an Luftfracht entsprechen nicht dem Luftfrachtaufkommen mit Bestimmungs- bzw. Ursprungsland Deutschland, sondern den von und zu den deutschen Verkehrsflughäfen mit Flugzeugen beförderten Gütermengen. Während der internationale Durchgangsverkehr mit Umladung und die innerdeutschen Umladungen (nach Schätzungen der Flughäfen waren vom o.a. Güteraufkommen, das auf deutschen Flughäfen umgeschlagen wurde, rund ein Drittel Umladungen) die Umschlagsmengen erhöhen, können der Zu- und Ablauf von transkontinentaler Luftfracht mit Lastkraftwagen von und zu den im benachbarten Ausland gelegenen Flughäfen wie zum Beispiel Amsterdam, Brüssel oder Zürich in der deutschen Luftfahrtstatistik nicht berücksichtigt werden.

## Luftpost

Das Luftpostaufkommen erreichte auf den deutschen Flughäfen 209 000 t und lag damit um 4,9% unter dem Vorjahresergebnis. Die Inlandsluftpost, die mit 137 100 t zwei Drittel des Gesamtvolumens stellte, nahm um 6,9% ab. Die Einladungen in das Ausland nahmen gleichzeitig um 1,7% auf 35 200 t ab, während die Auslandsausladungen mit 35 600 t leicht zunahmen (+0,9%). In diesen Luftpostzahlen sind

Tabelle 6: Luftpostbeförderung

Verkehrsart	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1995 <sup>2)</sup>	1996 <sup>2)</sup>	1996 gegen- über 1995
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb Deutschlands	47,8	83,5	147,3	137,1	- 6,9
Verkehr mit dem Ausland	56,7	85,6	71,1	70,8	- 0,4
Einladung	29,6	43,9	35,8	35,2	- 1,7
Ausladung	27,1	41,6	35,3	35,6	+ 0,9
Durchgangsverkehr	2,4	1,7	1,1	0,8	- 23,2
Insgesamt	106,8	170,8	219,4	208,8	- 4,9

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet – <sup>2)</sup> Deutschland

nur die durch die nationalen Postdienste aufgegebenen Mengen enthalten. Diejenigen „Postmengen“, die für Express- und Kurierdienste mit Flugzeugen befördert wurden, werden bei den Fluggesellschaften als Fracht erfaßt und sind in den bereits genannten Luftfrachtzahlen enthalten.

## Flugtätigkeit

Die Anzahl der gewerblichen Flüge in Verbindung mit Starts und Landungen auf deutschen Flugplätzen nahm 1996 um 2,3% auf insgesamt 1 782 600 Flüge zu; in dieser Zahl nicht enthalten sind die zahlreichen, das Bundesgebiet nur überfliegenden Flugzeuge

Der weitaus überwiegende Teil der gewerblichen Passagier- und Frachtbeförderung wurde auf den erwähnten 17

ausgewählten Flugplätzen<sup>2)</sup> abgewickelt. Auf diesen Flughäfen wurden mit 1 300 100 Flügen zwar nur 73% aller gewerblichen Flüge abgefertigt, im Rahmen dieser Flüge wurden indessen aber mehr als 99% aller Passagiere an- oder abgeflogen. Im Inlandsverkehr blieb die Zahl der Flüge im Vergleich zum Vorjahr mit 368 400 Flügen unverändert, während im grenzüberschreitenden Verkehr die Zahl der Starts und Landungen um 6,5% auf 931 800 zunahm.

Tabelle 7: Flugtätigkeit

Verkehrsart	1980 <sup>1)</sup>	1990 <sup>1)</sup>	1995 <sup>2)</sup>	1996 <sup>2)</sup>	1996 gegen- über 1995
	1 000 Flüge				%
Gewerblicher Verkehr innerhalb Deutschlands auf ausgewählten Flugplätzen	286	782	868	851	- 1,9
auf sonstigen Flugplätzen	214	324	368	368	- 0,0
mit dem Ausland	71	458	499	482	- 3,4
Abgang	330	609	875	932	+ 6,5
Ankunft	165	305	437	466	+ 6,5
Insgesamt	165	304	438	466	+ 6,4
Insgesamt	615	1391	1743	1783	+ 2,3

<sup>1)</sup> Früheres Bundesgebiet – <sup>2)</sup> Deutschland

Gewerblicher Verkehr wurde außerdem auf 183 sonstigen Flugplätzen durchgeführt; die Zahl der gewerblichen Flüge nahm hier um 3,4% auf insgesamt 482 400 Flüge ab. Bei diesen Flügen, die rund 27% aller gewerblichen Flüge auf deutschen Flugplätzen darstellen, wurde allerdings nur etwa 1% der gesamten Verkehrsleistung erbracht.

## Verkehrsleistungen und Ladekapazitäten

Im gewerblichen Luftverkehr haben die in- und ausländischen Luftfahrtgesellschaften, die die 17 ausgewählten deutschen Verkehrsflughäfen anfliegen, in Deutschland eine Beförderungskapazität von insgesamt 5,4 Mrd. Tonnenkilometern (tkm) angeboten; das Kapazitätsangebot lag damit um 4,2% höher als im Vorjahr. In dieser Zahl enthalten sind 41,1 Mrd. Sitzplatzkilometer (ein Sitzplatzkilometer = 0,1 tkm). Die tatsächliche Beförderungsleistung erreichte in der Passagierluftfahrt 26,2 Mrd. Personenkilometer (+2,9%), im Frachttransport 483 Mill. tkm (+5,3%) und bei der Postbeförderung 61,6 Mill. tkm (-3,0%). Der durchschnittliche Auslastungsgrad aller Flugzeuge blieb im Vergleich zum Vorjahr mit insgesamt 59% unverändert, während bei der Passagierbeförderung ein Rückgang des Auslastungsgrades um 0,7 Prozentpunkte auf 64% zu verzeichnen war.

## Luftfahrtunternehmen

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich aus erhebungstechnischen Gründen nicht auf das Berichtsjahr 1996, sondern das Geschäftsjahr 1995; sie enthalten nur Daten über die deutschen Unternehmen, da über die ausländischen Luftfahrtgesellschaften im Rahmen der Luftfahrtstatistik nur die Leistungsdaten bei Starts und Landungen auf den deutschen Flughäfen erhoben werden.

<sup>2)</sup> Siehe dazu Tabelle 1

Gewerblicher Luftverkehr auf deutschen Flugplätzen wurde im Jahr 1995 von insgesamt 337 deutschen Unternehmen (+ 17 % gegenüber 1994) und über 200 ausländischen Luftfahrtunternehmen betrieben. Von den deutschen Unternehmen hatten 268 ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt in der gewerblichen Luftfahrt (+ 24 %), während die 69 verbleibenden Unternehmen (- 3,0 %) mit kleinerem Fluggerät (bis 14 t Startgewicht) nur nebegewerblich in der Luftfahrt tätig waren.

Der internationale Luftverkehr wurde allerdings, wie im Vorjahr, zum weitaus überwiegenden Teil durch elf deutsche Großunternehmen der Luftfahrt gemeinsam mit rund 130 ausländischen Liniengesellschaften und rund 75 ausländischen Chartergesellschaften durchgeführt. Da bisher bilaterale Verträge die internationale Luftfahrt bestimmten, wurden die Einzelstrecken überwiegend von deutschen Gesellschaften gemeinsam mit den Gesellschaften der jeweiligen Zielländer befliegen.

Tabelle 8: Deutsche Luftfahrtunternehmen 1995<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Unternehmen			
	zusammen		dar mit mehr als 100 Mill. DM Luftfahrumsatz	
	1995	1995 gegenüber 1994	1995	1995 gegenüber 1994
	Anzahl	%	Anzahl	%
Unternehmen	268	+ 24,1	11	± 0,0
Luftfahrumsatz insgesamt	Mill. DM 24950	+ 3,2	Mill. DM 24299	+ 2,6
darunter				
aus Personenverkehr	21581	+ 2,7	21071	+ 2,3
aus Güterverkehr	3195	+ 3,8	3142	+ 3,7
Personal insgesamt	44554	- 18,5	42115	- 20,1
dar Fliegendes Personal	17259	+ 8,6	15939	+ 7,0
Luftfahrzeugbestand	Anzahl		Anzahl	
insgesamt	1454	+ 13,9	466	- 1,1
Flugzeuge zusammen <sup>2)</sup>	1080	+ 13,2	466	- 1,1
bis 2 t	353	+ 16,9	11	- 8,3
über 2 t bis 5,7 t	181	+ 16,0	-	-
über 5,7 t bis 14 t	61	+ 154,2	6	- 33,3
über 14 t bis 20 t	62	+ 72,2	40	+ 135,3
über 20 t bis 75 t	227	- 6,6	214	- 8,2
über 75 t bis 175 t	134	+ 10,7	133	+ 9,9
über 175 t	62	- 13,9	62	- 13,9
Hubschrauber, Luftschiffe	374	+ 15,8	-	-

<sup>1)</sup> Mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Luftfahrt gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993) - <sup>2)</sup> Nach Startgewichtsklassen

Der Verkehr innerhalb des Bundesgebietes wird nach wie vor zum großen Teil von der Deutschen Lufthansa übernommen. Die Liberalisierungsmaßnahmen in der Luftfahrt hatten aber zur Folge, daß zwischenzeitlich weitere deutsche Gesellschaften ebenfalls zwischen den deutschen Flughäfen Liniendienste anbieten. In den nächsten Jahren ist wegen der Liberalisierung des Luftverkehrs innerhalb der Europäischen Union und der damit einhergehenden Aufhebung des „Kabotageverbots“ sogar der Einstieg von nicht deutschen EU-Fluggesellschaften auf dem innerdeutschen Luftverkehrsmarkt zu erwarten.

Die 268 deutschen Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Luftfahrt erwirtschafteten aus ihrer Luftfahrttätigkeit im Jahr 1995 mit insgesamt 25,0 Mrd. DM 3,2 % mehr Umsatz als 1994; sie verfügten 1995 über 44 600 Beschäftigte (- 19 %) und setzten 1 454 Luftfahrzeuge (+ 14 %) ein. Der beim Personal nachgewiesene hohe Rückgang von 19 % ist großteils auf Ausgliederungen von Unter-

nehmensteilen und nicht auf Personalabbau zurückzuführen. Auf die Luftfahrt Daten der verbleibenden 69 Unternehmen, die Luftfahrt nur nebegewerblich betrieben, wird hier nicht eingegangen, da sie im Luftfahrtgeschehen nur eine marginale Rolle - weniger als 1 % des Luftfahrumsatzes - spielen.

Von den 268 deutschen Luftfahrtunternehmen verfügten lediglich elf Unternehmen über Flugzeuge mit hoher Ladekapazität. Diese elf bereits erwähnten Großunternehmen der deutschen Luftfahrt setzten die 62 Flugzeuge mit über 175 t maximalem Startgewicht ein; weiterhin gehörten 133 Flugzeuge mit 75 bis 175 t maximalem Startgewicht zu ihrer Flotte. Darüber hinaus besaßen sie 214 der 227 Flugzeuge mit einem Startgewicht von 20 bis 75 t maximalem Startgewicht. Mit dieser leistungsfähigen Flotte und ihren 42 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (95 % des Luftfahrpersonals) erzielten sie einen Umsatz von 24,3 Mrd. DM (97 % des Luftfahrumsatzes).

Die verbleibenden 988 fast ausnahmslos kleineren Luftfahrzeuge der gewerblichen Flotte wurden von den 257 kleineren Unternehmen überwiegend im Regional- und Taxiverkehr oder im sonstigen gewerblichen Luftverkehr eingesetzt; sie haben am Gesamtergebnis der gewerblichen Luftfahrt nur einen marginalen Anteil.

Die deutschen Luftfahrtunternehmen erwirtschafteten 87 % ihres Luftfahrumsatzes in der Passagierluftfahrt und zu 13 % in der Frachtbeförderung. In der sonstigen Luftfahrt (Vermessungs-, Überwachungs-, Bildflüge usw.) wurden nur 0,7 % des Luftfahrumsatzes erzielt.

### Flugbetriebsunfälle

Die Luftverkehrsunfälle in Deutschland werden vom Luftfahrt-Bundesamt erfaßt und untersucht. Nach Mitteilung dieser Behörde wurde im Jahr 1996 in der gewerblichen Luftfahrt in Deutschland im Linienverkehr kein Unfall mit Personenschaden registriert. Im gewerblichen Gelegenheitsverkehr ereigneten sich im gleichen Zeitraum 13 Un-

Tabelle 9: Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt

Flugart	Unfälle mit Personenschaden <sup>1)</sup>						Unfälle mit nur Sachschaden	
	Unfälle		dabei				1996	1995
	1996	1995	Getötete <sup>2)</sup>	Verletzte				
			1996	1995	1996	1995		
Gewerblicher Verkehr	13	14	10	1	18	18	10	12
Linienverkehr	-	-	-	-	-	-	-	2
Gelegenheitsverkehr	13	14	10	1	18	18	8	10
Nichtgewerblicher Verkehr	221	246	84	78	212	237	261	280
Privatlufahrt <sup>3)</sup>	108	132	60	55	107	132	190	201
Sonstiger Verkehr <sup>4)</sup>	113	114	24	23	105	105	71	79
Insgesamt	234	260	94	79	230	255	271	292

Quelle: Luftfahrt-Bundesamt

<sup>1)</sup> Teilweise auch mit Sachschaden - <sup>2)</sup> An Unfallfolgen Verstorbene sind nicht erfaßt - <sup>3)</sup> Einschl. privatem Reise-, Sportmotor- und Segelflugbetrieb sowie Werkverkehr - <sup>4)</sup> Einschl. Schullflug

fälle mit Personenschaden, bei denen insgesamt 10 Personen getötet und 18 verletzt wurden. Deutsche, die mit Flugzeugen im Ausland verunglückten, werden im Rahmen der deutschen Statistik nicht erfaßt, sondern nach dem Territorialprinzip im Land des jeweiligen Unfallgeschehens.

Dipl.-Kaufmann Roland Fischer

# Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1995

## Ausgaben und Einnahmen

### Vorbemerkung

Die Sozialhilfe ist ein bedeutender Bestandteil im System der sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland. Sie deckt existenzielle Bedarfslücken für alle Personen, die über keine ausreichenden finanziellen Mittel verfügen und die durch Leistungen der vorgelagerten Sozialsysteme nicht hinreichend abgesichert sind.

Seit 1991 gilt – mit einigen abweichenden Regelungen gegenüber dem früheren Bundesgebiet – das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost.<sup>1)</sup> Eine Darstellung des Sozialhilfeaufwandes ist daher ab 1991 für Deutschland insgesamt auf einer weitgehend einheitlichen Rechtsgrundlage möglich.

Ab dem Berichtsjahr 1994 gibt es einige Änderungen bezüglich der Inhalte der Sozialhilfestatistik:

- Die bisherige Sozialhilfestatistik wurde gut 30 Jahre nahezu unverändert durchgeführt. Neue Fragestellungen, welche aufgrund der wachsenden Bedeutung der Sozialhilfe im sozialen Sicherungssystem entstanden, konnten mit den bereitgestellten Daten jedoch nicht mehr befriedigend beantwortet werden. Daher wurde die Statistik durch inhaltliche und methodische Verbesserungen an den aktuellen Informationsbedarf angepaßt. Ab dem Berichtsjahr 1994 basieren die Erhebungen der Sozialhilfestatistik auf einer neuen Rechtsgrundlage. Im Zuge der Neustrukturierung wurden auch die Defizite der bisherigen Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe beseitigt.<sup>2)</sup> Eine Verbesserung besteht u.a. darin, daß die Einnahmen differenziert nach den bedeutendsten Hilfearten erfaßt werden, so daß auch reine Ausgaben (Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen) für die wichtigsten Hilfearten ausgewiesen werden können. Zudem soll eine Anpassung der kommunalen Haushaltssystematik an die für die Sozialhilfestatistik zu meldenden Ausgaben und Einnahmen eine bessere Abstimmung mit den Ergebnissen der Finanzstatistik ermöglichen und mittelfristig auch zu einer beschleunigten Ergebnisbereitstellung führen. Außerdem wird eine engere Verknüpfung zwischen der Aufwands- und Empfängerstatistik ermöglicht, da die in der reformierten

Empfängerstatistik zu erhebenden Hilfearten denen der Aufwandsstatistik weitestgehend entsprechen

- Eine weitere Änderung resultiert daraus, daß ab November 1993 das Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) in Kraft getreten ist. Die Sicherstellung des Lebensunterhalts von Asylbewerbern und abgelehnten Bewerbern, die zur Ausreise verpflichtet sind, sowie von geduldeten ausländischen Personen richtet sich seitdem nach dem AsylbLG und nicht mehr nach dem BSHG. Leistungen an diesen Personenkreis werden daher nicht mehr in der Sozialhilfestatistik, sondern ab dem Berichtsjahr 1994 in der neuen Asylbewerberleistungsstatistik erfaßt. Das Erhebungsverfahren und das Erhebungsprogramm wurden im wesentlichen dem der Sozialhilfestatistik angepaßt, auch wenn sich aufgrund der unterschiedlichen materiellen Regelungen zwangsläufig Abweichungen ergeben

Aus den zuvor genannten Gründen sind die Ergebnisse der neustrukturierten Sozialhilfestatistik ab dem Berichtsjahr 1994 nur noch eingeschränkt mit der bisherigen Statistik vergleichbar.

In diesem Beitrag wird im ersten Teil zunächst für Deutschland insgesamt ein Überblick über die Ausgaben der Sozialhilfe sowie die wichtigsten Hilfearten gegeben. Weiterhin werden die Einnahmen und die reinen Ausgaben differenziert nach den wichtigsten Hilfearten nachgewiesen. Anschließend folgt eine Analyse der regionalen Besonderheiten des früheren Bundesgebietes sowie der neuen Länder und Berlin-Ost sowie auf Länderebene. Bei der Interpretation dieser Daten ist zu beachten, daß in Berlin seit 1993 eine Aufteilung der Ausgaben nach Ost und West aufgrund von zentralen Abrechnungen teilweise nicht mehr möglich ist.

Im letzten Teil des Beitrages werden die differenzierten Ergebnisse über die Ausgaben und Einnahmen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz dargestellt.

## 1 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

### 1.1 Gesamtüberblick

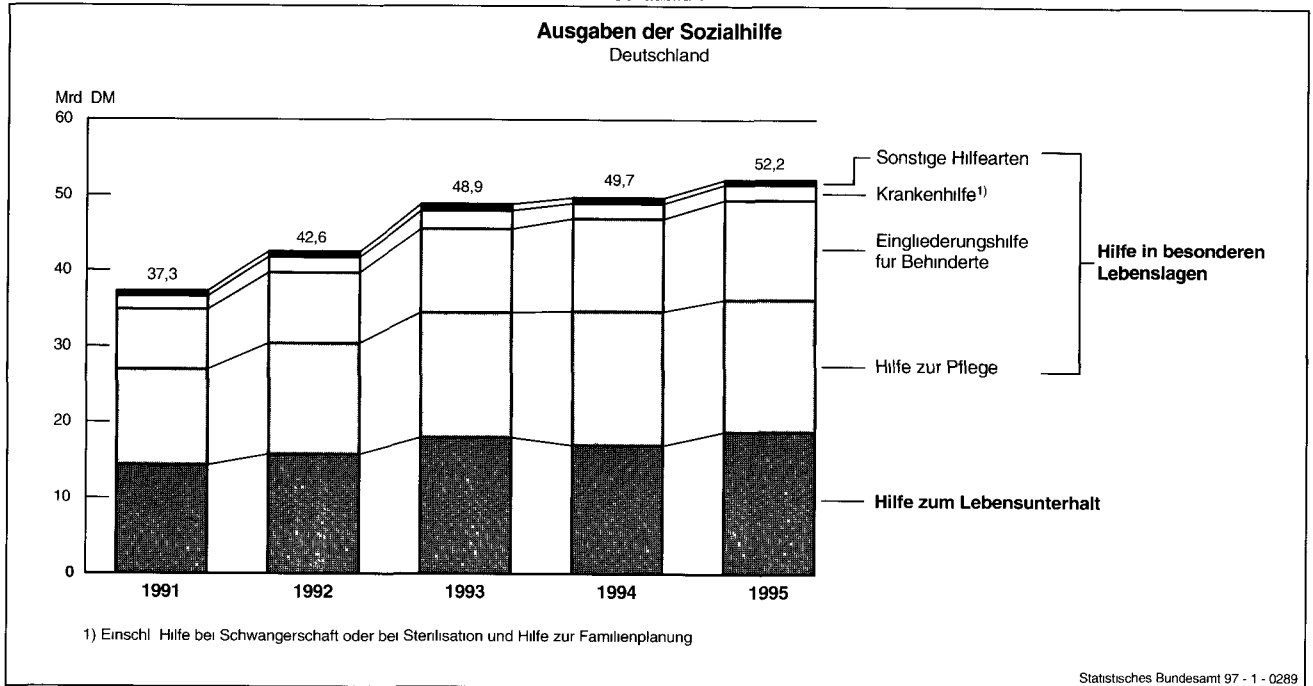
Die Sozialhilfeausgaben in Deutschland sind 1995 gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mrd. DM auf 52,2 Mrd. DM gestiegen. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 4,9 % gegenüber 1994.

Die Sozialhilfeausgaben lassen sich in zwei Hauptkategorien einteilen: die Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU), für die im Berichtszeitraum 18,8 Mrd. DM ausgegeben wurde, und die Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL) mit einem Aufwand in Höhe von 33,4 Mrd. DM, welche zum Beispiel bei Pflegebedürftigkeit oder Krankheit gewährt wird. Während die Ausgaben für HLU mit + 10,8 % stark gestiegen sind, war bei der HbL nur eine geringe Erhöhung um 1,8 % zu verzeichnen. Hier wirken sich das Inkrafttreten des Pflegeversicherungsgesetzes zum Jahresbeginn 1995 und die hieraus resultierenden Leistungen für häusliche Pflege ab

<sup>1)</sup> Bereits in der zweiten Jahreshälfte 1990 wurde in den neuen Ländern und Berlin-Ost Sozialhilfe gewährt. Rechtsgrundlage war aber das Sozialhilfegesetz der ehemaligen DDR vom 21. Juni 1990.

<sup>2)</sup> Der Schwerpunkt der Reform lag allerdings bei der Empfängerstatistik. In diesem Beitrag soll hierauf nicht weiter eingegangen werden, da dies im Zusammenhang mit der Aufwandsstatistik nicht von Bedeutung ist. Einen vollständigen Überblick über die neustrukturierte Sozialhilfestatistik und die neue Asylbewerberleistungsstatistik gibt der Beitrag von Hoffmann, U./Beck, M. „Die neue Sozialhilfe- und Asylbewerberleistungsstatistik“ in WiSta 2/1994, S. 116 ff.

Schaubild 1



April 1995 aus, welche die Leistungen der Hilfe zur Pflege im Rahmen der Sozialhilfe teilweise ersetzen.

Eine weitere Unterscheidung ist die nach der Art der Unterbringung der Leistungsberechtigten. An Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger in Einrichtungen wie zum Beispiel Alten- und Pflegeheimen wurden 1995 Leistungen in Höhe von 32,0 Mrd. DM gewährt, das sind 61,4 % der gesamten Sozialhilfeausgaben. Sie sind gegenüber 1994 um 3,2 % gestiegen. Personen außerhalb von Einrichtungen

erhielten Hilfen in Höhe von 20,1 Mrd. DM, 7,7 % mehr als ein Jahr zuvor. In diesem Zusammenhang ist auch von Bedeutung, daß HbL 1995 zu 91,5 % in Einrichtungen und HLU zu 92,1 % außerhalb von Einrichtungen geleistet wurde.

Den Ausgaben standen 1995 Einnahmen der Sozialhilfeträger zum Beispiel in Form von Erstattungen anderer Sozialleistungsträger oder von Kostenbeiträgen der Hilfeempfängerinnen und -empfänger in Höhe von 9,5 Mrd. DM gegenüber, 3,3 % mehr als 1994. Die reinen Ausgaben

Tabelle 1 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe

Jahr	Ausgaben									Einnahmen	Reine Ausgaben		
	insgesamt	und zwar		Hilfe zum Lebensunterhalt			Hilfe in besonderen Lebenslagen				insgesamt	je Einwohner <sup>2)</sup>	
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	zusammen	darunter		zusammen	Hilfe zur Pflege	Eingliederungshilfe für Behinderte				Kranken-hilfe <sup>1)</sup>
					dar laufende Leistungen außerhalb von Einrichtungen	zusammen							
Mill. DM													
Deutschland													
1991	37 337,4	15 169,4	22 168,0	14 245,5	10 616,5	23 091,9	12 698,2	7 958,8	1 765,2	7 021,2	30 316,2	379,03	
1992	42 602,6	16 815,4	25 787,2	15 724,7	11 651,2	26 878,0	14 683,7	9 321,6	2 092,6	7 565,9	35 036,7	434,73	
1993	48 919,1	19 467,5	29 451,6	18 017,2	13 594,8	30 901,9	16 481,4	11 209,4	2 356,2	8 735,5	40 183,6	495,00	
1994	49 732,5	18 694,3	31 038,2	16 950,0	12 884,7	32 782,5	17 723,2	12 355,0	1 987,2	9 239,2	40 493,3	497,33	
1995	52 160,8	20 134,3	32 026,5	18 785,5	14 465,0	33 375,3	17 473,1	13 192,3	2 055,0	9 548,1	42 612,7	521,82	
Früheres Bundesgebiet													
1970	3 335,1	1 577,0	1 758,1	1 180,6	765,2	2 154,5	1 106,6	378,5	272,1	708,3	2 626,8	43,31	
1975	8 405,1	3 681,6	4 723,5	3 024,7	1 987,6	5 380,3	2 956,2	1 320,3	624,1	1 808,2	6 596,9	106,66	
1980	13 265,9	4 970,4	8 295,6	4 338,7	2 978,5	8 927,3	5 003,1	2 666,4	792,3	3 113,7	10 152,3	164,90	
1985	20 845,6	8 576,8	12 268,8	8 024,6	5 912,0	12 821,0	7 151,6	4 150,6	1 062,5	4 553,9	16 291,6	266,97	
1990	31 781,6	14 280,4	17 501,1	12 976,3	10 031,1	18 805,3	10 154,3	6 566,5	1 495,7	6 543,4	25 238,2	399,00	
1991	34 118,5	14 590,8	19 527,7	13 265,3	10 230,1	20 853,2	11 055,2	7 481,8	1 733,0	6 595,8	27 522,7	429,54	
1992	38 120,5	15 708,3	22 412,2	14 327,0	10 988,2	23 793,5	12 631,7	8 529,4	1 995,4	6 342,2	31 778,3	489,92	
1993	43 035,5	18 130,1	24 905,3	16 484,9	12 758,2	26 550,6	13 756,3	9 867,0	2 206,4	6 876,9	36 158,6	551,75	
1994	43 196,7	17 206,3	25 990,3	15 397,1	11 942,7	27 799,5	14 581,5	10 706,9	1 824,0	7 286,4	35 910,2	545,26	
1995	45 115,5	18 482,3	26 633,2	17 021,2	13 339,5	28 094,3	14 336,3	11 244,7	1 884,7	7 490,5	37 625,0	568,73	
Neue Länder und Berlin-Ost													
1991	3 218,9	578,6	2 640,3	980,2	386,4	2 238,7	1 643,0	477,1	32,2	425,4	2 793,5	175,58	
1992	4 482,1	1 107,1	3 375,0	1 397,7	663,0	3 084,4	2 052,0	792,2	97,2	1 223,7	3 258,4	207,15	
1993	5 883,6	1 337,4	4 546,2	1 532,3	836,6	4 351,4	2 725,1	1 342,4	149,8	1 858,7	4 025,0	257,27	
1994	6 535,8	1 488,0	5 047,9	1 552,9	942,0	4 983,0	3 141,7	1 648,0	163,2	1 952,7	4 583,1	294,48	
1995	7 045,3	1 652,0	5 393,3	1 764,3	1 125,5	5 281,0	3 136,8	1 947,6	170,3	2 057,6	4 987,7	321,69	

1) Einschl. Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung - 2) Bevölkerungsstand Durchschnitt des Jahres

(Nettoaussgaben), welche als Differenz zwischen Ausgaben (Bruttoausgaben) und Einnahmen definiert sind und die effektive finanzielle Belastung der Sozialhilfeträger widerspiegeln, betragen 42,6 Mrd. DM. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 5,2%, die somit geringfügig über der des Bruttoaufwandes liegt.

## 1.2 Sozialhilfeausgaben für einzelne Hilfearten

Im Mittelpunkt des Interesses stehen aufgrund ihres finanziellen Gewichts die laufende HLU außerhalb von Einrichtungen, die Hilfe zur Pflege, die Eingliederungshilfe für Behinderte sowie die Krankenhilfe (einschl. Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation und Hilfe zur Fami-

lienplanung). Im Jahr 1995 wurden für diese Hilfearten 47,2 Mrd. DM ausgegeben, das sind etwas mehr als 90% der gesamten Sozialhilfeausgaben.

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen wird häufig auch als Sozialhilfe im engeren Sinne bezeichnet und im allgemeinen Sprachgebrauch mit „Sozialhilfe“ gleichgesetzt. Im Jahr 1995 wurden hierfür 14,5 Mrd. DM aufgewendet, 12,3% mehr als 1994. Der Anteil an den gesamten Sozialhilfeausgaben betrug 27,7%.

Wichtige Einflußfaktoren für die Ausgabenentwicklung sind insbesondere die Anzahl und die Struktur der Hilfeemp-

Tabelle 2: Ausgaben der Sozialhilfe nach Hilfearten  
Deutschland

Hilfeart	Insgesamt				Außerhalb von Einrichtungen				In Einrichtungen					
	1995		1994		1995		1994		1995		1994		1995	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen	18 785,5	36,0	16 950,0	+ 10,8	17 305,9	86,0	15 420,6	+ 12,2	1 479,6	4,6	1 529,4	- 3,3		
Laufende Leistungen	15 834,1	30,4	14 274,4	+ 10,9	14 465,0	71,8	12 884,7	+ 12,3	1 369,0	4,3	1 389,7	- 1,5		
Einmalige Leistungen	2 951,4	5,7	2 675,6	+ 10,3	2 840,8	14,1	2 535,9	+ 12,0	110,6	0,3	139,6	- 20,8		
Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	33 375,3	64,0	32 782,5	+ 1,8	2 828,4	14,0	3 273,7	- 13,6	30 546,9	95,4	29 508,8	+ 3,5		
Hilfe zur Pflege zusammen	17 473,1	33,5	17 723,2	- 1,4	1 068,3	5,3	1 633,6	- 34,6	16 404,8	51,2	16 089,7	+ 2,0		
ambulanz	1 068,3	2,0	1 633,6	- 34,6	1 068,3	5,3	1 633,6	- 34,6	-	-	-	-		
davon in Form von Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	179,1	0,3	380,6	- 53,0	179,1	0,9	380,6	- 53,0	-	-	-	-		
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	143,2	0,3	303,3	- 52,8	143,2	0,7	303,3	- 52,8	-	-	-	-		
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	232,6	0,4	462,0	- 49,6	232,6	1,2	462,0	- 49,6	-	-	-	-		
andere Leistungen	513,4	1,0	487,7	+ 5,3	513,4	2,5	487,7	+ 5,3	-	-	-	-		
teilstationär	86,2	0,2	85,9	+ 0,4	-	-	-	-	86,2	0,3	85,9	+ 0,4		
vollstationär	16 318,6	31,3	16 003,8	+ 2,0	-	-	-	-	16 318,6	51,0	16 003,8	+ 2,0		
Eingliederungshilfe für Behinderte zusammen	13 192,3	25,3	12 355,0	+ 6,8	603,6	3,0	561,9	+ 7,4	12 588,7	39,3	11 793,1	+ 6,7		
Arztliche Behandlung, Körpersatzstücke, Hilfsmittel	541,4	1,0	640,1	- 15,4	47,8	0,2	45,9	+ 4,1	493,6	1,5	594,2	- 16,9		
Heilpädagogische Maßnahmen für Kinder	920,0	1,8	842,8	+ 9,2	197,8	1,0	173,9	+ 13,7	722,2	2,3	668,9	+ 8,0		
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	1 331,2	2,6	1 304,7	+ 2,0	35,3	0,2	39,4	- 10,6	1 295,9	4,0	1 265,2	+ 2,4		
Hilfe zur Berufsausbildung, Fortbildung, Arbeitsplatzbeschaffung	184,8	0,4	241,2	- 23,4	10,7	0,1	5,6	+ 92,0	174,2	0,5	235,7	- 26,1		
Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte	4 165,7	8,0	3 837,5	+ 8,6	-	-	-	-	4 165,7	13,0	3 837,5	+ 8,6		
Sonstige Eingliederungshilfe	5 793,1	11,1	5 295,7	+ 9,4	295,0	1,5	277,3	+ 6,4	5 498,1	17,2	5 018,4	+ 9,6		
Suchtkrankenhilfe	256,1	0,5	192,9	+ 32,7	17,1	0,1	19,8	- 13,7	239,0	0,7	173,1	+ 38,1		
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung	2 055,0	3,9	1 987,2	+ 3,4	927,0	4,6	826,7	+ 12,1	1 128,0	3,5	1 160,5	- 2,8		
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen zusammen	654,9	1,3	717,1	- 8,7	229,6	1,1	251,5	- 8,7	425,3	1,3	465,5	- 8,6		
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	5,9	0,0	8,0	- 25,8	5,9	0,0	8,0	- 25,8	-	-	-	-		
Vorbeugende Gesundheitshilfe	31,3	0,1	44,2	- 29,1	5,1	0,0	6,5	- 21,3	26,2	0,1	37,6	- 30,5		
Hilfe für werdende Mutter und Wöchnerinnen	17,3	0,0	18,7	- 7,4	3,0	0,0	4,0	- 25,2	14,3	0,0	14,6	- 2,5		
Blindenhilfe	13,8	0,0	16,0	- 13,7	6,7	0,0	8,5	- 20,3	7,1	0,0	7,5	- 6,2		
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	88,4	0,2	109,4	- 19,2	88,0	0,4	109,0	- 19,3	0,4	0,0	0,3	+ 10,1		
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	450,9	0,9	458,3	- 1,6	88,2	0,4	74,2	+ 18,9	362,7	1,1	384,1	- 5,6		
Altenhilfe	20,8	0,0	27,0	- 23,2	19,6	0,1	23,1	- 15,4	1,2	0,0	3,9	- 69,0		
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	26,5	0,1	35,6	- 25,5	13,1	0,1	18,2	- 28,3	13,4	0,0	17,3	- 22,5		
Insgesamt	52 160,8	100	49 732,5	+ 4,9	20 134,3	100	18 694,3	+ 7,7	32 026,5	100	31 038,2	+ 3,2		
ortliche Träger	23 538,4	45,1	22 420,9	+ 5,0	17 678,4	87,8	16 551,3	+ 6,8	5 859,9	18,3	5 869,5	- 0,2		
überörtliche Träger	28 622,4	54,9	27 311,6	+ 4,8	2 455,9	12,2	2 143,0	+ 14,6	26 166,6	81,7	25 168,7	+ 4,0		
Nachrichtlich														
Früheres Bundesgebiet	45 115,5	86,5	43 196,6	+ 4,4	18 482,3	91,8	17 206,3	+ 7,4	26 633,2	83,2	25 990,3	+ 2,5		
Neue Länder und Berlin-Ost	7 045,3	13,5	6 535,8	+ 7,8	1 652,0	8,2	1 488,0	+ 11,0	5 393,3	16,8	5 047,9	+ 6,8		

fängerinnen und -empfänger. Außerdem wird die Ausgabenentwicklung durch weitere Faktoren, wie zum Beispiel die Anhebung der Regelsätze, das anzurechnende Einkommen oder Vermögen der Leistungsbeziehenden bestimmt.

Folgende Angaben liegen über diese Einflußfaktoren vor:

- Nach vorläufigen Berechnungen ist die Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von laufender HLU<sup>3)</sup> am Jahresende 1995 um 9,1 % gegenüber dem Vorjahr auf 2,52 Mill. Personen angestiegen
- Die jährliche Anpassung der Regelsätze brachte zum 1. Juli 1994 im rechnerischen Durchschnitt fast keine Leistungsverbesserung (+ 0,1 %). Zum Juli 1995 wurden die Regelsätze durchschnittlich nur geringfügig um 1,1 % erhöht.

Aussagen über die anderen vorgenannten Einflußfaktoren werden auf der Basis der endgültigen Daten der Statistik der Sozialhilfeempfänger für das Jahr 1995 möglich sein. Über deren Ergebnisse wird zu einem späteren Zeitpunkt in einem gesonderten Beitrag berichtet

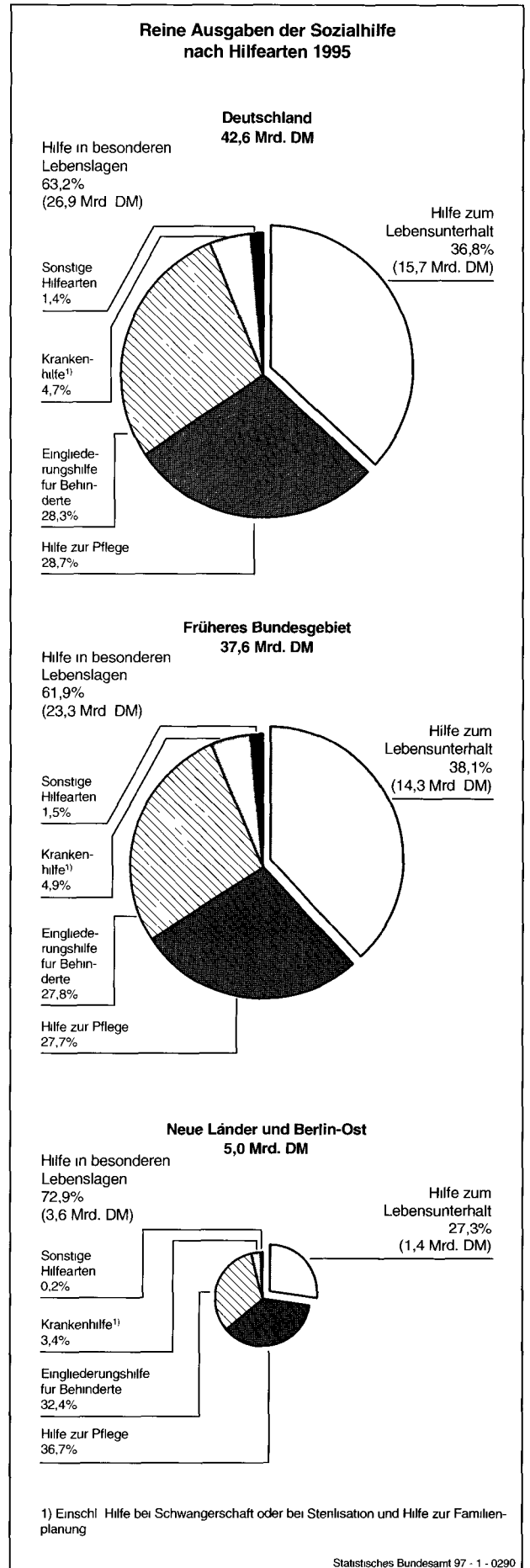
Hilfe zur Pflege wird bedürftigen Personen gewährt, die infolge von Erkrankung oder Behinderung Hilfe benötigen. Sie ist von großer sozialpolitischer Bedeutung, da sie bis zum Inkrafttreten des Pflege-Versicherungsgesetzes zum 1. Januar 1995 und den daraus resultierenden Leistungen seit April 1995 (häusliche Pflege) bzw. seit Juli 1996 (stationäre Pflege) das wichtigste Instrument zur materiellen Absicherung bei Pflegebedürftigkeit darstellte.

Hinsichtlich des Ausgabevolumens ist die Hilfe zur Pflege mit einem Anteil von etwa einem Drittel an den gesamten Sozialhilfeausgaben und von mehr als der Hälfte der Ausgaben für HbL die bedeutendste Hilfeart. Die Aufwendungen hierfür betragen 1995 17,5 Mrd. DM, das sind 1,4 % weniger als 1994. Hier wirken sich die Entlastungen durch die Leistungen der Pflegeversicherung im Bereich der häuslichen Pflege aus. Die Ausgaben für ambulante Pflege sind mit 1,1 Mrd. DM im Jahr 1995 um 34,6 % geringer als im Vorjahr. Ihr Anteil an den gesamten Ausgaben für die Hilfe zur Pflege beträgt somit nur noch 6,1 % (1994: 9,2 %). Mit 16,4 Mrd. DM wurden fast 94% dieser Ausgaben für voll- oder teilstationäre Pflegeleistungen verausgabt. Für 1996 ist daher ein deutlicher Rückgang dieser Ausgaben zu erwarten, da dann auch die Hilfe zur Pflege im stationären Bereich teilweise durch die Leistungen der Pflegeversicherung ersetzt wird.

Die Eingliederungshilfe für Behinderte ist mit 13,2 Mrd. DM und einem Anteil von etwa einem Viertel an den gesamten Sozialhilfeausgaben und von fast 40 % der HbL die drittgrößte Hilfeart. Behinderten oder von einer Behinderung bedrohten Personen wird Eingliederungshilfe gewährt, um den Rehabilitationsprozeß zu unterstützen und ihnen eine Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen.

<sup>3)</sup> Die vorläufige Berechnung wird nur für die Empfängerinnen und Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt und nicht differenziert nach der Art der Unterbringung der Empfänger/-innen ermittelt. Die meisten Empfänger/-innen laufender Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten diese außerhalb von Einrichtungen (am Jahresende 1994 fast 98 %)

Schaubild 2





chen bzw. zu erleichtern. Im Jahr 1995 wurde für diese Leistungen 6,8 % mehr verausgabt als im Vorjahr. 95,4 % der Leistungen wurden in Einrichtungen gewährt. Bedeutsam waren mit 4,2 Mrd. DM die Hilfe zur Beschäftigung in einer Werkstatt für Behinderte und mit 5,8 Mrd. DM die Sonstige Eingliederungshilfe, welche zum Beispiel die Hilfe für die Ausübung einer der Behinderung entsprechenden Beschäftigung außerhalb von Werkstätten für Behinderte und die Hilfe zur Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft umfaßt. Diese Hilfearten wiesen auch hohe Zuwachsraten in Höhe von 8,6 bzw. 9,4 % auf.

Krankenhilfe wird bedürftigen Personen im Krankheitsfall gewährt, sofern kein ausreichender Versicherungsschutz besteht. Sie betrug 1995 zusammen mit den Leistungen für Hilfe bei Schwangerschaft oder Sterilisation sowie Hilfe zur Familienplanung 2,1 Mrd. DM, das sind 3,4 % mehr als 1994.

### 1.3 Einnahmen und reine Ausgaben der Sozialhilfe

Den Sozialhilfeträgern flossen 1995 insgesamt 9,5 Mrd. DM Einnahmen zu. Sie setzten sich im wesentlichen zusammen aus Leistungen von Sozialleistungsträgern (64,5 %), Kostenbeiträgen und Aufwendungsersatz (20,7 %) sowie zu 8,0 % aus übergeleiteten Unterhaltsansprüchen gegen

bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete. Gegenüber 1994 sind die gesamten Einnahmen um 3,3 % gestiegen.

Insgesamt wurden 18,3 % der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. Die reinen Ausgaben betragen 42,6 Mrd. DM. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 5,2 %, die somit geringfügig höher ist als der Zuwachs des Bruttoaufwandes (+ 4,9 %).

Die im Zusammenhang mit der Hilfgewährung erzielten Einnahmen werden differenziert nach Einnahmearten und nach der Art der Unterbringung der Hilfeempfängerinnen und -empfänger erfaßt. Ab dem Berichtsjahr 1994 liegen diese Angaben zusätzlich auch nach Hilfearten gegliedert vor. So können auch reine Ausgaben für die wichtigsten Hilfearten ausgewiesen werden. Bei der HLU wurden 1995 3,1 Mrd. DM an Einnahmen erzielt, das sind 5,0 % mehr als im Vorjahr. Damit blieb das Wachstum der Einnahmen wesentlich hinter dem der Ausgaben (+ 10,8 %) zurück, so daß die reinen Ausgaben gegenüber 1994 – stärker als die Bruttoausgaben – um 12,1 % auf 15,7 Mrd. DM gestiegen sind. 16,5 % der Ausgaben für HLU wurden durch Einnahmen gedeckt. Auf die HbL entfielen 6,5 Mrd. DM Einnahmen (+ 2,6 %), das sind 19,3 % der Ausgaben. Die Erhöhung der Einnahmen war hier höher als die der Ausgaben (+ 1,8 %). Daraus ergab sich eine effektive Belastung der Sozialhilfeträger mit reinen Ausgaben für die HbL von 26,9 Mrd. DM (+ 1,6 %).

Tabelle 3 Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1995 nach Arten und Hilfearten  
Deutschland

Hilfeart	Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte		1995 gegenüber 1994		zusammen		1995 gegenüber 1994		Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz, Kostenersatz	Einnahmen			Reine Ausgaben	1995 gegenüber 1994
	Mill. DM	%	Mill. DM	% von Sp 1	%	Leistungen Dritter				Rückzahlung gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)	%			
						übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete	Leistungen von Sozialleistungsträgern	sonstige Ersatzleistungen						
Insgesamt														
Hilfe zum Lebensunterhalt	18 785,5	+ 10,8	3 096,9	16,5	+ 5,0	445,9	299,4	2 094,1	130,7	127,0	15 688,5	+ 12,1		
Hilfe in besonderen Lebenslagen	33 375,3	+ 1,8	6 451,2	19,3	+ 2,6	1 526,0	464,8	4 061,5	335,8	63,2	26 924,1	+ 1,6		
Hilfe zur Pflege	17 473,1	- 1,4	5 222,0	29,9	+ 8,4	1 138,6	271,3	3 541,7	226,0	44,5	12 251,1	- 5,1		
Eingliederungshilfe für Behinderte (Krankenhilfe <sup>1)</sup> )	13 192,3	+ 6,8	1 123,5	8,5	+ 9,6	353,8	189,9	467,7	97,5	14,6	12 068,8	+ 6,5		
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen	2 055,0	+ 3,4	36,7	1,8	- 42,4	7,0	1,3	20,0	6,1	2,2	2 018,3	+ 4,9		
<b>Insgesamt</b>	<b>52 160,8</b>	<b>+ 4,9</b>	<b>9 548,1</b>	<b>18,3</b>	<b>+ 3,3</b>	<b>1 971,8</b>	<b>764,1</b>	<b>6 155,5</b>	<b>466,4</b>	<b>190,2</b>	<b>42 612,7</b>	<b>+ 5,2</b>		
Nachrichtlich														
Fruheres Bundesgebiet	45 115,5	+ 4,4	7 490,5	16,6	+ 2,8	1 605,7	683,7	4 603,8	438,7	158,6	37 625,0	+ 4,8		
Neue Länder und Berlin-Ost	7 045,3	+ 7,8	2 057,6	29,2	+ 5,4	366,2	80,4	1 551,7	27,7	31,6	4 987,7	+ 8,8		
außerhalb von Einrichtungen														
Hilfe zum Lebensunterhalt	17 305,9	+ 12,2	2 422,3	14,0	+ 10,9	296,0	276,1	1 618,8	110,3	121,1	14 883,6	+ 12,4		
Hilfe in besonderen Lebenslagen	2 828,4	- 13,6	131,7	4,7	- 31,5	24,7	4,5	78,3	15,8	8,4	2 696,7	- 12,5		
Hilfe zur Pflege	1 068,3	- 34,6	71,8	6,7	+ 15,2	13,2	1,6	49,4	4,3	3,3	996,5	- 36,6		
Eingliederungshilfe für Behinderte (Krankenhilfe <sup>1)</sup> )	603,6	+ 7,4	23,2	3,8	+ 30,4	3,1	2,0	12,8	3,0	2,3	580,4	+ 6,7		
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen	927,0	+ 12,1	18,4	2,0	- 20,2	2,8	0,5	9,8	3,9	1,5	908,6	+ 13,1		
<b>Zusammen</b>	<b>20 134,3</b>	<b>+ 7,7</b>	<b>2 554,0</b>	<b>12,7</b>	<b>+ 7,5</b>	<b>320,7</b>	<b>280,6</b>	<b>1 697,2</b>	<b>126,1</b>	<b>129,5</b>	<b>17 580,3</b>	<b>+ 7,7</b>		
in Einrichtungen														
Hilfe zum Lebensunterhalt	1 479,6	- 3,3	674,7	45,6	- 11,9	149,9	23,2	475,2	20,4	5,9	804,9	+ 5,4		
Hilfe in besonderen Lebenslagen	30 546,9	+ 3,5	6 319,5	20,7	+ 3,7	1 501,3	460,3	3 983,2	319,9	54,8	24 227,4	+ 3,5		
Hilfe zur Pflege	16 404,8	+ 2,0	5 150,2	31,4	+ 8,3	1 125,5	269,7	3 492,3	221,6	41,2	11 254,6	- 0,7		
Eingliederungshilfe für Behinderte (Krankenhilfe <sup>1)</sup> )	12 588,7	+ 6,7	1 100,4	8,7	+ 9,2	350,7	187,9	454,9	94,5	12,3	11 488,4	+ 6,5		
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen	1 128,0	- 2,8	18,3	1,6	- 55,0	4,2	0,9	10,2	2,3	0,7	1 109,7	- 0,9		
<b>Zusammen</b>	<b>32 026,5</b>	<b>+ 3,2</b>	<b>6 994,1</b>	<b>21,8</b>	<b>+ 1,9</b>	<b>1 651,2</b>	<b>483,5</b>	<b>4 458,4</b>	<b>340,3</b>	<b>60,7</b>	<b>25 032,4</b>	<b>+ 3,5</b>		

<sup>1)</sup> Einschl. Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung

Bezüglich der wichtigsten Hilfearten lassen sich folgende Besonderheiten bei einer differenzierten Betrachtung der Einnahmen feststellen.

- Bei der HLU außerhalb von Einrichtungen<sup>4)</sup> wurden insgesamt 14,0 % der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. Die Leistungen anderer Sozialleistungsträger sind bei dieser Hilfeart mit 66,8 % der Einnahmen die wichtigste Einnahmequelle, gefolgt von Kostenbeiträgen und Aufwendungsersatz sowie übergeleiteten Unterhaltsansprüchen, denen in etwa die gleiche Bedeutung zukam (12,2 bzw. 11,4 %).
- Der Anteil der Einnahmen an den Ausgaben ist bei der Hilfe zur Pflege mit 29,9 % sehr hoch. Die Einnahmen durch Leistungen anderer Sozialleistungsträger sind hier ebenfalls am bedeutendsten (67,8 % der Einnahmen für diese Hilfeart). Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz haben aber mit 21,8 % einen wesentlich größeren Anteil an den Einnahmen als bei der HLU außerhalb von Einrichtungen. Die Erhöhung der Einnahmen bei der Hilfe zur Pflege war mit 8,4 % sehr hoch. Dies führte dazu, daß die effektive Belastung der Sozialhilfe-träger mit reinen Ausgaben für die Hilfe zur Pflege noch wesentlich stärker gesunken ist (-5,1 %) als die Bruttoausgaben (-1,4 %).
- Die Bedeutung der Einnahmen ist bei der Eingliederungshilfe für Behinderte relativ gering. Die Einnahmen betragen nur 8,5 % der Ausgaben und setzen

sich im wesentlichen aus Leistungen von Sozialleistungsträgern (41,6 %) sowie aus Kostenbeiträgen und Aufwendungsersatz (31,5 %) zusammen.

- Der Anteil der Einnahmen an den Ausgaben ist bei der Krankenhilfe (einschl. Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung) mit 1,8 % am geringsten

## 1.4 Sozialhilfeaufwand in regionaler Sicht

### 1.4.1 Sozialhilfeaufwand im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost

Die Höhe und Struktur sowie die Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe waren im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost sehr unterschiedlich. Bei dieser regional differenzierten Betrachtung ist aber zu berücksichtigen, daß in Berlin eine Aufteilung der Ausgaben nach Ost und West aufgrund von zentralen Abrechnungen teilweise nicht mehr möglich ist.

Der größte Teil der Sozialhilfeausgaben in Höhe von 45,1 Mrd. DM (86,5 %) entfiel 1995 auf das frühere Bundesgebiet. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrug 4,4 %. Von den Ausgaben wurden 16,6 % (7,5 Mrd. DM) durch Einnahmen gedeckt. Die Einnahmen sind mit 2,8 % nicht so stark gestiegen wie die Ausgaben. Hieraus resultiert eine Erhöhung der reinen Ausgaben um 4,8 %.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden 1995 mit 7,0 Mrd. DM 13,5 % der Sozialhilfeausgaben getätigt. Gegenüber 1994 sind die Ausgaben mit +7,8 % sehr viel stärker

<sup>4)</sup> Die Einnahmen werden nicht separat für die laufende HLU außerhalb von Einrichtungen nachgewiesen, sondern nur zusammen mit den einmaligen Leistungen. Bei den Ausgaben betrug der Anteil, welcher für einmalige Leistungen erbracht wurde, 16,4 %

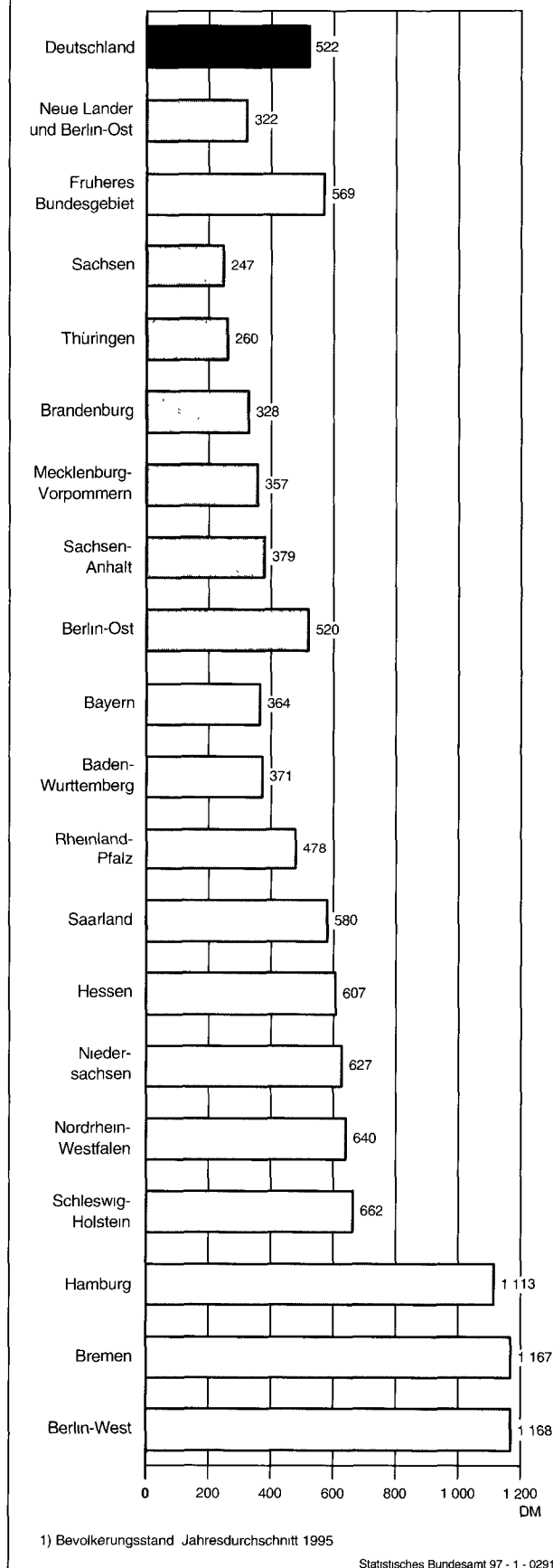
Tabelle 4: Übersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1995 nach Ländern

Land	Ausgaben						Einnahmen		Reine Ausgaben				
	insgesamt	Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen			1995 gegenüber 1994	insgesamt	1995 gegenüber 1994	insgesamt	1995 gegenüber 1994	je Einwohner <sup>2)</sup>	
		zusammen	dar laufende Leistungen außerhalb von Einrichtungen	zusammen	darunter								
					Hilfe zur Pflege	Eingliederungshilfe für Behinderte							Krankenhilfe <sup>1)</sup>
Mill DM						%	Mill DM	%	Mill DM	%	DM		
Baden-Württemberg	4 742,3	1 609,7	1 327,9	3 132,6	1 709,2	1 183,7	173,9	+ 1,8	926,4	- 0,8	3 815,9	+ 2,4	370,65
Bayern	5 317,3	1 615,3	1 104,2	3 702,0	1 788,2	1 684,8	174,4	+ 5,2	965,3	+ 8,5	4 352,0	+ 4,5	364,07
Berlin	3 767,5	1 609,7	1 139,8	2 157,8	1 328,2	524,4	281,2	+ 6,6	557,3	+ 5,1	3 210,2	+ 6,8	924,86
Berlin-West	2 909,4	1 237,0	906,7	1 672,4	1 002,7	403,9	246,1	+ 4,5	375,6	+ 4,1	2 533,9	+ 4,6	1 167,84
Berlin-Ost	858,1	372,7	233,2	485,4	325,5	120,5	35,1	+ 14,1	181,8	+ 7,1	676,3	+ 16,2	519,74
Brandenburg	1 134,5	265,1	168,2	869,3	411,8	424,2	29,0	+ 9,5	300,5	+ 32,4	834,0	+ 3,0	328,49
Bremen	910,4	427,6	358,6	482,8	291,2	128,3	46,9	+ 5,8	116,9	+ 0,4	793,5	+ 6,7	1 167,16
Hamburg	2 118,7	901,1	680,4	1 217,6	447,2	489,5	201,8	- 2,5	218,1	+ 6,3	1 900,6	- 3,5	1 113,27
Hessen	4 380,1	1 803,6	1 460,2	2 576,5	1 250,0	1 057,8	197,9	+ 5,3	742,5	+ 8,8	3 637,7	+ 4,7	608,92
Mecklenburg-Vorpommern	895,0	170,9	128,8	724,0	481,3	213,1	25,4	+ 8,2	242,7	+ 13,6	652,2	+ 6,3	356,75
Niedersachsen	5 602,3	2 129,6	1 729,9	3 472,8	1 471,9	1 676,8	232,9	+ 5,3	748,2	+ 1,7	4 854,1	+ 5,8	626,67
Nordrhein-Westfalen	13 846,1	5 201,6	4 111,8	8 644,6	4 757,0	3 277,7	435,6	+ 5,1	2 432,4	- 0,5	11 413,7	+ 6,4	639,55
Rheinland-Pfalz	2 295,9	830,9	660,2	1 465,0	695,2	667,8	74,5	+ 5,8	400,2	+ 0,8	1 895,7	+ 6,9	478,32
Saarland	754,7	391,3	282,1	363,4	149,1	175,5	27,2	+ 6,8	126,2	+ 13,7	628,5	+ 5,5	580,00
Sachsen	1 825,2	362,7	251,4	1 462,5	908,3	519,5	28,1	- 1,8	693,9	- 4,2	1 131,3	- 0,3	247,25
Sachsen-Anhalt	1 385,5	335,2	201,5	1 050,4	575,8	437,4	35,4	+ 19,7	343,4	+ 2,5	1 042,1	+ 26,7	378,90
Schleswig-Holstein	2 238,1	873,5	717,5	1 364,6	774,5	499,1	73,5	+ 4,7	438,9	+ 6,7	1 799,3	+ 4,3	662,21
Thüringen	947,0	257,7	142,5	689,4	434,1	232,9	17,3	+ 4,7	295,2	+ 4,3	651,8	+ 5,0	259,62
Deutschland	52 160,8	18 785,5	14 465,0	33 375,3	17 473,1	13 192,3	2 055,0	+ 4,9	9 548,1	+ 3,3	42 612,7	+ 5,2	521,82
Früheres Bundesgebiet	45 115,5	17 021,2	13 339,5	28 094,3	14 336,3	11 244,7	1 884,7	+ 4,4	7 490,5	+ 2,8	37 625,0	+ 4,8	568,73
Neue Länder und Berlin-Ost	7 045,3	1 764,3	1 125,5	5 281,0	3 136,8	1 947,6	170,3	+ 7,8	2 057,6	+ 5,4	4 987,7	+ 8,8	321,69
Stadtstaaten	6 796,7	2 938,4	2 178,8	3 858,2	2 066,6	1 142,2	529,9	+ 3,4	892,3	+ 4,7	5 904,3	+ 3,3	1 007,89
Flächenländer	45 364,1	15 847,0	12 286,3	29 517,1	15 406,5	12 050,1	1 525,1	+ 5,1	8 655,8	+ 3,2	36 708,3	+ 5,6	484,26

<sup>1)</sup> Einschl. Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung - <sup>2)</sup> Bevölkerungsstand Jahresdurchschnitt 1995

Schaubild 3

### Reine Ausgaben der Sozialhilfe 1995 Je Einwohner<sup>1)</sup>



gestiegen als im früheren Bundesgebiet. Da die Einnahmen nur um 5,4 % gestiegen sind, ist die Wachstumsrate der reinen Ausgaben in den neuen Ländern mit 8,8 % noch höher als die der Bruttoausgaben. Der Anteil der Einnahmen an den Sozialhilfeausgaben war hier mit 29,2 % (2,1 Mrd. DM) wesentlich höher als im früheren Bundesgebiet.

Aufgrund des differenzierten Bildes bezüglich einzelner Hilfearten werden im folgenden nur die wichtigsten regionalen Besonderheiten bezüglich der reinen Ausgaben herausgegriffen und dargestellt:

- Die Anteile an den gesamten reinen Ausgaben unterscheiden sich primär bei den beiden bedeutendsten Hilfearten, der Hilfe zum Lebensunterhalt und der Hilfe zur Pflege: Während im früheren Bundesgebiet die reinen Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt einen Anteil von 38,1 % (14,3 Mrd. DM) und für die Hilfe zur Pflege von 27,7 % (10,4 Mrd. DM) hatten, lagen die entsprechenden Werte in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei 27,3 % (1,4 Mrd. DM) und 36,7 % (1,8 Mrd. DM).
- Bei den wichtigsten Hilfearten waren in den neuen Ländern und Berlin-Ost – ausgehend von einem niedrigeren Niveau – die Steigerungen hoher bzw. der Rückgang geringer (Hilfe zur Pflege) als im früheren Bundesgebiet. Bei folgenden Hilfearten waren die Wachstumsraten in den neuen Ländern und Berlin-Ost bedeutend höher als im früheren Bundesgebiet: Sie betragen bei der Hilfe zum Lebensunterhalt 21,5 % im Vergleich zu 11,2 % sowie bei der Eingliederungshilfe für Behinderte 23,4 % im Vergleich zu 4,3 %.

#### 1.4.2 Sozialhilfeaufwand nach Ländern

Die absolute Höhe der Ausgaben und Einnahmen hängt insbesondere auch von der Einwohnerzahl ab. Daher wird der regionale Vergleich auf der Basis von Pro-Kopf-Ergebnissen durchgeführt. Hierbei werden die reinen Ausgaben zugrunde gelegt. Die Sozialhilfeausgaben je Einwohner lagen 1995 in Deutschland bei durchschnittlich 522 DM.

Große Niveauunterschiede bestehen zwischen den Stadtstaaten und den Flächenländern. In den Stadtstaaten waren die reinen Ausgaben für Sozialhilfe je Einwohner mit 1 008 DM mehr als doppelt so hoch wie in den Flächenländern (484 DM).

Im früheren Bundesgebiet waren die Ausgaben je Einwohner mit 569 DM wesentlich höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (322 DM). Gegenüber dem Vorjahr hat sich die absolute Differenz zwischen den Werten nur geringfügig verringert: Während die reinen Ausgaben je Einwohner im früheren Bundesgebiet 1995 gegenüber dem Vorjahr um 24 DM angestiegen sind, haben sie sich in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 27 DM erhöht.

In den neuen Ländern und Berlin-Ost sind die Pro-Kopf-Ausgaben bei den einzelnen Flächenländern – außer in Sachsen-Anhalt (379 DM) – geringer als im früheren Bundesgebiet. Im Stadtstaatenvergleich bleibt Berlin-Ost im-

mer noch sehr deutlich zurück. In Sachsen wurde mit 247 DM je Einwohner am wenigsten für Sozialhilfe ausgegeben, und auch in Thüringen (260 DM) lagen die Ausgaben unter dem ostdeutschen Durchschnitt. In Brandenburg (328 DM), Mecklenburg-Vorpommern (357 DM) und Sachsen-Anhalt (379 DM) waren die Pro-Kopf-Ausgaben über dem für die neuen Länder und Berlin-Ost ermittelten Durchschnitt

Im früheren Bundesgebiet lassen sich drei Niveaubereiche feststellen:

- In Bayern und Baden-Württemberg sind die Ausgaben mit 364 bzw. 371 DM je Einwohner mit Abstand am geringsten. Auch in Rheinland-Pfalz sind die Ausgaben unterdurchschnittlich (478 DM).
- Bei den anderen noch nicht genannten Flächenländern liegen überdurchschnittliche Ausgaben je Einwohner vor, die sich auf einem Niveau zwischen 580 DM (Saarland) und 662 DM (Schleswig-Holstein) bewegen.
- In den drei Stadtstaaten sind die Ausgaben schließlich am höchsten; sie liegen in Bremen und Berlin-West mit 1 167 bzw. 1 168 DM je Einwohner mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt des früheren Bundesgebietes. In Hamburg waren die Pro-Kopf-Ausgaben für Sozialhilfe mit 1 113 DM etwas niedriger.

Die absoluten reinen Ausgaben haben sich gegenüber dem Vorjahr in den einzelnen Ländern sehr divergierend entwickelt. In den ostdeutschen Flächenländern bewegten sich die Veränderungsraten der reinen Ausgaben zwischen -0,3 % in Sachsen und +26,7 % in Sachsen-Anhalt. Im früheren Bundesgebiet lagen die entsprechenden Werte der Flächenländer zwischen +2,4 % in Baden-Württemberg und +6,9 % in Rheinland-Pfalz.

Bei den Stadtstaaten fällt der Rückgang der reinen Ausgaben um 3,5 % in Hamburg auf. Dieser ist in erster Linie auf den starken Rückgang der Nettoausgaben für die Hilfe zur Pflege zurückzuführen (-18,3 %). In Berlin und Bremen

lagen die Wachstumsraten der gesamten reinen Ausgaben bei 6,8 bzw. 6,7 %.

## 2 Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Nach einer längeren Diskussion zur Asyl- und Zuwanderungsproblematik ist im November 1993 das AsylbLG in Kraft getreten. Asylbewerber und abgelehnte Bewerber, die zur Ausreise verpflichtet sind, sowie geduldete ausländische Personen erhalten seitdem anstelle der Sozialhilfe Leistungen nach dem AsylbLG. In der amtlichen Statistik werden Angaben über diese Leistungen seit dem Berichtsjahr 1994 in der Asylbewerberleistungsstatistik erfaßt

Die Leistungsgewährung nach dem AsylbLG ist differenzierter als bei der Sozialhilfe. Es ist daher erforderlich, vor einer Darstellung der Ergebnisse zunächst die wichtigsten Hilfearten zu erläutern.

Die Leistungen nach dem AsylbLG umfassen die Regelleistungen und die besonderen Leistungen. Die Regelleistungen dienen der Deckung des täglichen Bedarfs der Leistungsberechtigten. Sie werden entweder in Form von Grundleistungen oder als Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt:

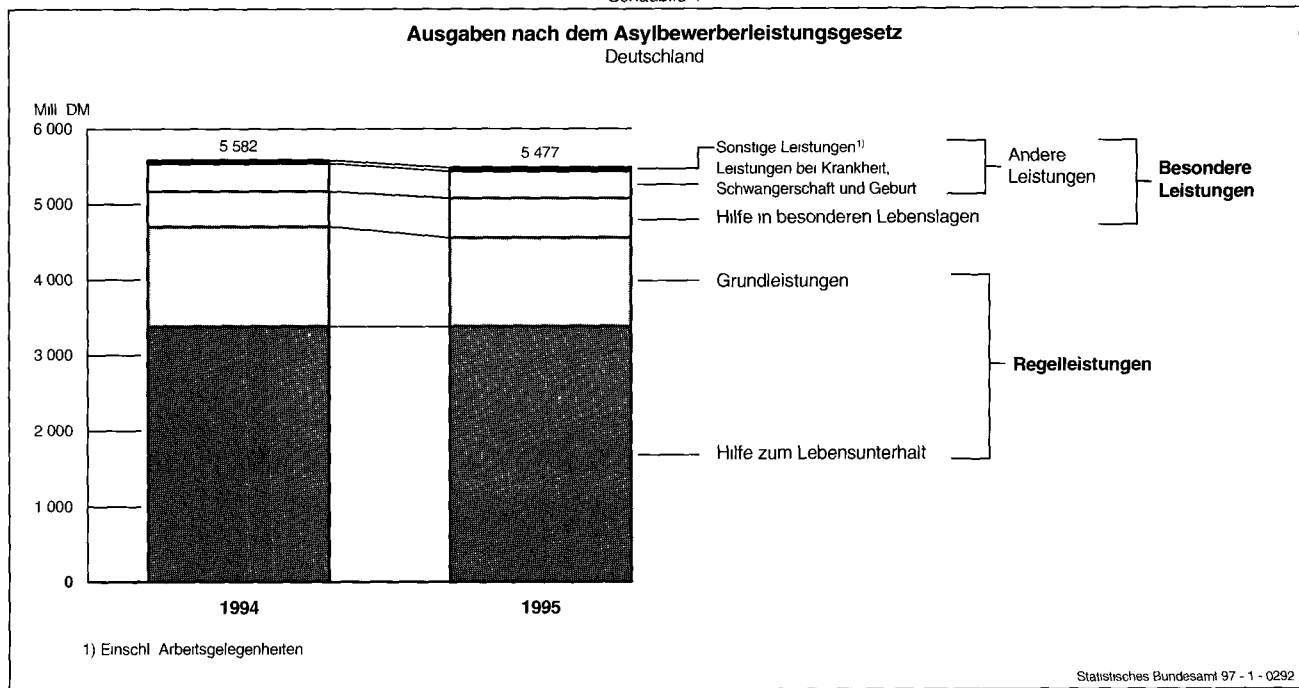
- Grundleistungen nach § 3 AsylbLG sollen den notwendigen Bedarf der Leistungsberechtigten an Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie Gebrauchs- und Verbrauchsgütern im notwendigen Umfang durch Sachleistungen decken. Unter besonderen Umständen können anstelle der Sachleistungen auch Wertgutscheine und Geldleistungen erbracht werden. Zusätzlich erhalten Leistungsempfängerinnen und -empfänger einen Geldbetrag (Taschengeld) für die persönlichen Bedürfnisse des täglichen Lebens. Die so gewährte individuelle Hilfeleistung ist insgesamt geringer als die korrespondierenden Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt.

Tabelle 5: Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 1995 nach Hilfearten

Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt				Außerhalb von Einrichtungen				In Einrichtungen			
	1995		1994		1995		1994		1995		1994	
	Mill DM	%	Mill DM	%	Mill DM	%	Mill DM	%	Mill DM	%	Mill DM	%
Ausgaben	4 556,91	83,2	4 707,86	- 3,2	3 393,04	84,6	3 431,27	- 1,1	1 163,86	79,3	1 276,59	- 8,8
Regelleistungen	1 184,21	21,6	1 329,03	- 10,9	584,32	14,6	648,88	- 9,9	599,89	40,9	680,15	- 11,8
Grundleistungen	700,01	12,8	802,45	- 12,8	186,97	4,7	217,29	- 14,0	513,04	35,0	585,16	- 12,3
Sachleistungen	125,06	2,3	139,19	- 10,2	97,37	2,4	108,87	- 10,6	27,69	1,9	30,33	- 8,7
Wertgutscheine												
Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	92,91	1,7	104,94	- 11,5	54,17	1,4	58,16	- 6,9	38,74	2,6	46,79	- 17,2
Geldleistungen für den Lebensunterhalt	266,23	4,9	282,44	- 5,7	245,81	6,1	264,57	- 7,1	20,42	1,4	17,87	+ 14,3
Hilfe zum Lebensunterhalt	3 372,70	61,6	3 378,83	- 0,2	2 808,73	70,1	2 782,39	+ 0,9	563,97	38,4	596,44	- 5,4
Besondere Leistungen	919,79	16,8	873,75	+ 5,3	615,87	15,4	606,83	+ 1,5	303,92	20,7	266,91	+ 13,9
Anderer Leistungen	400,91	7,3	416,49	- 3,7	219,48	5,5	234,46	- 6,4	181,43	12,4	182,03	- 0,3
Leistungen bei Krankheit												
Schwangerschaft und Geburt	351,07	6,4	372,72	- 5,8	189,31	4,7	210,02	- 9,9	161,77	11,0	162,70	- 0,6
Arbeitsgelegenheit	16,51	0,3	14,92	+ 10,6	10,36	0,3	9,68	+ 7,0	6,15	0,4	5,24	+ 17,3
Sonstige Leistungen	33,33	0,6	28,85	+ 15,5	19,81	0,5	14,76	+ 34,3	13,51	0,9	14,09	- 4,1
Hilfe in besonderen Lebenslagen	518,88	9,5	457,25	+ 13,5	396,39	9,9	372,37	+ 6,4	122,48	8,3	84,88	+ 44,3
Insgesamt	5 476,69	100	5 581,60	- 1,9	4 008,91	100	4 038,10	- 0,7	1 467,78	100	1 543,50	- 4,9
Einnahmen	162,49	3,0	140,16	+ 15,9	143,86	3,6	125,83	+ 14,3	18,64	1,3	14,34	+ 30,0
Reine Ausgaben	5 314,20	97,0	5 441,44	- 2,3	3 865,06	96,4	3 912,27	- 1,2	1 449,14	98,7	1 529,17	- 5,2

Schaubild 4



- In besonderen Fällen erhalten Leistungsberechtigte nach § 2 AsylbLG Hilfe zum Lebensunterhalt analog zu den Leistungen nach dem BSHG.<sup>5)</sup>

Die besonderen Leistungen werden in speziellen Bedarfssituationen gewährt und beinhalten andere Leistungen gemäß den §§ 4 bis 6 AsylbLG und die Hilfe in besonderen Lebenslagen:

- Zu den anderen Leistungen nach den §§ 4 bis 6 AsylbLG gehören Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt, für die Bereitstellung von Arbeitsgelegenheiten sowie sonstige Leistungen.

- Hilfe in besonderen Lebenslagen wird in besonderen Fällen gemäß § 2 AsylbLG analog zum BSHG gewährt. Demnach ist Krankenhilfe, Hilfe für werdende Mütter und Wochnerinnen sowie Hilfe zur Pflege zu

<sup>5)</sup> Zu den Leistungsberechtigten nach § 2 AsylbLG gehören  
1 Personen, über deren Asylantrag 12 Monate nach Antragstellung nicht unanfechtbar entschieden wurde, solange sie nicht vollziehbar zur Ausreise verpflichtet sind sowie  
2 Ausländer und Ausländerinnen, die eine Duldung erhalten haben, da ihrer freiwilligen Ausreise und ihrer Abschiebung Hindernisse entgegenstehen, die sie nicht zu vertreten haben

Tabelle 6: Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 1995 nach Ländern

Land	Ausgaben							Einnahmen		Reine Ausgaben			
	insgesamt	Regelleistungen		besondere Leistungen				1995 gegenüber 1994	insgesamt	1995 gegenüber 1994	insgesamt	1995 gegenüber 1994	je Einwohner <sup>1)</sup>
		Grundleistungen	Hilfe zum Lebensunterhalt	andere Leistungen			Hilfe in besonderen Lebenslagen						
				Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	Arbeitsgelegenheit	Sonstige Leistungen							
Mill DM	Mill DM	Mill DM	Mill DM	Mill DM	Mill DM	Mill DM	%	Mill DM	%	Mill DM	%	DM	
Baden-Württemberg	614,86	38,76	451,30	28,80	0,97	2,96	92,08	- 7,4	26,39	+ 19,6	588,47	- 8,4	57,16
Bayern	626,49	248,98	252,81	53,13	4,61	2,45	64,52	+ 17,7	25,11	+ 56,4	601,39	+ 16,5	50,31
Berlin	573,43	78,29	453,58	11,72	0,08	1,18	28,58	- 8,0	5,76	- 43,4	567,67	- 7,4	163,55
Berlin-West	366,74	49,85	290,17	9,69	0,06	0,86	16,11	- 9,0	4,31	- 4,6	362,43	- 9,1	167,04
Berlin-Ost	206,69	28,44	163,41	2,02	0,02	0,32	12,47	- 6,1	1,45	- 74,4	205,24	- 4,3	157,72
Brandenburg	86,10	29,25	40,07	11,03	1,18	1,34	3,23	+ 9,1	0,07	+ 115,3	86,03	+ 9,1	33,89
Bremen	89,90	5,71	70,07	4,78	0,06	0,24	9,04	+ 0,7	0,91	+ 503,8	88,99	- 0,1	130,89
Hamburg	149,32	35,05	106,45	5,55	-	0,37	1,91	- 21,5	0,12	+ 866,7	149,21	- 21,5	87,40
Hessen	733,93	134,18	494,47	43,26	0,83	3,41	57,77	- 12,6	20,45	+ 8,9	713,48	- 13,1	119,04
Mecklenburg-Vorpommern	38,76	10,05	18,57	8,06	0,66	0,46	0,96	+ 34,5	0,01	- 79,7	38,76	+ 34,6	21,20
Niedersachsen	517,93	78,06	331,26	30,98	0,71	3,28	73,65	- 1,1	21,21	+ 22,8	496,73	- 1,9	64,13
Nordrhein-Westfalen	1 275,59	296,40	740,02	95,28	3,27	7,94	132,68	- 2,4	41,15	+ 36,3	1 234,44	- 3,3	69,17
Rheinland Pfalz	288,80	52,68	193,67	19,33	1,70	2,27	19,15	+ 4,5	10,50	- 35,9	278,30	+ 7,0	70,22
Saarland	115,62	5,91	87,93	4,26	0,73	1,49	15,30	+ 6,2	6,50	+ 32,4	109,12	+ 4,9	100,69
Sachsen	72,18	39,27	16,63	12,40	0,03	0,21	3,65	+ 36,5	0,03	+ 36,6	72,16	+ 36,5	15,77
Sachsen-Anhalt	97,78	56,75	26,77	9,08	0,10	0,50	4,58	+ 7,3	0,11	+ 235,1	97,67	+ 7,3	35,51
Schleswig-Holstein	103,50	24,85	57,39	8,75	0,71	4,17	7,62	+ 4,6	4,10	+ 2,2	99,40	+ 4,7	36,59
Thüringen	92,49	50,03	31,69	4,66	0,87	1,07	4,16	+ 21,6	0,09	+ 111,0	92,40	+ 21,6	36,80
<b>Deutschland</b>	<b>5 476,69</b>	<b>1 184,21</b>	<b>3 372,70</b>	<b>351,07</b>	<b>16,51</b>	<b>33,33</b>	<b>518,88</b>	<b>- 1,9</b>	<b>162,49</b>	<b>+ 15,9</b>	<b>5 314,20</b>	<b>- 2,3</b>	<b>65,08</b>
Fruheres Bundesgebiet	4 882,69	970,42	3 075,55	303,82	13,64	29,44	489,82	- 3,0	160,74	+ 19,6	4 721,95	- 3,6	71,38
Neue Länder und Berlin-Ost	594,00	213,79	297,14	47,25	2,87	3,89	29,06	+ 8,4	1,75	- 69,8	592,25	+ 9,3	38,20

<sup>1)</sup> Bevölkerungsstand Jahresdurchschnitt 1995

gewähren. Die übrigen Hilfen können bewilligt werden, sofern dies im Einzelfall gerechtfertigt ist.

## 2.1 Gesamtüberblick

In Deutschland betragen die Aufwendungen für Leistungen nach dem AsylbLG insgesamt 5,5 Mrd. DM, das sind 1,9 % weniger als 1994. Der größte Teil dieses Betrages in Höhe von 4,6 Mrd. DM (83,2 %) wurde für Regelleistungen ausgeben. Diese wurden wiederum mit 3,4 Mrd. DM überwiegend in Form von HLU und zu einem geringeren Teil von 1,2 Mrd. DM als Grundleistungen gewährt. Von den Ausgaben für Grundleistungen entfielen 59,1 % auf Sachleistungen, 10,6 % auf Wertgutscheine und 30,3 % auf Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse oder für den Lebensunterhalt. Gegenüber dem Vorjahr sind die Ausgaben für die Grundleistungen wesentlich stärker gesunken (-10,9 %) als für die HLU (-0,2 %). Der Anteil der Ausgaben für HLU an den gesamten Ausgaben ist daher 1995 auf 61,6 % angestiegen (1994: 60,5 %). Neben den Regelleistungen erhielten Asylbewerber besondere Leistungen in Höhe von 0,9 Mrd. DM, das sind 16,8 % der gesamten Ausgaben. Gegenüber 1994 haben sich die Ausgaben für besondere Leistungen um 5,3 % erhöht. Dieser Zuwachs ist auf die Erhöhung der Ausgaben für die Hilfe in besonderen Lebenslagen um 13,5 % auf 0,5 Mrd. DM zurückzuführen. Die anderen Leistungen sind mit 0,4 Mrd. DM um 3,7 % geringer als im Vorjahr. Betrachtet man die Entwicklung der Ausgaben für HLU und HbL, die analog zum BSHG gewährt werden, so läßt sich feststellen, daß sie sich gegenüber 1994 um 1,4 % auf 3,9 Mrd. DM erhöht haben. Damit entfielen 71,1 % der gesamten Ausgaben nach dem AsylbLG auf diese Leistungen.

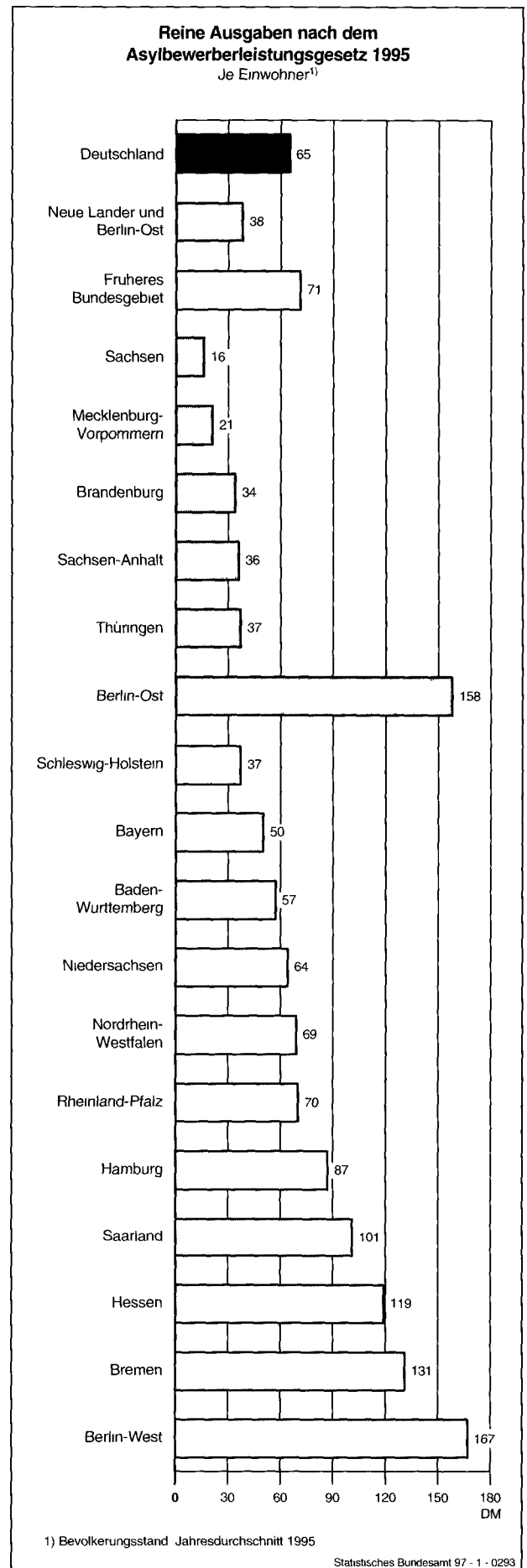
Auch in der Asylbewerberleistungsstatistik gibt es die Unterscheidung nach der Art der Unterbringung der Empfängerinnen und Empfänger. Diese Differenzierung stellt hier auf den gewöhnlichen Aufenthaltsort der Leistungsberechtigten ab. Die Ausgaben und Einnahmen werden in Einrichtungen nachgewiesen, wenn die Hilfeempfängerinnen und -empfänger in Aufnahmeeinrichtungen oder in vergleichbaren Einrichtungen untergebracht sind. Die Aufwendungen für Leistungsberechtigte, die anderweitig untergebracht sind, werden außerhalb von Einrichtungen erfaßt. Im Jahr 1995 entfielen lediglich 1,5 Mrd. DM bzw. 26,8 % der gesamten Ausgaben auf die Leistungsgewährung in Einrichtungen. An Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen wurden 4,0 Mrd. DM (73,2 %) gewährt.

Die Einnahmen sind im Zusammenhang mit der Leistungsgewährung nach dem AsylbLG nur von geringer Bedeutung. Sie sind jedoch 1995 gegenüber dem Vorjahr um 15,9 % auf 162,5 Mill. DM gestiegen. Somit waren nur 3,0 % der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. Die reinen Ausgaben betragen 5,3 Mrd. DM.

## 2.2 Ausgaben nach dem AsylbLG in regionaler Sicht

Die Höhe und Struktur der Ausgaben nach dem AsylbLG waren im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995 sehr unterschiedlich. Der größte

Schaubild 5



Teil der Ausgaben in Höhe von 4,9 Mrd. DM (89,2 %) entfiel auf das frühere Bundesgebiet. Dort wurden 3,3 % der Ausgaben durch Einnahmen gedeckt. In den neuen Ländern und Berlin-Ost wurden 0,6 Mrd. DM für Leistungen an Asylbewerberinnen und -bewerber verausgabt. Die Einnahmen hatten hier mit 0,3 % einen wesentlich geringeren Anteil an den Ausgaben als im früheren Bundesgebiet.

Auch die Entwicklung der Ausgaben war im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern divergierend. Während im früheren Bundesgebiet ein Rückgang von 3,0 % zu verzeichnen war, sind die Ausgaben in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 8,4 % gestiegen.

Regionale Unterschiede bezüglich der Art der Hilfgewährung bestehen insbesondere darin, daß im früheren Bundesgebiet mit 73,0 % ein wesentlich höherer Anteil der Ausgaben analog zum BSHG, das heißt in Form von HLU und HbL, gewährt wird als in den neuen Ländern und Berlin-Ost (54,9 %).

Bei einer Betrachtung der Pro-Kopf-Ergebnisse werden weitere regionale Unterschiede deutlich. Die reinen Ausgaben je Einwohner sind in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 38 DM sehr viel geringer als im früheren Bundesgebiet mit 71 DM. Von den ostdeutschen Flächenländern sind die reinen Ausgaben je Einwohner lediglich in Thüringen mit 37 DM so hoch wie in dem westdeutschen Flächenland mit den geringsten Pro-Kopf-Ausgaben (Schleswig-Holstein). In Sachsen-Anhalt und in Brandenburg waren die reinen Ausgaben je Einwohner ein wenig geringer (36 bzw. 34 DM). Sehr viel niedriger sind die Werte für Sachsen (16 DM) und Mecklenburg-Vorpommern (21 DM).

Im früheren Bundesgebiet waren die Pro-Kopf-Ausgaben in Schleswig-Holstein mit 37 DM je Einwohner am geringsten und in Hessen unter den Flächenländern am höchsten (119 DM). In Berlin (Ost und West zusammen) wurden die mit Abstand höchsten reinen Ausgaben je Einwohner ermittelt (164 DM). Hier wirken sich die relativ hohe Anzahl der Hilfeempfängerinnen und -empfänger sowie die Struktur der Leistungsgewährung aus. So wurden im Jahr 1995 in Berlin 84,1 % der gesamten Ausgaben analog zum BSHG gewährt. Weiterhin fällt auf, daß in Hamburg die Ausgaben je Einwohner mit 87 DM noch geringer sind als in einigen Flächenländern.

In den einzelnen Bundesländern haben sich die absoluten reinen Ausgaben gegenüber dem Vorjahr sehr unterschiedlich entwickelt. In den ostdeutschen Flächenländern lagen die Veränderungsdaten zwischen + 7,3 % in Sachsen-Anhalt und + 36,5 % in Sachsen. Im früheren Bundesgebiet lagen die entsprechenden Werte der Flächenländer zwischen - 8,4 % in Baden-Württemberg und + 16,5 % in Bayern.

Bei den Stadtstaaten sind die reinen Ausgaben 1995 gegenüber 1994 durchweg rückläufig. Am stärksten war der Rückgang in Hamburg (- 21,5 %); in Berlin lag er bei - 7,4 %, während er in Bremen mit - 0,1 % sehr gering war.

*Dipl.-Volkswirtin Jenny Neuhäuser*

# Haushaltsbudgets von Arbeitern und Angestellten aus der Sicht der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

## Vorbemerkung

Ein wichtiger Indikator zur Bestimmung des Lebensniveaus eines Haushalts ist die Art der Erwerbstätigkeit der in ihm lebenden Personen. Sowohl die Höhe der Einkommen als auch die Ausgabenstruktur werden wesentlich dadurch bestimmt, ob es sich um Arbeiter- oder Angestelltentätigkeiten handelt bzw. ob eine oder mehrere Personen im Haushalt erwerbstätig sind.

Im Rahmen der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte gelten unselbständig Beschäftigte als Arbeiter bzw. Arbeiterinnen, wenn sie überwiegend Lohn empfangen. Dazu zählen auch in Heimarbeit tätige Personen und gewerblich Auszubildende. Angestellte sind dagegen alle nicht im Beamtenverhältnis stehende Gehaltsempfänger und -empfängerinnen, wie zum Beispiel kaufmännische, technische Büro-, Verwaltungs- und Behördenangestellte, leitende Angestellte, Zivildienstleistende und kaufmännisch-technisch Auszubildende.

In der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) wird die soziale Stellung des Haushalts – im Gegensatz zum Mikrozensus – nach dem Unterhaltskonzept bestimmt, das sie nach der sozialen Stellung der Bezugsperson festlegt. Bei Alleinlebenden und bei Mehrpersonenhaushalten mit Personen, die ihre Einkommen aus gleichartigen Einkommensquellen empfangen (z. B. ein zusammenlebendes Paar, bei dem beide Lohn empfangen), ist die soziale Zuordnung unproblematisch. Anders ist es bei Haushalten mit Personen unterschiedlicher sozialer Stellung (z. B. der Ehemann ist Arbeiter, die Ehefrau ist Angestellte). Nach bisherigen Erfahrungen besteht eine starke Abhängigkeit zwischen der Verbrauchsstruktur des Haushalts und der Höhe des Einkommens der Bezugsperson (in der Regel der Haupteinkommensbezieher) sowie deren sozialer Stellung. Es hat sich deshalb als sinnvoll erwiesen, die soziale Stellung der Bezugsperson zur Grundlage für die Einordnung des Haushalts als wirtschaftliche Einheit zu nehmen. Unter Arbeiterhaushalten werden daher im folgenden die Befragungsergebnisse solcher Mehrpersonenhaushalte dargestellt, bei denen die Bezugsperson Arbeiterin bzw. Arbeiter ist, und der Arbeitslohn in der Regel den größten Teil des Haushaltseinkommens ausmacht. Entsprechendes gilt für Angestelltenhaushalte.

An der EVS 1993 beteiligten sich mehr als 6500 Arbeiterhaushalte, darunter knapp 5000 aus dem früheren Bun-

desgebiet, sowie rund 18400 Angestelltenhaushalte, darunter etwa 14300 aus dem früheren Bundesgebiet. Die Ergebnisse basieren auf Aufzeichnungen der Haushalte in vorstrukturierte Haushaltsbücher über Einnahmen und Ausgaben während des Zeitraums von zwölf Monaten.

Im folgenden wird die wirtschaftliche Lage von Arbeiter- und Angestelltenhaushalten betrachtet, die als Ehepaare oder Lebensgemeinschaften miteinander lebten und gemeinsam wirtschafteten. Unterschieden wird dabei nach Paaren ohne Kind, mit einem Kind sowie mit zwei Kindern. Als Kinder gelten Mädchen und Jungen, die das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben und Kinder des (Ehe-)Paares sind. Aus dieser Altersbestimmung folgt, daß die Paare in den ausgewählten Haushalten mit Kindern in der Regel jüngere Partner sind. Diese beiden Haushaltstypen sind weitaus homogener als die Haushalte ohne Kind, in denen mehr ältere Personen lebten, die sich in einer Phase des Lebenszyklus befanden, in der die Kinder bereits erwachsen waren und einen eigenen Hausstand gegründet hatten. Allerdings nimmt der Anteil an kinderlosen jungen Paaren zu. Das Konsumverhalten der Haushalte mit jüngerer Bezugsperson unterscheidet sich gemeinhin von denen mit älterer Bezugsperson. Je jünger die Bezugsperson, desto eher trifft man auf Haushalte, die sich noch in der Aufbauphase befinden. Für den anschließenden Vergleich von Arbeiter- und Angestelltenhaushalten ist zu beachten, daß die Bezugsperson bei Paarhaushalten ohne Kind im Durchschnitt rund 10 Jahre älter war als bei denen mit Kindern.

## 1 Einnahmen der Arbeiter- und Angestelltenhaushalte nach Quellen

Arbeiterhaushalte von Paaren ohne Kind hatten – wie aus Tabelle 1 ersichtlich – im Jahr 1993 ein durchschnittliches monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 4748 DM im früheren Bundesgebiet, in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 3486 DM. Angestelltenhaushalte konnten über erheblich höhere Einkommen verfügen. Wie Tabelle 2 zeigt, hatten Angestelltenhaushalte von Paaren ohne Kind im Jahr 1993 im Schnitt monatlich ein Haushaltsnettoeinkommen von 6981 DM im früheren Bundesgebiet, in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 4713 DM. Das Haushaltsnettoeinkommen von Paarhaushalten von Arbeitern in den neuen Ländern und Berlin-Ost erreichte somit 73,4% des Niveaus des vergleichbaren Haushaltstyps im früheren Bundesgebiet. Bei den Angestelltenhaushalten waren es 67,5%. Das Einkommensgefälle zwischen West und Ost war bei den Angestelltenhaushalten 1993 also größer als bei den Arbeiterhaushalten. Das ist vor allem bedingt durch die unterschiedliche Höhe des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit der Bezugspersonen, da dies die bei weitem größte Einkommenskomponente war. Bei der Analyse der Haushalte mit höherem Einkommen war erkennbar, daß die hoher dotierten Angestelltenposten anteilig stärker im früheren Bundesgebiet konzentriert waren. Hinzu kam, daß bis ins Jahr 1993 hinein Leitungsfunktionen in den neuen Ländern und Berlin-Ost häufig von Personen ausgeübt worden sind, die ihren Wohnsitz weiterhin im früheren Bundesgebiet beibehielten.



Tabelle 1: Budgets der Arbeiterhaushalte<sup>1)</sup> 1993 nach ausgewähltem Haushaltstyp

Durchschnitt je Haushalt und Monat  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben	Paare					
	ohne Kind		mit 1 Kind		mit 2 Kindern	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Haushalte insgesamt (in 1000)	1461	319	987	353	960	375
	DM					
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	5651	3594	5397	4268	5240	4356
darunter						
der Bezugsperson	4142	2501	4341	2792	4502	2853
des Partners <sup>2)</sup>	1495	1088	1036	1457	719	1490
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	79	(42)	95	(43)	119	40
+ Einnahmen aus Vermögen	559	191	499	178	582	209
darunter						
aus Vermietung und Verpachtung	89	(16)	(58)	/	67	/
Mietwert der Eigentümerwohnung	331	98	325	99	415	129
+ Einkommen aus Transferzahlungen	320	681	343	538	456	668
darunter						
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	97	236	74	286	63	281
Renten/Pensionen <sup>3)</sup>	116	155	(21)	(34)	(25)	(19)
Vorruhestandsgeld	/	(195)	/	/	/	/
Krankengeld	(63)	(40)	(18)	(20)	(28)	(16)
Kindergeld	(4)	/	73	76	185	206
+ Sonstige Einnahmen <sup>4)</sup>	34	(28)	39	43	44	41
= Haushaltsbruttoeinkommen	6642	4537	6373	5069	6442	5314
- Steuern auf Einkommen und Vermögen	895	406	691	435	557	389
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	1000	645	944	746	910	768
= Haushaltsnettoeinkommen	4748	3486	4738	3888	4975	4157
+ Einnahmen aus Vermögensübertragungen	84	/	166	(33)	115	(49)
+ Einnahmen aus dem Verkauf von Waren, Rückerstattungen u. a.	80	20	75	46	83	47
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	4912	3536	4979	3967	5173	4253
- Ausgaben für den Privaten Verbrauch	3685	2754	3787	3103	3991	3360
- Versicherungsbeiträge	179	113	189	140	199	141
- Sonstige Einkommensübertragungen <sup>5)</sup>	182	105	128	92	120	82
- Zinsen für Baudarlehen	125	(24)	199	(35)	212	(41)
Statistische Differenz	94	86	9	110	29	132
= Ersparnis	647	455	686	486	621	498
	%					
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	85,1	79,2	84,7	84,2	81,3	82,0
darunter						
der Bezugsperson	62,4	55,1	68,1	55,1	69,9	53,7
des Partners <sup>2)</sup>	22,5	24,0	16,3	28,7	11,2	28,0
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	1,2	(0,9)	1,5	(0,8)	1,8	0,8
+ Einnahmen aus Vermögen	8,4	4,2	7,8	3,5	9,0	3,9
darunter						
aus Vermietung und Verpachtung	1,3	(0,4)	(0,9)	/	1,0	/
Mietwert der Eigentümerwohnung	5,0	2,2	5,1	2,0	6,4	2,4
+ Einkommen aus Transferzahlungen	4,8	15,0	5,4	10,6	7,1	12,6
darunter						
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	1,5	5,2	1,2	5,6	1,0	5,3
Renten/Pensionen <sup>3)</sup>	1,7	3,4	(0,3)	(0,7)	(0,4)	(0,4)
Vorruhestandsgeld	/	(4,3)	/	/	/	/
Krankengeld	(0,9)	(0,9)	(0,3)	(0,4)	(0,4)	(0,3)
Kindergeld	(0,1)	/	1,1	1,5	2,9	3,9
+ Sonstige Einnahmen <sup>4)</sup>	0,5	(0,6)	0,6	0,8	0,7	0,8
= Haushaltsbruttoeinkommen	100	100	100	100	100	100
- Steuern auf Einkommen und Vermögen	13,5	8,9	10,8	8,6	8,6	7,3
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	15,1	14,2	14,8	14,7	14,1	14,5
= Haushaltsnettoeinkommen	71,5	76,8	74,3	76,7	77,2	78,2
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	100	100	100	100	100	100
- Ausgaben für den Privaten Verbrauch	75,0	77,9	76,1	78,2	77,2	79,0
- Versicherungsbeiträge	3,6	3,2	3,8	3,5	3,8	3,3
- Sonstige Einkommensübertragungen <sup>5)</sup>	3,7	3,0	2,6	2,3	2,3	1,9
- Zinsen für Baudarlehen	2,5	(0,7)	4,0	(0,9)	4,1	(1,0)
Statistische Differenz	1,9	2,4	0,2	2,8	0,6	3,1
= Ersparnis	13,2	12,9	13,8	12,3	12,0	11,7

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Der Ehegattin/des Ehegatten, der Lebensgefährtin/des Lebensgefährten – <sup>3)</sup> Renten der gesetzlichen Rentenversicherung, öffentliche Pensionen, Werkspensionen und -renten, Renten der Zusatzversicherung des öffentlichen Dienstes, Renten der gesetzlichen Unfallversicherung und Kriegspferrenten – <sup>4)</sup> Einkommensübertragungen und Einnahmen aus Untervermietung – <sup>5)</sup> Geldspenden, Mitgliedsbeiträge an Organisationen ohne Erwerbszweck, Verwaltungsgebühren, Wett- und Spieleinsätze u. a.

Nach den Ergebnissen der EVS 1993 hatte die Haushaltsgröße kaum Einfluß auf die Höhe des Nettoeinkommens. Im früheren Bundesgebiet hatten Arbeiter- und Angestelltenhaushalte mit zwei Kindern knapp 5% höhere Haushaltsnettoeinkommen als Haushalte ohne Kind, die Einkommen der Haushalte mit einem Kind waren sogar geringfügig niedriger. In den neuen Ländern und Berlin-Ost sind die Einkommensabstände zwischen den drei Haus-

haltstypen zwar etwas größer. Letztlich hatte jedoch auch hier der Angestelltenhaushalt mit zwei Kindern 1993 monatlich mit 5309 DM Haushaltsnettoeinkommen im Schnitt lediglich 596 DM mehr zur Verfügung als der Haushalt ohne Kind

Betrachtet man die Haushaltseinkommen nach ihren Quellen, so zeigt sich, daß der Hauptanteil aus unselbständiger

Tabelle 2 Budgets der Angestelltenhaushalte<sup>1)</sup> 1993 nach ausgewähltem HaushaltstypDurchschnitt je Haushalt und Monat  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben	Paare					
	ohne Kind		mit 1 Kind		mit 2 Kindern	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Haushalte insgesamt (in 1000)	1654	315	852	228	857	235
	DM					
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	8479	5208	7629	5822	7893	6090
darunter						
der Bezugsperson	5969	3564	6166	3630	6862	3798
des Partners <sup>2)</sup>	2502	1637	1452	2175	1024	2278
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	150	66	172	127	202	94
+ Einnahmen aus Vermögen	821	274	775	233	949	275
darunter						
aus Vermietung und Verpachtung	170	(20)	143	(17)	155	(27)
Mietwert der Eigentümerwohnung	385	86	436	80	583	115
+ Einkommen aus Transferzahlungen	323	731	336	503	362	564
darunter						
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	89	142	68	235	49	237
Renten/Pensionen <sup>3)</sup>	124	148	(22)	(54)	(15)	(19)
Vorruhestandsgeld	(11)	360	/	/	/	/
Krankengeld	35	(29)	(12)	(12)	(12)	(11)
Kindergeld	5	(6)	73	81	161	199
+ Sonstige Einnahmen <sup>4)</sup>	48	32	63	38	59	38
= Haushaltsbruttoeinkommen	9821	6312	8976	6722	9465	7061
- Steuern auf Einkommen und Vermögen	1717	775	1288	820	1239	800
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	1122	823	968	915	927	952
= Haushaltsnettoeinkommen	6981	4713	6719	4987	7299	5309
+ Einnahmen aus Vermögensübertragungen	203	68	218	(62)	244	94
+ Einnahmen aus dem Verkauf von Waren, Ruckerstattungen u. a.	92	39	126	63	94	62
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	7276	4821	7063	5111	7637	5465
- Ausgaben für den Privaten Verbrauch	4752	3402	4826	3597	5129	3829
- Versicherungsbeiträge	541	231	540	257	597	293
- Sonstige Einkommensübertragungen <sup>5)</sup>	279	179	157	115	142	96
- Zinsen für Baudarlehen	298	28	386	(43)	491	84
Statistische Differenz	117	90	70	172	58	140
= Ersparnis	1289	891	1084	928	1220	1023
	%					
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	86,3	82,5	85,0	86,6	83,4	86,2
darunter						
der Bezugsperson	60,8	56,5	68,7	54,0	72,5	53,8
des Partners <sup>2)</sup>	25,5	25,9	16,2	32,4	10,8	32,3
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	1,5	1,0	1,9	1,9	2,1	1,3
+ Einnahmen aus Vermögen	8,4	4,3	8,6	3,5	10,0	3,9
darunter						
aus Vermietung und Verpachtung	1,7	(0,3)	1,6	(0,3)	1,6	(0,4)
Mietwert der Eigentümerwohnung	3,9	1,4	4,9	1,2	6,2	1,6
+ Einkommen aus Transferzahlungen	3,3	11,6	3,7	7,5	3,8	8,0
darunter						
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	0,9	2,2	0,8	3,5	0,5	3,4
Renten/Pensionen <sup>3)</sup>	1,3	2,3	(0,2)	(0,8)	(0,2)	(0,3)
Vorruhestandsgeld	(0,1)	5,7	/	/	/	/
Krankengeld	0,4	(0,5)	(0,1)	(0,2)	(0,1)	(0,2)
Kindergeld	0,1	(0,1)	0,8	1,2	1,7	2,8
+ Sonstige Einnahmen <sup>4)</sup>	0,5	0,5	0,7	0,6	0,6	0,5
= Haushaltsbruttoeinkommen	100	100	100	100	100	100
- Steuern auf Einkommen und Vermögen	17,5	12,3	14,4	12,2	13,1	11,3
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	11,4	13,0	10,8	13,6	9,8	13,5
= Haushaltsnettoeinkommen	71,1	74,7	74,9	74,2	77,1	75,2
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	100	100	100	100	100	100
- Ausgaben für den Privaten Verbrauch	65,3	70,6	68,3	70,4	67,2	70,1
- Versicherungsbeiträge	7,4	4,8	7,6	5,0	7,8	5,4
- Sonstige Einkommensübertragungen <sup>5)</sup>	3,8	3,7	2,2	2,3	1,9	1,8
- Zinsen für Baudarlehen	4,1	0,6	5,5	(0,8)	6,4	1,5
Statistische Differenz	1,6	1,9	1,0	3,4	0,8	2,6
= Ersparnis	17,7	18,5	15,3	18,2	16,0	18,7

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Der Ehegattin/des Ehegatten, der Lebensgefährtin/des Lebensgefährten – <sup>3)</sup> Renten der gesetzlichen Rentenversicherung, öffentliche Pensionen, Werkspensionen und -renten, Renten der Zusatzversicherung des öffentlichen Dienstes, Renten der gesetzlichen Unfallversicherung und Kriegsoffizierrenten – <sup>4)</sup> Einkommensübertragungen und Einnahmen aus Untervermietung – <sup>5)</sup> Geldspenden, Mitgliedsbeiträge an Organisationen ohne Erwerbszweck, Verwaltungsgebühren, Wett- und Spieleinsätze u. a.

Arbeit resultierte. Diese Einkommen machten in den untersuchten Haushalten zwischen 79 und 87% aller Bruttoeinkommen im Haushalt aus. Auffallend ist aber, daß der Anteil des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit am Haushaltsbruttoeinkommen bei den hier betrachteten Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1991 weiter rückläufig war. Während Arbeiter- und Angestelltenhaushalte mit einem Kind 1991 noch 89,6% des Bruttoein-

kommens aus unselbständiger Arbeit erhielten<sup>1)</sup>, waren es im Jahr 1993 nur noch 85,3%. Diese Entwicklung ist das Ergebnis einer zurückgehenden Erwerbsbeteiligung.

<sup>1)</sup> Siehe „Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte in den neuen Bundesländern“, Arbeitsunterlage des Statistischen Bundesamtes für das 1. und 2. Halbjahr 1991

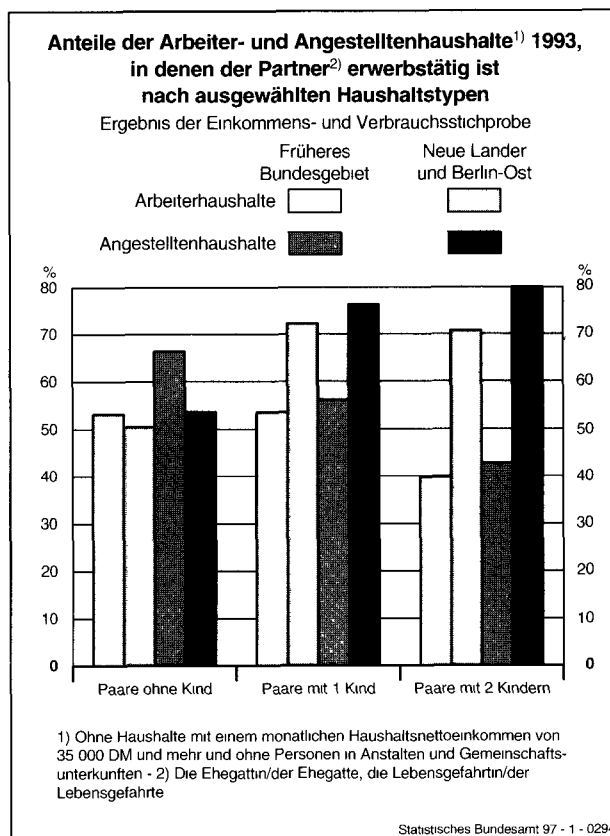
Auffallend sind auch die Unterschiede bei den Einnahmen aus Vermögen und den Einkommen aus Transferzahlungen in bezug auf ihren Anteil an den Gesamteinnahmen und – in bezug auf ihre absolute Höhe – zwischen den Haushalten in den beiden Gebietsständen. Je nach Haushaltstyp betragen die Einkünfte aus Vermögen bei den Arbeiter- und Angestelltenhaushalten im früheren Bundesgebiet – wie aus den Tabellen 1 und 2 ersichtlich – monatlich zwischen 499 und 949 DM. Bei den Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost lagen diese Einkommen zwischen 178 und 275 DM, das entspricht in etwa einem Drittel bzw. knapp 30% der Einkommen, die den Haushalten im früheren Bundesgebiet zufließen. Die im Aufsatz „Zur wirtschaftlichen Lage von Ein- und Zweipersonenrentnerhaushalten“<sup>2)</sup> angeführten Gründe für die recht bedeutsamen Unterschiede bei diesen Einkunftsarten zwischen Ost und West gelten in gleicher Weise auch für die Arbeiter- und Angestelltenhaushalte.

Dagegen bezogen Haushalte je nach Typ im früheren Bundesgebiet monatlich zwischen 320 und 456 DM Einkommen aus Transferzahlungen, in den neuen Ländern und Berlin-Ost waren die Beträge mit 503 bis 731 DM erheblich höher. Transfereinkommen stellen ein Konglomerat unterschiedlicher Einkommensarten dar. Beim Kindergeld und bei empfangenen Krankengeldern waren die Unterschiede zwischen den beiden Teilgebieten gering. Im früheren Bundesgebiet erhielten Arbeiterhaushalte mit einem Kind im Durchschnitt 73 DM Kindergeld, mit zwei Kindern 185 DM. In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren dies 76 DM im Durchschnitt pro Monat bei Arbeiterhaushalten mit einem Kind und 206 DM bei zwei Kindern. Empfangene Krankengelder lagen bei den Arbeiter- und Angestelltenhaushalten im früheren Bundesgebiet teilweise geringfügig höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Sehr große Unterschiede bei den Arbeiter- und Angestelltenhaushalten sind hinsichtlich der laufenden Übertragungen der Arbeitsförderung bei der Höhe und beim Anteil am Haushaltsbruttoeinkommen zu beobachten. Hierin spiegelt sich der Wegfall vieler Arbeitsplätze wider. An der Höhe der Einnahmen aus Renten und Vorruhestandsgeld bei den Arbeiter- und Angestelltenhaushalten von Paaren ohne Kind in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Arbeiterhaushalte: 350 DM; Angestelltenhaushalte: 508 DM) kommt zum Ausdruck, daß sich ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer besonders häufig im Vorruhestand befanden.

### 1.1 Das Einkommen in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten in Abhängigkeit von der Erwerbstätigenzahl

Im Schaubild 1 wird ein Überblick darüber vermittelt, wie hoch der Anteil der erwerbstätigen Partner im Haushalt ist. Dementsprechend sind die befragten Arbeiter- und Angestelltenhaushalte gruppiert worden (siehe die Tabellen 3 und 4). Als Nichterwerbstätige gelten u. a. Hausfrauen und Hausmänner, Arbeitslose, Personen in Vorruhestand, Stu-

Schaubild 1



dierende, Rentnerinnen und Rentner sowie Pensionarinnen und Pensionäre. In rund 60% der Arbeiter- und Angestelltenhaushalte mit zwei Kindern war im früheren Bundesgebiet nur ein Partner erwerbstätig, in den neuen Ländern und Berlin-Ost war dies lediglich bei 26% der Fälle. Während im früheren Bundesgebiet mit steigender Kinderzahl die Erwerbsbeteiligung abnahm, war das 1993 für die neuen Länder und Berlin-Ost noch nicht zu beobachten, obgleich die Höhe der laufenden Übertragungen der Arbeitsförderung (siehe Tabellen 1 und 2) darauf hindeutet, daß sich die vorhandene Erwerbsneigung nicht immer realisieren ließ.

Der Anteil der Haushalte, in denen die zweite Person zum Einkommen beiträgt, war in den neuen Ländern und Berlin-Ost wesentlich höher als im früheren Bundesgebiet. Dieser Beitrag zum Einkommen wurde in Form von Arbeitseinkommen, aber auch durch erworbene Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung oder laufenden Übertragungen der Arbeitsförderung geleistet. Die in der ehemaligen DDR überwiegend volle Berufstätigkeit von Frauen und Müttern<sup>3)</sup> war auch 1993 das vorherrschende Lebensmodell der Paare in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Im früheren Bundesgebiet dagegen war die Erwerbsneigung der Frauen geringer. Inwieweit sich aus diesem Tatbestand unterschiedliche Einkommens- und Ver-

<sup>2)</sup> Siehe Munnich, M. „Zur wirtschaftlichen Lage von Ein- und Zweipersonenrentnerhaushalten“ in WiSta 2/1997, S. 120 ff.

<sup>3)</sup> Siehe Nickel, H. M. „Frauen im Umbruch der Gesellschaft“ in Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“ vom 1. September 1995, S. 26.

Tabelle 3: Budgets der Arbeiter- und Angestelltenhaushalte<sup>1)</sup> mit einem Kind 1993  
differenziert nach der Zahl der Erwerbstätigen

Durchschnitt je Haushalt und Monat  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben	Paare mit 1 Kind							
	Arbeiterhaushalte				Angestelltenhaushalte			
	Partner/-in nicht erwerbstätig		Partner/-in erwerbstätig		Partner/-in nicht erwerbstätig		Partner/-in erwerbstätig	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Haushalte insgesamt (in 1000)	457	(98)	529	255	373	54	479	174
	DM							
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit darunter	4435	(2598)	6229	4910	6650	3433	8392	6566
der Bezugsperson des Partners <sup>2)</sup>	4393	(2520)	4296	2896	6619	3353	5813	3716
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	(26)	/	1908	1996	(22)	(64)	2566	2833
+ Einnahmen aus Vermögen	133	(24)	63	(50)	118	(51)	214	151
darunter	481	(148)	515	189	765	160	783	255
aus Vermietung und Verpachtung	(71)	/	(48)	/	132	/	151	/
Mietwert der Eigentümerwohnung	296	(84)	350	105	433	(59)	439	87
+ Einkommen aus Transferzahlungen	379	(1095)	312	323	374	1164	307	297
darunter								
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	101	(720)	51	(119)	112	603	34	121
Kindergeld	74	(81)	71	73	74	84	72	80
+ Sonstige Einnahmen <sup>3)</sup>	39	(55)	39	(39)	52	(51)	71	34
= Haushaltsbruttoeinkommen	5466	(3919)	7158	5511	7960	4860	9768	7302
- Steuern auf Einkommen und Vermögen	477	(172)	875	536	1029	350	1491	967
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	786	(461)	1081	855	793	540	1105	1031
= Haushaltsnettoeinkommen	4203	(3286)	5201	4120	6138	3969	7172	5304
+ Einnahmen aus Vermögensübertragungen	(202)	/	134	(37)	192	(74)	238	(58)
+ Einnahmen aus dem Verkauf von Waren, Rückstellungen u a	64	(21)	85	55	115	29	136	73
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	4469	(3330)	5420	4212	6445	4072	7545	5435
- Ausgaben für den Privaten Verbrauch	3510	(2889)	4026	3185	4555	3218	5038	3715
- Versicherungsbeiträge	167	(105)	208	154	531	204	547	273
- Sonstige Einkommensübertragungen <sup>4)</sup>	105	(85)	148	95	149	98	164	121
- Zinsen für Baudarlehen	150	/	241	(42)	328	/	431	(50)
Statistische Differenz	14	(17)	5	146	6	50	120	210
= Ersparnis	551	(217)	802	590	876	484	1246	1066
	%							
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit darunter	81,1	(66,3)	87,0	89,1	83,5	70,6	85,9	89,9
der Bezugsperson des Partners <sup>2)</sup>	80,4	(64,3)	60,0	52,5	83,2	69,0	59,5	50,9
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	(0,5)	/	26,7	36,2	(0,3)	(1,3)	26,3	38,8
+ Einnahmen aus Vermögen	2,4	(0,6)	0,9	(0,9)	1,5	(1,0)	2,2	2,1
darunter	8,8	(3,8)	7,2	3,4	9,6	3,3	8,0	3,5
aus Vermietung und Verpachtung	(1,3)	/	(0,7)	/	1,7	/	1,5	/
Mietwert der Eigentümerwohnung	5,4	(2,1)	4,9	1,9	5,4	(1,2)	4,5	1,2
+ Einkommen aus Transferzahlungen	6,9	(27,9)	4,4	5,9	4,7	24,0	3,1	4,1
darunter								
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	1,8	(18,4)	0,7	(2,2)	1,4	12,4	0,3	1,7
Kindergeld	1,4	(2,1)	1,0	1,3	0,9	1,7	0,7	1,1
+ Sonstige Einnahmen <sup>3)</sup>	0,7	(1,4)	0,5	(0,7)	0,7	(1,0)	0,7	0,5
= Haushaltsbruttoeinkommen	100	(100)	100	100	100	100	100	100
- Steuern auf Einkommen und Vermögen	8,7	(4,4)	12,2	9,7	12,9	7,2	15,3	13,2
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	14,4	(11,8)	15,1	15,5	10,0	11,1	11,3	14,1
= Haushaltsnettoeinkommen	76,9	(83,8)	72,7	74,8	77,1	81,7	73,4	72,6
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	100	(100)	100	100	100	100	100	100
- Ausgaben für den Privaten Verbrauch	78,5	(86,8)	74,3	75,6	70,7	79,0	66,8	68,4
- Versicherungsbeiträge	3,7	(3,2)	3,8	3,7	8,2	5,0	7,2	5,0
- Sonstige Einkommensübertragungen <sup>4)</sup>	2,3	(2,6)	2,7	2,3	2,3	2,4	2,2	2,2
- Zinsen für Baudarlehen	3,4	/	4,4	(1,0)	5,1	/	5,7	(0,9)
Statistische Differenz	0,3	(0,5)	0,1	3,5	0,1	1,2	1,6	3,9
= Ersparnis	12,3	(6,5)	14,8	14,0	13,6	11,9	16,5	19,6

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Der Ehegattin/des Ehegatten, der Lebensgefährtin/des Lebensgefährten – <sup>3)</sup> Einkommensübertragungen und Einnahmen aus Untervermietung – <sup>4)</sup> Geldspenden, Mitgliedsbeiträge an Organisationen ohne Erwerbszweck, Verwaltungsgebühren, Wett- und Spieleinsätze u a

brauchsstrukturen der Haushalte ergaben, soll im folgenden untersucht werden. Dazu wurden die Daten der in der EVS 1993 befragten Arbeiter- und Angestelltenhaushalte nach Paaren ohne Kind, mit einem Kind, mit zwei Kindern getrennt nach den Merkmalen „beide bzw. ein Partner erwerbstätig“ aufbereitet.

Aus stichprobentheoretischer Sicht ist wegen der relativ geringen Zahl der in der Befragung erfaßten Haushalte nur eine eingeschränkte Interpretation der detaillierten Daten

über Arbeiterhaushalte möglich, sofern es sich um die Kombination Partnerin/Partner nicht erwerbstätig und wohnhaft in den neuen Ländern und Berlin-Ost handelt. Durchschnittswerte für aggregierte Größen – wie in Tabelle 3 dargestellt – lassen dagegen für die folgenden Betrachtungen durchaus vertretbare Aussagen zu.

Haushalte mit zwei Erwerbstätigen erarbeiteten sich – verglichen mit Haushalten mit nur einem Erwerbstätigen – erheblich höhere Bruttoeinkommen aus un-

Tabelle 4 Budgets der Arbeiter- und Angestelltenhaushalte<sup>1)</sup> mit zwei Kindern 1993  
differenziert nach der Zahl der Erwerbstätigen

Durchschnitt je Haushalt und Monat  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Einkommen und Einnahmen sowie Ausgaben	Paare mit 2 Kindern							
	Arbeiterhaushalte				Angestelltenhaushalte			
	Partner/-in nicht erwerbstätig		Partner/-in erwerbstätig		Partner/-in nicht erwerbstätig		Partner/-in erwerbstätig	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Haushalte insgesamt (in 1000)	579	110	381	265	490	47	367	188
	DM							
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	4534	2876	6313	4972	7188	4004	8833	6609
darunter								
der Bezugsperson	4507	2800	4495	2875	7161	3882	6464	3777
des Partners <sup>2)</sup>	(16)	(60)	1786	2085	(20)	/	2363	2823
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	129	(25)	105	46	107	(38)	330	108
+ Einnahmen aus Vermögen	525	184	668	220	871	277	1052	274
darunter								
aus Vermietung und Verpachtung	(54)	/	(87)	/	112	/	211	(24)
Mietwert der Eigentümerwohnung	373	(124)	478	131	558	(95)	618	120
+ Einkommen aus Transferzahlungen	485	1156	412	464	369	1216	351	403
darunter								
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	66	662	58	123	51	752	45	109
Kindergeld	193	214	172	202	165	206	156	198
+ Sonstige Einnahmen <sup>3)</sup>	42	(38)	47	42	52	(35)	69	39
= Haushaltsbruttoeinkommen	5715	4279	7545	5744	8588	5570	10635	7432
- Steuern auf Einkommen und Vermögen	397	149	800	489	1042	460	1502	884
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	790	502	1091	878	827	581	1059	1044
= Haushaltsnettoeinkommen	4529	3627	5654	4377	6719	4528	8073	5503
+ Einnahmen aus Vermögensübertragungen	115	/	114	(58)	244	(104)	243	92
+ Einnahmen aus dem Verkauf von Waren, Ruckerstattungen u a	91	(27)	72	(55)	88	47	102	64
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	4734	3682	5839	4491	7051	4679	8419	5660
- Ausgaben für den Privaten Verbrauch	3764	2927	4336	3540	4866	3425	5479	3929
- Versicherungsbeiträge	191	126	211	147	571	232	632	309
- Sonstige Einkommensübertragungen <sup>4)</sup>	107	71	141	86	128	91	160	98
- Zinsen für Baudarlehen	170	(35)	275	(43)	435	(118)	565	76
Statistische Differenz	49	97	148	147	48	108	71	148
= Ersparnis	551	426	727	529	1002	705	1511	1102
	%							
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	79,3	67,2	83,7	86,6	83,7	71,9	83,1	88,9
darunter								
der Bezugsperson	78,9	65,4	59,6	50,1	83,4	69,7	60,8	50,8
des Partners <sup>2)</sup>	(0,3)	(1,4)	23,7	36,3	(0,2)	/	22,2	38,0
+ Bruttoeinkommen aus selbständiger Arbeit	2,3	(0,6)	1,4	0,8	1,2	(0,7)	3,1	1,5
+ Einnahmen aus Vermögen	9,2	4,3	8,9	3,8	10,1	5,0	9,9	3,7
darunter								
aus Vermietung und Verpachtung	(0,9)	/	(1,2)	/	1,3	/	2,0	(0,3)
Mietwert der Eigentümerwohnung	6,5	(2,9)	6,3	2,3	6,5	(1,7)	5,8	1,6
+ Einkommen aus Transferzahlungen	8,5	27,0	5,5	8,1	4,3	21,8	3,3	5,4
darunter								
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	1,2	15,5	0,8	2,1	0,6	13,5	0,4	1,5
Kindergeld	3,4	5,0	2,3	3,5	1,9	3,7	1,5	2,7
+ Sonstige Einnahmen <sup>3)</sup>	0,7	(0,9)	0,6	0,7	0,6	(0,6)	0,6	0,5
= Haushaltsbruttoeinkommen	100	100	100	100	100	100	100	100
- Steuern auf Einkommen und Vermögen	6,9	3,5	10,6	8,5	12,1	8,3	14,1	11,9
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	13,8	11,7	14,5	15,3	9,6	10,4	10,0	14,0
= Haushaltsnettoeinkommen	79,2	84,8	74,9	76,2	78,2	81,3	75,9	74,0
+ Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	100	100	100	100	100	100	100	100
- Ausgaben für den Privaten Verbrauch	79,5	79,5	74,3	78,8	69,0	73,2	65,1	69,4
- Versicherungsbeiträge	4,0	3,4	3,6	3,3	8,1	5,0	7,5	5,5
- Sonstige Einkommensübertragungen <sup>4)</sup>	2,3	1,9	2,4	1,9	1,8	1,9	1,9	1,7
- Zinsen für Baudarlehen	3,6	(1,0)	4,7	(1,0)	6,2	(2,5)	6,7	1,3
Statistische Differenz	1,0	2,6	2,5	3,3	0,7	2,3	0,8	2,6
= Ersparnis	11,6	11,6	12,5	11,8	14,2	15,1	17,9	19,5

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Der Ehegattin/des Ehegatten, der Lebensgefährtin/des Lebensgefährten – <sup>3)</sup> Einkommensübertragungen und Einnahmen aus Untervermietung – <sup>4)</sup> Geldspenden, Mitgliedsbeiträge an Organisationen ohne Erwerbszweck, Verwaltungsgebühren, Wett- und Spielsätze u a

selbständiger Arbeit. Paare mit zwei Kindern in Arbeiterhaushalten mit nur einem Erwerbstätigen hatten – wie aus Tabelle 4 entnommen werden kann – im Jahr 1993 im früheren Bundesgebiet monatlich 4534 DM Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, bei zwei Erwerbstätigen lagen diese rund 40% höher, das waren 6313 DM. In den neuen Ländern und Berlin-Ost hatten vergleichbare Arbeiterhaushalte mit einem Erwerbstätigen 2876 DM, mit zwei Erwerbstätigen rund 73% mehr Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, das waren monatlich 4972 DM.

Bei Angestelltenhaushalten war das durchschnittliche Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit bei zwei verdienenden Personen im früheren Bundesgebiet um 23% höher, in den neuen Ländern und Berlin-Ost um 65%. Für die hier betrachteten Familienhaushalte von Arbeitern und Angestellten war 1993 zu beobachten, daß die Zweiteinkommen lediglich zu Vorteilen beim Haushaltsnettoeinkommen von monatlich 750 DM bis zu rund 1350 DM führten. Wie aus den Tabellen 3 und 4 hervorgeht, sind die Hauptursachen hierfür die absolut und relativ höheren

Steuern auf Einkommen und Vermögen sowie die absolut und relativ höheren Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung, die diese Haushalte – verglichen mit den Haushalten mit einem Erwerbstätigen – gezahlt haben.

Auffallend sind die niedrigen Bruttoeinkommen, die die Bezugspersonen in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1993 im Schnitt erhalten haben. Bei Arbeiterhaushalten mit zwei Kindern, in denen eine erwachsene Person erwerbstätig war, bezog die Bezugsperson 2800 DM Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, das waren 62,1% des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit, den die Bezugsperson eines entsprechenden Haushalts im früheren Bundesgebiet erhielt. Die Bezugsperson des vergleichbaren Angestelltenhaushalts in den neuen Ländern und Berlin-Ost erreichte mit einem Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit von monatlich 3882 DM 54,2% des Bruttoeinkommens einer vergleichbaren Bezugsperson im früheren Bundesgebiet. Infolge der hohen Transferzahlungen war der Einkommensunterschied bei den Haushaltsbruttoeinkommen bei diesen Haushalten in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Vergleich zum früheren Bundesgebiet deutlich geringer.

## 1.2 Einkommen von Angestelltenhaushalten nach dem Alter des Kindes

Je nach Alter des Kindes hatten Angestelltenhaushalte mit einem Kind – wie aus Tabelle 5 ersichtlich – unterschiedliche Haushaltsnettoeinkommen. Auffallend ist, daß Ange-

Tabelle 5 Einkommen und Einnahmen der Angestelltenhaushalte<sup>1)</sup> mit einem Kind 1993 nach dem Alter des Kindes

DM je Haushalt und Monat  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Einkommen und Einnahmen	Alter des Kindes von			
	unter 3	3-6	6-12	Jahren 12-18
Früheres Bundesgebiet				
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	6 558	7 168	8 003	8 918
darunter				
der Bezugsperson	5 648	5 952	6 327	6 799
des Partners <sup>2)</sup>	911	1 216	1 669	2 082
Einnahmen aus Vermögen	615	731	800	976
dar. Mietwert der Eigentümerwohnung	318	415	468	565
Einkommen aus Transferzahlungen	542	252	239	235
darunter				
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	91	(53)	(58)	(61)
Kindergeld	72	76	72	74
Erziehungsgeld	241	(12)	/	/
Haushaltsnettoeinkommen	6 048	6 281	6 896	7 681
Ersparnis	1 091	866	1 107	1 212
Neue Länder und Berlin-Ost				
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	(4 046)	5 523	5 651	6 446
darunter				
der Bezugsperson	(2 866)	3 469	3 360	4 036
des Partners <sup>2)</sup>	(1 180)	(2 055)	2 291	2 373
Einnahmen aus Vermögen	(143)	172	205	294
dar. Mietwert der Eigentümerwohnung	/	(41)	(70)	112
Einkommen aus Transferzahlungen	(787)	452	422	509
darunter				
laufende Übertragungen der Arbeitsförderung	(294)	(242)	(207)	237
Kindergeld	(86)	80	84	79
Erziehungsgeld	(145)	/	/	/
Haushaltsnettoeinkommen	(3 965)	4 727	4 737	5 477
Ersparnis	(692)	977	861	1 003

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Der Ehegattin/des Ehegatten, der Lebensgefährtin/des Lebensgefährten

stelltenhaushalte, in denen das Kind unter drei Jahre alt war, mit monatlich 6048 DM im früheren Bundesgebiet und 3965 DM in den neuen Ländern und Berlin-Ost<sup>4)</sup> die niedrigsten Haushaltsnettoeinkommen hatten. Diesen Haushalten floß u.a. Erziehungsgeld in Höhe von 241 DM im früheren Bundesgebiet und 145 DM in den neuen Ländern und Berlin-Ost monatlich zu.

Mit steigendem Alter des Kindes nahm das Haushaltsnettoeinkommen zu. Beeinflußt wurde diese Entwicklung dadurch, daß in vielen Haushalten die zweite erwachsene Person durch eigene Erwerbstätigkeit einen zunehmend größeren Betrag zum Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit beisteuerte. Hinzu kommt, daß besonders für die Haushalte mit kleineren Kindern davon ausgegangen werden kann, daß viele Berufsanfänger vertreten sind, die zunächst „Einstiegsgehälter“ erhalten

## 2 Ausgaben

Von den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen verwendeten Arbeiterhaushalte – wie aus Tabelle 1 entnommen werden kann – je nach Familientyp 75 bis 79% für den Privaten Verbrauch, bei den Angestelltenhaushalten waren dies – wie Tabelle 2 zeigt – 65 bis 71%. Bei den übrigen Ausgaben fällt auf, daß Angestelltenhaushalte aller Haushaltstypen im Vergleich zu den Arbeiterhaushalten höhere Versicherungsbeiträge zahlten. Dabei waren diese Ausgaben im früheren Bundesgebiet absolut und relativ höher als in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Angestelltenhaushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost gaben für Versicherungsbeiträge knapp die Hälfte der Summe aus, die die entsprechenden Haushalte im früheren Bundesgebiet 1993 gezahlt haben. Bei den Arbeiterhaushalten waren die Unterschiede in dieser Ausgabenposition zwischen den beiden Teilgebieten etwas geringer. Im folgenden wird von den Gesamtausgaben der Haushalte nur der Private Verbrauch betrachtet.

Wie Tabelle 6 zeigt, wendeten Arbeiterhaushalte von Paaren mit einem Kind im früheren Bundesgebiet für den Privaten Verbrauch monatlich im Durchschnitt 3787 DM<sup>5)</sup> auf, das waren lediglich 102 DM mehr als bei Paaren ohne Kind. Paare mit zwei Kindern gaben 3991 DM für den Privaten Verbrauch aus. Bei den Angestelltenhaushalten sind ähnliche Unterschiede zu beobachten (siehe Tabelle 7).

In den neuen Ländern und Berlin-Ost gaben Arbeiterhaushalte von Paaren mit einem Kind monatlich insgesamt 3103 DM für den Privaten Verbrauch aus, das waren 349 DM mehr als bei Paaren ohne Kind. Paare mit zwei Kindern wendeten monatlich 3360 DM für den Privaten Verbrauch auf.

Die insgesamt recht geringen Abweichungen bei den Ausgaben für den Privaten Verbrauch in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten mit Kindern – verglichen mit denen

<sup>4)</sup> Die relativ geringe Zahl dieser in der Stichprobe vertretenen Haushalte, die offensichtlich auch im Zusammenhang mit dem dramatischen Geburtenrückgang in den neuen Ländern und Berlin-Ost steht, verlangt auch hier wiederum eine gewisse Vorsicht bei der Interpretation dieser Daten

<sup>5)</sup> Siehe Euler, M. „Aufwendungen für Kinder“ in WiSta 10/1993, S. 759 ff

Tabelle 6 Ausgaben der Arbeiterhaushalte<sup>1)</sup> für den Privaten Verbrauch 1993 nach ausgewähltem Haushaltstyp

Durchschnitt je Haushalt und Monat  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Ausgaben	Paare											
	ohne Kind				mit 1 Kind				mit 2 Kindern			
	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Haushalte insgesamt (in 1000)	1461	x	319	x	987	x	353	x	960	x	375	x
Privater Verbrauch	3685	100	2754	100	3787	100	3103	100	3991	100	3360	100
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	806	21,9	700	25,4	875	23,1	765	24,7	942	23,6	872	26,0
Nahrungsmittel	447	12,1	413	15,0	511	13,5	447	14,4	590	14,8	532	15,8
alkoholfreie Getränke	46	1,2	34	1,2	59	1,6	46	1,5	67	1,7	57	1,7
sonstige Getränke <sup>2)</sup> , Tabakwaren	144	3,9	146	5,3	143	3,8	138	4,4	142	3,6	152	4,5
Mahlzeiten außer Haus	169	4,6	106	3,8	162	4,3	134	4,3	142	3,6	130	3,9
Kleidung und Schuhe	273	7,4	207	7,5	307	8,1	253	8,2	322	8,1	281	8,4
darunter												
Herrenoberbekleidung	53	1,4	39	1,4	43	1,1	36	1,2	40	1,0	35	1,0
Damenoberbekleidung	94	2,6	72	2,6	75	2,0	71	2,3	70	1,8	63	1,9
Knabenoberbekleidung	2	0,1	(2)	(0,1)	16	0,4	13	0,4	25	0,6	21	0,6
Mädchenoberbekleidung	2	0,1	(2)	(0,1)	16	0,4	13	0,4	27	0,7	22	0,7
Sportbekleidung	6	0,2	4	0,1	8	0,2	6	0,2	9	0,2	9	0,3
Leibwäsche, sonstige Unterbekleidung	56	1,5	43	1,6	76	2,0	53	1,7	65	1,6	57	1,7
Wohnungsmieten u a	681	18,5	347	12,6	720	19,0	386	12,4	776	19,4	414	12,3
Energie ohne Kraftstoffe einschließlich Zentralheizung und Warmwasser	208	5,6	174	6,3	219	5,8	184	5,9	227	5,7	198	5,9
Übrige Güter für die Haushaltsführung	350	9,5	318	11,5	324	8,6	308	9,9	356	8,9	328	9,8
dar Möbel	108	2,9	98	3,6	103	2,7	98	3,2	123	3,1	115	3,4
Gesundheits- und Körperpflege	163	4,4	138	5,0	163	4,3	123	4,0	159	4,0	126	3,8
darunter												
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	37	1,0	29	1,1	30	0,8	19	0,6	32	0,8	23	0,7
Verbrauchsgüter für die Körperpflege	51	1,4	44	1,6	67	1,8	47	1,5	64	1,6	48	1,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	719	19,5	538	19,5	719	19,0	634	20,4	710	17,8	669	19,9
darunter												
Kraftwagen	283	7,7	(236)	(8,6)	279	7,4	(285)	(9,2)	275	6,9	334	9,9
Kraftstoffe (ohne Verbrauch auf Reisen)	128	3,5	98	3,6	146	3,9	129	4,2	146	3,7	126	3,8
Fahrtkosten mit eigenem Fahrzeug auf Reisen und fremde Verkehrsleistungen	74	2,0	56	2,0	59	1,6	52	1,7	52	1,3	48	1,4
Nachrichtenübermittlung	78	2,1	48	1,7	75	2,0	44	1,4	75	1,9	37	1,1
Bildung und Unterhaltung	331	9,0	243	8,8	358	9,5	347	11,2	400	10,0	384	11,4
darunter												
Spielwaren, Sport- und Campingartikel	13	0,4	12	0,4	27	0,7	20	0,6	34	0,9	29	0,9
Bücher, Broschüren	21	0,6	19	0,7	21	0,6	20	0,6	26	0,7	22	0,7
Zeitungen, Zeitschriften	31	0,8	23	0,8	28	0,7	23	0,7	28	0,7	24	0,7
Aufwendungen für die Heimtierhaltung	19	0,5	14	0,5	13	0,3	12	0,4	16	0,4	12	0,4
Kultur- und Sportveranstaltungen	62	1,7	40	1,5	65	1,7	49	1,6	72	1,8	52	1,5
sonstige Bildungskosten	(5)	(0,1)	/	/	32	0,8	64	2,1	56	1,4	78	2,3
Persönliche Ausstattung u a	154	4,2	90	3,3	100	2,6	103	3,3	98	2,5	88	2,6
darunter												
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	48	1,3	28	1,0	45	1,2	46	1,5	53	1,3	45	1,3
Pauschalreisen	74	2,0	(42)	(1,5)	28	0,7	(34)	(1,1)	20	0,5	(21)	(0,6)
nachrichtlich Elektrizität in kWh	331		200		366		221		383		243	
Wohnfläche in m <sup>2</sup>	87		67		93		72		102		79	
Wohnungsmiete u a in DM je m <sup>2</sup> Wohnfläche	8		5		8		5		8		5	

1) Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – 2) Kaffee, Tee und alkoholische Getränke

ohne Kind – lassen vermuten, daß in den Familienhaushalten mit Kindern bewußt auf Käufe bestimmter Waren bzw. Dienstleistungen verzichtet wird. So zeigen beispielsweise die Tabellen 6 und 7, daß Arbeiter- und Angestelltenhaushalte mit Kindern höhere Ausgaben für Spielwaren, Sport- und Campingartikel, für sonstige Bildungskosten und selbstverständlich für Knaben- und Mädchenoberbekleidung sowie Sportbekleidung und bei Leibwäsche und sonstiger Unterbekleidung haben als Haushalte von Paaren ohne Kind. Diese gaben ihrerseits bedeutend höhere Beträge für die persönliche Ausstattung aus als Arbeiter- und Angestelltenhaushalte mit Kindern.

Überraschend ist, daß unabhängig von der Zahl der in den Haushalten lebenden Personen bestimmte Ausgabenpositionen – differenziert zwischen Arbeiter- und Angestelltenhaushalten und nach den beiden Teilgebieten – von den Summen her identisch bzw. nahezu gleich waren. Das

betrifft beispielsweise Ausgaben für Gesundheits- und Körperpflege, Nachrichtenübermittlung, Elektrizität, Gas, Brennstoffe (ohne Kraftstoffe) u. ä., für den Kauf von Büchern und Broschüren sowie Kraftwagen.

Relativ gering waren auch die Abweichungen bei Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren zwischen den Arbeiter- und Angestelltenhaushalten differenziert nach Paaren ohne Kind, mit einem Kind und mit zwei Kindern. Die Schaubilder 2 und 3 (siehe S. 351) zeigen die Unterschiede. Dabei gaben die betrachteten Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost zwar absolut weniger, bezogen auf den Anteil der Ausgaben am Privaten Verbrauch aber mehr für Käufe von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren aus.

Große Unterschiede zwischen Ost und West gab es bei dem in Kilowattstunden gemessenen Verbrauch an Elektroenergie. Angestelltenhaushalte im früheren Bundesge-

Tabelle 7 Ausgaben der Angestelltenhaushalte<sup>1)</sup> für den Privaten Verbrauch 1993 nach ausgewähltem Haushaltstyp

Durchschnitt je Haushalt und Monat  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Ausgaben	ohne Kind				Paare mit 1 Kind				mit 2 Kindern			
	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Haushalte insgesamt (in 1000)	1654	x	315	x	852	x	228	x	857	x	235	x
Privater Verbrauch	4752	100	3402	100	4826	100	3597	100	5129	100	3829	100
Nahrungsmittel Getränke und Tabakwaren	945	19,9	740	21,8	955	19,8	834	23,2	1042	20,3	900	23,5
Nahrungsmittel	447	9,4	418	12,3	539	11,2	475	13,2	633	12,3	537	14,0
alkoholfreie Getränke	48	1,0	38	1,1	61	1,3	53	1,5	72	1,4	61	1,6
sonstige Getränke <sup>2)</sup> , Tabakwaren	156	3,3	136	4,0	141	2,9	135	3,8	143	2,8	119	3,1
Mahlzeiten außer Haus	294	6,2	147	4,3	215	4,5	171	4,8	195	3,8	184	4,8
Kleidung und Schuhe	392	8,2	288	8,5	414	8,6	341	9,5	443	8,6	363	9,5
darunter												
Herrenoberbekleidung	85	1,8	59	1,7	73	1,5	58	1,6	70	1,4	53	1,4
Damenoberbekleidung	137	2,9	106	3,1	107	2,2	98	2,7	97	1,9	89	2,3
Knabenoberbekleidung	1	0,0	2	0,1	16	0,3	15	0,4	30	0,6	24	0,6
Madchenoberbekleidung	2	0,0	3	0,1	21	0,4	18	0,5	34	0,7	32	0,8
Sportbekleidung	12	0,3	6	0,2	13	0,3	9	0,3	15	0,3	11	0,3
Leibwäsche, sonstige Unterbekleidung	75	1,6	54	1,6	95	2,0	66	1,8	89	1,7	66	1,7
Wohnungsmieten u a	823	17,3	374	11,0	892	18,5	399	11,1	981	19,1	436	11,4
Energie ohne Kraftstoffe einschließlich Zentralheizung und Warmwasser	216	4,5	200	5,9	237	4,9	201	5,6	257	5,0	219	5,7
Übrige Güter für die Haushaltsführung dar Möbel	454	9,6	438	12,9	448	9,3	333	9,3	473	9,2	384	10,0
Gesundheits- und Körperpflege	169	3,6	164	4,8	161	3,3	121	3,4	157	3,1	145	3,8
darunter	245	5,2	163	4,8	245	5,1	148	4,1	233	4,5	143	3,7
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	81	1,7	33	1,0	81	1,7	25	0,7	73	1,4	28	0,7
Verbrauchsgüter für die Körperpflege	67	1,4	49	1,4	79	1,6	52	1,4	75	1,5	52	1,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	923	19,4	683	20,1	914	18,9	752	20,9	921	18,0	756	19,7
darunter												
Kraftwagen	356	7,5	311	9,1	356	7,4	340	9,5	353	6,9	326	8,5
Kraftstoffe (ohne Verbrauch auf Reisen)	147	3,1	107	3,1	158	3,3	126	3,5	157	3,1	134	3,5
Fahrtkosten mit eigenem Fahrzeug auf Reisen und fremde Verkehrsleistungen	128	2,7	82	2,4	101	2,1	76	2,1	100	1,9	82	2,1
Nachrichtenübermittlung	91	1,9	59	1,7	93	1,9	59	1,6	94	1,8	55	1,4
Bildung und Unterhaltung	491	10,3	347	10,2	526	10,9	437	12,1	586	11,4	488	12,7
darunter												
Spielwaren, Sport- und Campingartikel	22	0,5	14	0,4	35	0,7	26	0,7	44	0,9	30	0,8
Bücher, Broschüren	41	0,9	36	1,1	42	0,9	30	0,8	43	0,8	35	0,9
Zeitungen, Zeitschriften	39	0,8	29	0,9	33	0,7	27	0,8	36	0,7	27	0,7
Aufwendungen für die Heimtierhaltung	18	0,4	8	0,2	14	0,3	8	0,2	14	0,3	9	0,2
Kultur- und Sportveranstaltungen	92	1,9	55	1,6	85	1,8	58	1,6	92	1,8	64	1,7
sonstige Bildungskosten	15	0,3	(4)	(0,1)	57	1,2	57	1,6	94	1,8	91	2,4
Personliche Ausstattung u a	261	5,5	169	5,0	195	4,0	151	4,2	192	3,7	139	3,6
darunter												
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	96	2,0	51	1,5	94	1,9	63	1,8	106	2,1	71	1,9
Pauschalreisen	104	2,2	80	2,4	55	1,1	59	1,6	42	0,8	37	1,0
nachrichtlich Elektrizität in kWh	331		191		372		203		425		237	
Wohnfläche in m <sup>2</sup>	95		67		102		71		115		80	
Wohnungsmiete u a in DM je m <sup>2</sup> Wohnfläche	9		6		9		6		9		5	

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Kaffee, Tee und alkoholische Getränke

biet verbrauchten zwischen 73 und 83% mehr Kilowattstunden als entsprechende Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost, bei den Arbeiterhaushalten lag der Unterschied zwischen 58 und 66%.

Für Wohnungsmieten gaben Arbeiter- und Angestelltenhaushalte mit Kindern in beiden Teilgebieten mehr aus als Paare ohne Kind. In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren die dafür getätigten Aufwendungen 1993 noch erheblich niedriger als im früheren Bundesgebiet. Im Vergleich zum zweiten Halbjahr 1990, in dem Arbeiter- und Angestelltenhaushalte von Paaren ohne Kind in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Schnitt eine monatliche Miete von 46 DM zahlten, betrug diese Ausgaben im Jahr 1993 fast das Achtfache. Je m<sup>2</sup> Wohnraumfläche erreichten die Mietausgaben 1993 je nach Haushaltstyp 64 bis 69% des Westniveaus. Bemerkenswert ist die große Spreizung der Wohnungsgröße im früheren Bundesgebiet sowohl zwi-

schen den sozialen Gruppen (Arbeiterhaushalte haben im Schnitt geringere Wohnflächen als Angestelltenhaushalte) als auch nach der Zahl der im Haushalt lebenden Personen. Diese großen Unterschiede waren in den neuen Ländern 1993 noch nicht zu beobachten. Mit zunehmender Zahl der Kinder stieg die Wohnfläche nur gering. Bei Paarhaushalten mit zwei Kindern waren das, verglichen zum Haushalt ohne Kind, 12 bis 13 m<sup>2</sup>.

## 2.1 Zur Höhe und Struktur des Privaten Verbrauchs in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten mit zwei Kindern differenziert nach der Zahl der Erwerbstätigen

Der Arbeiterhaushalt mit zwei Erwerbstätigen und zwei Kindern hatte im früheren Bundesgebiet pro Monat 1105 DM höhere ausgabefähige Einkommen und



Schaubild 2

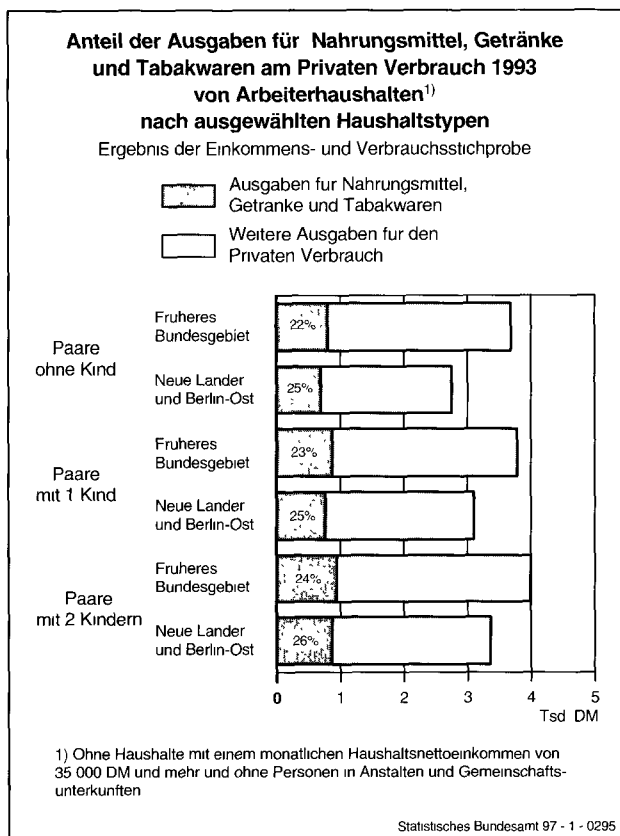
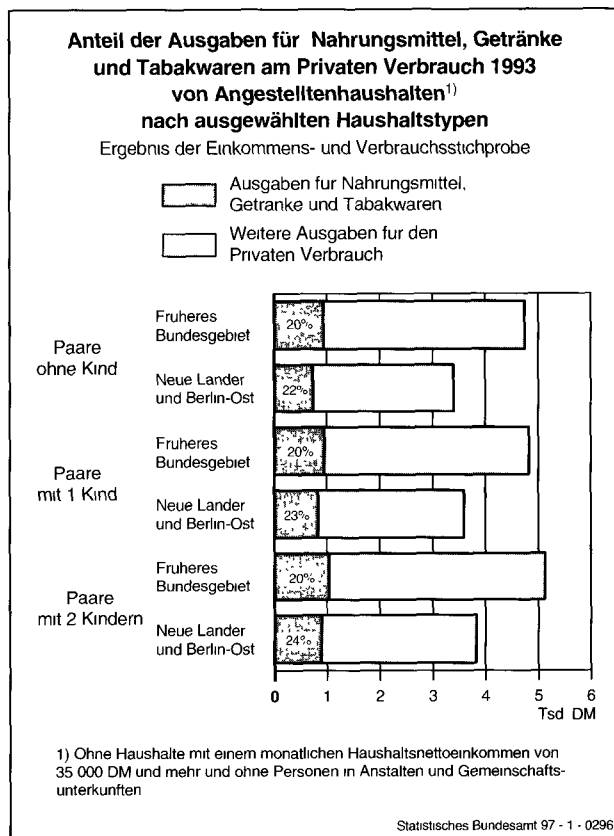


Schaubild 3



Einnahmen als der gleiche Haushaltstyp mit einem Erwerbstätigen. Davon setzten diese Haushalte beinahe die Hälfte für den Privaten Verbrauch ein. In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug der Einkommensvorteil dieser Arbeiterhaushalte mit zwei Erwerbstätigen 809 DM pro Monat, wovon drei Viertel für den Privaten Verbrauch verwendet worden sind.

Doppelverdienende Arbeiterhaushalte mit zwei Kindern wiesen – sowohl in West als auch Ost – absolut einen höheren Privaten Verbrauch aus als der vergleichbare Haushaltstyp mit einem Erwerbstätigen. Umgekehrt verhielt es sich beim Anteil dieser Ausgaben an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen. Er betrug im früheren Bundesgebiet bei Haushalten mit einem Erwerbstätigen 79,5% und bei denen mit zwei Erwerbstätigen 74,3%. In den neuen Ländern und Berlin-Ost waren das ebenfalls 79,5% in den Haushalten mit einem Erwerbstätigen, bei Doppelverdienenden 78,8% der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen. Wie aus Tabelle 8 zu ersehen, hatten doppelverdienende Arbeiterhaushalte mit zwei Kindern bei fast allen aufgeführten Verbrauchspositionen absolut höhere Ausgaben als die Haushalte mit einem Erwerbstätigen. Bei diesen war jedoch der Anteil der Ausgaben für Nahrungsmittel, für Wohnungsmieten, Elektrizität, Kraftstoffe und Nachrichtenübermittlung am Privaten Verbrauch höher als in Haushalten mit zwei Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Arbeiterhaushalte mit zwei Kindern verwendeten im früheren Bundesgebiet, unabhängig von der Zahl der Erwerbstätigen, fast die Hälfte der Ausgaben des Privaten Verbrauchs für Ernährung und für Wohnungsmieten und Energie (ohne Kraftstoffe). Das galt

auch für den Arbeiterhaushalt mit einem Erwerbstätigen und zwei Kindern in den neuen Ländern und Berlin-Ost; etwas niedriger, nämlich bei 42,8%, lag dieser Anteil beim Haushalt mit zwei Erwerbstätigen.

In den Arbeiterhaushalten mit zwei Kindern in den neuen Ländern und Berlin-Ost sind die Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung nach den Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren zur zweitgrößten Ausgabengruppe geworden. In West und Ost leisteten sich doppelverdienende Arbeiterhaushalte mit zwei Kindern – verglichen mit dem gleichen Haushaltstyp mit einem Erwerbstätigen – vor allem höhere Ausgaben bei Bildung und Unterhaltung. Sie kauften mehr oder teurere Kleidung und Schuhe und gaben höhere Beträge für Möbel und andere Güter der Haushaltsführung, für Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, für Pauschalreisen sowie für die Gesundheits- und Körperpflege aus. In den neuen Ländern und Berlin-Ost kamen noch größere Ausgaben für Autokäufe hinzu.

Der doppelverdienende Angestelltenhaushalt mit zwei Kindern hatte im früheren Bundesgebiet 1993 pro Monat 1368 DM höhere ausgabefähige Einkommen und Einnahmen als der Haushalt mit einem Erwerbstätigen. Von diesen Mehreinnahmen setzte er rund 45% für den Privaten Verbrauch ein. In den neuen Ländern und Berlin-Ost betrug der Einkommensvorteil dieses Haushaltstyps 981 DM pro Monat, wovon mehr als die Hälfte für den Privaten Verbrauch verwendet worden sind.

Angestelltenhaushalte mit zwei Kindern, in denen eine Person erwerbstätig war, gaben 1993 im früheren Bundes-

Tabelle 8. Ausgaben der Arbeiterhaushalte<sup>1)</sup> mit zwei Kindern für den Privaten Verbrauch 1993 differenziert nach der Zahl der Erwerbstätigen

Durchschnitt je Haushalt und Monat  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Ausgaben	Paare mit zwei Kindern							
	Partner/-in nicht erwerbstätig				Partner/-in erwerbstätig			
	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Privater Verbrauch	3764	100	2927	100	4336	100	3540	100
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	910	24,2	823	28,1	990	22,8	892	25,2
Nahrungsmittel	581	15,4	515	17,6	605	14,0	540	15,3
alkoholfreie Getränke	65	1,7	55	1,9	71	1,6	58	1,6
sonstige Getränke <sup>2)</sup> , Tabakwaren	133	3,5	135	4,6	156	3,6	159	4,5
Mahlzeiten außer Haus	131	3,5	118	4,0	158	3,6	135	3,8
Kleidung und Schuhe	298	7,9	254	8,7	358	8,3	293	8,3
darunter								
Herrenoberbekleidung	38	1,0	33	1,1	43	1,0	36	1,0
Damenoberbekleidung	62	1,6	49	1,7	81	1,9	69	1,9
Knabenoberbekleidung	25	0,7	20	0,7	27	0,6	22	0,6
Mädchenoberbekleidung	24	0,6	(22)	(0,8)	32	0,7	22	0,6
Sportbekleidung	8	0,2	(8)	(0,3)	11	0,3	9	0,3
Leibwäsche, sonstige Unterbekleidung	61	1,6	(51)	(1,7)	71	1,6	59	1,7
Wohnungsmieten u a	737	19,6	391	13,4	836	19,3	423	11,9
Energie ohne Kraftstoffe einschließlich Zentralheizung und Warmwasser	225	6,0	187	6,4	230	5,3	203	5,7
Übrige Güter für die Haushaltsführung	299	7,9	278	9,5	444	10,2	349	9,9
dar Möbel	95	2,5	(90)	(3,1)	164	3,8	126	3,6
Gesundheits- und Körperpflege	145	3,9	104	3,6	181	4,2	135	3,8
darunter								
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	24	0,6	(16)	(0,5)	43	1,0	26	0,7
Verbrauchsgüter für die Körperpflege	61	1,6	42	1,4	67	1,5	50	1,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	685	18,2	484	16,5	749	17,3	745	21,0
darunter								
Kraftwagen	272	7,2	(164)	(5,6)	280	6,5	404	11,4
Kraftstoffe (ohne Verbrauch auf Reisen)	142	3,8	119	4,1	152	3,5	128	3,6
Fahrkosten mit eigenem Fahrzeug auf Reisen und fremde Verkehrsleistungen	49	1,3	(39)	(1,3)	58	1,3	51	1,4
Nachrichtenübermittlung	74	2,0	38	1,3	76	1,8	37	1,0
Bildung und Unterhaltung	377	10,0	346	11,8	436	10,1	399	11,3
darunter								
Spielwaren, Sport- und Campingartikel	33	0,9	(17)	(0,6)	37	0,9	34	1,0
Bücher, Broschüren	24	0,6	(21)	(0,7)	28	0,6	22	0,6
Zeitungen, Zeitschriften	28	0,7	23	0,8	29	0,7	24	0,7
Aufwendungen für die Heimtierhaltung	14	0,4	(14)	(0,5)	19	0,4	12	0,3
Kultur- und Sportveranstaltungen	66	1,8	45	1,5	80	1,8	54	1,5
sonstige Bildungskosten	57	1,5	(75)	(2,6)	55	1,3	80	2,3
Personliche Ausstattung u a	89	2,4	60	2,0	112	2,6	100	2,8
darunter								
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	48	1,3	(34)	(1,2)	62	1,4	49	1,4
Pauschalreisen	(16)	(0,4)	/	/	(26)	(0,6)	(26)	(0,7)
nachrichtlich Elektrizität	375		263		395		235	

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Kaffee, Tee und alkoholische Getränke

gebiet 4866 DM für den Privaten Verbrauch aus, das waren 69% der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen, Haushalte mit zwei Erwerbstätigen und zwei Kindern wendeten 5479 DM monatlich bzw. 65,1% der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen für den Privaten Verbrauch auf.

Tabelle 9 zeigt, daß diese Ausgaben in den neuen Ländern und Berlin-Ost bei den vergleichbaren Haushaltstypen mit einem Erwerbstätigen 3425 DM pro Monat, bei zwei Erwerbstätigen 3929 DM betragen, das waren 73,2 bzw. 69,4% der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen. Wie bereits bei den doppelverdienenden Arbeiterhaushalten festgestellt, gaben auch Angestelltenhaushalte mit zwei Erwerbstätigen und zwei Kindern mehr Geld aus als die Haushalte mit einem Erwerbstätigen. Das ist aus Tabelle 9 bei fast allen aufgeführten Positionen zu ersehen. Höhere Beträge wurden vor allem für Käufe von Möbeln und übrigen Gütern für die Haushaltsführung, für Bildung und Unterhaltung, Bekleidung und Schuhe, für Mahlzeiten außer Haus, für Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie für Gesundheits- und Körperpflege ausgegeben. In den neuen Ländern und Berlin-Ost kamen noch höhere Ausgaben für Pauschalreisen hinzu.

Ebenso wie bei den Arbeiterhaushalten waren auch in den doppelverdienenden Angestelltenhaushalten mit zwei Kindern die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren – verglichen mit den Haushalten mit nur einem Erwerbstätigen – absolut höher (1098 DM monatlich im früheren Bundesgebiet und 906 DM in den neuen Ländern und Berlin-Ost). Der Anteil dieser Ausgaben am Privaten Verbrauch lag jedoch niedriger als in den Haushalten mit nur einem Erwerbstätigen. Der Anteil der Mietausgaben der Haushalte von Angestellten mit zwei Erwerbstätigen und zwei Kindern machte im früheren Bundesgebiet 18,3% des Privaten Verbrauchs aus (1004 DM), in den neuen Ländern und Berlin-Ost 11,2% (439 DM). Damit gaben diese Haushalte im früheren Bundesgebiet monatlich 565 DM mehr aus als die entsprechenden Haushalte in den neuen Bundesländern. Dieser Unterschied ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß administrative Regelungen des Gesetzgebers den Mietanstieg in den neuen Ländern und Berlin-Ost zu diesem Zeitpunkt begrenzt hatten. Andererseits verfügten die hier betrachteten Haushalte im früheren Bundesgebiet im Schnitt über bedeutend mehr Wohnfläche und besser ausgestattete Wohnungen als die entsprechenden Haushalte in den neuen Bundesländern.

Tabelle 9 Ausgaben der Angestelltenhaushalte<sup>1)</sup> mit zwei Kindern für den Privaten Verbrauch 1993 differenziert nach der Zahl der Erwerbstätigen  
 Durchschnitt je Haushalt und Monat  
 Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Ausgaben	Paare mit zwei Kindern							
	Partner/-in nicht erwerbstätig				Partner/-in erwerbstätig			
	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Privater Verbrauch	4866	100	3425	100	5479	100	3929	100
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	1001	20,6	876	25,6	1098	20,0	906	23,1
Nahrungsmittel	621	12,8	547	16,0	647	11,8	534	13,6
alkoholfreie Getränke	70	1,4	65	1,9	74	1,4	60	1,5
sonstige Getränke <sup>2)</sup> , Tabakwaren	135	2,8	108	3,2	153	2,8	122	3,1
Mahlzeiten außer Haus	175	3,6	156	4,6	223	4,1	191	4,9
Kleidung und Schuhe	413	8,5	321	9,4	483	8,8	374	9,5
darunter								
Herrenoberbekleidung	65	1,3	50	1,5	77	1,4	54	1,4
Damenoberbekleidung	86	1,8	76	2,2	112	2,0	92	2,3
Knabenoberbekleidung	29	0,6	18	0,5	32	0,6	25	0,6
Madchenoberbekleidung	30	0,6	30	0,9	39	0,7	32	0,8
Sportbekleidung	14	0,3	9	0,3	16	0,3	11	0,3
Leibwäsche sonstige Unterbekleidung	86	1,8	58	1,7	92	1,7	68	1,7
Wohnungsmieten u a	963	19,8	425	12,4	1004	18,3	439	11,2
Energie ohne Kraftstoffe einschließlich Zentralheizung und Warmwasser	253	5,2	207	6,0	262	4,8	222	5,7
Übrige Güter für die Haushaltsführung	426	8,8	282	8,2	535	9,8	409	10,4
dar Möbel	136	2,8	88	2,6	183	3,3	159	4,0
Gesundheits- und Körperpflege	212	4,4	128	3,7	262	4,8	147	3,7
darunter								
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	59	1,2	18	0,5	92	1,7	31	0,8
Verbrauchsgüter für die Körperpflege	73	1,5	50	1,5	79	1,4	52	1,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	887	18,2	670	19,6	965	17,6	777	19,8
darunter								
Kraftwagen	352	7,2	(241)	(7,0)	354	6,5	348	8,9
Kraftstoffe (ohne Verbrauch auf Reisen)	148	3,0	132	3,9	169	3,1	134	3,4
Fahrtkosten mit eigenem Fahrzeug auf Reisen und fremde Verkehrsleistungen	92	1,9	84	2,5	110	2,0	82	2,1
Nachrichtenübermittlung	93	1,9	58	1,7	95	1,7	54	1,4
Bildung und Unterhaltung	526	10,8	409	11,9	667	12,2	507	12,9
darunter								
Spielwaren, Sport- und Campingartikel	40	0,8	27	0,8	49	0,9	30	0,8
Bücher Broschüren	37	0,8	(31)	(0,9)	50	0,9	37	0,9
Zeitungen, Zeitschriften	34	0,7	27	0,8	39	0,7	27	0,7
Aufwendungen für die Heimterhaltung	14	0,3	(6)	(0,2)	14	0,3	9	0,2
Kultur- und Sportveranstaltungen	84	1,7	61	1,8	102	1,9	65	1,7
sonstige Bildungskosten	78	1,6	(60)	(1,8)	114	2,1	99	2,5
Personliche Ausstattung u a	185	3,8	107	3,1	202	3,7	147	3,7
darunter								
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	101	2,1	59	1,7	114	2,1	73	1,9
Pauschalreisen	39	0,8	/	/	46	0,8	42	1,1
nachrichtlich Elektrizität	418		223		435		240	

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr; und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Kaffee, Tee und alkoholische Getränke

## 2.2 Ausgaben für den Privaten Verbrauch in Angestelltenhaushalten mit einem Kind nach dem Alter des Kindes

Wie aus Tabelle 10 ersichtlich, gaben Angestelltenhaushalte mit einem Kind mit steigendem Alter der Kinder in West und Ost mehr Geld für den Privaten Verbrauch aus. Dahinter verbergen sich zum Teil sehr gegenläufige Tendenzen sowie auch strukturelle Unterschiede. Bei Angestellten mit einem Kind unter drei Jahren betragen die Ausgaben für den Privaten Verbrauch im früheren Bundesgebiet 4435 DM pro Monat, bei dem Haushaltstyp, in dem das Kind zwölf bis unter achtzehn Jahre war, waren es 5367 DM. Nach Abzug der unterschiedlich hohen Mietzahlungen gaben Angestelltenhaushalte mit einem Kind in den neuen Ländern und Berlin-Ost rund 700 DM weniger für den Privaten Verbrauch aus als Haushalte im früheren Bundesgebiet (siehe Tabelle 7)

Auffallend bei den Ausgaben für Nahrungsmittel ist, daß die ausgegebenen Beträge bei Haushalten mit drei- bis unter sechsjährigen Kindern in beiden Teilgebieten am niedrigsten lagen. In den nachfolgenden Altersgruppen mit einem sechs- bis unter zwölfjährigen bzw. zwölf- bis unter acht-

zehnjährigen Kind stiegen die Ausgaben für Nahrungsmittel deutlich an. Die vergleichsweise hohen Ausgaben für Nahrungsmittel bei den unter dreijährigen Kindern ergaben sich vermutlich vor allem durch den Kauf von Säuglingsnahrungsmitteln, die relativ teuer sind. Für Leibwäsche und sonstige Unterbekleidung gaben Angestelltenhaushalte mit einem Kind unter drei Jahren im früheren Bundesgebiet monatlich 118 DM aus, 92 DM in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Das waren – verglichen mit den Haushalten, in denen die Kinder älter waren – die höchsten Geldbeträge. Einerseits ergibt sich das aus der recht teuren Erstausrüstung an Säuglingswäsche und Säuglingsbekleidung und andererseits daraus, daß Kleinkinder sehr schnell wachsen und deshalb häufig neue Bekleidung brauchen. Auch bei Verbrauchsgütern der Körperpflege gaben Angestelltenhaushalte mit Kindern unter drei Jahren mit monatlich 93 DM im früheren Bundesgebiet und 61 DM in den neuen Ländern und Berlin-Ost die höchsten Beträge – verglichen mit den Haushalten, in denen die Kinder drei Jahre und älter waren – aus. Hier schlugen vor allem die Käufe von Wegwerfwindeln, Körpercremes, Öltüchern und anderen Säuglingspflegemitteln zu Buche. Auch für Spielwaren, Sport- und Campingartikel gaben die Ange-

Tabelle 10 Ausgaben der Angestelltenhaushalte<sup>1)</sup> mit einem Kind für den Privaten Verbrauch 1993 differenziert nach dem Alter des Kindes

Durchschnitt je Haushalt und Monat in DM  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Ausgaben	Alter des Kindes von bis unter Jahren							
	unter 3		3-6		6-12		12-18	
	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost <sup>2)</sup>	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Neue Länder und Berlin-Ost
Privater Verbrauch	4435	(3050)	4594	3204	4933	3508	5367	3932
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	834	(653)	871	719	1016	821	1108	930
Nahrungsmittel	498	(411)	490	401	546	464	616	526
alkoholfreie Getränke	55	(46)	56	45	62	50	70	59
sonstige Getränke <sup>3)</sup> , Tabakwaren	109	(69)	136	110	155	142	169	156
Mahlzeiten außer Haus	172	(127)	188	163	252	165	253	188
Kleidung und Schuhe	357	(318)	370	293	438	306	493	388
darunter								
Herrenoberbekleidung	60	(49)	66	51	73	50	92	68
Damenoberbekleidung	83	(85)	92	81	110	87	143	116
Knabenoberbekleidung	7	(7)	20	(10)	22	(15)	17	19
Mädchenoberbekleidung	7	(7)	20	(18)	29	18	32	19
Sportbekleidung	7	(7)	11	(7)	16	9	20	10
Leibwäsche, sonstige Unterbekleidung	118	(92)	72	(61)	94	53	86	70
Wohnungsmieten u a	844	(364)	890	357	938	395	937	427
Energie ohne Kraftstoffe einschließlich Zentralheizung und Warmwasser	214	(175)	228	176	245	198	263	219
Übrige Güter für die Haushaltsführung	453	(212)	394	246	434	341	493	389
dar Möbel	163	(67)	135	(97)	176	122	165	143
Gesundheits- und Körperpflege	252	(123)	221	111	239	143	261	171
darunter								
Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	90	(12)	77	(11)	72	28	80	31
Verbrauchsgüter für die Körperpflege	93	(61)	70	47	73	47	75	54
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	921	(679)	899	698	869	755	953	787
darunter								
Kraftwagen	397	/	(370)	(316)	(307)	(353)	337	(339)
Kraftstoffe (ohne Verbrauch auf Reisen)	152	(99)	160	129	161	132	162	127
Fahrtkosten mit eigenem Fahrzeug auf Reisen und fremde Verkehrsleistungen	81	(62)	91	73	108	66	126	87
Nachrichtenübermittlung	97	(48)	85	58	90	58	96	63
Bildung und Unterhaltung	427	(438)	552	500	572	385	586	445
darunter								
Spielwaren, Sport- und Campingartikel	39	(43)	37	(27)	40	25	25	23
Bücher, Broschüren	41	(25)	40	(38)	43	26	43	30
Zeitungen, Zeitschriften	29	(21)	30	21	33	25	41	32
Aufwendungen für die Heimtierhaltung	9	/	(8)	/	17	(9)	22	11
Kultur- und Sportveranstaltungen	73	(47)	79	50	102	56	91	64
sonstige Bildungskosten	38	(115)	102	167	58	(48)	47	/
Personliche Ausstattung u a	132	(87)	168	105	211	164	274	176
darunter								
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes	62	(47)	74	(56)	115	71	128	65
Pauschalreisen	30	/	(50)	/	56	(60)	87	82
nachrichtlich Elektrizität in kWh	323	(200)	362	188	380	195	432	214

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35000 DM und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften – <sup>2)</sup> Siehe Text Bemerkungen zur Fußnote 4 – <sup>3)</sup> Kaffee, Tee und alkoholische Getränke

stellenhaushalte mit einem Kind in der jüngsten Altersgruppe etwas mehr aus als diejenigen mit älteren Kindern.

Bei den Angestelltenhaushalten mit einem Kind im Alter von drei bis unter sechs Jahren fallen die hohen sonstigen Bildungskosten ins Auge. Dahinter verbargen sich vor allem Entgelte für Kindergärten, Kinderhorte und für Kinderbetreuung durch Privatpersonen. Angestelltenhaushalte mit einem Kind im Alter von drei bis unter sechs Jahren in den neuen Ländern und Berlin-Ost gaben monatlich 167 DM für sonstige Bildungskosten aus, im früheren Bundesgebiet waren es 102 DM. Diese Unterschiede sind offenbar auch geprägt durch das jeweilige System von Kindertagesbetreuungseinrichtungen. So sind von den Kindern unter acht Jahren im früheren Bundesgebiet 37% im Jahr 1992 in Kinderkrippen und Kindergarten betreut worden, in den neuen Ländern und Berlin-Ost waren es rund 79%.<sup>6)</sup>

<sup>6)</sup> Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.) „Statistisches Jahrbuch 1994 für die Bundesrepublik Deutschland“, S. 505, Tabelle 19.14

### 3 Zusammenfassung

In der Untergliederung nach dem sozialen Status der Bezugsperson, der Anzahl der Erwerbstätigen sowie der Zahl und dem Alter der Kinder, die in einem Haushalt gemeinsam leben und wirtschaften, zeigen die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 teilweise stark abweichende Einkommensverhältnisse und Verbrauchsstrukturen für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost.

Die Datenlage macht deutlich, daß Arbeiter- und Angestelltenhaushalte mit Kindern – verglichen mit den Haushalten ohne Kind – über keine personenäquivalent höheren Einkommen verfügen konnten. Das den Familienhaushalten zugeflossene Kindergeld trug 1993 nur in geringem Maße zur Verbesserung der konkreten Einkommenssituation der Haushalte bei. Am schwierigsten war 1993 in den neuen Ländern und Berlin-Ost die wirtschaftliche Lage von Arbeiterhaushalten mit einem Kind und mit zwei Kindern, in denen nur eine erwachsene Person erwerbstätig war.

Dr. Margot Münnich

# Preise im April 1997

Im April 1997 verzeichneten die in diesem Beitrag betrachteten Preisindizes für Deutschland keine großen Veränderungen gegenüber dem Vormonat. Am stärksten hat sich der Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte erhöht (+ 0,3%). Während die Indizes der Großhandelsverkaufspreise (+0,2%) und der Einzelhandelspreise (+0,1%) leicht anstiegen, blieb der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte konstant. Allerdings verlief bei diesem Index die Entwicklung in Deutschland nicht einheitlich.

Ausgewählte Preisindizes  
1991 = 100

Jahr Monat	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte <sup>1)</sup>	Groß- handels- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Einzel- handels- preise <sup>2)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
				Deutschland	Früheres Bundes- gebiet	Neue Län- der und Berlin-Ost
1993 D	101,6	99,2	104,7	109,8	107,7	125,4
1994 D	102,2	101,6	105,8	112,8	110,6	130,0
1995 D	104,0	103,7	106,7	114,8	112,5	132,7
1996 D	103,5	103,1	107,6	116,5	114,1	135,6
1996 Febr	103,5	102,8	107,5	116,1	113,7	135,2
Marz	103,4	103,3	107,6	116,2	113,7	135,3
April	103,5	103,5	107,8	116,3	113,8	135,6
Mai	103,5	103,8	107,7	116,5	114,1	135,8
Juni	103,3	104,0	107,6	116,6	114,2	135,8
Juli	103,4	103,5	107,6	117,0	114,6	136,1
Aug	103,4	102,9	107,4	116,9	114,5	136,0
Sept	103,6	102,8	107,5	116,8	114,4	135,7
Okt	103,8	103,0	107,7	116,8	114,4	135,7
Nov	103,8	102,4	107,6	116,7	114,3	135,9
Dez	103,8	102,7	107,7	117,0	114,6	136,0
1997 Jan	104,1	103,9	108,1	117,6	115,2	136,9
Febr	104,1	104,2	108,0	118,1	115,6	137,5
Marz	104,1	105,0	107,8	117,9	115,5	137,4
April	104,4	105,2	107,9	117,9	115,3	137,7
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %						
1996 Febr	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4
Marz	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	-	+ 0,1
April	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Mai	-	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1
Juni	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
Juli	+ 0,1	- 0,5	-	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2
Aug	-	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Sept	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Okt	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	-	-	-
Nov	-	- 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Dez	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
1997 Jan	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7
Febr	-	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
Marz	-	+ 0,8	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1
April	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	-	- 0,2	+ 0,2
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
1993 D	+ 0,2	- 0,9	+ 2,0	+ 4,5	+ 3,6	+ 10,5
1994 D	+ 0,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,7
1995 D	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,1
1996 D	- 0,5	- 0,6	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2
1996 Febr	- 0,2	- 1,4	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,6
Marz	- 0,3	- 1,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,7
April	- 0,5	- 1,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,7
Mai	- 0,5	- 1,0	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,5	+ 2,8
Juni	- 0,8	- 0,8	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,6
Juli	- 0,7	- 0,5	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,0
Aug	- 0,7	- 0,5	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,8
Sept	- 0,6	- 0,7	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6
Okt	- 0,3	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,5
Nov	- 0,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6
Dez	- 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,6
1997 Jan	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,7
Febr	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7
Marz	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,6
April	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,5

1) Ohne Umsatzsteuer -2) Einschl. Umsatzsteuer

Einem Rückgang der Verbraucherpreise um 0,2% im früheren Bundesgebiet steht ein Anstieg von 0,2% in den neuen Ländern und Berlin-Ost gegenüber.

Im Vergleich zum April des Vorjahres hat sich der Index der Großhandelsverkaufspreise am stärksten erhöht (+ 1,6%), gefolgt vom Preisindex für die Lebenshaltung (+ 1,4%) und dem Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte (+ 0,9%). Nur geringfügig (+ 0,1%) über dem Stand von April 1996 lag der Index der Einzelhandelspreise.

Seit Anfang 1997 gehen auf der Verbraucherstufe die Jahresveränderungsraten zurück, während sie im Großhandel und in der gewerblichen Produktion zwar immer noch recht mäßig ausfallen, aber dennoch ein Niveau erreicht haben wie zuletzt 1995. Wegen der in den vergangenen Jahren aber zum Teil sogar stark rückläufigen Preise liegen diese beiden Indizes dennoch nur um 4,4% (Erzeugerpreise gewerblicher Produkte) bzw. 5,2% (Großhandelsverkaufspreise) über dem jahresdurchschnittlichen Stand des Basisjahres 1991. Die Einzelhandelspreise sind seitdem um 7,9% gestiegen und die Preise für die Lebenshaltung um 17,9%. Auffallend ist dabei die unterschiedliche Entwicklung im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen Ländern und Berlin-Ost. Während die Verbraucherpreise im früheren Bundesgebiet seit 1991 nur um 15,3% gestiegen sind, haben sie in den neuen Ländern und Berlin-Ost wegen der sehr starken Verteuerungen in den ersten Jahren nach der deutschen Vereinigung um insgesamt 37,7% zugelegt.

Die Einflüsse der Preisbewegungen von Saisonwaren und Mineralölerzeugnissen auf die Gesamtindizes in Deutschland sind, wie die folgende Übersicht zeigt, im April 1997 recht gering.

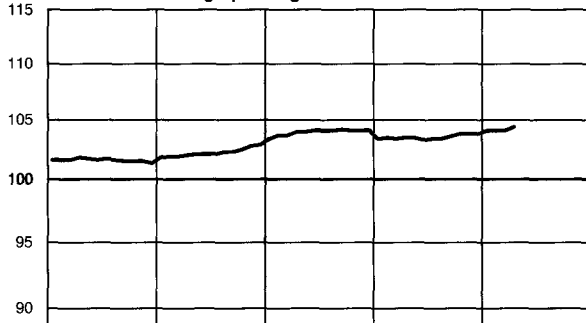
Deutschland	Veränderungen April 1997 gegenüber	
	Marz 1997	April 1996
	%	
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
insgesamt	+ 0,3	+ 0,9
ohne Mineralölerzeugnisse	+ 0,4	+ 0,9
Mineralölerzeugnisse	- 1,4	+ 0,8
Index der Großhandelsverkaufspreise		
insgesamt	+ 0,2	+ 1,6
ohne Mineralölerzeugnisse	+ 0,3	+ 1,7
Mineralölerzeugnisse	- 1,0	- 0,2
ohne Saisonwaren	+ 0,3	+ 1,8
Saisonwaren	- 0,8	- 3,2
Index der Einzelhandelspreise		
insgesamt	+ 0,1	+ 0,1
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,1	+ 0,1
Heizöl und Kraftstoffe	- 1,2	- 0,3
ohne Saisonwaren	-	+ 0,2
Saisonwaren	+ 3,6	- 1,9
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte		
insgesamt	-	+ 1,4
ohne Heizöl und Kraftstoffe	-	+ 1,4
Heizöl und Kraftstoffe	- 1,1	+ 1,0
ohne Saisonwaren	- 0,2	+ 1,4
Saisonwaren	+ 4,0	- 2,2

Der für Deutschland berechnete Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) erhöhte sich von März 1997 (Indexstand 104,1; 1991=100) auf April 1997 (104,4) um 0,3% und lag damit um 0,9% über dem Stand von April 1996 (103,5). Im März 1997 hatte die Jahresveränderungsrate + 0,7% und im Februar 1997 + 0,6% betragen.

**Ausgewählte Preisindizes**  
Deutschland

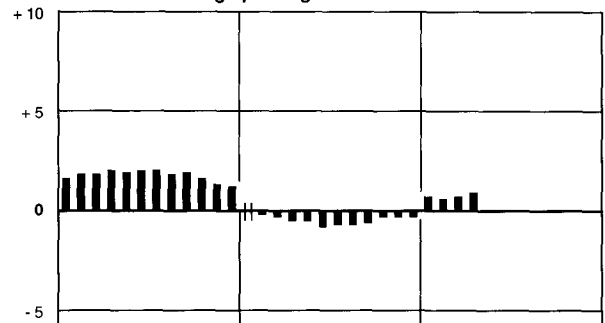
1991 = 100  
Log Maßstab

**Erzeugerpreise gewerblicher Produkte**

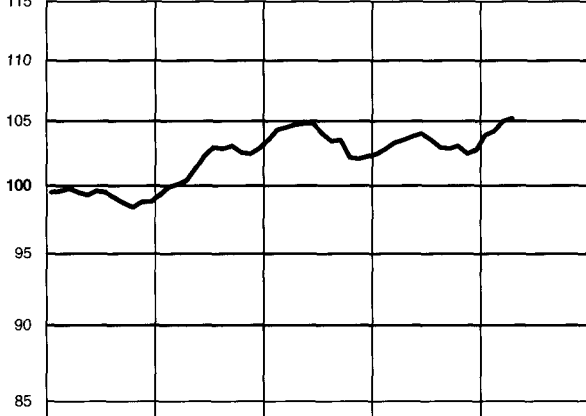


Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %  
Arithm Maßstab

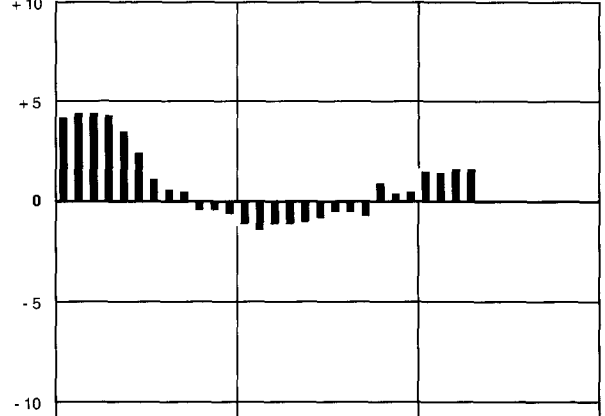
**Erzeugerpreise gewerblicher Produkte**



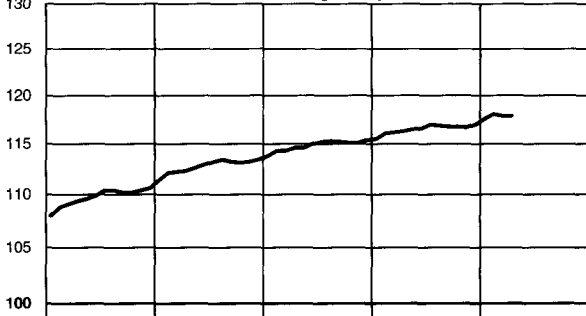
**Großhandelsverkaufspreise**



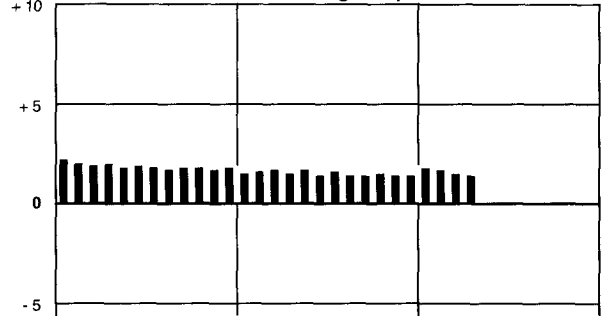
**Großhandelsverkaufspreise**



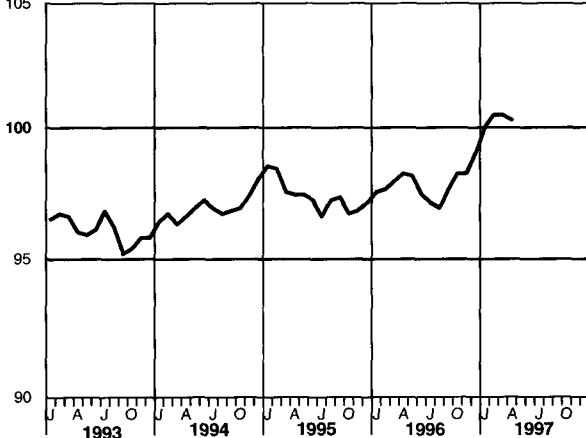
**Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte**



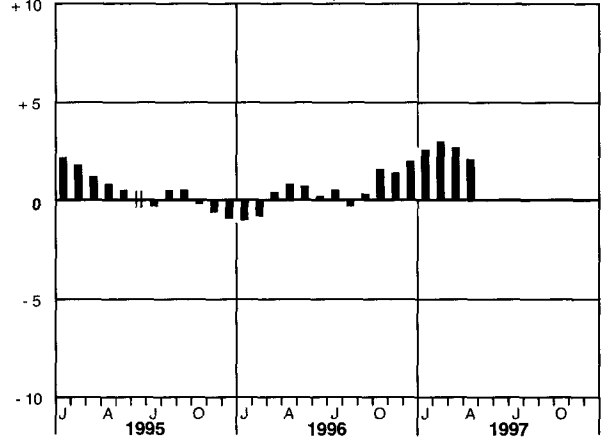
**Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte**



**Einfuhrpreise**



**Einfuhrpreise**



Die Preise für Grundstoff- und Produktionsgüter waren im April um 0,4% und die Investitionsgüterpreise um 0,1% höher als im März 1997; Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) waren dagegen um 0,1% billiger

Gegenüber dem Vorjahresmonat haben sich im April 1997 Grundstoff- und Produktionsgüter um 0,8%, Investitionsgüter um 0,6% und Verbrauchsgüter um 0,4% verteuert.

Der Erzeugerpreisindex für das frühere Bundesgebiet erreichte im April 1997 einen Stand von 104,0. Dies bedeutet gegenüber März 1997 eine Erhöhung um 0,4%. Innerhalb Jahresfrist stieg dieser Index um 0,9%

Die Erzeugerpreise für die neuen Länder und Berlin-Ost erhöhten sich im April 1997 gegenüber dem Vormonat um 0,3% auf einen Stand von 110,0. Innerhalb eines Jahres hat sich der Index um 1,6% erhöht.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise in Deutschland ist von März 1997 (Stand 105,0; 1991=100) auf April 1997 (105,2) um 0,2% gestiegen; er lag damit um 1,6% über dem Stand von April 1996. Im März 1997 hatte die Jahresveränderungsrate ebenfalls +1,6% betragen. Ein höherer Preisanstieg war auf der Großhandelsstufe letztmals vor fast zwei Jahren, im Juni 1995 (+2,4%), beobachtet worden.

Gegenüber dem Vormonat verbilligten sich vor allem Seefische (-10,8%), frische Eier (-7,4%) sowie feinmechanische und medizinmechanische Erzeugnisse (-4,1%) Erhebliche Verteuerungen gegenüber dem Vormonat ergaben sich bei lebenden Schlachtschweinen (+7,2%), gekühltem Fleisch (+6,5%) und Röstkaffee (+3,5%). Im einzelnen wiesen die Teilindizes für die Wirtschaftsgruppen des Großhandels folgende Monats- bzw. Jahresveränderungsraten auf:

Deutschland	Veränderungen April 1997 gegenüber	
	März 1997	April 1996
	%	
<b>Großhandel mit</b>		
Rohstoffen und Halbwaren	+0,2	+ 1,4
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+1,3	+ 0,9
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw	+1,1	+12,7
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+0,1	+ 2,8
festen Brennstoffen Mineralerzeugnissen	-1,1	+ 0,5
Erzen, Stahl, NE-Metalle usw	+0,4	+ 2,3
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-0,1	-
Allmaterial, Reststoffen	+2,2	+ 9,5
<b>Fertigwaren</b>	+0,2	+ 1,7
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+0,6	+ 4,1
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+0,1	+ 0,2
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	-0,1	+ 0,1
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	-	+ 0,3
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf pharmazeutischen, kosmetischen u a Erzeugnissen	+0,2	+ 0,6
Papier Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art (o a S)	-0,2	- 0,1
	+0,1	+ 1,2

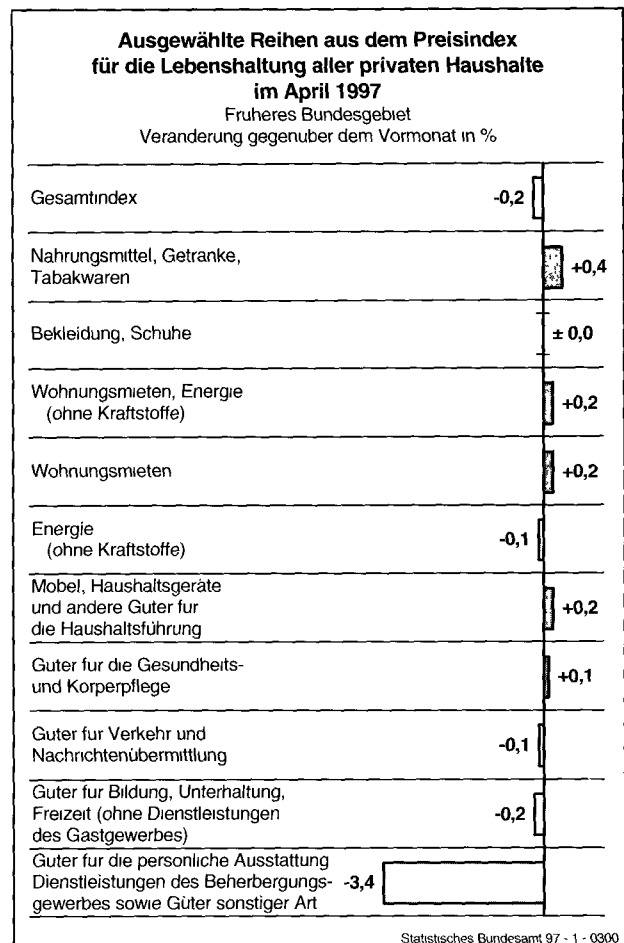
Der Index der Einzelhandelspreise für Deutschland ist im April 1997 gegenüber dem Vormonat um 0,1% gestiegen. Die Jahresveränderungsrate lag ebenfalls bei +0,1%. Seit Beginn der Berechnung (1991) wurde ein so niedriger Wert noch nicht gemessen. Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Preise im Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln besonders stark (+4,9%)

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für Deutschland hat sich gegenüber dem Vormonat nicht verändert (Indexstand im April 1997: 117,9, 1991=100). Die Jahresteuerrate belief sich auf 1,4%; sie ist seit Januar 1997 stetig zurückgegangen. Damals hatte der Vergleichswert +1,8% gelautet.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für das frühere Bundesgebiet hat sich gegenüber dem Vormonat um 0,2% auf einen Stand von 115,3 (1991=100) vermindert. Die Jahresveränderungsrate hat sich im April 1997 auf +1,3% weiter ermäßigt (März +1,6%; Februar +1,7%)

Die deutlichsten Preisveränderungen gegenüber dem Vormonat wurden im früheren Bundesgebiet für saisonabhängige Nahrungsmittel (+5,2%) und für Pauschalreisen (-14,3%) festgestellt. Dadurch ist einerseits der Teilindex für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren überdurchschnittlich (+0,4%) angestiegen, während andererseits der Teilindex der Güter für persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art um 3,4% zurückging.

Schaubild 2



Die für spezielle Haushaltstypen berechneten Preisindizes für das frühere Bundesgebiet wiesen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat folgende Veränderungen auf:

Früheres Bundesgebiet	Veränderungen April 1997 gegenüber	
	Marz 1997	April 1996
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	-0,2	+1,3
von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	-0,1	+1,2
von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	-	+1,4
von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+0,1	+2,0

Im Vergleich mit dem Vormonat weisen nur die 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern einen Preisanstieg aus. Die Lebenshaltung hat sich für diesen Haushaltstyp auch im Vergleich mit April 1996 deutlich stärker verteuert als für die beiden 4-Personen-Haushalte.

Der Kraftfahrer-Preisindex ist im April 1997 gegenüber dem Vormonat um 0,2% zurückgegangen, weil sich die Kraftstoffe um 1,0% verbilligt haben. Im Vorjahresvergleich stieg der Kraftfahrer-Preisindex mit +0,1% erneut langsamer als die allgemeine Lebenshaltung (+1,3%), vor allem weil die Anschaffungspreise für Personenkraftwagen um 1,8% nachgegeben haben.

Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde im April 1997 ein höherer Anstieg der Lebenshaltungspreise festgestellt als für das frühere Bundesgebiet. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte hat sich im April 1997 gegenüber März 1997 um 0,2% auf einen Stand von 137,7 (1991=100) erhöht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verteuierung um 1,5%. Wesentlich stärker ausgeprägt als im früheren Bundesgebiet war der Preisanstieg bei saisonabhängigen Nahrungsmitteln (+11,5%). Gedämpft wurde die allgemeine Teuerung durch die rückläufigen Preise von Pauschalreisen, die sich allerdings mit -10,3% weniger kräftig verbilligten als in den alten Bundesländern.

Gegliedert nach speziellen Haushaltstypen wiesen die Preisindizes im April 1997 die folgenden Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. dem entsprechenden Vorjahresmonat auf:

Neue Länder und Berlin-Ost	Veränderungen April 1997 gegenüber	
	Marz 1997	April 1996
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+0,2	+1,5
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit höherem Einkommen	+0,1	+1,1
von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen	+0,1	+1,4
von 2-Personen-Rentnerhaushalten	+0,3	+1,5

In der folgenden Übersicht sind die Ergebnisse für Deutschland insgesamt, das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Länder und Berlin-Ost, gegliedert nach dem Verwendungszweck der Güter, gegenübergestellt:

### Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf Basis 1991=100

Verwendungszweck	Veränderung in %					
	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder und Berlin-Ost	
	Marz 1997	April 1996	Marz 1997	April 1996	Marz 1997	April 1996
Gesamindex	-	+1,4	-0,2	+1,3	+0,2	+1,5
Nahrungsmittel						
Getranke, Tabakwaren	+0,5	+1,0	+0,4	+0,9	+1,2	+1,4
Bekleidung, Schuhe	-	+0,6	-	+0,5	-0,1	+0,4
Wohnungsmieten, Energie	+0,2	+2,6	+0,2	+2,6	+0,1	+2,4
Wohnungsmieten	+0,3	+2,9	+0,2	+2,9	+0,2	+3,1
Energie (ohne Kraftstoffe)	-0,1	+1,1	-0,1	+1,3	-0,2	-0,7
Möbel, Haushaltsgeräte u. a.	+0,2	+0,5	+0,2	+0,6	+0,1	+0,1
Güter für Gesundheits- und Körperpflege	+0,1	+1,7	+0,1	+1,6	+0,1	+3,2
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-0,1	+0,2	-0,1	+0,1	-	+0,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	-0,2	+2,4	-0,2	+2,2	-0,2	+4,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Beherbergungsleistungen, Güter sonstiger Art	-3,3	+1,0	-3,4	+1,0	-1,9	+1,5

Im einzelnen ergaben sich in Deutschland für die gewerblichen Erzeugerpreise sowie für die Großhandelsverkaufspreise folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat bzw. gegenüber dem Vorjahresmonat:

Deutschland	Veränderungen April 1997 gegenüber	
	Marz 1997	April 1996
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
Bergbäuliche Erzeugnisse	+ 3,1	+10,3
Eisen und Stahl	+ 1,0	- 3,9
Mineralerzeugnisse	- 1,4	+ 0,8
<b>Großhandelsverkaufspreise</b>		
Lebende Schlachtschweine	+ 7,2	+ 7,9
Gekühltes Fleisch	+ 6,5	+ 7,3
Rostkaffee	+ 3,5	- 0,2
Frischobst	+ 1,9	- 1,5
Kraftrader	+ 1,4	+ 1,4
Feinkeramische Erzeugnisse	+ 1,1	+ 3,5
Walzstahl	+ 1,0	- 4,7
Heizöle	- 1,2	- 3,2
Betonerzeugnisse für den Hochbau	- 1,9	- 1,3
Feinmechanische und medizinmechanische Erzeugnisse	- 4,1	- 3,9
Frische Eier	- 7,4	- 7,3
Seefische	-10,8	+ 5,6

Dipl.-Volkswirt Gerd Ströhl



# Übersicht

über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

## Allgemeines, Methoden, Klassifikationen

	Heft	Seite
Pretest – Ein Instrument zur Überprüfung von Erhebungsunterlagen	3	151
Das Erwerbskonzept des Europäischen Haushaltspanels	2	81
40 Jahre Mikrozensus	3	160
Das Unternehmensregistersystem 99	4	215
Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik	1	28
Zur Einführung Harmonisierter Verbraucherpreisindizes in Europa	3	187
Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1991	3	192
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991	4	265

## Bevölkerung

40 Jahre Mikrozensus	3	160
Strukturen der Privathaushalte 1995	5	287
Bevölkerungsentwicklung 1995	1	21
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1995	4	220

## Erwerbstätigkeit

Das Erwerbskonzept des Europäischen Haushaltspanels	2	81
40 Jahre Mikrozensus	3	160
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1995	3	180

## Unternehmen und Arbeitsstätten

Insolvenzen 1996	4	226
------------------	---	-----

## Produzierendes Gewerbe

Das Unternehmensregistersystem 99	4	215
Ergebnisse der Zählung im handwerksähnlichen Gewerbe vom 31. März 1996	5	293

## Bautätigkeit und Wohnungen

Struktur und Nutzung des Gebäudebestandes in den neuen Ländern und Berlin-Ost	2	92
Struktur und Nutzung von Wohneinheiten und Wohnungen in den neuen Ländern und Berlin-Ost	5	299
Mieten und Mietbelastung in Deutschland	2	99
Wohnsituation von Haushalten mit Kindern	5	306
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995	2	114

## Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Entwicklung des Großhandels im Jahr 1996	5	315
Entwicklung des Einzelhandels im Jahr 1996	3	175
Entwicklung im Gastgewerbe 1996	5	321

## Verkehr

Gewerblicher Luftverkehr 1996	5	325
-------------------------------	---	-----

## Außenhandel

Die automatisierte Sachbearbeitung in der Intrahandelsstatistik	1	28
Der deutsche Außenhandel 1995 und 1996	4	232

## Gesundheitswesen

Ausgaben für Gesundheit 1994	2	106
------------------------------	---	-----

## Sozialleistungen

	Heft	Seite
Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber 1995 . . . . .	5	331
Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995 . . . . .	2	114
Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe 1994 . . . . .	4	243

## Finanzen und Steuern

Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1995 . . . . .	3	180
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Januar 1995 . . . . .	1	38
1. Januar 1996 . . . . .	4	251
Kommunalfinanzen 1997 . . . . .	4	258
Öffentliche Finanzen 1996 . . . . .	4	260

## Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte 1993 . . . . .	1	45
Zur wirtschaftlichen Lage von Ein- und Zweipersonenrentnerhaushalten . . . . .	2	120
Haushaltsbudgets von Arbeitern und Angestellten aus der Sicht der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe . . . . .	5	342

## Preise

Zur Einführung Harmonisierter Verbraucherpreisindizes in Europa . . . . .	3	187
Zur Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft auf Basis 1991 . . . . .	3	192
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten auf Basis 1991 . . . . .	4	265
Preise im Jahr 1996 . . . . .	1	59
Preise im Januar 1997 . . . . .	2	136
Februar 1997 . . . . .	3	200
März 1997 . . . . .	4	270
April 1997 . . . . .	5	355

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt 1996 . . . . .	1	11
-------------------------------------	---	----

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen/Veränderungen . . . . .	244*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung . . . . .	268*	“
Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen . . . . .	271*	“
 <b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerung in Privathaushalten nach Haushaltstyp; Haushaltsgemeinschaften im April 1995 nach Haushaltsform und Alter der Bezugsperson bzw. des männlichen Partners . . . . .	272*	einmalig
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen . . . . .	273*	vierteljährlich
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe . . . . .	276*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen . . . . .	282*	“
Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe . . . . .	283*	“
<b>Sozialleistungen</b>		
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1995 . . . . .	287*	einmalig
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte; Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern . . . . .	289*	vierteljährlich
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter/-innen und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften . . . . .	291*	“
<b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes . . . . .	292*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) . . . . .	293*	“
Preisindex für die Lebenshaltung . . . . .	299*	“
Kaufwerte für Bauland . . . . .	304*	vierteljährlich

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996		1997			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>										
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Erwerbstätigkeit<sup>2)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	34 979 p	34 868 p	34 465 p	34 516 p	34 336 p	33 781 p	33 718 p	...	...
Erwerbstätige Inländer <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	34 968 p	34 831 p	34 421 p	34 474 p	34 307 p	33 775 p	33 714 p	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	28 665 p	28 482 p	28 186 p	28 221 p	28 087 p	27 718 p	27 683 p	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	6 314 p	6 386 p	6 279 p	6 295 p	6 249 p	6 063 p	6 035 p	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>5)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Arbeitslose . . . . .	1 000	3 698	3 612	3 965	3 942	4 148	4 658	4 672	4 477 p	4 347 p
dar.: Männer . . . . .	1 000	1 863	1 851	2 112	2 068	2 228	2 634	2 647	2 477 p	2 348 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	1 000	92	95	107	103	104	108	111	104 p	97 p
Ausländer/-innen . . . . .	1 000	421	436	496	515	536	575	578	567 p	555 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	%	10,6	10,4	11,5	11,4	12,0	13,5	13,5	13,0 p	12,6 p
Offene Stellen . . . . .	1 000	285	321	327	276	271	297	338	372 p	363 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	1 000	372	199	277	216	205	293	329	286 p	239 p
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Arbeitslose . . . . .	1 000	2 556	2 565	2 796	2 825	2 961	3 266	3 257	3 127 p	3 031 p
dar.: Männer . . . . .	1 000	1 462	1 464	1 617	1 610	1 720	1 968	1 965	1 853 p	1 760 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	1 000	73	75	83	79	80	82	84	80 p	76 p
Ausländer/-innen . . . . .	1 000	409	424	482	500	521	558	560	549 p	538 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	%	9,2	9,3	10,1	10,3	10,8	11,9	11,8	11,4 p	11,0 p
Offene Stellen . . . . .	1 000	234	267	270	219	222	252	290	316 p	315 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	1 000	275	128	206	171	158	224	251	210 p	173 p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Arbeitslose . . . . .	1 000	1 142	1 047	1 169	1 117	1 187	1 393	1 414	1 350 p	1 315 p
dar.: Männer . . . . .	1 000	401	387	495	457	507	666	682	623 p	588 p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	1 000	19	20	25	24	24	25	26	24 p	22 p
Ausländer/-innen . . . . .	1 000	12	12	14	15	16	17	18	18 p	18 p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	%	16,0	14,9	16,7	16,0	17,0	19,9	20,2	19,3 p	18,7 p
Offene Stellen . . . . .	1 000	51	55	57	57	49	45	48	56 p	48 p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	1 000	97	71	71	44	47	68	78	76 p	65 p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Insolvenzen</b> . . . . .	Anzahl	24 928	28 785	31 471	2 501	2 539	2 482	2 762	...	...
Unternehmen . . . . .	Anzahl	18 837	22 344	25 530	2 024	2 097	2 004	2 240	...	...
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	Anzahl	3 183	3 348	3 643	301	306	266	327	...	...
Baugewerbe . . . . .	Anzahl	3 971	5 542	7 041	539	559	544	601	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern . . . . .	Anzahl	4 824	5 584	5 967	472	508	457	507	...	...
Gastgewerbe . . . . .	Anzahl	1 006	1 235	1 476	119	136	117	137	...	...
Sonstige Wirtschaftszweige . . . . .	Anzahl	5 853	6 635	7 403	593	588	620	668	...	...
Ubrige Gemeinschaftsdner <sup>7)</sup> . . . . .	Anzahl	6 091	6 441	5 941	477	442	478	522	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Insolvenzen</b> . . . . .	Anzahl	20 092	21 714	23 078	1 846	1 891	1 808	2 100	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	Anzahl	14 926	16 470	18 111	1 445	1 509	1 416	1 653	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Insolvenzen</b> . . . . .	Anzahl	4 836	7 071	8 393	655	648	674	662	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	Anzahl	3 911	5 874	7 419	579	588	588	587	..	...
Gewerbeanmeldungen . . . . .	Anzahl	170 782	170 204	...	..	...	..	...	...	...
Gewerbeabmeldungen . . . . .	Anzahl	119 300	131 187	..	...	...	...	...	...	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 268\* ff. dargestellt – 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen – 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) – 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) – Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 – 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit – 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose). – 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Jan 97	Febr. 97	März 97	April 97	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>										
<b>Erwerbstätigkeit</b>										
<b>Erwerbstätigkeit<sup>2)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	- 0,3p	- 1,2p	- 1,7p	- 1,6p	...	...	- 1,6p	- 0,2p	...	...
Erwerbstätige Inländer <sup>4)</sup> . . . . .	- 0,4p	- 1,2p	- 1,7p	- 1,5p	..	..	- 1,6p	- 0,2p	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	- 0,6p	- 1,0p	- 1,4p	- 1,3p	...	..	- 1,3p	- 0,1p	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>3)</sup> . . . . .	+ 1,1p	- 1,7p	- 3,0p	- 2,7p	..	...	- 3,0p	- 0,5p	...	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>5)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Arbeitslose . . . . .	- 2,3	+ 9,8	+ 12,0	+ 9,4	+ 8,1p	+ 9,6p	+ 12,3	+ 0,3	- 4,2p	- 2,9p
dar.: Männer . . . . .	- 0,7	+ 14,1	+ 15,9	+ 10,6	+ 8,0p	+ 9,9p	+ 18,2	+ 0,5	- 6,4p	- 5,2p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	+ 3,0	+ 12,7	+ 3,1	+ 2,3	- 0,2p	+ 1,9p	+ 3,8	+ 2,8	- 5,7p	- 6,6p
Ausländer/-innen . . . . .	+ 3,6	+ 13,7	+ 14,8	+ 12,7	+ 11,4p	+ 11,2p	+ 7,3	+ 0,4	- 1,9p	- 2,0p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen . . . . .	+ 12,8	+ 1,9	+ 0,4	+ 3,3	- 0,8p	- 2,8p	+ 9,7	+ 13,7	+ 10,0p	- 2,3p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	- 46,7	+ 39,6	- 0,4	- 18,3	- 31,9p	- 38,8p	+ 42,9	+ 12,6	- 13,2p	- 16,5p
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Arbeitslose . . . . .	+ 0,3	+ 9,0	+ 12,6	+ 10,0	+ 9,0p	+ 9,5p	+ 10,3	- 0,2	- 4,0p	- 3,1p
dar.: Männer . . . . .	+ 0,1	+ 10,4	+ 14,3	+ 10,0	+ 8,4p	+ 9,1p	+ 14,4	- 0,2	- 5,7p	- 5,0p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	+ 3,2	+ 9,4	- 1,2	- 1,8	- 4,3p	- 1,9p	+ 3,0	+ 2,7	- 5,3p	- 5,6p
Ausländer/-innen . . . . .	+ 3,8	+ 13,5	+ 14,4	+ 12,4	+ 11,0p	+ 10,8p	+ 7,2	+ 0,3	- 2,0p	- 2,1p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen . . . . .	+ 14,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 4,6	+ 3,7p	+ 1,2p	+ 13,6	+ 15,0	+ 9,0p	- 0,4p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	- 53,5	+ 61,1	+ 5,6	- 12,3	- 28,5p	- 39,4p	+ 42,1	+ 11,9	- 16,4p	- 17,4p
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Arbeitslose . . . . .	- 8,3	+ 11,6	+ 10,7	+ 8,0	+ 6,0p	+ 9,8p	+ 17,3	+ 1,6	- 4,6p	- 2,5p
dar.: Männer . . . . .	- 3,6	+ 27,9	+ 21,0	+ 12,5	+ 6,6p	+ 12,3p	+ 31,2	+ 2,5	- 8,6p	- 5,7p
Jugendliche unter 20 Jahren . . . . .	+ 2,5	+ 25,1	+ 19,9	+ 18,2	+ 16,0p	+ 17,9p	+ 6,8	+ 3,1	- 7,0p	- 10,0p
Ausländer/-innen . . . . .	+ 0,1	+ 20,7	+ 26,3	+ 23,8	+ 22,9p	+ 22,6p	+ 9,4	+ 1,9	+ 1,2p	- 0,5p
Arbeitslosenquote <sup>6)</sup> . . . . .	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Offene Stellen . . . . .	+ 7,2	+ 3,7	+ 0,6	- 4,0	- 13,1p	- 22,4p	- 8,0	+ 6,7	+ 16,6p	- 13,4p
Kurzarbeiter/-innen . . . . .	- 27,2	+ 0,6	- 16,3	- 33,2	- 39,8p	- 37,4p	+ 45,7	+ 14,7	- 3,0p	- 13,8p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Insolvenzen</b> . . . . .	+ 15,5	+ 9,3	+ 5,9	+ 8,4	...	...	- 2,2	+ 11,3	...	...
Unternehmen . . . . .	+ 18,6	+ 14,3	+ 7,3	+ 8,3	..	..	- 4,4	+ 11,8	..	..
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	+ 5,2	+ 8,8	- 9,8	+ 14,7	..	..	- 13,1	+ 22,9	..	..
Baugewerbe . . . . .	+ 39,6	+ 27,0	+ 18,5	± 0,0	...	...	- 2,7	+ 10,5	...	...
Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern . . . . .	+ 15,8	+ 6,9	+ 3,6	+ 5,4	..	..	- 10,0	+ 10,9	..	..
Gastgewerbe . . . . .	+ 22,8	+ 19,5	+ 3,5	+ 21,2	..	..	- 14,0	+ 17,1	..	..
Sonstige Wirtschaftszweige . . . . .	+ 13,4	+ 11,6	+ 10,7	+ 13,6	..	..	+ 5,4	+ 7,7	..	..
Übrige Gemeinschaftlicher <sup>7)</sup> . . . . .	+ 5,7	- 7,8	+ 0,6	+ 8,5	...	...	+ 8,1	+ 9,2	..	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Insolvenzen</b> . . . . .	+ 8,1	+ 6,3	+ 6,5	+ 10,3	...	..	- 4,4	+ 16,2	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	+ 10,3	+ 10,0	+ 8,3	+ 11,4	...	...	- 6,2	+ 16,7	..	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Insolvenzen</b> . . . . .	+ 46,2	+ 18,7	+ 4,3	+ 2,6	..	..	+ 4,0	- 1,8	...	...
dar.: Unternehmen . . . . .	+ 50,2	+ 26,3	+ 5,0	+ 0,5	...	...	± 0,0	- 0,2	...	...
Gewerbeanmeldungen . . . . .	- 0,3	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen . . . . .	+ 10,0	..	...	...	...	...	...	...	..	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 268\* ff dargestellt. - 2) Durchschnittsrechnungen der Erwerbstätigen. - 3) Mit Arbeitsort in Deutschland, im früheren Bundesgebiet bzw. in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Inlandskonzept) - 4) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986 - 5) Ergebnisse der Bundesanstalt für Arbeit. - 6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamtinnen/Beamte und Arbeitslose) - 7) Natürliche Personen, Nachlaßkonkurse

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996					1997	
					Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 962	15 890	15 686 <sup>6)</sup>						15 686 <sup>6)</sup>	
Schweine	1 000	24 698	23 737	24 145 <sup>6)</sup>	24 405					24 145 <sup>6)</sup>	
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	4 188	4 105	4 283 p	355	413	445	418	351	376	
Kälber	1 000	493	480	495 p	38	40	44	40	49	40	
Schweine	1 000	38 922	38 350	38 669 p	3 138	3 241	3 370	3 366	3 145	3 414	
Schlachtmenge	1 000 t	4 967	4 884	4 992 p	404	434	457	445	405	440	
dar.: Rinder	1 000 t	1 343	1 303	1 363 p	113	131	139	129	109	117	
Kälber	1 000 t	63	58	61 p	5	5	6	5	6	5	
Schweine	1 000 t	3 540	3 504	3 547 p	285	296	311	310	288	316	
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	583 740	563 025	574 065 p	50 571	47 999	46 812	40 574	46 739	49 253	
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	582 256	591 471	597 559 p	50 904	50 371	53 724	52 409	48 443	55 752	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	13 066	12 971	12 847 <sup>6)</sup>						12 847 <sup>6)</sup>	
Schweine	1 000	21 331	20 572	20 985 <sup>6)</sup>	21 244					20 985 <sup>6)</sup>	
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	3 876	3 777	3 932 p	322	377	408	382	322	343	
Kälber	1 000	483	470	485 p	37	39	43	39	48	39	
Schweine	1 000	33 645	32 766	33 108 p	2 674	2 769	2 896	2 886	2 707	2 931	
Schlachtmenge	1 000 t	4 401	4 287	4 388 p	353	381	403	391	357	386	
dar.: Rinder	1 000 t	1 251	1 207	1 260 p	104	120	128	118	101	108	
Kälber	1 000 t	62	58	61 p	5	5	5	5	6	5	
Schweine	1 000 t	3 069	3 004	3 048 p	244	254	268	266	248	272	
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	431 640	401 741	401 762 p	35 502	33 370	31 851	28 034	31 334	33 290	
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	429 800	425 136	416 210 p	35 620	34 766	37 669	36 156	34 440	38 699	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	2 897	2 919	2 838 <sup>6)</sup>						2 838 <sup>6)</sup>	
Schweine	1 000	3 367	3 164	3 159 <sup>6)</sup>	3 162					3 159 <sup>6)</sup>	
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	312	328	351 p	32	36	37	36	29	33	
Kälber	1 000	10	9	10 p	1	1	1	1	1	1	
Schweine	1 000	5 276	5 584	5 561 p	464	472	474	480	438 r	483	
Schlachtmenge	1 000 t	566	598	604 p	51	53	54	54	48	54	
dar.: Rinder	1 000 t	92	96	103 p	10	10	11	10	8	10	
Kälber	1 000 t	1	1	1 p	0	0	1	0	0	0	
Schweine	1 000 t	472	500	499 p	41	42	43	44	39	44	
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup>	1 000	152 100	161 284	172 303 p	15 069	14 630	14 962	12 540	15 405	15 963	
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup>	t	152 456	166 335	181 349 p	15 284	15 605	16 055	16 253	14 003	17 053	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Produktionsindex für das Prod. Gewerbe <sup>4)</sup></b>											
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe) <sup>5)</sup>	1991 = 100	94,8	95,5	95,1	87,3	101,2	103,6	101,3	94,4	88,2	
Energieversorgung <sup>5)</sup>	1991 = 100	100,3	103,5	110,4	94,1	101,8	113,2	118,1	130,0	131,0	
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	525 911	532 621	549 783	40 571	42 296	46 616	48 219	51 080	...	
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	484 898	493 441	499 500	36 850	38 578	42 614	44 015	46 202	...	
Gaserzeugung	Mill. kWh	344 641	365 575	371 701	23 876	28 822	30 507	35 255	35 734	...	
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	825 892	909 241	1 037 814	41 520	63 874	80 755	97 736	134 977	...	

1) 1994 bis 1996: Viehzählung im Dezember - 2) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 5) 1996 endgültiges Ergebnis - 6) Vorläufiges Ergebnis

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	- 0,5	- 1,3 <sup>6)</sup>			- 1,3 <sup>6)</sup>					
Schweine . . . . .	- 3,9	+ 1,7 <sup>6)</sup>			+ 1,7 <sup>6)</sup>					
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	- 2,0	+ 4,3 p	+ 12,2	+ 3,6	+ 9,8	+ 3,7	+ 7,9	- 6,0	- 16,0	+ 7,0
Kälber . . . . .	- 2,8	+ 3,1 p	+ 2,0	- 5,8	+ 1,5	+ 2,1	+ 9,0	- 8,3	+ 21,5	- 19,0
Schweine . . . . .	- 1,5	+ 0,8 p	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,7	+ 4,0	- 0,1	- 6,5	+ 8,5
Schlachtmenge . . . . .	- 1,7	+ 2,2 p	+ 3,7	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 5,3	- 2,6	- 9,1	+ 8,7
dar.: Rinder . . . . .	- 3,0	+ 4,6 p	+ 11,6	+ 2,5	+ 7,7	+ 1,4	+ 6,0	- 7,1	- 15,1	+ 7,3
Kälber . . . . .	- 7,9	+ 5,5 p	+ 5,2	- 3,4	+ 0,8	- 0,4	+ 11,3	- 10,0	+ 16,2	- 17,9
Schweine . . . . .	- 1,0	+ 1,2 p	+ 0,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,8	+ 5,0	- 0,4	- 7,1	+ 9,9
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	- 3,5	+ 2,0 p	+ 4,0	- 6,5	+ 6,2	- 2,6	- 2,5	- 13,3	+ 15,2	+ 5,4
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	+ 1,6	+ 1,0 p	+ 8,6	- 0,8	+ 5,5	+ 9,5	+ 6,7	- 2,4	- 7,6	+ 15,1
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) . . . . .	- 0,7	- 1,0 <sup>6)</sup>			- 1,0 <sup>6)</sup>					
Schweine . . . . .	- 3,6	+ 2,0 <sup>6)</sup>			+ 2,0 <sup>6)</sup>					
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	- 2,6	+ 4,1 p	+ 11,3	+ 2,9	+ 7,6	+ 2,0	+ 8,4	- 6,4	- 15,6	+ 6,3
Kälber . . . . .	- 2,7	+ 3,1 p	+ 1,8	- 6,0	+ 0,7	+ 1,4	+ 8,7	- 8,4	+ 21,1	- 18,7
Schweine . . . . .	- 2,6	+ 1,0 p	+ 0,4	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,8	+ 4,6	- 0,4	- 6,2	+ 8,3
Schlachtmenge . . . . .	- 2,6	+ 2,4 p	+ 3,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 5,8	- 3,1	- 8,7	+ 8,2
dar.: Rinder . . . . .	- 3,5	+ 4,4 p	+ 10,6	+ 1,7	+ 5,5	- 0,3	+ 6,3	- 7,4	- 14,6	+ 6,6
Kälber . . . . .	- 7,6	+ 5,4 p	+ 4,8	- 3,8	+ 0,1	- 1,2	+ 11,4	- 10,1	+ 16,1	- 17,8
Schweine . . . . .	- 2,1	+ 1,5 p	+ 1,0	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,8	+ 5,5	- 0,8	- 6,7	+ 9,7
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	- 6,9	+ 0,0 p	+ 2,8	- 8,7	+ 2,3	- 7,2	- 4,6	- 12,0	+ 11,8	+ 6,2
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	- 1,1	- 2,1 p	+ 6,7	- 1,8	+ 4,7	+ 9,5	+ 8,4	- 4,0	- 4,7	+ 12,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Viehbestand <sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kalber) . . . . .	+ 0,8	- 2,8 <sup>6)</sup>			- 2,8 <sup>6)</sup>					
Schweine . . . . .	- 6,0	- 0,2 <sup>6)</sup>			- 0,2 <sup>6)</sup>					
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>										
Rinder . . . . .	+ 5,2	+ 6,9 p	+ 23,7	+ 11,3	+ 41,6	+ 25,2	+ 2,6	- 1,3	- 20,7	+ 15,3
Kälber . . . . .	- 9,1	+ 2,6 p	+ 10,5	+ 4,4	+ 40,5	+ 44,1	+ 20,4	- 2,1	+ 37,3	- 30,5
Schweine . . . . .	+ 5,8	- 0,4 p	- 2,5	- 4,5	- 0,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,2	- 8,6	+ 10,2
Schlachtmenge . . . . .	+ 5,6	+ 1,1 p	+ 2,3	- 1,5	+ 5,8	+ 5,2	+ 1,9	+ 1,0	- 11,6	+ 12,0
dar.: Rinder . . . . .	+ 4,0	+ 7,4 p	+ 23,9	+ 11,5	+ 42,3	+ 26,1	+ 1,9	- 2,5	- 20,0	+ 16,0
Kalber . . . . .	- 26,3	+ 15,8 p	+ 40,4	+ 26,9	+ 55,7	+ 80,2	+ 8,4	- 2,2	+ 22,7	- 22,2
Schweine . . . . .	+ 6,0	- 0,2 p	- 2,1	- 4,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8	- 9,7	+ 11,3
<b>Geflügel</b>										
Eingelegte Bruteier <sup>2)</sup> . . . . .	+ 6,0	+ 6,8 p	+ 6,5	- 1,3	+ 15,0	+ 8,5	+ 2,3	- 16,2	+ 22,9	+ 3,6
Geschlachtetes Geflügel <sup>3)</sup> . . . . .	+ 9,1	+ 9,0 p	+ 13,3	+ 1,7	+ 7,4	+ 9,5	+ 2,9	+ 1,2	- 13,8	+ 21,8
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Produktionsindex für das Prod. Gew. <sup>4)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe) <sup>5)</sup> . . . . .	+ 0,7	- 0,4	+ 2,4	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,1	+ 2,4	- 2,2	- 6,8	- 6,6
Energieversorgung <sup>5)</sup> . . . . .	+ 3,2	+ 6,7	+ 10,7	+ 1,6	+ 3,9	+ 2,8	+ 11,2	+ 4,3	+ 10,1	+ 0,8
<b>Deutschland</b>										
Elektrizitätserzeugung . . . . .	+ 1,3	+ 3,2	+ 4,8	- 0,6	+ 0,2	..	+ 10,2	+ 3,4	+ 5,9	..
Inlandsversorgung mit Elektrizität . . . . .	+ 1,8	+ 1,2	+ 4,0	- 1,3	+ 0,2	..	+ 10,5	+ 3,3	+ 5,0	..
Gaserzeugung . . . . .	+ 6,1	+ 1,7	+ 11,9	+ 11,1	+ 6,9	..	+ 5,8	+ 15,6	+ 1,4	..
Inlandsversorgung mit Gas . . . . .	+ 10,1	+ 14,1	+ 29,2	- 3,3	+ 4,8	..	+ 26,4	+ 21,0	+ 38,1	..

1) 1994 bis 1996 Viehzählung im Dezember - 2) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 3) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat - 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 5) 1996 endgültiges Ergebnis - 6) Vorläufiges Ergebnis

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 <sup>5)</sup>	1996			1997		
					Okt	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	...	6 779	6 523	6 491	6 459	6 420	6 330	6 317	6 309
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	...	2 405	2 355	2 355	2 347	2 337	2 307	2 300	2 297
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	...	4 373	4 168	4 136	4 113	4 083	4 023	4 018	4 013
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1 000	...	186	167	164	163	162	151	149	150
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	...	6 593	6 357	6 327	6 296	6 258	6 179	6 168	6 160
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	3 096	2 972	2 962	2 944	2 924	2 880	2 875	2 876
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	2 244	2 165	2 151	2 142	2 132	2 107	2 105	2 100
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	346	327	321	320	319	313	313	312
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	1 093	1 059	1 057	1 054	1 045	1 031	1 024	1 021
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	...	6 884	6 490	567	559	478	525	514	514
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	...	220 290	215 315	18 195	22 120	17 727	16 716	16 081	16 360
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	...	193 976	196 031	15 355	20 889	16 871	15 529	15 591	15 300
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	...	49 007	42 746	-	-	11 091 <sup>a)</sup>	-	-	10 150 <sup>b)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	...	10 843	10 539	-	-	2 791 <sup>a)</sup>	-	-	2 777 <sup>b)</sup>
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	...	329 736	327 583	-	-	87 210 <sup>a)</sup>	-	-	90 363 <sup>b)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	...	212 963	209 344	18 500	18 175	16 622	17 855	16 983	17 612
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	...	6 161	5 936	5 904	5 873	5 837	5 769	5 757	5 749
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	...	2 212	2 170	2 172	2 164	2 153	2 131	2 124	2 121
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	...	3 950	3 766	3 732	3 710	3 684	3 638	3 633	3 628
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1 000	...	148	...	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	...	6 013	...	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	2 827	2 718	2 707	2 690	2 673	2 632	2 628	2 628
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	2 044	1 978	1 966	1 957	1 949	1 932	1 930	1 926
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	318	302	297	296	294	289	289	288
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	973	939	934	930	922	916	910	906
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	...	6 176	5 820	509	501	429	470	462	462
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	...	205 028	200 201	16 839	20 653	16 427	15 528	14 956	15 188
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	...	183 288	185 228	14 426	19 826	15 925	14 690	14 747	14 455
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	...	36 012	32 953	-	-	8 833 <sup>a)</sup>	-	-	8 080 <sup>b)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	...	9 831	9 543	-	-	2 519 <sup>a)</sup>	-	-	2 532 <sup>b)</sup>
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	...	286 343	283 670	-	-	75 321 <sup>a)</sup>	-	-	78 455 <sup>b)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	...	191 592	187 825	16 610	16 256	14 871	16 038	15 260	15 738
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	...	618	587	587	586	583	561	560	561
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup> . . . . .	1 000	...	194	185	183	183	183	176	176	176
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup> . . . . .	1 000	...	424	402	404	403	400	385	384	385
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1 000	...	37	...	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1 000	...	580	...	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	269	255	254	254	252	247	247	249
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	201	187	185	184	184	175	175	174
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	28	25	24	24	25	24	24	24
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1 000	...	120	120	124	123	123	115	115	114
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. Std	...	708	670	58	58	49	54	52	52
Bruttolohnsumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	...	15 262	15 113	1 355	1 468	1 301	1 188	1 125	1 172
Bruttogehaltssumme <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. DM	...	10 688	10 803	929	1 063	946	839	844	845
Kohleverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	...	12 995	9 793	-	-	2 258 <sup>a)</sup>	-	-	2 071 <sup>b)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	1 000 t	...	1 012	997	-	-	272 <sup>a)</sup>	-	-	245 <sup>b)</sup>
Gasverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	...	43 393	43 913	-	-	11 889 <sup>a)</sup>	-	-	11 908 <sup>b)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup> . . . . .	Mill. kWh	...	21 371	21 519	1 890	1 919	1 751	1 817	1 723	1 875

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Vorläufige Ergebnisse

a) Verbrauch im 4. Vj 1996. - b) Verbrauch im 1. Vj 1997



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996 <sup>5)</sup>	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Dez. 95	Jan 96	Febr 96	März 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup>	- 3,4	- 3,8	- 4,0	- 4,2	- 4,1	- 4,0	- 0,6	- 1,3	- 0,2	- 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup>	.	.	- 2,3	- 2,8	- 2,9	- 3,1	- 0,4	- 1,3	- 0,3	- 0,1
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup>	.	.	- 5,0	- 5,1	- 4,8	- 4,6	- 0,7	- 1,5	- 0,1	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 6,0	- 10,2	- 10,4	- 11,6	- 11,5	- 11,3	- 0,8	- 6,7	- 0,8	+ 0,2
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,3	- 3,6	- 3,9	- 4,0	- 3,9	- 3,8	- 0,6	- 1,1	- 0,2	- 0,1
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,0	- 4,0	- 4,2	- 4,2	- 4,1	- 3,9	- 0,7	- 1,3	- 0,2	± 0,0
Investitionsgüterproduzenten	- 5,8	- 3,5	- 3,8	- 4,0	- 3,8	- 3,7	- 0,4	- 1,1	- 0,1	- 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,2	- 5,4	- 5,9	- 7,0	- 6,7	- 6,6	- 0,4	- 1,6	- 0,1	- 0,2
Verbrauchsgüterproduzenten	- 5,9	- 3,1	- 3,3	- 3,5	- 3,8	- 3,7	- 0,9	- 1,3	- 0,6	- 0,4
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup>	- 2,8	- 5,7	- 5,2	- 6,3	- 7,3	- 8,8	- 14,5	+ 10,4	- 2,0	+ 0,1
Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>2)</sup>	+ 0,9	- 0,7	- 2,4	- 2,9	- 2,4	- 1,8	- 19,6	- 6,5	- 1,8	± 0,0
Kohleverbrauch <sup>2)</sup>	.	- 12,8	- 11,8 <sup>a)</sup>	-	-	- 14,2 <sup>b)</sup>	+ 16,4 <sup>c)</sup>	-	-	- 8,5 <sup>d)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup>	.	- 2,8	- 8,0 <sup>a)</sup>	-	-	- 10,7 <sup>b)</sup>	+ 23,3 <sup>c)</sup>	-	-	- 5,3 <sup>d)</sup>
Gasverbrauch <sup>2)</sup>	.	- 0,7	+ 1,8 <sup>a)</sup>	-	-	- 1,3 <sup>b)</sup>	+ 21,3 <sup>c)</sup>	-	-	+ 3,6 <sup>d)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup>	.	- 1,7	+ 0,5	+ 1,6	- 1,5	- 2,4	- 8,5	+ 7,4	- 4,9	+ 3,7
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup>	- 3,1	- 3,6	- 4,0	- 4,1	- 4,0	- 3,9	- 0,6	- 1,0	- 0,2	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup>	.	.	- 2,2	- 2,5	- 2,7	- 2,9	- 0,5	- 1,0	- 0,4	- 0,1
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup>	.	.	- 5,0	- 5,1	- 4,8	- 4,6	- 0,7	- 1,2	- 0,1	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 4,3	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 0,9	- 3,9	- 4,1	- 4,3	- 4,2	- 4,1	- 0,7	- 1,3	- 0,2	± 0,0
Investitionsgüterproduzenten	- 5,2	- 3,2	- 3,5	- 3,6	- 3,3	- 3,3	- 0,4	- 0,8	- 0,1	- 0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 1,2	- 5,0	- 5,8	- 6,8	- 6,5	- 6,6	- 0,7	- 1,6	- 0,1	- 0,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 6,4	- 3,5	- 4,0	- 3,6	- 3,9	- 3,9	- 0,9	- 0,6	- 0,7	- 0,4
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup>	- 2,6	- 5,8	- 5,4	- 6,3	- 7,3	- 8,8	- 14,3	+ 10,2	- 1,7	+ 0,1
Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>2)</sup>	+ 0,8	- 0,7	- 2,3	- 3,0	- 2,5	- 1,9	- 20,1	- 6,3	- 1,7	- 0,2
Kohleverbrauch <sup>2)</sup>	.	- 8,5	- 2,5 <sup>a)</sup>	-	-	- 2,0 <sup>b)</sup>	+ 14,4 <sup>c)</sup>	-	-	- 8,5 <sup>d)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup>	.	- 2,9	- 7,9 <sup>a)</sup>	-	-	- 10,2 <sup>b)</sup>	+ 23,6 <sup>c)</sup>	-	-	+ 0,5 <sup>d)</sup>
Gasverbrauch <sup>2)</sup>	.	- 0,9	+ 3,2 <sup>a)</sup>	-	-	- 0,5 <sup>b)</sup>	+ 20,7 <sup>c)</sup>	-	-	+ 4,2 <sup>d)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup>	- 2,0	+ 0,9	+ 2,1	- 1,3	- 2,7	- 8,5	+ 7,8	- 4,8	+ 3,1	
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Beschäftigte <sup>2)</sup>	- 6,3	- 5,0	- 4,5	- 5,2	- 5,1	- 4,4	- 0,5	- 3,7	- 0,2	+ 0,1
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup>	.	.	- 4,6	- 6,0	- 5,9	- 5,5	+ 0,3	- 4,2	+ 0,1	± 0,0
Arbeiter/-innen <sup>4)</sup>	.	.	- 4,5	- 4,9	- 5,0	- 4,1	- 0,8	- 3,6	- 0,3	+ 0,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 12,5	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorleistungsgüterproduzenten	- 3,1	- 5,3	- 5,7	- 3,3	- 3,0	- 2,4	- 0,8	- 1,7	- 0,1	+ 0,6
Investitionsgüterproduzenten	- 11,3	- 6,8	- 6,7	- 8,7	- 8,6	- 8,0	- 0,4	- 4,6	- 0,3	- 0,5
Gebrauchsgüterproduzenten	- 12,1	- 10,8	- 6,4	- 9,6	- 9,3	- 6,5	+ 2,7	- 2,2	- 0,1	+ 1,8
Verbrauchsgüterproduzenten	- 1,6	+ 0,2	+ 2,0	- 2,8	- 3,0	- 2,4	- 0,4	- 6,9	± 0,0	- 0,2
Geleistete Arbeiterstunden <sup>2)</sup>	- 5,1	- 5,3	- 2,6	- 6,7	- 7,1	- 8,8	- 15,8	+ 12,0	- 4,4	+ 0,2
Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>2)</sup>	+ 3,1	- 0,1	- 3,7	- 1,6	- 1,3	- 0,1	- 11,2	- 10,1	- 2,9	+ 2,4
Kohleverbrauch <sup>2)</sup>	.	- 24,6	- 35,6 <sup>a)</sup>	-	-	- 41,8 <sup>b)</sup>	+ 24,9 <sup>c)</sup>	-	-	- 8,3 <sup>d)</sup>
Heizölverbrauch <sup>2)</sup>	.	- 1,5	- 9,3 <sup>a)</sup>	-	-	- 15,5 <sup>b)</sup>	+ 19,9 <sup>c)</sup>	-	-	- 10,1 <sup>d)</sup>
Gasverbrauch <sup>2)</sup>	.	+ 1,2	- 6,4 <sup>a)</sup>	-	-	- 5,9 <sup>b)</sup>	+ 25,7 <sup>c)</sup>	-	-	+ 0,2 <sup>d)</sup>
Stromverbrauch <sup>2)</sup>	.	+ 0,7	- 2,3	- 2,2	- 1,9	+ 0,6	- 8,7	+ 3,8	- 5,2	+ 8,8

1) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 3) Einschl. mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 5) Vorläufige Ergebnisse

a) 4. Vj 1996 gegenüber 4. Vj 1995 - b) 4. Vj 1997 gegenüber 1. Vj 1996 - c) 4. Vj 1996 gegenüber 3. Vj 1996 - d) 1. Vj 1997 gegenüber 4. Vj 1996

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996			1997		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe <sup>1)</sup></b>										
Verarbeitende Gewerbe <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	98,0	100,6	100,3	106,0	102,1	92,3	102,7	101,8	106,6
Vorleistungsgüterproduzenten <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	99,4	101,2	98,8	106,4	102,0	89,4	102,3	101,7	104,0
Investitionsgüterproduzenten <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	98,6	103,8	105,0	107,4	106,8	102,3	105,8	102,2	109,5
Gebrauchsgüterproduzenten <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	91,3	90,2	94,5	105,2	99,8	83,1	100,2	95,5	103,7
Verbrauchsgüterproduzenten <sup>1)</sup> . . . . .	1991 = 100	96,6	98,6	96,8	97,9	84,1	78,3	94,1	110,9	114,0
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe <sup>2) 3)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe) . . . . .	1991 = 100	97,0	98,6	98,3	107,5	105,2	97,7	89,2	92,9	103,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	1991 = 100	82,8	79,6	75,4	83,4	81,1	74,0	70,1	66,0	70,4
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	1991 = 100	93,9	96,0	96,2	104,3	103,1	96,2	90,1	93,9	102,5
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	98,3	99,4	97,9	107,6	103,6	90,8	93,5	96,4	105,1
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	87,5	93,0	95,5	100,4	103,3	108,5	85,0	91,9	98,0
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	89,8	84,1	84,9	94,5	95,0	78,2	80,1	84,4	103,3
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	1991 = 100	95,1	96,9	96,3	105,8	102,2	92,8	94,0	91,4	97,3
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Steinkohle (Förderung) . . . . .	1 000 t	52 403	53 565	48 194	4 383	4 233	3 715	4 243	3 874	...
Braunkohle, roh (Förderung) . . . . .	1 000 t	207 131	192 700	188 196	15 823	15 645	16 159	17 150	14 697	...
Erdöl, roh . . . . .	1 000 t	2 946	2 959	2 849	241	232	243	216	212	...
Zement (ohne Zementklinker) . . . . .	1 000 t	40 265	37 547	36 104	3 543	3 183	2 278	897	1 969	...
Roheisen für die Stahlerzeugung . . . . .	1 000 t	29 202	29 605	27 144	2 274	2 463	2 370	2 376	2 335	...
Stahlrohblöcke und -brammen . . . . .	1 000 t	...	...	...	..	...	..	..	...	...
Flussigstahl unlegiert . . . . .	1 000 t	..	33 265	31 748	2 707	2 900	2 687	2 691	2 750	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern . . . . .	1 000 t	..	367	395	38	36	29	34	36	...
Motorenbenzin . . . . .	1 000 t	26 419	23 814	24 854	2 168	2 075	2 106	1 978	1 968	...
Heizöl . . . . .	1 000 t	42 481	36 850	38 222	3 098	3 108	3 312	3 631	2 764	...
Schnittholz . . . . .	1 000 m <sup>3</sup>	13 232	14 105	14 335	1 399	1 276	960	853	1 017	...
<b>Personenkraftwagen mit Fremdzündung</b>										
von 1 500 cm <sup>3</sup> oder weniger . . . . .	1 000 St.	..	708	749	66	66	53	54	62	...
von mehr als 1 500 cm <sup>3</sup> . . . . .	1 000 St.	..	2 863	2 911	263	277	204	242	246	...
mit Selbstzündung . . . . .	1 000 St.	..	936	1 092	91	108	73	82	85	...
Fernsehempfangsgeräte <sup>4)</sup> . . . . .	1 000 St.	3 256	7 933	6 908	659	663	515	474	464	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte . . . . .	1 000 St.	..	1 213	1 669	176	221	194	143	149	...
Digitale Verarbeitungseinheiten . . . . .	1 000 St.	..	1 312	1 244	127	146	151	156	134	..
Ein- oder Ausgabeinheiten . . . . .	1 000 St.	..	4 055	4 091	329	374	314	320	282	..
Andere Geräte für die Datenverarbeitung . . . . .	1 000 St.	..	64	69	5	4	4	4	5	..
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten . . . . .	1 000 DM	..	2 288 318	2 470 762	208 697	220 766	235 544	213 382	253 093	...
Baumwollgarn . . . . .	t	152 351	133 875	126 540	11 934	11 022	8 519	11 679	11 803	...
Würste u.ä. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch . . . . .	t	..	1 918 802	1 919 429	166 606	159 935	154 185	161 621	143 249	..
Zigaretten . . . . .	Mill. St.	222 676	201 070	192 462	16 525	16 612	13 101	14 408	14 135	..
<b>Gesamtumsatz <sup>5) 6) 7)</sup></b> . . . . .	Mrd. DM	..	2 073,7	2 080,3 <sup>9)</sup>	186,8	185,3	176,0	164,5	164,4	174,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	Mill. DM	..	40 507	29 198 <sup>9)</sup>	2 613	2 539	2 457	2 178	1 995	2 028
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	Mrd. DM	..	2 033,2	2 051,1 <sup>9)</sup>	184,2	182,7	173,5	162,3	162,4	172,6
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	..	962 814	943 713 <sup>9)</sup>	86 362	82 278	72 308	76 777	75 808	80 351
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	..	623 751	649 012 <sup>9)</sup>	56 910	60 919	64 543	47 608	49 511	54 151
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	..	90 470	87 791 <sup>9)</sup>	8 179	8 134	6 833	6 990	6 909	7 127
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	Mill. DM	..	396 683	399 818 <sup>9)</sup>	35 362	33 953	32 323	33 103	32 127	33 028
dar.: Auslandsumsatz <sup>8)</sup> . . . . .	Mill. DM	..	588 386	617 706 <sup>9)</sup>	55 948	56 196	53 411	51 066	52 796	55 185

1) 1996 endgültige Ergebnisse, 1997 berichtigte Ergebnisse. – 2) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 3) 1996 endgültige Ergebnisse, März 1997 vorläufige Ergebnisse. – 4) Ab 1995 einschl. Videomonitoren und Videoprojektoren – 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 – 6) Ohne Umsatzsteuer – 7) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse – 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 9) Vorläufige Ergebnisse

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Dez. 95	Jan 96	Febr. 96	März 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe <sup>1)</sup></b>										
Vorleistungsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	+ 2,7	- 0,3	- 1,3	+ 3,1	+ 2,3	- 1,7	- 9,6	+ 11,3	- 0,9	+ 4,7
Investitionsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	+ 1,8	- 2,4	+ 0,3	+ 2,0	+ 5,3	+ 2,5	- 12,4	+ 14,4	- 0,6	+ 2,3
Gebrauchsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	+ 5,3	+ 1,2	- 3,7	+ 5,4	- 1,2	- 6,1	- 4,2	+ 3,4	- 3,4	+ 7,1
Verbrauchsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	- 1,2	+ 4,8	- 0,1	+ 4,4	+ 3,1	- 0,5	- 16,7	+ 20,6	- 4,7	+ 8,6
Verbrauchsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	+ 2,1	- 1,8	- 0,6	- 3,6	+ 0,5	- 5,5	- 6,9	+ 20,2	+ 17,9	+ 2,8
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>2) 3)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	+ 1,6	- 0,3	+ 3,0	+ 1,2	+ 4,3	+ 1,8	- 7,1	- 8,7	+ 4,1	+ 10,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3,9	- 5,3	- 1,7	- 4,1	- 5,8	- 9,2	- 8,8	- 5,3	- 5,8	+ 6,7
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,2	+ 0,2	+ 2,1	+ 2,3	+ 3,3	+ 2,0	- 6,7	- 6,3	+ 4,2	+ 9,2
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 1,1	- 1,5	+ 4,1	+ 1,5	+ 5,1	+ 2,9	- 12,4	+ 3,0	+ 3,1	+ 9,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 6,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 3,5	+ 3,8	- 0,8	+ 5,0	- 21,7	+ 8,1	+ 6,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,3	+ 1,0	+ 0,6	- 0,1	- 3,1	+ 8,4	- 17,7	+ 2,4	+ 5,4	+ 22,4
Verbrauchsgüterproduzenten	+ 1,9	- 0,6	+ 1,9	+ 2,5	- 1,0	- 1,4	- 9,2	+ 1,3	- 2,8	+ 6,5
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Steinkohle (Förderung)	+ 2,2	- 10,0	- 9,0	- 4,8	- 9,0	..	- 12,2	+ 14,2	- 8,7	...
Braunkohle, roh (Förderung)	- 7,0	- 2,4	- 1,2	- 6,1	- 15,6	..	+ 3,3	+ 6,1	- 14,3	...
Erdöl, roh	+ 0,4	- 3,7	- 4,7	- 4,8	+ 7,6	...	+ 4,7	- 11,1	- 1,9	...
Zement (ohne Zementklinker)	- 6,8	- 3,8	+ 14,1	- 32,8	+ 58,5	...	- 28,4	- 60,6	+ 119,5	..
Roheisen für die Stahlherzeugung	+ 1,4	- 8,3	+ 14,5	+ 11,3	+ 9,0	..	- 3,8	+ 0,3	- 1,7	...
Stahlrohblöcke und -brammen	..	...	..	...	..	..	..	..	..	...
Flussigstahl unlegiert	..	- 4,6	+ 17,9	+ 12,5	+ 11,7	...	- 7,3	+ 0,2	+ 2,2	...
Synthetische Filamente und Spinnfasern	..	..	+ 9,4	+ 6,6	+ 10,4	...	- 18,2	+ 17,9	+ 4,9	...
Motorenbenzin	- 9,9	+ 4,4	+ 10,9	- 4,2	+ 3,0	...	+ 1,5	- 6,1	- 0,5	...
Heizöl	- 13,3	+ 3,7	- 0,2	+ 4,1	- 20,1	..	+ 6,6	+ 9,6	- 23,9	..
Schnittholz	+ 6,6	+ 1,6	+ 7,4	- 6,0	+ 16,0	..	- 24,8	- 11,1	+ 19,2	...
Personenkraftwagen mit Fremdzündung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
von 1 500 cm <sup>3</sup> oder weniger	..	+ 5,6	+ 6,0	- 19,4	- 4,6	...	- 19,7	+ 1,9	+ 14,8	...
von mehr als 1 500 cm <sup>3</sup>	..	+ 1,7	- 2,9	+ 4,3	- 5,4	..	- 26,3	+ 18,6	+ 1,7	...
mit Selbstzündung	..	+ 16,7	+ 1,4	- 9,9	- 13,3	...	- 32,4	+ 12,3	+ 3,7	..
Fernsehempfangsgeräte <sup>24)</sup>	+ 143,6	- 12,9	- 25,6	- 30,6	- 2,1	..	- 22,3	- 8,0	- 2,1	...
Digitale Datenverarbeitungsgeräte	..	+ 37,6	+ 59,9	+ 23,2	+ 18,3	...	- 12,2	- 26,3	+ 4,2	..
Digitale Verarbeitungseinheiten	..	- 5,2	+ 23,0	+ 21,9	+ 54,0	...	+ 3,1	+ 3,3	- 14,1	...
Ein- oder Ausgabeneinheiten	..	+ 0,9	- 6,7	- 5,9	- 16,1	...	- 16,0	+ 1,9	- 11,9	...
Andere Geräte für die Datenverarbeitung	..	+ 7,8	- 33,3	- 50,0	- 28,5	...	± 0,0	± 0,0	+ 25,0	..
Teile und Zubehör für Datenverarbeitungsgeräte und ihre Einheiten	..	+ 8,0	+ 12,9	- 11,9	+ 27,2	..	+ 6,7	- 9,4	+ 18,6	...
Baumwollgarn	- 12,1	...	- 6,0	+ 4,8	- 0,6	..	- 22,7	+ 37,1	+ 1,1	..
Wurst u. a. Erzeugnisse, Zubereitungen aus Fleisch	..	+ 0,0	- 2,6	+ 2,4	- 7,3	..	- 3,6	+ 4,8	- 11,4	..
Zigaretten	..	- 4,3	- 1,6	+ 4,5	- 5,6	...	- 21,1	+ 10,0	- 1,9	...
<b>Gesamtumsatz <sup>5) 6) 7)</sup></b>	<b>+ 4,1</b>	<b>+ 0,3 <sup>9)</sup></b>	<b>+ 0,8</b>	<b>+ 2,4</b>	<b>+ 1,5</b>	<b>- 1,4</b>	<b>- 5,0</b>	<b>- 6,6</b>	<b>- 0,1</b>	<b>+ 6,3</b>
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1,5	- 27,9 <sup>9)</sup>	- 33,8	- 5,6	- 8,0	- 16,5	- 3,2	- 11,9	- 8,4	+ 1,6
Verarbeitendes Gewerbe	+ 4,2	+ 0,9 <sup>9)</sup>	+ 1,5	+ 2,5	+ 1,6	- 1,2	- 5,0	- 6,6	+ 0,0	+ 6,3
Vorleistungsgüterproduzenten	+ 6,6	- 2,0 <sup>9)</sup>	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,4	+ 0,3	- 12,1	+ 6,5	- 1,3	+ 6,0
Investitionsgüterproduzenten	+ 2,3	+ 4,1 <sup>9)</sup>	+ 1,0	+ 3,8	+ 1,0	- 1,6	+ 6,0	- 26,9	+ 4,0	+ 9,4
Gebrauchsgüterproduzenten	+ 7,4	- 3,0 <sup>9)</sup>	- 6,2	- 10,1	- 3,9	- 8,7	- 16,0	+ 3,2	- 1,2	+ 3,2
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,5	+ 0,8 <sup>9)</sup>	- 0,2	+ 3,0	- 1,1	- 3,4	- 4,8	+ 2,9	- 3,0	+ 2,8
dar. Auslandsumsatz <sup>8)</sup>	+ 8,3	+ 5,0 <sup>9)</sup>	+ 5,4	+ 9,0	+ 7,5	+ 5,0	- 5,0	- 4,4	+ 3,4	+ 4,5

1) 1996 endgültige Ergebnisse, 1997 berichtigte Ergebnisse. - 2) Arbeitstäglich bereinigter Wert. - 3) 1996 endgültige Ergebnisse, März 1997 vorläufige Ergebnisse - 4) Ab 1995 einschl. Videomonitore und Videoprojektoren - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. - 6) Ohne Umsatzsteuer - 7) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 8) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 9) Vorläufige Ergebnisse

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996			1997		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe <sup>1)</sup></b>										
Vorleistungsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	1991 = 100	97,1	98,9	98,8	104,6	100,4	90,6	101,2	100,4	104,8
Investitionsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	1991 = 100	98,4	99,3	96,8	104,3	99,7	87,4	100,1	99,6	101,8
Gebrauchsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	1991 = 100	98,0	102,2	104,4	107,3	106,1	100,9	105,4	101,6	107,9
Verbrauchsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	1991 = 100	89,3	88,5	92,1	102,9	97,2	81,2	98,3	93,5	101,8
Verbrauchsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	1991 = 100	97,0	98,7	96,6	97,6	83,4	77,9	93,5	111,1	114,2
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>2)3)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	94,8	95,5	95,1	103,5	101,3	94,4	88,2	90,8	99,8
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	90,8	89,9	85,8	96,0	94,3	85,8	79,6	77,2	82,9
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	93,3	94,2	94,1	101,7	100,2	93,3	88,7	91,5	99,6
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	98,8	98,5	97,0	105,9	101,8	90,5	93,1	95,3	103,7
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	86,0	91,4	93,9	98,9	101,7	106,4	84,1	90,6	95,8
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	88,7	82,6	83,1	92,6	93,0	76,2	78,3	82,4	101,0
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	93,3	93,5	92,0	100,1	97,1	86,9	89,4	86,5	92,6
<b>Gesamtumsatz <sup>4) 5) 6)</sup></b>	Mrd. DM	..	1 945,4	1 948,7 <sup>8)</sup>	175,1	173,7	164,6	154,8	154,5	163,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	..	33 479	..	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	..	1 911,9	..	..	..	..	..	..	..
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	..	900 847	881 676 <sup>8)</sup>	80 638	76 759	67 742	72 314	71 229	75 190
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	..	591 841	616 424 <sup>8)</sup>	54 247	58 047	60 812	45 500	47 200	51 534
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	86 150	83 216 <sup>8)</sup>	7 779	7 682	6 458	6 593	6 516	6 714
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	366 574	367 342 <sup>8)</sup>	32 473	31 166	29 593	30 416	29 538	30 251
dar.: Auslandsumsatz <sup>7)</sup>	Mill. DM	..	573 230	601 657 <sup>8)</sup>	54 556	54 661	51 860	49 713	51 447	53 693
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe <sup>1)</sup></b>										
Vorleistungsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	1991 = 100	122,6	141,2	138,0	138,6	143,5	134,7	139,0	136,7	151,2
Investitionsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	1991 = 100	128,0	147,6	152,2	159,9	159,6	139,1	159,3	154,2	160,9
Gebrauchsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	1991 = 100	111,4	135,5	117,0	109,2	119,7	130,0	113,3	113,5	140,4
Verbrauchsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	1991 = 100	212,4	205,2	260,1	265,0	283,2	212,3	234,8	234,5	230,6
Verbrauchsgüterproduzenten <sup>1)</sup>	1991 = 100	87,0	96,7	101,5	106,4	101,6	89,1	108,9	107,4	107,5
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>2)3)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe (einschl. Bauhauptgewerbe)	1991 = 100	130,6	137,6	140,1	162,9	157,0	148,0	108,6	118,0	141,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1991 = 100	62,0	54,3	50,7	54,4	50,8	46,6	45,4	37,6	43,1
Verarbeitendes Gewerbe	1991 = 100	131,7	144,7	153,3	177,8	176,7	174,4	127,4	141,0	163,3
Vorleistungsgüterproduzenten	1991 = 100	111,5	122,8	126,3	141,0	136,6	118,3	113,6	116,3	134,1
Investitionsgüterproduzenten	1991 = 100	120,1	125,2	129,2	132,2	138,8	164,8	97,0	116,1	142,7
Gebrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	168,4	229,7	221,6	237,1	227,7	208,2	206,1	232,6	256,3
Verbrauchsgüterproduzenten	1991 = 100	122,0	125,8	143,1	204,4	198,3	194,1	113,3	122,2	131,9
<b>Gesamtumsatz <sup>4) 5) 6)</sup></b>	Mrd. DM	..	128,3	131,7 <sup>8)</sup>	11,7	11,6	11,4	9,7	9,9	11,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. DM	..	7 028	..	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	..	121,3	..	..	..	..	..	..	..
Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. DM	..	61967	62 037 <sup>8)</sup>	5 724	5 519	4 565	4 463	4 579	5 161
Investitionsgüterproduzenten	Mill. DM	..	31 909	32 588 <sup>8)</sup>	2 663	2 872	3 732	2 108	2 311	2 618
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	4 320	4 575 <sup>8)</sup>	400	452	375	397	393	413
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. DM	..	30 109	32 476 <sup>8)</sup>	2 889	2 787	2 729	2 687	2 590	2 777
dar.: Auslandsumsatz <sup>7)</sup>	Mill. DM	..	15 156	16 048 <sup>8)</sup>	1 392	1 535	1 551	1 353	1 349	1 493

1) 1996 endgültige Ergebnisse, 1997 berichtigte Ergebnisse – 2) Arbeitstaglich bereinigter Wert – 3) 1996 endgültige Ergebnisse, März 1997 vorläufige Ergebnisse – 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung – Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 – 5) Ohne Umsatzsteuer – 6) Jahresangaben endgültige Ergebnisse, Monatsangaben vorläufige Ergebnisse – 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 8) Vorläufige Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Dez 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Index des Auftragsseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe 1)</b> . . . . .	+ 1,9	- 0,1	- 1,1	+ 2,8	+ 2,3	- 2,2	- 9,8	+ 11,7	- 0,8	+ 4,4
Vorleistungsgüterproduzenten 1) . . . . .	+ 0,9	- 2,5	-	+ 1,7	+ 4,8	+ 2,3	- 12,3	+ 14,5	- 0,5	+ 2,2
Investitionsgüterproduzenten 1) . . . . .	+ 4,3	+ 2,2	- 2,7	+ 5,1	- 1,1	- 7,6	- 4,9	+ 4,5	- 3,6	+ 6,2
Gebrauchsgüterproduzenten 1) . . . . .	- 0,9	+ 4,1	- 0,5	+ 5,1	+ 4,0	+ 0,2	- 16,5	+ 21,1	- 4,9	+ 8,9
Verbrauchsgüterproduzenten 1) . . . . .	+ 1,8	- 2,1	- 0,9	- 4,1	+ 0,5	- 5,8	- 6,6	+ 20,0	+ 18,8	+ 2,8
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe 2) 3)</b>										
Produzierendes Gewerbe . . . . .	+ 0,7	- 0,4	+ 2,2	+ 1,1	+ 3,1	+ 0,7	- 6,8	- 6,6	+ 2,9	+ 9,9
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	- 1,0	- 4,6	+ 0,1	- 2,6	- 1,2	- 7,2	- 9,0	- 7,2	- 3,0	+ 7,4
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	+ 1,0	- 0,1	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 1,0	- 6,9	- 4,9	+ 3,2	+ 8,9
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	- 0,3	- 1,5	+ 3,9	+ 1,1	+ 4,4	+ 2,3	- 11,1	+ 2,9	+ 2,4	+ 8,8
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	+ 6,3	+ 2,7	0	+ 3,8	+ 3,8	- 1,8	+ 4,6	- 21,0	+ 7,7	+ 5,7
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	- 6,9	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	- 3,4	+ 8,1	- 18,1	+ 2,8	+ 5,2	+ 22,6
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	+ 0,2	- 1,6	+ 0,3	+ 2,3	- 1,8	- 2,4	- 10,5	+ 2,9	- 3,2	+ 7,1
<b>Gesamtumsatz 4) 5) 6)</b> . . . . .	+ 3,5	+ 0,2 <sup>8)</sup>	+ 0,7	+ 2,4	+ 1,3	- 1,7	- 5,2	- 6,0	- 0,2	+ 6,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	- 1,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	+ 5,7	- 2,7 <sup>8)</sup>	+ 2,2	+ 2,8	+ 3,3	± 0,0	- 11,8	+ 7,1	- 1,5	+ 5,6
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	+ 2,1	+ 4,2 <sup>8)</sup>	+ 0,5	+ 4,2	+ 0,9	- 1,5	+ 4,8	- 25,9	+ 3,7	+ 9,2
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	+ 7,5	- 3,4 <sup>8)</sup>	- 6,6	- 10,9	- 4,1	- 9,2	- 15,9	+ 3,1	- 1,2	+ 3,0
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	- 1,2	+ 0,2 <sup>8)</sup>	- 0,6	+ 2,4	- 1,5	- 4,1	- 5,1	+ 3,3	- 2,9	+ 2,4
dar.: Auslandsumsatz 7) . . . . .	+ 8,1	+ 5,0 <sup>8)</sup>	+ 5,0	+ 8,7	+ 7,4	+ 5,0	- 5,1	- 4,1	+ 3,5	+ 4,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index des Auftragsseingangs für das</b>										
<b>Verarbeitende Gewerbe 1)</b> . . . . .	+ 15,2	- 2,3	- 4,9	+ 6,4	+ 2,5	+ 9,2	- 6,1	+ 3,2	- 1,7	+ 10,6
Vorleistungsgüterproduzenten 1) . . . . .	+ 15,3	+ 3,1	+ 5,5	+ 7,1	+ 11,2	+ 4,1	- 12,8	+ 14,5	- 3,2	+ 4,3
Investitionsgüterproduzenten 1) . . . . .	+ 21,6	- 13,7	- 16,6	+ 10,5	- 3,7	+ 24,2	+ 8,6	- 12,8	+ 0,2	+ 23,7
Gebrauchsgüterproduzenten 1) . . . . .	- 3,4	+ 26,8	+ 9,1	- 14,3	- 15,0	- 18,0	- 25,0	+ 10,6	- 0,1	- 1,7
Verbrauchsgüterproduzenten 1) . . . . .	+ 11,1	+ 5,0	+ 5,2	+ 7,2	- 0,4	+ 2,0	- 12,3	+ 22,2	- 1,4	+ 0,1
<b>Produktionsindex für das</b>										
<b>Produzierende Gewerbe 2) 3)</b>										
Produzierendes Gewerbe . . . . .	+ 5,4	+ 1,8	+ 11,1	+ 0,4	+ 11,0	+ 10,4	- 5,7	- 26,6	+ 8,7	+ 20,1
(einschl. Bauhauptgewerbe)										
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	- 12,4	- 6,6	- 8,6	- 12,5	- 26,3	- 15,7	- 8,3	- 2,6	- 17,2	+ 14,6
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	+ 9,9	+ 5,9	+ 12,3	+ 2,4	+ 11,1	+ 12,1	- 1,3	- 26,9	+ 10,7	+ 15,8
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	+ 10,1	+ 2,9	+ 8,5	+ 2,8	+ 5,9	+ 8,4	- 13,4	- 4,0	+ 2,4	+ 15,3
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	+ 4,2	+ 3,2	+ 6,5	- 6,9	+ 5,8	+ 14,4	+ 18,7	- 41,1	+ 19,7	+ 22,9
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	+ 36,4	- 3,5	- 5,3	- 10,5	- 1,6	+ 0,8	- 8,6	- 1,0	+ 12,9	+ 10,2
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	+ 3,1	+ 13,8	+ 23,0	+ 11,4	+ 17,3	+ 8,1	- 2,1	- 41,6	+ 7,9	+ 7,9
<b>Gesamtumsatz 4) 5) 6)</b> . . . . .	+ 13,6	+ 2,6 <sup>8)</sup>	+ 2,4	+ 2,2	+ 4,1	+ 3,0	- 2,0	- 15,3	+ 2,3	+ 11,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden . . . . .	- 3,1	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Verarbeitendes Gewerbe . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Vorleistungsgüterproduzenten . . . . .	+ 20,7	+ 0,1 <sup>8)</sup>	- 4,2	+ 0,1	+ 4,5	+ 4,6	- 17,3	- 2,0	+ 2,6	+ 12,7
Investitionsgüterproduzenten . . . . .	+ 6,1	+ 2,1 <sup>8)</sup>	+ 10,3	- 3,0	+ 3,9	- 2,1	+ 29,9	- 43,9	+ 9,6	+ 13,3
Gebrauchsgüterproduzenten . . . . .	+ 5,1	+ 5,9 <sup>8)</sup>	+ 2,3	+ 5,1	- 0,6	- 0,3	- 17,0	+ 5,3	- 1,1	+ 5,3
Verbrauchsgüterproduzenten . . . . .	+ 9,7	+ 7,9 <sup>8)</sup>	+ 4,2	+ 10,0	+ 4,3	+ 5,5	- 2,1	- 1,0	- 3,6	+ 7,2
dar. Auslandsumsatz 7) . . . . .	+ 16,5	+ 5,9 <sup>8)</sup>	+ 18,5	+ 19,8	+ 12,4	+ 3,8	+ 1,1	- 12,8	- 0,3	+ 10,6

1) 1996 endgültige Ergebnisse, 1997 berichtigte Ergebnisse - 2) Arbeitstäglich bereinigter Wert - 3) 1996 endgültige Ergebnisse, März 1997 vorläufige Ergebnisse - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 5) Ohne Umsatzsteuer. - 6) Jahresangaben endgültige Ergebnisse; Monatsangaben vorläufige Ergebnisse - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 8) Vorläufige Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996			1997		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau 1)</b>										
<b>Deutschland</b>										
Beschäftigte . . . . .	1 000	1 405	1 412	1 312	1 322	1 305	1 271	1 144	1 112	..
dar.: Angestellte . . . . .	1 000	220	227	220	218	217	216	212	210	...
Arbeiter . . . . .	1 000	1 134	1 132	1 038	1 051	1 034	1 002	881	850	...
Geleistete Arbeitsstunden . . . . .	Mill. Std	1 809	1 734	1 562	154	138	102	71	88	...
im Hochbau . . . . .	Mill. Std	1 206	1 171	1 064	103	93	69	53	64	...
Wohnungsbau . . . . .	1 000 Std	686 163	678 871	646 458	63 694	56 747	41 798	31 363	37 699	...
Gewerblicher Hochbau . . . . .	1 000 Std	406 415	382 243	317 485	29 466	26 945	20 396	17 019	19 660	...
Öffentlicher Hochbau . . . . .	1 000 Std	113 449	109 825	99 866	9 730	8 945	6 452	5 034	6 198	...
im Tiefbau . . . . .	1 000 Std	602 636	563 309	498 396	51 161	45 712	33 732	17 577	24 434	...
Straßenbau . . . . .	1 000 Std	173 417	156 902	145 664	15 919	13 959	9 861	3 736	5 616	...
Gewerblicher Tiefbau . . . . .	1 000 Std	223 318	215 282	180 362	17 830	16 136	12 455	7 645	9 946	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau . . . . .	1 000 Std	205 901	191 125	172 370	17 412	15 617	11 416	6 196	8 872	...
Bruttolohnsumme . . . . .	Mill. DM	51 789	51 597	47 363	4 264	5 085	3 861	3 065	2 674	...
Bruttogehaltsumme . . . . .	Mill. DM	14 402	15 068	14 772	1 178	1 649	1 246	1 120	1 107	...
Gesamtumsatz . . . . .	Mill. DM	231 789	232 402	220 743	21 930	22 414	24 044	10 375	11 387	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz . . . . .	Mill. DM	227 725	228 502	217 305	21 622	22 102	23 693	10 238	11 223	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Beschäftigte . . . . .	1 000	989	968	893	899	887	865	786	766	...
dar.: Angestellte . . . . .	1 000	163	165	160	159	158	157	155	154	...
Arbeiter . . . . .	1 000	782	759	689	696	686	665	589	570	...
Geleistete Arbeitsstunden . . . . .	Mill. Std	1 238	1 163	1 038	104	91	67	47	59	...
im Hochbau . . . . .	Mill. Std	830	785	703	69	61	45	34	42	...
Wohnungsbau . . . . .	1 000 Std	508 212	478 389	435 672	43 492	37 965	27 755	20 175	25 166	...
Gewerblicher Hochbau . . . . .	1 000 Std	248 701	236 405	203 894	19 334	17 406	13 119	11 062	12 938	...
Öffentlicher Hochbau . . . . .	1 000 Std	73 295	70 503	62 950	6 274	5 534	3 940	3 070	3 872	...
im Tiefbau . . . . .	1 000 Std	408 049	377 518	335 603	34 449	30 024	22 339	12 320	17 312	...
Straßenbau . . . . .	1 000 Std	125 527	113 565	102 467	11 234	9 557	6 766	2 703	4 210	...
Gewerblicher Tiefbau . . . . .	1 000 Std	138 989	129 330	111 665	11 035	9 839	7 685	5 131	6 660	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau . . . . .	1 000 Std	143 533	134 623	121 471	12 180	10 628	7 888	4 486	6 442	...
Bruttolohnsumme . . . . .	Mill. DM	39 080	37 969	34 571	3 091	3 957	2 801	2 197	1 925	...
Bruttogehaltsumme . . . . .	Mill. DM	11 181	11 439	11 197	886	1 319	942	843	831	...
Gesamtumsatz . . . . .	Mill. DM	169 783	166 420	156 109	15 575	15 696	16 606	7 697	8 297	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz . . . . .	Mill. DM	166 790	163 521	153 628	15 346	15 475	16 345	7 589	8 169	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Beschäftigte . . . . .	1 000	416	443	418	424	418	406	358	346	...
dar.: Angestellte . . . . .	1 000	57	62	60	60	60	59	57	56	...
Arbeiter . . . . .	1 000	352	373	349	354	349	337	291	280	...
Geleistete Arbeitsstunden . . . . .	Mill. Std	570	571	524	51	47	35	24	29	...
im Hochbau . . . . .	Mill. Std	376	386	361	34	32	24	19	22	...
Wohnungsbau . . . . .	1 000 Std	177 951	200 482	210 786	20 202	18 782	14 043	11 188	12 533	...
Gewerblicher Hochbau . . . . .	1 000 Std	157 714	145 838	113 591	10 132	9 539	7 277	5 957	6 722	...
Öffentlicher Hochbau . . . . .	1 000 Std	40 154	39 322	36 916	3 456	3 411	2 512	1 964	2 326	...
im Tiefbau . . . . .	1 000 Std	194 587	185 791	162 793	16 712	15 688	11 393	5 257	7 122	...
Straßenbau . . . . .	1 000 Std	47 890	43 337	43 197	4 685	4 402	3 095	1 033	1 406	...
Gewerblicher Tiefbau . . . . .	1 000 Std	84 329	85 952	68 697	6 795	6 297	4 770	2 514	3 286	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau . . . . .	1 000 Std	62 368	56 570	50 899	5 232	4 989	3 528	1 710	2 430	...
Bruttolohnsumme . . . . .	Mill. DM	12 709	13 628	12 792	1 174	1 128	1 060	868	748	...
Bruttogehaltsumme . . . . .	Mill. DM	3 221	3 629	3 575	292	330	304	277	276	...
Gesamtumsatz . . . . .	Mill. DM	62 006	65 982	64 634	6 355	6 718	7 439	2 679	3 090	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz . . . . .	Mill. DM	60 935	64 982	63 677	6 277	6 627	7 348	2 650	3 054	...
<b>Deutschland</b>										
Index des Auftragseingangs <sup>2) 3)</sup> . . . . .	1991 = 100	132,0	128,3	118,2	120,6	101,2	109,3	80,3	95,7	...
Index des Auftragsbestands . . . . .	1991 = 100	134,7	133,1	127,6	.	.	115,1	.	.	...
Produktionsindex <sup>4) 5)</sup> . . . . .	1991 = 100	126,0	124,4	117,2	140,7	125,3	101,0	63,1	81,1	111,0
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Index des Auftragseingangs <sup>2) 3)</sup> . . . . .	1991 = 100	112,5	106,5	96,9	96,0	82,4	90,1	67,9	82,4	..
Index des Auftragsbestands . . . . .	1991 = 100	114,9	109,9	105,1	.	.	93,9	.	.	..
Produktionsindex <sup>4) 5)</sup> . . . . .	1991 = 100	108,9	105,0	97,1	117,6	102,2	82,3	51,8	68,1	93,6
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Index des Auftragseingangs <sup>2) 3)</sup> . . . . .	1991 = 100	239,8	248,6	235,6	256,4	204,9	215,4	149,2	169,0	...
Index des Auftragsbestands . . . . .	1991 = 100	291,4	317,5	304,9	.	.	283,0	.	.	...
Produktionsindex <sup>4) 5)</sup> . . . . .	1991 = 100	199,1	207,8	198,4	243,4	218,7	178,6	104,8	130,5	198,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Handwerk<sup>6)</sup></b>										
Beschäftigte . . . . .	1 000	3 835,0	3 809,5	..	.	.	...	.	.	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	Mill. DM	518 334	520 400	..	.	.	...	.	.	.

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993). – 2) Wertindex. – 3) Nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ '93)“; Hochrechnung auf der Basis der vorliegenden Länderergebnisse. – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 5) 1996 endgültige Ergebnisse – 6) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Dez 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	März 96	Nov. 96	Dez 96	Jan. 97	Febr. 97
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
Beschäftigte	+ 0,5	- 7,1	- 7,9	- 10,5	- 8,9	..	- 2,6	- 10,0	- 2,8	..
dar.: Angestellte	+ 3,0	- 2,9	- 4,2	- 4,2	- 4,3	..	- 0,7	- 2,0	- 0,6	..
Arbeiter	- 0,2	- 8,3	- 9,1	- 12,6	- 10,6	..	- 3,2	- 12,1	- 3,4	..
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,1	- 9,9	+ 3,2	- 15,3	+ 19,6	..	- 26,0	- 30,7	+ 23,9	..
im Hochbau	- 2,9	- 9,1	+ 2,8	- 13,9	+ 14,7	..	- 25,9	- 22,2	+ 19,0	..
Wohnungsbau	- 1,1	- 4,8	+ 12,0	- 7,2	+ 25,6	..	- 26,3	- 25,0	+ 20,2	..
Gewerblicher Hochbau	- 5,9	- 16,9	- 10,9	- 22,4	- 0,7	..	- 24,3	- 16,6	+ 15,5	..
Öffentlicher Hochbau	- 3,2	- 9,1	- 1,8	- 20,7	+ 10,4	..	- 27,9	- 22,0	+ 23,1	..
im Tiefbau	- 6,5	- 11,5	+ 4,1	- 19,1	+ 34,5	..	- 26,2	- 47,9	+ 39,0	..
Straßenbau	- 9,5	- 7,2	+ 19,7	- 18,9	+ 51,7	..	- 29,4	- 62,1	+ 50,3	..
Gewerblicher Tiefbau	- 3,6	- 16,2	- 5,8	- 19,1	+ 24,1	..	- 22,8	- 38,6	+ 30,1	..
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 7,2	- 9,8	+ 4,2	- 19,2	+ 37,6	..	- 26,9	- 45,7	+ 43,2	..
Bruttolohnsumme	- 0,4	- 8,2	+ 1,2	- 12,4	- 2,2	..	- 24,1	- 20,6	- 12,8	..
Bruttogehaltssumme	+ 4,6	- 2,0	- 5,2	- 3,8	- 3,0	..	- 24,4	- 10,2	- 1,1	..
Gesamtumsatz	+ 0,3	- 5,0	- 1,4	- 2,9	+ 15,6	..	+ 7,3	- 56,8	+ 9,7	..
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 0,3	- 4,9	- 1,4	- 2,8	+ 16,0	..	+ 7,2	- 56,8	+ 9,6	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Beschäftigte	- 2,1	- 7,7	- 8,7	- 10,6	- 9,1	..	- 2,5	- 9,1	- 2,6	..
dar.: Angestellte	+ 0,8	- 2,7	- 4,6	- 4,5	- 4,7	..	- 0,6	- 1,4	- 0,6	..
Arbeiter	- 2,9	- 9,2	- 10,1	- 12,7	- 10,8	..	- 3,1	- 11,3	- 3,3	..
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,1	- 10,7	+ 1,5	- 18,2	+ 20,0	..	- 26,1	- 30,6	+ 27,2	..
im Hochbau	- 5,4	- 10,5	+ 1,8	- 16,4	+ 16,2	..	- 26,4	- 23,4	+ 22,4	..
Wohnungsbau	- 5,9	- 8,9	+ 7,3	- 12,6	+ 26,2	..	- 26,9	- 27,3	+ 24,7	..
Gewerblicher Hochbau	- 4,9	- 13,8	- 5,8	- 21,6	+ 1,3	..	- 24,6	- 15,7	+ 17,0	..
Öffentlicher Hochbau	- 3,8	- 10,7	- 6,4	- 20,6	+ 13,5	..	- 28,8	- 22,1	+ 26,1	..
im Tiefbau	- 7,5	- 11,1	+ 0,7	- 22,9	+ 30,5	..	- 25,6	- 44,8	+ 40,5	..
Straßenbau	- 9,5	- 9,8	+ 9,9	- 25,6	+ 46,2	..	- 29,2	- 60,1	+ 55,8	..
Gewerblicher Tiefbau	- 6,9	- 13,7	- 5,8	- 19,7	+ 22,3	..	- 21,9	- 33,2	+ 29,8	..
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 6,2	- 9,8	+ 0,3	- 24,7	+ 30,4	..	- 25,8	- 43,1	+ 43,6	..
Bruttolohnsumme	- 2,8	- 8,9	+ 0,7	- 13,5	- 2,0	..	- 29,2	- 21,6	- 12,4	..
Bruttogehaltssumme	+ 2,3	- 2,1	- 5,6	- 4,2	- 3,6	..	- 28,6	- 10,6	- 1,4	..
Gesamtumsatz	- 2,0	- 6,2	- 4,5	- 5,2	+ 14,8	..	+ 5,8	- 53,7	+ 7,8	..
dar.: Baugewerblicher Umsatz	- 2,0	- 6,0	- 4,6	- 5,2	+ 15,1	..	+ 5,6	- 53,6	+ 7,7	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Beschäftigte	+ 6,5	- 5,7	- 6,1	- 10,5	- 8,4	..	- 2,9	- 11,9	- 3,2	..
dar.: Angestellte	+ 9,1	- 3,3	- 3,3	- 3,3	- 3,3	..	- 0,9	- 3,5	- 0,8	..
Arbeiter	+ 6,0	- 6,5	- 7,1	- 12,3	- 10,0	..	- 3,3	- 13,6	- 3,8	..
Geleistete Arbeitsstunden	+ 0,2	- 8,3	+ 6,7	- 9,0	+ 18,6	..	- 25,7	- 30,8	+ 17,8	..
im Hochbau	+ 2,6	- 6,3	+ 4,6	- 9,1	+ 11,8	..	- 24,9	- 19,8	+ 12,9	..
Wohnungsbau	+ 12,7	+ 5,1	+ 22,6	+ 4,4	+ 24,4	..	- 25,2	- 20,3	+ 12,0	..
Gewerblicher Hochbau	- 7,5	- 22,1	- 18,9	- 23,9	- 4,4	..	- 23,7	- 18,1	+ 12,8	..
Öffentlicher Hochbau	- 2,1	- 6,1	+ 6,5	- 20,9	+ 5,6	..	- 26,4	- 21,8	+ 18,4	..
im Tiefbau	- 4,5	- 12,4	+ 11,2	- 8,4	+ 45,4	..	- 27,4	- 53,9	+ 35,5	..
Straßenbau	- 9,5	- 0,3	+ 48,8	+ 6,2	+ 70,6	..	- 29,7	- 66,6	+ 36,1	..
Gewerblicher Tiefbau	+ 1,9	- 20,1	- 5,9	- 17,9	+ 28,1	..	- 24,2	- 47,3	+ 30,7	..
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	- 9,4	- 9,9	+ 14,0	+ 0,1	+ 61,2	..	- 29,3	- 51,5	+ 42,1	..
Bruttolohnsumme	+ 7,2	- 6,1	+ 2,5	- 9,6	- 2,6	..	- 6,0	- 18,1	- 13,8	..
Bruttogehaltssumme	+ 12,7	- 1,5	- 4,0	- 2,4	- 1,1	..	- 7,8	- 8,9	- 0,4	..
Gesamtumsatz	+ 6,4	- 2,0	+ 6,4	+ 4,1	+ 17,8	..	+ 10,7	- 64,0	+ 15,3	..
dar.: Baugewerblicher Umsatz	+ 6,6	- 2,0	+ 6,3	+ 4,5	+ 18,4	..	+ 10,9	- 63,9	+ 15,3	..
<b>Deutschland</b>										
Index des Auftragsengangs <sup>2) 3)</sup>	- 2,8	- 7,9	- 3,3	- 15,0	- 2,5	..	+ 8,0	- 26,5	+ 19,2	..
Index des Auftragsbestands	- 1,2	- 4,1	- 6,2	..	..	..	- 10,0	..	..	..
Produktionsindex <sup>4) 5)</sup>	- 1,3	- 5,8	+ 12,7	- 10,4	+ 30,4	+ 8,2	- 19,4	- 37,5	+ 28,5	+ 36,9
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
Index des Auftragsengangs <sup>2) 3)</sup>	- 5,3	- 9,0	- 7,1	- 16,0	- 0,2	..	+ 9,3	- 24,6	+ 21,4	..
Index des Auftragsbestands	- 4,4	- 4,4	- 7,6	..	..	..	- 11,2	..	..	..
Produktionsindex <sup>4) 5)</sup>	- 3,6	- 7,5	+ 8,9	- 14,0	+ 29,7	+ 5,5	- 19,5	- 37,1	+ 31,5	+ 37,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
Index des Auftragsengangs <sup>2) 3)</sup>	+ 3,7	- 5,2	+ 7,0	- 12,3	- 8,2	..	+ 5,1	- 30,7	+ 13,3	..
Index des Auftragsbestands	+ 9,0	- 4,0	- 2,3	..	..	..	- 6,6	..	..	..
Produktionsindex <sup>4) 5)</sup>	+ 4,4	- 4,5	+ 20,8	- 0,9	+ 37,8	+ 29,5	- 18,3	- 41,3	+ 24,5	+ 52,1
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Handwerk <sup>6)</sup></b>										
Beschäftigte	- 7,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Gliederung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“ (WZ 1993) – 2) Wertindex – 3) Nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ '93)“, Hochrechnung auf der Basis der vorliegenden Landergebnisse – 4) Arbeitstäglich bereinigter Wert – 5) 1996 endgültige Ergebnisse – 6) Ergebnisse für Unternehmen, die in die Handwerksrolle eingetragen sind. Enthält auch Angaben von Handwerksunternehmen, die nicht zum Produzierenden Gewerbe zählen

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 <sup>1)</sup>	1996				1997	
					Sept	Okt	Nov.	Dez	Jan.	Febr.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	242 772	207 520	213 262	17 518	17 412	15 596	17 538	...	...
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	313 620	271 756	254 195	20 112	20 112	18 380	21 712	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	133 312	120 359	113 692	8 989	9 008	8 113	9 728	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	41 079	40 722	40 038	3 361	3 489	3 344	3 102	...	...
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	243 540	228 830	219 115	18 299	20 522	17 240	22 434	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	69 594	64 791	58 592	4 624	5 018	4 625	6 789	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	712 636	638 630	576 376	45 209	46 488	43 550	52 570	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	261 919	264 151	256 140	9 822	17 135	10 568	156 882	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	222 547	222 305	216 534	7 816	13 220	9 566	137 353	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	572 883	602 757	590 322	22 562	40 444	24 989	358 437	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	197 422	152 120	152 919	12 102	12 845	11 004	10 020	...	...
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	262 921	203 648	185 864	14 575	15 008	12 877	12 749	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	111 014	89 195	82 585	6 525	6 647	5 678	5 662	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	32 555	31 983	31 585	2 642	2 766	2 566	2 069	...	...
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	162 196	155 888	151 562	12 740	13 640	10 928	13 244	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	46 389	43 673	38 907	2 943	3 084	2 837	4 051	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	586 548	458 619	390 086	30 627	32 477	27 943	27 775	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	232 750	222 120	201 271	7 903	11 955	8 212	123 349	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	158 404	152 199	152 972	5 717	8 193	5 968	98 684	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	505 179	498 543	446 946	17 729	26 778	19 207	269 290	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	45 350	55 400	60 343	5 416	4 567	4 592	7 518	...	...
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	50 699	68 108	68 331	5 537	5 104	5 503	8 963	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	22 298	31 165	31 106	2 464	2 361	2 435	4 066	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	8 524	8 739	8 453	719	723	778	1 033	...	...
Rauminhalt	1 000 m <sup>3</sup>	81 344	72 942	67 553	5 559	6 882	6 312	9 190	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	23 204	21 118	19 685	1 682	1 934	1 788	2 738	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	126 088	180 011	186 290	14 582	14 011	15 607	24 795	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	29 169	42 031	54 869	1 919	5 180	2 356	33 533	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1 000 m <sup>3</sup>	64 144	70 106	63 562	2 099	5 027	3 598	38 669	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	67 704	104 214	143 376	4 833	13 666	5 782	89 147	...	...
<b>Binnenhandel <sup>1)</sup>, Gastgewerbe <sup>1)</sup>, Tourismus</b>										
<b>Deutschland</b>										
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	1995 = 100	98,3	100,0	98,3	102,0	108,0	102,2	95,9	92,7	90,9
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	1994 = 100	100,0	101,0	100,7	97,2	104,4	108,2	122,8	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	1994 = 100	100,0	99,3	97,0	104,1	104,0	88,8	93,7	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup>	1 000	72 443	74 756	75 734	8 128	7 707	5 626	4 471	4 350	4 746
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	12 589	12 890	13 193	1 442	1 244	886	751	761	838
Übernachtungen <sup>4)</sup>	1 000	255 331	259 479	254 818	26 839	24 416	15 311	13 622	13 215	14 218
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	28 886	29 305	29 345	3 051	2 732	1 930	1 670	1 718	2 025
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup>	1 000	11 692	12 476	14 546	1 598	1 451	1 048	922	715	822
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	775	917	1 005	119	98	68	53	42	48
Übernachtungen <sup>4)</sup>	1 000	35 758	41 142	45 174	4 730	4 240	2 945	2 693	2 159	2 484
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	2 295	2 721	2 906	332	281	220	163	148	158

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995 <sup>1)</sup>	1996	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Febr. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	- 14,5	+ 2,8	+ 8,5	+ 1,5	...	...	- 10,4	+ 12,5	...	...
Rauminhalt	- 13,3	- 6,5	- 6,4	- 14,3	...	...	- 8,6	+ 18,1	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 9,7	- 5,5	- 8,0	- 15,0	...	...	- 9,9	+ 19,9	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 0,9	- 1,7	- 3,7	- 10,3	...	...	- 4,2	+ 7,2	...	...
Rauminhalt	- 6,0	- 4,2	+ 3,7	+ 1,9	...	...	- 16,0	+ 30,1	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 6,9	- 9,6	+ 5,9	+ 2,9	...	...	- 7,8	+ 46,8	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 10,4	- 9,7	- 10,2	- 19,4	...	...	- 6,3	+ 20,7	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 0,9	- 3,0	- 24,3	± 0,0	...	...	- 38,3	+1 384,5	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 0,1	- 2,6	- 19,6	+ 2,7	...	...	- 27,6	+1 335,8	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 5,2	- 2,1	- 24,0	+ 1,3	...	...	- 38,2	+1 334,4	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	- 22,9	+ 0,5	+ 11,0	- 7,0	...	...	- 14,3	- 8,9	...	...
Rauminhalt	- 22,5	- 8,7	- 8,7	- 18,0	...	...	- 14,2	- 1,0	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 19,7	- 7,4	- 10,0	- 18,2	...	...	- 14,6	- 0,3	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	- 1,8	- 1,2	- 2,5	- 15,2	...	...	- 7,2	- 19,4	...	...
Rauminhalt	- 3,9	- 2,8	+ 2,3	- 1,4	...	...	- 19,9	- 21,2	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 5,9	- 10,9	- 2,2	+ 1,6	...	...	- 8,0	+ 42,8	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 21,8	- 14,9	- 16,7	- 26,3	...	...	- 14,0	- 0,6	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 4,6	- 9,4	- 29,7	- 5,9	...	...	- 31,3	+1 402,1	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 3,9	+ 0,5	- 33,0	+ 7,7	...	...	- 27,2	+1 553,6	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 1,3	- 10,3	- 29,0	- 7,0	...	...	- 28,3	+1 302,0	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Genehmigte Wohngebäude	+ 22,2	+ 8,9	+ 3,1	+ 15,5	...	...	+ 0,5	+ 63,7	...	...
Rauminhalt	+ 34,3	+ 0,3	- 0,6	- 8,3	...	...	+ 7,8	+ 62,9	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 39,8	- 0,2	- 2,8	- 10,1	...	...	+ 3,1	+ 67,0	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 2,5	- 3,3	- 7,4	+ 1,3	...	...	+ 7,6	+ 32,8	...	...
Rauminhalt	- 10,3	- 7,4	+ 6,4	+ 7,0	...	...	- 8,3	+ 45,6	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	- 9,0	- 6,8	+ 22,0	+ 5,0	...	...	- 7,6	+ 53,1	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 42,8	+ 3,5	+ 4,2	- 9,9	...	...	+ 11,4	+ 58,9	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>										
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 44,1	+ 30,5	+ 3,2	+ 29,9	...	...	- 54,5	+1 323,3	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 9,3	- 9,3	+ 20,7	- 8,2	...	...	- 28,4	+ 974,7	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 53,9	+ 37,6	- 0,8	+ 38,3	...	...	- 57,5	+1 441,8	...	...
<b>Binnenhandel <sup>1)</sup>, Gastgewerbe <sup>1)</sup>, Tourismus</b>										
<b>Deutschland</b>										
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	+ 1,7	- 1,7	- 3,3	- 0,5	+ 3,1	+ 1,1	- 5,4	- 6,2	- 3,3	- 1,9
Einzelhandel (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	+ 1,0	- 0,3	- 0,4	- 3,3	...	...	+ 3,6	+ 13,5	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) <sup>3)</sup>	- 0,7	- 2,9	- 3,1	- 4,3	...	...	- 15,6	+ 5,6	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup>	+ 3,2	+ 1,3	+ 5,0	- 0,9	+ 3,1	- 1,2	- 27,0	- 20,5	- 2,7	+ 9,1
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 2,4	+ 2,3	+ 4,6	+ 1,2	+ 8,0	+ 3,2	- 28,8	- 15,3	+ 1,4	+ 10,1
Übernachtungen <sup>4)</sup>	+ 1,6	- 1,8	- 0,8	- 5,6	- 7,6	- 11,1	- 37,3	- 11,0	- 3,0	+ 7,6
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,5	- 0,3	+ 4,1	+ 1,3	- 29,4	- 13,5	+ 2,9	+ 17,8
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Tourismus</b>										
Ankünfte <sup>4)</sup>	+ 14,5	+ 8,6	+ 9,7	+ 11,3	+ 5,8	+ 8,8	- 27,8	- 12,0	- 22,5	+ 15,0
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 18,3	+ 9,6	+ 12,2	+ 15,8	+ 4,1	+ 11,0	- 30,7	- 21,9	- 20,7	+ 12,5
Übernachtungen <sup>4)</sup>	+ 15,1	+ 9,8	+ 11,0	+ 9,9	+ 3,1	+ 1,4	- 30,5	- 8,6	- 19,8	+ 15,0
dar.: Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 18,6	+ 6,8	+ 13,1	+ 7,0	+ 9,5	+ 8,1	- 21,8	- 25,7	- 9,5	+ 6,6

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) In jeweiligen Preisen - 4) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1993	1994 <sup>2)</sup>	1995 <sup>2)</sup>	1996 <sup>2)</sup>					
					Jul	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Außenhandel <sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	566 495	616 955	664 234	56 074	50 045	55 304	63 585	60 263	58 461
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	59 265	66 245	68 087	5 803	5 305	5 458	5 945	5 755	6 107
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	482 008	532 198	560 905	48 081	41 132	46 073	53 076	50 169	48 213
Rohstoffe	Mill. DM	31 327	33 160	31 631	2 964	3 017	2 661	3 767	3 267	3 553
Halbwaren	Mill. DM	52 009	56 532	62 039	5 437	4 355	5 063	5 543	5 523	6 069
Fertigwaren	Mill. DM	398 671	442 505	467 235	39 680	33 761	38 349	43 767	41 379	38 591
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	Mill. DM	317 515	343 376	374 908	30 296	26 801	29 482	36 223	33 713	33 913
EFTA-Länder	Mill. DM	33 621	37 344	39 645	3 556	2 795	3 816	4 114	3 857	3 636
NAFTA-Länder	Mill. DM	45 137	49 930	51 593	4 665	4 339	4 521	4 864	4 882	4 320
ASEAN-Länder <sup>3)</sup>	Mill. DM	15 057	17 356	17 229	1 586	1 526	1 646	1 694	1 656	1 481
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	628 387	690 573	749 537	67 296	58 354	63 818	74 574	70 548	66 198
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	34 699	37 211	38 049	3 310	3 246	3 158	3 935	3 650	3 661
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	577 235	641 800	690 908	62 582	52 621	57 880	67 403	63 883	59 632
Rohstoffe	Mill. DM	5 853	7 135	7 517	586	444	554	628	557	570
Halbwaren	Mill. DM	31 335	35 188	37 249	3 431	2 991	3 188	3 751	3 242	3 738
Fertigwaren	Mill. DM	540 047	599 477	646 142	58 565	49 186	54 137	63 025	60 084	55 323
Ländergruppen (Bestimmungslander)										
EU-Länder	Mill. DM	367 818	400 596	435 907	36 282	32 078	35 602	41 873	38 925	38 011
EFTA-Länder	Mill. DM	39 182	43 262	46 407	4 021	3 270	3 843	4 176	4 105	3 237
NAFTA-Länder	Mill. DM	55 012	63 054	62 143	6 046	5 437	5 845	6 997	6 301	5 569
ASEAN-Länder <sup>3)</sup>	Mill. DM	13 996	17 682	20 558	2 063	1 880	1 792	2 316	1 895	1 966
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 61 891	+ 73 617	+ 85 303	+ 11 222	+ 8 309	+ 8 513	+ 10 989	+ 10 285	+ 7 737
		1994	1995	1996	1996			1997		
					Okt.	Nov	Dez	Jan.	Febr.	März
<b>Verkehr</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
<b>Beforderungsaufkommen</b>										
Eisenbahnverkehr	1 000 t	336 754	333 195	319 436	27 905	28 514	23 820	26 015	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	235 007	237 884	227 555	20 636	21 150	18 440	16 177 p	16 970 p	16 976 p
Seeverkehr	1 000 t	193 320	197 954	129 467	17 352	18 127	16 961	...	...	...
Luftverkehr <sup>4)</sup>	1 000 t	1 666	1 773	1 859	173	172	164	...	...	...
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>5)</sup>	1 000 t	87 437	87 198	89 365	7 710	7 574	7 718	7 443	6 876	7 592
Straßengüterverkehr <sup>6) 7)</sup>	1 000 t	3 267 494	3 169 559	3 014 946	306 702	284 979	189 215	...	...	...
<b>Beförderungsleistung im Inland</b>										
Eisenbahnverkehr	Mill. tkm	71 814	70 863	69 714	6 246	6 218	5 090	5 861	...	...
Binnenschifffahrt	Mill. tkm	61 772	63 982	61 623	5 370	5 780	4 953	4 435 p	4 724 p	4 726 p
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>5)</sup>	Mill. tkm	15 231	15 026	14 184	1 206	1 263	1 199	1 188	1 104	1 138
Straßengüterverkehr <sup>6)</sup>	Mill. tkm	...	237 798	236 584	22 340	20 602	18 156	...	...	...
<b>Personenverkehr</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 574,4	1 655,9	1 709,0	155,1	156,1	123,5	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	83,0	90,0	93,2	9,1	6,7	6,0	...	...	...
Öffentlicher Straßenverkehr	Mill	7 927,6	7 873,3	7 842,1	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge <sup>8)</sup></b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1 000	3 711,9	3 820,1	4 045,7	320,1	293,0	263,6	294,3	300,9	421,4
dar.: Personenkraftwagen	1 000	3 209,2	3 314,1	3 496,3	285,9	260,1	233,0	266,1	259,6	343,4
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	8 437,3	8 337,4	8 447,1	710,9	616,4	551,6	656,9	645,7	768,7
dar.: Personenkraftwagen	1 000	7 585,6	7 483,7	7 583,1	561,4	572,5	515,1	607,8	577,9	652,3
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	392 754	388 003	372 899	35 879	32 670	26 623	23 667 p	23 691 p	...
getötete Personen	Anzahl	9 814	9 454	8 727	881	787	633	533 p	578 p	...
schwerverletzte Personen	Anzahl	126 723	122 973	116 431	10 857	9 729	8 056	31 542 p	31 200 p	...
leichtverletzte Personen	Anzahl	389 692	389 168	376 536	36 595	33 324	27 444	...	...	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 878,1	1 841,2	1 896,1	173,7	180,4	174,6	165,5 p	133,4 p	...
dar.: schwerwiegende Unfälle	1 000	...	163,7	152,4	13,7	14,7	13,9	12,5 p	10,6 p	...
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bargeldumlauf <sup>9)</sup></b>	Mrd. DM	225,9	237,5	246,8	241,2	244,5	246,8	243,0	244,1	246,3
<b>Deutsche Bundesbank <sup>9)</sup></b>										
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>10)</sup>	Mrd. DM	116,0	123,3	121,0	123,8	124,7	121,0	120,7	119,9	119,1
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	217,7	213,1	226,2	205,0	203,8	226,2	211,8	215,8	221,2

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen - 2) Einschl. nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis, sowie ab 1995 einschl. Zuschätzung für Befreiungen - 3) ASEAN-Länder einschl. Vietnam - 4) Einschl. Doppelzahlungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). - 5) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn - 6) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg - 7) Nur inländische Lkw - 8) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg - 9) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 10) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1994	1995	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1993	1994	Sept. 95	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Aug. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96
<b>Außenhandel <sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>										
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 11,8	+ 2,8	- 1,5	- 2,9	+ 3,6	- 5,0	+ 2,9	+ 8,9	- 3,2	+ 6,1
Gewerbliche Wirtschaft	+ 10,4	+ 5,4	- 2,8	+ 6,5	+ 1,1	- 2,0	+ 12,0	+ 15,2	- 5,5	- 3,9
Rohstoffe	+ 5,9	- 4,6	+ 1,6	+ 41,7	+ 33,4	+ 35,3	- 11,8	+ 41,6	- 13,3	+ 8,8
Halbwaren	+ 8,7	+ 9,7	- 0,1	+ 6,5	+ 2,8	+ 9,8	+ 16,3	+ 9,5	- 0,3	+ 9,9
Fertigwaren	+ 11,0	+ 5,6	- 3,5	+ 4,3	- 1,1	- 5,9	+ 13,6	+ 14,1	- 5,5	- 6,7
Ländergruppen (Ursprungsländer)										
EU-Länder	+ 8,1	+ 9,2	- 2,6	+ 12,7	+ 9,4	+ 5,0	+ 10,0	+ 22,9	- 6,9	+ 0,6
EFTA-Länder	+ 11,1	+ 6,2	+ 15,9	+ 14,6	+ 0,6	+ 4,9	+ 36,5	+ 7,8	- 6,2	- 5,7
NAFTA-Länder	+ 10,6	+ 3,3	+ 8,4	+ 4,8	+ 6,8	- 6,7	+ 4,2	+ 7,6	+ 0,4	- 11,5
ASEAN-Länder <sup>2)</sup>	+ 15,3	- 0,7	+ 5,1	+ 11,2	+ 3,8	- 2,3	+ 7,8	+ 2,9	- 2,2	- 10,6
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	+ 7,2	+ 2,3	- 14,5	+ 12,8	+ 7,9	+ 6,5	- 2,7	+ 24,6	- 7,3	+ 0,3
Gewerbliche Wirtschaft	+ 11,2	+ 7,7	- 1,1	+ 10,4	+ 2,2	+ 1,3	+ 10,0	+ 16,5	- 5,2	- 6,7
Rohstoffe	+ 21,9	+ 5,4	- 24,1	- 4,0	- 13,0	+ 9,9	+ 24,9	+ 13,2	- 11,3	+ 2,4
Halbwaren	+ 12,3	+ 5,9	- 2,8	+ 11,9	+ 0,2	+ 25,1	+ 6,6	+ 17,7	- 13,6	+ 15,3
Fertigwaren	+ 11,0	+ 7,8	- 0,7	+ 10,5	+ 2,5	- 0,0	+ 10,1	+ 16,4	- 4,7	- 7,9
Ländergruppen (Bestimmungsländer)										
EU-Länder	+ 8,9	+ 8,8	- 7,9	+ 9,9	+ 5,7	+ 8,5	+ 11,0	+ 17,6	- 7,0	- 2,3
EFTA-Länder	+ 10,4	+ 7,3	- 3,3	+ 6,6	+ 0,6	- 15,2	+ 17,5	+ 8,7	- 1,7	- 21,2
NAFTA-Länder	+ 14,6	- 1,4	+ 17,9	+ 30,4	+ 7,9	+ 7,4	+ 7,5	+ 19,7	- 9,9	- 11,6
ASEAN-Länder <sup>2)</sup>	+ 26,3	+ 16,3	+ 4,9	+ 21,5	- 5,2	- 1,1	- 4,7	+ 29,2	- 18,2	+ 3,8
1995 1996 Dez. 96 Jan. 97 Febr. 97 März 97 Dez. 96 Jan. 97 Febr. 97 März 97										
gegenüber gegenüber gegenüber										
1994 1995 Dez. 95 Jan. 96 Febr. 96 März 96 Nov. 96 Dez. 96 Jan. 97 Febr. 97										
<b>Verkehr</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
<b>Beförderungsaufkommen</b>										
Eisenbahnverkehr	- 1,1	- 4,1	+ 0,3	+ 3,8	..	..	- 16,5	+ 9,2	...	...
Binnenschifffahrt	+ 1,2	- 4,6	+ 6,9	- 0,6p	+ 32,4p	- 9,7p	- 12,8	- 12,3p	+ 4,9p	+ 0,0p
Seeverkehr	+ 2,4	- 34,6	+ 4,4	..	..	..	- 6,4	..	..	..
Luftverkehr <sup>3)</sup>	+ 6,4	+ 4,8	+ 6,4	..	..	..	- 4,1	..	..	..
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>4)</sup>	- 0,3	+ 2,5	+ 10,7	+ 1,0	- 2,9	+ 7,3	+ 1,9	- 10,9	+ 2,0	+ 10,4
Straßengüterverkehr <sup>5)</sup>	..	- 4,9	+ 4,7	..	..	..	- 33,6	..	..	..
<b>Beförderungsleistung im Inland</b>										
Eisenbahnverkehr	- 1,3	- 1,6	- 19,7	+ 6,4	..	..	- 18,1	..	..	..
Binnenschifffahrt	+ 3,6	- 4,2	+ 8,2	- 1,2p	+ 49,7p	- 0,5p	- 14,3	- 4,6p	+ 6,6p	+ 0,0p
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>4)</sup>	- 1,3	- 5,6	- 2,1	- 5,9	- 9,8	+ 8,0	- 5,1	- 7,9	- 4,2	+ 3,1
Straßengüterverkehr <sup>5)</sup>	..	- 0,5	+ 6,9	..	..	..	- 21,8	..	..	..
<b>Personenverkehr</b>										
<b>Beförderte Personen</b>										
Eisenbahnverkehr	+ 5,2	+ 3,2	x	+ 5,0	..	..	- 20,9	+ 15,8	..	..
Luftverkehr	+ 8,5	+ 3,5	+ 3,1	..	..	..	- 10,8	..	..	..
Öffentlicher Straßenverkehr	- 0,6	- 0,4	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Kraftfahrzeuge <sup>7)</sup></b>										
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 2,9	+ 5,9	+ 1,0	- 2,5	+ 1,7	- 5,2	- 10,0	+ 11,6	+ 2,2	+ 40,0
dar.: Personenkraftwagen	+ 3,3	+ 5,5	+ 0,1	- 3,5	- 2,7	- 8,5	- 10,4	+ 14,2	- 2,4	+ 32,3
<b>Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge</b>										
Kraftfahrzeuge	- 1,2	+ 1,3	- 0,8	- 3,0	+ 1,1	+ 7,3	- 10,5	+ 19,1	- 1,7	+ 19,1
dar.: Personenkraftwagen	- 1,3	+ 1,3	- 0,9	- 2,9	- 1,7	- 9,5	- 10,0	+ 18,0	- 4,9	+ 12,9
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>										
Unfälle mit Personenschaden	- 1,2	- 3,9	+ 2,2	+ 0,1p	+ 0,2	..	- 18,5	- 11,1	+ 0,1	..
getotete Personen	- 3,7	- 7,7	- 17,4	- 16,3p	+ 4,9	..	- 17,5	- 15,8	+ 8,4	..
schwerverletzte Personen	- 3,0	- 5,3	- 1,1	- 0,0p	- 1,9	..	- 17,2	- 11,1	- 1,1	..
leichtverletzte Personen	- 0,1	- 3,2	+ 2,3	..	..	..	- 17,6	..	..	..
Unfälle mit nur Sachschaden	- 2,0	+ 3,0	- 0,4	+ 6,9p	- 20,0	..	- 3,3	- 5,2	- 19,4	..
dar.: schwerwiegende Unfälle	..	- 6,9	- 3,2	- 1,6p	- 23,4	..	- 6,0	- 9,6	- 15,4	..
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bargeldumlauf <sup>8)</sup></b>										
Bargeldumlauf	+ 5,1	+ 3,9	+ 3,9	+ 5,3	+ 5,2	+ 4,7	+ 0,9	- 1,5	+ 0,5	+ 0,9
<b>Deutsche Bundesbank <sup>8)</sup></b>										
<b>Währungsreserven und sonstige</b>										
Auslandsaktiva <sup>9)</sup>	+ 6,3	- 1,9	- 1,9	- 2,3	- 3,4	- 4,3	- 3,0	- 0,2	- 0,7	- 0,7
Kredite an inländische Kreditinstitute	- 2,1	+ 6,1	+ 6,1	+ 8,9	+ 9,9	+ 9,2	+ 11,0	- 6,4	+ 1,9	+ 2,5

1) Ab 1996 werden nur noch Werte für Deutschland nachgewiesen. - 2) ASEAN-Länder einschl. Vietnam - 3) Einschl. Doppelzahlungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung) - 4) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft, Eschborn - 5) Quelle: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg - 6) Nur inländische Lkw - 7) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg - 8) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt - 9) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996			1997		
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Kreditinstitute</b>										
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	4 137,2	4 436,9	4 773,1	4 671,8	4 722,1	4 773,1	4 784,4r	4 818,1	4 855,2
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	3 210,9	3 369,4	3 624,4	3 525,4	3 553,0	3 624,4	3 617,1r	3 641,3	3 664,3
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	926,2	1 067,5	1 148,7	1 146,4	1 169,1	1 148,7	1 167,3r	1 176,8	1 190,9
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	2 875,7	3 021,1	3 241,5	3 093,0	3 132,2	3 241,5	3 196,8r	3 201,1	3 198,4
dar.: Spareinlagen	Mrd. DM	940,5	1 046,1	1 143,0	1 103,4	1 107,9	1 143,0	1 150,0	1 154,8	1 156,0
<b>Bausparkassen</b>										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	3 273,0	3 270,8	4 349,7	337,0	352,9	593,4	333,8	323,9	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	152,5	156,5	167,8	159,8	160,7	167,8	168,2	168,9	...
Baudarlehen (Bestände) <sup>1)</sup>	Mrd. DM	161,3	162,3	169,0	167,3	167,2	169,0	169,4	168,7	...
<b>Wertpapiermarkt</b>										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere										
Festverzinsliche Wertpapiere	Mrd. DM	627,3	620,1	732,0	60,1	67,5	55,4	103,2	82,0r	78,2
Aktien (Nominalwert) <sup>2)</sup>	Mrd. DM	6,1	5,9	8,4	0,3	3,7	0,2	0,2	0,2	0,5
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	6,7	6,5	5,6	5,3	5,2	5,1	5,1	4,9r	5,1
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 913	1 780	1 989	1 905	1 963	1 996	2 342	2 534	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	950	982	1 104	1 130	1 145	1 151	1 213	1 267	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	1 000	X	X	451	456	462	448	412	399	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 471,5	7 517,5	7 652,1	7 762,4	7 489,8	10 572,4	8 270,7	6 544,5	6 400,3
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 794,7	7 029,5	7 089,4	6 845,1	7 206,1	9 478,9	7 902,5	6 104,8	6 165,9
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	8 322,0	8 091,9	8 799,0	8 618,9	8 901,0	11 338,6	7 631,1	9 280,8	9 411,4
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	3 822,5	4 016,7	4 637,9	4 576,5	4 378,0	5 725,0	4 105,8	5 605,2	5 536,3
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	1 000	50 607	50 675	50 820	50 995	50 996	50 955	50 949	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	1 000	30 386	30 135	29 792	29 878	29 858	29 808	29 807	...	...
Rentner/-innen	1 000	14 662	14 813	15 047	15 081	15 092	15 102	15 110	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	1 276	1 216	1 304	1 253	1 289	1 300	1 511	1 615	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	627	661	750	776	791	796	835	867	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	1 000	222	230	241	235	238	230	208	208	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	7 175,0	7 182,9	7 323,7	7 432,9	7 153,4	10 168,9	7 920,9	6 258,5	6 137,1
dar.: Beiträge	Mill. DM	6 483,9	6 699,9	6 765,8	6 519,5	6 873,6	9 079,4	7 566,5	5 823,4	5 908,1
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	4 853,7	5 110,2	5 613,5	5 402,4	5 554,4	7 290,8	4 840,9	5 890,8	5 945,7
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 767,2	2 959,3	3 262,7	3 229,3	3 082,4	4 009,4	2 845,8	3 852,0	3 755,0
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	1 000	39 551	40 485	40 683	40 832	40 842	40 817	40 780	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	1 000	23 245	23 755	23 600	23 679	23 673	23 644	23 614	...	...
Rentner/-innen	1 000	11 449	11 705	11 762	11 778	11 783	11 788	11 788	...	...
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	637	564	684	652	674	696	831	919	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	323	321	354	354	355	355	378	399	...
Unterhaltsgeld <sup>3)</sup>	1 000	X	X	210	221	224	217	205	192	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	315,4	334,6	328,4	329,5	336,5	403,5	349,8	286,0	263,2
dar.: Beiträge	Mill. DM	310,8	329,7	323,6	325,6	332,5	399,5	346,0	281,5	257,8
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	3 468,3	2 981,7	3 185,5	3 216,5	3 346,6	4 047,8	2 790,2	3 390,0	3 465,7
dar.: Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 055,3	1 057,4	1 375,2	1 347,2	1 295,6	1 715,6	1 259,9	1 753,3	1 781,3
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	1 000	11 055	10 190	10 137	10 164	10 154	10 137	10 169	...	...
dar.: Pflichtmitglieder <sup>4)</sup>	1 000	7 140	6 380	6 191	6 199	6 185	6 164	6 193	...	...
Rentner/-innen	1 000	3 213	3 107	3 284	3 302	3 309	3 314	3 322	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel <sup>5)</sup></b>										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	688 785	743 511	706 071	49 899	50 071	102 816	50 728	...	...
Lohnsteuer <sup>6)</sup>	Mill. DM	578 754	579 177	555 015	37 337	37 172	80 727	46 625	...	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	266 522	282 700	251 278	18 714	18 674	38 667	22 090	...	...
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	25 510	13 997	11 616	- 2 668	- 2 910	10 128	- 1 514	...	...
Zinsabschlag	Mill. DM	17 746	16 914	13 345	797	601	558	2 207	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	13 708	12 807	12 110	652	883	998	3 180	...	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	19 569	18 136	29 458	- 168	- 1 107	8 712	- 52	...	...
Erfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	195 265	198 496	200 381	16 956	17 657	18 099	18 028	...	...
Bundessteuern	Mill. DM	40 433	36 126	36 827	3 051	3 374	3 564	2 686	...	...
dar.: Versicherungssteuer	Mill. DM	105 486	134 066	137 865	10 049	10 182	24 357	4 003	...	...
Tabaksteuer	Mill. DM	11 400	14 104	14 348	635	902	632	778	...	...
Branntweinsteuer	Mill. DM	20 264	20 595	20 698	1 763	1 677	3 709	77	...	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	4 889	4 837	5 085	380	456	963	220	...	...
Landessteuern	Mill. DM	63 847	64 888	68 251	5 518	5 495	14 093	591	...	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	36 551	36 602	38 540	2 785	4 065	2 390	3 070	...	...
Grundwerbsteuer <sup>7)</sup>	Mill. DM	6 627	7 855	9 035	354	1 884	255	284	...	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	7 031	6 067	6 390	504	476	504	589	...	...
Biersteuer	Mill. DM	14 169	13 805	13 743	1 108	945	928	1 375	...	...
Zölle	Mill. DM	1 795	1 779	1 719	137	143	124	141	...	...
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage <sup>8)</sup>	Mill. DM	7 172	7 117	6 592	562	577	600	457	...	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>9)</sup>	Mill. DM	6 271	7 855	8 945	1 651	556	2 181	41	...	...
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse <sup>10)</sup></b>		- 45 450	- 46 041	39 434	- 2 485	- 2 471	- 7 439	- 3 468	...	...
Zigaretten (Menge)	Mill. St	136 314	137 526	138 136	11 622	12 765	8 744	11 793	10 698	11 290
Bierabsatz	1 000 hl	115 660	115 164	112 687	9 300	8 248	9 011	8 155	7 499	8 259
Leichtöle: Benzin bleifrei	1 000 hl	370 595	379 428	393 790	36 301	33 071	32 055	31 573	29 840	33 106
Benzin bleihaltig	1 000 hl	30 023	30 929	9 230	130	61	40	27	18	14
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1 000 hl	293 241	304 250	307 334	29 126	28 074	22 599	21 258	22 007	25 109
Heizöl (EL und L)	1 000 hl	395 425	392 076	437 487	30 111	35 756	37 828	48 429	28 370	30 423
Erdgas	GWh	731 114	806 546	889 383	65 137	90 827	110 344	127 318	87 976	79 631

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung bis einschl. Dezember 1996 einschl. Übergangsgeld für Behinderte - 4) Ohne Rentner/-innen - 5) Zölle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 8) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Dez 96	Jan 97	Febr. 97	März 97	Dez. 96	Jan 97	Febr. 97	März 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Dez. 95	Jan 96	Febr. 96	März 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97
<b>Geld und Kredit</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Kreditinstitute</b>										
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 7,2	+ 7,6	+ 7,6	+ 7,1r	+ 7,4	+ 7,4	+ 1,1	+ 0,2r	+ 0,7	+ 0,8
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 4,9	+ 7,6	+ 7,6	+ 7,4	+ 7,6	+ 7,3	+ 2,0	- 0,2r	+ 0,7	+ 0,6
an öffentliche Haushalte	+ 15,3	+ 7,7	+ 7,7	+ 7,1r	+ 6,9	+ 7,7	- 1,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,2
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 5,1	+ 7,3	+ 7,3	+ 6,4	+ 5,9	+ 5,6	+ 3,5	+ 1,4	+ 0,1	- 0,1
dar.: Spareinlagen	+ 11,2	+ 9,3	+ 9,3	+ 8,4	+ 7,5	+ 6,9	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1
<b>Bausparkassen</b>										
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 0,1	+ 33,0	+ 27,8	+ 5,6	- 12,2	..	+ 68,1	- 43,7	- 3,0	..
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 2,6	+ 7,2	+ 7,2	+ 7,5	+ 7,6	..	+ 4,4	+ 0,2	+ 0,4	..
Baudarlehen (Bestände) 1)	+ 0,6	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,0	..	+ 1,1	+ 0,2	- 0,4	..
<b>Wertpapiermarkt</b>										
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	- 1,1	+ 18,0	- 2,3	+ 6,6	+ 16,3	+ 36,5	- 17,9	+ 86,3	- 20,5	- 4,6
Festverzinsliche Wertpapiere	- 3,3	+ 42,4	- 33,3	- 60,0	- 50,0	+ 150,0	- 94,6	± 0,0	± 0,0	+ 150,0
Aktien (Nominalwert) 2)	- 3,0	- 13,8	- 7,3	- 3,8	- 14,0	- 12,1	- 1,9	± 0,0	- 3,9	+ 4,1
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 3,0	- 13,8	- 7,3	- 3,8	- 14,0	- 12,1	- 1,9	± 0,0	- 3,9	+ 4,1
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 6,9	..	+ 11,9	+ 13,6	+ 14,3	..	+ 1,7	+ 17,4	+ 8,2	..
Arbeitslosenhilfe	+ 3,4	..	+ 16,5	+ 17,5	+ 19,1	..	+ 0,5	+ 5,3	+ 4,5	..
Unterhaltsgeld 3)	X	..	X	- 8,0	- 10,8	..	- 3,1	- 7,9	- 3,2	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 0,6	..	+ 2,6	+ 11,9	- 6,9	- 6,3	+ 41,2	- 21,8	- 20,9	+ 2,2
dar.: Beiträge	+ 3,5	..	- 0,3	+ 12,2	- 7,7	- 5,9	+ 31,5	- 16,6	- 22,7	+ 1,0
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 2,8	..	+ 18,0	+ 7,9	+ 5,7	+ 3,8	+ 27,4	- 32,7	+ 21,6	+ 1,4
dar.: Arbeitslosengeld	+ 5,1	..	+ 17,8	+ 17,4	+ 13,2	+ 8,7	+ 30,8	- 28,3	+ 36,5	- 1,2
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	+ 0,1	..	+ 0,0	+ 0,2	..	..	- 0,1	- 0,0	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 0,8	..	+ 1,3	- 1,0	..	..	- 0,2	- 0,0	..	..
Rentner/-innen	+ 1,0	..	+ 0,7	+ 0,9	..	..	+ 0,1	+ 0,1	..	..
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 4,7	..	+ 9,0	+ 10,8	+ 10,9	..	+ 0,8	+ 16,2	+ 6,9	..
Arbeitslosenhilfe	+ 5,5	..	+ 19,1	+ 19,7	+ 21,2	..	+ 0,7	+ 4,8	+ 3,9	..
Unterhaltsgeld 3)	+ 3,6	..	- 7,7	- 15,1	- 15,0	..	- 3,2	- 9,9	± 0,0	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 0,1	..	+ 2,8	+ 12,1	- 6,8	- 6,1	+ 42,2	- 22,1	- 21,0	- 1,9
dar.: Beiträge	+ 3,3	..	+ 0,2	+ 12,4	- 7,6	- 5,6	+ 32,1	- 16,8	- 22,9	+ 1,5
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,3	..	+ 16,2	+ 4,5	+ 3,4	+ 1,4	+ 31,3	- 33,6	+ 21,7	+ 0,9
dar.: Arbeitslosengeld	+ 6,9	..	+ 14,0	+ 14,0	+ 9,7	+ 5,4	+ 30,1	- 29,0	+ 35,4	- 2,5
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	+ 2,4	..	+ 0,2	+ 0,3	..	..	- 0,1	- 0,1	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 4)	+ 2,2	..	- 1,0	- 0,8	..	..	- 0,1	- 0,1	..	..
Rentner/-innen	+ 2,2	..	+ 0,4	+ 0,5	..	..	+ 0,0	+ 0,0	..	..
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeitsförderung</b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 11,4	..	+ 17,6	+ 19,2	+ 20,9	..	+ 3,3	+ 19,4	+ 10,6	..
Arbeitslosenhilfe	- 0,7	..	+ 11,1	+ 12,9	+ 14,8	..	+ 0,1	+ 6,4	+ 5,7	..
Unterhaltsgeld 3)	X	..	X	+ 0,6	- 5,8	..	- 2,9	- 5,8	- 6,5	..
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 6,1	..	- 2,2	+ 7,2	- 8,9	- 10,9	+ 19,9	- 13,3	- 18,2	- 8,0
dar.: Beiträge	+ 6,1	..	- 2,3	+ 7,3	- 8,5	- 11,0	+ 20,2	- 13,4	- 18,6	- 8,4
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 14,0	..	+ 21,3	+ 14,3	+ 10,0	+ 8,4	+ 20,9	- 31,1	+ 21,5	+ 2,2
dar.: Arbeitslosengeld	+ 0,2	..	+ 27,7	+ 26,0	+ 21,8	+ 16,5	+ 32,4	- 26,6	+ 39,2	+ 1,6
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>										
Mitglieder insgesamt	- 7,8	..	- 0,8	- 0,2	..	..	- 0,2	+ 0,3	..	..
dar.: Pflichtmitglieder 4)	- 10,7	..	- 2,4	- 1,6	..	..	- 0,3	+ 0,5	..	..
Rentner/-innen	- 3,3	..	+ 1,8	+ 2,1	..	..	+ 0,2	+ 0,2	..	..
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel 5)</b>										
Gemeinschaftssteuern	+ 6,8	- 1,8	+ 1,1	+ 0,4	..	..	+ 105,3	- 50,7	..	..
Lohnsteuer 6)	+ 0,1	- 4,2	- 2,9	- 1,4	..	..	+ 117,2	- 42,2	..	..
Veranlagte Einkommensteuer	+ 6,1	- 11,1	- 6,2	- 4,5	..	..	+ 107,1	- 42,9	..	..
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	- 45,1	- 17,0	- 5,7	X	..	..	X	X	..	..
Zinsabschlag	- 4,7	- 21,1	- 19,6	+ 12,4	..	..	- 7,1	+ 295,6	..	..
Körperschaftsteuer	- 6,6	- 5,4	- 2,0	- 2,8	..	..	+ 13,1	+ 218,6	..	..
Umsatzsteuer	- 7,3	+ 62,4	+ 0,2	X	..	..	X	X	..	..
Einfuhrumsatzsteuer	+ 1,7	+ 0,9	+ 4,5	- 0,2	..	..	+ 2,5	- 0,4	..	..
Bundessteuern	- 10,7	+ 1,9	+ 4,4	+ 5,8	..	..	+ 5,6	- 24,6	..	..
dar.: Versicherungsteuer	+ 27,1	+ 2,8	+ 13,5	+ 12,0	..	..	+ 139,2	- 83,6	..	..
Tabaksteuer	+ 23,7	+ 1,7	+ 19,6	- 7,6	..	..	- 29,9	+ 23,1	..	..
Branntweinsteuer	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,3	- 40,4	..	..	+ 121,2	- 97,9	..	..
Mineralölsteuer	- 1,1	+ 5,1	+ 15,3	X	..	..	+ 111,3	- 77,2	..	..
Landessteuern	+ 1,6	+ 5,2	+ 25,6	+ 77,5	..	..	+ 156,5	- 95,8	..	..
dar.: Vermögensteuer	+ 0,1	+ 5,3	+ 4,2	+ 3,2	..	..	- 41,1	+ 28,4	..	..
Grundwerbsteuer 7)	+ 18,5	+ 15,0	+ 72,0	+ 63,5	..	..	- 86,5	+ 11,3	..	..
Kraftfahrzeugsteuer	- 13,7	+ 5,3	- 0,4	+ 7,2	..	..	+ 5,9	+ 16,8	..	..
Biersteuer	- 2,6	- 0,5	- 2,2	+ 0,1	..	..	- 1,8	+ 48,2	..	..
Zolle	- 0,9	- 3,4	- 7,5	- 3,0	..	..	- 13,6	+ 13,9	..	..
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage 8)	- 0,8	- 7,4	- 10,3	+ 129,4	..	..	+ 3,9	- 23,9	..	..
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	+ 25,3	+ 6,3	+ 5,3	- 71,1	..	..	+ 292,3	- 98,1	..	..
Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse 10)	+ 1,3	- 11,4	- 6,0	- 5,9	..	..	+ 201,1	- 53,4	..	..
Zigaretten (Menge)	+ 0,9	+ 0,4	- 0,5	- 1,5	+ 1,3	- 4,0	- 31,5	+ 34,9	- 9,3	+ 5,5
Bierabsatz	- 0,4	- 2,2	+ 0,5	+ 5,3	- 6,5	- 2,7	+ 9,2	- 9,5	- 8,1	+ 10,1
Leichtöle: Benzin bleifrei	+ 2,4	+ 3,8	+ 4,0	+ 5,9	+ 1,9	+ 2,0	- 3,1	- 1,5	- 5,5	+ 10,9
Benzin bleihaltig	- 30,3	- 55,9	- 97,1	- 97,7	- 98,3	- 98,8	- 34,2	- 33,3	- 33,9	- 21,3
Gasole (Dieselkraftstoff)	+ 3,8	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,8	- 19,5	+ 5,9	+ 3,5	+ 14,1
Heizöl (EL und L)	- 0,8	+ 11,6	+ 4,7	+ 8,8	- 37,8	- 15,8	+ 5,8	+ 28,1	+ 41,4	+ 7,2
Erdgas	+ 10,3	+ 10,3	- 2,7	+ 4,2	- 20,3	- 22,4	+ 21,5	+ 15,4	- 30,9	- 9,5

1) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung - 2) Aufgrund von Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ab Januar 1994 einschlt Aktien ostdeutscher Emittenten - 3) An Teilnehmende von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung Bis einschlt Dezember 1996 einschlt Übergangsgeld für Behinderte - 4) Ohne Rentner/-innen - 5) Zolle, Mehrwertsteuer- und BSP-Eigenmittel - 6) Ab 1996 um Kindergeld gekürzt - 7) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 8) Einschlt. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 9) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 10) Mineralöl netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996					1997
					August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	539 837	538 674	539 423	39 099	53 301	36 467	36 063	76 889	45 218
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	Mill. DM	241 885	255 259	249 298	19 751	18 282	18 696	18 633	37 064	22 051
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	26 478	17 206	15 534	- 2 384	8 777	- 2 119	- 2 409	9 862	- 1 140
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	17 031	16 182	12 895	2 120	414	751	571	523	2 066
Zinsabschlag	Mill. DM	13 554	12 678	11 951	835	608	639	872	986	3 134
Körperschaftsteuer	Mill. DM	18 622	18 767	29 549	- 471	7 806	16	- 977	8 415	- 31
Umsatzsteuer	Mill. DM	182 675	183 431	184 385	16 051	14 764	15 528	16 093	16 600	16 541
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	39 593	35 151	35 810	3 197	2 651	2 956	3 281	3 440	2 597
Landesteuern	Mill. DM	32 307	32 431	34 262	3 866	2 043	2 456	3 735	2 023	2 638
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 627	7 857	9 031	1 853	221	354	1 882	255	284
Grundwerbsteuer <sup>2)</sup>	Mill. DM	5 500	4 501	4 776	386	375	379	357	361	415
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	11 996	11 784	11 726	865	846	949	792	769	1 167
Biersteuer	Mill. DM	1 560	1 535	1 458	146	132	114	122	104	121
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage <sup>3)</sup>	Mill. DM	6 031	7 650	8 714	524	- 23	1 625	501	2 144	29
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	- 41 618	- 41 167							
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	38 917	40 503	39 421	2 995	3 620	2 903	3 177	5 903	3 630
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	Mill. DM	24 637	27 442	25 808	2 165	1 958	2 052	2 110	3 668	2 262
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	- 968	- 3 209	- 3 919	- 652	- 65	- 548	- 501	266	- 375
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	Mill. DM	716	732	451	32	19	47	30	35	141
Zinsabschlag	Mill. DM	154	129	159	12	17	13	11	12	47
Körperschaftsteuer	Mill. DM	- 974	- 631	- 91	- 42	187	- 184	- 130	298	- 21
Umsatzsteuer	Mill. DM	12 591	15 065	15 996	1 423	1 400	1 428	1 564	1 500	1 487
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	840	975	1 017	57	104	95	93	124	89
Landesteuern	Mill. DM	4 244	4 171	4 278	329	334	329	321	368	0
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	0	- 1	4	2	0	0	2	0	0
Grundwerbsteuer <sup>2)</sup>	Mill. DM	1 531	1 565	1 614	124	113	124	119	143	174
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	2 173	2 021	2 018	157	149	159	153	159	209
Biersteuer	Mill. DM	235	244	261	23	25	23	22	20	20
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	240	205	231	47	1	25	55	36	13
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	- 3 832	- 4 875							
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>5)</sup></b>										
2-Pers.-Haush. von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	DM	2 169,76	2 211,40	...	2 237,37	2 175,72	2 571,97	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	533,43	539,90	...	572,97	527,23	613,61	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	159,52	157,78	...	178,58	187,74	138,57	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	3 957,97	4 103,06	...	4 458,55	3 846,68	4 352,00	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	870,32	895,83	...	1 005,88	826,15	897,54	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	217,52	206,38	...	201,99	237,41	202,01	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	5 854,91	5 861,86	...	6 336,08	6 288,25	6 450,58	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke,										
Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	1 137,38	1 149,67	...	1 275,35	1 083,68	1 177,19	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	247,24	234,97	...	236,68	253,89	241,45	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe</b>										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	...	...	37,7	...	...	37,8	...	...	...
Index <sup>7)</sup>	1991 = 100	97,3	97,8	95,8	...	...	96,0	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	...	...	26,39	...	...	26,45	...	...	...
Index <sup>7)</sup>	1991 = 100	114,2	118,7	122,7	...	...	123,2	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	...	...	996	...	...	1 001	...	...	...
Index <sup>7)</sup>	1991 = 100	111,0	116,1	117,6	...	...	118,4	...	...	...
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	...	...	5 481	...	...	5 505	...	...	...
Index <sup>7)</sup>	1991 = 100	111,9	115,5	119,5	...	...	120,1	...	...	...
<b>Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften</b>										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	1985 = 100	94,2	93,8	93,0	...	...	93,0	...	...	93,0
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985 = 100	148,2	152,8	158,9	...	...	159,5	...	...	159,8
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985 = 100	138,0	141,9	146,0	...	...	146,4	...	...	147,1
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe</b>										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	...	...	39,5	...	...	40,0	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	...	...	18,92	...	...	19,10	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	...	...	752	...	...	764	...	...	...
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	...	...	3 988	...	...	4 037	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt. - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer - 3) Einschl. erhöhter Gewerbesteuerumlage - 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag - 5) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 7) Fortgeschätzt aufgrund der Ergebnisse nach WZ 93

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96	Jan. 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Okt. 95	Nov. 95	Dez. 95	Jan. 96	Sept. 96	Okt. 96	Nov. 96	Dez. 96
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	- 0,2	+ 0,1	- 1,1	- 1,6	- 0,3	- 0,8	- 31,6	- 1,1	+ 113,2	- 41,2
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	+ 5,5	- 2,3	- 3,2	- 2,7	- 0,9	- 2,2	+ 2,3	+ 0,3	+ 98,9	- 40,5
Veranlagte Einkommensteuer	- 35,0	- 9,7	X	X	- 5,5	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	- 5,0	- 20,3	+ 31,9	- 31,0	- 14,2	+ 10,1	+ 81,5	- 23,9	- 8,5	+ 295,1
Zinsabschlag	- 6,5	- 5,7	- 24,1	- 13,1	- 2,3	+ 3,0	+ 5,0	+ 36,4	+ 13,1	+ 217,8
Körperschaftsteuer	+ 0,8	+ 57,5	X	X	- 0,7	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 0,4	+ 0,5	- 0,1	- 1,7	+ 4,1	- 0,5	+ 5,2	+ 3,6	+ 3,1	- 0,4
Einfuhrumsatzsteuer	+ 11,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 15,7	+ 4,9	+ 3,3	+ 11,5	+ 11,0	+ 4,8	- 24,5
Landessteuern	+ 0,4	+ 5,6	+ 16,6	- 0,9	+ 3,4	+ 3,3	+ 20,2	+ 52,1	- 45,8	+ 30,4
dar.: Vermögensteuer	+ 18,6	+ 15,0	+ 140,1	+ 3,1	+ 72,0	+ 63,8	+ 60,5	+ 431,7	- 86,4	+ 11,4
Gründerwerbsteuer <sup>2)</sup>	- 18,2	+ 6,1	+ 7,8	+ 3,4	- 6,4	+ 2,1	+ 1,1	- 5,9	+ 1,1	+ 14,9
Kraftfahrzeugsteuer	- 1,8	- 0,5	+ 3,1	- 2,7	- 2,4	+ 1,7	+ 12,1	- 16,5	- 2,9	+ 51,7
Biersteuer	- 1,6	- 5,1	+ 7,0	- 8,1	- 11,6	- 2,1	- 13,9	+ 6,8	- 14,7	+ 16,6
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage <sup>3)</sup>	+ 26,9	+ 6,2	+ 5,0	+ 4,3	+ 5,7	- 80,0	X	- 69,2	+ 328,4	- 98,7
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	- 1,1	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen</b>										
Gemeinschaftsteuern	+ 4,1	- 2,7	- 7,3	+ 4,6	- 1,1	+ 1,3	- 19,8	+ 9,4	+ 85,8	- 38,5
Lohnsteuer <sup>1)</sup>	+ 11,4	- 6,0	- 6,3	+ 7,6	- 4,5	+ 7,1	+ 4,8	+ 2,8	+ 73,8	- 38,3
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	- 11,5	X	X	X	X	X
Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	+ 2,4	- 38,5	+ 81,0	- 3,7	- 58,4	+ 60,6	+ 139,2	- 36,6	+ 18,5	+ 304,0
Zinsabschlag	- 16,5	+ 23,7	+ 36,1	+ 18,1	+ 38,5	+ 14,2	- 22,5	- 18,2	+ 10,3	+ 282,9
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	+ 31,9	X	X	X	X	X
Umsatzsteuer	+ 19,6	+ 6,2	- 1,7	+ 9,0	+ 9,0	+ 2,8	+ 2,0	+ 9,5	- 4,1	- 0,8
Einfuhrumsatzsteuer	+ 16,0	+ 4,3	- 10,5	+ 32,3	- 8,2	+ 237,5	- 8,5	- 2,3	+ 33,9	- 28,3
Landessteuern	- 1,7	+ 2,6	+ 14,1	+ 1,7	+ 8,6	X	- 1,2	- 2,7	+ 14,7	- 100,0
dar.: Vermögensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Gründerwerbsteuer <sup>2)</sup>	+ 2,2	+ 3,1	+ 22,0	- 1,9	+ 18,8	+ 21,4	+ 9,8	- 4,2	+ 20,3	+ 21,7
Kraftfahrzeugsteuer	- 7,0	- 0,2	+ 9,4	+ 2,0	- 0,9	- 8,1	+ 6,7	- 3,8	+ 4,1	+ 31,3
Biersteuer	+ 3,9	+ 7,1	+ 26,3	+ 3,4	+ 22,4	- 7,7	- 10,3	- 4,2	- 8,0	- 0,2
Einnahmen aus Gewerbesteuerumlage	- 14,7	+ 12,8	+ 19,4	+ 110,8	- 13,9	X	X	+ 117,5	- 34,0	- 64,9
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	+ 27,2	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>5)</sup></b>										
2-Pers.-Haush. von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 1,9	...	+ 5,0	...	...	...	+ 18,2	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	+ 1,2	...	+ 13,4	...	...	...	+ 16,4	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 1,1	...	- 19,5	...	...	...	- 26,2	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 3,7	...	+ 5,2	...	...	...	+ 13,1	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	+ 2,9	...	+ 4,0	...	...	...	+ 8,6	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 5,1	...	+ 6,6	...	...	...	- 14,9	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 0,1	...	+ 6,4	...	...	...	+ 2,6	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	+ 1,1	...	+ 2,4	...	...	...	+ 8,6	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 5,0	...	+ 7,1	...	...	...	- 4,9	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe</b>										
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	+ 0,5	- 2,0	- 1,3	...	...	...	- 0,3 a)	...	...	...
Index <sup>7)</sup>	...	...	- 1,3	...	...	...	- 0,3 a)	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,9	+ 3,4	+ 2,2	...	...	...	+ 0,2 a)	...	...	...
Index <sup>7)</sup>	...	...	+ 2,2	...	...	...	+ 0,2 a)	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 4,6	+ 1,3	+ 0,9	...	...	...	± 0,0 a)	...	...	...
Index <sup>7)</sup>	...	...	+ 0,9	...	...	...	± 0,0 a)	...	...	...
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,5	...	...	...	+ 0,3 a)	...	...	...
Index <sup>7)</sup>	...	...	+ 2,5	...	...	...	+ 0,3 a)	...	...	...
<b>Tariffentwicklung in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften</b>										
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter/-innen)	- 0,4	- 0,9	- 0,1	...	...	...	± 0,0 a)	...	...	± 0,0 b)
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,1	+ 4,0	+ 2,3	...	...	...	+ 0,1 a)	...	...	+ 0,2 b)
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,7	...	...	...	+ 0,1 a)	...	...	+ 0,5 b)
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeiter/-innen im Produzierenden Gewerbe</b>										
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	...	...	- 0,5	...	...	...	- 0,7 a)	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	...	...	+ 2,9	...	...	...	+ 0,4 a)	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	...	...	+ 2,4	...	...	...	- 0,4 a)	...	...	...
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe; Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit und Versicherungsgewerbe</b>										
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	...	...	+ 6,0	...	...	...	+ 0,4 a)	...	...	...

1) Ab 1996 vor Abzug des Kindergeldes, soweit von Familienkassen gezahlt - 2) Ohne kommunale Grunderwerbsteuer. - 3) Einschl. erhöhte Gewerbesteuerumlage - 4) 15% an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer sowie 12% am Zinsabschlag. - 5) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar - 6) Einschl. fertiger Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen - 7) Fortgeschätzt aufgrund der Ergebnisse nach WZ 93.

a) Oktober 1996 gegenüber Juli 1996 - b) Januar 1997 gegenüber Oktober 1996

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996		1997			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
<b>Preise</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b> . . . . .	1991 = 100	102,8	103,1	105,6	105,1	105,9	106,7	106,7	107,4	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion . . . . .	1991 = 100	100,9	100,8	103,7	103,0	104,0	105,0	104,9	105,8	...
Neubauten und neue Maschinen . . . . .	1991 = 100	109,2	110,6	111,8	112,0	112,1	112,3	112,6	112,6	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b> . . . . .	1991 = 100	91,7	91,6	91,1	87,7	88,9	89,3	89,6	90,9p	...
Pflanzliche Produkte . . . . .	1991 = 100	87,5	88,6	86,0	82,6	82,9	85,1	84,8	84,6	...
Tierische Produkte . . . . .	1991 = 100	93,9	93,0	93,8	90,3	91,9	91,4	92,0	94,0p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b> . . . . .	1991 = 100	116,6	129,7	113,1	115,6	115,6	117,7	119,0	..	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes<sup>2)</sup></b> . . . . .	1985 = 100	89,3	91,8	...	90,6	91,0	91,5	91,9	..	..
Inländischer Herkunft . . . . .	1985 = 100	99,4	102,3	..	99,9	100,0	100,3	100,5	...	...
Ausländischer Herkunft . . . . .	1985 = 100	69,6	71,3	..	72,6	73,5	74,5	75,1	...	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b> . . . . .	1991 = 100	102,0	103,7	103,1	103,3	103,3	103,7	103,7	103,6	104,0
Investitionsgüter <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	104,8	106,1	107,5	107,7	107,6	107,9	107,9	107,9	108,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	106,0	106,8	108,5	109,2	109,2	109,5	109,1	108,8	108,8
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup> . . . . .	1991 = 100	103,5	103,9	95,7	95,8	95,8	95,9	95,9	95,9	96,0
Bergbauische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	93,1	90,0	90,7	93,5	93,6	95,6	96,0	96,0	99,2
<b>Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes</b> . . . . .	1991 = 100	102,4	104,6	104,7	104,8	104,8	105,0	105,0	105,0	105,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes . . . . .	1991 = 100	98,4	102,3	100,4	100,4	100,3	101,0	100,8	100,5	100,6
dar.: Mineralerzeugnisse . . . . .	1991 = 100	103,9	103,0	110,5	115,3	115,4	118,0	115,1	113,0	111,5
Eisen und Stahl . . . . .	1991 = 100	92,9	98,9	92,4	89,9	89,7	88,7	88,7	89,0	90,0
Chemische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	96,8	101,7	98,1	97,4	97,4	98,1	98,2	98,1	98,8
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	104,2	105,6	106,8	106,9	106,9	107,1	107,2	107,1	107,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup> . . . . .	1991 = 100	106,8	108,8	111,0	111,4	111,4	111,8	111,9	111,9	112,1
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup> . . . . .	1991 = 100	106,5	108,0	109,4	109,6	109,7	109,7	109,7	109,5	109,5
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	101,3	101,6	102,0	101,7	101,7	102,1	102,1	102,1	102,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	1991 = 100	102,5	104,2	105,5	105,8	105,7	105,6	105,8	105,8	106,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	102,3	105,5	105,3	105,1	105,1	105,1	105,1	105,0	105,1
dar.: Textilien . . . . .	1991 = 100	101,5	102,6	101,6	101,1	101,1	101,3	101,4	101,4	102,1
Bekleidung und konfektionierte Textilien . . . . .	1991 = 100	105,0	105,1	105,1	105,1	105,2	105,2	105,2	105,2	105,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes . . . . .	1991 = 100	103,4	104,1	104,7	105,3	105,4	105,3	105,6	105,8	106,2
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b> . . . . .	1991 = 100	105,5	107,0	108,5	109,3	109,3	109,8	109,8	109,7	110,0
Investitionsgüter <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	102,7	104,7	106,0	106,0	106,0	106,0	106,1	105,5	105,5
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup> . . . . .	1991 = 100	111,1	112,4	116,8	119,0	119,2	119,9	119,2	119,2	118,9
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup> . . . . .	1991 = 100	110,3	112,3	115,2	116,1	116,2	117,2	117,4	117,3	117,7
Bergbauische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	106,8	102,8	104,9	105,7	105,8	106,5	106,5	106,8	108,6
<b>Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes</b> . . . . .	1991 = 100	103,4	105,8	106,7	107,4	107,4	107,7	107,6	107,4	107,5
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes . . . . .	1991 = 100	104,9	108,2	107,5	108,9	109,2	110,1	109,6	108,9	108,3
dar.: Mineralerzeugnisse . . . . .	1991 = 100	113,4	111,5	118,0	124,6	125,3	126,7	123,8	122,4	120,0
Eisen und Stahl . . . . .	1991 = 100	96,1	105,9	98,3	94,8	95,1	96,9	97,0	97,3	97,6
Chemische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	101,6	109,9	105,4	106,1	105,9	106,5	107,0	106,6	107,4
Erzeugnisse des Investitionsgüterproduzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	101,1	102,9	104,1	104,0	104,0	104,0	104,1	103,8	103,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup> . . . . .	1991 = 100	103,1	105,7	107,4	107,8	107,7	107,8	107,9	108,0	108,1
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	1991 = 100	98,2	98,7	98,8	98,5	98,4	98,2	98,6	98,1	98,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren . . . . .	1991 = 100	99,3	101,5	103,5	103,3	103,4	103,5	103,7	103,3	103,2
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes . . . . .	1991 = 100	106,9	111,1	112,9	113,6	113,6	113,4	113,4	113,3	113,3
dar.: Textilien . . . . .	1991 = 100	103,6	104,3	104,1	103,8	103,8	103,8	103,7	103,6	103,6
Bekleidung und konfektionierte Textilien . . . . .	1991 = 100	103,8	104,5	105,8	106,1	106,1	106,0	106,0	106,0	106,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes . . . . .	1991 = 100	103,0	104,2	106,3	107,1	106,8	106,8	107,0	107,3	108,4

1) Ohne Umsatzsteuer – 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer – 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. – 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter – 5) Einschl. Ackerschleppern – 6) Ohne Ackerschlepper



# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97
<b>Preise</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,9	+ 2,0	+ 2,0	...	+ 0,8	± 0,0	+ 0,7	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 0,1	+ 2,9	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,4	..	+ 1,0	- 0,1	+ 0,9	..
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,8	..	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	..
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	- 0,1	- 0,5	- 1,7	- 2,3	- 1,9p	..	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,5p	..
Pflanzliche Produkte	+ 1,3	- 2,9	- 3,0	- 3,5	- 5,6	...	+ 2,7	- 0,4	- 0,2	..
Tierische Produkte	- 1,0	+ 0,9	- 1,1	- 1,8	- 0,3p	...	- 0,5	+ 0,7	+ 2,2p	..
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	+ 11,2	- 12,8	- 6,6	- 2,5	.	...	+ 1,8	+ 1,1	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes<sup>2)</sup></b>	+ 2,8	..	+ 0,9	+ 1,7	.	...	+ 0,5	+ 0,4	...	...
Inländischer Herkunft	+ 2,9	.	- 0,5	- 0,2	...	..	+ 0,3	+ 0,2	..	...
Ausländischer Herkunft	+ 2,4	.	+ 4,9	+ 6,5	...	..	+ 1,4	+ 0,8	...	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	+ 1,7	- 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,4
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,3	± 0,0
Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	+ 0,4	- 7,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Bergbauische Erzeugnisse	- 3,3	+ 0,8	+ 7,9	+ 8,2	+ 8,2	+ 11,5	+ 2,1	+ 0,4	± 0,0	+ 3,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 4,0	- 1,9	- 0,2	- 0,5	- 0,2	- 0,4	+ 0,7	- 0,2	- 0,3	+ 0,1
dar.: Mineralerzeugnisse	- 0,9	+ 7,3	+ 11,5	+ 5,3	+ 4,9	+ 0,8	+ 2,3	- 2,5	- 1,8	- 1,3
Eisen und Stahl	+ 6,5	- 6,6	- 9,0	- 7,8	- 6,6	- 3,9	- 1,1	± 0,0	+ 0,3	+ 1,1
Chemische Erzeugnisse	+ 5,1	- 3,5	- 1,2	- 0,6	- 0,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,7
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Straßenfahrzeuge <sup>6)</sup>	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,2	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,4	± 0,0	± 0,0	+ 0,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,3
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,1	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,1	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 1,1	- 1,0	- 1,0	- 0,7	- 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,7
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,5	± 0,0	- 0,1	+ 0,3
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	+ 1,9	+ 1,2	- 0,1	+ 0,6	- 0,3	- 0,7	± 0,0	+ 0,1	- 0,6	± 0,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	+ 1,2	+ 3,9	+ 4,6	+ 2,9	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,6	- 0,6	± 0,0	- 0,3
Elektrizität, hergestelltes Gas, Fernwärme, Wasser <sup>4)</sup>	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3
Bergbauische Erzeugnisse	- 3,7	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,3	+ 3,9	+ 0,7	± 0,0	+ 0,3	+ 1,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	+ 3,1	- 0,6	+ 2,4	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,8	- 0,5	- 0,6	- 0,6
dar.: Mineralerzeugnisse	- 1,7	+ 5,8	+ 11,2	+ 6,8	+ 4,3	+ 1,3	+ 1,1	- 2,3	- 1,1	- 2,0
Eisen und Stahl	+ 10,2	- 7,2	- 8,1	- 5,8	- 4,8	- 2,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3
Chemische Erzeugnisse	+ 8,2	- 4,1	+ 1,1	+ 2,2	+ 3,0	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,5	- 0,4	+ 0,8
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,8	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,4	± 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	+ 2,5	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 0,5	+ 0,1	- 0,9	- 0,3	- 0,8	- 0,9	- 0,2	+ 0,4	- 0,5	± 0,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,2	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 0,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 3,9	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	± 0,0	- 0,1	± 0,0
dar.: Textilien	+ 0,7	- 0,2	- 0,6	- 0,7	- 0,7	- 0,6	± 0,0	- 0,1	- 0,1	± 0,0
Bekleidung und konfektionierte Textilien	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,4	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,0

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer - 3) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Bei Elektrizität, Gas und Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher - 5) Einschl. Ackerschleppern. - 6) Ohne Ackerschlepper

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996	1996		1997			
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April
<b>Preise</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup>	1991 = 100	114,3	117,1	117,0	116,7	.	.	116,6	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup>	1991 = 100	112,6	115,4	115,7	115,5	.	.	115,4	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	1991 = 100	112,0	114,5	115,0	114,8	.	.	114,9	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup>	1991 = 100	108,1	109,1	107,7	107,1	.	.	106,5	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	1991 = 100	109,6	111,0	110,4	109,7	.	.	109,3	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup>	1991 = 100	111,8	112,9	111,2	110,5	.	.	109,8	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup>	1991 = 100	112,8	115,2	115,5	115,3	.	.	115,3	.	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup>	1991 = 100	112,8	115,4	115,3	115,0	.	.	114,9	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup>	1991 = 100	111,4	114,0	114,2	114,0	.	.	113,9	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	1991 = 100	110,6	113,1	113,6	113,4	.	.	113,4	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup>	1991 = 100	107,9	108,9	107,8	107,2	.	.	106,6	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	1991 = 100	108,5	110,0	109,4	108,7	.	.	108,2	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup>	1991 = 100	110,6	111,7	110,1	109,4	.	.	108,7	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup>	1991 = 100	111,7	113,9	114,2	114,1	.	.	114,0	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup>	1991 = 100	123,3	127,0	126,8	126,4	.	.	126,4	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup>	1991 = 100	120,0	123,5	124,2	124,0	.	.	124,1	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	1991 = 100	119,9	122,9	123,4	123,1	.	.	123,3	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup>	1991 = 100	109,6	109,8	106,8	106,0	.	.	106,3	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	1991 = 100	115,8	117,1	116,2	115,5	.	.	115,6	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup>	1991 = 100	119,0	119,6	117,6	116,9	.	.	116,5	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup>	1991 = 100	119,8	122,5	122,6	122,5	.	.	122,6	.	.
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>2)</sup></b>	1991 = 100	101,6	103,7	103,1	102,4	102,7	103,9	104,2	105,0	105,2
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getranken, Tabakwaren	1991 = 100	102,4	103,1	102,8	100,7	101,3	103,3	105,2	107,5	108,1
<b>Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup></b>	1991 = 100	105,8	106,7	107,6	107,6	107,7	108,1	108,0	107,8	107,9
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	112,8	114,8	116,5	116,7	117,0	117,6	118,1	117,9	117,9
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	106,9	108,4	109,2	109,0	109,1	110,1	110,3	110,1	110,7
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	106,8	107,7	108,5	109,0	109,0	108,8	108,8	108,9	108,9
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	123,0	126,9	130,0	131,3	131,6	132,6	132,6	132,5	132,7
Wohnungsmieten	1991 = 100	128,1	133,4	137,9	139,1	139,4	140,2	140,6	140,8	141,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	105,6	104,9	103,3	104,8	105,3	106,9	105,7	104,3	104,2
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	107,8	109,3	110,2	110,5	110,5	110,5	110,6	110,6	110,8
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	110,8	112,7	115,0	115,6	115,6	115,7	116,7	116,7	116,8
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	112,2	113,4	115,7	115,8	115,7	116,1	116,2	116,3	116,2
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	1991 = 100	108,9	110,5	111,6	111,9	112,2	114,3	114,3	114,3	114,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	119,3	122,5	123,3	120,3	123,0	121,5	126,3	125,1	121,0
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte	1991 = 100	110,6	112,5	114,1	114,3	114,6	115,2	115,6	115,5	115,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1991 = 100	107,1	108,6	109,6	109,4	109,5	110,5	110,7	110,5	110,9
Bekleidung, Schuhe	1991 = 100	107,4	108,4	109,3	109,7	109,7	109,6	109,6	109,7	109,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	113,5	117,0	119,3	120,6	120,9	121,7	121,7	121,6	121,8
Wohnungsmieten	1991 = 100	116,7	121,3	124,8	125,9	126,3	126,8	127,1	127,4	127,7
Energie (ohne Kraftstoffe)	1991 = 100	102,2	101,4	99,6	101,3	101,7	103,6	102,3	100,8	100,7
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1991 = 100	108,2	109,9	110,9	111,2	111,2	111,2	111,3	111,4	111,6
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1991 = 100	108,9	110,6	112,9	113,5	113,5	113,6	114,4	114,4	114,5
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1991 = 100	111,8	113,0	115,1	115,3	115,2	115,5	115,7	115,7	115,6
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	1991 = 100	108,4	109,8	110,7	111,0	111,2	113,2	113,2	113,2	113,0
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1991 = 100	118,5	121,7	122,3	119,2	122,0	120,4	125,3	124,1	119,9
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	1991 = 100	96,9	97,3	97,8	98,2	99,0	100,0	100,5	100,5	..
dar. Güter aus EU-Ländern	1991 = 100	96,2	97,2	97,7	97,9	98,6	99,4	99,3	99,2	...
Güter aus Drittländern	1991 = 100	97,6	97,4	97,9	98,5	99,4	100,5	101,8	102,0	..
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	1991 = 100	101,6	103,3	103,5	103,4	103,5	103,9	104,2	104,4	...
dar. Güter für EU-Länder	1991 = 100	100,6	102,6	102,3	102,3	102,4	102,8	103,0	103,2	...
Güter für Drittländer	1991 = 100	102,8	104,2	104,8	104,7	104,8	105,2	105,6	105,9	...

1) Einsch. Umsatzsteuer. - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum									
	Vorjahr		Vorjahresmonat				Vormonat			
	1995	1996	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97	Jan. 97	Febr. 97	März 97	April 97
	gegenüber		gegenüber				gegenüber			
	1994	1995	Jan. 96	Febr. 96	März 96	April 96	Dez. 96	Jan. 97	Febr. 97	März 97
<b>Preise</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup>	+ 2,4	- 0,1	.	- 0,5	.	.	.	- 0,1 a)	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup>	+ 2,5	+ 0,3	.	- 0,3	.	.	.	- 0,1 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	+ 2,2	+ 0,4	.	- 0,1	.	.	.	+ 0,1 a)	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup>	+ 0,9	- 1,3	.	- 1,6	.	.	.	- 0,6 a)	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	+ 1,3	- 0,5	.	- 1,3	.	.	.	- 0,4 a)	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup>	+ 1,0	- 1,5	.	- 1,8	.	.	.	- 0,6 a)	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup>	+ 2,1	+ 0,3	.	- 0,1	.	.	.	± 0,0 a)	.	.
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup>	+ 2,3	- 0,1	.	- 0,4	.	.	.	- 0,1 a)	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup>	+ 2,3	+ 0,2	.	- 0,3	.	.	.	- 0,1 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	+ 2,3	+ 0,4	.	- 0,1	.	.	.	± 0,0 a)	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup>	+ 0,9	- 1,0	.	- 1,6	.	.	.	- 0,6 a)	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	+ 1,4	- 0,5	.	- 1,3	.	.	.	- 0,5 a)	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup>	+ 1,0	- 1,4	.	- 1,8	.	.	.	- 0,6 a)	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup>	+ 2,0	+ 0,3	.	- 0,2	.	.	.	- 0,1 a)	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>										
Wohngebäude <sup>1)</sup>	+ 3,0	- 0,2	.	- 0,7	.	.	.	± 0,0 a)	.	.
Bürogebäude <sup>2)</sup>	+ 2,9	+ 0,6	.	- 0,2	.	.	.	+ 0,1 a)	.	.
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>2)</sup>	+ 2,5	+ 0,4	.	- 0,4	.	.	.	+ 0,2 a)	.	.
Straßenbau <sup>1)</sup>	+ 0,2	- 2,7	.	- 1,4	.	.	.	+ 0,3 a)	.	.
Brücken im Straßenbau <sup>1)</sup>	+ 1,1	- 0,8	.	- 1,1	.	.	.	+ 0,1 a)	.	.
Ortskanäle <sup>1)</sup>	+ 0,5	- 1,7	.	- 1,6	.	.	.	- 0,3 a)	.	.
Kläranlagen <sup>1)</sup>	+ 2,3	+ 0,1	.	- 0,2	.	.	.	+ 0,1 a)	.	.
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise <sup>2)</sup></b>	+ 2,1	- 0,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,2
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,7	- 0,3	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,0	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,6
<b>Index der Einzelhandelspreise <sup>1)</sup></b>	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,1
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,4	- 0,2	± 0,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5
Bekleidung, Schuhe	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	- 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,2	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,8	± 0,0	- 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 4,1	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,7	- 1,5	+ 4,8	+ 3,0	+ 1,8	+ 1,1	+ 1,5	- 1,1	- 1,3	- 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,9	± 0,0	+ 0,1
Güter für Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,9	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,0	- 1,2	+ 4,0	- 1,0	- 3,3
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>										
aller privaten Haushalte	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	- 0,2
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4
Bekleidung, Schuhe	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,5	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 3,1	+ 2,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,7	± 0,0	- 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten	+ 3,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 0,8	- 1,8	+ 5,5	+ 3,5	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,9	- 1,3	- 1,5	- 0,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	± 0,0	- 0,1
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>3)</sup>	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,8	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienst- leistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,5	+ 1,0	- 1,3	+ 4,1	- 1,0	- 3,4
<b>Deutschland</b>										
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,7		+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	...
dar.: Güter aus EU-Ländern	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,1	...	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	...
Güter aus Drittländern	- 0,2	+ 0,5	+ 3,2	+ 4,6	+ 4,3	...	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,2	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8		+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	...
dar.: Güter für EU-Länder	+ 2,0	- 0,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,8	...	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	...
Güter für Drittländer	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,0	...	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	...

1) Einschl. Umsatzsteuer - 2) Ohne Umsatzsteuer - 3) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes

a) Februar 1997 gegenüber November 1996.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 <sup>1)</sup>	1996 <sup>1)</sup>		1996 <sup>1)</sup>	1997 <sup>1)</sup>		
					2 Vj	3 Vj	Dez.	Jan	Febr.	März
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	1 000	81 539	81 817	...	81 882	81 971	...	..	...	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>2)</sup> . . . . .	1 000	6 991	7 174	...	..	7 283	...	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	Anzahl	440 244	430 534	426 503	134 093	141 187	39 087	13 850	16 764	22 236
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	166 052	169 425	...	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	769 603	765 221	788 712	190 392	214 360	63 283	69 878	64 631	62 318
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	100 728	99 714	...	25 644	28 319	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	118 460	122 876	...	31 710	36 491	...	..	..	..
Gestorbene <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	884 661	884 588	878 851	212 184	201 357	73 887	83 933	75 132	70 317
dar. Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	12 383	12 800	..	3 260	3 108	...	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	Anzahl	4 309	4 053	..	971	981	..	..	..	..
Totgeborene <sup>4)</sup> . . . . .	Anzahl	3 113	3 405	3 489	890	931	279	305	278	256
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) . . . . .	Anzahl	-115 058	-119 367	- 90 139	- 21 792	+ 13 003	- 10 604	- 14 055	- 10 501	- 7 999
Deutsche . . . . .	Anzahl	-203 403	-206 281	...	- 44 176	- 12 208	...	..	..	..
Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 88 345	+ 86 914	..	+ 22 384	+ 25 211	...	..	..	..
<b>Wanderungen<sup>5)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .	Anzahl	1 082 553	1 096 048	...	241 712	265 530	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	777 516	792 701	..	178 656	197 923	...	..	..	..
Fortzüge . . . . .	Anzahl	767 555	698 113	...	152 793	189 314	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	629 275	567 441	..	121 019	158 777	...	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) . . . . .	Anzahl	+314 998	+397 935	..	+ 88 919	+ 76 216	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+148 241	+225 260	...	+ 57 637	+ 39 146	...	..	..	..
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b>										
Ausländer/-innen <sup>2)</sup> . . . . .	% der Bevölkerung	8,6	8,8	...	..	8,9	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	5,4	5,3	5,2 <sup>7)</sup>	..	..	5,6 <sup>7)</sup>	2,0 <sup>7)</sup>	2,7 <sup>7)</sup>	3,2 <sup>7)</sup>
Ehescheidungen . . . . .	je 10 000 Einwohner/-innen	20,4	20,8	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	9,5	9,4	9,6 <sup>7)</sup>	..	..	9,1 <sup>7)</sup>	10,0 <sup>7)</sup>	10,3 <sup>7)</sup>	8,9 <sup>7)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	14,4	13,9	..	..	15,4	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	13,1	13,0	...	13,5	13,2	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>6)</sup> . . . . .		1 243	1 249	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	% aller Lebendgeb.	15,4	16,1	...	16,7	17,0	..	..	..	..
Gestorbene <sup>3)</sup> . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	10,9	10,8	10,7 <sup>7)</sup>	...	..	10,6 <sup>7)</sup>	12,1 <sup>7)</sup>	11,9 <sup>7)</sup>	10,1 <sup>7)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	1,8	1,8	...	..	1,7	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	...	0,5	0,5	..	..	..	..
<b>Wanderungen<sup>5)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Zuzüge	71,8	72,3	...	73,9	74,5	..	..	..	..
Fortzüge . . . . .										
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Fortzüge	82,0	81,3	..	79,2	83,9	..	..	..	..
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	%	+ 0,2	+ 0,3	..	+ 0,3	+ 0,3	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen <sup>2)</sup> . . . . .	%	+ 1,6	+ 2,6	...	..	..	...	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	%	- 0,5	- 2,2	- 0,7	- 5,2	- 0,2	+ 0,9	+ 18,8	+ 2,9	- 11,6
Ehescheidungen . . . . .	%	+ 6,2	+ 2,0	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	%	- 3,6	- 0,6	+ 3,8	+ 3,6	+ 4,6	+ 8,5	+ 12,4	+ 4,2	- 0,5
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	- 2,1	- 1,0	...	+ 4,9	+ 8,1	...	..	..	..
Gestorbene <sup>3)</sup> . . . . .	%	- 1,4	- 0,0	+ 0,4	- 2,7	- 2,2	- 5,2	- 12,7	- 7,6	- 7,4
<b>Wanderungen<sup>5)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .	%	- 15,3	+ 1,2	...	- 8,6	- 13,6	...	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	- 21,5	+ 2,0	...	- 5,5	- 10,4	...	..	..	..
Fortzüge . . . . .	%	- 5,9	- 9,1	...	+ 1,3	- 0,0	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	- 11,5	- 9,8	..	+ 1,0	+ 2,9	...	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. - 3) Ohne Totgeborene. - 4) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm) - 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ - 6) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 7) Bevölkerung geschätzt

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 <sup>1)</sup>	1996 <sup>1)</sup>		1996 <sup>1)</sup>	1997 <sup>1)</sup>		
					2. Vj	3. Vj	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . .	1 000	66 007	66 342	..	66 431	66 527	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . .	Anzahl	387 815	376 350	372 456	115 251	122 163	35 364	12 337	14 946	19 308
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	143 144	145 945 <sup>6)</sup>	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	690 905	681 374	697 091	168 058	188 857	55 587	61 480	57 060	54 634
dar.: Ausländer/-innen . . . .	Anzahl	98 307	97 205	..	24 966	27 585	..	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	85 847	87 855	..	22 311	25 684	..	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	Anzahl	703 262	706 493	705 121	169 966	161 052	59 664	67 317	60 933	56 825
dar.: Ausländer/-innen . . . .	Anzahl	11 991	12 364	..	3 141	2 993	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	Anzahl	3 819	3 598	..	846	856	..	..	..	..
Totgeborene <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	2 743	2 969	3 048	774	796	259	264	244	226
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 12 357	- 25 119	- 8 030	- 1 908	+ 27 805	- 4 077	- 5 837	- 3 873	- 2 191
Deutsche . . . . .	Anzahl	- 98 673	- 109 960	..	- 23 733	+ 3 213	..	..	..	..
Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 86 316	+ 84 841	..	+ 21 825	+ 24 592	..	..	..	..
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .	Anzahl	962 347	995 307	..	204 412	231 577	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . .	Anzahl	693 346	693 712	..	151 400	172 619	..	..	..	..
Fortzüge . . . . .	Anzahl	709 864	630 724	..	130 488	171 041	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . .	Anzahl	579 426	510 343	..	104 145	142 431	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+ 252 483	+ 334 583	..	+ 73 924	+ 60 536	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . .	Anzahl	+ 113 920	+ 183 369	..	+ 47 255	+ 30 188	..	..	..	..
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	5,9	5,7	5,6 <sup>7)</sup>	..	..	6,3 <sup>7)</sup>	2,2 <sup>7)</sup>	2,9 <sup>7)</sup>	3,4 <sup>7)</sup>
Ehescheidungen . . . . .	je 10 000 Einwohner/-innen	21,7	21,9 <sup>6)</sup>	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	10,5	10,3	10,5 <sup>7)</sup>	..	..	9,9 <sup>7)</sup>	10,9 <sup>7)</sup>	11,2 <sup>7)</sup>	9,7 <sup>7)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	14,2	14,3	..	14,9	14,6	..	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>5)</sup> . . . . .		1 347	1 339	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene . . . . .	% aller Lebendgeb.	12,4	12,9	..	13,3	13,6	..	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	10,7	10,7	10,6 <sup>7)</sup>	..	..	10,6 <sup>7)</sup>	11,9 <sup>7)</sup>	11,9 <sup>7)</sup>	10,0 <sup>7)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr . . . . .	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	..	0,5	0,5	..	..	..	..
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .		..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . .	% aller Zuzüge	72,0	69,7	..	74,1	74,5	..	..	..	..
Fortzüge . . . . .		..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . .	% aller Fortzüge	81,6	80,9	..	79,8	83,3	..	..	..	..
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . .	%	+ 0,4	+ 0,5	..	+ 0,4	+ 0,4	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	%	- 1,4	- 3,0	- 0,8	- 5,5	- 0,2	+ 0,6	+ 18,3	+ 4,0	- 13,3
Ehescheidungen . . . . .	%	+ 3,7	+ 2,0 <sup>6)</sup>	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	%	- 3,8	- 1,4	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,7	+ 7,4	+ 11,9	+ 3,3	- 1,8
dar.: Ausländer/-innen . . . .	%	- 2,0	- 1,1	..	+ 4,5	+ 7,8	..	..	..	..
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	%	- 1,2	+ 0,5	+ 0,8	- 2,3	- 2,3	- 2,8	- 11,6	- 7,4	- 7,5
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .	%	- 15,1	+ 3,4	..	- 12,6	- 14,9	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . .	%	- 22,2	+ 0,1	..	- 8,2	- 11,3	..	..	..	..
Fortzüge . . . . .	%	- 5,3	- 11,2	..	- 4,1	- 2,4	..	..	..	..
dar.: Ausländer/-innen . . . .	%	- 11,7	- 11,9	..	- 3,5	+ 0,9	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm) - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben - 6) Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin-Ost - 7) Bevölkerung geschätzt

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Neue Länder und Berlin-Ost

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1994	1995	1996 <sup>1)</sup>	1996 <sup>1)</sup>		1996 <sup>1)</sup>	1997 <sup>1)</sup>		
					2. Vj.	3. Vj.	Dez.	Jan.	Febr.	März
<b>Absolute Zahlen</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	1 000	15 531	15 476	...	15 451	15 443	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	Anzahl	52 429	54 184	54 047	18 842	19 024	3 723	1 513	1 818	2 928
Ehescheidungen . . . . .	Anzahl	22 908	21 480 <sup>6)</sup>	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	78 698	83 847	91 621	22 334	25 503	7 696	8 398	7 571	7 684
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	2 421	2 509	...	678	734	..	...	...	...
Nichteilich Lebendgeborene . . . . .	Anzahl	32 613	35 021	...	9 399	10 807	..	...	...	..
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	Anzahl	181 399	178 095	173 730	42 218	40 305	14 223	16 616	14 199	13 492
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	392	436	..	119	115	..	...	...	...
Gestorbene . . . . .	Anzahl	490	455	...	125	125	..	...	...	..
im 1. Lebensjahr . . . . .	Anzahl	370	436	441	116	135	20	41	34	30
Totgeborene <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	490	455	...	125	125	..	...	...	..
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) . . . . .	Anzahl	- 102 701	- 94 248	- 82 109	- 19 884	- 14 802	- 6 527	- 8 218	- 6 628	- 5 808
Deutsche . . . . .	Anzahl	- 104 730	- 96 321	...	- 20 443	- 15 421	...	...	...	...
Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 2 029	+ 2 073	...	+ 559	+ 619	...	..	...	...
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .	Anzahl	120 206	130 741	..	37 300	33 953	...	..	...	..
dar.: Ausländer . . . . .	Anzahl	84 170	98 989	...	27 256	25 304	...	..	...	...
Fortzüge . . . . .	Anzahl	57 691	67 389	...	22 305	18 273	..	...	...	..
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	49 849	57 098	...	16 874	16 346	...	..	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) . . . . .	Anzahl	+ 62 515	+ 63 352	...	+ 14 995	+ 15 680	..	..	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	Anzahl	+ 34 321	+ 41 891	...	+ 10 382	+ 8 958	...	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>										
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	3,4	3,5	3,5 <sup>7)</sup>	...	...	2,8 <sup>7)</sup>	1,1 <sup>7)</sup>	1,5 <sup>7)</sup>	2,2 <sup>7)</sup>
Ehescheidungen . . . . .	je 10 000 Einwohner/-innen	14,7	15,1 <sup>6)</sup>	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	5,1	5,4	5,9 <sup>7)</sup>	..	..	5,8 <sup>7)</sup>	6,4 <sup>7)</sup>	6,4 <sup>7)</sup>	5,9 <sup>7)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	..	...	...	...	...	...	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>5)</sup> . . . . .	% aller Lebendgeb.	3,1	3,0	..	3,0	2,9	..	...	...	...
Nichteilich Lebendgeborene . . . . .	% aller Lebendgeb.	41,4	41,8	...	42,1	42,4	..	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	je 1 000 Einwohner/-innen	11,7	11,5	11,2 <sup>7)</sup>	..	...	10,8 <sup>7)</sup>	12,6 <sup>7)</sup>	12,0 <sup>7)</sup>	10,3 <sup>7)</sup>
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	je 1 000 Ausländer/-innen	..	..	...	...	...	..	...	...	...
Gestorbene . . . . .	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	..	0,6	0,5	...	..	...	..
im 1. Lebensjahr . . . . .	% aller Lebendgeb.	0,6	0,5	..	0,6	0,5	...	..	...	..
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .	% aller Zuzüge	70,0	75,7	..	73,1	74,5	...	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Zuzüge	70,0	75,7	..	73,1	74,5	...	...	...	...
Fortzüge . . . . .	% aller Fortzüge	86,4	84,7	..	75,7	89,5	..	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	% aller Fortzüge	86,4	84,7	..	75,7	89,5	..	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>										
<b>Bevölkerungsstand</b> . . . . .	%	- 0,4	- 0,4	...	- 0,3	- 0,3	...	..	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
Eheschließungen . . . . .	%	+ 6,4	+ 3,3	- 0,2	- 3,4	+ 0,3	+ 3,7	+ 22,9	- 5,2	+ 2,2
Ehescheidungen . . . . .	%	+ 24,8	+ 2,3 <sup>6)</sup>	...	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene . . . . .	%	- 2,3	+ 6,5	+ 11,5	+ 13,2	+ 12,3	+ 16,8	+ 16,1	+ 11,5	+ 9,5
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	- 4,3	+ 3,6	..	+ 21,5	+ 21,7	...	...	..	...
Gestorbene <sup>2)</sup> . . . . .	%	- 2,3	- 1,8	- 1,2	- 4,1	- 2,2	- 13,9	- 17,1	- 8,6	- 7,2
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge . . . . .	%	- 16,3	+ 8,8	...	+ 22,3	- 3,9	..	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	- 14,4	+ 17,6	...	+ 13,3	+ 3,7	...	..	...	...
Fortzüge . . . . .	%	- 12,8	+ 16,8	...	+ 51,8	+ 29,4	..	...	...	...
dar.: Ausländer/-innen . . . . .	%	- 8,9	+ 14,5	...	+ 41,8	+ 25,5	..	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 g) - 4) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angabe“ - 5) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 6) Neue Länder ohne Berlin-Ost. - 7) Bevölkerung geschätzt

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen			
	1993	1994	1995	1996	1996			
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
<b>in jeweiligen Preisen</b>								
<b>Mrd. DM</b>								
<b>Entstehung des Inlandsprodukts</b>								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2 912,46	3 055,36	3 190,90	3 272,71	779,57	805,37	832,26	855,51
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36,47	36,05	35,83	37,15	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 074,22	1 113,73	1 145,50	1 143,50	275,14	289,95	289,54	288,87
Handel und Verkehr	446,28	458,83	473,43	471,50	114,09	119,55	118,79	119,07
Dienstleistungsunternehmen	1 041,19	1 126,21	1 201,40	1 281,06	311,89	317,39	324,56	327,22
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	449,41	459,89	476,53	486,77	112,06	112,36	118,92	143,43
<b>Verwendung des Inlandsprodukts</b>								
Privater Verbrauch	1 829,80	1 902,86	1 974,68	2 039,14	491,21	503,82	505,62	538,49
Staatsverbrauch	634,21	650,24	675,35	695,44	160,15	163,81	169,27	202,21
Anlageinvestitionen	689,22	729,35	750,66	743,56	153,87	195,67	196,74	197,28
Ausrüstungen	261,48	257,83	262,71	269,80	58,33	67,01	65,00	79,46
Bauten	427,74	471,52	487,95	473,76	95,54	128,66	131,74	117,82
Vorratsveränderung	- 11,57	16,37	27,71	17,02	30,99	- 3,16	16,55	- 27,36
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	16,44	21,58	29,00	45,84	9,78	9,26	10,02	16,78
Ausfuhr <sup>4)</sup>	698,03	758,59	817,16	859,70	207,57	209,01	211,92	231,20
Einfuhr <sup>4)</sup>	681,59	737,01	788,16	813,86	197,79	199,75	201,90	214,42
Bruttoinlandsprodukt	3 158,10	3 320,40	3 457,40	3 541,00	846,00	869,40	898,20	927,40
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	3 164,50	3 312,90	3 444,80	3 506,80	841,40	866,40	887,80	911,20
<b>Volkseinkommen</b>								
insgesamt	2 396,42	2 501,33	2 620,01	2 666,61	634,94	658,03	678,09	695,55
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 777,72	1 821,03	1 875,68	1 895,24	438,48	452,66	469,40	534,70
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,5
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 10,2	- 1,2	- 0,6	+ 3,7	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	+ 3,8	+ 3,7	+ 2,9	- 0,2	- 2,2	- 0,5	+ 1,5	+ 0,5
Handel und Verkehr	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,2	- 0,4	- 0,7	- 0,6	+ 0,1	- 0,4
Dienstleistungsunternehmen	+ 9,5	+ 8,2	+ 6,7	+ 6,6	+ 7,7	+ 6,8	+ 6,2	+ 5,9
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,6	+ 2,1	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,7
Privater Verbrauch	+ 4,3	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,9	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,1
Staatsverbrauch	+ 2,9	+ 2,5	+ 3,9	+ 3,0	+ 5,6	+ 3,6	+ 2,0	+ 1,3
Anlageinvestitionen	- 2,8	+ 5,8	+ 2,9	- 0,9	- 7,7	- 0,5	+ 1,9	+ 1,7
Ausfuhr <sup>4)</sup>	- 4,6	+ 8,7	+ 7,7	+ 5,2	+ 4,0	+ 2,8	+ 5,7	+ 8,1
Einfuhr <sup>4)</sup>	- 7,0	+ 8,1	+ 6,9	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 6,0
Bruttoinlandsprodukt	+ 2,7	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,4
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	+ 2,3	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,5
Volkseinkommen	+ 1,1	+ 4,4	+ 4,7	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,7	+ 2,2	+ 0,8
dar.: Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 2,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 1,0	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,4
<b>in Preisen von 1991</b>								
<b>Mrd. DM</b>								
<b>Entstehung des Inlandsprodukts</b>								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	2 665,35	2 736,57	2 794,70	2 836,03	677,56	705,75	726,26	726,46
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	45,54	43,79	45,01	47,37	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	1 000,45	1 027,73	1 034,07	1 030,13	243,80	260,29	260,98	265,06
Handel und Verkehr	424,76	430,52	439,08	443,45	106,34	111,41	112,39	113,31
Dienstleistungsunternehmen	918,88	959,60	1 003,31	1 050,96	257,09	263,09	265,44	265,34
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	400,46	406,26	409,36	411,58	102,35	102,71	103,09	103,43
<b>Verwendung des Inlandsprodukts</b>								
Privater Verbrauch	1 680,29	1 697,90	1 728,84	1 751,37	421,49	434,87	436,39	458,62
Staatsverbrauch	588,40	588,21	599,97	614,22	146,78	150,67	152,88	163,89
Anlageinvestitionen	640,91	667,70	677,76	672,66	138,76	176,36	177,65	179,89
Ausrüstungen	254,51	251,55	256,56	262,65	56,81	65,10	63,48	77,26
Bauten	386,40	416,15	421,20	410,01	81,95	111,26	114,17	102,63
Vorratsveränderung	- 5,19	23,42	31,72	23,94	28,69	- 0,41	16,61	- 20,95
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	- 12,81	- 11,03	- 14,89	2,41	- 1,32	- 1,29	- 1,13	6,15
Ausfuhr <sup>4)</sup>	689,13	744,29	788,48	826,93	199,89	200,51	203,78	222,75
Einfuhr <sup>4)</sup>	701,94	755,32	803,37	824,52	201,21	201,80	204,91	216,60
Bruttoinlandsprodukt	2 883,60	2 966,20	3 023,40	3 064,60	734,40	760,20	782,40	787,60
insgesamt	2 883,60	2 966,20	3 023,40	3 064,60	734,40	760,20	782,40	787,60
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	105	108	111	114	110	113	116	116,8
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	2 889,60	2 959,30	3 012,40	3 034,80	730,30	757,60	773,20	773,70
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>								
Bruttowertschöpfung <sup>2)</sup>	- 1,1	+ 2,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,3	+ 2,3	+ 2,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	- 5,3	- 3,8	+ 2,8	+ 5,2	/	/	/	/
Produzierendes Gewerbe	- 6,0	+ 2,7	+ 0,6	- 0,4	- 3,7	- 0,8	+ 1,8	+ 1,1
Handel und Verkehr	+ 0,0	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,2
Dienstleistungsunternehmen	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,6	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,5
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7
Privater Verbrauch	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,2
Staatsverbrauch	- 0,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,4
Anlageinvestitionen	- 5,6	+ 4,2	+ 1,5	- 0,8	- 8,1	- 0,2	+ 2,2	+ 2,1
Ausfuhr <sup>4)</sup>	- 4,9	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,9	+ 3,4	+ 2,1	+ 5,8	+ 8,1
Einfuhr <sup>4)</sup>	- 5,7	+ 7,6	+ 6,4	+ 2,6	+ 4,6	+ 0,3	+ 1,0	+ 4,7
Bruttoinlandsprodukt	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,9
insgesamt	- 1,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,9
je Erwerbstätigen (1991 = 100)	+ 0,6	+ 3,6	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,3	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,4
nachrichtl. Bruttosozialprodukt	- 1,5	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,9

1) Ab 1991 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand März 1997) - 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen - 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 4) Von Waren und Dienstleistungen

# Bevölkerung

Zum Aufsatz: „Strukturen der Privathaushalte“

## Bevölkerung in Privathaushalten nach Haushaltstyp

Ergebnisse des Mikrozensus bzw. Schätzung aus Ergebnissen des Mikrozensus

Jahr	Bevölkerung insgesamt		Davon in Haushalten								
			von alleinlebenden Personen			mit Personengemeinschaften					
			zusammen	ledig	nicht ledig	zusammen	mit Paargemeinschaft ohne Kinder <sup>1)</sup>	mit Eltern-Kind-Gemeinschaft <sup>2)</sup>	Sonstige Haushaltsgemeinschaft <sup>3)</sup>		
	1 000	Personen je Haushalt	1 000	Personen je Haushalt	1 000	Personen je Haushalt	1 000				
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
1972	61 155	2,66	6 014	1 943	4 071	55 142	3,25	10 806	43 792	3,86	545
1982	61 394	2,42	7 926	2 932	4 993	53 468	3,07	12 312	40 587	3,68	569
1991	64 246	2,25	10 019	4 445	5 574	54 227	2,92	14 937	38 484	3,56	806
1995	66 395	2,20	10 825	4 923	5 902	55 570	2,88	16 599	38 039	3,56	931
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>											
1991	15 906	2,38	1 839	536	1 302	14 068	2,91	3 579	10 238	3,45	250
1995	15 499	2,28	2 066	690	1 375	13 433	2,84	3 766	9 327	3,41	341
<b>Deutschland</b>											
1991	<b>80 152</b>	<b>2,27</b>	<b>11 858</b>	<b>4 981</b>	<b>6 877</b>	<b>68 294</b>	<b>2,92</b>	<b>18 516</b>	<b>48 722</b>	<b>3,54</b>	<b>1 057</b>
1995	<b>81 894</b>	<b>2,22</b>	<b>12 891</b>	<b>5 614</b>	<b>7 278</b>	<b>69 003</b>	<b>2,87</b>	<b>20 365</b>	<b>47 366</b>	<b>3,53</b>	<b>1 272</b>

1) Ehepaare (verheiratet zusammenlebende Paare) sowie nichteheliche Lebensgemeinschaften (unverheiratet zusammenlebende Paare) jeweils ohne Kinder im Haushalt. – 2) Ehepaare mit Kind(ern), nichteheliche Lebensgemeinschaften mit Kind(ern), Alleinerziehende ohne Lebenspartner sowie 3 und mehr Generationenhaushalte (Kinder ohne Altersbegrenzung) – 3) Haushalte, in denen nur Personen leben, die nicht miteinander verwandt/verschwägert sind bzw. nicht in gerader Linie miteinander verwandt sind (Seitenverwandte).

## Haushaltsgemeinschaften im April 1995 nach Haushaltsform und Alter der Bezugsperson bzw. des männlichen Partners<sup>1)</sup>

### Deutschland

Ergebnis des Mikrozensus

1 000

Haushaltsform	Insgesamt	Davon mit Bezugsperson/männlichem Partner im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		unter 25	25 – 30	30 – 35	35 – 40	40 – 45	45 – 50	50 – 55	55 – 60	60 und mehr
<b>Haushaltsgemeinschaften insgesamt</b>	<b>24 047</b>	<b>531</b>	<b>1 683</b>	<b>2 600</b>	<b>2 640</b>	<b>2 598</b>	<b>2 296</b>	<b>2 585</b>	<b>2 873</b>	<b>6 240</b>
Paargemeinschaften ohne Kinder	10 141	245	684	580	365	368	513	1 028	1 625	4 733
Ehepaare	8 874	88	328	358	251	291	448	956	1 557	4 596
Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>2)</sup>	1 266	156	356	222	114	77	65	72	67	137
Eltern-Kind-Gemeinschaften	13 080	199	920	1 937	2 195	2 154	1 707	1 472	1 163	1 332
mit ausschließlich ledigen Kindern <sup>3)</sup>	12 755	197	915	1 930	2 187	2 139	1 679	1 424	1 090	1 195
Ehepaare	10 334	104	670	1 576	1 834	1 788	1 439	1 221	898	805
Nichteheliche Lebensgemeinschaften <sup>2)</sup>	475	26	94	110	83	62	40	28	17	14
Alleinerziehende ohne Lebenspartner <sup>2)</sup>	1 946	67	150	243	270	289	200	175	175	377
mit nicht mehr ledigen Kindern <sup>4)</sup>	325	/	5	7	8	15	28	48	73	137
Großeltern-Eltern-Kind-Gemeinschaften	351	/	7	18	32	47	51	57	60	76
Nicht gradlinig verwandte Personen (Seitenverwandte) <sup>5)</sup>	165	20	20	11	9	6	7	9	13	70
Nicht verwandte/verschwägte Personen <sup>2)</sup>	311	66	53	53	38	22	19	19	13	28

1) Bevölkerung in Privathaushalten. – 2) Schätzung aus Ergebnissen des Mikrozensus. – 3) Ledige Kinder ohne Altersbegrenzung. – 4) Gegebenenfalls zusätzlich mit ledigen Kindern – 5) Verwandte außerhalb der Generationenfolge. – Gegebenenfalls zusätzlich mit nicht verwandten/verschwägerten Personen.



# Erwerbstätigkeit

## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>2)</sup>

### Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau <sup>3)</sup>	Elektrotechnik <sup>4)</sup> , Feinmechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren
<b>Insgesamt</b>										
1991 JD	23 215,4	217,4	437,3	8 752,1	643,4	433,4	321,8	658,6	2 751,5	1 847,8
1992 JD	23 534,3	215,5	428,3	8 635,5	635,5	432,5	324,9	638,2	2 716,2	1 817,2
1993 JD	23 174,5	210,3	417,3	8 134,1	605,3	403,0	316,4	587,8	2 540,5	1 702,4
1994 JD	22 828,8	207,5	403,4	7 704,7	579,2	384,0	310,4	541,2	2 386,7	1 598,3
1995 JD	22 658,2	201,0	390,1	7 524,2	555,7	379,5	306,5	534,9	2 351,1	1 557,2
1995 31. März	22 556,4	200,6	392,2	7 526,8	556,0	380,2	306,6	534,4	2 343,3	1 561,6
30. Juni	22 597,3	209,3	389,1	7 507,6	553,6	381,0	309,9	535,0	2 341,1	1 555,5
30. Sept.	22 852,5	207,3	388,8	7 551,1	555,1	379,8	310,6	538,0	2 369,0	1 556,6
31. Dez.	22 547,7	180,3	383,2	7 429,8	549,8	374,3	293,8	530,0	2 342,6	1 535,7
1996 31. März	22 285,8	184,4	379,6	7 326,7	542,4	369,6	291,4	520,7	2 306,8	1 523,4
30. Juni	22 344,1	200,0	375,6	7 279,7	542,3	366,5	297,3	516,8	2 288,9	1 509,0
Männlich	12 719,3	143,3	323,2	5 347,4	389,5	261,8	238,5	440,9	1 941,1	1 012,8
Weiblich	9 624,8	56,7	52,4	1 932,3	152,8	104,8	58,8	75,8	347,8	496,2
<b>dar.: ausländische Beschäftigte</b>										
1991 JD	1 891,2	17,5	30,5	949,8	48,2	68,8	34,7	105,8	273,8	214,1
1992 JD	2 030,3	21,2	29,4	966,2	48,6	70,8	37,5	104,5	276,0	212,8
1993 JD	2 169,2	25,0	28,1	944,9	48,6	67,3	39,3	98,2	268,1	203,8
1994 JD	2 141,4	25,4	25,8	884,5	46,9	63,1	38,4	90,2	246,6	189,2
1995 JD	2 121,4	25,7	23,7	866,1	45,6	62,3	37,8	90,9	242,4	185,1
1995 31. März	2 099,3	25,3	24,0	863,6	45,5	62,3	37,7	90,7	240,6	185,3
30. Juni	2 128,7	28,4	23,7	867,3	45,5	62,9	38,6	91,0	241,9	185,6
30. Sept.	2 155,9	28,3	23,6	872,3	45,8	62,3	38,5	91,9	245,0	185,3
31. Dez.	2 094,0	20,6	22,8	852,2	45,1	61,0	35,8	89,9	241,3	181,7
1996 31. März	2 057,0	23,6	22,6	834,2	44,3	59,7	35,0	88,0	235,7	179,0
30. Juni	2 077,7	27,3	22,2	826,8	44,3	58,8	35,7	86,7	233,0	176,0
Männlich	1 368,4	23,4	20,9	625,9	34,0	44,0	31,1	77,7	207,7	107,0
Weiblich	709,2	3,9	1,3	200,9	10,3	14,8	4,6	8,9	25,3	69,0
Ausländerquote <sup>5)</sup>	9,3	13,7	5,9	11,4	8,2	16,0	12,0	16,8	10,2	11,7

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel-	zu-sammen	Bauhaupt-gewerbe	Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe		zu-sammen	Eisenbahnen	Deutsche Bundespost	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)	
<b>Insgesamt</b>												
1991 JD	856,2	504,7	734,9	1 511,0	1 023,0	487,9	3 246,1	1 166,9	117,0	232,1	817,8	929,3
1992 JD	863,2	470,6	737,1	1 553,4	1 049,3	504,2	3 335,2	1 197,2	118,4	236,4	842,4	955,0
1993 JD	838,6	419,9	720,2	1 578,5	1 062,2	516,3	3 326,6	1 182,5	119,3	233,0	830,1	972,2
1994 JD	819,2	380,9	704,8	1 601,7	1 077,1	524,6	3 287,8	1 157,8	115,6	222,4	819,7	976,5
1995 JD	801,2	348,5	689,5	1 588,2	1 059,5	528,6	3 248,5	1 133,2	106,9	210,0	816,3	966,6
1995 31. März	802,7	355,8	686,1	1 559,6	1 042,2	517,4	3 241,9	1 125,4	107,8	209,5	808,2	965,6
30. Juni	798,7	348,0	684,7	1 592,1	1 066,3	525,8	3 225,9	1 132,1	105,7	210,2	816,2	959,0
30. Sept.	802,9	341,5	697,5	1 628,0	1 080,2	547,9	3 269,0	1 140,6	106,5	208,7	825,4	971,6
31. Dez.	788,5	332,5	682,8	1 541,2	1 021,9	519,3	3 248,5	1 126,6	104,2	208,7	813,7	964,6
1996 31. März	774,4	323,5	674,4	1 433,7	936,3	497,4	3 217,6	1 110,8	99,7	203,4	807,6	956,3
30. Juni	769,6	314,5	674,8	1 510,7	997,5	513,2	3 194,3	1 112,1	97,4	199,9	814,8	949,1
Männlich	576,7	128,9	357,2	1 349,7	912,1	437,7	1 472,8	784,2	85,8	92,5	606,0	440,2
Weiblich	192,8	185,7	317,6	161,0	85,4	75,6	1 721,5	327,9	11,6	107,4	208,9	508,9
<b>dar.: ausländische Beschäftigte</b>												
1991 JD	72,5	67,3	64,8	152,2	122,0	30,2	162,7	83,2	12,2	9,6	61,3	16,4
1992 JD	77,8	64,7	73,5	176,3	138,4	37,8	187,5	92,5	12,7	11,7	68,1	18,2
1993 JD	80,7	60,2	78,9	205,1	157,9	47,2	216,6	101,3	13,2	13,3	74,9	21,7
1994 JD	78,5	53,8	77,8	212,6	163,2	49,4	219,8	101,8	12,7	13,1	76,0	22,9
1995 JD	76,6	49,1	76,4	209,2	159,5	49,7	217,0	102,1	11,6	13,5	77,0	22,7
1995 31. März	76,6	50,3	74,5	203,9	155,9	48,1	215,1	100,2	11,7	12,8	75,7	22,7
30. Juni	76,9	49,0	75,8	211,5	162,1	49,3	214,9	101,6	11,4	13,4	76,8	22,5
30. Sept.	76,4	48,0	79,1	216,6	164,2	52,4	220,0	104,0	11,5	14,0	78,5	22,9
31. Dez.	75,1	46,9	75,6	198,4	149,9	48,5	218,8	104,0	11,3	14,8	78,0	22,8
1996 31. März	73,2	45,4	74,0	181,9	136,6	45,3	215,7	101,3	10,6	13,6	77,2	22,3
30. Juni	72,9	43,8	75,6	194,0	146,8	47,2	214,4	102,1	10,3	13,4	78,4	22,2
Männlich	58,3	22,6	43,5	187,8	143,5	44,4	121,4	81,5	9,7	7,8	63,9	8,9
Weiblich	14,7	21,2	32,1	6,2	3,4	2,8	93,0	20,6	0,6	5,6	14,5	13,4
Ausländerquote <sup>5)</sup>	9,5	13,9	11,2	12,8	14,7	9,2	6,7	9,2	10,6	6,7	9,6	2,3

Fußnoten siehe folgende Seite

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>2)</sup>

Früheres Bundesgebiet

1 000

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebiets- körper- schaften	Sozial- versiche- rung	
		Reinigung (einschl. Schornstein- feger- gewerbe) und Körperpflege	Wissen- schaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinär- wesen					
<b>Insgesamt</b>									
1991 JD . . . . .	4 952,1	377,7	962,2	1 389,9	530,4	1 471,9	1 270,8	201,2	1,0
1992 JD . . . . .	5 178,5	390,6	987,1	1 456,3	554,5	1 480,4	1 270,1	210,4	0,7
1993 JD . . . . .	5 316,0	392,4	1 000,3	1 500,9	569,6	1 466,8	1 253,5	213,2	0,7
1994 JD . . . . .	5 450,0	391,3	1 009,0	1 552,4	585,9	1 453,2	1 237,4	215,8	0,6
1995 JD . . . . .	5 582,9	391,2	1 023,4	1 591,6	602,8	1 420,2	1 200,4	219,7	0,6
1995 31. März . . . . .	5 522,4	388,1	1 019,2	1 581,1	598,5	1 422,9	1 203,9	219,0	0,6
30. Juni . . . . .	5 565,5	387,7	1 016,1	1 580,4	598,4	1 417,8	1 199,6	218,2	0,6
30. Sept. . . . .	5 668,8	397,2	1 030,3	1 606,4	608,0	1 418,5	1 196,5	222,1	0,6
31. Dez. . . . .	5 650,8	392,3	1 038,6	1 619,9	614,6	1 407,5	1 185,4	222,0	0,7
1996 31. März . . . . .	5 653,5	390,6	1 034,2	1 623,5	615,5	1 407,1	1 183,7	223,4	0,7
30. Juni . . . . .	5 697,3	391,1	1 032,8	1 617,9	617,3	1 407,3	1 183,4	223,9	0,8
Männlich . . . . .	2 006,2	96,3	380,5	296,3	206,2	645,8	571,4	74,4	0,3
Weiblich . . . . .	3 691,1	294,8	652,3	1 321,6	411,1	761,5	612,1	149,4	0,5
<b>dar.: ausländische Beschäftigte</b>									
1991 JD . . . . .	405,3	65,9	52,4	79,4	23,0	50,6	47,9	2,7	0,2
1992 JD . . . . .	460,9	77,0	55,4	89,8	25,8	52,2	49,1	3,1	0,1
1993 JD . . . . .	540,6	89,3	60,8	104,3	30,6	55,2	51,5	3,7	0,1
1994 JD . . . . .	563,0	91,9	61,8	109,5	32,5	53,3	49,3	3,9	0,0
1995 JD . . . . .	572,5	93,2	61,5	110,6	33,6	48,6	44,5	4,1	0,0
1995 31. März . . . . .	562,3	91,6	60,9	109,7	33,2	49,0	44,9	4,1	0,0
30. Juni . . . . .	577,1	92,0	61,2	109,5	33,1	48,7	44,6	4,1	0,0
30. Sept. . . . .	585,8	95,5	61,9	111,7	34,2	48,2	44,0	4,2	0,0
31. Dez. . . . .	572,1	95,0	62,3	112,2	34,7	47,5	43,3	4,2	0,0
1996 31. März . . . . .	572,9	94,8	61,5	111,6	34,4	48,1	43,9	4,3	0,0
30. Juni . . . . .	585,5	95,3	61,5	110,7	34,5	48,6	44,4	4,2	0,1
Männlich . . . . .	260,3	28,9	26,9	19,9	14,3	24,0	23,0	1,0	0,0
Weiblich . . . . .	325,2	66,4	34,6	90,8	20,2	24,6	21,4	3,2	0,0
Ausländerquote <sup>5)</sup> . . . . .	10,3	24,4	6,0	6,8	5,6	3,5	3,8	1,9	12,5

1) Arbeiter/-innen, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind - 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970 - 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung. - 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung - 5) Anteil der Ausländer/-innen an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen  
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>2)</sup>  
Neue Länder und Berlin-Ost**

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)						
				zusammen	Chemische Industrie (entschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau <sup>3)</sup>	Elektrotechnik <sup>4)</sup> , Feinmechanik und Optik; Herst. von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren
1994 JD . . . . .	5 510,1	184,5	137,1	1 055,1	49,7	31,6	73,6	68,3	357,7	182,3
1995 JD . . . . .	5 541,3	179,0	120,2	1 046,3	44,2	34,4	75,1	68,3	352,6	181,3
1995 31. März . . .	5 506,0	180,3	121,2	1 041,1	45,1	33,5	74,0	67,4	351,7	180,4
30. Juni . . . . .	5 520,8	183,9	119,2	1 039,1	43,5	34,3	75,4	67,8	348,2	181,3
30. Sept. . . . .	5 592,8	178,9	118,2	1 056,0	43,2	35,5	76,7	69,6	355,5	182,4
31. Dez. . . . .	5 509,3	164,2	116,6	1 040,8	42,7	35,1	74,1	69,0	350,6	180,4
1996 31. März . . .	5 308,8	160,6	109,4	1 006,3	40,3	34,4	70,9	65,4	338,0	178,2
30. Juni . . . . .	5 394,9	172,5	105,0	1 008,7	39,6	34,8	74,6	66,8	336,9	174,9
Männlich . . . .	2 872,1	109,6	75,5	704,2	24,0	23,5	58,2	55,6	283,4	115,7
Weiblich . . . .	2 522,8	62,9	29,5	304,6	15,7	11,3	16,4	11,2	53,5	59,2

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			Baugewerbe			Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe
	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-	Nahrungs- und Genussmittel-	zu-	Bauhaupt-	Ausbau- und Bauhilfs-		zu-	Eisenbahnen	Deutsche Bundespost	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)	
1994 JD . . . . .	103,2	53,6	135,0	786,1	573,4	212,7	585,6	396,8	143,6	96,3	156,9	103,3
1995 JD . . . . .	105,9	49,7	134,7	834,7	603,1	231,6	598,0	379,7	127,4	90,8	161,5	103,7
1995 31. März . . .	105,5	50,7	132,8	818,7	593,4	225,3	592,6	380,9	131,5	91,5	157,9	103,2
30. Juni . . . . .	105,0	49,7	133,4	832,5	602,7	229,8	591,2	378,5	125,9	90,0	162,6	102,7
30. Sept. . . . .	107,4	48,6	137,1	859,6	618,9	240,7	607,3	378,6	124,3	88,9	165,5	104,6
31. Dez. . . . .	105,4	47,9	135,5	828,0	592,7	235,2	605,5	371,7	120,9	88,6	162,2	104,5
1996 31. März . . .	101,5	47,2	132,5	746,4	525,6	220,8	593,5	352,5	111,7	83,7	157,1	102,2
30. Juni . . . . .	101,6	46,8	132,7	795,9	567,2	228,7	592,0	356,9	109,0	81,9	166,1	101,2
Männlich . . . .	75,1	15,4	53,3	708,8	507,1	201,7	250,5	243,1	76,0	33,6	133,6	28,7
Weiblich . . . .	26,5	31,3	79,5	87,1	60,0	27,1	341,5	113,8	33,0	48,2	32,5	72,5

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	darunter				zusammen	Gebietskörperschaften	Sozialversicherung	
		Reinigung (entschl. Schornsteinfegergewerbe) und Körperpflege	Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinärwesen					
1994 JD . . . . .	1 326,4	122,3	370,9	290,9	186,5	746,0	668,1	77,9	2,7
1995 JD . . . . .	1 405,9	128,9	400,6	302,9	208,9	663,2	589,1	74,1	1,7
1995 31. März . . .	1 387,0	127,6	401,1	299,8	209,4	669,5	596,4	73,1	2,1
30. Juni . . . . .	1 400,4	128,2	396,6	299,9	209,3	662,5	589,5	73,0	1,5
30. Sept. . . . .	1 427,8	131,0	398,8	306,9	206,4	653,9	578,9	75,1	1,4
31. Dez. . . . .	1 429,2	130,2	407,0	311,5	208,7	638,5	561,6	76,9	1,7
1996 31. März . . .	1 409,4	129,8	398,5	310,6	205,2	621,6	546,4	75,3	1,8
30. Juni . . . . .	1 429,1	130,2	395,9	312,0	207,9	623,8	548,0	75,8	1,9
Männlich . . . .	496,2	29,9	148,4	43,7	68,5	186,3	170,7	15,6	0,8
Weiblich . . . .	932,9	100,4	247,5	268,4	139,4	437,5	377,3	60,2	1,0

1) Arbeiter/-innen, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. - 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970. - 3) Einschl. Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung - 4) Ohne Herstellung von Geräten für die automatische Datenverarbeitung

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

# Produzierendes Gewerbe

## Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

### Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		guterproduzenten							
1994	98,0	99,4	98,6	91,3	96,6	83,1	84,9	99,5	105,3
1995	100,6	101,2	103,8	90,2	98,6	79,2	81,5	96,2	101,1
1996 <sup>5)</sup>	100,3	98,8	105,0	94,5	96,8	77,1	79,3	97,8	96,4
1995 Okt	97,0	99,0	95,0	93,8	99,6	83,7	73,2	109,6	104,5
Nov	103,1	100,6	110,5	99,9	89,8	81,3	45,8	90,9	107,8
Dez	93,5	89,1	106,2	83,2	78,8	60,7	36,6	53,9	84,0
1996 <sup>5)</sup> Jan.	99,6	100,3	100,4	96,0	97,6	78,7	73,4	81,9	85,5
Febr.	99,5	96,6	103,4	92,6	110,4	83,2	127,5	102,1	84,1
März	108,4	101,5	116,6	104,2	120,6	92,9	134,7	127,5	97,9
April	99,8	99,6	103,1	95,7	92,4	78,7	64,6	110,5	98,8
Mai	98,2	98,3	101,7	95,8	85,3	76,4	41,5	80,1	95,8
Juni	99,7	98,1	108,2	90,7	83,8	70,8	40,5	74,2	95,1
Juli	102,5	100,6	110,9	92,5	90,6	69,4	65,6	76,2	96,8
Aug.	92,2	92,0	93,0	82,4	104,7	65,3	127,7	106,6	94,1
Sept.	103,3	101,3	106,2	95,7	115,4	83,2	123,7	147,2	106,0
Okt.	106,0	106,4	107,4	105,2	97,9	84,9	67,5	117,3	110,6
Nov.	102,1	102,0	106,8	99,8	84,1	78,7	48,1	81,6	103,7
Dez.	92,3	89,4	102,3	83,1	78,3	62,4	36,3	67,9	87,9
1997 <sup>6)</sup> Jan.	102,7	102,3	105,8	100,2	94,1	77,5	70,4	99,7	88,4
Febr.	101,8	101,7	102,2	95,5	110,9	82,0	135,0	119,1	89,4
März	106,6	104,0	109,5	103,7	114,0	84,7	131,2	127,9	95,2

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespierten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>4)</sup>
1994	95,5	95,4	100,3	98,1	101,5	103,3	112,6	101,0	104,4
1995	105,7	100,4	107,7	106,9	105,2	106,5	109,6	97,2	94,5
1996 <sup>5)</sup>	102,4	99,7	105,0	101,8	102,8	103,4	103,5	92,4	88,8
1995 Okt	105,0	108,3	105,2	101,7	109,3	110,2	113,7	89,7	85,9
Nov	107,2	113,8	102,6	96,8	107,8	107,3	112,1	91,5	83,0
Dez	89,3	103,6	95,9	91,9	84,9	86,0	83,4	76,3	74,2
1996 <sup>5)</sup> Jan.	108,5	100,2	109,0	106,9	98,9	99,7	95,4	98,4	97,0
Febr.	102,9	96,5	104,7	101,7	97,5	97,8	87,3	95,9	93,1
März	106,8	101,6	109,6	103,8	105,6	105,1	103,3	96,8	98,0
April	101,3	98,2	106,4	104,4	106,4	105,7	109,4	91,5	86,5
Mai	101,7	97,0	108,2	106,1	106,4	107,7	107,6	91,0	85,8
Juni	99,3	93,0	104,2	98,9	104,2	106,4	106,2	91,6	89,5
Juli	106,9	95,2	106,7	104,5	105,9	107,3	111,7	96,7	94,3
Aug.	96,0	92,6	97,3	95,2	97,4	98,6	101,3	83,9	80,0
Sept.	105,3	100,5	106,6	102,1	106,9	107,7	111,5	87,5	81,2
Okt.	108,8	111,4	109,6	105,3	113,2	114,1	116,7	97,9	93,1
Nov.	103,5	107,6	103,0	100,9	106,6	106,2	106,2	97,1	89,6
Dez.	88,2	103,0	94,8	91,5	84,3	84,9	85,6	80,5	77,5
1997 <sup>6)</sup> Jan.	107,3	96,0	111,6	113,4	98,3	98,3	94,3	104,4	96,6
Febr.	103,9	92,4	109,4	110,4	102,1	101,5	92,6	109,2	97,2
März	101,8	97,7	112,1	111,0	106,3	105,2	101,8	102,2	97,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)\* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. – 5) Endgültige Ergebnisse. – 6) Berichtigte Ergebnisse.

Index des Auftragseingangs <sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe <sup>2)</sup>

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1994	100,3	106,6	99,3	105,2	102,1	91,5	101,5	90,3
1995	103,2	112,5	101,8	108,1	99,0	98,4	110,4	87,3
1996 <sup>3)</sup>	100,0	106,5	99,0	102,4	99,4	90,8	114,2	95,5
1995 Okt.	101,8	113,4	96,6	97,9	95,8	92,7	101,1	67,1
Nov.	104,6	111,5	101,0	100,3	98,9	101,2	99,1	93,7
Dez.	89,8	107,6	101,8	96,9	93,2	107,0	116,4	96,8
1996 <sup>3)</sup> Jan.	104,3	101,0	97,3	107,5	91,0	93,3	101,6	87,2
Febr.	95,3	93,6	98,1	105,7	95,9	94,7	107,1	92,4
März	106,0	103,6	106,2	118,5	97,1	96,3	121,0	104,3
April	102,6	104,7	98,2	95,0	103,2	90,8	115,2	90,5
Mai	99,7	111,9	97,2	97,8	104,7	95,3	120,2	87,2
Juni	98,3	108,6	98,9	101,7	99,1	88,8	115,8	87,5
Juli	106,8	120,5	102,4	107,4	108,8	96,2	120,3	87,4
Aug.	93,6	102,1	88,1	89,3	89,4	79,2	102,2	85,0
Sept.	102,0	115,7	103,2	109,1	106,6	87,3	115,7	106,4
Okt.	105,0	109,6	103,1	107,2	98,5	91,0	111,3	101,9
Nov.	99,8	102,6	100,4	100,7	101,3	82,2	117,1	103,6
Dez.	86,3	103,5	95,1	88,3	96,6	94,7	122,9	112,6
1997 <sup>4)</sup> Jan.	96,4	90,0	102,6	103,5	100,5	88,7	119,7	90,0
Febr.	94,1	90,6	97,0	99,5	94,6	92,9	114,2	98,1
März	97,1	97,1	101,2	104,7	98,9	94,3	118,9	105,7

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.a			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	102,0	102,3	101,4	94,1	103,1	101,0	93,2	91,8	91,2	102,1
1995	98,7	96,5	97,5	101,4	101,7	102,3	94,1	92,9	131,8	100,0
1996 <sup>3)</sup>	97,3	95,8	98,2	108,3	139,4	109,6	103,6	104,6	107,7	100,2
1995 Okt.	81,3	73,3	83,2	95,6	76,7	95,0	94,7	91,4	101,9	108,8
Nov.	92,4	94,0	90,9	101,6	86,0	108,8	98,3	97,7	248,7	112,7
Dez.	107,1	105,3	119,1	103,2	113,3	103,2	90,5	88,2	170,4	83,9
1996 <sup>3)</sup> Jan.	101,1	100,9	95,4	102,7	113,7	111,2	101,3	103,0	70,7	106,5
Febr.	96,3	97,5	88,7	104,5	133,0	110,7	98,2	98,7	126,3	103,7
Marz	109,0	104,6	95,6	105,5	131,1	111,1	113,5	119,3	144,3	107,9
April	86,5	85,8	86,5	101,5	124,3	103,5	107,7	107,2	99,2	100,0
Mai	89,4	94,7	86,7	100,5	133,6	103,6	104,7	108,2	92,6	97,2
Juni	97,9	98,6	101,4	107,0	142,0	111,3	101,5	101,7	172,0	93,7
Juli	98,6	96,0	110,4	114,1	154,9	118,5	104,2	106,5	126,1	94,5
Aug.	89,3	86,5	98,3	99,9	132,8	91,8	91,6	91,7	91,6	90,4
Sept.	103,7	107,8	85,6	108,1	129,2	110,6	102,1	101,0	101,8	104,0
Okt.	94,8	91,6	91,3	114,5	145,0	116,0	117,4	117,5	66,0	111,5
Nov.	96,9	95,4	91,4	130,7	179,0	118,2	107,7	108,0	81,0	110,2
Dez.	104,6	89,7	146,9	110,5	154,1	108,4	93,3	92,9	120,4	83,0
1997 <sup>4)</sup> Jan.	96,8	97,7	92,5	127,1	171,7	116,3	112,2	114,8	61,3	100,0
Febr.	89,9	90,4	87,3	105,0	127,0	107,6	108,3	108,4	103,2	99,5
März	100,5	107,4	91,1	116,0	153,0	112,7	120,0	124,4	98,6	98,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 3) Endgültige Ergebnisse – 4) Berichtete Ergebnisse.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		guterproduzenten							
1994 . . . . .	97,1	98,4	98,0	89,3	97,0	82,5	84,7	103,6	103,6
1995 . . . . .	98,9	99,3	102,2	88,5	98,7	77,4	81,4	100,2	97,6
1996 <sup>5)</sup> . . . . .	98,8	96,8	104,4	92,1	96,6	74,9	79,3	102,3	91,3
1995 Okt. . . . .	94,9	97,2	91,8	91,9	99,6	82,2	73,2	114,6	100,7
Nov. . . . .	99,5	98,5	103,8	97,7	89,1	79,1	45,0	94,5	103,7
Dez. . . . .	91,6	87,4	103,7	81,6	78,6	58,9	36,2	55,8	81,1
1996 <sup>5)</sup> Jan. . . . .	98,4	98,4	100,3	93,5	97,5	76,3	73,2	85,2	81,9
Febr. . . . .	98,1	95,0	102,7	89,9	110,5	81,1	127,9	107,0	80,2
März . . . . .	107,2	99,5	116,8	101,6	121,2	90,9	135,5	134,1	93,5
April . . . . .	98,5	97,7	103,0	93,2	92,1	76,7	64,7	116,2	94,7
Mai . . . . .	96,6	96,2	100,8	93,3	84,8	74,3	41,0	83,5	91,2
Juni . . . . .	97,4	95,8	106,0	88,2	83,3	68,9	39,9	76,7	90,2
Juli . . . . .	101,0	98,6	110,1	90,8	90,3	67,6	65,3	79,4	91,5
Aug. . . . .	90,6	89,5	92,7	80,4	104,7	63,0	128,4	112,1	88,1
Sept. . . . .	101,7	98,9	105,8	92,9	115,5	81,0	124,1	155,7	99,5
Okt. . . . .	104,6	104,3	107,3	102,9	97,6	82,4	67,4	122,5	104,0
Nov. . . . .	100,4	99,7	106,1	97,2	83,4	76,2	47,6	83,8	97,5
Dez. . . . .	90,6	87,4	100,9	81,2	77,9	60,7	36,0	70,8	83,8
1997 <sup>6)</sup> Jan. . . . .	101,2	100,1	105,4	98,3	93,5	74,9	70,3	104,5	84,3
Febr. . . . .	100,4	99,6	101,6	93,5	111,1	79,1	136,1	125,1	84,7
März . . . . .	104,8	101,8	107,9	101,8	114,2	82,0	132,0	134,6	90,0

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>4)</sup>
1994 . . . . .	94,7	93,7	101,1	98,8	98,3	99,3	107,5	100,8	105,5
1995 . . . . .	103,0	98,9	108,3	107,4	100,6	101,2	103,5	96,6	94,6
1996 <sup>5)</sup> . . . . .	99,4	98,2	105,5	102,7	97,8	97,6	96,3	91,4	88,5
1995 Okt. . . . .	102,4	106,0	105,8	102,3	104,5	104,5	107,3	88,8	84,6
Nov. . . . .	104,2	111,9	102,8	96,8	102,7	101,5	105,1	91,1	82,9
Dez. . . . .	87,4	102,4	95,4	90,1	81,3	81,9	79,9	75,7	73,4
1996 <sup>5)</sup> Jan. . . . .	105,2	99,2	109,5	107,7	95,3	95,7	91,2	97,2	97,6
Febr. . . . .	100,0	94,9	105,2	102,6	93,5	93,3	83,1	95,0	92,6
März . . . . .	103,6	100,3	110,2	104,7	100,8	99,4	97,3	95,8	98,0
April . . . . .	98,1	97,1	106,8	105,4	101,2	99,5	102,1	90,7	86,5
Mai . . . . .	98,5	95,5	108,8	107,2	101,1	101,2	100,2	90,0	85,2
Juni . . . . .	96,2	91,5	104,6	99,4	98,8	100,0	98,5	90,7	89,6
Juli . . . . .	103,6	93,8	107,3	105,6	100,7	101,0	103,7	95,6	94,6
Aug. . . . .	93,0	90,4	97,5	95,9	91,8	92,1	92,2	82,5	78,9
Sept. . . . .	102,4	98,8	107,0	103,3	100,9	100,6	102,4	86,2	80,3
Okt. . . . .	105,7	110,0	110,3	107,0	107,5	107,3	107,5	97,0	92,7
Nov. . . . .	100,5	105,5	103,5	102,1	101,5	100,0	97,3	96,0	89,1
Dez. . . . .	85,4	101,5	94,7	91,7	80,5	80,5	79,6	79,6	76,9
1997 <sup>6)</sup> Jan. . . . .	103,9	93,9	112,0	114,5	94,4	93,9	89,4	103,5	96,4
Febr. . . . .	101,2	90,6	109,9	111,5	97,6	96,3	85,8	109,1	98,0
März . . . . .	98,8	95,7	112,4	111,9	101,3	99,2	93,6	100,9	96,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl. – 5) Endgültige Ergebnisse. – 6) Berichtigte Ergebnisse.

Index des Auftragseingangs <sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe <sup>2)</sup>

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1994	97,2	99,6	100,3	105,9	101,6	91,7	102,5	89,7
1995	99,0	104,3	102,7	109,1	98,4	98,0	109,3	86,8
1996 <sup>3)</sup>	95,6	97,0	100,2	103,2	98,9	91,2	113,0	93,5
1995 Okt.	97,4	106,3	97,4	99,2	94,7	93,8	99,9	65,3
Nov.	100,2	102,6	102,1	100,8	98,8	101,0	97,9	91,5
Dez.	85,0	94,4	102,4	97,5	93,6	106,2	114,7	94,4
1996 <sup>3)</sup> Jan.	100,2	94,3	98,7	108,8	91,5	93,9	99,0	86,3
Febr.	91,8	85,4	99,6	107,0	96,2	95,1	105,8	91,5
März	102,4	96,8	107,0	119,9	96,0	96,5	121,0	104,0
April	98,8	95,0	99,5	95,5	103,6	90,5	114,8	90,0
Mai	94,8	101,0	98,7	97,9	104,6	95,9	120,4	86,4
Juni	93,3	98,7	99,5	101,5	99,0	88,9	109,4	86,2
Juli	101,7	110,2	103,7	107,0	107,3	97,2	120,7	86,5
Aug.	88,9	92,1	88,8	90,4	88,4	79,6	101,4	83,3
Sept.	97,1	104,2	104,4	111,1	105,6	87,6	115,6	104,6
Okt.	100,3	99,5	104,8	108,1	97,5	92,2	110,2	97,5
Nov.	95,3	93,2	101,9	101,8	101,1	82,4	116,2	98,4
Dez.	82,1	93,7	95,9	88,8	95,9	94,2	121,4	107,7
1997 <sup>4)</sup> Jan.	91,6	82,4	103,7	104,7	100,0	89,2	118,6	87,5
Febr.	89,6	81,4	97,8	99,5	94,6	90,4	112,8	96,0
März	92,6	88,5	101,6	104,9	97,8	90,4	117,7	102,0

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen- teilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a.n.g.							
1994	101,1	101,7	100,8	93,4	102,3	99,9	91,4	89,6	92,2	99,5
1995	96,3	93,5	94,7	100,5	100,4	101,0	92,7	91,4	122,6	96,5
1996 <sup>3)</sup>	95,2	93,1	95,3	106,9	137,0	107,5	101,5	102,1	112,6	96,2
1995 Okt.	79,8	71,7	81,4	94,9	76,0	93,8	93,2	89,9	64,6	104,7
Nov.	89,4	89,9	88,2	100,7	84,2	105,5	96,6	95,8	170,6	108,3
Dez.	102,9	101,5	117,6	102,0	110,2	101,2	89,3	86,9	164,0	80,8
1996 <sup>3)</sup> Jan.	99,2	98,3	91,8	100,5	110,9	109,4	98,7	100,1	78,0	102,7
Febr.	94,5	95,8	83,9	103,2	130,4	108,7	95,8	95,7	127,2	99,6
Marz	106,5	100,9	92,8	104,1	128,5	109,4	111,2	116,3	165,7	103,4
April	84,9	83,7	84,6	100,4	121,8	101,9	105,4	104,3	109,6	95,6
Mai	87,3	92,1	84,9	99,0	131,5	101,0	102,5	105,3	91,1	93,5
Juni	94,5	94,4	96,2	105,4	139,3	109,9	99,1	98,6	166,5	89,9
Juli	97,7	94,7	109,7	112,8	152,6	117,1	102,6	104,6	125,8	91,2
Aug.	86,4	84,0	93,2	98,6	130,4	89,7	90,1	89,9	103,6	86,5
Sept.	101,2	105,3	81,2	106,9	126,5	109,1	99,8	98,2	113,2	98,8
Okt.	92,9	89,5	89,7	113,7	142,9	113,2	115,4	115,0	72,8	107,4
Nov.	94,7	92,7	89,3	129,6	177,4	114,6	105,8	105,9	80,2	105,6
Dez.	103,0	86,3	146,1	108,9	151,6	105,6	91,3	91,2	118,0	80,0
1997 <sup>4)</sup> Jan.	94,3	94,6	89,5	123,6	169,1	114,4	110,2	113,2	62,8	96,4
Febr.	87,7	88,9	83,6	101,8	124,9	104,9	106,1	106,8	114,5	95,8
März	99,0	106,2	89,6	115,0	151,6	110,7	117,6	122,8	93,8	94,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Berichtigte Ergebnisse.

**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**1991 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	Hauptgruppen				Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe (ohne Herstellung von Leder- bekleidung)	Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
		Vor- leistungs-	Investi- tions-	Ge- brauchs-	Ver- brauchs-				
		güterproduzenten							
1994 . . . . .	122,6	128,0	111,4	212,4	87,0	97,5	94,0	48,4	158,9
1995 . . . . .	141,2	147,6	135,5	205,2	96,7	123,1	85,4	46,5	197,0
1996 <sup>5)</sup> . . . . .	138,0	152,2	117,0	260,1	101,5	129,4	80,5	41,8	235,0
1995 Okt. . . . .	149,2	144,0	156,0	223,5	96,9	121,4	73,5	46,6	209,7
Nov. . . . .	191,4	153,2	238,8	250,4	109,3	134,7	87,3	46,5	222,6
Dez. . . . .	141,6	131,9	155,8	194,6	84,7	104,4	57,7	31,1	165,0
1996 <sup>5)</sup> Jan. . . . .	130,7	148,8	102,5	274,0	101,6	139,0	82,8	40,7	184,7
Febr. . . . .	133,4	138,7	117,9	275,9	107,8	134,0	114,5	40,1	192,5
März . . . . .	138,5	154,6	113,0	281,1	105,4	142,6	92,5	45,7	218,7
April . . . . .	130,4	147,4	104,0	268,4	100,7	127,7	63,1	39,9	211,6
Mai . . . . .	138,4	151,1	118,7	273,2	96,9	127,5	66,5	36,9	222,2
Juni . . . . .	154,5	158,1	149,9	261,8	95,2	117,5	66,4	42,8	231,7
Juli . . . . .	139,6	152,2	126,0	212,6	98,1	113,0	79,4	37,2	242,1
Aug. . . . .	130,3	155,2	99,6	221,0	104,6	121,9	95,3	38,5	260,5
Sept. . . . .	142,8	161,8	113,4	292,5	111,0	138,0	103,9	40,5	286,5
Okt. . . . .	138,6	159,9	109,2	265,0	106,4	147,1	73,3	52,3	291,9
Nov. . . . .	143,5	159,6	119,7	283,2	101,6	141,7	73,6	53,9	274,9
Dez. . . . .	134,7	139,1	130,0	212,3	89,1	103,3	55,2	32,5	202,3
1997 <sup>6)</sup> Jan. . . . .	139,0	159,3	113,3	234,8	108,9	141,1	74,7	39,8	199,2
Febr. . . . .	136,7	154,2	113,5	234,5	107,4	154,4	83,5	44,3	218,4
März . . . . .	151,2	160,9	140,4	230,6	107,5	153,1	90,3	45,5	238,8

Jahr Monat	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren		Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und - bearbeitung	
			zusammen	darunter Herstellung von chemischen Grund- stoffen	zusammen	darunter Herstellung von Kunst- stoff- waren		zusammen	darunter Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferro- legierungen (EGKS) <sup>4)</sup>
1994 . . . . .	125,2	148,5	85,7	86,8	307,7	482,7	197,0	104,3	91,2
1995 . . . . .	186,4	154,7	97,4	99,9	408,5	565,9	212,8	107,2	93,5
1996 <sup>5)</sup> . . . . .	196,9	155,0	96,7	88,3	436,6	612,2	225,4	108,5	92,0
1995 Okt. . . . .	187,6	192,5	92,5	92,8	437,0	603,6	220,7	103,4	100,8
Nov. . . . .	198,1	180,8	99,5	96,3	447,1	613,0	230,5	97,3	84,0
Dez. . . . .	149,6	145,1	106,3	117,9	329,1	448,4	141,5	85,9	83,6
1996 <sup>5)</sup> Jan. . . . .	208,5	134,6	99,0	96,2	340,1	450,7	165,1	117,2	89,8
Febr. . . . .	193,5	149,8	94,7	88,7	361,2	481,6	157,5	109,2	97,7
März . . . . .	206,1	149,1	98,7	92,1	435,3	601,0	203,5	111,8	97,3
April . . . . .	197,4	141,8	98,0	90,4	452,0	641,4	233,1	103,6	85,4
Mai . . . . .	198,5	151,4	97,1	90,3	465,3	664,2	231,8	106,0	93,3
Juni . . . . .	195,6	149,9	97,4	91,1	463,4	661,3	234,9	105,3	88,5
Juli . . . . .	206,5	143,8	95,6	88,5	455,8	651,3	246,0	112,8	90,1
Aug. . . . .	189,0	170,8	93,7	85,1	474,0	666,5	255,2	107,0	92,5
Sept. . . . .	194,7	162,7	97,5	84,6	510,0	724,9	265,1	107,9	91,0
Okt. . . . .	205,5	164,1	95,6	81,5	496,5	702,6	269,4	111,6	98,2
Nov. . . . .	194,9	185,5	95,4	83,2	449,8	639,8	255,8	113,6	94,5
Dez. . . . .	172,9	156,6	97,8	87,9	336,0	461,4	187,6	95,4	85,3
1997 <sup>6)</sup> Jan. . . . .	211,5	172,2	105,3	98,7	357,6	483,1	176,8	117,6	97,9
Febr. . . . .	185,4	155,1	100,0	94,0	406,7	557,0	207,4	112,0	88,4
März . . . . .	192,6	170,5	106,2	98,0	444,1	626,8	236,8	123,2	108,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) – 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)\* – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr – 3) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung) – 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl – 5) Endgültige Ergebnisse. – 6) Berichtete Ergebnisse.



Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Herstellung von Metallerzeugnissen		Maschinenbau					Herstellung von Büro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräten und -ein- richtungen
	zusammen	darunter Stahl- und Leicht- metallbau	zusammen	darunter				
				Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßen- fahrzeuge)	Herstellung von Maschinen für un- spezifische Ver- wendung a.n.g.	Herstellung von Werkzeug- maschinen	Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschafts- zweige a.n.g.	
1994	205,5	224,3	81,1	90,2	121,8	86,5	83,2	133,2
1995	222,3	248,3	87,9	89,2	119,6	105,9	133,2	105,1
1996 <sup>3)</sup>	226,5	263,0	80,2	87,5	117,1	85,1	139,6	164,7
1995 Okt.	226,9	229,4	84,3	73,6	139,7	75,2	124,8	130,7
Nov.	230,7	259,6	82,8	89,5	104,7	104,1	123,7	171,4
Dez.	226,1	325,9	92,4	84,0	76,5	119,5	151,6	183,9
1996 <sup>3)</sup> Jan.	221,5	212,0	75,2	83,0	72,6	84,3	156,1	113,4
Febr.	194,4	228,0	74,1	81,6	85,9	87,8	134,1	125,5
Marz	207,6	217,3	92,9	92,0	141,4	93,0	120,2	113,3
April	211,6	265,1	77,9	85,8	85,9	95,7	124,3	106,6
Mai	240,6	291,8	74,3	96,7	108,4	85,2	115,7	117,8
Juni	241,8	273,1	89,8	107,2	104,2	87,2	249,3	133,0
Juli	253,2	292,0	82,4	114,2	166,6	81,2	112,3	117,7
Aug.	230,0	267,8	77,4	68,2	127,5	71,8	118,9	143,1
Sept.	241,9	306,7	84,1	71,0	144,0	82,8	118,5	172,3
Okt.	239,0	278,8	76,2	89,9	136,9	72,2	135,5	254,2
Nov.	229,9	258,2	76,5	80,0	109,1	78,1	135,5	291,2
Dez.	206,3	265,6	81,8	80,3	122,4	101,4	155,2	287,9
1997 <sup>4)</sup> Jan.	232,0	216,3	85,0	80,1	123,1	79,6	141,9	179,8
Febr.	222,5	242,0	84,0	98,6	91,7	133,4	143,3	174,8
Marz	225,3	239,7	95,1	100,7	143,4	157,0	143,0	237,1

Jahr Monat	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.			Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik		Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungs- technik, Optik	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen		Sonstiger Fahrzeugbau	Herstellung von Möbeln
	zusammen	darunter		zusammen	darunter Herstellung von nach- richten- technischen Geräten und Ein- richtungen		zusammen	darunter Herstellung von Kraftwagen und Kraft- wagen- motoren		
		Herstellung von Elektri- zitäts- verteilungs- und -schalt- ein- richtungen	Herstellung von elektrischen Aus- rüstungen a n.g.							
1994	123,9	125,5	122,4	118,9	132,9	166,1	305,0	1 133,0	84,2	170,2
1995	158,3	180,7	189,3	135,5	180,5	166,1	238,1	764,4	180,4	207,8
1996 <sup>3)</sup>	149,8	169,4	192,3	164,5	284,5	208,0	324,7	1 288,4	81,5	223,5
1995 Okt.	117,5	120,2	141,6	125,6	119,6	152,0	242,9	766,4	299,1	233,9
Nov.	165,5	208,7	177,2	138,8	199,8	267,6	277,0	977,4	661,3	250,7
Dez.	210,4	213,8	167,8	150,8	298,3	196,5	208,8	683,2	204,6	179,2
1996 <sup>3)</sup> Jan.	149,3	174,1	211,2	194,6	283,2	191,0	373,4	1 461,2	32,4	224,2
Febr.	140,4	144,4	243,0	157,9	287,8	203,1	349,4	1 503,9	121,4	226,7
März	170,7	209,1	185,9	165,2	287,3	188,8	365,9	1 544,2	31,3	244,1
April	126,7	143,5	149,5	149,5	279,2	176,8	345,6	1 436,8	44,6	235,2
Mai	140,2	166,0	148,4	157,4	257,8	227,0	337,0	1 436,7	100,6	210,6
Juni	181,4	217,9	266,6	170,5	304,2	178,7	353,2	1 535,1	200,8	206,9
Juli	123,7	133,6	133,6	171,4	297,8	183,9	265,0	972,1	127,9	194,8
Aug.	159,9	157,1	265,0	149,4	274,5	190,5	244,3	918,6	28,2	210,5
Sept.	164,1	178,3	227,4	157,4	292,9	180,5	346,7	1 441,7	41,6	264,4
Okt.	142,6	150,9	144,4	147,0	273,2	252,2	321,8	1 268,7	30,0	237,7
Nov.	152,4	171,1	158,5	177,7	270,5	282,4	303,6	1 076,4	85,5	251,5
Dez.	146,4	186,5	174,1	175,4	305,3	241,2	290,8	864,8	133,1	175,2
1997 <sup>4)</sup> Jan.	157,5	183,9	190,5	274,7	329,8	209,0	316,2	854,7	53,4	210,9
Febr.	143,4	132,4	204,4	235,5	254,3	227,6	332,7	856,3	43,1	213,1
Marz	138,9	142,3	142,2	157,3	239,6	202,3	362,5	862,7	123,7	228,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). - 2) Darstellung nach der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)\* - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. - 3) Endgültige Ergebnisse. - 4) Berichtete Ergebnisse.

# Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Abteilungen<sup>1)</sup>

## Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Abteilungen										
		Darunter Verarbeitendes Gewerbe	Ernährungs-gewerbe	Textil-gewerbe	Bekleidungs-gewerbe	Chemische Industrie	Metaller-zugung und -bearbeitung	Maschi-nenbau	H.v. Buroma-schinen, DV -Geräten und -einrich-tungen	H.v. Geräten der Elektri-zitäts-erzeugung und -verteilung	Rundfunk-, Fernseh- und Nach-richten-technik	H.v. Kraftwagen und Kraftwagen-teilen
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
1 000												
1996 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	6 609,9	6 439,2	515,9	145,1	98,6	523,1	284,9	1 039,6	45,4	481,3	154,0	681,4
Febr. . . . .	6 588,6	6 419,6	513,1	144,3	97,7	522,8	283,8	1 036,0	45,4	480,8	153,4	682,6
März . . . . .	6 573,9	6 405,2	511,7	143,6	96,6	522,6	282,5	1 033,8	45,4	479,1	152,5	682,2
April . . . . .	6 542,3	6 373,5	510,4	142,2	95,1	520,0	281,0	1 026,4	45,7	475,6	151,5	678,6
Mai . . . . .	6 528,3	6 359,7	512,3	140,0	94,3	517,8	279,8	1 022,9	45,5	473,8	151,7	680,3
Juni . . . . .	6 519,0	6 351,1	515,6	138,9	93,7	517,4	279,2	1 019,7	45,1	471,2	152,9	680,6
Juli . . . . .	6 519,5	6 353,1	521,5	137,5	93,7	515,8	278,5	1 016,5	44,6	469,8	152,2	686,5
Aug. . . . .	6 521,1	6 355,1	527,5	136,6	92,8	516,1	278,5	1 017,6	45,0	470,0	152,0	684,7
Sept. . . . .	6 514,3	6 348,5	527,7	136,2	91,7	517,5	278,1	1 018,3	44,9	467,7	151,6	684,3
Okt. . . . .	6 491,2	6 327,2	524,2	135,8	90,6	514,5	276,6	1 011,2	44,5	461,5	152,2	682,9
Nov. . . . .	6 459,1	6 296,2	521,9	135,4	89,9	513,4	275,9	1 008,0	44,5	464,9	151,2	682,1
Dez. . . . .	6 419,9	6 258,3	515,5	134,3	89,2	512,0	274,1	1 003,1	43,7	461,8	149,9	679,6
1997 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	6 330,0	6 179,2	504,6	132,7	87,2	508,5	272,6	985,5	45,9	449,7	147,6	681,6
Febr. . . . .	6 317,1	6 167,6	500,6	132,7	86,8	506,4	271,8	985,0	44,9	447,9	147,2	685,3
März . . . . .	6 309,4	6 159,6	498,6	132,7	85,7	506,6	270,1	983,5	45,5	446,4	146,6	685,5
<b>Umsatz insgesamt <sup>2)</sup></b>												
Mill. DM												
1996 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	161 965,0	159 648,2	17 379,2	2 731,7	2 377,3	18 372,9	8 029,7	17 904,0	2 706,1	10 239,2	3 015,7	21 436,9
Febr. . . . .	162 160,1	159 991,8	17 746,4	2 680,8	2 466,7	17 531,6	7 761,5	19 080,1	2 423,2	10 180,4	2 742,2	23 603,0
März . . . . .	176 817,8	174 401,6	18 923,4	2 821,4	2 234,6	18 797,7	8 222,8	21 081,4	2 142,0	10 731,0	3 231,3	25 784,1
April . . . . .	172 172,8	169 597,2	18 669,0	2 688,8	1 328,7	18 335,6	7 815,8	20 743,4	1 804,2	10 173,5	3 066,8	24 834,0
Mai . . . . .	170 249,4	167 761,8	18 880,2	2 594,8	1 082,4	18 459,1	7 919,5	20 300,5	1 895,4	9 838,8	2 985,9	24 576,9
Juni . . . . .	171 967,2	169 557,6	18 387,6	2 479,9	1 195,3	17 852,8	7 746,8	22 927,0	2 070,3	10 270,4	3 127,6	22 645,1
Juli . . . . .	173 400,4	170 980,8	18 733,9	2 522,3	2 247,7	18 512,9	7 681,3	21 250,9	1 912,0	10 842,5	2 894,0	22 853,7
Aug. . . . .	158 531,4	156 231,1	18 507,5	2 209,8	2 641,6	16 966,6	7 168,5	18 753,3	1 825,2	10 079,7	2 696,7	17 733,7
Sept. . . . .	185 453,2	182 957,5	18 635,1	2 806,6	2 424,0	18 089,7	7 899,4	23 876,0	2 475,9	13 493,5	3 422,9	24 121,9
Okt. . . . .	186 813,7	184 201,0	19 977,1	2 978,3	1 713,0	19 075,5	8 198,6	22 440,1	2 356,7	11 278,6	3 654,4	25 634,2
Nov. . . . .	185 284,1	182 745,1	19 249,9	2 833,1	1 441,1	17 997,3	7 885,0	23 087,3	2 055,2	10 414,5	3 959,1	27 069,4
Dez. . . . .	176 006,7	173 549,8	18 696,9	2 192,8	1 262,5	15 964,5	6 019,1	26 432,0	2 718,1	10 171,0	4 268,2	23 066,2
1997 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	164 478,6	162 300,7	18 119,1	2 666,2	2 247,7	18 599,8	7 796,0	18 094,9	2 238,9	10 104,0	2 905,3	22 478,2
Febr. . . . .	164 354,4	162 358,9	17 232,4	2 668,4	2 380,8	18 291,5	8 023,5	19 023,0	2 083,1	9 748,7	2 895,0	24 337,8
März . . . . .	174 657,2	172 629,3	18 176,6	2 616,6	2 113,2	18 637,3	8 190,8	20 211,5	2 229,3	10 796,4	3 296,9	25 983,0
<b>darunter Auslandsumsatz <sup>3)</sup></b>												
Mill. DM												
1996 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	46 848,2	46 662,4	1 748,1	751,6	605,8	7 832,0	2 712,8	7 162,7	1 254,5	3 342,1	1 129,1	10 681,5
Febr. . . . .	49 097,2	48 917,8	1 819,8	748,1	630,1	7 736,4	2 704,8	8 043,8	1 089,5	3 584,6	1 115,3	11 708,0
März . . . . .	52 572,1	52 369,4	1 988,1	785,2	521,1	8 190,7	2 870,8	9 149,5	677,6	3 705,5	1 263,6	12 458,3
April . . . . .	50 993,9	50 804,0	1 857,7	747,9	247,4	8 038,8	2 746,9	9 255,3	667,0	3 570,2	1 097,0	12 176,9
Mai . . . . .	50 270,3	50 083,9	1 912,5	742,9	187,7	8 133,8	2 840,7	8 944,3	721,0	3 241,3	1 113,9	11 850,7
Juni . . . . .	51 790,1	51 611,0	1 843,5	719,6	250,1	7 865,0	2 802,1	10 839,0	696,1	3 564,7	1 237,3	11 113,3
Juli . . . . .	51 266,8	51 108,4	1 926,0	692,0	602,8	7 964,6	2 625,8	9 313,8	720,3	3 839,5	1 131,2	11 699,4
Aug. . . . .	44 183,4	44 015,1	1 803,2	585,8	715,0	7 143,0	2 497,0	8 007,2	609,7	3 462,1	1 069,5	8 649,8
Sept. . . . .	55 223,2	55 016,4	1 973,4	791,2	593,6	7 692,1	2 694,5	10 661,2	712,4	4 724,8	1 345,2	12 064,5
Okt. . . . .	55 948,0	55 770,3	2 273,2	857,5	350,7	8 300,3	2 899,0	10 002,8	783,8	3 690,5	1 385,1	13 362,9
Nov. . . . .	56 196,0	56 015,5	2 135,9	800,2	278,0	7 761,5	2 727,2	10 424,4	773,0	3 420,0	1 505,1	14 187,9
Dez. . . . .	53 411,3	53 232,9	1 902,2	638,8	253,4	6 962,2	2 243,1	12 702,9	826,4	3 436,2	1 670,6	11 370,5
1997 <sup>4)</sup> Jan. . . . .	51 066,1	50 954,8	1 890,1	777,5	616,7	8 466,5	2 805,9	7 945,3	806,1	3 745,4	1 069,6	12 348,2
Febr. . . . .	52 796,1	52 695,2	1 929,9	780,8	635,0	8 415,4	3 023,3	8 750,7	742,7	3 564,0	1 269,0	13 076,2
März . . . . .	55 185,3	55 108,6	1 950,4	786,9	543,8	8 672,1	3 127,5	9 001,7	804,2	4 009,3	1 426,1	13 998,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1.1

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftszweige zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland, und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren - 4) Vorläufige Ergebnisse

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe**  
**Deutschland**  
**1991 = 100**

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe			Energieversorgung	Hauptgruppen				Bauhauptgewerbe		
	(einschl. Bauhauptgewerbe)	(ohne Bauhauptgewerbe)	zusammen	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe		Vorleistungs-güterproduzenten (ohne Energieversorgung)	Investitions-güterproduzenten	Gebräuchs-güterproduzenten	Verbrauchs-güterproduzenten	zusammen	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen
<b>Originalwert</b>													
1994	97,4	94,4	94,0	83,1	94,4	99,2	98,7	88,0	90,5	95,5	126,9	131,2	120,6
1995	98,9	96,2	95,8	79,8	96,3	101,2	99,7	93,3	84,6	97,2	125,0	131,2	115,9
1996 1)	98,4	96,5	95,7	75,5	96,4	107,3	98,0	95,6	85,1	96,5	117,4	124,8	106,6
1995 Nov.	108,3	105,1	104,4	87,1	105,0	113,9	105,2	104,5	98,0	106,3	139,1	143,0	133,5
1995 Dez.	92,9	93,5	91,6	74,2	92,1	121,5	85,5	105,7	75,5	89,3	86,8	91,6	79,7
1996 1) Jan.	89,9	91,7	89,5	74,1	90,0	124,4	93,9	83,9	82,6	93,6	72,6	85,0	54,3
1996 1) Febr.	90,7	93,5	91,8	70,9	92,5	117,2	93,1	90,2	89,2	93,8	63,8	76,2	45,6
1996 1) März	100,2	100,2	98,8	76,9	99,5	119,4	101,2	97,8	94,0	97,8	101,2	114,3	81,9
1996 1) April	98,6	95,3	94,9	73,9	95,5	102,4	97,7	93,9	85,6	95,1	129,3	134,9	121,2
1996 1) Mai	98,7	95,1	94,8	76,7	95,4	99,4	98,4	92,5	85,2	95,7	133,1	138,7	124,8
1996 1) Juni	99,2	95,6	95,9	72,2	96,7	91,7	97,8	98,3	84,1	93,2	133,4	138,8	125,6
1996 1) Juli	99,7	95,4	95,4	75,0	96,1	94,0	99,0	94,7	79,0	97,7	141,6	148,3	131,9
1996 1) Aug.	91,4	87,4	87,1	71,6	87,6	91,9	92,4	83,2	65,9	93,5	129,7	135,6	121,0
1996 1) Sept.	104,9	101,2	101,3	77,4	102,1	98,9	103,3	103,2	90,7	98,9	141,2	146,8	132,9
1996 1) Okt.	107,9	104,4	104,0	83,7	104,7	109,6	107,8	100,7	94,9	106,2	141,4	147,1	133,0
1996 1) Nov.	106,5	104,3	103,6	81,8	104,3	114,4	104,7	104,5	96,6	103,3	127,4	133,0	119,1
1996 1) Dez.	93,6	93,5	91,4	71,7	92,0	123,7	87,2	103,7	73,5	89,0	94,6	99,0	88,1
1997 Jan.	90,5	93,2	90,9	70,8	91,5	127,0	94,8	86,3	81,8	95,4	64,5	77,1	46,0
1997 Febr.	92,5	93,7	92,7	65,8	93,5	109,2	96,0	91,5	84,0	91,0	80,6	91,9	64,1
1997 März 2)	97,3	96,8	95,8	66,8	96,7	111,5	100,0	92,0	89,9	94,2	102,4	95,7	112,3
<b>arbeitstäglich bereinigter Wert</b>													
1994	97,0	93,9	93,6	82,8	93,9	99,1	98,3	87,5	89,8	95,1	126,0	130,3	119,7
1995	98,6	95,9	95,5	79,6	96,0	101,1	99,4	93,0	84,1	96,9	124,4	130,6	115,4
1996 1)	98,3	96,3	95,6	75,4	96,2	107,2	97,9	95,5	84,9	96,3	117,2	124,6	106,5
1995 Nov.	104,8	101,9	101,1	85,0	101,6	113,0	102,1	101,0	93,8	103,1	132,7	136,6	127,1
1995 Dez.	94,9	95,4	93,6	75,3	94,2	122,1	87,2	108,1	77,7	91,1	89,6	94,5	82,4
1996 1) Jan.	88,1	89,9	87,6	73,1	88,1	123,8	92,1	82,1	80,2	91,7	70,4	82,5	52,6
1996 1) Febr.	89,1	91,9	90,2	70,1	90,9	116,7	91,7	88,5	87,1	92,3	62,2	74,3	44,4
1996 1) März	101,2	101,1	99,8	77,5	100,5	119,6	102,1	98,8	95,3	98,7	102,6	115,9	83,1
1996 1) April	98,1	94,9	94,4	73,7	95,1	102,3	97,3	93,4	85,0	94,7	128,4	134,0	120,3
1996 1) Mai	97,3	93,8	93,4	75,8	94,0	99,0	97,1	91,1	83,5	94,4	130,3	135,9	122,1
1996 1) Juni	100,4	96,7	97,0	72,8	97,8	91,9	98,8	99,4	85,5	94,2	135,7	141,1	127,8
1996 1) Juli	97,9	93,7	93,7	74,0	94,4	93,6	97,3	92,9	77,0	96,0	137,9	144,5	128,3
1996 1) Aug.	91,2	87,2	96,9	71,5	87,4	91,9	92,3	83,0	65,8	93,4	129,4	135,3	120,7
1996 1) Sept.	105,8	101,9	102,1	77,8	102,9	99,1	104,0	104,1	91,7	99,6	142,8	148,4	134,5
1996 1) Okt.	107,5	104,1	103,7	83,4	104,3	109,6	107,5	100,4	94,5	105,8	140,7	146,4	132,4
1996 1) Nov.	105,2	103,1	102,4	81,1	103,1	114,0	103,6	103,3	95,0	102,2	125,3	130,9	117,1
1996 1) Dez.	97,7	97,4	95,5	74,0	96,2	124,9	90,8	108,5	78,2	92,8	101,0	105,5	94,3
1997 Jan.	89,2	91,9	89,5	70,1	90,1	126,6	93,5	85,0	80,1	94,0	63,1	75,5	45,0
1997 Febr.	92,9	94,1	93,0	66,0	93,9	109,3	96,4	91,9	84,4	91,4	81,1	92,4	64,5
1997 März 2)	102,8	101,9	101,2	69,5	102,2	113,0	105,2	97,4	97,2	99,2	111,0	103,5	122,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 1  
1) Endgültiges Ergebnis – 2) Vorläufiges Ergebnis.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)			Erz- bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung			Textil- und Bekleidungsindustrie			Leder- gewerbe	Holz- gewerbe (ohne H.v. Möbeln)
	zu- sammen	Kohlen- bergbau, Torf- ge- winnung	Gewin- nung von Erdöl und Erdgas		zu- sammen	Ernäh- rungs- gewerbe	Tabak- verar- beitung	zu- sammen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe		

**Originalwert**

1994	76,2	73,2	102,7	109,0	101,5	102,1	91,8	73,7	78,4	66,6	67,0	112,6
1995	74,1	70,0	109,9	101,3	105,2	106,4	84,8	69,4	75,1	60,8	64,8	111,7
1996 1)	70,2	64,8	117,9	95,3	107,1	108,6	82,5	63,8	68,9	56,1	58,3	107,4
1995 Nov.	78,3	73,2	123,6	119,7	117,6	119,4	86,5	72,3	81,9	57,8	70,9	124,2
Dez.	74,7	67,4	140,2	71,9	101,2	103,2	69,2	54,1	59,1	46,6	52,2	99,0
1996 1) Jan.	80,3	73,0	144,7	50,9	100,0	101,6	73,1	69,1	72,7	63,8	60,7	100,6
Febr.	76,8	70,2	135,2	49,0	99,6	101,0	76,3	71,2	71,2	71,1	64,4	97,6
März	77,4	69,6	146,7	75,0	105,7	107,0	85,1	69,6	74,6	62,1	63,3	105,6
April	67,4	61,9	115,5	98,3	105,1	106,4	83,4	60,2	71,1	44,0	58,1	103,3
Mai	67,8	63,3	107,0	110,0	106,9	108,6	80,1	58,8	68,9	43,5	56,1	105,6
Juni	61,5	58,3	89,3	112,1	103,5	104,7	83,5	60,5	67,6	49,8	54,3	104,8
Juli	63,5	61,2	83,7	118,1	107,2	108,1	92,0	64,3	63,2	66,0	58,1	102,6
Aug.	62,5	60,0	84,4	105,6	106,0	107,2	86,8	56,3	53,7	60,2	50,0	98,7
Sept.	66,7	62,4	105,3	117,1	109,6	111,0	86,3	69,1	73,8	62,1	62,3	119,7
Okt.	73,8	69,1	115,5	120,5	120,1	122,3	83,4	68,3	78,7	52,7	62,1	126,6
Nov.	74,3	66,7	142,1	109,8	117,1	118,9	88,3	65,7	74,7	52,1	62,6	122,8
Dez.	70,1	61,6	145,6	77,5	104,2	106,2	71,5	52,3	56,7	45,6	47,5	101,2
1997 Jan.	77,3	69,3	147,8	46,5	105,2	107,0	75,4	66,2	69,5	61,4	60,3	96,8
Febr.	68,7	60,6	140,9	55,0	98,4	99,9	73,0	67,0	69,1	63,9	61,7	98,8
März 2)	64,6	56,2	139,8	74,7	103,8	105,6	74,5	65,2	69,7	58,5	59,1	105,1

**arbeitstäglich bereinigter Wert**

1994	76,0	73,0	102,4	108,5	101,1	101,7	91,3	73,2	77,9	66,1	66,6	111,9
1995	73,9	69,9	109,6	100,9	104,9	106,1	84,4	69,1	74,8	60,5	64,5	111,2
1996 1)	70,1	64,7	117,9	95,2	106,9	108,4	82,3	63,6	68,7	55,9	58,2	107,3
1995 Nov.	76,8	71,7	121,2	115,6	114,0	115,8	83,2	69,3	78,4	55,6	68,6	119,2
Dez.	75,8	68,3	142,0	73,6	103,4	105,3	71,1	55,7	60,9	47,9	53,3	101,8
1996 1) Jan.	79,3	72,1	142,8	49,9	98,0	99,6	71,2	67,2	70,6	62,2	59,4	98,0
Febr.	75,9	69,4	133,8	48,2	97,9	99,3	74,7	69,6	69,5	69,7	63,2	95,5
März	77,9	70,1	147,6	75,8	106,7	108,0	86,1	70,5	75,5	62,8	63,9	106,9
April	67,2	61,8	115,2	97,7	104,6	105,9	83,0	59,9	70,6	43,7	57,8	102,6
Mai	67,2	62,8	106,1	108,3	105,5	107,1	78,7	57,7	67,6	42,7	55,3	103,7
Juni	61,9	58,7	89,9	113,6	104,6	105,8	84,6	61,4	68,7	50,5	54,9	106,4
Juli	62,8	60,5	82,7	115,7	105,3	106,2	89,9	62,8	61,6	64,6	57,1	100,2
Aug.	62,4	59,9	84,3	105,4	105,9	107,0	86,7	56,2	53,6	60,1	50,0	98,6
Sept.	67,1	62,7	105,8	118,1	110,4	111,8	87,1	69,8	74,6	62,7	62,8	120,8
Okt.	73,6	68,9	115,3	120,1	119,8	122,0	83,0	68,0	78,3	52,5	61,9	126,1
Nov.	73,8	66,2	141,1	108,4	115,9	117,6	87,1	64,7	73,5	51,4	61,8	121,1
Dez.	72,0	63,3	149,6	81,3	108,7	110,7	75,5	55,4	60,2	48,1	49,7	107,1
1997 Jan.	76,5	68,7	146,4	45,8	103,7	105,4	74,0	65,0	68,1	60,3	59,4	95,0
Febr.	68,9	60,8	141,3	55,2	98,7	100,2	73,4	67,3	69,5	64,1	62,0	99,3
März 2)	66,8	58,1	144,5	79,3	109,4	111,2	79,7	70,1	75,2	62,5	62,5	112,7

1) Endgültiges Ergebnis. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Papier- und Druckgewerbe			Kokerei, Mineral- ölverarbeitung, H. und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen		Chemische Industrie		Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren			Glas- gewerbe, Keramik, Verar- beitung von Steinen und Erden	Metallerzeugung und -bearbeitung, H. v. Metallzeugnissen		
	zu- sammen	Papier- gewerbe	Druck- gewerbe, Vervielfältigung von be- spielten Ton- trägern	zu- sammen	darunter Mineral- ölver- arbeitung	zu- sammen	darunter H.v. Chemischen Grund- stoffen	zu- sammen	H.v. Gummi- waren	H.v. Kunst- stoff- waren		zu- sammen	Metall- erzeu- gung und -bear- beitung	H. v. Metall- erzeug- nissen
<b>Originalwert</b>														
1994	96,8	100,6	93,6	91,9	106,9	105,5	109,4	96,4	88,6	99,1	113,2	96,2	91,8	98,9
1995	96,0	98,8	93,6	89,9	103,6	108,9	116,2	97,7	97,8	97,7	110,3	100,7	92,2	105,9
1996 <sup>1)</sup>	94,1	97,5	91,3	96,0	106,9	108,7	118,7	92,8	99,6	90,4	105,8	98,1	87,7	104,6
1995 Nov.	102,2	98,3	105,4	90,4	101,0	108,7	115,2	100,0	111,2	96,2	118,6	106,4	93,8	114,2
1995 Dez.	90,1	79,4	98,9	89,2	102,3	96,9	109,1	78,4	79,8	77,9	81,7	87,5	70,0	98,4
1996 <sup>1)</sup> Jan.	92,1	99,0	86,3	94,9	108,3	107,4	114,9	90,5	103,4	86,1	76,8	93,3	85,7	98,1
1996 <sup>1)</sup> Febr.	90,5	95,1	86,8	92,1	103,3	104,5	111,7	90,9	105,7	85,8	74,4	94,4	87,3	98,8
1996 <sup>1)</sup> März	96,5	101,6	92,2	100,7	107,4	114,0	124,6	94,9	109,3	90,0	98,6	100,3	93,5	104,4
1996 <sup>1)</sup> April	90,7	92,6	89,2	87,7	98,1	112,0	119,6	92,1	101,5	88,9	110,0	97,1	87,3	103,1
1996 <sup>1)</sup> Mai	90,2	93,7	87,3	97,1	105,7	110,8	118,0	95,8	100,2	94,2	116,0	97,0	86,8	103,4
1996 <sup>1)</sup> Juni	91,7	97,1	87,2	95,5	108,0	108,5	117,5	93,6	97,7	92,2	117,2	97,9	88,3	103,8
1996 <sup>1)</sup> Juli	92,0	98,2	86,8	94,5	109,7	111,1	120,4	95,3	96,8	94,7	121,4	99,8	85,8	108,6
1996 <sup>1)</sup> Aug.	90,5	94,7	87,0	94,1	108,4	104,4	116,1	86,2	89,3	85,1	111,8	93,5	83,0	100,0
1996 <sup>1)</sup> Sept.	96,8	100,9	93,5	97,6	108,7	108,7	119,4	97,4	104,7	94,9	122,0	104,1	92,1	111,5
1996 <sup>1)</sup> Okt.	103,7	107,8	100,3	97,5	110,5	112,9	122,4	103,9	108,7	102,3	124,7	106,3	94,8	113,4
1996 <sup>1)</sup> Nov.	101,8	102,9	100,8	90,6	106,9	111,8	124,4	97,4	105,4	94,6	113,7	105,1	93,0	112,7
1996 <sup>1)</sup> Dez.	92,9	86,6	98,2	109,2	108,1	98,0	115,6	75,3	72,1	76,5	83,2	88,8	74,7	97,6
1997 Jan.	92,9	103,6	84,0	93,9	103,1	112,2	123,0	93,2	102,5	90,0	71,7	94,4	91,1	96,4
1997 Febr.	91,0	99,8	83,7	85,7	95,9	110,3	122,7	94,5	104,8	91,0	82,9	95,9	92,2	98,3
1997 März <sup>2)</sup>	96,9	102,5	92,3	92,3	105,8	112,0	125,4	99,8	105,1	98,0	96,8	99,6	93,4	103,4
<b>arbeitstäglich bereinigter Wert</b>														
1994	96,4	100,2	93,3	91,8	106,8	105,2	109,0	95,9	88,1	98,6	112,7	95,7	91,4	98,4
1995	95,7	98,5	93,4	89,8	103,5	108,7	116,0	97,4	97,4	97,3	109,9	100,3	92,0	105,6
1996 <sup>1)</sup>	94,0	97,4	91,2	95,9	106,9	108,6	118,6	92,5	99,3	90,2	105,7	97,9	87,6	104,4
1995 Nov.	99,9	96,0	103,1	89,5	100,5	106,7	113,0	96,3	107,2	92,6	114,8	102,8	91,3	110,0
1995 Dez.	91,5	80,7	100,4	89,8	102,6	98,1	110,4	80,3	81,7	79,9	83,5	89,5	71,3	100,9
1996 <sup>1)</sup> Jan.	90,7	97,5	85,0	94,2	107,9	106,0	113,5	88,3	101,0	84,0	75,3	91,2	84,1	95,7
1996 <sup>1)</sup> Febr.	89,4	93,9	85,7	91,6	103,0	103,5	110,6	89,1	103,7	84,1	73,2	92,7	86,1	96,8
1996 <sup>1)</sup> März	97,1	102,3	92,8	100,9	107,5	114,7	125,4	96,0	110,5	91,0	99,6	101,3	94,3	105,6
1996 <sup>1)</sup> April	90,4	92,3	88,9	87,6	98,0	111,6	119,3	91,6	100,9	88,4	109,5	96,6	87,0	102,6
1996 <sup>1)</sup> Mai	89,3	92,8	86,4	96,7	105,5	109,9	117,1	94,2	98,5	92,7	114,3	95,6	85,8	101,7
1996 <sup>1)</sup> Juni	92,4	97,9	87,9	95,8	108,1	109,2	118,3	94,9	98,9	93,5	118,6	99,0	89,2	105,2
1996 <sup>1)</sup> Juli	90,8	97,0	85,8	93,9	109,4	110,0	119,2	93,2	94,8	92,7	119,2	97,9	84,5	106,4
1996 <sup>1)</sup> Aug.	90,4	94,5	86,9	94,0	108,3	104,3	116,0	86,0	89,1	85,0	111,6	93,3	82,9	99,8
1996 <sup>1)</sup> Sept.	97,3	101,4	94,0	97,9	108,9	109,2	119,9	98,3	105,6	95,7	123,0	104,9	92,7	112,5
1996 <sup>1)</sup> Okt.	103,5	107,5	100,1	97,4	110,4	112,7	122,2	103,5	108,3	101,9	124,3	105,9	94,6	113,0
1996 <sup>1)</sup> Nov.	100,9	102,0	100,0	90,3	106,7	111,1	123,6	96,1	104,0	93,4	112,4	103,9	92,2	111,3
1996 <sup>1)</sup> Dez.	95,9	89,3	101,3	110,8	108,8	100,5	118,5	79,3	75,8	80,4	86,9	92,9	77,4	102,5
1997 Jan.	91,9	102,5	83,1	93,4	102,9	111,2	122,0	91,6	100,8	88,4	70,7	92,9	90,0	94,8
1997 Febr.	91,2	100,1	83,9	85,7	95,9	110,6	123,0	94,9	105,3	91,4	83,2	96,3	92,5	98,7
1997 März <sup>2)</sup>	100,7	106,4	95,9	93,7	106,6	115,5	129,4	106,3	111,8	104,4	102,2	105,4	97,7	110,2

1) Endgültiges Ergebnis. - 2) Vorläufiges Ergebnis

**Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe  
Deutschland  
1991 = 100**

Jahr Monat	Ma- schinen- bau	H. v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik					Fahrzeugbau					H. v. Möbeln, Schmuck, Musik- instru- menten, Sport- geräten, Spiel- waren, sonstigen Erzeug- nissen (ohne Recycling)	
		zu- sam- men	H. v. Büro- ma- schin- en, Daten- ver- arbei- tungs- geräten und Einrich- tungen	H. v. Geräten der Elektri- zitäts- erzeu- gung, -vertei- lung u. ä.	Rund- funk, Fern- seh- und Nach- richten- technik	Medizin-, Mess-, Steuer- und Rege- lungs- tech- nik, Optik	zu- sam- men	H. v. Kraft- wagen und Kraft- wagen- teilen	Sonstiger Fahrzeugbau				
									zu- sam- men	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahr- zeugbau		
<b>Originalwert</b>													
1994		83,6	93,6	70,5	97,0	106,2	89,8	91,2	92,6	84,4	84,9	83,5	90,5
1995		86,3	97,6	79,4	97,0	115,6	92,1	90,6	92,8	79,8	88,9	79,9	90,5
1996 <sup>1)</sup>		86,5	101,4	88,8	96,9	124,6	93,7	93,2	97,2	74,1	78,3	75,5	88,1
1995	Nov.	97,2	109,4	94,5	105,5	133,6	101,1	102,4	106,5	83,0	99,4	81,5	106,6
	Dez.	108,2	99,1	91,3	91,4	116,5	98,5	81,2	84,0	67,4	68,5	69,8	83,9
1996 <sup>1)</sup>	Jan.	72,8	94,9	92,4	91,8	113,0	84,4	89,6	93,1	73,3	82,4	74,0	83,8
	Febr.	78,2	99,4	85,0	97,6	116,5	94,5	97,5	101,0	80,6	86,6	83,4	88,9
	März	88,0	105,9	91,8	101,8	126,8	100,4	101,2	105,9	78,7	82,6	77,9	95,5
	April	85,1	97,5	80,5	95,6	116,6	92,0	95,8	99,7	76,7	84,3	76,2	87,7
	Mai	83,3	97,2	82,4	94,8	118,1	89,8	94,5	98,6	75,1	84,2	73,9	83,7
	Juni	95,0	99,1	82,9	94,3	120,2	95,8	91,7	95,8	72,2	79,3	71,1	83,0
	Juli	85,1	101,5	84,0	97,9	123,9	96,0	87,8	91,7	69,6	62,8	76,5	79,1
	Aug.	70,3	93,4	75,7	88,9	121,1	84,4	73,9	75,3	67,5	78,3	66,1	71,1
	Sept.	92,9	111,4	97,1	107,4	139,1	99,9	96,3	100,9	74,3	79,4	76,0	97,3
	Okt.	90,6	107,8	89,1	103,7	138,0	96,6	102,4	107,6	77,7	80,7	80,9	103,3
	Nov.	94,3	108,8	101,0	102,0	137,4	97,1	105,8	112,0	76,4	78,5	79,3	101,5
	Dez.	101,9	99,8	103,4	87,3	124,6	93,6	81,7	84,8	66,9	60,1	70,2	82,3
1997	Jan.	70,9	99,6	96,3	89,3	133,6	85,6	91,5	96,1	69,6	68,8	75,0	80,9
	Febr.	76,9	103,5	97,1	92,6	142,4	87,8	95,6	100,7	71,3	71,6	73,3	83,5
	März <sup>2)</sup>	81,3	102,6	98,2	94,2	129,4	93,0	97,4	101,9	76,3	69,4	79,9	88,1
<b>arbeitstäglich bereinigter Wert</b>													
1994		83,2	93,2	70,1	96,6	105,7	89,4	90,5	91,9	84,0	84,7	83,1	89,9
1995		86,1	97,3	79,1	96,7	115,3	91,8	90,1	92,3	79,5	88,6	79,6	90,1
1996 <sup>1)</sup>		86,5	101,3	88,7	96,8	124,5	93,6	92,9	96,9	74,0	78,2	75,3	88,0
1995	Nov.	94,3	106,2	90,8	102,7	130,0	98,1	97,5	101,1	80,5	97,5	78,9	102,1
	Dez.	110,3	101,0	93,7	93,1	118,6	100,4	83,9	87,1	68,8	69,4	71,3	86,4
1996 <sup>1)</sup>	Jan.	71,4	93,0	90,0	90,2	111,0	82,8	86,8	89,9	71,9	81,3	72,5	81,4
	Febr.	77,0	97,9	83,2	96,2	114,8	93,0	94,9	98,1	79,3	85,7	82,0	86,8
	März	88,8	106,8	93,0	102,6	127,8	101,3	102,7	107,6	79,4	83,1	78,7	96,8
	April	84,7	97,1	80,0	95,2	116,1	91,6	95,1	98,9	76,4	84,1	75,9	87,2
	Mai	82,3	96,0	80,9	93,7	116,6	88,7	92,4	96,3	74,1	83,4	72,9	82,2
	Juni	96,0	100,2	84,0	95,2	121,3	96,8	93,3	97,6	73,0	79,8	71,9	84,3
	Juli	83,6	99,9	82,2	96,4	122,0	94,4	85,4	88,9	68,4	62,2	75,1	77,2
	Aug.	70,2	93,3	75,6	88,8	120,9	84,3	73,8	75,1	67,4	78,3	66,0	71,0
	Sept.	93,6	112,2	98,0	108,1	140,0	100,6	97,5	102,2	74,9	79,8	76,6	98,3
	Okt.	90,4	107,5	88,8	103,5	137,7	96,3	101,9	107,0	77,5	80,6	80,6	102,9
	Nov.	93,3	107,7	99,6	101,0	136,1	96,1	104,0	109,9	75,6	77,9	78,4	100,0
	Dez.	106,1	103,9	109,2	90,6	129,3	97,4	87,5	91,2	69,7	61,7	73,3	87,3
1997	Jan.	69,9	98,2	94,5	88,2	131,9	84,4	89,4	93,8	68,6	68,3	73,9	79,3
	Febr.	77,2	103,9	97,6	92,9	143,0	88,2	96,1	101,3	71,6	71,8	73,6	83,9
	März <sup>2)</sup>	85,4	107,8	105,0	98,6	135,5	97,7	106,1	111,5	80,3	71,7	84,3	94,8

1) Endgültiges Ergebnis - 2) Vorläufiges Ergebnis

# Sozialleistungen

**Zum Aufsatz: „Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber“**  
**Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1995**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**Mill. DM**

Hilfeart	Früheres Bundesgebiet	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin-West	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Schleswig-Holstein
Hilfe zum Lebensunterhalt . . . . .	17 021,2	1 609,7	1 615,3	1 237,0	427,6	901,1	1 803,6	2 129,6	5 201,6	830,9	391,3	873,5
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	15 898,9	1 577,2	1 406,8	1 106,7	413,7	897,1	1 699,2	2 026,6	4 835,0	773,0	334,9	828,7
laufende Leistungen . . . . .	13 339,5	1 327,9	1 104,2	906,7	358,6	680,4	1 460,2	1 729,9	4 111,8	660,2	282,1	717,5
einmalige Leistungen . . . . .	2 559,5	249,3	302,6	200,0	55,2	216,8	239,0	296,7	723,2	112,8	52,8	111,1
in Einrichtungen . . . . .	1 122,3	32,4	208,5	130,4	13,9	4,0	104,4	103,0	366,5	57,9	56,4	44,8
Hilfe in besonderen Lebenslagen . . . . .	28 094,3	3 132,6	3 702,0	1 672,4	482,8	1 217,6	2 576,5	3 472,8	8 644,6	1 465,0	363,4	1 364,6
Hilfe zur Pflege . . . . .	14 336,3	1 709,2	1 788,2	1 002,7	291,2	447,2	1 250,0	1 471,9	4 757,0	695,2	149,1	774,5
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	974,7	68,9	88,5	145,5	19,2	84,8	106,9	85,8	286,1	33,9	13,2	42,0
in Einrichtungen . . . . .	13 361,6	1 640,3	1 699,7	857,2	272,0	362,4	1 143,1	1 386,1	4 470,9	661,3	135,9	732,5
Eingliederungshilfe für Behinderte . . . . .	11 244,7	1 183,7	1 684,8	403,9	128,3	489,5	1 057,8	1 676,8	3 277,7	667,8	175,5	499,1
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung . . . . .	1 884,7	173,9	174,4	246,1	46,9	201,8	197,9	232,9	435,6	74,5	27,2	73,5
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage . . . . .	4,3	0,4	0,5	0,1	0,0	0,4	0,8	0,8	0,5	0,4	0,1	0,2
Vorbeugende Gesundheitshilfe . . . . .	30,9	2,4	1,5	0,1	2,7	5,4	1,7	5,5	8,3	0,9	1,0	1,4
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen . . . . .	16,7	0,5	1,6	1,5	0,5	0,5	2,5	1,7	6,2	1,4	0,2	0,2
Blinderhilfe . . . . .	7,5	0,1	0,1	1,1	1,0	0,3	0,3	0,0	-	3,6	0,0	1,1
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts . . . . .	86,3	0,7	3,3	0,2	3,0	56,3	3,8	1,4	10,0	3,3	2,3	2,0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten . . . . .	441,0	56,3	36,2	13,7	7,3	14,3	54,3	78,3	145,3	17,0	7,7	10,7
Altenhilfe . . . . .	18,2	0,7	1,4	2,8	0,3	2,0	4,2	2,9	3,0	0,3	0,3	0,5
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen . . . . .	23,7	4,8	10,0	0,1	1,5	0,1	3,2	0,7	1,0	0,7	0,1	1,6
<b>Ausgaben insgesamt . . . . .</b>	<b>45 115,5</b>	<b>4 742,3</b>	<b>5 317,3</b>	<b>2 909,4</b>	<b>910,4</b>	<b>2 118,7</b>	<b>4 380,1</b>	<b>5 602,3</b>	<b>13 846,1</b>	<b>2 295,9</b>	<b>754,7</b>	<b>2 238,1</b>
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	18 482,3	1 751,7	1 662,8	1 473,5	482,7	1 166,1	1 996,2	2 303,5	5 467,6	874,4	376,0	927,7
in Einrichtungen . . . . .	26 633,2	2 990,6	3 654,5	1 435,9	427,8	952,6	2 383,9	3 298,8	8 378,6	1 421,4	378,7	1 310,4
<b>Einnahmen insgesamt . . . . .</b>	<b>7 490,5</b>	<b>926,4</b>	<b>965,3</b>	<b>375,6</b>	<b>116,9</b>	<b>218,1</b>	<b>742,5</b>	<b>748,2</b>	<b>2 432,4</b>	<b>400,2</b>	<b>126,2</b>	<b>438,9</b>
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	2 302,7	260,2	192,7	122,7	36,3	125,4	261,3	275,2	663,4	142,5	51,5	171,5
in Einrichtungen . . . . .	5 187,8	666,2	772,6	252,9	80,6	92,7	481,1	473,0	1 769,0	257,7	74,6	267,3
<b>Reine Ausgaben insgesamt . . . . .</b>	<b>37 625,0</b>	<b>3 815,9</b>	<b>4 352,0</b>	<b>2 533,9</b>	<b>793,5</b>	<b>1 900,6</b>	<b>3 637,7</b>	<b>4 854,1</b>	<b>11 413,7</b>	<b>1 895,7</b>	<b>628,5</b>	<b>1 799,3</b>
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	16 179,5	1 491,5	1 470,1	1 350,8	446,3	1 040,8	1 734,9	2 028,3	4 804,1	732,0	324,5	756,2
in Einrichtungen . . . . .	21 445,4	2 324,4	2 881,9	1 183,0	347,2	859,9	1 902,8	2 825,8	6 609,6	1 163,7	304,1	1 043,1

**Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe 1995**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**Mill. DM**

Hilfeart	Neue Länder und Berlin-Ost	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin-Ost
Hilfe zum Lebensunterhalt . . . . .	1 764,3	265,1	170,9	362,7	335,2	257,7	372,7
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	1 406,9	205,9	159,7	317,2	249,3	175,2	299,7
laufende Leistungen . . . . .	1 125,5	168,2	128,8	251,4	201,5	142,5	233,2
einmalige Leistungen . . . . .	281,4	37,7	30,9	65,8	47,8	32,6	66,5
in Einrichtungen . . . . .	357,3	59,2	11,2	45,5	85,9	82,5	73,0
Hilfe in besonderen Lebenslagen . . . . .	5 281,0	869,3	724,0	1 462,5	1 050,4	689,4	485,4
Hilfe zur Pflege . . . . .	3 136,8	411,8	481,3	908,3	575,8	434,1	325,5
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	93,6	9,9	10,2	19,8	17,7	10,9	25,2
in Einrichtungen . . . . .	3 043,3	402,0	471,1	888,5	558,1	423,3	300,2
Eingliederungshilfe für Behinderte . . . . .	1 947,6	424,2	213,1	519,5	437,4	232,9	120,5
Krankenhilfe, Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung . . . . .	170,3	29,0	25,4	28,1	35,4	17,3	35,1
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage . . . . .	1,6	0,0	0,1	0,9	0,2	0,3	0,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe . . . . .	0,4	0,0	0,0	0,1	0,3	0,0	0,0
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen . . . . .	0,6	0,0	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1
Blindenhilfe . . . . .	6,3	2,6	0,1	3,0	-	-	0,6
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts . . . . .	2,1	0,6	0,9	0,3	0,1	0,2	0,0
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten . . . . .	9,9	0,6	2,0	1,2	0,5	3,4	2,2
Altenhilfe . . . . .	2,5	0,4	0,2	0,1	0,3	0,3	1,2
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen . . . . .	2,8	0,0	0,9	0,9	0,2	0,7	0,1
<b>Ausgaben insgesamt . . . . .</b>	<b>7 045,3</b>	<b>1 134,5</b>	<b>895,0</b>	<b>1 825,2</b>	<b>1 385,5</b>	<b>947,0</b>	<b>858,1</b>
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	1 652,0	236,9	196,8	369,3	295,4	199,4	354,3
in Einrichtungen . . . . .	5 393,3	897,6	698,2	1 455,9	1 090,1	747,6	503,8
<b>Einnahmen insgesamt . . . . .</b>	<b>2 057,6</b>	<b>300,5</b>	<b>242,7</b>	<b>683,9</b>	<b>343,4</b>	<b>295,2</b>	<b>181,8</b>
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	251,2	45,8	24,6	74,6	37,7	32,6	36,0
in Einrichtungen . . . . .	1 806,3	254,7	218,1	619,3	305,8	262,6	145,8
<b>Reine Ausgaben insgesamt . . . . .</b>	<b>4 987,7</b>	<b>834,0</b>	<b>652,2</b>	<b>1 131,3</b>	<b>1 042,1</b>	<b>651,8</b>	<b>676,3</b>
außerhalb von Einrichtungen . . . . .	1 400,8	191,1	172,1	294,6	257,8	166,8	318,3
in Einrichtungen . . . . .	3 586,9	642,9	480,1	836,6	784,4	485,0	358,0



# Finanzen und Steuern

## Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte Deutschland Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU- Anteile	Sozial- ver- sicherung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- verbände	ins- gesamt <sup>4)</sup>
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen <sup>2)</sup>	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds <sup>3)</sup>	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1994 . . . . .	478 909	818	13 131	41 586	5 492	26 479	40 978	705 186	474 480	334 583	13 634	1 778 372
1995 <sup>5)</sup> . . . . .	492 631	871	13 887	7 194	21 512	26 396	40 158	756 192	486 918	337 841	12 579	1 856 688
1996 <sup>5)</sup> . . . . .	492 850	801	15 045	6 796	20 215	25 337	39 531	791 321	495 783	330 293	13 025	1 864 196
1994 2. Vj . . . . .	108 879	209	3 583	8 808	1 180	.	9 474	178 704	100 098	68 380	.	402 412
3. Vj . . . . .	117 056	204	3 083	10 700	691	.	12 297	169 273	105 906	70 896	.	418 856
4. Vj . . . . .	128 378	193	3 565	9 652	2 015	.	8 470	188 754	137 300	87 392	.	460 443
1995 1. Vj . . . . .	122 068	229	3 456	4 095	4 900	5 571	10 986	181 411	108 629	66 449	.	435 329
2. Vj . . . . .	110 424	184	3 934	228	4 767	6 219	11 616	189 135	102 762	69 311	.	424 555
3. Vj . . . . .	125 477	164	3 145	2 049	4 998	6 243	6 845	189 592	112 119	72 429	.	439 479
4. Vj . . . . .	131 424	176	3 352	822	6 848	8 364	10 711	196 158	140 375	87 534	.	487 477
1996 1. Vj . . . . .	121 461	244	3 879	3 933	4 334	5 765	11 593	192 767	111 344	66 804	.	443 430
2. Vj . . . . .	118 706	199	3 877	141	4 369	6 372	11 172	196 621	107 291	67 854	.	430 471
3. Vj . . . . .	119 865	199	3 179	1 947	4 253	6 367	7 000	198 589	116 181	70 703	.	445 337
4. Vj . . . . .	132 818	159	4 111	775	7 259	6 832	9 766	203 344	139 164	83 637	.	480 635

Jahr Vierteljahr	Einnahmen der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>											
	Bund	Sondervermögen des Bundes					EU- Anteile	Sozial- ver- sicherung	Länder	Ge- meinden/ Gv.	Zweck- verbände	ins- gesamt <sup>4)</sup>
		Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen <sup>2)</sup>	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwick- lungs- fonds <sup>3)</sup>	Bundes- eisen- bahn- vermögen						
1994 . . . . .	428 297	926	11 047	38 613	5 500	21 116	40 978	708 138	430 042	323 982	12 450	1 664 186
1995 <sup>5)</sup> . . . . .	442 102	899	11 706	9 504	28 833	19 414	40 158	759 736	440 213	323 967	12 065	1 749 100
1996 <sup>5)</sup> . . . . .	414 347	752	14 805	9 504	29 762	25 557	39 531	801 548	448 666	323 312	12 536	1 753 518
1994 2. Vj . . . . .	105 259	208	3 850	9 648	967	.	9 474	171 815	95 537	67 677	.	387 533
3. Vj . . . . .	100 790	219	2 680	9 649	503	.	12 297	166 753	96 314	68 492	.	386 446
4. Vj . . . . .	120 673	258	4 379	9 660	2 435	.	8 470	208 018	116 266	86 407	.	451 289
1995 1. Vj . . . . .	96 848	141	462	2 376	5 320	4 723	10 986	173 857	99 635	60 033	.	381 913
2. Vj . . . . .	102 642	170	2 851	2 376	9 238	3 547	11 616	185 515	94 062	66 305	.	404 299
3. Vj . . . . .	111 004	179	2 594	2 376	9 500	4 855	6 845	187 869	100 578	69 613	.	411 832
4. Vj . . . . .	128 371	291	5 800	2 376	4 775	6 290	10 711	212 598	122 855	85 821	.	481 602
1996 1. Vj . . . . .	92 298	137	2 497	2 376	5 001	6 478	11 593	186 548	101 754	62 353	.	392 344
2. Vj . . . . .	102 269	199	3 144	2 376	10 907	6 579	11 172	191 519	100 058	68 084	.	410 175
3. Vj . . . . .	100 598	205	4 215	2 376	5 114	6 233	7 000	195 638	103 372	70 069	.	411 874
4. Vj . . . . .	119 182	210	4 950	2 376	8 741	6 267	9 766	227 843	121 677	81 893	.	475 675

1) Bis 1994 Rechnungsergebnisse Ab 1995 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der staatlichen und kommunalen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen ab 1995 in den Jahresdaten enthalten (z. T. geschätzt), in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe- und Einnahmedaten siehe Fachserie 14, Reihe 3 1 „Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts“ und Reihe 2 „Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte.“ – 2) Ab 1. Vj 1995 einschl. Entschädigungsfonds Ab 1. Vj 1996 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“ – 3) Ab 1. Vj 1995 Erblastentilgungsfonds – 4) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. – 5) Wegen nachträglicher methodischer Anpassung weicht das Jahresergebnis von der Summe der 4 Einzelquartale ab.

**Nettokreditaufnahme, Schulden und Gemeindesteuern**  
**Deutschland**  
**Mill. DM**

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme <sup>1)</sup>								insgesamt <sup>4)</sup>
	Bund	Sondervermögen des Bundes			Länder	Gemeinden/ Gv.	Zweck- verbände		
		ERP- Sonder- vermögen <sup>2)</sup>	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds <sup>3)</sup>					
1994 . . . . .	+ 38 818	- 210	+ 3 386	- 8	+ 40 191	+ 7 345	+ 1 280	+ 90 802	
1995 . . . . .	+ 50 120	+ 6 177	- 2 310	- 10 223	+ 33 839	+ 8 607	+ 1 045	+ 94 236	
1996 . . . . .	+ 78 277	+ 867	- 2 708	- 10 920	+ 35 646	+ 6 114	+ 1 243	+ 107 928	
1994 3. Vj . . . . .	+ 9 753	- 82	+ 555	+ 189	+ 4 782	+ 1 770	.	+ 16 966	
4 Vj . . . . .	+ 11 667	- 68	+ 3 082	- 419	+ 31 102	+ 2 923	.	+ 48 285	
1995 1. Vj . . . . .	+ 5 082	+ 867	- 1 734	- 10 418	- 9 656	+ 1 231	.	- 14 629	
2 Vj . . . . .	+ 1 515	+ 1 337	- 80	+ 2 474	+ 7 005	+ 1 732	.	+ 13 983	
3. Vj . . . . .	+ 18 615	+ 2 892	+ 14	- 7 505	+ 11 403	+ 1 969	.	+ 32 295	
4. Vj . . . . .	+ 24 909	+ 1 083	- 511	+ 5 227	+ 25 086	+ 3 574	.	+ 61 440	
1996 1. Vj . . . . .	+ 11 195	- 66	- 9 190	- 4 890	- 2 638	+ 1 154	.	- 4 875	
2. Vj . . . . .	+ 9 894	- 552	+ 6 201	- 7 013	+ 3 188	+ 598	.	+ 11 426	
3 Vj . . . . .	+ 25 775	- 133	+ 450	+ 1 553	+ 12 019	+ 1 046	.	+ 40 886	
4. Vj . . . . .	+ 31 413	+ 1 082	- 168	- 570	+ 23 078	+ 3 218	.	+ 59 149	

Jahr Vierteljahr	Schulden der öffentlichen Haushalte <sup>5) 6)</sup>								insgesamt	
	Bund	Sondervermögen des Bundes				Länder	Gemeinden/ Gv	Zweck- verbände		
		ERP- Sonder- vermögen <sup>7)</sup>	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds <sup>8)</sup>	Bundes- eisenbahn- vermögen					
1993 . . . . .	685 281	28 148	87 676	101 230	.	428 591	152 383	15 845	1 499 155	
1994 . . . . .	712 488	27 938	89 483	102 554	71 173	460 680	159 570	21 256	1 645 142	
1995 . . . . .	754 332	36 335	87 146	328 888	78 397	503 306	165 676	22 011	1 976 093	
1995 3. Vj . . . . .	736 226	27 053	87 524	321 529	75 072	484 289	162 148	.	1 893 841	
4. Vj . . . . .	754 332	34 115	87 146	328 888	78 397	503 246	164 129	.	1 950 253	
1996 1. Vj . . . . .	771 940	30 816	86 171	327 786	76 988	506 864	163 901	.	1 964 466	
2. Vj . . . . .	784 645	30 286	84 249	320 634	76 839	513 570	164 505	.	1 974 728	
3. Vj . . . . .	807 942	30 730	84 488	321 924	76 617	526 502	165 405	.	2 013 608	
4 Vj . . . . .	833 232	30 652	83 547	323 518	77 783	547 367	167 452	.	2 063 551	

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage <sup>8)</sup>	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer <sup>9)</sup>	Grund- erwerb- steuer <sup>10)</sup>	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt <sup>11)</sup>	darunter Stadt- staaten
	A	B								
1994 . . . . .	606,1	12 057,9	44 086,3	- 6 283,6	37 802,7	45 182,5	354,5	1 090,9	97 094,5	9 366,1
1995 . . . . .	613,6	13 130,5	42 151,8	- 8 312,7	33 839,1	45 525,7	296,1	1 130,2	94 535,2	8 669,5
1996 . . . . .	625,3	14 071,2	45 858,8	- 8 723,5	37 135,3	41 280,9	305,3	1 153,0	94 571,0	8 682,7
1994 3. Vj . . . . .	164,8	3 380,7	11 101,0	- 1 584,8	9 516,2	10 070,2	79,7	254,6	23 466,2	2 278,6
4 Vj . . . . .	151,5	2 569,0	11 838,0	- 3 114,2	8 723,8	21 284,6	89,3	239,1	33 057,3	2 369,1
1995 1. Vj . . . . .	145,2	2 881,6	10 145,0	- 193,0	9 952,0	3 006,0	87,3	328,8	16 400,9	2 288,6
2 Vj . . . . .	158,6	3 668,6	10 376,3	- 1 991,8	8 384,4	11 263,0	70,4	295,4	23 840,5	2 139,3
3. Vj . . . . .	162,7	3 669,6	10 407,2	- 2 072,9	8 334,3	9 986,2	66,7	270,7	22 490,2	2 187,5
4. Vj . . . . .	147,1	2 910,7	11 223,3	- 4 055,0	7 168,3	21 270,5	71,7	235,3	31 803,6	2 054,1
1996 1. Vj . . . . .	148,4	3 126,6	11 053,8	- 217,9	10 836,0	3 391,7	88,2	336,2	17 927,0	2 164,3
2. Vj . . . . .	158,1	3 887,2	11 372,6	- 2 096,6	9 275,9	10 599,5	72,2	314,5	24 307,5	2 208,4
3. Vj . . . . .	175,8	3 968,4	11 393,8	- 2 165,5	9 228,3	8 971,2	73,3	263,2	22 680,3	2 171,2
4. Vj . . . . .	142,9	3 088,9	12 038,6	- 4 243,5	7 795,1	18 318,5	71,5	239,2	29 656,1	2 138,8

1) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln - 2) Ab 1 Vj. 1996 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“ - 3) Ab 1 Vj 1995 Erblastentilgungsfonds. - 4) Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen 3 Vj 1995 + 4 908 Mill. DM, 4. Vj 1995: 2 074 Mill. DM, 1 Vj 1996: - 974 Mill. DM, 2 Vj 1996 - 888 Mill. DM; 3. Vj 1996: + 177 Mill. DM, 4 Vj 1996: + 1 094 Mill. DM; einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“ 1 Vj 1996 + 536 Mill. DM, 2 Vj 1996 - 35 Mill. DM, 3 Vj 1996 + 108 Mill. DM, 4 Vj 1996 + 329 Mill. DM - 5) Ohne Schulden bei öffentlichen Haushalten. - 6) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums - 7) Ab 1995 einschl. Ausgleichsfonds „Steinkohle“ - 8) An Bund/Länder abgeführt - 9) Ab 1 Vj 1993 und am Zinsabschluss - 10) Soweit den Gemeinden zugeflossen - 11) Nach der Steuerverteilung

# Löhne und Gehälter

Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter/-innen und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr 1) / Monat	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Produzierendes Gewerbe, Handel (ohne Handelsvermittlung), Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	Produzierendes Gewerbe	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüterproduzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüterproduzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel <sup>2)</sup> (ohne Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finsektorgewerbe	Gebietskörperschaften
-----------------	-----------------------------------	---	------------------------	---	---------	---	---	---------------------------------------	-----------------------------------	--	--	-------------------------------------	------------------	-----------------------

Arbeiter/-innen

Tarifliche Stundenlöhne

1994 D . . . . .	148,2	-	149,3	142,8	123,1	148,7	152,6	148,6	148,3	149,7	149,2	142,4	154,0	140,6
1995 D . . . . .	152,8	-	154,2	146,7	127,1	153,7	157,2	154,6	152,7	154,8	153,7	145,4	161,1	144,3
1996 D . . . . .	158,9	-	161,6	149,5	134,1	159,7	168,2	159,6	156,8	158,4	158,1	147,4	165,9	146,5
1992 Jan . . . . .	133,1	-	133,9	130,1	122,1	134,1	134,9	134,2	133,6	134,1	133,8	129,1	137,0	128,3
April . . . . .	137,3	-	138,8	130,1	126,6	136,9	141,3	137,4	135,9	140,9	138,5	131,0	139,3	128,3
Juli . . . . .	139,5	-	140,1	137,2	126,6	139,2	141,4	140,4	138,2	141,5	141,4	135,9	140,5	135,2
Okt. . . . .	140,0	-	140,6	137,2	126,7	140,6	141,4	141,0	141,0	141,5	141,9	136,0	142,5	135,2
1993 Jan. . . . .	141,0	-	141,2	139,8	127,5	141,0	142,1	141,9	142,1	141,5	141,9	138,6	148,3	139,2
April . . . . .	145,0	-	146,4	139,8	127,8	146,0	149,7	144,0	144,0	146,2	144,7	139,3	149,0	139,2
Juli . . . . .	145,7	-	147,0	141,4	127,8	146,5	149,7	146,2	144,9	146,7	146,4	140,1	150,2	139,2
Okt. . . . .	145,9	-	147,1	141,4	127,9	146,6	149,7	146,8	146,4	147,0	146,4	140,2	150,9	139,2
1994 Jan. . . . .	146,4	-	147,7	141,4	122,8	146,7	151,3	147,1	146,9	147,1	146,4	141,5	152,8	139,2
April . . . . .	147,5	-	148,6	141,4	123,1	148,1	151,3	148,0	147,7	150,4	148,9	141,6	153,4	139,2
Juli . . . . .	149,3	-	150,4	144,2	123,1	149,9	153,9	149,6	148,8	150,7	150,7	143,2	154,5	142,0
Okt. . . . .	149,4	-	150,5	144,2	123,2	149,9	153,9	149,7	149,7	150,7	150,8	143,4	155,2	142,0
1995 Jan. . . . .	149,6	-	150,7	144,2	124,8	149,9	153,9	150,6	150,5	150,8	150,8	143,5	160,5	142,0
April . . . . .	151,2	-	152,6	144,2	125,3	152,7	153,9	153,6	151,9	155,8	151,4	144,5	161,2	142,0
Juli . . . . .	154,5	-	155,8	149,1	129,0	155,4	158,5	156,8	153,5	156,3	156,3	146,6	161,3	146,5
Okt. . . . .	155,9	-	157,8	149,1	129,2	156,7	162,6	157,3	154,7	156,3	156,4	146,8	161,3	146,5
1996 Jan. . . . .	158,0	-	160,6	149,1	133,7	158,3	168,2	157,6	155,5	156,4	156,5	146,9	165,2	146,5
April . . . . .	158,9	-	161,6	149,1	134,2	159,8	168,2	159,2	156,2	159,0	157,4	147,3	165,7	146,5
Juli . . . . .	159,3	-	161,9	149,7	134,2	160,1	168,2	160,3	157,3	159,1	159,2	147,5	165,7	146,5
Okt. . . . .	159,5	-	162,1	150,2	134,2	160,4	168,2	161,2	158,1	159,2	159,2	147,9	167,0	146,5
1997 Jan. . . . .	159,8	-	162,2	151,5	134,7	160,5	168,2	161,3	158,4	159,2	159,4	148,6	167,3	148,4

Angestellte

Tarifliche Monatsgehälter

1994 D . . . . .	138,0	139,8	139,9	135,6	123,2	140,6	139,8	139,9	140,6	145,6	139,7	135,0	-	133,4
1995 D . . . . .	141,9	143,8	143,8	139,4	127,2	144,7	143,4	143,7	144,6	150,5	143,8	138,7	-	137,1
1996 D . . . . .	146,0	148,7	149,4	142,2	134,1	149,1	150,9	147,5	148,5	154,0	147,2	141,4	-	139,2
1992 Jan. . . . .	126,2	127,8	128,5	123,7	121,9	130,7	128,1	128,7	127,9	130,0	126,6	124,9	-	121,9
April . . . . .	129,3	132,1	133,2	123,7	126,1	132,6	134,8	131,6	130,1	137,3	130,1	126,8	-	121,9
Juli . . . . .	132,3	133,9	134,5	130,5	126,1	135,5	134,8	134,0	132,0	137,5	132,0	129,5	-	128,4
Okt. . . . .	132,6	134,3	135,0	130,5	126,5	137,0	134,8	134,5	134,4	137,7	132,8	130,1	-	128,4
1993 Jan. . . . .	134,1	134,9	135,4	133,0	127,1	137,1	134,9	135,1	135,3	137,7	134,0	131,3	-	132,3
April . . . . .	136,0	137,6	138,2	133,0	127,5	138,5	138,8	136,8	136,9	142,2	136,5	132,0	-	132,3
Juli . . . . .	136,4	138,2	138,6	134,5	127,5	138,8	138,8	138,6	137,7	142,5	137,3	132,7	-	132,3
Okt. . . . .	136,5	138,3	138,7	134,5	127,8	138,8	138,8	138,7	139,0	143,0	137,4	133,1	-	132,3
1994 Jan. . . . .	136,5	138,2	138,5	134,5	123,0	138,9	138,4	138,9	139,5	143,1	137,7	133,4	-	132,3
April . . . . .	137,3	139,3	139,1	134,5	123,3	140,6	138,4	139,3	140,0	146,3	139,6	134,2	-	132,3
Juli . . . . .	138,8	140,7	140,8	136,2	123,3	141,3	141,1	140,5	140,9	146,5	140,6	135,6	-	133,9
Okt. . . . .	139,2	140,9	141,0	137,1	123,3	141,4	141,1	140,7	141,9	146,5	140,9	136,8	-	134,9
1995 Jan. . . . .	139,3	141,1	141,1	137,1	125,0	141,4	141,1	141,4	142,6	146,6	140,9	137,0	-	134,9
April . . . . .	140,3	142,3	142,4	137,1	125,4	144,5	141,1	142,3	144,1	151,4	142,3	137,9	-	134,9
Juli . . . . .	143,8	145,7	145,7	141,7	128,9	146,4	145,7	145,3	145,2	151,9	145,9	139,4	-	139,2
Okt. . . . .	144,0	145,9	145,8	141,7	129,6	146,5	145,7	145,6	146,4	152,0	145,9	140,6	-	139,2
1996 Jan. . . . .	145,3	147,8	148,7	141,7	133,7	147,6	150,9	145,9	147,3	152,1	146,0	140,8	-	139,2
April . . . . .	145,8	148,4	149,5	141,7	134,2	149,5	150,9	147,2	148,1	154,6	146,4	141,3	-	139,2
Juli . . . . .	146,3	149,2	149,7	142,4	134,2	149,6	150,9	148,3	148,8	154,7	148,2	141,3	-	139,2
Okt. . . . .	146,4	149,3	149,8	142,8	134,2	149,8	150,9	148,5	149,8	154,7	148,2	142,1	-	139,2
1997 Jan. . . . .	147,1	149,5	149,9	143,9	134,4	149,9	150,9	148,5	149,9	154,8	148,5	142,7	-	141,1

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende - 2) Nachweis für Arbeiter: nur Handel (ohne Handelsvermittlung)

# Preise

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes Früheres Bundesgebiet 1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	Energie, Brenn- und Betriebs- stoffe
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft	ländischer Herkunft			ländischer Herkunft	
1993 D	88,1	98,3	68,2	77,5	86,4	56,8	89,2	99,6	69,2	85,9
1994 D	89,3	99,4	69,6	79,7	86,3	64,2	90,3	100,8	70,1	86,3
1995 D	91,8	102,3	71,3	79,4	86,6	62,8	93,0	104,0	72,1	87,4
1995 Dez	91,2	101,7	70,8	78,4	86,2	60,1	92,5	103,4	71,8	87,5
1996 Jan.	90,7	100,8	71,0	78,4	85,5	61,9	92,0	102,5	71,8	84,7
Febr.	90,4	100,7	70,5	78,1	84,8	62,5	91,7	102,4	71,3	84,9
Marz	90,6	100,6	71,0	79,0	86,0	62,9	91,8	102,3	71,7	85,0
April	90,9	100,7	71,9	79,7	85,9	65,1	92,1	102,3	72,5	85,6
Mai	91,1	101,0	71,8	82,5	89,6	66,2	92,0	102,3	72,3	85,1
Juni	90,5	100,6	70,9	82,1	89,3	65,6	91,3	101,8	71,3	84,6
Juli	90,3	100,4	70,6	82,0	89,7	64,2	91,1	101,6	71,2	85,1
Aug.	90,2	100,2	70,7	81,9	89,7	63,7	91,0	101,4	71,3	85,3
Sept.	90,6	100,3	71,7	81,2	88,9	63,3	91,5	101,5	72,4	86,3
Okt.	90,7	100,1	72,5	78,8	85,8	62,7	92,0	101,7	73,4	87,3
Nov.	90,6	99,9	72,6	77,2	83,6	62,4	92,0	101,7	73,6	87,1
Dez.	91,0	100,0	73,5	78,2	84,4	63,7	92,3	101,7	74,3	87,4
1997 Jan.	91,5	100,3	74,5	78,8	83,8	67,3	92,8	102,1	75,1	87,8

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungs- gewerbe <sup>1)</sup>	für das Produ- zierende Gewerbe <sup>2)</sup>		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Alt- material und Reststoffe		in-	aus-	Ernäh- rungs- gewerbe <sup>3)</sup>	Produ- zierende Gewerbe <sup>4)</sup>
1993 D	69,4	89,6	47,1	77,9	64,1	61,1	93,3	100,1	77,6	85,1	93,8
1994 D	71,2	92,5	47,7	79,5	66,1	74,0	94,3	100,8	79,4	85,4	94,9
1995 D	71,6	94,1	46,7	78,7	67,1	80,3	97,4	104,0	82,2	84,9	98,1
1995 Dez	70,3	92,2	46,1	77,9	65,5	71,2	97,1	103,7	81,8	86,3	97,7
1996 Jan.	71,0	92,2	47,8	77,8	66,8	72,3	96,2	102,6	81,3	86,3	96,8
Febr.	70,7	91,8	47,6	77,4	66,6	72,5	96,0	102,5	80,8	86,1	96,5
Marz	72,2	92,6	49,8	78,6	68,2	72,8	95,7	102,4	80,4	85,7	96,3
April	73,2	92,2	52,2	79,3	69,4	71,7	95,9	102,5	80,7	86,5	96,5
Mai	74,3	95,0	51,5	82,4	69,3	75,2	95,8	102,3	80,8	87,1	96,3
Juni	73,5	94,7	50,2	82,2	68,1	73,7	95,3	101,8	80,0	87,0	95,7
Juli	73,1	94,4	49,7	82,1	67,5	70,6	95,1	101,7	79,9	86,3	95,6
Aug.	73,1	93,9	50,2	82,0	67,6	68,2	95,0	101,5	79,7	86,6	95,5
Sept.	73,8	93,3	52,3	81,2	69,2	67,5	95,3	101,7	80,3	86,8	95,8
Okt.	73,7	91,8	53,8	78,6	70,6	67,9	95,5	101,9	80,8	86,3	96,1
Nov.	73,1	90,5	54,0	76,6	70,9	68,7	95,5	101,8	80,9	86,0	96,1
Dez.	74,1	91,1	55,5	77,6	72,0	68,9	95,7	101,8	81,4	86,3	96,2
1997 Jan.	75,0	91,2	57,2	78,1	73,1	71,6	96,1	102,2	82,1	87,0	96,7

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe <sup>5)</sup>									
	zusammen	darunter						Waren- einsatz für das Bau- gewerbe	Energie, Brenn- und Treib- stoffe <sup>7)</sup>	Betriebs- stoffe
		Nahrungs- mittel- rohstoffe und -vor- erzeugnisse	Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemikalien	Kunst- stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Wolle, Chemie- fasern und Textilien			
1993 D	85,0	85,0	38,3	60,9	77,8	69,4	89,6	113,9	80,7	105,0
1994 D	86,3	86,0	35,0	66,8	77,5	76,5	90,9	115,8	81,1	105,7
1995 D	89,1	85,6	33,5	77,0	84,3	97,3	92,9	118,4	80,7	112,1
1995 Dez	88,4	85,7	34,5	73,0	78,9	96,8	92,0	118,0	81,0	111,4
1996 Jan.	88,3	85,0	36,5	71,5	77,3	94,7	91,5	118,1	77,4	111,5
Febr.	87,9	84,5	35,6	70,8	77,3	89,1	91,0	118,1	77,7	111,3
Marz	88,1	85,4	39,3	70,3	77,6	82,4	90,9	118,0	78,0	111,0
April	88,4	85,7	42,2	70,4	78,3	78,7	90,7	118,1	78,8	110,6
Mai	88,7	88,4	40,3	70,4	78,5	77,0	90,6	118,0	78,3	110,2
Juni	88,1	88,3	38,9	70,3	79,3	78,1	90,3	117,9	77,7	110,2
Juli	87,7	88,4	39,1	70,1	78,6	78,7	90,0	118,0	78,3	110,2
Aug.	87,5	88,4	40,2	69,6	77,4	78,5	89,3	117,8	78,6	110,0
Sept.	87,8	88,0	43,9	69,3	78,1	79,2	89,4	117,9	79,9	110,1
Okt.	87,8	86,0	46,7	70,1	78,1	79,8	89,3	117,8	81,0	110,3
Nov.	87,7	84,1	46,9	69,8	78,5	79,4	89,5	117,7	80,8	110,3
Dez.	88,1	84,9	48,7	69,8	78,2	79,5	89,8	117,6	81,2	110,2
1997 Jan.	88,8	84,8	49,4	71,6	79,4	78,0	90,2	117,9	81,7	110,1

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh - 2) Einschl. Wasser - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffen), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier - 7) Einschl. Brennstoffen für die Energieerzeugung

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel) <sup>2)</sup>	Elektrizität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, Wasser <sup>3)</sup>
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Erzeugnisse des		Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes			
					Investi- tionsgüter	Verbrauchs- güter				
1994 D . . . . .	102,2	102,5	102,4	98,9	104,0	102,5	103,4	104,7	106,3	104,6
1995 D . . . . .	104,0	104,6	104,7	102,7	105,5	105,7	104,1	106,1	107,1	105,3
1996 D . . . . .	103,5	104,9	104,8	100,9	106,7	105,6	104,9	107,4	109,0	98,9
1995 Juni . . . . .	104,1	104,8	104,8	103,3	105,6	105,9	104,0	106,1	107,3	105,2
Juli . . . . .	104,1	104,8	104,8	102,8	105,6	106,2	104,0	106,1	107,1	105,2
Aug. . . . .	104,1	104,8	104,9	102,9	105,7	106,2	104,0	106,2	107,2	105,3
Sept. . . . .	104,2	104,9	105,0	103,2	105,7	106,3	104,1	106,3	107,5	105,5
Okt. . . . .	104,1	104,9	104,9	102,4	105,8	106,3	104,4	106,5	107,2	105,5
Nov. . . . .	104,1	104,8	104,8	102,0	106,0	106,3	104,4	106,6	107,3	105,5
Dez. . . . .	104,1	104,8	104,8	102,1	106,0	106,1	104,3	106,6	108,0	105,5
1996 Jan. . . . .	103,4	104,9	104,9	101,6	106,4	106,0	104,4	107,1	108,0	98,8
Febr. . . . .	103,5	105,0	104,9	101,8	106,6	105,9	104,3	107,2	108,7	98,8
März . . . . .	103,4	104,8	104,8	101,2	106,7	105,8	104,2	107,2	108,5	98,9
April . . . . .	103,5	104,9	104,9	101,6	106,7	105,7	104,3	107,3	109,0	98,9
Mai . . . . .	103,5	104,9	104,9	101,0	106,8	105,6	104,7	107,5	108,9	98,9
Juni . . . . .	103,3	104,7	104,7	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,4	98,9
Juli . . . . .	103,4	104,7	104,6	99,9	106,8	105,6	105,0	107,4	108,8	98,9
Aug. . . . .	103,4	104,6	104,6	99,7	106,8	105,5	105,1	107,5	108,8	98,9
Sept. . . . .	103,6	104,9	104,8	100,6	106,8	105,5	105,3	107,5	109,5	98,9
Okt. . . . .	103,8	105,0	105,0	101,2	106,8	105,4	105,4	107,6	109,8	99,1
Nov. . . . .	103,8	105,0	104,9	101,0	106,8	105,4	105,5	107,6	109,7	99,2
Dez. . . . .	103,8	105,0	105,0	101,0	106,8	105,4	105,5	107,5	109,8	99,1
1997 Jan. . . . .	104,1	105,2	105,2	101,6	106,9	105,4	105,4	107,8	110,1	99,4
Febr. . . . .	104,1	105,2	105,2	101,4	107,1	105,4	105,7	107,8	109,7	99,4
März . . . . .	104,1	105,1	105,1	101,1	107,0	105,3	106,0	107,8	109,5	99,4
April . . . . .	104,4	105,3	105,3	101,2	107,1	105,4	106,4	107,9	109,4	99,5

Jahr Monat	Berg- bauliche Erzeug- nisse	Berg- bauliche Erzeug- nisse (ohne Erdgas) <sup>4)</sup>	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahlver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1994 D . . . . .	95,1	105,9	105,1	107,8	93,1	95,6	100,3	94,8	96,5	104,5	106,5	106,4	106,5
1995 D . . . . .	91,8	104,6	104,1	109,0	99,4	105,1	102,5	96,8	100,5	106,3	108,6	107,9	109,5
1996 D . . . . .	92,7	.	111,5	109,0	92,8	96,1	103,6	95,7	101,4	107,7	110,7	109,3	112,6
1995 Juni . . . . .	91,8	104,2	105,1	109,1	99,7	105,1	102,7	96,1	100,6	106,3	108,7	107,9	108,4
Juli . . . . .	91,4	104,1	102,3	109,3	99,9	104,3	102,7	96,6	100,8	106,5	108,8	107,9	108,4
Aug. . . . .	91,3	104,0	102,4	109,1	99,8	107,3	103,0	96,5	101,3	106,6	108,8	107,9	110,7
Sept. . . . .	91,2	104,0	104,4	109,0	100,1	105,3	103,2	96,6	101,2	106,7	108,9	108,0	110,9
Okt. . . . .	91,0	105,0	103,0	109,0	99,5	101,8	102,8	96,3	101,3	107,2	109,1	108,1	111,0
Nov. . . . .	90,8	105,2	103,1	108,9	100,0	102,9	103,0	95,8	101,7	107,6	109,3	108,2	111,7
Dez. . . . .	91,0	105,3	106,6	108,8	99,2	102,2	102,8	95,4	101,8	107,5	109,4	108,2	111,7
1996 Jan. . . . .	90,9	.	106,9	109,0	98,1	99,6	103,4	95,5	102,2	107,6	109,9	108,7	112,0
Febr. . . . .	90,9	.	110,2	109,1	96,7	99,1	103,4	95,7	102,0	107,3	110,1	109,2	112,4
März . . . . .	90,9	.	109,0	109,2	95,8	99,5	103,5	95,4	101,9	107,4	110,3	109,3	112,4
April . . . . .	91,2	.	111,7	109,3	94,2	100,5	103,5	95,7	101,9	107,5	110,5	109,3	112,4
Mai . . . . .	91,3	.	109,9	109,2	93,3	100,1	103,5	95,6	101,7	107,8	110,7	109,2	112,4
Juni . . . . .	91,5	.	107,2	109,1	92,3	95,7	103,6	94,8	101,4	107,8	110,7	109,2	112,4
Juli . . . . .	92,9	.	108,7	109,1	91,4	93,7	103,6	96,2	101,5	107,8	110,9	109,2	112,4
Aug. . . . .	93,6	.	109,2	108,9	91,1	92,5	103,7	96,5	101,3	107,7	111,0	109,3	112,4
Sept. . . . .	93,6	.	114,4	108,9	90,5	92,6	103,7	96,6	101,2	107,6	111,0	109,4	113,0
Okt. . . . .	95,2	.	117,9	108,7	90,4	92,2	103,6	95,2	100,5	107,8	111,1	109,5	113,0
Nov. . . . .	95,2	.	116,6	108,8	90,2	93,5	104,0	95,5	100,4	107,9	111,1	109,5	113,0
Dez. . . . .	95,3	.	116,7	108,6	90,1	93,6	103,9	95,5	100,4	107,8	111,2	109,6	113,0
1997 Jan. . . . .	97,2	.	119,1	109,1	89,3	96,6	103,5	94,8	100,3	108,0	111,5	109,5	113,3
Febr. . . . .	97,5	.	116,3	109,6	89,3	100,3	103,9	92,8	100,3	108,1	111,7	109,6	113,4
März . . . . .	97,6	.	114,2	109,4	89,6	101,6	104,1	92,6	100,2	108,2	111,6	109,4	113,4
April . . . . .	100,6	.	112,6	109,1	90,5	101,6	104,6	92,8	99,9	108,2	111,8	109,4	113,4

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverleiher - 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisaufschlüsselung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Deutschland

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen- -, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- geräte, Schmuck, beichtete Filme, Full- halter u.ä.	Chemische Erzeug- nisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperrholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>2)</sup>
1994 D . . . . .	101,2	107,5	102,4	105,0	97,0	94,4	109,6	98,1	92,2	109,2	82,9
1995 D . . . . .	101,5	109,7	104,2	104,7	102,0	93,3	111,0	97,9	95,8	111,9	99,5
1996 D . . . . .	101,9	112,1	105,5	104,2	98,4	90,5	112,4	96,4	89,2	113,8	87,2
1995 Juni . . . . .	101,6	110,0	104,3	104,6	102,9	93,3	111,1	97,8	96,0	112,0	101,0
Juli . . . . .	101,6	110,1	104,5	104,7	102,8	93,2	111,0	98,0	95,9	112,2	103,1
Aug. . . . .	101,7	110,1	104,5	104,6	102,4	93,6	111,0	97,8	95,9	112,2	103,9
Sept. . . . .	101,6	110,1	104,5	104,7	102,5	93,3	111,3	97,6	95,5	112,3	103,8
Okt. . . . .	101,5	110,0	104,6	104,7	102,0	93,5	111,3	97,9	94,6	112,6	103,0
Nov. . . . .	101,6	110,3	104,6	104,7	100,9	93,5	111,5	97,9	94,3	112,7	99,7
Dez. . . . .	101,6	110,2	104,6	104,8	100,2	92,9	111,5	97,8	93,0	112,8	97,9
1996 Jan. . . . .	101,8	111,5	105,0	104,9	99,6	93,3	111,5	97,6	92,2	113,2	96,7
Febr. . . . .	102,0	111,6	105,0	104,3	99,0	91,9	111,5	97,0	91,1	113,4	94,8
März . . . . .	102,1	111,7	105,1	104,5	98,6	91,8	112,2	97,0	90,2	113,4	92,3
April . . . . .	102,0	111,9	105,4	104,6	98,8	91,7	112,4	96,6	89,9	113,6	89,3
Mai . . . . .	102,2	111,8	105,6	104,5	98,8	91,8	112,5	96,0	89,4	113,7	86,2
Juni . . . . .	102,1	112,1	105,7	104,4	98,5	90,7	112,7	96,4	89,1	113,9	85,1
Juli . . . . .	102,0	112,3	105,6	104,3	98,2	89,3	112,6	96,2	88,7	114,0	83,9
Aug. . . . .	101,9	112,3	105,5	103,9	97,8	89,2	112,6	96,3	88,4	114,1	83,7
Sept. . . . .	101,7	112,2	105,7	103,8	97,7	89,4	112,5	96,1	88,6	114,1	83,9
Okt. . . . .	101,5	112,3	105,7	103,7	98,0	89,4	112,6	96,2	88,0	114,0	83,6
Nov. . . . .	101,6	112,4	105,7	104,0	97,8	88,8	112,5	95,8	87,7	114,1	83,7
Dez. . . . .	101,5	112,8	105,7	103,9	97,8	88,3	112,6	95,5	87,6	114,1	83,7
1997 Jan. . . . .	101,9	113,3	105,5	104,0	98,4	88,0	112,5	95,7	87,8	114,4	82,1
Febr. . . . .	102,0	113,6	105,8	103,8	98,6	87,5	112,8	95,4	87,9	114,5	81,7
März . . . . .	102,0	113,6	105,8	104,1	98,5	86,5	112,6	94,4	88,2	114,6	82,1
April . . . . .	102,2	113,9	106,0	103,9	99,2	86,2	112,8	93,7	88,8	114,7	82,4

Jahr Monat	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielfältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nerierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren	Fertig- teil- bauten im Hochbau
1994 D . . . . .	98,1	102,9	98,4	100,2	100,8	105,2	101,6	105,0	102,0	112,4	120,2
1995 D . . . . .	105,7	108,2	102,7	100,7	101,2	106,4	102,7	105,1	102,6	114,1	123,2
1996 D . . . . .	102,4	110,0	101,8	100,0	101,0	107,5	101,7	105,1	103,4	114,9	125,9
1995 Juni . . . . .	106,3	107,9	103,2	100,8	101,2	106,2	102,8	104,9	102,5	114,2	123,0
Juli . . . . .	106,5	109,1	103,4	100,8	101,2	106,3	102,9	105,2	102,4	114,2	123,3
Aug. . . . .	106,8	109,4	103,3	100,7	101,3	106,4	102,9	105,2	102,4	114,2	123,7
Sept. . . . .	107,0	109,7	103,1	100,7	101,4	106,9	102,8	105,3	102,6	114,2	123,9
Okt. . . . .	107,3	110,2	102,6	100,8	101,3	106,9	102,6	105,1	102,9	114,4	124,0
Nov. . . . .	106,9	110,1	102,7	101,1	101,2	107,0	102,6	104,8	102,9	114,0	123,9
Dez. . . . .	106,6	110,2	102,2	101,1	100,6	107,0	102,5	104,9	102,8	114,2	123,9
1996 Jan. . . . .	105,6	110,2	101,9	99,5	99,7	107,2	102,4	105,0	102,9	114,2	124,1
Febr. . . . .	104,8	110,2	101,8	99,5	100,6	107,2	102,2	105,2	102,8	114,3	124,7
März . . . . .	103,8	109,9	101,7	99,6	101,5	107,4	102,1	105,1	102,7	114,1	125,5
April . . . . .	103,2	109,8	101,8	99,5	100,9	107,4	102,0	105,0	102,8	114,2	125,5
Mai . . . . .	102,3	110,0	101,9	100,0	101,4	107,4	101,9	104,9	103,2	114,3	125,5
Juni . . . . .	101,7	109,9	101,9	100,0	101,7	107,4	101,8	104,9	103,6	114,2	125,4
Juli . . . . .	101,4	109,9	101,9	100,2	102,2	107,5	101,7	105,1	103,6	114,3	126,1
Aug. . . . .	101,3	109,8	101,9	100,4	101,8	107,5	101,3	105,2	103,7	114,4	126,1
Sept. . . . .	101,4	110,2	101,7	100,5	100,5	107,4	101,3	105,2	103,9	114,3	126,2
Okt. . . . .	101,2	110,2	101,6	100,3	100,4	107,7	101,3	105,1	103,8	115,7	126,5
Nov. . . . .	101,0	110,1	101,6	100,4	100,9	107,7	101,3	105,1	103,7	117,3	128,5
Dez. . . . .	101,0	110,2	101,6	100,4	100,7	107,7	101,2	105,2	103,7	117,6	126,4
1997 Jan. . . . .	100,6	110,0	101,6	98,7	99,5	107,9	101,4	105,3	103,6	117,6	126,6
Febr. . . . .	100,4	109,9	101,5	98,8	99,7	107,7	101,4	105,2	103,8	118,1	126,9
März . . . . .	100,4	109,6	101,5	98,7	100,5	108,0	101,5	105,3	104,0	118,9	127,2
April . . . . .	100,4	109,6	101,7	99,1	100,6	108,2	102,2	105,1	104,5	119,1	127,7

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Investitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter	Grundstoff- und Produktions- güter
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes			
1994 D . . . . .	102,0	102,4	102,4	98,4	104,2	102,3	103,4	104,8	106,0	99,7
1995 D . . . . .	103,7	104,6	104,6	102,3	105,6	105,5	104,1	106,1	106,8	102,1
1996 D . . . . .	103,1	104,7	104,7	100,4	106,8	105,3	104,7	107,5	108,5	100,0
1996 März . . . .	103,0	104,7	104,7	100,7	106,8	105,5	104,1	107,3	108,1	100,1
April . . . . .	103,1	104,8	104,8	101,0	106,8	105,4	104,3	107,4	108,5	100,1
Mai . . . . .	103,1	104,8	104,8	100,5	107,0	105,3	104,6	107,6	108,4	100,0
Juni . . . . .	102,9	104,6	104,6	99,5	106,9	105,3	104,8	107,5	108,1	99,7
Juli . . . . .	103,0	104,5	104,5	99,5	106,9	105,2	104,7	107,5	108,3	99,7
Aug . . . . .	103,0	104,5	104,5	99,3	106,9	105,2	104,9	107,5	108,3	99,7
Sept. . . . .	103,2	104,7	104,7	100,1	106,9	105,3	105,1	107,6	109,0	99,8
Okt . . . . .	103,4	104,9	104,8	100,6	106,9	105,1	105,2	107,6	109,3	100,1
Nov. . . . .	103,3	104,8	104,8	100,4	106,9	105,1	105,3	107,7	109,2	100,0
Dez . . . . .	103,3	104,8	104,8	100,3	106,9	105,1	105,4	107,6	109,2	100,0
1997 Jan. . . . .	103,7	105,1	105,0	101,0	107,1	105,1	105,3	107,9	109,5	100,4
Febr. . . . .	103,7	105,1	105,0	100,8	107,2	105,1	105,6	107,9	109,1	100,5
März . . . . .	103,6	105,0	105,0	100,5	107,1	105,0	105,8	107,9	108,8	100,4
April . . . . .	104,0	105,1	105,1	100,6	107,2	105,1	106,2	108,0	108,8	100,9

Jahr Monat	Elektrizität, Fern- warme, Wasser <sup>3)</sup>		Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	zusammen	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues <sup>4)</sup>	zusammen	darunter Heizölle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke		
1994 D . . . . .	103,5	101,4	93,1	106,1	103,9	79,3	108,1	92,9	93,3	95,0	100,5
1995 D . . . . .	103,9	101,4	90,0	106,1	103,0	76,2	109,6	98,9	98,9	104,8	102,8
1996 D . . . . .	95,7	91,7	90,7	110,5	110,5	91,9	109,7	92,4	91,4	95,8	103,6
1996 März . . . .	95,7	91,9	88,7	107,7	107,7	86,7	110,0	95,3	94,6	99,2	103,4
April . . . . .	95,8	91,8	89,0	110,6	110,6	92,6	110,0	93,7	92,8	100,4	103,5
Mai . . . . .	95,7	91,8	89,1	109,2	109,2	85,5	109,9	92,8	91,7	99,9	103,5
Juni . . . . .	95,7	91,8	89,3	106,7	106,7	80,6	109,8	91,8	90,6	95,4	103,6
Juli . . . . .	95,6	91,7	90,9	107,9	107,9	86,1	109,8	91,0	89,8	93,5	103,6
Aug . . . . .	95,6	91,6	91,7	108,2	108,2	86,3	109,6	90,8	89,7	92,3	103,7
Sept. . . . .	95,6	91,6	91,7	113,2	113,2	100,5	109,6	90,2	89,2	92,3	103,7
Okt . . . . .	95,8	91,7	93,5	117,0	117,0	106,8	109,5	90,0	88,9	92,1	103,5
Nov. . . . .	95,8	91,7	93,5	115,3	115,3	100,8	109,5	89,9	88,8	93,5	104,0
Dez . . . . .	95,8	91,6	93,6	115,4	115,4	101,0	109,3	89,7	88,6	93,5	103,9
1997 Jan. . . . .	95,9	91,6	95,6	118,0	118,0	108,9	109,9	88,7	87,4	96,6	103,5
Febr. . . . .	95,9	91,6	96,0	115,1	115,1	94,8	110,4	88,7	87,5	100,4	103,9
März . . . . .	95,9	91,6	96,0	113,0	113,0	89,1	110,1	89,0	87,8	101,8	104,1
April . . . . .	96,0	91,6	99,2	111,5	111,5	88,2	109,9	90,0	89,0	101,8	104,6

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	Fertigteil- bauten über- wiegend aus Metall, Kon- struktionen aus Stahl und Aluminium	zusammen	darunter			
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft <sup>-5)</sup>	Land- maschinen	
1994 D . . . . .	99,1	95,9	94,4	104,9	101,3	106,8	106,2	105,0	111,0	109,3
1995 D . . . . .	100,6	99,2	96,1	106,7	103,1	108,8	108,1	106,0	112,5	111,7
1996 D . . . . .	102,6	99,4	94,9	108,1	104,0	111,0	110,2	108,6	115,7	113,3
1996 März . . . .	102,5	99,6	94,6	107,8	104,1	110,5	109,8	108,5	115,5	113,0
April . . . . .	102,4	99,7	94,9	107,9	104,1	110,7	109,8	108,6	115,9	113,1
Mai . . . . .	102,6	99,6	94,9	108,2	104,2	111,0	110,1	108,9	115,9	113,2
Juni . . . . .	102,8	99,1	94,0	108,2	104,1	111,0	110,1	109,0	115,9	113,2
Juli . . . . .	102,8	99,6	95,5	108,3	104,2	111,2	110,4	108,9	115,9	113,2
Aug . . . . .	102,4	99,5	95,8	108,0	103,7	111,2	110,4	109,0	115,9	113,3
Sept . . . . .	102,5	99,6	95,9	108,0	103,6	111,3	110,5	109,1	115,9	113,3
Okt . . . . .	102,4	98,7	94,5	108,3	103,8	111,4	110,6	108,4	116,0	113,8
Nov . . . . .	103,0	98,7	94,8	108,4	103,9	111,4	110,6	108,4	116,0	113,7
Dez . . . . .	103,0	98,7	94,8	108,3	103,9	111,4	110,6	108,4	116,0	113,8
1997 Jan. . . . .	103,0	98,5	94,1	108,5	104,1	111,8	110,9	108,8	117,3	114,0
Febr . . . . .	103,3	97,8	91,9	108,6	104,2	111,9	111,1	108,8	118,3	114,5
März . . . . .	103,2	97,7	91,7	108,9	104,2	111,9	111,0	108,7	118,3	114,5
April . . . . .	103,1	97,5	91,9	108,8	103,8	112,1	111,3	108,7	118,6	114,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1991 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.a.	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen, Straßenzug- maschinen und Kraftrader	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen, Straßenzug- maschinen, Kraftrader und deren Motoren								
1994 D . . . . .	106,5	108,1	101,1	106,2	101,3	107,7	106,2	102,5	105,0	96,8	94,3
1995 D . . . . .	108,0	109,9	101,4	108,0	101,6	110,0	108,6	104,2	104,6	101,7	93,6
1996 D . . . . .	109,4	111,9	101,3	109,8	102,0	112,4	110,9	105,5	104,1	98,1	90,4
1996 Marz . . .	109,4	111,8	101,5	109,7	102,2	112,1	110,6	105,1	104,3	98,4	91,8
April . . . .	109,4	111,8	101,7	109,7	102,2	112,1	110,8	105,4	104,5	98,4	91,7
Mai . . . . .	109,4	111,8	101,4	109,7	102,3	112,2	111,0	105,6	104,4	98,4	91,8
Juni . . . . .	109,3	111,8	101,4	109,7	102,2	112,3	111,3	105,8	104,3	98,1	90,6
Juli . . . . .	109,4	111,8	101,4	109,7	102,1	112,7	111,2	105,6	104,2	97,9	89,3
Aug. . . . .	109,4	111,9	101,3	109,7	102,0	112,7	111,2	105,5	103,8	97,5	89,1
Sept. . . . .	109,5	112,0	101,3	109,9	101,9	112,6	111,2	105,7	103,6	97,5	89,3
Okt. . . . .	109,6	112,2	101,0	109,9	101,6	112,7	111,3	105,8	103,5	97,6	89,3
Nov. . . . .	109,6	112,2	101,0	109,9	101,7	112,8	111,3	105,8	103,8	97,4	88,7
Dez. . . . .	109,7	112,2	101,4	109,9	101,7	113,1	111,3	105,7	103,7	97,4	88,3
1997 Jan . . . . .	109,7	112,2	101,3	111,0	102,1	113,7	112,4	105,6	103,8	98,1	87,9
Febr. . . . .	109,7	112,2	101,3	111,4	102,1	114,0	113,0	105,8	103,6	98,2	87,5
März . . . . .	109,5	112,0	101,3	111,7	102,1	114,0	113,0	105,8	103,9	98,1	86,4
April . . . . .	109,5	112,0	101,3	111,7	102,3	114,3	113,5	106,1	103,7	98,8	86,1

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Vervielfäl- tigungen	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1994 D . . . . .	109,4	97,7	92,0	109,4	82,6	98,0	101,9	98,5	100,0	100,8
1995 D . . . . .	110,8	97,4	95,5	112,1	98,8	105,5	106,9	102,7	100,3	101,1
1996 D . . . . .	112,1	96,0	88,9	114,0	86,8	102,2	108,4	101,8	99,6	101,1
1996 Marz . . .	111,9	96,5	89,8	113,6	91,9	103,6	108,5	101,8	99,2	101,1
April . . . .	112,2	96,1	89,5	113,8	88,9	103,0	108,4	101,8	99,2	101,1
Mai . . . . .	112,3	95,6	89,0	113,9	85,8	102,1	108,5	101,9	99,6	101,1
Juni . . . . .	112,5	96,0	88,7	114,1	84,7	101,5	108,4	101,9	99,6	101,1
Juli . . . . .	112,4	95,7	88,3	114,2	83,4	101,2	108,2	101,9	99,8	101,2
Aug. . . . .	112,4	96,0	88,0	114,4	83,1	101,2	108,1	101,9	100,0	101,2
Sept. . . . .	112,4	95,8	88,2	114,4	83,4	101,3	108,5	101,8	100,1	101,3
Okt. . . . .	112,4	95,8	87,6	114,3	83,1	101,1	108,3	101,6	99,9	101,2
Nov. . . . .	112,2	95,4	87,4	114,4	83,2	100,9	108,2	101,7	100,0	101,1
Dez. . . . .	112,3	95,1	87,2	114,4	83,2	100,8	108,3	101,6	100,1	100,9
1997 Jan . . . . .	112,3	95,4	87,5	114,7	81,6	100,4	108,2	101,6	98,3	100,9
Febr. . . . .	112,5	95,0	87,6	114,8	81,3	100,2	108,0	101,6	98,3	101,1
März . . . . .	112,3	94,1	87,9	114,9	81,7	100,2	107,8	101,5	98,3	101,1
April . . . . .	112,6	93,3	88,5	115,0	82,0	100,3	107,7	101,7	98,7	101,1

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau	
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmuhlen- erzeugnisse	Milch und Milch- erzeugnisse			Fleisch und Fleisch- erzeugnisse
1994 D . . . . .	105,9	105,5	101,5	105,0	102,0	91,6	102,1	96,5	112,5	120,3
1995 D . . . . .	107,1	106,3	102,6	105,1	102,6	86,7	102,3	96,7	114,0	123,2
1996 D . . . . .	108,1	107,7	101,6	105,1	103,2	88,1	100,9	98,7	114,8	125,9
1996 Marz . . .	108,1	107,7	102,0	105,1	102,6	86,1	101,9	96,8	114,0	125,5
April . . . .	108,1	107,7	101,9	105,0	102,8	86,2	101,3	96,9	114,1	125,5
Mai . . . . .	108,1	107,7	101,8	104,9	103,1	88,3	100,8	97,5	114,2	125,5
Juni . . . . .	108,1	107,7	101,7	104,9	103,4	88,9	100,5	98,9	114,1	125,4
Juli . . . . .	108,2	107,7	101,6	105,1	103,3	89,0	100,4	99,6	114,2	126,2
Aug. . . . .	108,2	107,7	101,2	105,2	103,5	89,3	100,4	100,3	114,3	126,1
Sept. . . . .	108,0	107,5	101,2	105,2	103,7	89,5	100,2	100,6	114,2	126,2
Okt. . . . .	108,3	107,8	101,2	105,1	103,6	89,4	100,0	100,3	115,6	126,5
Nov. . . . .	108,3	107,8	101,1	105,1	103,5	89,5	100,0	100,1	117,2	128,5
Dez. . . . .	108,3	107,8	101,1	105,2	103,5	89,4	100,0	100,0	117,5	126,4
1997 Jan . . . . .	108,5	107,8	101,3	105,2	103,4	89,2	100,2	100,2	117,6	126,6
Febr. . . . .	108,4	107,6	101,4	105,2	103,7	88,7	100,2	100,3	118,0	126,9
März . . . . .	108,6	108,0	101,4	105,2	103,8	88,4	100,4	100,0	118,9	127,2
April . . . . .	108,9	108,3	102,1	105,1	104,2	88,2	100,3	100,8	119,2	127,7

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. – 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist bis einschl. Dezember 1995 die Ausgleichsabgabe nach dem Dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler. – 4) Da einerseits die früheren Kostenpreise nicht mehr gelten, andererseits aber die ab Januar 1996 geltenden Preise noch nicht gemeldet werden konnten, muß vorübergehend auf eine Ergebnisaufschlüsselung verzichtet werden. Zur Berechnung der Indizes für zusammengefaßte Gütergruppen werden bis auf weiteres die zuletzt gemeldeten Preise für Steinkohle (für Dezember 1995) verwendet. Sobald rückwirkend ab Januar 1996 sämtliche Preise entsprechend den neuen Preisfindungsmechanismen vorliegen, werden mit ihnen ab Januar 1996 die Indizes neu berechnet. – 5) Verbrennungsmotoren und Dampfturbinen. – 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff.



# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					In- vestitions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter  (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>2)</sup>	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter	Elektri- zität, herge- stelltes Gas, Fern- wärme, <sup>3)</sup> Wasser
	ins- gesamt	ohne Elektrizität, Gas, Fernwärme und Wasser	zu- sammen	Erzeugnisse des			Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes				
				Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbes	Investi- tionsgüter  produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter					
1994 D . . . . .	105,5	104,0	103,4	104,9	101,1	106,9	103,0	102,7	111,1	105,5	110,3
1995 D . . . . .	107,0	105,6	105,8	108,2	102,9	111,1	104,2	104,7	112,4	107,1	112,3
1996 D . . . . .	108,5	106,7	106,7	107,5	104,1	112,9	106,3	106,0	116,8	108,0	115,2
1995 Juni . . . . .	106,8	105,5	106,0	109,0	102,8	111,0	104,0	104,5	111,8	107,0	111,6
Juli . . . . .	106,7	105,4	105,9	108,8	102,8	111,4	103,8	104,5	112,0	106,9	111,6
Aug. . . . .	106,8	105,3	105,8	107,9	103,2	111,4	103,7	105,1	112,1	107,0	112,5
Sept. . . . .	107,2	105,4	105,8	107,7	103,2	111,9	104,2	105,2	112,3	107,3	113,6
Okt. . . . .	107,8	106,2	106,4	108,1	103,8	112,4	104,9	105,9	113,8	107,7	113,7
Nov. . . . .	107,6	105,9	106,0	106,7	103,9	112,3	104,8	106,0	113,9	107,4	113,8
Dez. . . . .	107,8	106,2	106,3	107,7	103,9	112,3	104,9	105,9	115,4	107,5	113,8
1996 Jan. . . . .	107,9	106,3	106,3	107,5	104,1	112,3	104,9	106,1	114,6	107,8	114,2
Febr. . . . .	108,0	106,2	106,3	107,8	103,7	112,3	104,9	105,5	115,8	107,7	114,4
Marz . . . . .	108,1	106,3	106,3	107,7	103,9	112,5	104,8	105,8	115,9	107,8	114,7
April . . . . .	108,3	106,5	106,6	108,2	104,3	112,5	104,8	106,2	116,9	108,0	114,8
Mai . . . . .	108,1	106,3	106,3	106,7	104,3	112,5	105,6	106,2	115,5	107,7	114,8
Juni . . . . .	108,1	106,2	106,2	105,2	104,3	112,5	107,0	106,0	114,4	107,5	114,9
Juli . . . . .	108,5	106,5	106,6	105,8	104,2	113,1	107,4	106,0	116,0	107,7	115,3
Aug. . . . .	108,6	106,6	106,7	106,1	104,3	113,2	107,3	106,2	116,9	107,7	115,5
Sept. . . . .	108,9	107,0	107,2	108,0	104,1	113,3	107,2	106,0	118,4	108,0	115,5
Okt. . . . .	109,2	107,3	107,5	108,9	104,1	113,4	107,3	106,1	118,7	108,5	115,9
Nov. . . . .	109,3	107,3	107,4	108,9	104,0	113,6	107,1	106,0	119,0	108,6	116,1
Dez. . . . .	109,3	107,3	107,4	109,2	104,0	113,6	106,8	106,0	119,2	108,7	116,2
1997 Jan. . . . .	109,8	107,5	107,7	110,1	104,0	113,4	106,8	106,0	119,9	109,4	117,2
Febr. . . . .	109,8	107,4	107,6	109,6	104,1	113,4	107,0	106,1	119,2	109,4	117,4
Marz . . . . .	109,7	107,2	107,4	108,9	103,8	113,3	107,3	105,5	119,2	109,2	117,3
April . . . . .	110,0	107,3	107,5	108,3	103,9	113,3	108,4	105,5	118,9	109,6	117,7

Jahr Monat	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeug- nisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Me- talle und -Metall- halbzeug (einschl. Edel- metallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeug- nisse	Erzeug- nisse der Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Erzeug- nisse der Stahiver- formung	Stahlbau- erzeug- nisse und Schienen- fahrzeuge	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse (einschl. Acker- schlepp- ern)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepp- er)	Boote und Jachten
1994 D . . . . .	106,8	113,4	103,2	96,1	103,2	97,6	103,2	96,8	101,6	103,1	.	106,9
1995 D . . . . .	102,8	111,5	101,7	105,9	107,8	99,5	110,1	105,7	103,7	105,7	.	110,2
1996 D . . . . .	104,9	118,0	100,1	98,3	98,6	104,0	110,6	108,9	104,5	107,4	.	113,7
1995 Juni . . . . .	101,7	112,4	101,6	106,3	107,7	98,9	109,5	107,2	103,6	105,9	.	108,8
Juli . . . . .	101,4	111,6	101,4	106,5	107,2	98,7	109,5	106,7	103,8	105,8	.	108,8
Aug. . . . .	101,3	109,8	101,3	105,7	108,2	98,7	110,3	107,7	105,1	105,8	.	111,8
Sept. . . . .	101,5	109,8	101,1	107,4	107,5	99,6	110,8	107,5	104,7	105,8	.	111,8
Okt. . . . .	103,4	112,5	100,9	108,2	105,2	100,8	111,5	109,0	105,5	106,3	.	111,8
Nov. . . . .	104,0	109,6	100,7	107,2	106,4	101,6	111,6	109,9	105,7	106,2	.	112,6
Dez. . . . .	103,9	113,1	100,9	107,3	106,3	101,6	111,2	110,5	105,5	106,3	.	112,6
1996 Jan. . . . .	104,1	113,9	100,1	105,4	103,2	104,3	111,1	110,7	105,7	106,6	.	112,9
Febr. . . . .	104,3	115,9	99,6	103,0	104,7	104,2	111,0	110,3	103,7	106,7	.	113,5
Marz . . . . .	104,4	117,4	99,5	102,2	103,0	103,9	111,0	111,1	104,7	106,7	.	113,5
April . . . . .	104,5	118,5	100,5	99,6	102,1	104,2	111,0	111,8	104,8	107,4	.	113,5
Mai . . . . .	104,5	114,1	100,3	99,4	102,4	104,1	111,0	112,0	104,9	107,4	.	113,5
Juni . . . . .	104,6	110,7	100,5	98,3	98,7	104,1	111,1	111,5	104,4	107,6	.	113,5
Juli . . . . .	105,1	113,9	100,3	96,7	96,8	104,1	111,1	110,7	103,7	107,9	.	113,5
Aug. . . . .	105,0	116,0	100,5	95,3	95,7	104,0	110,6	110,1	104,7	107,8	.	113,5
Sept. . . . .	105,0	122,1	100,3	94,1	95,6	103,9	110,6	107,1	104,4	107,7	.	114,2
Okt. . . . .	105,5	124,1	99,7	95,9	92,6	103,6	110,5	104,5	104,3	107,8	.	114,2
Nov. . . . .	105,7	124,6	99,7	94,8	93,8	103,6	109,2	103,6	104,1	107,8	.	114,2
Dez. . . . .	105,8	125,3	99,8	95,1	94,2	103,6	109,3	103,1	104,2	107,7	.	114,2
1997 Jan. . . . .	106,5	126,7	100,0	96,9	96,8	103,4	109,2	102,9	104,3	107,8	.	114,2
Febr. . . . .	106,5	123,8	100,7	97,0	99,4	103,5	110,4	102,3	104,4	107,9	.	114,2
März . . . . .	106,8	122,4	99,9	97,3	99,6	103,9	110,4	101,7	103,4	108,0	.	114,2
April . . . . .	108,6	120,0	99,6	97,6	99,5	104,0	110,4	101,5	103,2	108,1	.	114,2

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Zuordnung der Güter entsprechend ihrer vorwiegenden Verwendung. - 3) Bei Elektrizität, Gas, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverteiler

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

Neue Länder und Berlin-Ost

1991 = 100

Jahr Monat	Elektro- technische Erzeug- nisse	Fein- mecha- nische und optische Erzeug- nisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sport- gerate, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.a.	Chemische Erzeug- nisse	Buro- maschinen, Datenver- arbeitungs- gerate und -ein- richtungen	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glas- waren	Schnitt- holz, Sperholz und sonstiges bearbei- tetes Holz	Holz- waren
1994 D . . . . .	98,2	100,5	99,3	104,5	101,6	.	111,8	103,3	96,3	105,6
1995 D . . . . .	98,7	100,1	101,5	107,4	109,9	.	113,8	104,8	104,0	108,5
1996 D . . . . .	98,8	99,2	103,5	109,3	105,4	.	114,7	102,0	98,5	109,5
1995 Juni . . . . .	98,3	101,4	101,2	107,4	111,7	.	113,6	105,0	105,9	108,6
Juli . . . . .	98,3	101,4	101,1	107,6	111,7	.	113,0	105,4	106,5	108,6
Aug. . . . .	98,7	101,4	101,1	107,6	110,5	.	113,1	105,2	106,5	108,8
Sept. . . . .	99,0	97,9	101,2	107,6	108,8	.	114,1	105,1	104,3	108,9
Okt. . . . .	98,9	97,3	103,2	108,0	106,8	.	113,9	105,0	105,1	109,0
Nov. . . . .	99,1	99,0	103,2	108,0	105,5	.	114,4	104,3	103,9	109,2
Dez. . . . .	99,1	96,3	103,2	108,0	105,1	.	114,0	104,1	103,2	109,2
1996 Jan. . . . .	99,1	98,2	103,1	108,7	105,3	.	114,5	104,3	102,8	109,5
Febr. . . . .	98,9	98,2	103,3	109,2	104,7	.	114,1	103,0	100,4	109,5
Marz . . . . .	98,9	98,6	103,4	109,2	103,5	.	114,5	102,8	100,7	109,6
April . . . . .	99,0	103,5	103,5	109,2	105,9	.	114,2	102,4	99,5	109,6
Mai . . . . .	99,0	99,3	103,5	109,2	106,1	.	114,3	101,9	99,4	109,7
Juni . . . . .	98,9	103,8	103,6	109,2	106,4	.	114,7	101,8	99,1	109,7
Juli . . . . .	98,9	98,0	103,8	109,3	105,5	.	114,8	102,1	99,3	109,7
Aug. . . . .	98,8	95,8	103,7	109,3	104,8	.	114,2	100,9	97,8	109,6
Sept. . . . .	98,7	97,9	103,4	109,7	104,5	.	114,1	101,1	96,5	109,8
Okt. . . . .	98,4	99,0	103,4	109,7	106,2	.	115,1	101,2	96,8	109,0
Nov. . . . .	98,5	99,0	103,3	109,7	106,1	.	115,2	101,2	94,3	109,2
Dez. . . . .	98,4	99,0	103,4	109,7	105,9	.	116,1	101,0	95,8	109,2
1997 Jan. . . . .	98,2	99,4	103,5	110,2	106,5	.	114,9	100,2	96,0	109,3
Febr. . . . .	98,6	99,2	103,7	110,4	107,0	.	115,7	100,0	95,9	109,3
Marz . . . . .	98,1	99,2	103,3	110,4	106,6	.	114,6	98,8	95,3	109,3
April . . . . .	98,1	99,2	103,2	110,6	107,4	.	114,3	98,0	96,2	109,2

Jahr Monat	Holzstoff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>2)</sup>	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse, Vervielf- ältigungen	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung und konfektio- nierte Textilien	Erzeug- nisse des Er- nährungs- gewerbes	Tabak- waren
1994 D . . . . .	88,3	102,0	125,0	92,0	106,3	101,3	96,1	103,6	103,8	101,9	111,6
1995 D . . . . .	110,6	114,8	134,9	99,9	109,5	102,0	97,1	104,3	104,5	102,7	115,4
1996 D . . . . .	94,9	109,1	145,8	99,6	110,0	100,7	98,5	104,1	105,8	105,0	116,0
1995 Juni . . . . .	111,5	116,0	133,3	101,2	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,5	115,5
Juli . . . . .	115,5	117,2	135,3	100,8	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,3	115,5
Aug. . . . .	116,8	117,2	135,2	100,6	109,5	101,9	96,9	104,4	104,5	102,2	115,5
Sept. . . . .	116,4	116,9	137,6	100,3	109,5	102,8	97,3	104,5	104,8	102,7	115,5
Okt. . . . .	114,9	116,8	140,2	100,2	109,4	102,1	97,6	104,4	104,9	103,5	115,5
Nov. . . . .	110,2	115,9	140,2	99,5	109,4	102,1	97,6	104,4	104,8	103,4	115,5
Dez. . . . .	106,8	115,3	141,3	99,2	109,4	98,1	97,6	104,3	104,8	103,5	115,5
1996 Jan. . . . .	105,1	113,9	141,4	98,8	109,6	90,9	97,6	104,4	105,0	103,5	115,5
Febr. . . . .	102,6	113,7	141,5	98,6	109,6	96,7	97,6	104,4	105,7	103,5	115,5
Marz . . . . .	97,4	113,0	141,7	98,8	109,6	104,7	97,6	104,3	105,7	103,4	115,5
April . . . . .	94,8	110,7	143,0	99,3	109,6	99,2	97,6	104,2	105,7	103,4	115,5
Mai . . . . .	93,0	109,0	143,0	99,7	110,1	103,9	97,6	104,1	105,9	104,3	115,5
Juni . . . . .	91,6	108,5	143,0	100,2	110,1	107,0	97,6	104,1	105,5	105,9	115,5
Juli . . . . .	92,9	106,9	146,2	100,0	110,3	110,7	98,9	104,1	105,4	106,3	115,5
Aug. . . . .	92,9	106,9	147,4	100,0	110,3	107,2	99,2	104,0	106,1	106,2	115,5
Sept. . . . .	92,7	107,2	148,6	100,2	110,3	94,2	99,2	103,9	106,1	106,1	115,5
Okt. . . . .	92,3	106,2	151,1	99,9	110,3	94,2	99,3	103,6	106,1	106,0	116,9
Nov. . . . .	92,1	106,1	151,1	100,0	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,7	117,8
Dez. . . . .	91,1	106,5	151,1	99,8	110,3	99,6	99,6	103,8	106,1	105,4	117,8
1997 Jan. . . . .	89,0	106,9	151,0	100,1	109,6	.	99,5	103,8	106,0	105,3	118,4
Febr. . . . .	88,6	106,4	150,9	99,9	109,6	.	99,5	103,7	106,0	105,5	118,4
Marz . . . . .	87,5	105,9	150,8	100,2	109,6	.	99,5	103,6	106,0	105,8	118,7
April . . . . .	87,8	107,1	150,9	100,2	109,7	.	99,5	103,6	106,1	107,1	118,7

1) Ohne Umsatzsteuer - 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzstoff

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte**  
**Deutschland**  
 1991= 100

Jahr Monat 1)	Gesamt- index	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
		Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit	die person. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art	
1994 D . . . . .	112,8	106,9	106,8	123,0	128,1	105,6	107,8	110,8	112,2	108,9	119,3	
1995 D . . . . .	114,8	108,4	107,7	126,9	133,4	104,9	109,3	112,7	113,4	110,5	122,5	
1996 D . . . . .	116,5	109,2	108,5	130,0	137,9	103,3	110,2	115,0	115,7	111,6	123,3	
1992 Mar . . . . .	105,0	103,8	102,5	108,6	109,7	104,7	103,0	103,9	105,1	103,8	103,8	
Juni . . . . .	105,3	104,0	102,5	108,8	110,1	104,6	103,1	104,1	105,4	103,4	106,9	
Juli . . . . .	105,6	103,7	102,6	109,1	110,5	104,3	103,2	104,3	105,3	103,4	111,1	
August . . . . .	105,6	103,1	102,9	109,5	111,0	104,3	103,5	104,5	105,2	103,5	111,1	
September . . . . .	105,5	102,9	103,3	109,8	111,4	104,5	103,6	104,6	105,2	104,0	108,2	
Oktober . . . . .	105,6	102,8	103,6	110,4	112,0	104,9	103,8	104,8	105,3	104,4	106,6	
November . . . . .	106,0	103,0	103,8	110,9	112,7	105,0	104,1	105,0	105,6	105,0	107,5	
Dezember . . . . .	106,1	103,1	103,9	111,1	113,0	104,5	104,2	105,1	105,6	105,2	108,7	
1993 Januar . . . . .	108,0	104,4	104,3	116,2	119,2	105,9	104,6	105,7	106,9	105,9	109,1	
Februar . . . . .	108,8	105,0	104,6	116,5	119,7	105,9	105,0	106,8	107,8	106,2	112,7	
Marz . . . . .	109,1	105,1	105,0	117,2	120,4	106,3	105,3	107,0	108,4	106,3	112,3	
April . . . . .	109,4	105,5	105,1	117,5	120,8	106,3	105,5	107,2	109,0	106,4	111,8	
Mai . . . . .	109,6	105,7	105,4	117,8	121,2	106,1	105,8	107,3	109,0	106,5	111,9	
Juni . . . . .	109,9	105,8	105,4	117,8	121,5	105,7	105,9	107,5	109,5	106,5	114,9	
Juli . . . . .	110,4	105,6	105,5	118,2	121,9	106,0	106,1	108,0	109,7	106,6	119,6	
August . . . . .	110,4	105,2	105,6	118,5	122,3	105,9	106,2	108,1	109,6	106,7	120,5	
September . . . . .	110,2	105,0	105,9	118,9	122,7	105,8	106,3	108,3	109,3	107,2	116,2	
Oktober . . . . .	110,2	105,0	106,1	119,3	123,1	106,3	106,4	108,4	109,5	107,5	113,9	
November . . . . .	110,4	105,2	106,4	119,5	123,5	106,2	106,6	108,6	109,6	107,8	114,1	
Dezember . . . . .	110,6	105,4	106,4	119,7	123,7	106,2	106,6	108,7	109,2	107,9	115,8	
1994 Januar . . . . .	111,4	105,6	106,4	121,1	125,7	105,9	107,0	110,1	111,5	108,4	114,8	
Februar . . . . .	112,1	106,3	106,4	121,6	126,2	105,8	107,3	110,3	111,8	108,7	119,1	
Marz . . . . .	112,2	106,5	106,6	122,0	126,9	105,7	107,4	110,5	111,7	108,7	118,2	
April . . . . .	112,3	106,9	106,7	122,5	127,4	105,8	107,6	110,5	111,9	108,8	115,4	
Mai . . . . .	112,6	107,3	106,8	122,7	127,7	105,8	107,7	110,6	112,2	108,8	117,1	
Juni . . . . .	112,9	107,6	106,8	122,9	128,0	105,7	107,8	110,8	112,4	108,7	119,5	
Juli . . . . .	113,2	107,4	106,7	123,1	128,4	105,5	107,8	110,9	112,3	108,6	124,5	
August . . . . .	113,4	107,2	106,8	123,4	128,7	105,6	107,9	111,0	113,0	108,7	124,5	
September . . . . .	113,2	107,2	107,0	123,6	129,0	105,4	107,9	111,1	112,3	109,1	121,1	
Oktober . . . . .	113,1	107,2	107,1	124,0	129,4	105,4	108,0	111,2	112,2	109,4	119,0	
November . . . . .	113,2	107,0	107,3	124,2	129,8	105,3	108,3	111,3	112,4	109,6	118,5	
Dezember . . . . .	113,4	107,1	107,4	124,4	130,1	105,2	108,3	111,4	112,5	109,7	120,3	
1995 Januar . . . . .	113,8	107,8	107,4	124,9	130,8	105,3	108,6	111,9	112,8	110,3	118,8	
Februar . . . . .	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5	
Marz . . . . .	114,3	108,5	107,5	125,6	131,7	104,8	108,9	112,3	112,9	110,3	121,5	
April . . . . .	114,6	108,7	107,5	126,0	132,3	104,9	109,1	112,5	113,4	110,2	121,5	
Mai . . . . .	114,6	109,1	107,7	126,2	132,5	104,8	109,2	112,6	113,4	110,1	119,9	
Juni . . . . .	115,0	109,4	107,6	126,4	132,8	104,8	109,3	112,7	113,9	110,1	122,9	
Juli . . . . .	115,2	108,9	107,6	126,5	133,0	104,4	109,4	112,8	113,4	110,1	128,9	
August . . . . .	115,3	108,1	107,6	127,7	134,6	104,3	109,4	112,7	113,5	110,2	127,7	
September . . . . .	115,2	107,9	107,9	128,1	134,9	105,0	109,5	113,0	113,8	110,6	123,8	
Oktober . . . . .	115,1	107,8	108,0	128,3	135,3	104,7	109,6	113,2	113,5	111,0	121,8	
November . . . . .	115,1	107,8	108,1	128,5	135,5	104,9	109,8	113,2	113,5	111,2	119,9	
Dezember . . . . .	115,4	107,9	108,1	128,9	135,8	105,4	109,8	113,2	113,9	111,4	121,6	
1996 Januar . . . . .	115,5	108,5	108,1	128,5	136,4	102,0	109,9	113,7	114,9	111,3	119,9	
Februar . . . . .	116,1	109,0	108,2	129,0	136,8	102,6	110,1	114,1	115,3	111,5	123,3	
Marz . . . . .	116,2	109,3	108,3	129,1	137,0	102,5	110,1	114,4	115,5	111,5	122,0	
April . . . . .	116,3	109,6	108,3	129,4	137,2	103,1	110,2	114,8	116,0	111,4	119,8	
Mai . . . . .	116,5	109,7	108,5	129,5	137,6	102,1	110,2	115,1	116,2	111,4	122,0	
Juni . . . . .	116,6	110,0	108,4	129,6	137,8	101,9	110,2	115,1	115,6	111,3	123,9	
Juli . . . . .	117,0	109,9	108,3	129,9	138,1	102,4	110,2	115,3	115,5	111,3	128,8	
August . . . . .	116,9	109,3	108,4	130,0	138,2	102,4	110,3	115,3	115,7	111,4	129,1	
September . . . . .	116,8	108,8	108,7	130,7	138,5	104,4	110,3	115,3	115,8	111,7	124,9	
Oktober . . . . .	116,8	108,6	108,8	131,3	138,8	105,8	110,4	115,4	115,9	111,9	123,0	
November . . . . .	116,7	109,0	109,0	131,3	139,1	104,8	110,5	115,6	115,8	111,9	120,3	
Dezember . . . . .	117,0	109,1	109,0	131,6	139,4	105,3	110,5	115,6	115,7	112,2	123,0	
1997 Januar . . . . .	117,6	110,1	108,8	132,6	140,2	106,9	110,5	115,7	116,1	114,3	121,5	
Februar . . . . .	118,1	110,3	108,8	132,6	140,6	105,7	110,6	116,7	116,2	114,3	126,3	
März . . . . .	117,9	110,1	108,9	132,5	140,8	104,3	110,6	116,7	116,3	114,3	125,1	
April . . . . .	117,9	110,7	108,9	132,7	141,2	104,2	110,8	116,8	116,2	114,1	121,0	

1) Die Monatsergebnisse beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1991= 100**

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Hauptgruppe/Gruppe <sup>2)</sup>										
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für			
				zusammen	Wohnmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art

**Alle privaten Haushalte**

1994 D . . . . .	110,6	107,1	107,4	113,5	116,7	102,2	108,2	108,9	111,8	108,4	118,5
1995 D . . . . .	112,5	108,6	108,4	117,0	121,3	101,4	109,9	110,6	113,0	109,8	121,7
1996 D . . . . .	114,1	109,6	109,3	119,3	124,8	99,6	110,9	112,9	115,1	110,7	122,3
1996 Februar . . . . .	113,7	109,4	109,0	118,3	123,8	98,8	110,7	112,0	114,7	110,7	122,4
März . . . . .	113,7	109,7	109,1	118,5	124,0	98,7	110,8	112,3	114,9	110,7	121,1
April . . . . .	113,8	109,9	109,1	118,7	124,1	99,4	110,9	112,7	115,5	110,6	118,7
Mai . . . . .	114,1	110,0	109,3	118,8	124,5	98,3	110,9	113,0	115,7	110,5	120,9
Juni . . . . .	114,2	110,2	109,2	118,9	124,8	98,0	110,9	113,1	115,1	110,5	122,9
Juli . . . . .	114,6	110,2	109,1	119,2	125,0	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	127,8
August . . . . .	114,5	109,6	109,2	119,3	125,1	98,6	111,0	113,2	115,1	110,5	128,1
September . . . . .	114,4	109,1	109,4	120,0	125,4	100,8	111,0	113,3	115,2	110,8	123,9
Oktober . . . . .	114,4	109,0	109,5	120,6	125,7	102,4	111,1	113,3	115,5	110,9	121,9
November . . . . .	114,3	109,4	109,7	120,6	125,9	101,3	111,2	113,5	115,3	111,0	119,2
Dezember . . . . .	114,6	109,5	109,7	120,9	126,3	101,7	111,2	113,5	115,2	111,2	122,0
1997 Januar . . . . .	115,2	110,5	109,6	121,7	126,8	103,6	111,2	113,6	115,5	113,2	120,4
Februar . . . . .	115,6	110,7	109,6	121,7	127,1	102,3	111,3	114,4	115,7	113,2	125,3
März . . . . .	115,5	110,5	109,7	121,6	127,4	100,8	111,4	114,4	115,7	113,2	124,1
April . . . . .	115,3	110,9	109,7	121,8	127,7	100,7	111,6	114,5	115,6	113,0	119,9

**4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen**

1994 D . . . . .	110,7	106,5	107,3	114,2	116,7	103,3	108,1	106,4	112,2	108,6	121,7
1995 D . . . . .	112,7	107,8	108,4	117,8	121,3	102,7	109,7	107,9	113,3	110,4	124,7
1996 D . . . . .	114,4	108,8	109,2	120,1	124,8	99,7	110,8	111,4	115,5	111,7	126,2
1996 Februar . . . . .	113,9	108,7	109,0	119,2	123,8	99,1	110,5	109,7	114,9	111,5	125,1
März . . . . .	114,0	109,1	109,0	119,3	124,0	99,0	110,6	110,3	115,2	111,5	123,6
April . . . . .	114,1	109,3	109,1	119,5	124,1	99,5	110,7	111,2	115,8	111,5	122,6
Mai . . . . .	114,4	109,3	109,2	119,7	124,5	98,7	110,7	111,6	116,0	111,5	125,0
Juni . . . . .	114,5	109,5	109,2	119,9	124,7	98,5	110,8	111,7	115,4	111,4	127,1
Juli . . . . .	115,1	109,4	109,1	120,1	125,0	99,0	110,8	112,0	115,4	111,4	133,2
August . . . . .	115,0	108,9	109,2	120,2	125,0	99,0	110,9	112,1	115,4	111,5	133,2
September . . . . .	114,7	108,4	109,4	120,7	125,3	100,6	110,9	112,1	115,6	111,9	127,4
Oktober . . . . .	114,8	108,2	109,5	121,2	125,6	101,8	111,0	112,2	115,8	112,0	126,8
November . . . . .	114,5	108,5	109,6	121,2	125,9	101,0	111,1	112,3	115,7	112,1	122,4
Dezember . . . . .	114,8	108,6	109,6	121,6	126,2	101,4	111,1	112,3	115,6	112,3	125,1
1997 Januar . . . . .	115,3	109,7	109,6	122,3	126,7	103,0	111,1	112,4	115,8	113,4	124,1
Februar . . . . .	115,7	109,9	109,6	122,4	127,0	102,2	111,3	112,6	116,0	113,4	127,9
März . . . . .	115,6	109,7	109,7	122,4	127,3	101,1	111,3	112,6	116,0	113,4	126,7
April . . . . .	115,5	110,1	109,7	122,7	127,6	101,0	111,4	112,7	115,9	113,3	123,9

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck).

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stättung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen**

1994 D . . . . .	111,0	106,8	107,3	114,3	117,0	103,3	107,7	113,3	112,0	109,5	120,9
1995 D . . . . .	112,9	108,1	108,4	117,8	121,6	102,6	109,2	114,7	113,0	111,2	123,8
1996 D . . . . .	114,4	109,1	109,3	120,2	125,3	99,7	110,1	116,1	115,1	112,4	124,0
1996 Februar . . . . .	113,9	108,9	109,0	119,1	124,2	99,0	109,9	115,6	114,7	112,2	123,2
Marz . . . . .	114,0	109,2	109,1	119,3	124,4	98,9	109,9	115,8	114,9	112,3	121,4
April . . . . .	114,2	109,5	109,1	119,5	124,5	99,4	110,0	116,0	115,5	112,2	120,6
Mai . . . . .	114,4	109,5	109,3	119,7	124,9	98,7	110,0	116,1	115,7	112,2	122,9
Juni . . . . .	114,5	109,7	109,3	119,9	125,2	98,6	110,0	116,2	115,1	112,2	124,9
Juli . . . . .	114,9	109,6	109,2	120,2	125,5	99,0	110,1	116,3	115,0	112,2	131,4
August . . . . .	114,8	109,2	109,3	120,2	125,5	99,1	110,1	116,3	115,0	112,3	131,4
September . . . . .	114,7	108,8	109,4	120,9	126,0	100,6	110,2	116,4	115,2	112,7	125,0
Oktober . . . . .	114,8	108,6	109,5	121,4	126,3	101,8	110,2	116,4	115,5	112,8	124,4
November . . . . .	114,6	109,0	109,7	121,5	126,7	101,1	110,3	116,6	115,4	112,9	119,7
Dezember . . . . .	114,9	109,1	109,7	121,9	127,0	101,5	110,3	116,6	115,3	113,1	122,2
1997 Januar . . . . .	115,5	110,0	109,7	122,6	127,5	103,0	110,4	116,7	115,5	114,7	121,5
Februar . . . . .	115,9	110,1	109,7	122,7	127,9	102,3	110,5	119,5	115,7	114,7	125,5
Marz . . . . .	115,8	110,0	109,8	122,8	128,2	101,3	110,5	119,5	115,7	114,7	124,0
April . . . . .	115,8	110,4	109,8	123,0	128,4	101,2	110,6	119,6	115,5	114,6	121,4

**2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen**

1994 D . . . . .	111,4	106,0	107,5	114,2	117,4	102,9	108,6	120,7	111,7	109,9	121,3
1995 D . . . . .	113,6	107,6	108,5	117,7	122,2	102,2	110,0	122,4	112,8	111,4	124,1
1996 D . . . . .	115,0	108,5	109,4	120,1	126,1	99,2	111,0	124,0	112,7	112,5	124,5
1996 Februar . . . . .	114,4	108,3	109,2	118,9	124,8	98,5	110,8	123,5	112,2	112,5	124,6
März . . . . .	114,5	108,7	109,3	119,1	125,1	98,5	110,9	123,6	112,5	112,5	122,5
April . . . . .	114,7	109,1	109,3	119,3	125,2	98,9	111,0	123,8	113,0	112,4	121,9
Mai . . . . .	114,9	109,2	109,4	119,5	125,6	98,4	110,9	123,9	113,2	112,3	123,5
Juni . . . . .	115,2	109,5	109,4	119,7	126,0	98,3	111,0	124,0	112,8	112,3	125,2
Juli . . . . .	115,5	109,4	109,3	120,1	126,3	98,7	111,0	124,1	112,7	112,3	130,5
August . . . . .	115,3	108,5	109,4	120,2	126,4	98,7	111,1	124,1	112,8	112,2	130,7
September . . . . .	115,1	107,8	109,6	120,8	126,9	100,0	111,1	124,2	112,9	112,4	125,6
Oktober . . . . .	115,2	107,5	109,7	121,3	127,2	101,0	111,2	124,2	113,1	112,7	124,5
November . . . . .	115,2	107,7	109,8	121,6	127,6	100,6	111,2	124,4	113,0	112,9	121,2
Dezember . . . . .	115,5	107,9	109,9	122,0	128,0	101,1	111,2	124,4	112,8	113,4	122,9
1997 Januar . . . . .	116,3	109,3	109,8	122,7	128,6	102,3	111,3	124,5	113,3	116,8	122,4
Februar . . . . .	117,0	109,4	109,8	122,9	129,0	101,8	111,4	130,6	113,4	116,8	126,8
März . . . . .	116,9	109,1	109,9	122,9	129,3	101,1	111,4	130,6	113,5	116,8	124,9
April . . . . .	117,0	109,8	109,9	123,1	129,5	101,0	111,6	130,7	113,5	116,6	123,0

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**  
**1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel, Getranke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
				zu- sammen	Woh- nungs- mieten	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
<b>Alle privaten Haushalte</b>											
1994 D . . . . .	130,0	106,0	103,1	290,3	404,5	136,6	104,9	132,3	115,0	112,8	127,6
1995 D . . . . .	132,7	107,0	103,2	302,6	426,1	136,3	105,8	136,6	116,5	115,8	131,6
1996 D . . . . .	135,6	107,6	103,5	319,5	455,0	137,3	106,2	138,9	119,1	118,2	133,7
1996 Februar . . . . .	135,2	107,2	103,0	317,6	451,1	137,9	106,2	138,6	119,2	117,8	133,2
Marz . . . . .	135,3	107,5	103,2	317,6	451,1	138,0	106,2	138,7	119,5	117,9	131,6
April . . . . .	135,6	108,0	103,2	318,7	453,7	137,3	106,3	138,7	119,8	117,6	130,6
Mai . . . . .	135,8	108,3	103,3	318,7	453,8	137,0	106,1	138,8	119,5	117,7	133,0
Juni . . . . .	135,8	108,9	103,2	318,9	454,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,6	134,5
Juli . . . . .	136,1	108,5	103,0	320,1	456,2	136,9	106,1	138,8	118,4	117,9	139,0
August . . . . .	136,0	107,6	103,2	320,2	456,4	137,1	106,1	138,8	119,4	118,0	138,8
September . . . . .	135,7	107,0	103,8	320,4	456,5	137,3	106,2	138,8	119,3	118,3	135,2
Oktober . . . . .	135,7	106,8	104,1	321,5	458,6	137,2	106,2	139,5	118,9	118,8	134,0
November . . . . .	135,9	107,2	104,4	321,6	458,7	137,3	106,3	139,7	119,0	119,2	131,4
Dezember . . . . .	136,0	107,2	104,4	321,8	458,8	137,4	106,4	139,6	119,2	119,8	133,0
1997 Januar . . . . .	136,9	107,9	103,9	325,3	465,2	137,0	106,4	139,7	119,6	122,4	132,4
Februar . . . . .	137,5	108,5	103,6	325,9	466,4	136,9	106,3	142,9	119,9	122,6	136,3
Marz . . . . .	137,4	108,2	103,7	326,0	466,7	136,6	106,3	143,0	119,9	122,6	135,1
April . . . . .	137,7	109,5	103,6	326,4	467,8	136,3	106,4	143,1	119,9	122,3	132,6
<b>4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen</b>											
1994 D . . . . .	127,4	106,7	102,8	309,4	404,0	144,1	104,3	118,1	112,7	112,6	124,9
1995 D . . . . .	129,7	107,8	102,9	323,0	425,8	143,4	105,3	121,4	113,5	115,0	128,2
1996 D . . . . .	132,4	108,6	103,2	341,5	454,8	143,5	105,4	123,0	115,3	116,7	130,0
1996 Februar . . . . .	132,0	108,2	102,7	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,5	116,3	128,9
Marz . . . . .	132,1	108,5	102,9	339,3	450,9	144,3	105,5	122,9	115,8	116,7	127,5
April . . . . .	132,4	108,9	102,9	340,6	453,5	143,5	105,6	122,9	116,1	116,5	126,3
Mai . . . . .	132,5	109,2	103,0	340,6	453,6	143,3	105,3	123,0	115,8	116,5	129,2
Juni . . . . .	132,5	109,7	102,9	340,8	454,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	130,9
Juli . . . . .	132,8	109,5	102,7	342,1	456,0	143,1	105,3	122,9	114,7	116,5	135,9
August . . . . .	132,8	108,7	102,8	342,3	456,2	143,3	105,3	122,9	115,6	116,6	135,7
September . . . . .	132,5	108,2	103,5	342,4	456,4	143,5	105,3	122,9	115,4	116,9	131,6
Oktober . . . . .	132,5	108,0	103,8	343,6	458,4	143,2	105,4	123,3	115,1	117,1	130,4
November . . . . .	132,5	108,3	104,1	343,7	458,5	143,2	105,5	123,5	115,1	117,3	127,4
Dezember . . . . .	132,7	108,2	104,1	343,8	458,6	143,3	105,5	123,4	115,2	117,9	129,4
1997 Januar . . . . .	133,4	109,0	103,6	347,7	465,1	142,8	105,5	123,5	115,5	119,8	128,3
Februar . . . . .	133,9	109,6	103,3	348,4	466,2	142,6	105,4	123,8	115,7	120,0	132,2
Marz . . . . .	133,8	109,3	103,4	348,5	466,6	142,4	105,5	123,9	115,6	120,1	131,2
April . . . . .	133,9	110,4	103,2	349,0	467,6	142,0	105,5	123,9	115,4	119,9	128,3

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Neue Länder und Berlin-Ost**

**1991 = 100**

Jahr Monat 1)	Hauptgruppe/Gruppe 2)										
	insgesamt	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	Güter für			
				zusammen	Wohnmieten	Energie (ohne Kraftstoffe)		die Gesundheits- und Körperpflege	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	die pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art
<b>4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen</b>											
1994 D	127,0	106,4	103,0	279,3	404,0	133,7	104,7	133,2	113,4	118,1	130,1
1995 D	129,4	107,5	103,1	290,9	425,8	133,6	105,6	136,8	114,3	122,0	134,5
1996 D	132,1	108,1	103,5	307,4	454,8	135,3	105,8	138,7	116,2	124,8	136,7
1996 Februar	131,7	107,7	103,0	305,5	450,9	135,8	105,9	138,6	116,4	123,9	135,7
Marz	131,9	108,0	103,1	305,5	450,9	135,9	105,9	138,6	116,7	124,5	134,5
April	132,1	108,5	103,2	306,6	453,5	135,2	105,9	138,6	117,0	124,4	133,6
Mai	132,2	108,7	103,2	306,5	453,6	134,8	105,7	138,7	116,7	124,5	135,9
Juni	132,2	109,3	103,2	306,6	454,0	134,7	105,7	138,6	115,5	124,5	137,4
Juli	132,4	109,0	103,0	307,8	456,0	134,8	105,7	138,6	115,6	124,6	141,6
August	132,5	108,2	103,1	308,0	456,2	135,0	105,7	138,6	116,5	124,7	141,3
September	132,2	107,7	103,8	308,3	456,4	135,5	105,8	138,6	116,4	125,0	138,1
Oktober	132,2	107,5	104,1	309,5	458,4	135,7	105,8	139,1	116,0	125,5	137,3
November	132,3	107,9	104,4	309,5	458,5	135,6	105,9	139,3	116,1	125,8	134,8
Dezember	132,5	107,9	104,3	309,6	458,6	135,8	105,9	139,2	116,2	126,7	136,3
1997 Januar	133,3	108,5	103,9	313,1	465,1	135,8	105,9	139,2	116,4	129,3	135,9
Februar	133,9	109,1	103,6	313,5	466,2	135,4	105,8	143,6	116,7	129,6	139,1
Marz	133,8	108,8	103,7	313,5	466,6	134,9	105,8	143,7	116,7	129,8	138,3
April	133,9	110,0	103,5	313,8	467,6	134,4	105,9	143,7	116,5	129,6	135,9
<b>2-Personen-Rentnerhaushalte</b>											
1994 D	131,5	104,5	103,5	282,6	406,1	131,6	105,9	145,6	114,0	111,4	123,0
1995 D	134,3	105,5	103,6	294,4	427,2	131,7	107,0	150,2	115,7	114,3	126,1
1996 D	137,3	105,7	104,0	310,7	455,5	133,5	107,6	153,0	117,8	117,0	127,8
1996 Februar	137,0	105,4	103,5	308,8	451,7	134,0	107,5	152,6	118,0	116,8	129,1
Marz	137,0	105,8	103,7	308,8	451,7	134,1	107,5	152,6	118,2	116,6	126,0
April	137,3	106,4	103,7	309,9	454,2	133,3	107,6	152,7	118,5	116,0	125,0
Mai	137,5	106,8	103,8	309,9	454,3	133,1	107,5	152,8	118,3	116,2	127,0
Juni	137,6	107,5	103,7	310,1	454,8	133,0	107,5	152,8	117,4	116,0	128,7
Juli	138,0	107,0	103,6	311,2	456,7	133,1	107,5	152,9	117,4	116,7	133,9
August	137,7	105,7	103,7	311,4	456,9	133,3	107,5	153,0	118,1	116,7	133,9
September	137,3	104,9	104,3	311,5	457,0	133,5	107,6	153,0	117,9	117,0	129,2
Oktober	137,2	104,6	104,7	312,6	459,1	133,4	107,6	153,7	117,6	117,7	126,8
November	137,2	104,7	104,9	312,7	459,2	133,5	107,7	153,9	117,6	118,4	124,3
Dezember	137,4	104,7	104,9	312,9	459,3	133,7	107,7	153,9	117,7	119,1	125,7
1997 Januar	138,2	105,6	104,5	316,3	465,7	133,5	107,7	153,9	118,1	121,4	124,8
Februar	139,3	106,2	104,2	316,9	466,9	133,4	107,6	161,0	118,3	121,7	130,9
Marz	139,0	105,9	104,3	317,0	467,3	133,2	107,7	161,1	118,3	121,4	128,0
April	139,4	107,5	104,2	317,4	468,4	132,8	107,7	161,1	118,4	121,0	125,4

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte – Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes – 2) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck)

## Kaufwerte für Bauland

Jahr <sup>1)</sup> Vierteljahr	Baulandarten											
	insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland <sup>2)</sup>		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>
<b>Deutschland</b>												
1992	121 353	317 195	49,08	90 706	131 449	84,41	21 464	131 314	21,40	9 183	54 431	30,51
1993	131 524	286 430	59,83	100 003	133 630	95,96	22 828	112 621	26,01	8 693	40 180	34,48
1994	131 846	246 263	69,58	101 510	119 591	108,86	21 793	88 298	30,71	8 543	38 374	36,56
1995	112 430	208 749	70,28	85 970	97 963	113,48	17 633	71 389	28,72	8 827	39 397	38,16
1993 1 Vj	23 800	55 715	57,10	17 863	26 984	88,94	4 187	21 250	26,11	1 750	7 480	30,27
2 Vj	27 890	57 007	61,09	21 437	26 931	98,13	4 524	22 163	24,87	1 929	7 913	36,45
3 Vj	27 876	55 016	62,35	21 456	24 957	100,18	4 470	20 844	28,30	1 950	9 215	36,94
4 Vj	30 741	61 892	65,58	23 878	29 273	105,48	5 020	23 622	28,57	1 843	8 996	32,95
1994 1 Vj	24 644	48 413	65,21	18 650	23 120	101,24	4 577	17 935	31,36	1 417	7 358	34,51
2 Vj	30 792	56 715	68,24	24 168	27 636	107,94	4 674	18 657	31,47	1 950	10 422	28,78
3 Vj	28 455	48 200	74,31	22 404	24 531	113,80	4 154	15 928	30,94	1 897	7 741	38,38
4 Vj	27 769	50 672	75,84	21 193	23 991	119,99	4 388	18 034	32,81	2 188	8 647	43,07
1995 1 Vj	22 355	43 527	69,86	17 309	21 283	109,42	3 444	14 821	29,92	1 602	7 422	36,20
2 Vj	24 495	44 488	66,58	18 425	20 116	109,82	4 190	16 225	28,03	1 880	8 147	36,60
3 Vj	25 254	44 578	68,69	19 725	20 992	112,27	3 490	14 790	26,75	2 039	8 796	35,19
4 Vj	23 995	42 020	75,05	18 397	19 543	120,45	3 588	13 530	29,62	2 010	8 947	44,56
1996 1 Vj	21 182	37 126	68,46	16 878	18 103	105,44	2 798	11 858	27,93	1 506	7 165	42,14
2 Vj	24 204	37 607	74,67	19 618	20 388	107,27	2 803	10 806	32,38	1 783	6 414	42,33
3 Vj	24 544	38 732	76,16	19 914	20 855	113,11	2 726	8 927	29,53	1 904	8 950	36,58
4 Vj	30 133	46 944	96,21	24 854	25 026	141,17	3 047	11 727	40,54	2 232	10 191	49,86
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1992	92 329	124 853	93,99	78 062	75 692	126,56	7 224	18 904	54,26	7 043	30 257	37,32
1993	97 480	132 386	96,53	82 696	80 606	129,97	8 021	24 752	50,12	6 763	27 028	39,28
1994	94 934	127 555	98,43	79 452	76 500	133,35	9 297	29 817	46,04	6 185	21 238	46,21
1995	77 298	108 960	98,97	63 502	61 107	139,35	7 476	24 576	47,88	6 320	23 277	46,91
1993 1 Vj	18 133	25 427	91,48	15 319	15 455	125,63	1 394	4 550	47,25	1 420	5 423	31,27
2 Vj	21 444	28 045	91,96	18 431	17 821	119,46	1 541	4 900	49,62	1 472	5 325	38,88
3 Vj	21 903	29 507	91,38	18 683	17 657	123,10	1 710	5 192	48,07	1 510	6 658	41,01
4 Vj	23 306	30 824	101,49	19 913	19 326	133,81	2 044	5 767	52,90	1 349	5 731	41,41
1994 1 Vj	16 521	21 248	101,67	14 023	13 582	133,37	1 674	4 300	51,56	824	3 366	37,74
2 Vj	22 632	28 295	95,78	19 153	18 020	125,65	2 060	5 802	43,84	1 419	4 472	42,80
3 Vj	21 361	27 782	96,22	17 943	17 033	128,26	2 050	6 245	44,55	1 368	4 504	46,69
4 Vj	21 484	32 376	93,35	17 449	17 030	137,44	2 335	9 344	41,08	1 700	6 002	49,64
1995 1 Vj	14 664	20 357	101,35	12 297	12 138	134,88	1 312	4 257	56,12	1 055	3 962	47,24
2 Vj	16 849	24 168	89,83	13 633	12 835	132,76	1 854	6 357	42,17	1 362	4 976	40,00
3 Vj	17 990	24 846	93,54	14 889	13 833	134,55	1 639	5 982	40,08	1 462	5 032	44,36
4 Vj	16 575	22 316	104,91	13 511	12 358	145,37	1 650	4 573	51,27	1 414	5 385	57,64
1996 1 Vj	13 184	17 847	94,86	11 042	10 029	133,88	1 268	4 498	41,03	874	3 321	49,93
2 Vj	17 581	22 031	100,03	14 805	12 817	138,26	1 422	4 543	48,17	1 354	4 672	45,58
3 Vj	16 789	22 068	93,95	14 046	13 423	129,55	1 493	4 159	38,20	1 250	4 486	39,11
4 Vj	21 823	29 783	112,72	18 284	17 016	157,88	1 877	6 287	45,45	1 662	6 480	59,41
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>												
1992	29 024	192 342	19,92	12 644	55 758	27,18	14 240	112 410	15,88	2 140	24 174	22,00
1993	34 044	154 045	28,30	17 307	53 024	44,26	14 807	87 869	19,21	1 930	13 152	24,62
1994	36 912	118 709	38,57	22 058	43 091	65,40	12 496	58 481	22,90	2 358	17 137	24,61
1995	35 132	99 789	38,95	22 468	36 856	70,59	10 157	46 813	18,66	2 507	16 120	25,53
1993 1 Vj	5 667	30 288	28,24	2 544	11 530	39,77	2 793	16 701	20,35	330	2 057	27,64
2 Vj	6 446	28 962	31,19	3 006	9 110	56,40	2 983	17 264	17,85	457	2 588	31,45
3 Vj	5 973	25 509	28,78	2 773	7 300	44,72	2 760	15 652	21,74	440	2 558	26,34
4 Vj	7 435	31 068	29,95	3 965	9 947	50,42	2 976	17 855	20,71	494	3 265	18,09
1994 1 Vj	8 123	27 165	36,70	4 627	9 538	55,49	2 903	13 634	25,00	593	3 992	31,79
2 Vj	8 160	28 420	40,83	5 015	9 615	74,77	2 614	12 854	25,89	531	5 950	18,25
3 Vj	7 094	20 418	44,49	4 461	7 497	80,95	2 104	9 684	22,17	529	3 237	26,80
4 Vj	6 285	18 296	44,84	3 744	6 961	77,30	2 053	8 690	23,92	488	2 645	28,15
1995 1 Vj	7 691	23 170	42,20	5 012	9 145	75,63	2 132	10 564	19,36	547	3 461	23,56
2 Vj	7 646	20 320	38,93	4 792	7 281	69,40	2 336	9 868	18,91	518	3 171	31,27
3 Vj	7 264	19 732	37,39	4 836	7 159	69,22	1 851	8 808	17,70	577	3 764	22,92
4 Vj	7 420	19 705	41,22	4 886	7 185	77,61	1 938	8 958	18,56	596	3 562	24,80
1996 1 Vj	7 998	19 279	44,03	5 836	8 074	70,10	1 530	7 360	19,92	632	3 844	35,41
2 Vj	6 623	15 576	38,82	4 813	7 571	54,81	1 381	6 263	20,93	429	1 742	33,62
3 Vj	7 755	16 665	52,61	5 868	7 432	83,42	1 233	4 768	21,97	654	4 464	34,04
4 Vj	8 310	17 161	67,55	6 570	8 011	105,67	1 170	5 439	34,86	570	3 711	33,18

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5

1) Jahresergebnis mit Nachmeldung – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen



# Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 26. April 1997 bis 23. Mai 1997

## Zusammenfassende Veröffentlichungen

Wirtschaft und Statistik April 1997	19,-
Statistischer Wochenbericht, Heft 16/1997 bis Heft 19/1997	3,-
Konjunktur aktuell, April 1997	18,-
Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Januar 1997	23,90
Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft, Dezember und Jahr 1996	11,80

## Fachserien

### Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Reihe 3 Haushalte und Familien 1995	27,50
-------------------------------------	-------

### Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Reihe 31 5 Landwirtschaftliche Bodennutzung – Reblächen – 1996	7,70
" 4 2 3 Erzeugung von Geflügel, 2. Halbjahr und Jahr 1996	7,70
" 4 5 Hochsee- und Küstenfischerei 1. Vierteljahr 1996	7,70

### Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe

Reihe 2 1 Indizes der Produktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe März 1997	13,60
" 2 2 Auftragsingang und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe – Indizes – März 1997	23,90
" 3 1 Produktion im Produzierenden Gewerbe, 4. Vierteljahr 1996	31,70
" 4 1 4 Beschäftigung und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach Bundesländern 1995	15,90
" 4 2 Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Unternehmen und Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden – Investitionen 1995 (Vorbericht)	3,-
" 5 1 Beschäftigung, Umsatz und Gerätebestand der Betriebe im Baugewerbe 1996	18,40
" 8 1 Eisen und Stahl (Eisenerzbergbau, eisenschaffende Industrie Eisen-, Stahl- und Tempergießerei) März 1997	7,70,-

### Fachserie 5 Bautätigkeit und Wohnungen

Reihe 1 Bautätigkeit 1995	23,90
---------------------------	-------

### Fachserie 6 Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Reihe 1 1 Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Maßzahlen), Februar 1997	7,70
" 3 2 Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Einzelhandel 1994	13,60

### Fachserie 8 Verkehr

Reihe 3 Straßenpersonenverkehr, 4. Vierteljahr 1996	9,70
" 4 Binnenschifffahrt, Dezember 1996	9,70
" 5 Seeschifffahrt, Dezember 1996	9,70
" 6 Luftverkehr, Dezember 1996	15,90

### Fachserie 10 Rechtspflege

Reihe 1 Ausgewählte Zahlen für die Rechtspflege 1995	11,80
--	-------

### Fachserie 11 Bildung und Kultur

Reihe 4 1 Studierende an Hochschulen, Sommersemester 1995 (Studienanfänger)	23,90
--	-------

### Fachserie 13 Soziale Leistungen

Reihe 4 S 1 Wohngeld in den neuen Ländern und Berlin-Ost 1995	11,80
---	-------

### Fachserie 14 Finanzen und Steuern

Reihe 2 Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte, 4. Vierteljahr und Jahr 1996	18,40
" 9 1 1 Absatz von Tabakwaren, 1. Vierteljahr 1997	7,70
" 9 2 1 Absatz von Bier, März 1997	3,-

### Fachserie 15 Wirtschaftsrechnungen

Reihe 1 Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte 5. Vierteljahr 1996	7,70
EVS 93 Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993 Heft 5 Aufwendungen privater Haushalte für den Privaten Verbrauch	31,70

### Fachserie 16 Löhne und Gehälter

Reihe 1 Verdienste der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Land- wirtschaft 1996	4,60
" 2 1 Arbeitnehmerverdienste im Produzierenden Gewerbe Oktober 1996	23,90
" 2 3 Arbeitnehmerverdienste im Produzierenden Gewerbe Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe Oktober 1996	9,70
" 4 4 Dienstbezüge der Bundesbeamten 1. März 1997	3,-

### Fachserie 17 Preise

Reihe 2 Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), März 1997	11,80
" 3 Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes, Dezember 1996	7,70
" 7 Preisindizes für die Lebenshaltung März 1997	21,30
" 7 April 1997 (Eilbericht)	2,90
" 8 Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr März 1997	9,70
" 10 internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung März 1997	4,60
" 11 Preise und Preisindizes im Ausland März 1997	7,70

## Klassifikationen

Amliche Schlüsselnummern und Bevölkerungsdaten der Gemeinden und Verwaltungsbezirke in der Bundesrepublik Deutschland Ausgabe 1996	43,90
---	-------

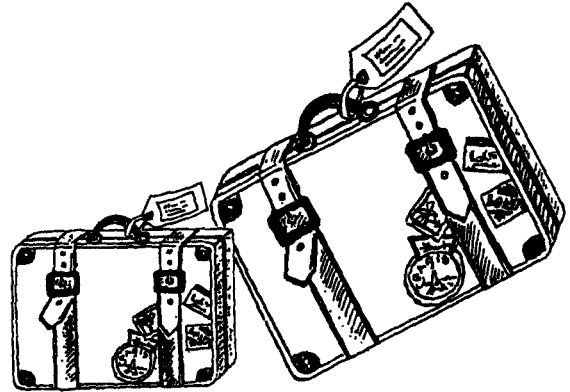
<sup>1)</sup> Zu beziehen durch den Buchhandel oder den Verlag Metzler Poeschel Verlagsauslieferung SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43 72774 Reutlingen, Telefon (0 70 71) 93 53 50 Telefax (0 70 71) 3 36 53 Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten – Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes Postfach 10 18 51 40039 Düsseldorf, zu beziehen

**Neu erschienen:**



Statistisches Bundesamt

# Tourismus in Zahlen 1996



267 Seiten mit 136 Tabellen und 12 Schaubildern  
broschiert DM 27,50  
Bestell-Nr. 1021500-96700, ISBN 3-8246-0515-5

7,5 Mill. Gästeübernachtungen wurden 1995 in Berlin gezählt; damit lag die Hauptstadt vor München (6,1 Mill.) und Hamburg (4,2 Mill.). Die meisten der 1,5 Mill. Gäste aus den USA übernachteten allerdings in Münchner Beherbergungsbetrieben (212 000). Die höchste Fremdenverkehrsintensität aller Bundesländer hatte mit gut 8 000 Übernachtungen je 1 000 Einwohner Schleswig-Holstein.

Diese und viele andere Informationen sind der jährlich erscheinenden Veröffentlichung „Tourismus in Zahlen“ zu entnehmen. Sie wendet sich an Fachleute in Wirtschaft, Verbänden, Politik, Wissenschaft und Hochschulen, aber auch an die allgemein am Tourismus interessierten Bürgerinnen und Bürger. Inzwischen hat die Publikation mit ausgewählten Fachartikeln und einem ausführlichen Tabellenteil aus verschiedenen Bereichen der amtlichen Statistik, aus der Tourismusforschung sowie aus Statistiken internationaler Organisationen bei den Interessenten ihren festen Platz als Informationsquelle gefunden.

Der Tabellenteil beginnt mit Daten zur Beschreibung der allgemeinen Rahmenbedingungen des Tourismus, zum Beispiel zur Entwicklung der Bevölkerung, der Einkommen oder Reiseausgaben. Einen Schwerpunkt bilden die tiefgegliederten Ergebnisse der Beherbergungsstatistik zum Tourismus im Inland. Tourismusrelevante Informationen aus der Gastgewerbe- und Verkehrsstatistik sowie Angaben über die Beschäftigung im Tourismusbereich bilden weitere Teile der Veröffentlichung. Ergebnisse aus der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank sowie aus Veröffentlichungen der Welttourismusorganisation (WTO), der OECD und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) informieren über den grenzüberschreitenden Tourismus. Abgerundet wird die Veröffentlichung mit den Empfehlungen der WTO zu Konzepten, Definitionen und Klassifikationen im Bereich der Tourismusstatistik.

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag Metzler-Poeschel, Verlagsauslieferung: SFG –Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Telefon (0 70 71) 93 53 50, Telefax (0 70 71) 3 36 53.

**METZLER  
POESCHEL**